

Johann Diederich von den Steinens Texte über das Sauerland

Im Vergleich zu anderen Regionen ist ältere Literatur über das Sauerland aus der Zeit vor der Mitte des 19. Jahrhunderts sehr selten. Das mag erstaunen, gab und gibt es hier doch traditionsreiche Städte, Klöster und Adelssitze und führten wichtige, uralte Verkehrsverbindungen sowohl in West-Ost-, wie in Nord-Süd-Richtung durch das damalige Herzogtum Westfalen. Zudem war es ein geschätzter Aufenthaltsort der Kölner Kurfürsten. Der Westfälische Pfarrer und Historiker Johann Diederich von Steinen (1699-1759) aus Frömern bei Unna traf die Feststellung, daß seine Heimat „noch mehrenteils unter die unbekanntenen Länder und Oerter zu rechnen und sogar Landeskindern selbst fast ebenso unbekannt ist als die Malatarischen Inseln“¹.

Dagegen gedachte er etwas zu unternehmen und veröffentlichte 1741 in seinen „Quellen der westphälischen Historie“ die Ergebnisse seiner bis dahin durchgeführten Forschungsarbeiten zu historischen Quellen innerhalb der Grafschaft Mark und deren angrenzenden Gebiete. In den Jahren 1755 bis 1760 folgte dann eine vier Bände umfassende „Westphälische Geschichte“ mit fast 7000 Seiten. Der Wert des Werkes besteht auch darin, dass sich der Autor bemühte, nur jene Forschungsergebnisse in seine Quellensammlung aufzunehmen, die durch Urkunden zu belegen oder zuvor von Kundigen überprüft worden waren. Dieses Werk, eigentlich eine Sammlung von Texten verschiedener Autoren, gilt heute noch für die Geschichtsforschung als relevantes Quellenwerk. Durch ihr kleines Format sind die Bände nicht besonders lesefreundlich. Die Buchbinder haben dann aus den 4 nicht selten 8 Bände gemacht, was oft den Zusammenhang von Text und den am Ende jeden Bandes vorhandenen alphabetischen Orts- und Stichwortregister verunklärte und damit den Gebrauch weiter erschwerte. Ein Inhaltsverzeichnis der Bände fehlte allerdings. Der größte Teil von Steinens Sammlung von Urkundenabschriften wurde im Jahre 1761 durch Brand vernichtet, ein großer Verlust für die westfälische Geschichtsforschung.

Die „Westphälische Geschichte“ enthält auch drei Texte, die sich ganz speziell mit dem Herzogtum Westfalen befassen:

- In Teil I: 7. Stück: Casp. Christ. Freyherr Voigt von Elspe: Geographischer Wegweiser über die Herzogthümer Engern und Westphalen. S. 1856-1930.
- In Teil II: 14. Stück: Historie der Rittersitze, adelichen und freyen Häuser, auch zerstörten Schlösser im Herzogtum Westphalen. S. 1413-1646.
- Im Teil IV: 30. Stück: Historie der Herzogthümer Engern und Westphalen. S. 1059-1314.

Im 8. Band der „Neue[n] Europäische[n] Staats- und Reisegeographie“ über den Westfälischen Reichskreis, einer der umfassendsten Darstellung der Herrschaftsgebiete zwischen der Weser und der späteren Grenze zu den Niederlanden bis an die Maas und südlich bis an Ahr und Sieg, wird der Quellenwert des bis dahin erschienenen Teils des Werkes von Steinens sehr gelobt und häufig zitiert.² Sonst blieben ihm Anerkennung und Würdigung seiner mühevollen Arbeiten zu Lebzeiten nahezu gänzlich versagt.

¹ in der Einführung von M. Zimmer zu J. D. von Steinen: Historie der Stadt und des Amtes Plettenberg (und des Kirchspiels Ohle). Neudruck Plettenberg 1979. Malatarische Inseln gibt es nicht, es könnte eine Verwechslung mit Malabar an der Westküste Indiens sein, von Steinen dachte hier wohl weniger an eine bestimmte geographische Örtlichkeit, sondern wollte eher auf irgendeine exotische Region weit, weit weg weisen.

² vgl. Wolf-Dieter Grün, Sebastian Post: Das Herzogtum Westfalen in der „Neuen Europäischen Staats- und Reisegeographie“ (Dresden/ Leipzig 1755/57). In: SüdWestfalen Archiv 7. Jahrg. Arnsberg 2007. S. 120-157.

Die Texte sind zwar eigentlich bekannt, es gibt sogar einen Nachdruck aus den 1960er Jahren, doch findet man sie in der neueren Literatur nur selten zitiert. Das ist aus den genannten Gründen nicht verwunderlich. Trotzdem hat das Werk wegen seines Informationsgehaltes mehr Aufmerksamkeit verdient. Die im Internet eingestellten Digitalisate auf der Grundlage von Bilddateien sind da auch keine große Hilfe, zumal sie wegen der beschriebenen Mängel der gedruckten Bände gegenüber diesen keine Vorteile bieten. Hinzu kommt, dass sie, selbst wenn sie als recherchefähig angegeben sind, wegen Problemen mit der Texterkennung nur unzureichende Ergebnisse hervorbringen.

Deshalb und auch um sie weiteren Kreisen zugänglich zu machen, hatte ich schon seit Jahren die Absicht, wenigstens die das Herzogtum Westfalen betreffenden Teile per optischer Texterkennung zu erfassen, um Inhaltsverzeichnisse, die heutige Form der Ortsnamen und erläuternde Anmerkungen zu ergänzen und ins Internet zu stellen. Die alphabetischen Register können entfallen, weil der Computer die Möglichkeit bietet, größere Texte schnell und einfach nach Stichworten zu durchsuchen. Eine redaktionelle Bearbeitung hat zudem den Vorteil, dass z.B. Druckfehler beseitigt, fremdsprachliche Passagen übersetzt, über zusätzliche Anmerkungen Begriffe erklärt, nicht mehr gebräuchliche Ortsnamen, soweit es möglich war, identifiziert und wo nötig, auch auf einen aktuelleren Forschungsstand verwiesen werden kann. Zudem kann eine lesefreundlichere Darstellung gewählt werden. Jüngere Leser, die nicht so erfahren im Umgang mit der alten Frakturschrift sind, werden auch die gewählte Schrift schätzen und sind deshalb vielleicht eher bereit, sich mit dem Thema zu beschäftigen, hier nach Informationen zu suchen und sich so zu weiteren Recherchen motivieren zu lassen.

Angesichts der für eine solche Textfassung erforderlichen umfangreichen Arbeiten, es handelt sich immerhin um fast 600 Buchseiten, blieb das Projekt zunächst in den Anfängen stecken. Es gehörte wegen der zahlreichen Informationen über das ehemalige Herzogtum Westfalen und seine Ortschaften und Adelssitze zu den Projekten einer von mir bei der Vorstandssitzung des Sauerländer Heimatbundes in (Finnentrop-)Weuspert am 19. Juni 2015 vorgeschlagenen virtuellen Bibliothek zum Thema Sauerland. Ähnlich wie bei Wikipedia oder dem Gutenberg-Projekt sollte auf der Grundlage optischer Textfassung die Dateien von interessierten Freiwilligen erstellt und bearbeitet werden. Der Vorschlag stieß zwar bei einigen Teilnehmern angesichts der vorgestellten Beispieltexen und des Hinweises auf das Beispiel des Heimatbundes Finnentrop mit den unter dem Titel „Historisches“ ins Internet gestellten Texten auf Interesse, blieb leider schlussendlich ohne Resonanz.

Eine Gelegenheit zur Verwirklichung des Projekts ergab sich dann allerdings, als sich Frederik Siebert aus Schönholthausen um ein Jahrespraktikum im Archiv der Gemeinde Finnentrop bewarb. Er zeigte Interesse an der Aufgabe und das dafür nötige Durchhaltevermögen, gleichzeitig bot es ihm die Möglichkeit, Einblick in die regionale Geschichte zu erlangen und Methoden der Recherche zu erlernen und zu erproben.

Die drei Texte wurden nun erfasst und bearbeitet, allerdings nicht so eingehend, wie es wünschenswert ist. Ansonsten ist der originale Text unverändert geblieben, buchstabengetreu. Die Seitenzählung des Originals ist, der Zitierfähigkeit wegen, in eckigen Klammern [] eingefügt. Eine einheitliche redaktionelle Bearbeitung war wegen der Unterschiedlichkeit der Texte, des Mangels an speziellen Kenntnissen bei den Bearbeitern, besonders der lateinischen Sprache und des erforderlichen Arbeitsaufwandes nicht möglich. Besonders in der „Historie der Herzogthümer Engern und Westphalen“ sind einige lateinische Texte, die noch übersetzt werden müssten. So bleibt für künftige Bearbeiter noch einiges zu tun. Trotzdem stellen die

vorliegenden Textdateien auch in der derzeitigen Form einen Fortschritt dar, sie enthalten viele Informationen über viele Orte, Personen und Ereignisse, die so leichter auffindbar sind.

Bei den Anhängen über die Erblandvereinigung des Erzstifts Köln der „Historie der Herzogthümer Engern und Westphalen“ ist zu beachten, dass sie in Niederdeutscher Sprache abgefasst sind. Bei den Umlauten, die in den zugrundeliegenden Urkunden sicher noch mit einem kleinen über dem Vokal stehenden e geschrieben waren, ist für den nicht damit vertrauten Leser nicht immer auf den ersten Blick zu erkennen, ob es sich tatsächlich um einen Umlaut oder nicht vielleicht doch um eine Dehnung des Vokals handelt. Außerdem wurde zu jener Zeit in der Schrift nicht zwischen u und v unterschieden, so dass nicht immer erkennbar ist, als welcher Laut der Buchstabe gelesen wird.

Trotz dieser Unvollkommenheiten stellen die vorliegenden Textdateien auch in der derzeitigen Form einen Fortschritt dar, sie enthalten viele Informationen über viele Orte, Personen und Ereignisse und vielleicht findet sich ja jemand, der daran weiterarbeitet.

Wolf-Dieter Grün

Casper Christian, Freyherrn Voigt von Elspe Geographischer Wegweiser über die Herzogthümer Engern und Westphalen¹

Die Bearbeitung dieses Textes erfolgte 2016 im Rahmen eines Jahrespraktikums durch Frederik Siebert im Archiv der Gemeinde Finnentrop auf der Grundlage der Texterkennung mit einem ocr-Programm. Entfallen sind die Widmungen, die Einführung von Steinens, die sich fast ausschließlich mit Dingen befasst, die nicht das Herzogtum Westfalen betreffen und der Anhang, der sich auf das Märkische bezieht. Die Abschrift erfolgte buchstabengetreu.
Zum besseren Verständnis wurde ein neu erarbeitetes Inhaltsverzeichnis vorangestellt. Aus Gründen der Zitierfähigkeit wurden die Seitenzahlen des Originals in fetten eckigen Klammern [] eingefügt. Die in der Originalvorlage enthaltenen, verhältnismäßig wenigen Anmerkungen sind mit „(Steinen)“ gekennzeichnet, alle weiteren (nicht gekennzeichneten) Anmerkungen stammen vom Bearbeiter.

Inhalt:

Erstes Buch. Geographischer Wegweiser des C.C. Voigt von Elspe.

I. Kapitel. Lage, Grenzen und Wappen des Landes.	1881
II. Kapitel. Allgemeine Einteilung des Landes.	1885
III. Kapitel. Besondere Einteilung des Landes.	1888
I. Abschnitt. 15 Drostämter	
II. Abschnitt. 4 Gowgrafschaften.	
III. Abschnitt. 14 Gerichte.	
IV. Abschnitt. 5 Herrschaften.	1889
V. Abschnitt. 30 Freygrafschaften oder Freystühle	
VI. Abschnitt. 24 Städte	1891
VII. Abschnitt. 10 Freyheiten oder Flecken	
VIII. Abschnitt. 2 Bergstädte	
IX. Abschnitt. Die Residenz des Landesherrn, Arnsberg	
X. Abschnitt. 12 Amtshäuser	1892
XI. Abschnitt. Die sehr ansehnliche Compterey in Mühlheim	
XII. Abschnitt. 188 adlige Häuser	
XIII. Abschnitt. 28 Stifter und Klöster	1901
XIV. Abschnitt. 34 Wälder	1903
XV. Abschnitt. 12 ungemein hohe Berge	
XVI. Abschnitt. 11 Haupttäler mit Flüssen	
XVII. Abschnitt. 6 Hauptflüsse	1904
XVIII. Abschnitt. 14 kleine Flüsse und Bäche	1905
XIX. Abschnitt. Verschiedene Erzgruben	1906
XX. Abschnitt. Salzsiederei	

Zweites Buch. Historisch genealogische Nachricht von den Voigten von Elspe.

¹ Aus: Steinen, Johann Diederich von: Westphälische Geschichte 1. Theil. Lemgo: Meyer 1755. VII. Stück, S. 1856-1930.

I. Kapitel. Entstehung der Voigtei Elspe	1907
II. Kapitel. Familie Vogt von Elspe	1914
III. Kapitel. Geschlechterregister	1917
Lit. A.	1919
Lit. B.	1925
Lit. C.	1927
Lit. D.	1929

[1881]

Erstes Buch.

Des Freyherrn C. C. Voigt von Elspe Geographischer Wegweiser über das Herzogthum Engern und Westphalen im gegenwärtigen Zustande.

Das I. Kapitel.

Von dem Lager, Grenzen und Wapen des Landes.

§. 1.

Die Herzogthümer Engern und Westphalen. welche auf der Landtafel die Gestalt eines Eyes tragen, und in die Länge [1882] von Mittag nach Mitternacht zehen, in die Breite aber von Morgen gegen Abend acht Westphälische Meilen² ohngefehr ausmachen, grenzen
 Nach Morgen, ans Paderbornische, Waldeckische und Hessische.
 Nach Mittag, ans Witgensteinische, Nassauische und Märkische.
 Nach Abend, ans Bergische und Märkische.
 Nach Mitternacht, ans Münsterische und Lippische.

§.2.

Der Grenzen halber ist mit den Nachbarn oft Streit gewesen, welcher theils beygelegt, theils noch dauret.

Wegen der Grenzen nach Morgen ist man mit den Grafen v. Waldeck in grosse Uneinigkeit gerathen über die Freygrafschaft Düdinghausen. Es wurde zwar in dem Münsterisch-Osnabrüggischen Friedensschluß³ Artic. IV. die Sache also entschieden:

Restituatur Domus Waldeck in possessionem vel quasi omnium jurium in Dynastia Didinghausen, & pagis Nordena, Lichtenscheid, Deifeld & Niederschleidern, prout illis anno 1624. gavisata est.

² 1 Meile entsprach ungefähr 7.5 km

³ im Westfälischen Frieden 1648

Weil sich aber dabey noch viele Schwürigkeiten eräugeten, so sind solche erst 1663 durch einen gütlichen Vergleich gehoben, und wegen der Grenzen Richtigkeit gemacht worden, also, daß der Erzbischof zu Cölln behalten hat alle geist- und weltliche Gerechtsamen in den Dorfschaften, Deifeld, Oberschleidern [Oberschlehdorn], [1883] Düdinghausen, Referinghausen, und Westinghausen [Wissinghausen] (welche vormahlen von den Waldeckern unter die Freygrafschaft Düdinghausen gerechnet wurden.) Dabey hat der Graf v. Waldeck auf alle Ansprache, welche er auf die Herrschaft Kanstein gemacht, Verzicht gethan.

Dahingegen sind dem Grafen v. Waldeck zugestanden. die Dorfschaften Eppe und Hillerhausen [Hillershausen], imgleichen alle Gerechtigkeit über die Dorfschaften, Godelsheim [Goddelsheim], Münden und Newenkirchen [Neukirchen]. Wegen der Dorfschaften Lichtenscheid⁴ und Nordena [Nordenau] ist verabschiedet, daß zwar dieselbe in weltlichen Sachen gemeinschaftlich regieret werden, die Collecten aber dem Erzbischoffen verbleiben solten.⁵ So ist auch dem Grafen von Waldeck, das Astinghauser [Assinghauser] Gebieth und der Freystuhl daselbst fürgehalten.

Endlich sind die Grenzscheidungen zwischen den Partheyen völlig eingerichtet worden.

An dem Hessencasselschen ist der Fluß Nüne⁶ (vielleicht Höhne) die Scheidung, da man sich aber Hessischer Seits den ganzen Fluß mit beyden Ufern zuschreiben will, bleibet darüber noch Streit.

Zwischen Hessendarmstadt und dem Städtlein Hallenberg, sind gleichfals die Grenzen durch einen Vergleich zur Richtigkeit gebracht worden, welches aber mit den Besitzern der [1884] Grafschaft Berleberg-Witgenstein [Wittgenstein- Berleburg] noch nicht geschehen ist.

Von wegen der *Procession*, mit welcher man Cöllnischer Seits den Nassauischen Grenzen solle zu nahe getreten seyn, entstände zwar zwischen Partheyen grosse Mißhelligkeit, sie wurde aber bald gütlich abgethan.

An der Seite nach der Grafschaft Mark, ist das Dorf Valbert die Grenze, und gehöret solches, theils ins cöllnische, theils ins Märkische.

Das Amt Menden grenzet gleichfals an die Grafschaft Mark.

Vom Amt Werll [Werl], machet an der einen Seite der Berckenboem, an der andern die Soistische Boerde⁷ die Scheidung, welche auch an das Oestinghauser und Erweter [Erwitte] Gebiete flösset.

Zwischen unserm und dem Münsterlande, machet die Lippe die Scheidung.

Wegen der Grenzen zwischen uns, und Paderborn, sind vorzeiten grosse Uneinigkeiten gewesen, sie sind aber abgethan, und die Grenzen itzo⁸ eingerichtet.

⁴ Der um 1540 von Johann von Hanxleden aus der Linie Hanxleden-Bödefeld gegründete und mit Köhlern und Hirten besiedelte Ort Lichtenscheid heißt heute Altastenberg und ist ein Ortsteil von Winterberg.

⁵ Anderswo schreibet der Freyherr Voigt von Elspe: den Waldeckern sey die Civiljurisdiction über Lichtenscheid nebst dem jure collectandi zugeleget worden. (Steinen)

⁶ Nach Karten identifiziert als die Nuhne (bei Hallenberg). Nuhne, ein 29,15 km, zusammen mit dem Quellbach Sonneborn 36,4 km langer Nebenfluss der Eder. Möglicherweise hat von Steinen die Kombination aus u und Dehnungs-e in seiner Vorlage fälschlich als Umlaut interpretiert.

⁷ Soester Börde, ein historisches Herrschaftsgebiet und eine sehr fruchtbare Kulturlandschaft in der Mitte Westfalens, zwischen dem Sauerland und dem Münsterland.

⁸ „jetzt“

§.3.

Das Wapen des Herzogthums Engern stellet vor 3 goldene Herzen im rothen Schilde,

Das Wapen des Herzogtums Westphalen aber, ist ein ungezäumet weiß springend Pferd oder Hengst, im rothen Schilde, welches eine gewisse Anzeige, daß dieses Land vorzeiten den Herzogen zu Sachsen unterwürfig [1885] gewesen, indem eben dieses das Wapen der Herzogen in Sachsen gewesen ist, welches sie von ihrem Stammvater Hengisto geerbet haben, doch also, daß da dieselbe vor der angenommenen christlichen Religion ein ganz schwarzes Pferd geführet, sie solches nachhero in ein weisses verwandelt haben.

Das II. Kapitel.

Von der allgemeinen Eintheilung des Landes.⁹

§. 1.

Wegen der natürlichen Gelegenheit wird dieses Land getheilet in drey Theile.

I. den Hellweg. Ist dasjenige Stück in einer niedrigen Gegend an der Landstrasse, so an der Lippe aufhöret, gelegen. In diesem Theil findet sich Ueberfluß an Getraide und andern zur Nahrung des Menschen nöthigen Dingen. So haben auch die Einwohner hieselbst gnugsam Vieh zur Nahrung und Dunge des Feldes, vornemlich finden sich in diesem Strich Landes die Salzquellen zu Werll [Werl] und Kotten [Salzkotten].

II. den Haarstranck¹⁰, welcher etwas höher zwischen dem Hellweg¹¹ und Süderland¹² liegt, bat zwar auch gute, aber mit dem vorigen in keine Gleichheit kommende Aecker.

III. das Süderland; dieser Strich hat zwar, zufolge alter Briefschaften von undencklichen [1886] Zeiten her diesen Namen geführet, in der gemeinen Rede aber wird er Sauer oder Surland genennet. Er wird von dem vorigen durch die Arnsberger, Kaldenhardischen, Antfeldischen [Antfeld], Hirzberger [Hirschberg], Süttropischen [Suttrop], Nüttlerensischen [Nuttlar] &c. Wälder abgesondert, bestehet aus Bergen und Thälern, und war vor des grossen Kayser Carls Zeiten meist wüste und unbewohnt; als aber diejenige Herren, welchen dieses Stück Landes von besagtem Carl anvertrauet wurde, Schlösser und Häuser hin und wieder anlegten, brachten sie dadurch zuwege, daß sich nach und nach viele Menschen zu ihnen geselleten, und sich dergestalt vermehrten, daß endlich ganze Flecken und Städte entstanden sind. Fehlet es nun gleich in diesem Theil an gnugsamer und guter Länderey, so können doch die Einwohner von den schönen Waldungen, Weiden, und treflicher Viehzucht ihren Unterhalt haben. Gold, Silber, Kupfer, Bley und Galmey¹³, Bergwerke, finden sich zwar hin und wieder, die Ausbeute der ersten aber ist schlecht, doch findet sich ein reicher Vorrath an Eisenerz. Der Ueberfluß des Holzes und Mangel guter Aecker hat sonst diesen Reim ausgebrütet:

Gott ehre dich Suerland,
Hast du kein Brodt, so wärme die Hand.

⁹ Bey andern findet man die Eintheilung anders, ich halte aber diese für die beste. (Steinen)

¹⁰ Haar bzw. Haarstrang, ein Höhenzug am südlichen Rand der Westfälischen Bucht.

¹¹ Hellwegbörden, Landschaft am Rand der Westfälischen Bucht in Nordrhein-Westfalen.

¹² Caspar Christian Voigt von Elspe hat 1694 als erster nachweislich den Begriff „Süderland“ benutzt, was zur Entwicklung des Begriffes „Sauerland“ beigetragen hat. Lit.: Harm Klüeting: Caspar Christian Voigt von Elspe. (In: Westfälische Lebensbilder Band 16 = Veröffentlichungen der historischen Kommission des Provinzialinstitutes für Westfälische Landes- und Volkskunde.) Münster 2000. S. 108 ff.

¹³ Mit Galmei werden verschiedene schwefelfreie Zinkerze bezeichnet.

Wiewohl nun alle diese Theile vormahlen die Wohnplätze der Angrivarier gewesen, so übertreffen doch heutiges Tages die Einwohner **[1887]** im Süderland, die Einwohner der andern Theile sehr weit an Schönheit, Stärke, Tapferkeit, Großmuth, Streitbarkeit und Fleiß im Haußwesen.

So geben auch nicht nur die Waldungen in diesem Theil das schönste Wildpret, von Hirschen, Rehen, Säuen, Gamsen¹⁴, Haasen, Auerhahnen¹⁵, Birckhünern¹⁶, Haselhünern¹⁷, &c. sondern auch die zwischen den Bergen rauschende Flüsse und Bäche, nebst andern herrlichen Fischen, die besten Forellen, dergleichen in andern Theilen, theils gar nicht, theils sparsam zu finden sind.

§. 2.

Nach der politischen Verfassung wird es in vier Quartale oder Stücke getheilet.

1. Das Rüdensche, wozu dasjenige Stück vom Hellwege gehöret, welches an der Lippe gelegen, nebst einem guten Theil des Haarstrancks [Haarstrang].

2. Das Werlische, dazu gehören die Drostentämter, Menden, Werll [Werll], Balve und die Grafschaft Arnsberg.

3. Das Brilonsche zu welchem gezehlet werden die Aemter, Brilon, Marsberg, Volckmarsheim [Volkmarsen] und Medebach.

4. Das Bilsteinsche, unter welches gerechnet sind die Aemter, Billstein [Bilstein], nebst der Freygraftschafft Hundemen, Waldenburg, nebst der Vogtey Elspe und Freygraftschafft Bamenoll [Bamenohl], Fredeburg, und das Lenneamt.

[1888]

Das III. Kapitel.

Von der besondern Eintheilung des Landes.

In vorbesagten Quartalen aber finden sich

I. Abschnitt.

Fünfzehn Drostentämter.

- | | | |
|---------------------------------|------------------------------|--|
| 1. Werll [Werll] | 8. das Ruhramt | 15. das letzte Amt machen aus die Richter Meschede, Reiste, Kalle [Calle], Remblinchusen [Remblinghausen], Odingen [Oedingen], Stockum |
| 2. Menden | 9. Balve | |
| 3. Oestinghusen [Oestinghausen] | 10. Eversberg | |
| 4. Bilstein | 11. Medebach | |
| 5. Waldenburg | 12. Marsberg | |
| 6. Fredeburg | 13. Volckmarsen [Volkmarsen] | |
| 7. das Lenneamt | 14. Neheim | |

¹⁴ Gemeint ist wahrscheinlich das Mufflon

¹⁵ Auerhuhn

¹⁶ Birkhuhn

¹⁷ Haselhuhn

II. Abschnitt.
Vier Gowgrafschaften.

- | | | | |
|-------------------------|--------------------------|----------------------|-----------|
| 1. Ervette
[Erwitte] | 2. Geisecke
[Gesecke] | 3. Rüden
[Rüthen] | 4. Brilon |
|-------------------------|--------------------------|----------------------|-----------|

Welche alle ihre besondere Drost, Richter und Gowgräfen haben.

III. Abschnitt.
Vierzehn Gerichte.¹⁸

1. Oedingen
2. Körbecke
3. Allagen
4. Melrich [Mellrich]
5. Beleck
6. Bodefild [Bödefeld]
7. Meschede
8. Schliprüden [Schliprüthen]
9. Eßloe [Eslohe]
10. Stockum
11. Hellefeld
12. Oberkirchen
13. die Städte Olpe, Drolshagen machen nebst dem Kirchspiel Wenden ein Gericht
14. die Kirchspiele, Calle, Remblingsen [Remblinghausen] und Reiste machen ein Gericht.

[1889]

IV. Abschnitt.
Fünf Herrschaften, so ihre besondere Herren haben,

1. Pattberg [Padberg]
2. Canstein
3. Almen
4. Fredehartkirchen [Friedhartkirchen]
5. Sümmern

V. Abschnitt.
Dreißig Freygrafschaften oder Freystühle.

1. Zu Arnsberg in dem Baumgarten ist der Hauptfreystuhl und gehöret dem Landesherrn.
2. Bilstein.
3. Brilen [Brilon]
4. Waldenburg.
5. Medebach.
6. Dübinghusen [Dübinghausen].
7. Brunenbach.
8. Hallenberg.
9. Fredeburg.
10. Oestinghusen¹⁹ [Oestinghausen]
11. Halle.
12. Hummelte.
13. Eversberg.

¹⁸ Der Herr Auctor füget hinzu: der Landesherr habe nicht nur in den Drostämtern und Gowgrafschaften, sondern auch in jedweder Stadt seinen besondern Richter, die theils unter den Drost, theils unter besondern Herren stehen. (Steinen)

¹⁹ Oestinghausen wird anderswo vom Herrn Auctor ausgelassen. (Steinen)

14. Bodefild [Bödefeld], welche insgesamt dem Landesherrn zuständig sind.²⁰
 15. Züschenaw [Züschen] gehöret dem Grafen von Sayn und Herrn v. Burscheid.
[1890] 16. Astinhausen [Assinghausen] dem Grafen v. Waldeck gehörig.
 17. Hundemen [Hundem], dazu gehören 5 Freystühle, welche dem Freyherrn Voigt v. Elspe und ihren Miterben gehören, wegen eines darüber entstandenen Streits aber hat sie der Landesherr unter.
 18. Elspe (wozu Welschen Ennest gehöret) und
 19. Bamenoll [Bameno] gehöret Voigt v. Elspe und deren Miterben.
 20. Waldenburg, darauf machen die interessierte Edelleute guten theils Ansprache.
 21. Almen, haben die v. Meschede, Gaugreben, Hanxleden, itzo haben es von Westphalen.
 22. Canstein, gehöret von Canstein und von Spiegel.
 23. Pattberg [Padberg], besitzen die v. Patberg und Stockhausen.
 24. Geisecke [Geseke] ist v. Westphalen zuständig.
 25. Stirpe, gehöret Ebbinghauß.
 26. Bockenforde [Böckenförde], davon sind die Freyherrn v. Lansberg Besitzer, eben wie
 27. von Mönninghausen, die Freyherrn von Hoerde.
 28. Summern, gehöret v. Westrum.
 29. Höllinghoven [Höllinghofen] aber v. Bilei.
 30. Bettinghausen gehöret den Besitzern daselbst²¹

Hier ist zu merken, daß die so genannte Westphälische frey = oder heimliche Gerichter **[1891]** mit andern Gerichtern an den meisten Orten so vermischet sind, daß sie heutiges Tages ihr Ansehen fast gänzlich verlohren haben.

VI. Abschnitt. Vierundzwanzig Städte.

- | | | |
|------------------------------|---------------------------|---------------------------|
| 1. Brilon | 10. Hirzberg [Hirschberg] | 16. Hallenberg |
| 2. Rüden [Rüthen] | 11. Marsberg | 17. Winterberg |
| 3. Geisecke [Geseke] | 12. Volckmarsheim | 18. Fredeburg |
| 4. Werll [Werl] | [Volkmarsen] | 19. Grevenstein |
| 5. Neheim | 13. Eversberg | 20. Drolshagen |
| 6. Menden | 14. Medebach | 21. Attendorn |
| 7. Belecke | 15. Smallenberg | 22. Olpe |
| 8. Warsten [Warstein] | [Schmallenberg] | 23. Aldendorf [Allendorf] |
| 9. Kaldenhardt [Kallenhardt] | | 24. Balve. |

VII. Abschnitt. Zehn Freyheiten oder Flecken.

1. Meschede.
2. Bodenfeld [Bödefeld] an der Valme²².
3. Hagen²³, vorzeiten Stiegenhagen geheissen, an der Sorbecke²⁴.
4. Sondern [Sundern] an der Rohr²⁵.
5. Friggenoel [Freienohl] an der Ruhr.

²⁰ Der Herr Auctor schreibet: Calle, Hummelte, Eversberg, Bodefild, und Zuschenau, haben vor dem den Grafen v. Sayn und Witgenstein, imgleichen den Freyherrn v. Rolshausen und v. Burscheid gehöret. (Steinen)

²¹ Diesen Ort lasset der Herr Auctor anderswo mit weg. (Steinen)

²² Valme, ein 19,7 km langer Nebenfluss der Ruhr im Hochsauerlandkreis.

²³ Hagen, ein Ortsteil der Stadt Sundern, nicht zu verwechseln mit Hagen, kreisfreie Großstadt im südöstlichen Teil des Ruhrgebiets.

²⁴ Sorpe, 18,6 km langer Zufluss der Röhre im Sauerland im Hochsauerlandkreis.

²⁵ Röhre, 28,9 km langer Nebenfluss der Ruhr.

6. Husten. [Hüsten]
7. Hachen an der Rohr.
8. Langscheide [Langscheid],
9. Affeln an der Grafschaft Märkischen Grenzen.
10. Bilstein.

VIII. Abschnitt. Zwey Bergstädte

1. Endorf

2. Silbach

IX. Abschnitt. Die Residenz des Landesherrn, Arnsberg

[1892]

X. Abschnitt. Zwölf Amtshäuser dem Landesherrn zuständig.

- | | | |
|------------------|---------------------------|-------------------------------|
| 1. Arnsberg. | 5. Neheim. | 9. Berge. |
| 2. Werll. [Werl] | 6. Hirzberg. [Hirschberg] | 10. Obereimer ²⁶ . |
| 3. Bilstein. | 7. Anrochte. [Anröchte] | 11. Olpe ²⁷ . |
| 4. Menden. | 8. Eversberg. | 12. Kugelsberg. |

XI. Abschnitt. Die sehr ansehnliche Compterey in Mühlheim

XII. Abschnitt. Hundert und achtundachtzig adliche Häuser.^{28 29}

1. **Hovestadt** [Hovenstadt], gehöret dem Freyherrn von Heiden.
 2. und 3. **Erwite** [Erwite], zwey Güter, eins gehöret dem Freyherrn v. Lansberg [Landsberg], das andere dem Herrn v. Droste.
 4. **Westerkotten** [Bad Westernkotten], ein Sitz der Herren von Ense, gehöret itzo v. Schade.
 7. 8. 9. **Hellinghausen** sind drey Häuser, welche nebst
 10. **Overhagen**
 11. **Heringhausen**
 12. **Eickelborn und Sundern**
- [1893] 13. **Hummelte**, insgesamt denen v. Schorelemer [Schorlemer] zuständig sind.
14. **Völlinghausen** und
 15. **Brinckhof** gehören den Freyherrn v. Lansberg [Landsberg].

²⁶ Haus Obereimer war ein Gutshof im Besitz der Kurfürsten von Köln und Mittelpunkt des fürstlichen Tiergartens in Arnsberg.

²⁷ Der Amtssitz befand sich an der Stelle des heutigen katholischen Jugend- und Gemeindezentrums Lorenz-Jaeger-Haus, Frankfurter Straße 24.

²⁸ Die Rittersitze, wie sie der Herr Auctor hier erzehlet müssen nach seiner Zeit beurtheilet werden, den gegenwärtig finden sich viele davon, welche andere Besitzer haben, wie zu seiner Zeit in einem besondern Tractat soll gezeiget werden. (Steinen) Das hier angekündigte besondere Traktat ist das 14. Stück des Werkes: „Historie der Rittersitze, adelichen und freyen Häuser, auch zerstörten Schlösser im Herzogtum Westphalen.“

²⁹ Die folgende Aufstellung ist augenscheinlich nicht vollständig. Es fehlen zum Beispiel die beiden Adelsitze in Schönholthausen (derer von Schnellenberg und von Hörde) vgl. V. Kennemann (Red.): Schönholthausen. Ein altes Pfarrdorf im kurkölnischen Sauerland. Finnentrop 1990. S.24 ff., trotzdem wird von Schnellenberg zu Schönholthausen auf S.1922 erwähnt. Diese Adelsitze tauchen allerdings unter den Nrn. 134 und 135 unter Holthausen auf.

- 16. 17. Und 18. Störmede**, sind drey Güter, eins gehöret v. Hörde, das zweyte v. Korf [Korff], das dritte v. Buchholtz [Bochholtz].
- 19. Schwarzenraben**³⁰ und
- 20. Eringerfeld**³¹ gehören v. Hörde.
- 21. Reckesbeck** [Rixbeck], gehöret v. Korf [Korff].
- 22. Stirpe**, Voigt v. Elspe ist Besitzer davon.
- 23. 24. Milinghausen** [Horn-Millinghausen] sind zwey Güter und gehören eins von Wrede, das andere Storf³².
- 25. Menzel**, gehöret v. Schorlemer.
- 26. Ebbinghausen** haben die Erben Anteflucht gehabt, itzo besitzt es v. Spiegel.
- 27. Rode**, hat vorzeiten denen v. Bredenoel [Brelen] zugehöret, nachdem aber diese Familie ausgestorben, ist das Haus verwüestet.
- 28. Körtlinghausen**³³, ist dem Freyherrn v. Weichs zuständig.
- 29. Welschenbeck**³⁴, gehöret von Dornick³⁵.
- 30. Altengesecke** [Altengesেকে], zwey Häuser dieses Namens, sind vormahls von denen v. Schlinckwurm [Schlinkwurm] besessen worden, itzo gehören sie von Kleinsorge [Kleinsorgen].
- 31. Altengesecke**³⁶, gehöret dem Herrn von Wrede.
- 32. Eggeringhausen**³⁷, ist dem Grafen von Rettberg [Rietberg] zuständig.
- [1894] 33. und 34. Bettinghausen**, zwey Güter und gehören, eins v. Passaw, das andere v. Schorlemer.
- 35. Wolffersloen**, gehöret dem Herrn von Berswordt.
- 36. Süttrop** [Suttrop], gehöret v. Lüerwald [Lürwald].
- 37. Kaldenhard** [Kallenhardt], gehöret dem v. Dolphus.
- 38. Völlinghausen**, gehöret dem Herrn von Hanxleden.
- 39. Delcke** [Delecke], gehöret v. Bock genannt Hanxleden.
- 40. Borch** [Haus Borg], gehöret v. Lüerwald.
- 41. Brinck**³⁸, ist ein Sitz derer v. Korte³⁹ gewesen.
- 42. Schaphusen**⁴⁰ [Schafhausen], ist dem Herrn v. Balcke [Balke] zuständig.
- 43. Scheidingen**, gehöret von Pape.
- 44. Höllinghoven**⁴¹, gehöret dem Freyherrn von Biley.
- 45. Loe**⁴² [Lohe], gehöret dem Herrn v. Wrede.
- 46. 47. und 48. Neheim**, drey Güter, gehören v. Schüngel, das andere hat von Bönninghausen gehöret itzo v. Wrede, das dritte gehöret Fabri, genannt Seissenschmidt.
- 49. und 50. Echthausen**, zwey Güter gehören v. Schüngel.
- 51. Westönnen**, gehöret v. Mengede
- 52. Oevinghausen**, hat vorzeiten von der Reck gehöret, itzo v. Voß.

³⁰ Schloss Schwarzenraben, ein barockes Wasserschloss bei Lippstadt-Bökenförde.

³¹ Eringerfeld, ein Stadtteil der Stadt Geseke im Kreis Soest.

³² Vgl. Steinen, Johann Diederich von: Westphälische Geschichte..., XIV. Stück, Historie der Rittersitze... Lemgo 1755, S.1553 f. Für den Hinweis danke ich Heinz Jansen und Helmut Schäfer, Horn-Millinghausen

³³ Schloss Körtlinghausen, zwischen Rüthen und Warstein im Kreis Soest.

³⁴ Haus Welschenbeck, ein ehemaliger kleiner Adelssitz im Möhnetal.

³⁵ Seit 1765 heißt das Geschlecht von Nagel-Doornick.

³⁶ Vermutlich liegt hier ein Fehler des Setzers vor, denn die Wiederholung des vorangegangenen Ortsnamens ergibt keinen Sinn. Die Erwähnung des Eigentümers v. Wrede genügt leider nicht zur Identifizierung des eigentlich an diese Stelle gehörenden Ortsnamens.

³⁷ Schloss Eggeringhausen steht in Anröchte-Mellrich.

³⁸ Möglicherweise Schloss Brincke, ein ehemaliges Wasserschloss in Borgholzhausen im Kreis Gütersloh.

³⁹ Druckfehler? Könnte sich um Familie von Korff handeln?

⁴⁰ Haus Schafhausen, Gutshof bei Werl in Westfalen.

⁴¹ Schloss Höllinghofen, ein Wasserschloss im Arnberger Stadtteil Voßwinkel.

⁴² Haus Lohe in Werl-Westönnen, Kreis Soest.

- 53. Fürstenberg,**
54. Waterlapp⁴³ und
55. Hederingen [Herdringen], sind dem Freyherrn von Fürstenberg zuständig.
[1895] 56. Füchten⁴⁴, vorzeiten hatte es der Herr v. Horst, itzo v. Droste.
57. Uffelen, gehöret von Loen.
58. Rotten, gehöret v. Freisendorn.
59. Laer, gehöret dem Herrn v. Neuhoff.
60. Sümmern, gehöret v. Westrum.
61. Röddinckhausen [Rödinghausen], hat denen von der Recke vormals zugehöret, itzo v. Dücker.
62. Daelhausen [Haus Dahlhausen bei Halingen, Menden], hat in Vorjahren gleichfalls v. d. Recke gehöret, itzo v. Winckelhausen [Winkelhausen].
63. Garbecke [Gardbeck]⁴⁵, gehöret v. Mengede.
64. Wockelum⁴⁶, gehöret v. Lansberg [Landsberg].
65. Langenholthusen [Langenholthausen] und
66. Melschede⁴⁷, gehören dem Herrn von Wrede.
67. Brockhusen⁴⁸ an der Ruhr, gehöret dem Herrn v. Eickel.
68. Laer⁴⁹ an der Ruhr, gehöret dem Freyherrn v. Westphalen.
69. Husten⁵⁰, gehöret v. Hövel.
70. Reigeren, gehöret v. Ledebuir [Ledebur].
71. Hachen, ist v. Wrede zuständig.
72. Wicheln⁵¹, gehöret v. Ledebuir.
73. und 74. Ambecke⁵², zwey Güter, einß gehöret v. Wrede, das andere v. Droste.
75. Melle, gehöret zu Lansberg.
76. Stockum, gehöret v. Plettenberg.
77. Sörpe [Haus Sorpe⁵³], gehöret v. Wendt.
78. Mulsborn [Mülsborn], gehöret v. Westphalen.
79. Schüren, gehöret v. Kleinsorge [Kleinsorgen].
80. Bockum, gehöret v. Pape [Papen].
81. Beringhausen⁵⁴, ist dem Freyherrn v. Schencken zuständig.
[1896] 82. Valmern⁵⁵, gehöret v. Gaugreben.
83. Wenne⁵⁶, gehöret v. Weichs.
84. Remblinghausen, gehöret von Kloet [Cloet].
85. Bodefeld [Bödefeld], gehöret v. Dersch.
86. Blessenol⁵⁷,
87. Gravenstein [Grevenstein],
88. Salwey⁵⁸ und

⁴³ Burg Waterlappe, eine nicht mehr erhaltene Wasserburg bei Bremen, Gemeinde Ense, Kreis Soest.

⁴⁴ Haus Füchten, Herrenhaus in Ense, Kreis Soest.

⁴⁵ Keine weiteren Angaben gefunden.

⁴⁶ Schloss Wocklum, Wasserschloss in Balve.

⁴⁷ Schloss Melschede, Wasserschloss in Hövel, einem Stadtteil von Sundern.

⁴⁸ Gemeint sein könnte Schloss Bruchhausen, Adelssitz im Stadtgebiet von Olsberg im Sauerland.

⁴⁹ Schloss Laer, Wasserschloss westlich von Meschede.

⁵⁰ Haus Hüsten, auch „Hövels Hof“ genannt, in Neheim-Hüsten.

⁵¹ Gut Wicheln, Herrenhaus in der Nähe von Müschede (heute Stadt Arnsberg).

⁵² Haus Amecke, im Stadtteil Amecke der Stadt Sundern, Hochsauerlandkreis.

⁵³ Das Haus Sorpe dürfte in der Nähe des Hauses Amecke gelegen haben. Akten dazu finden sich bei den Vereinigten Westfälischen Adelsarchiven e.V. unter „Archiv Melschede“.

⁵⁴ Beringhausen bei Marsberg oder Meschede?

⁵⁵ Rittergut Valme, lag in Valme, Hochsauerlandkreis.

⁵⁶ Haus Wenne, Gutshof und befindet sich bei Eslohe.

⁵⁷ Haus Blessenohl, rund zwei Kilometer nördlich von Eslohe-Wenholthausen.

⁵⁸ Gemeint ist Schloss Obersalwey, Gemeinde Eslohe, Ortsteil Obersalwey, Hochsauerlandkreis.

- 89. Milshusen**⁵⁹, gehören v. Schade
90. Antfeld, hat vordem v. Beringhaus gehört, itzo ist v. Schade Besitzer davon.
91. Cobbenrath [Cobbenrode], hat v. Esleven gehört, itzo hat es Bisving.
92. und 93. Kandtstein [Canstein], sind zwey Güter, davon eins v. Kanstein⁶⁰, das ander von Spiegel zugehört.
94. Marpe [Niedermarpe], gehört v. Schledorn.
95. und 96. Pattberg [Padberg], zwey Güter, eins gehört v. Pattberg, das andere dem Herrn v. Stockhausen.
97. Höpcke [Hoppecke], hat denen v. Pattberg zugehört, itzo v. Denhausen.
98. 99. und 100. Almen [Alme], drey Güter, das erste gehört v. Meschede, das zweyte v. Gaugreben, das dritte auch Bruch geheißen, haben die v. Hanxleden gehabt, itzo aber v. Westphalen.
101. Scharpenberg [Scharfenberg]⁶¹, die v. Grotthäuß haben es gehabt, itzo v. Weichs.
102. Düssen, gehört v. Düssen.
103. und 104. Ostwich [Ostwig]⁶², zwey Güter gehören v. Hanxlede.
105. und 106. Meschede, zwey Güter, gehören v. Plettenberg gen. Plettmar.
[1897] 107. Beelar [Berlar], gehört Plettenberg, gen. Plettmar.
108. Bruchhausen⁶³, gehört v. Gaugreben.
109. Gevelinghausen⁶⁴, gehört v. Siegen.
110. Schellenstein [Schellenstein]⁶⁵, besitzt der Herr von Pattberg.
111. Sidlinghausen [Siedlinghausen]⁶⁶,
112. Brunscappel [Brunskappel] und
113. Callenhof, gehören Voigt v. Elspe
114. und 115. Medebach, zwey Güter, eins gehört v. Dalwig, das andere ist an die Kreuzbrüder zu Glintfeld⁶⁷ kommen.
116. Züschen, ist v. Winter zuständig.
117. Ahusen [Ahausen]⁶⁸, gehört v. Schade.
118. Hallenberg, so vorzeiten v. Birmund zugehört hat, ist verwüstet.
119. Elckeringhausen [Elkeringhausen], gehört dem Freyherrn v. Rollshausen.
120. Niederstfeld [Niedersfeld] und
121. Valme, gehören v. Gaugreben.
122. Langeney [Langenei],
123. Adolfsberg⁶⁹,
124. Schnellenberg⁷⁰ und
125. Woldenburg⁷¹, gehören v. Fürstenberg.
126. Brocke,

⁵⁹ da ist dem Autor womöglich eine Verwechslung unterlaufen. Ein Angehöriger einer anderen Adelsfamilie gleichen Namens war bischöflich münsterscher Drost von Wilshausen (Wildeshausen bei Oldenburg) (vgl. Ernst Heinrich Knetschke: Neues allgemeines deutsches Adels-Lexicon, Band 8, Leipzig 1868, S. 73) s. auch Diederich von Steinen: Westphälische Geschichte - Teil II: 14. Stück: Historie der Rittersitze, adelichen und freyen Häuser, auch zerstörten Schlösser im Herzogtum Westphalen. S. 1559.

⁶⁰ von Canstein

⁶¹ Burg Scharfenberg, eine abgegangene Burg in Scharfenberg, Stadt Brilon, Hochsauerlandkreis.

⁶² Haus Ostwig, Gemeinde Bestwig, Ortsteil Ostwig.

⁶³ Schloss Bruchhausen, Adelssitz in Olsberg.

⁶⁴ Schloss Gevelinghausen, Gevelinghausen, Olsberg.

⁶⁵ Schloss Schellenstein, Olsberg, Ortsteil Bigge.

⁶⁶ ehemaliges Jagdschloss Siedlinghausen, zwischen Siedlinghausen und Schmallenberg.

⁶⁷ Augustinerinnenkloster in Glintfeld bei Medebach. Es wurde 1499 in ein Kreuzherrenstift umgewandelt.

⁶⁸ Schloss Ahausen liegt in der Gemeinde Finnentrop nördlich der Stauanlage Ahausen.

⁶⁹ Adolfsburg bei Oberhundem.

⁷⁰ Burg Schnellenberg eine Höhenburg bei Attendorn.

⁷¹ Waldenburg bei Attendorn.

127. **Fredeburg**, welches zerstöret, und
 128. **Kerckenrode**⁷², haben von Bruch gehabt.
 129. **Ewig**⁷³, so denen v. Heyger zugehöret hat, ist ein Kloster worden.
 130. **Lennhausen** [Lenhausen], zwey Güter.
 131. **Frilentrop** [Frielentrop],
 132. **Bergstrasse**,
 133. **Melrich**, gehören alle v. Plettenberg.
 [1898] 134. 135. und 136. **Holthausen** [Holthausen]⁷⁴, sind drey Güter, das erste gehöret v. Hörde, das zweyte v. Schnellenberg, das dritte im Amt Balve, v. Wrede.
 137 und 138. **Bamenoel** [Bamenoel], sind zwey Güter, eins gehöret Voigt v. Elspe, das andere hat v. Steckenberg zugehöret, itzo v. Callenberg.⁷⁵
 139. **Borchhausen** [Borghausen], gehöret Voigt v. Elspe.
 140. **Hanxleden**⁷⁶, gehöret v. Kloit.
 141. **Oedingen**,
 142. **Valbert**⁷⁷, die v. Lindtloe [Lintelo] haben beyde Güter gehabt, itzo gehören sie v. Buchholz.
 143. **Meilar** [Mailar], gehöret Schmidt oder Faber.
 144. **Sochtrop**⁷⁸, ist der Sitz der Herren v. Sochtrop gewesen, so ausgestorben seyn.
 145. **Schönelt** [Schöndelt], haben die von Mechenheimb gehabt, ist itzo verwüestet.⁷⁹
 146. **Vinnentrop** [Altfinnentrop] und
 147. **Wasborn**, so v. Plettenberg gehöret haben, sind wüste.
 148. **Marsberg**, hat v. Schmidtbergen zugehöret.
 149. **Niedern Marpe** [Niedermarpe], ist ein Sitz der Herren v. Plettenberg gewesen, gehöret aber itzo v. Pape.
 150. **Förde** [bei Grevenbrück], gehöret v. Schleidorn⁸⁰.
 151. **Reiste**, gehöret v. Weichs.
 152. **Die Burgmänner zu Werll** [Werll] sind vorzeiten sehr ansehnlich gewesen, itzo aber haben nur noch ihre Burghäuser daselbst die v. Fürstenberg, Plettenberg und Voigt v. Elspe.
 153. **Arnsberg**, den Rittersitz hieselbst haben [1899] vormahls die v. Bock gehabt, itzo gehöret er v. Dücker.
 154. **Sindholt** und
 155. **Belecke**, die v. Dobber haben diese Güter besessen, sie sind aber ausgestorben.
 156. **Ossentrop**⁸¹, hat v. Neuhoff gehöret.
 157. **Mengede**, gehöret v. Eickel.
 158. **Königen**⁸², hat gleichfals v. Eickel zugehöret, itzo aber v. Widenbrüg.
 159. **Esborn**, gehöret v. Harthausen.

⁷² muss Serkenrode heißen, vgl. D. v. Steinen: Historie der Rittersitze, Adlichen und freyen Häusern, auch zerstörten Schlösser im Herzogtum Westphalen. = Westphälische Geschichte 2. Theil. XIV. Stück S. 1539.

⁷³ Kloster Ewig, eine 1420 gestiftete Niederlassung von Augustiner-Chorherren bei Attendorn.

⁷⁴ In Holthausen bei Schmalleben hat es keine drei Adelsgüter gegeben, in Schönholthausen nur die beiden von Hörde und von Schnellenberg. Mit dem Gut im Amt Balve der Familie von Wrede könnte Amecke gemeint sein. Andererseits gab es auch in Langenholthausen bei Balve ein Rittergut (vgl. Stichwort Langenholthausen in Wikipedia). Offensichtlich liegt hier eine ganze Kette von Verwechslungen vor.

⁷⁵ vgl. Helmut Lehnen: Lage des früheren „Oberbamenohl“ gefunden. In: An Bigge, Lenne und Fretter Nr. 35, Finnentrop 2011, S.62 ff.

⁷⁶ Hanxleden, Ortsteil von Schmalleben

⁷⁷ Haus Valbert, Ortsteil von Lennestadt

⁷⁸ Suttrop?

⁷⁹ vgl. Friedrich Geuecke: Schöndelt. Die Geschichte eines Dorfes. Finnentrop 1974, S.31

⁸⁰ Heute Teil von Grevenbrück

⁸¹ Ostentrop

⁸² Haus Koenigen in Werll.

- 160. Beverdinghusen**, ist zerstört.
- 161. Werminghausen**⁸³, ist der Sitz derer v. Werminghauß [Werminghausen] gewesen.
- 162. Westrich**⁸⁴, gehört v. Pape.
- 163. Lochtrop**, hat denen v. Riedesel zugehört, es sind aber nachher die Güter an die Bauern kommen.
- 164. Wiggeringhausen**⁸⁵, gehört v. Schade, ist aber kein eigentlicher Rittersitz.
- 165. Die Burgmänner zu Räden** [Rüthen], welche vormahlen in besonderer Hochachtung gestanden, davon sind die Häuser meist verfallen.
- 166. In Smallenberg** [Schmallenberg], haben die v. Cobbenrodt und Esleben ihre Sitze gehabt, sie sind aber verwüstet.
- 167. Berge**⁸⁶ und
- 168. Olpe**⁸⁷, gehören dem Landesherrn, und sind von demselben frey gemacht worden.
- 169. Stolzenberg**, hat denen v. Wolmeringhausen zugehört, ist zerstört.
- 170. Nordernau**⁸⁸, so gleichfals verwüstet, ist v. Gaugreben zuständig gewesen.
- [1900] 171. Scholberg**, so itzo zerstört, hat den Herren v. Limburg zugehört.
- 172. Glintfeld**⁸⁹, welches ein Kloster worden, ist der Herren v. Schlagriemen Sitz gewesen.
- 173. Frienstein**, hat von Wollff zugehört, ist wüste.
- 174. Rodenberg**⁹⁰, nahe bey Arnsberg, ist verwüstet, hat denen Herren v. Rodenberg [von Rädenberg] zugehört.
- 175. Wilsburg**, die v. Graffschafft sind Besitzer davon gewesen, hernacht sind die Güter ans Kloster Graffschafft kommen.
- 176. Scharenberg**, hat der Familie gleiches Namens gehört, ist itzo zerstört.
- 177. Erlinghusen** [Erlinghausen], unweit Marsberg ist wüste, hat denen v. Brabeck gehört.
- 178. Rutenburg**⁹¹, nahe bey Arnsberg hat v. Rutenburg [von Rädenberg] gehört, ist verwüstet.
- 179. Rutenburg**, bey Räden [Rüthen] ist ein Sitz der v. Rutenburg gewesen, aber zerstört.
- 180. Girschop**⁹², hat v. Wreden gehört, hernach Pattberg [von Padberg], itzo Mintzenberg.
- 181. Altenburg**, welches in alten Zeiten v. Hengst, hernach von Kobbenradt [Cobbenrode] zugehört hat, ist itzo unter die Stadt Brilon gezogen.
- 182. Helden**, vorzeiten gehörte es den Herrn von Helden, itzo gehört es zur Pastorat.
- 183. Peppenburg**⁹³, welches denen v. Peppersack gehört hat, ist zerstört.
- 184. Brabeck**, so verwüstet, hat von Brabeck gehört.
- [1901] 185. Wildenberg**, welches unter Brunscappel gezogen, gehört Voigt von Elspe.
- 186. 187. 188. Bürecke**, drey Häuser so nach denen v. Bürecke verschiedene Besitzer gehabt haben, als: Korte, Prins, Bobbe, Hacke, sind alle zerstört.

⁸³ Haus Wermingsen bei Iserlohn.

⁸⁴ Haus Westrich bei Werl.

⁸⁵ Vermutlich Merklinghausen-Wiggeringhausen bei Erwitte.

⁸⁶ Berge, Ortsteil von Meschede

⁸⁷ Olpe bei Freienohl

⁸⁸ Burg Rappelstein (ehemalige Burg Nordenau oder auch Burg Norderna) in Schmallenberg, Ortsteil Nordenau.

⁸⁹ Augustinerinnenkloster in Glindfeld bei Medebach.

⁹⁰ Rädenburg, ein Burgrest bei Arnsberg im Hochsauerlandkreis.

⁹¹ identisch mit der lfd. Nr. 174.

⁹² Gierskopp liegt im Tal des Gierskoppbaches, der bei Olsberg in die Ruhr mündet, am Ortsausgang von Olsberg, Richtung Elleringhausen. (<http://www.olsberg-live.de/Gierskopp>)

⁹³ identisch mit der lfd. Nr. 150.

Daß ausser diesen noch mehrere Rittersitze gewesen, die mit der Zeit verwüestet worden, ist ausser allen Zweifel.

XIII. Abschnitt.

Acht und zwanzig Stifter und Klöster.

1. **Weddinghausen**⁹⁴, ist eine Abdey vom Orden des heiligen Norbertus.
2. **Graffschafft**⁹⁵, ist eine Abdey Benedictiner Ordens, im Amt Fredeburg, vor das männliche Geschlecht.
3. **Breitlar**⁹⁶, ist ein freyes und exemtes Kloster Cistercienser Ordens, zu Ehren der heiligen Jungfrau Maria gestiftet.
4. **Zu Meschede** ist eine Collegiatkirche St. Walpurgis.
5. **Zu Geisecke**⁹⁷ ist ein adlich freyes und exemptes⁹⁸ Stift.
6. **Benninghausen**, ist ein abdeylich Nonnenkloster, Bernhardiner Ordens, im Amt Erwite.
7. **Himmelporten** [Himmelpforten], ein abdeylich Nonnenkloster, vom Orden des heiligen Norbertus.
8. **Oelinghausen**, ist ein abdeylich Nonnenkloster vom Orden des heil. Norbertus.
- [1902] 9. **Rumbecke** [Rumbeck] ist ein abdeylich Nonnenkloster vom Orden des heiligen Norbertus.
10. **Drolshagen**, ein abdeylich Nonnenkloster.
11. **Ewig**, ein Kloster Augustiner Ordens.
12. **Glintfeld** [Glindefeld], ist ein Creuzbrüder Ordenskloster.
13. **Zu Arnsberg** finden sich Missionarien der Jesuiter.
14. **Zu Attendorn** sind Chorales des heiligen Nicolaus.
15. **Galilea** [Galiläa], ein Nonnenkloster Dominicaner Ordens, in der Graffschaft Arnsberg.
16. **Audacker**, ein Nonnenkloster Benedictiner Ordens, in der Graffschaft Arnsberg.
17. **Zu Rüden** [Rüthen] sind Schwestern.
18. **In Störmede** sind Schwestern Augustiner Ordens.
19. **In Rüden** ist ein Capuziner Kloster.
20. **In Werll** [Werl] ist ein Capuziner Kloster.
21. **Zu Attendorn** finden sich Observanten.
22. **Zu Geisecke** sind Observanten.
23. **Brilon** sind Observanten.
24. **Belicke** [Belecke] ist eine Benedictiner Propstey.
25. **Zu Marsberg** [Obermarsberg] ist eine adliche Propstey Benedictiner Ordens.
26. Das Hospital zu **Attendorn**.
27. Das Hospital in **Brilon**.
28. **Zu Brenschede**⁹⁹, in der Graffschaft Arnsberg, ist ein Capuziner Mönchenkloster.

[1903]

XIV. Abschnitt.

Vier und dreyssig Wälder

- | | |
|-----------------------------|-------------------------------|
| 1. Arnsberg | 18. Kusselberg ¹⁰² |
| 2. Rüden [Rüthen] | 19. Glintfeld |
| 3. Kaldenhard [Kallenhardt] | 20. Züschen |
| 4. Warsten [Warstein] | 21. Hallenberg |

⁹⁴ Wedinghausen in Arnsberg

⁹⁵ Kloster Grafschaft, im Ortsteil Grafschaft der Stadt Schmalleberg.

⁹⁶ Bredelar bei Marsberg

⁹⁷ Geseke bei Brilon, Im Jahre 946 gründete die Familie der Haolde zu Ehren der Heiligen Jungfrau und des heiligen Cyriakus ein Damenstift in Geseke

⁹⁸ exempt: frei, nicht einem Grundherrschaft unterstellt

⁹⁹ Kloster Brunnen bei Endorf.

- | | |
|--|---|
| 5. Antfeld | 22. Grunenbach |
| 6. Nüttlar [Nuttlar] | 23. Niederstfeld |
| 7. Scharpenberg | 24. Woostborn |
| 8. Almen | 25. Basterberg |
| 9. Brilon, der Schellborn genannt. | 26. Lennhuser Mark |
| 10. Gevelinghusen [Gevelinhausen] | 27. Holthusen |
| 11. Brockhusen [Brockhausen ¹⁰⁰] | 28. Ambecke |
| 12. Sidlinghusen [Siedlinghausen] | 29. Meschede |
| 13. Graffschafft [Grafschaft] | 30. Friggenoel |
| 14. Bodefeld [Bödefeld] | 31. Mülheim |
| 15. Winterberg | 32. Hirzberg |
| 16. Osterwald ¹⁰¹ | 33. Hüttrop |
| 17. Medebach | 34. Die Rüspe im Amt Bilstein,
da sich viel Eisenerz findet. |

XV. Abschnitt.

Zwölf ungemain hohe Berge.

- | | |
|------------------------------|------------------------------|
| 1. Asterberg [Astenberg] | 7. Alterhagen [Alter Hagen] |
| 2. Winterberg | 8. Neuerhagen ¹⁰⁴ |
| 3. Kusselberg ¹⁰³ | 9. Ruferbrock |
| 4. Hoher Poen [Hohe Pön] | 10. Redinghausen |
| 5. Hangeeck | 11. Schelldorn |
| 6. Boldenberg | 12. Grosser Dreck. |

XVI. Abschnitt.

Eilf Hauptthäler finden sich an den Flüssen.

- | | | |
|------------------|-------------------------|-------------|
| 1. Ruhr | 5. Dimel | 9. Elspe |
| 2. Lenne | 6. Minhe ¹⁰⁵ | 10. Sundern |
| 3. Bigge | 7. Neger | 11. Hönne. |
| 4. Moene [Möhne] | 8. Wenne | |

[1904]

XVII. Abschnitt.

Sechs Hauptflüsse.

1. Die Lippe, welche in den Geschichten des Kaysers Caroli M.¹⁰⁶ oft vorkommt, ist die Grenze des Landes.
2. Die Ruhr, entspringet am Winterberge, fliesset Arnsberg vorbei und fällt endlich in den Rhein.
3. Die Dimel [Diemel], hat ihren Ursprung am Fusse des Schlosberges, läuft den Marsberg her und vereinigt sich mit der Weser.
4. Die Lenne, kommt aus dem Wipfel des Astenberges und wird von der Rhur verschlungen.

¹⁰² Nicht identifizierbar, Kussel: ein einzeln stehender verkümmertes junger Baum. Möglicherweise Lesefehler des Autors abgeleitet von Usseln, d.h. Berg bzw. Wald bei Usseln; vielleicht auch Küstelberg?

¹⁰⁰ Brockhausen, Ortsteil von Lippetal, Kreis Soest.

¹⁰¹ Ortsteil von Schmallenberg

¹⁰³ Siehe vorangegangene Anmerkung.

¹⁰⁴ In der Vorlage steht „Reuerhagen“, offensichtlicher Lesefehler. Neuer Hagen, die Niedersfelder Hochheide im nordöstlichen Rothaargebirge.

¹⁰⁵ Siehe Anmerkung 107

¹⁰⁶ Carolus magnus, Karl der Große, (*747 oder 748, † 814); von 768 bis 814 König des Fränkischen Reichs.

5. Die Bigge quillet hervor nicht weit von der Stadt Olpe, gehet Attendorn vorbey und fällt in die Lenne.
6. Die Alme, hat in dem Dorf gleiches Namens eine so reiche Quelle, daß gleich Mühlen davon getrieben werden, vereinigt sich endlich mit der Lippe.

XVIII. Abschnitt.

Vierzehn kleine Flüsse und Bäche

1. Die Moene kömmt aus den Brilonschen Gebürgen, und fällt in die Ruhr.
2. Die Minha¹⁰⁷ nimmt ihren Anfang unweit Winterberg und fließet in die Eder, dergleichen thut.
3. Die Oncke¹⁰⁸.
4. Die Höpcke so aus den Waldeckischen **[1905]** Bergen kommt, läuft in die Dimola, dergleichen thut.
5. Die Aer, welche in der Freygraftschafft Düdinghausen entspringet.
6. Die Neger, welche dem Berge Rüsebrock den Ursprung zu danken, und
7. Die Henne, so bey dem Dorf Henneborn den Anfang nimmt, gehen in die Ruhr.
8. Die Elspe läuft das Dorf gleiches Namens vorbey in die Lenne.
9. Die Fretter kömmt bey dem Dorf gleiches Namens herfür und wird von der Oncke¹⁰⁹ verschlungen.
10. Die Hönne fließet Balve vorbey und endlich in die Ruhr.
11. Die Wenne, kommt aus den Bergen über dem Dorf Bremecke.
12. Die Heffe¹¹⁰ aber aus dem Arnsberger Walde, und vereinigen sich mit der Ruhr, dergleichen thut.
13. Der Sundern.
14. Die Hundemen, so unweit dem Dorf gleiches Namens¹¹¹ den Anfang nimmt, wird von der Lenne verschlungen.

*Ausser diesen finden sich noch viel kleine Flüsse und Bäche, als Baar, Borckenau, Oese, Bever, Nette, Glenne¹¹², Valme¹¹³, Rohr¹¹⁴, Glöse, Aba, und andere mehr, welche der Auctor weglasset. Auch hat er den Gesundbrunnen zu Brenschede¹¹⁵ in der Graftschafft Arnsberg, vergessen **[1906]** welcher seit einigen Jahren sehr berühmt worden ist, Obgleich das Wasser zum Thee, Caffee, Speise zu kochen kan gebraucht werden, und gar keinen Mineralischen Geschmack hat.

XIX. Abschnitt.

Verschiedene Erzgruben, als:

1. In Silbach wird Bleyerz mit Silber vermischt gegraben, und soll dabey das Silber noch reichlicher als das Bley seyn. Dergleichen geschicht
2. zu Rissen¹¹⁶ und 3. zu Ramsbeck.
4. Am Berge Himmelkron nicht weit von Silbach wird Bley mit Erz vermischt gegraben, imgleichen
5. zu Endorff [Endorf] und
6. zu Wolckenberg.
7. Bey Brilon finden sich verschiedene Bleygruben, nicht weniger
8. zu Almen und

¹⁰⁷ Nuhne, vermutlich Lesefehler des Autors, verursacht durch Verschreibung von Nu zu Mi.

¹⁰⁸ Gemeint ist wohl die Orke

¹⁰⁹ Muss heißen Lenne, die Oncke, tatsächlicher Name Orke, ist ein Nebenfluss der Eder.

¹¹⁰ Gemeint ist vermutlich die Möhne, weil einer ihrer Zuflüsse im Unterlauf heute noch Heve heißt.

¹¹¹ Gemeint ist Oberhundem

¹¹² Glenne, Nebenfluss der Möhne im Arnsberger Wald.

¹¹³ Nebenfluss der Ruhr.

¹¹⁴ Röhr, Nebenfluss der Ruhr.

¹¹⁵ Gemeint ist Kloster Brunnen

¹¹⁶ Alte Ries in Elpe oder Rixen bei Brilon?

9. in der Patelbornschen Gruben.
10. Bey Olpe wird Kupfer gegraben.
11. Unweit Brilon findet sich ein Galmey¹¹⁷ Bergwerk
12. Im Luningshoff.
13. Isenberg¹¹⁸ und
14. Calenberg werden Eisensteine gebrochen.
15. Bey Marsberg findet sich Eisen und Kupfer.
16. 1696 ist in der Herrschaft Padberg eine Goldgrube gefunden worden.

XX. Abschnitt.

Zu Werll [Werl] und Westorkotten¹¹⁹ sind Salzsoden, welche jährlich ein grosses eintragen.

Und so weit gebet der Geographische Wegweiser, wie besagter Freyherr Voigt von Elspe denselben in lateinischer Sprache gestellet hat.

[1907]

Zweytes Buch.

Historisch genealogische¹²⁰ Nachricht von den Voigten v. Elspe.

Das I. Kapitel.

Ehe ich von dieser Familie meine Nachrichten mittheile, will ich dem Leser einen Auszug liefern von einer kleinen Schrift, welche diese Aufschrift führet:

Kurze, jedoch auch mit Anlagen und *Autoritatibus* bewehrte Vorstellung, *Familiae Illustris* der Herren Voigten von Elspe in Westphalen.

[1908]

In dieser Schrift ist folgendes zu lesen.

1. Kayser Carl der Grosse, nebst folgenden Römischen Kaysern, haben in dem Westphälischen und benachbarten Landen, viele Voigteyen und Voigte verordnet, wie aus der Historie der Voigte zu Cleve [Kleve], Geldern etc. bekant ist.
2. Diese Voigte haben von der ihnen anvertrauten Bedienung den Namen Voigt erhalten.
3. Weil aus solchen Voigten hernach Grafen, Herzoge, ja Kayser gemacht worden sind, so muß dem prædicato Voigt, dero Zeit eine grosse Dignität¹²¹ angeklebet haben, wie dann auch so gar der Kayser selbst sich einen Voigt der christlichen Kirchen nennet, und andere Herren sich solches Tituls bedienen, daher

¹¹⁷ Mit Galmei werden verschiedene schwefelfreie Zinkerze bezeichnet.

¹¹⁸ Grube Eisenberg, bei Olsberg

¹¹⁹ Bad Westerkotten bei Erwitte

¹²⁰ Genealogie, umgangssprachlich Familiengeschichtsforschung/Ahnenforschung

¹²¹ Dignität, (lat. Dignitas: Würde, Würdigkeit) in der katholischen Theologie eine besondere Amtsposition bzw. Würdestellung in einem Kapitel, die aus klösterlichen Strukturen herrührt.

4. Dann unter dem Wort Voigtey¹²² alle jura territorialia¹²³ und andere Hoheiten begriffen sind.
5. Unter andern Voigteyen ist von dem grossen Kayser Carl, die Voigtey Elspe, einer damals ohne Zweifel bey dem Kayser sehr ansehnlichen Familie gegeben worden.
6. Die dann auch
7. Von der Zeit solcher Schenkung, besagte Voigtey mit allen Gerechtigkeiten besessen, alle ihr anklebende Hoheiten ausgeübet, und davon den Namen Voigt v. Elspe, bekommen haben. Woraus dann
8. Folget, daß der Familie Voigt v. Elspe, auch diejenige Würde zuzueignen sey, so denen zugleich mit ihnen angestellten Voigten zugeleget worden ist; Indem nun
9. Andere Voigte den Titul Barones getragen haben,¹²⁴ als können die Voigte von Elspe in keinem geringern Zustande betrachtet werden, um so viel weniger, weil
10. Denenselben auch zugleich mit der besagten Voigtey Elspe, der Name und das Wapen, von mehr erwehnten Carl dem Grossen, gegeben worden ist. Daß aber dieses
11. Glaublich, und daß ihre Familie und Wapen von solchen Zeiten herzuleiten sey zeigt das Wapen selbst, indem es nach Art der alten Deutschen nur durch Farben unterschieden ist.¹²⁵ Es bestehet aber
12. Das Wapen in einem von oben herunter mit Silber und blau getheilten Schilde, so, daß an der rechten Seite Silber, an der linken die blaue Farbe ist, oben findet sich ein mit 7 Oefnungen gezielter und mit einer goldenen Krone bedeckter Helm, über welcher zwey Fluchten, nemlich eine blaue zur rechten, und eine silberne zur linken, das untere Schild wieder zwischen sich tragen.¹²⁶ Da nun
13. Aus der Historie bekant ist, daß dergleichen Helm und Kron zu tragen, denen *Illustribus*¹²⁷ allein erstattet, und von dem grossen Kayser Carl nur wenig Sächsisch-**[1910]** und Westphälischen Herren zu führen, erlaubt, auch von seinen Nachfolgern sehr sparsam, und nicht ohne besondere Ursachen und Ritterlichen Thaten, gegeben worden sey;¹²⁸
14. So ist daraus der Vorzug der Familie Voigt v. Elspe gnugsam zu erleben. Nicht weniger
15. Daraus, weil sie Carl der Grosse zu Stuhlherrn und freyen Stuhlherrn bey dem Westphälischen Gerichte mit verordnet, und sie ihre Freygraftschaften und Freystühle zu Elspe, Bamenoel und Hundemen gehabt haben, welches dero Zeit grosses gewesen ist. So sind auch
16. Diese Herren im Jahr 1297, Ritter genennet worden, wie dann in einem Kaufbrief von obgemeldetem Dato, Wittesind, *Vir Nobilis, dictus de Graffschaft*, etliche Zeyenden, an *Henricum Militem Advocatum* (Voigt) *de Elsepe* verkauft hat. Welcher Titul *Miles*, dero Zeit keine geringe Ehre war, und nur hohen Standespersonen gegeben wurde, und wiewol er nicht auf die Nachkommen erbte, so war er doch ein Zeichen einer hohen Familie. Daß aber
17. Die Voigten v. Elspe sich einer Universaliurisdiction¹²⁹ bedienet haben, beweisen nicht nur, die Abladung¹³⁰ Kaysers Sigismund¹³¹ **[1911]** vom Jahr 1419 als worin die

¹²² Machtbereich und Amtsgebäude eines Vogtes

¹²³ Übersetzt „Gebietsrechte“

¹²⁴ Limnæus Jur. Publ. L. I. c. 8. (Steinen)

[Limnaeus, Johannes: *Juris publici Imperii Romano-Germanici. Libri IX.* 3 Bde. Argentorati (Straßburg) 1629-1634; 2. Aufl. 1645; 3. Aufl. 1657; 4. Aufl. 1699]

¹²⁵ Cluver *Germ. Antiq. L. I* Limnæus I. c. (Steinen) [Philipp Clüver 1580-1622 *Germania Antiqua: Libri Tres* 1616; Lugdunum Batavorum (Leiden NL) weitere Ausgabe 1631]

¹²⁶ Das Wapen findet sich Tab. XVI. Num. 2. (Steinen)

¹²⁷ Übersetzt „berühmt“

¹²⁸ Sxener *Op. Herald. P.I.* Lindenbroch in *Chronic. Caroli M. &c.* (Steinen)

¹²⁹ Zu Deutsch „allgemeinrechtliche Regelung“

¹³⁰ In der Citation stehet unter andern also: Sigismund, von Gottes Gnaden Römischer König etc. Lieben Getreuen, wan uns täglich mancherley Sachen und schwere Klagen fürkommen, wie die heimliche Gerichte zu Westphalen, so gar unredlich, unrecht ===== sind gehalten worden, und wir

Voigte von Elspe, nebst andern auf den Reichstag nach Nürnberg citiret, und der Reformation des Westfälischen heimlichen Gerichts beyzuwohnen, ersuchet werden; sondern auch die von Pfalzgraf Casimir auch Erzbischoffen zu Trier¹³², Jacob an dem Freyenstuhl zu Bavenoel 1452, gepflogene Handlungen, nicht weniger die an dem Freyenstuhl zu Elspe *ad instantiam, Annen*, Gräfin von Sayn und Witgenstein¹³³, gegen Johann Grafen von Nassau Sarbrick, so dann des Grafen von Reineck gegen Johann von Diederichstein in Oestreich [Österreich], um obige Zeit gepflogene *Acta*, die noch vorhanden sind. Vornemlich aber **[1912]** bezeuget solches die Citation der Stadt Münster an den Freyenstuhl zu Hundemen auf Anhalten des Herrn v. Ruschenberg. Denn obgleich dieselbe nicht erschienen, sondern bey der Kayserlichen Cammer *Processus* erhielten, weswegen dann auch Henrich v. Plettenberg nebst Cort, Wilm und Goddert Voigten genandt Pepersack, an das Kayserliche Gericht abgeladen worden sind,¹³⁴ so ist doch aus dieser und der vorigen Citation nach Nürnberg, und den andern angezeigten Handlungen für den besagten Freystühlen, zu sehen:

- a. Daß die Voigten von Elspe dergleichen Gerichte gehabt haben.
- b. Daß sie absolute Herren ihrer Freystühle gewesen seyn.
- c. Daß sie besondere Richter und Freygrafen gehabt haben, die denen Voigten v. Elspe als freyen Stuhlherren völlig unterwürfig gewesen seyn.
- d. Daß ihre Freygrafschaften unmittelbar unter dem Kayser gestanden, und man von innen an diesen appelliret habe.
- e. Daß sich ihre Jurisdiction auch *extra limires privatæ Jurisdictionis*, über große Herren erstreckt habe. Endlich
- f. Daß ihr Ansehen sehr groß gewesen sey, weil sie mit den Namen Gestreng und Veste beehret **[1913]** worden sind, welche dero Zeit viel bedeutet haben.¹³⁵

18. Doch ihre absolute Gewalt über ihre Freystühle und Freygrafschaften kan auch

19. Daraus erwiesen werden, weil Wilm Voigt v. Elspe, und seine mit Interessirten, nemlich Henrich v. Heyen, und Henrich von Dusentschüren, dem Churhause Pfalz, die Oefnung ihres Schlosses Babenoel¹³⁶. Freyenstuhls und Freyengerichts, in der Freygrafschaft Hundemen in Westphalen gelegen, verstattet und aufgetragen, auch zu dem Ende mit den Pfälzischen Ruprechten¹³⁷ im Jahr 1395 gewisse *Pacta* aufgerichtet haben, in welchen die Pfalzgrafen versprechen, für solche ihnen

desselbigen, und anderer weltlichen Richter oberster Richter sind, so meinen wir solche Unredlichkeiten an solchen Richtern nicht länger zu leiden, sondern die mit Eurem und andern Fürsten, Grafen und Edlen, die solche freye Stühle in denselben heimlichen Gerichten zu Westphalen haben, Beystand Hülfe und Rath zu reformiren etc. Darum begehren wir von Euch mit ganzem Fleisse und gebieten euch auch ernstlich und festiglich bey unsern und des Reichs Hulven, mit diesem Brief, daß ihr allen eure Freygrafen, auf allen euren Stühlen schreiben, sie besenden, und ihnen bey den höchsten Rechten vestiglich gebieten sollet, darauf zu uns mit sampt euch herzukommen auf St. Catharinen Tag schiers kommdt, und in den Sachen zu rathen, und was auch ihr, und auf solche eure Freygrafen urkund schriftlich und kundschafftlich habt, wie dieselben heimlichen Gerichten von Alters aufgesetzt seyn, die wollet mitbringen. etc. Geben Nürnberg etc.

Tit. dem gestrengen Voigte von Elspe und Wydekindt, unsere und des Reichs lieven Getreuen.

(Steinen)

¹³¹ Sigismund von Luxemburg (*1368; † 1437), römisch-deutscher Kaiser

¹³² Offensichtlich Verwechslung, vermutlich gemeint Otto von Ziegenhain; war von 1419 bis zu seinem Tode 1430 Erzbischof und Kurfürst von Trier.

¹³³ Anna Elisabeth von Sayn (*1572 † 1608)

¹³⁴ In der Citation stehet: Entbieten den Vesten, Heidenrich v. Plettenberg, Cort, Willm und Goddeden Voigten, genandt Pepersack Stuhlherren des großen Stuhls zu Hundeme, im Süderlandt &c. (Steinen)

¹³⁵ Besold. Thesaur. Practic. (Steinen)

¹³⁶ Volker Kennemann: Adolph von Schnellenberg zu Schönholthausen macht seine Burg zum Offenhaus. Wie die heimischen Adeligen zu Vasallen der Kölner Erzbischöfe wurden. In: An Bigge, Lenne und Fretter Nr. 41. Finnentrop Dezember 2014. S.133 ff; hier S. 150.

¹³⁷ Ruprecht II., der Harte oder der Ernste (1325-1398) Pfalzgraf und Kurfürst von der Pfalz (1390-1398).

=== Erenfrid ab Elspa. Gem. Alheidis

^

Herman. Wilhelm. Luneke. Gosteke. Angela.

1276. Schrieb Graf Engelbert von der Mark, einen Brief an das Kapitel zu Soest, wegen des Hofes (*Curtis*) Calle, in welchem unter den Zeugen stehet, *Henricus Advocatus de Elsepe*.¹⁴³ S.

[1916] 1269. N. Voigt von Elspe zum Schnellenberg.

1326. Johannes Voigt kömmt in Olinghauser Briefen für. *B*.

1364. Henrich Voigt von Elsepe und Evert¹⁴⁴ der Voigt. *M*.

1395. 1417. Wilm¹⁴⁵ Voigt von Elsepe, davon oben.

1438. Heidenrich und Johann dey Vogede van Elsepe Knapen.

1443. Cort Voeget, siegelt mit der Voigten von Elsepe Wapen (Ar. Neuhoff.)

[1917] 1452. Wilhelm Voigt von Elsepe. Gem. Beleke. *M*.

1470. Henrich, Arnd und Johann Vogte, Brüder, waren Feinde der Stadt Soest. *S*.

1471. Wilm und Johann Voigt von Elspe, Brüder.

1482. Wilm Voigt von Elspe, Cöllnischer Rath. *M*.

1482. Johann Voigt v. Elspe (Ar. Ruhr.)

===¹⁴⁶ Eleonora Voigt von Elspe, war die zweyte Gemahlin von Georg Werner von Lindau, hat aber keine Kinder nachgelassen.

1514. Johann und Wilm Voghede van Elspe Brüder.

1570. Lebten nach dem Bericht Johann von der Berswordt, ¹⁴⁷ Conrad Voigt von Elspe, Christopher Voigt zu Bamenoll und Beeckhausen (vermuthlich Borchhausen,) Willem Voegt zu Schnellenberg.

Noch finde ich

N. Voigt v. Elspe. Gem. Wrede

^

N. Gem. v. Hoberg.

Und so viel ist mir überhaupt von den Voigten von Elspe bekant worden.

Das III. Kapitel.

Insonderheit ist mir dieses Geschlechtregister zu Händen kommen.

[1918]

¹⁴³ Es ist zu merken, daß obgleich die Familie Voigt in alten Zeiten, im lateinischen oft *Advocatus* genennet worden, sie doch immer, um von andern Familien, welche gleichfals *Advocatus*, entweder allein, oder auch mit einem Beynamen heissen unterschieden werden zu können, den Beynamen v. Elsepe führt.

Folglich haben mit diesen *Advocatis de Elsepe*, keine Gemeinschaft dieienigen *Advocati*, welche ich in Soestischen Briefen angetroffen habe, als

1141. Walter *Advocatus*.

1178. Evert *Advocatus de Susato*, ist zeuge in dem Stiftungsbriefe des Hospitals zu Soest.

1225. Walter *Advocatus Susatiensis*, Gem. Sophia. Verehren etwas an die Kapelle auf dem Jakober Thor zu Soest, und

1240. Schenken sie ihre Güter zum Behuf des Klosters Werlver. Sie haben aber zwey, nach Art eines Andreas Kreuzes über einander gelegte, mit den Spitzen unterwertz gekehrter Schwerdter im Siegel.

1279. 88. Evert, *dictus Advocatus, Miles*, Gem. Gertrud v. Ole, geben ihren Hof (currem) Werinco ans Kapitel zu Soest.

Dieser Evert stehet mit seinem Sohn Wilhelm in einem andern Briefe vom Jahr 1295. (Steinen)

¹⁴⁴ Niederdeutsche Entsprechung zu Eberhard

¹⁴⁵ Kurzform von Wilhelm

¹⁴⁶ bedeutet: Jahreszahl unbekannt

¹⁴⁷ Westphälisch adlich Stammbuch. p. 507. (Steinen)

I. Henrich, *Miles, Advocatus ab Elspa*. 1270.

Im Jahr 1297 kauft er Güter von dem edlen Herrn Wittekind von Graffschafft.
Gem. Elisabet Schüngel zu Wockenheim [Wocklum].

II. Henrich, Voigt ab Elspe, Henrichs Sohn.

Gem. Angela v. Plettenberg

- a. Heidenricus.
- b. Henricus, davon *Lit. A*.
- c. Johann, Domherr zu Paderborn 1425 ¹⁴⁸.
- d. Bernd, Pastor in Helden

III. Heidenricus, den Voget van Elspe, Knappe. Dieser hat 1438 mit gelb Wachs gesiegelt, wie *Tab. XIX*. Num. 8. zu sehen ist.

Gem. Helena v. Wittelsbach.

- a. Heidenricus.
- b. Johann, ein tapferer Held, blieb im Türken Kriege.
- c. Hermann, Herr zu Waldenberg [Waldenburg]. Gem. Agnes von Plettenberg hatten keine Kinder.
- d. Patzken.
- e. Gödecken.
- f. Beleckken.
- g. Elisabet.

IV. Heidenricus, dieser schrieb sich von seiner Gemahlin mit Voigt. v. Elspe geheuten Strick. Das Stammwapen behielte er zwar, nahm aber über dem Helm, an statt der Fluchten ¹⁴⁹, Federn ¹⁵⁰

[1919] Gem. Alecke Strick, Erbin zu Förde [Grevenerbrück].

- a. Johann.
- b. Henrich T. O. ¹⁵¹ Ritter in Liefland [Livland] Ordensmarschall zu Wenden ¹⁵². 1553.

V. Johann. Gem. Anna v. Hoberg.

- a. Wilhelm.
- b. Johann hat in Liefland sein Geschlecht fortgepflanzt.

VI. Wilhelm, Herr zu Förde.

Gem. Anna, von und zu Loe.

- a. Wilhelm, dieser verkaufte das Haus Förde an von Grave ¹⁵³.
- b. Hunold, Pastor in Hundemen.

Lit. A.

I. Henricus Voigt von Elspe. 1404.

Gem. Clara von und zu Helden.

- a. Wilhelm.
- b. Henrich, Herr zu Schnellenberg 1454. Gem. Elisabet von Rudenberg, davon keine Kinder.

¹⁴⁸ Die „Liste der Paderborner Domherren“, verzeichnet nur einen Johann von Hörde belegt für 1449; https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Paderborner_Domherren

¹⁴⁹ Flügel, Schwingen

¹⁵⁰ Ich finde, daß schon 1456 Wilm Voigt gen. Strick gelebet habe. (Steinen)

¹⁵¹ Muss heißen OT nach der lateinischen Kurzbezeichnung Ordo Teutonicus für den Deutschen Ritterorden.

¹⁵² Heute Cēsis, Livland

¹⁵³ von Gevore

- c. Conrad, Pastor zu Helden.
- d. Johann, T. O. Ritter zu Malta.

II. Wilhelm. 1417. 19. 32. 47.

Gem. Alheid von Hundemen gen. Peppersack zu Pepperburg.¹⁵⁴

a. Wilhelm.

[1920] b. Conrad, Churcöllnisch und Pfalzneuburgischer Rath. Gem. Adelgundis oder Hildegundis v. und zu Laer.

^

Johan Gem. Catrin v. Schnellenberg zu Ahusen

^

Johan 1502 † unvermählt Herman

c. Gothard Gem. Jutta v. Dalwigk

^

Johan † jung.

d. Hermann. Gem. == v. und zu Bruch, davon keine Kinder.

III. Wilhelm, Drost¹⁵⁵ zu Bilstein. 1440.

Gem. === v. Heygen zu Bamenol.

a. Bernd, Pastor zu Helden.

b. Ursula, Fr. === v. Hoberg.

c. Lucia, Fr. == Kettler zum Gerckendael.

e. Wilhelm, Herr zu Schnellenberg. Gem. Sophia von Widderstadt, davon keine Kinder.

IV. Henrich.

Gem. Rubberta, Dorste zu Schweckhausen.

a. Henrich, Domküster zu Münster † 1505¹⁵⁶.

b. Wilhelm, Herr zu Schnellenberg † unvermählt.

c. Bernd Johann.

d. Diederich. Gem. Margret v. Marhültz aus Geldern, da er auch gestorben ist.

V. Bernd Johann Voigt v. Elspe, Herr zu Borchhausen [Borghausen] 1493.

Gem. Anna Hacke von Wallenstein.

[1921] a. Johann, Propst zu Varler. † 1568. 10. März.

b. Bernd.

c. Theodorus. Gem. N. Gräfin v. Nassau, er † 1538 ohne Kinder.

d. Henrich, Herr zum Schnellenberg. Ich finde einen Brief vom Jahr 1535 darin stehet Hinrick und Bernd Voget van Elspe zu Snellenberg. † 1540. 14. Oct. ohne Kinder.

Gem. Anna von Pladseisen zu Varenholz.

e. Margret zu Cappel¹⁵⁷ im Stift † 1567.

f. Ursula zu Fröndenberg im Stift¹⁵⁸, Kelnerin¹⁵⁹ † 1581.

g. Elisabet zu Olinghausen im Stift¹⁶⁰ † 1594.

h. Anna zu Geisecke im Stift¹⁶¹ † 1570.

¹⁵⁴ Dieser ihre Kinder Cort, Wilm und Goddert haben sich 1482 geschrieben Voigt v. Elspe gen. Peppersack. Von der Familie von Peppersack habe ich keine andere Nachrichten, als daß 1402 Johann Peppersack gesiegelt habe, wie Tab. XVII. Num. 14. Zu sehen ist. (Steinen)

¹⁵⁵ Drost, ein Beamter, der für einen definierten Verwaltungsbezirk in militärischer, jurisdiktioneller und polizeilicher Beziehung die Stelle des Landesherrn vertrat. In diesem Fall Vertretung des Erzbischofs von Köln Dietrich von Moers (*1385; †1463)

¹⁵⁶ Lt. Wikipedia Stichwort „Vogt von Elspe“, Personen, von 1497 bis 1505 Domküster in Münster.

¹⁵⁷ Stift Cappel in Cappel, heute ein Ortsteil von Lippstadt

¹⁵⁸ Stift Fröndenberg in Fröndenberg

¹⁵⁹ war für die Kameralverwaltung zuständig, ähnliche Funktion wie ein Rentmeister, war insbesondere für die Eintreibung der Geld- und Naturalabgaben verantwortlich.

¹⁶⁰ Kloster Oelinghausen im Arnsberger Ortsteil Holzen, wurde im 17. Jahrhundert ein Damenstift.

i. Clara Elisabeth † 1572. Sie war verlobt mit Hermann von Neheim, Drost zu Limburg.

VI. Bernd geb. 1508. Herr zu Borchhausen [Borghausen], Schnellenberg, Herfeld, Vornholte¹⁶², und Babenohl [Bamenohl]. Des Grafen von Nassau Katzenellenbogen Hofmeister und Amtmann. † 1579. 23. Aug.

Gem. Lucretia oder Luckel, Lücke, v. Wettberg aus dem Braunschweigischen zu Vornholte und Odesheim¹⁶³.

- a. Bernd der Aeltere † jung.
- b. Bernd der Jüngere.
- c. Margret Köstersche zu Olinghausen.
- d. Maria Stiftsiunger [Stiftsjungfer] zu Fröndenberg.

- [1922] e. Henrica eben daselbst,
f. Anna, Abdissin zu Kappel.¹⁶⁴
g. Elsaben, Fr. == v. Schnellenberg zu Schönholthausen.

VII. Bernd (welcher auch Jan Bernd und Bernd Christoph geschrieben wird) der Jüngere, Herr zu Borchhausen, Schnellenberg, Vornholte, Herfeld und Bamenohl. geb. 1552. † 1638. Ort. Er hat sich zweymal vermählet, mit

1) Ida, Christoph von Plettenberg zum Schwarzenberg, und Anna Knippinck zum Grimberg. 1574. 12. Oct. sind die Ehepacten geschrieben worden.

- a. Eine Tochter geb. 1575. † gleich.
- b. Anna geb. 1577.3. May, Fr.Christian v. Plettenberg zu Leenhausen [Lenhausen], Finentrop [Altfinnentrop] &c.
- c. Christin geb. 1579. 22. Jan. Fr. Johann von Plettenberg zu Leenhausen, Stockum &c.
- d. Eine Tochter, geb. 1580 † gleich.
- e. Bernd Christopher.
- f. Eine Tochter, geb. 1584. 19. May † gleich.

2) 1588. Margret, Johann v. Melschede zu Garbeck, und Anna v. Rolshausen Tochter, Witwe == N. v. Schade zu Ihorst † 1649.

- a. Anna Margreta, geb. 1589. Fr. 1616. Adam oder Lutter Alhard von Lürwald zu Süttrop.

[1923] b. Johann Diederich, geb. 1590. 31.Jan. † bald.

- c. Maria Catrina, geb. 1590. 13. Dec. † jung.
- d. Ein Sohn, geb. 1592. † gleich.
- e. Diederich, geb. 1593. 22. Apr. † 1625. 13. Dec. als Hauptmann.
- f. Henrica, geb. 1594. 26. Sept. Fr. Bernd v. Hauß zu Nierhoven.
- g. Johann Wilhelm, geb. 1598 .4. März, † 1622 im Kriege.
- h. Henrich Philipp, davon *Lit. B.*
- i. Christian, geb. 1607. 21. Febr. Er war Kayserlicher Hauptmann, und Schauenburgischer Hofmeister. Als er zu einer Zeit seinen Vater besuchen wolle, wurde er in Geisecke [Gesecke] von den Hessen erschlagen, und zu Lippstadt begraben.
- k. Adam, geb. 1609. 7. Febr. Ritmeister, und adlicher Deputirter¹⁶⁵ unter der Ritterschaft im Herzogthum Westphalen † 1661.

¹⁶¹ Damenstift in Geseke, 1823 wurde es aufgehoben

¹⁶² Haus Vornholz, ein Profangebäude in Ostenfelde, Ennigerloh im Kreis Warendorf?

¹⁶³ Odesheim, Bad Münstereifel im Kreis Euskirchen?

¹⁶⁴ Lt. Wikipedia Stichwort „Vogt von Elspe“, Personen: Anna Vogt von Elspe war von 1588 bis 1591 Äbtissin im Prämonstratenserinnenkloster Cappel und führte dort die Reformation ein.

¹⁶⁵ Deputierter = Abgeordneter, Abgesandter bei den Landständen des Herzogtums Westfalen (Arnsberger Landtag), vertreten waren dort Adel und Städte, nicht aber Klerus und Landbevölkerung

VIII. Bernd Christopher (zuweilen wird er Bernd, zuweilen Christoph allein genennet) geb. 1582. Herr zu Borchhausen [Borghausen], &c.

Gem. Walpurg Lucia, Johann v. Fürstenberg zu Stirpe und Waterlapp, und Walpurg Catrin von Beringhausen zu Antfeld, Tochter, Erbin zu Stirpe.

a. Johann Bernd.

b. Walpurg Margret, geb. 1612 † 1659. 22. Jun. Fr. , 1649. 20. Febr. [1924] Conrad Adolph von Boenen zu Berge und Balcken.

c. Catrin Elisabet, Fr. Ludolph Georg v. Boenen zu Overhauß.

d. Georg Wilhelm, davon *Lit. C.*

e. Casper Christian, davon *Lit. D.*

f. Alhard Diederich, Hauptmann unter Hessen † 1645.

g. Christoph, Fendrich¹⁶⁶ † 1633 in Lotharingen [Lothringen].

IX. Johann Bernd, ===== † 1671. Herr zu Borchhausen [Borghausen] &c. Dieser hat 1663 bey der Grafschaft Märkischen Ritterschaft seine Ahnen vorgeleget. Er ist zu Hemmerde begraben worden.

Gem. 1648. Mechtel Catrina, Hermann v. d. Broel gen. Plater zu Westhemmerde, und Anna Maria v. Plettenberg zum Schwarzenberg, Tochter, Erbin zu Westhemmerde.

a. Conrad Wilhelm.

b. Johann Bernd, g. 1654., † ohne eheliche Leibeserben als Hauptmann in Holländischen Diensten.

c. Eleonora g. 1657.

d. Mechtel Walpurg, g. 1650. war im Stift Fröndenberg.

e. Sibilla Lucia Catrin, g. 1658. Fr. Johann Bernd Voigt v. Elspe zu Bamenohl.

f. Anna Sophia Josina, Fr. Adolph Wenmar v. Bottlenberg gen. Kessel zu Caspersbrock.

[1925] g. Elisabeth, g. 1659., war im Stift Herdicke¹⁶⁷.

X. Conrad Wilhelm, g. 1652. Herr zu Westhemmerde, Borchhausen [Borghausen] &c. † 1716. 21 April, ist zu Hemmerde beerdigt worden; weil er nun mit seiner Gemahlin Jana Maria v. Bodelswing [Bodelschwing] keine Erben gezeuget hatte, ist seiner Schwester Sohn, Erbe der Güter geworden.

Lit. B.

Voigt von Elspe zu Bamenohl, Westhemmerde, etc.

I. Henrich, Philipp (auch Philipp, oder Henrich allein geheissen) Voigt v. Elspe zu Bamenohl, Herfeld und Elckershausen, g. 1599. 9 Nov. Lebte noch 1675.

Gem. Magdalena Elisabeth, Burchard v. und zu Waldmanshausen, und Lowisa v. und zu Ryswick Tochter und Erbin.

a. Johann Bernd.

b. Adam Philipp Christian, dieser bekam Waldmanshausen und Elckershausen; Er war Kayserlicher Obristleutnant, Churpfälzischer Oberamtmann zu Creutzenach [Bad Kreuznach], auch geheimer Rath und Oberhofmeister von dem Prinzen Carl zu Neuburg¹⁶⁸. Weil nun alle drey Söhne, welche er mit seiner Gemahlin Maria Anna, Gräfin v. Grabeneck gezeuget hatte [1926], verstorben, sind die Güter auf seinen Bruder zurück gefallen.

c. Anna Henrina, Fr. Georg Wilhelm Voigt v. Elspe zu Stirpe.

d. Eleonora Theodora, sie war vorerst Abdissin zu Keppel,¹⁶⁹ hernach Fr. Diederich Christoph v. Lüerwald zu Süttrop und Herfeld.

e. Margreta Lebina, Fr. v. und zu Lindau.

f. Bernhardina, Fr. === v. Zwickel zu Venhausen.

¹⁶⁶ Fähnrich

¹⁶⁷ Stift Herdecke war ein Frauenstift in Herdecke

¹⁶⁸ Karl III. Philipp von der Pfalz, auch Carl Philipp (*1661; †1742)

¹⁶⁹ 1659–1663; Stift Keppel bei Hilchenbach, Siegerland

- g. Lucretia, heyrathet einen Französischen Edelmann.
- h. Magdalena Elisabeth, heyrathet einen Edelmann aus Siebenbürgen¹⁷⁰.

II. Johann Bernd, Herr zu Bamenohl &c.

Gem. 1682. Sibilla Lucia Catrina, Jan Bernd Voigt v. Elspe zu Borchhausen [Borghausen] &c. und Mechtel Catrina v. dem Broel gen. Plater, Tochter und Erbin.

- a. Friederich Wilhelm.
- b. Catrin Elisabeth Lowise¹⁷¹ Hendrine, Fr. Schotto v. Fridag zu Buddenborg.
- c. Lebuina Elisabeth, † jung.

III. Friederich Wilhelm, Herr zu Westhemmerde¹⁷², Bamenohl, Borchhausen, Waldmanshausen, Werll &c. † 1746.

Gem. Anna Lowise, Johann Diederich Voß zum Rodenberg und Sophia Wilhelma v. und zu Bodelswing¹⁷³, Tochter.

- a. Johann Wilhelm Philipp, † 1732.
- [1927] b. Diederich Christoph Gisbert Bernd.
- c. Gisbert Moritz Conrad Georg Bernd Cammerherr bey Ihre Königl. Hoheit der Prinzessin von Oranien¹⁷⁴, Erbstadthalterin der vereinigten Niederlande.
- d. Catrina Sophia Lowisa Theodora, Fr. Gisbert v. und zu Bodelswingen.
- e. Elisabeth Josina Wilmina, Fr. Johann Hermann von Diepenbruch zu Buldern &c.

Lit. C.

Voigt v. Elspe zu Stirpe.

I. Georg Wilhelm, Voigt v. Elspe zu Stirpe, welches Haus ihm in der Theilung zugeleget wurde, † 1679. ,31 Jan.

Gem. 1665. im Julius, Anna Hendrina, Henrich Philipp Voigt v. Elspe zu Bamenohl und Magdalena Elisabeth v. und zu Waldmanshausen, Tochter, † 1677. 7 Nov.

- a. Ferdinand Bernd Christoph.
- b. Philipp Wilm Christian, g. 1667. 7 Oct. † 1669. 29 Jun.
- c. Ida Elisabeth Wilmina, g. 1669. 25 Jul. Fr. 1696. 12 Jul. Steffen Henrich Ernst v. Hauß zu Nierhoven.
- d. Ferdinand Bernd Christoph.

II. Ferdinand Bernd Christoph, Herr zu Stirpe, geb. 1672. 16. Dec. † 1733. 16. Febr.

[1928] Gem. 1696. 10 Jul. Elisabet Dorothea Catrina v. Imbsen zu Wever, † 1715. 25 April.

- a. Wilhelm Gottfrid Christian Johann, Domherr zu Hillesheim [Hildesheim], g. 1697. 15. Jun.
- b. Franz Wilm Walter Anton, geistlich zu Fulda, g. 1702. 11 Febr. † 1732. 31 März als Priester.
- c. Werner Ferdinand Philipp, g. 1703. 6 May, † 1709. 16 März.
- d. Lowisa Theresia Wilmina, im Stift Geisecke [Geseke], g. 1704. 8 Dec.
- e. Janna Philippina Henrietta Elisabeth, g. 1698. 7 Aug. Fr. Fried. Matthias v. Nagel zu Glüel und Esch. Major in Münsterischen Diensten.
- f. Angelica Eleonora Friderica, g. 1699. 12 Oct. † 1743. 4. Jan. Fr. I) 1726. Jan. Melchior v. Westheim, geheimer Rath und Oberstallmeister des Fürsten zu Fulda. 2) 1730. Evert Friederich v. Alten zu Thüle, Böcke und Bentfeld Churcöllnisch-

¹⁷⁰ heute Gebiet in Rumänien

¹⁷¹ Luisa?

¹⁷² Haus Westhemmerde, heute Stadtteil von Unna; Lt. Wikipedia Stichwort „Haus Westhemmerde“ Abschnitt „Vögte von Elspe (1649–1800)“

¹⁷³ Bodelschwingh (auch Bodelschwing, Bodelswing oder Bolschwing) ist der Name eines alten rheinisch-westfälischen Adelsgeschlechts.

¹⁷⁴ Luise Henriette von Oranien (1627-1667) war Kurfürstin von Brandenburg und die erste Ehefrau des Großen Kurfürsten (Friedrich Wilhelm von Brandenburg).

Paderbornischer Geh. Rath. 3) 1733 Rabe Wilhelm v. Callenberg des Unterhauses in Westheim, Wefingen und Holtheim, Churbraunschweig-Lüneburgischen Obristen. g. Odilia Helena, g. 1700. 14. Dec. Nonne zu Gerdern¹⁷⁵. h. Philipp Maximilian Friederich, g.1708. 16 Jan. † 1730. 30 März. Fändrich¹⁷⁶ in Münsterischen Diensten.

- [1929] i. Luberta Sophia, g. 1709. 9 Aug., † 1714. 2 April.
k. Catrina Sophia Antonetta, g. 1711. 10 May, † 1726. 22 Jan.
l. Ferdinand Leopold, g. 1712. 14 Jul. † 1714. 26 März.
m. Anna Maria Charlotte, g. 1713. 17 Oct. † 1714. 20 Jan.

Lit. D.

Voigt v. Elspe zu Sidlinghausen [Siedlinghausen]

I. Casper Christian Voigt v. Elspe¹⁷⁷, Churcöllnischer Cammerherr¹⁷⁸, Drost zu Marsberg und Volkmarshem [Volkmarsen], Herr zu Sidlinghausen, Brunscappel Lütmarsen¹⁷⁹, und in Soest Erbsaß, g. 1632.

Er hat sich zweymal vermählet, mit

- 1) 1657. Mechtel Maria Elisabeth v. Gaugreben, Erbin zu Sidlinghausen, &c. † 1686.
 - a. Johann Wilhelm Jobst.
 - b. Ludolph Hildebrand, g. 1661. 8 Januar. Churcöllnischer Truchses¹⁸⁰, † ohne eheliche Leibeserben.
 - c. Christoph Wolrath T.O. Ritter, gieng als Hauptmann in Münsterischen Diensten wider die Türken, und † 1692. 6 Sept. in Ungern wider die Türken.
 - d. Janna Maria, g. 1660, Fr. 1) Johann Georg Philipp v. Beringhausen zu Antfeld. 2) N. v. Oberg, Herr zu Hüstern und Wissemar, Hauptmann.

[1930] 2) Catrin Engel Abigael, Freyin v. Seyboltsdorf. Davon keine Kinder.

II. Johann Wilhelm Jobst, Ritmeister in Churcöllnischen Diensten, g. 1658. 14 Septemb. Gem. Mechtel v. Schell zu Hundembeck. Davon nur eine Tochter Mechtel Sophia Agnes nachgeblieben, und an einen v. Vinck zu Kilbern, verheyraethet worden ist.

Ein mehreres habe ich nicht gefunden.

¹⁷⁵ gemeint ist die Benediktinerinnenabtei Gehrden bei Brakel im Kreis Höxter.

¹⁷⁶ Fähnrich

¹⁷⁷ es handelt sich um den Autor dieser Veröffentlichung!

¹⁷⁸ Kammerherr, Inhaber eines Hofamtes bei einem regierenden Herrscher

¹⁷⁹ Lütmarsen bei Höxter

¹⁸⁰ Truchsess war ein Hofamt in der mittelalterlichen Hofgesellschaft für den obersten Aufseher über die fürstliche Tafel.



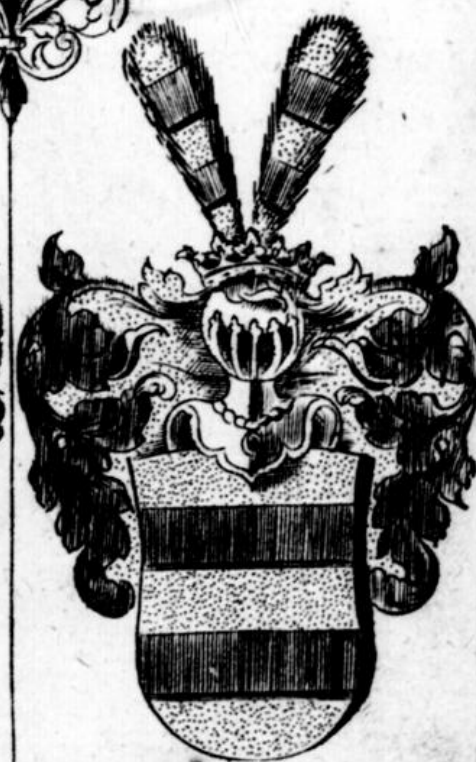
v. Edelkirchen¹



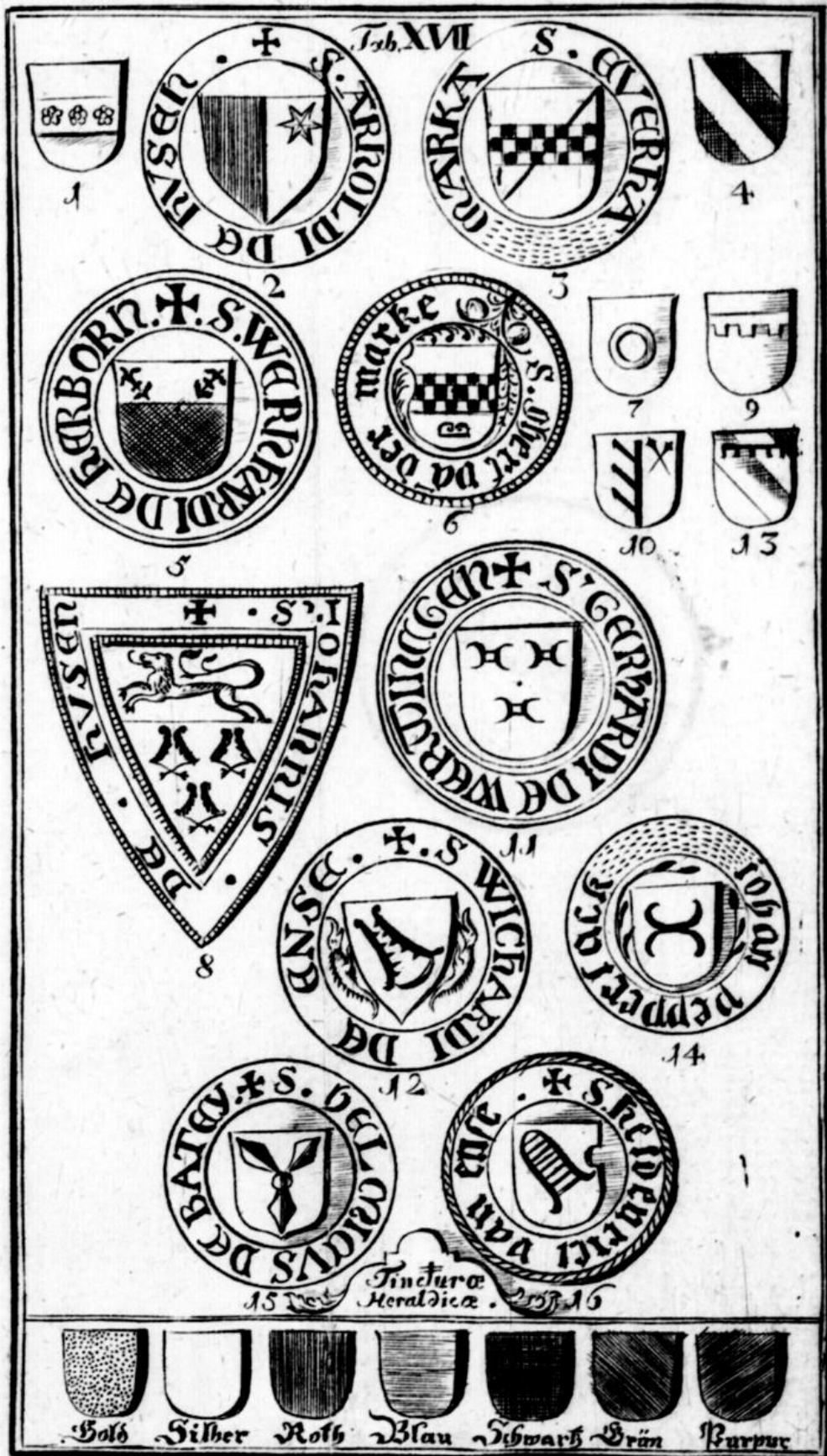
2

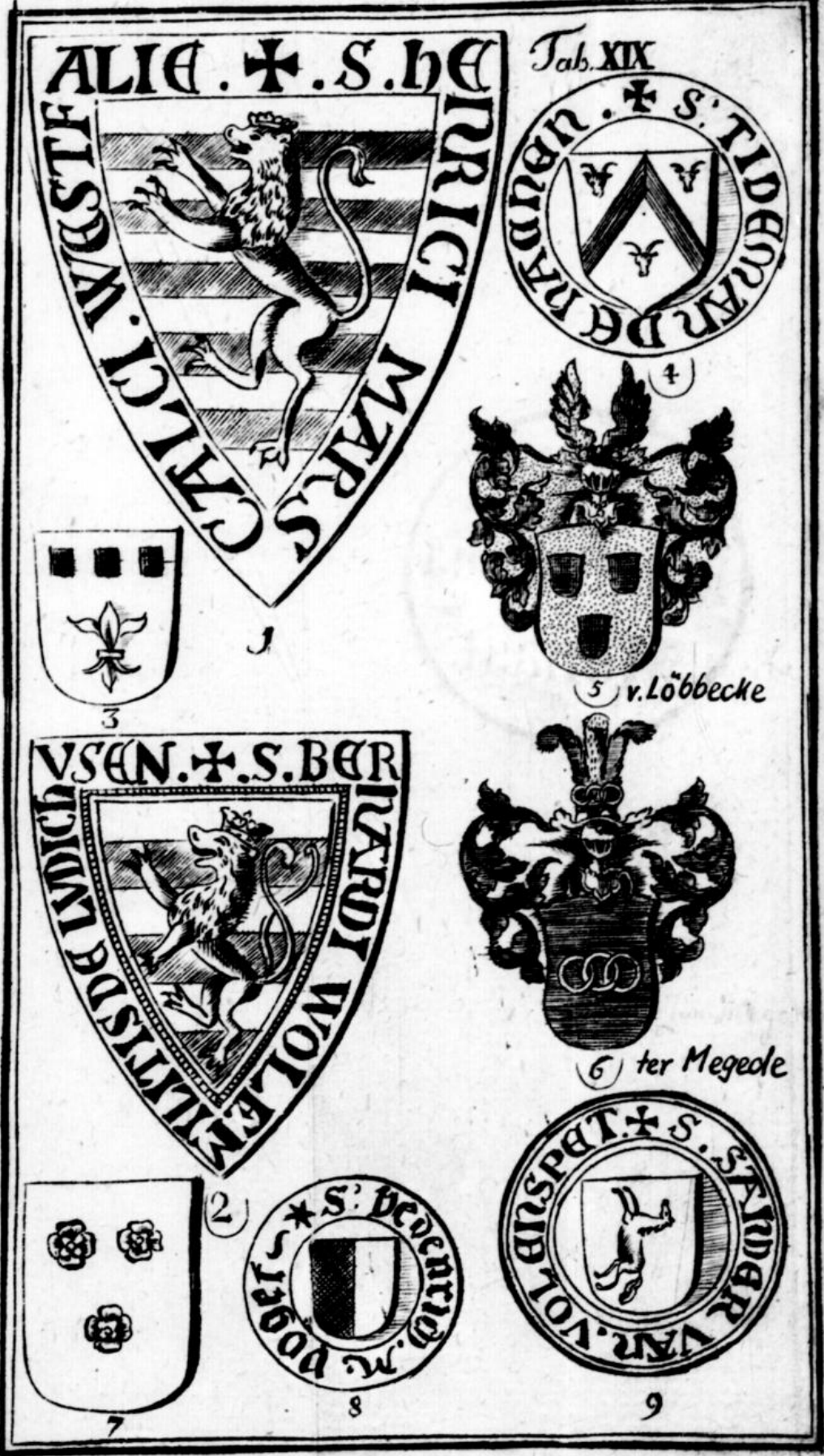


v. Lüdinghausen³



v. Fürstenberg⁴





Tab. XIX

ALIE . S. S. H
HENRIGI MARIS CANTONIAE

S. TIDEN
DE MA

3

4
5 v. Löbbbecke

VSAN . S. S. BER
RARDI WOL

6 ter Megele

7

2
8
S. BEVERIC
M. BOG

9
S. SANDER
VNR. VOL

Diederich von Steinen: Westphälische Geschichte - In Teil II: 14. Stück: Historie der Rittersitze, adelichen und freyen Häuser, auch zerstörten Schlösser im Herzogtum Westphalen. S. 1413-1646.

[1413]

Das XIV.Stück.

Historie der Rittersitze, Adlichen und Freyen Häusern, auch zerstörten Schlösser im Herzogtum Westphalen.

[1414]

Vorrede.

Ich habe im ersten Theil dieser Westphälischen Geschichte, im VII. Stück, und zwar daselbst im I. Buch, dessen III. Kapitel und 12 Abschnitt, ein kurzes Verzeichniß der Rittersitze des Herzogthums Engern und Westphalen, nach des Freyherrn C.C. Vogt v. Elspe Aufsatz, beygebracht.

Da aber solche sehr kurz, auch nicht alle darin befindlich sind, habe ich den Liebhabern der Geschichte des Vaterlandes, diese ausführlichere Nachricht mittheilen, und ihnen dadurch Gelegenheit geben wollen, auch diesen Theil dieser Geschichte mit der Zeit vollständig zu machen.

Und da in diesen Herzogtümern, viele dem Landesherrn zuständige Lehne, vorhanden sind, so ist dabey zu merken, daß solche auch auf die weibliche Seite fallen.

Im Jahr 1322 bezeugen Graf Wilhelm von Arnsberg und seine Ministerialen Evert v. Monninghausen, Conrad v. Husten, und Evert v. Plettenberg, daß die Lehne in diesen Herzogtümern Kunckel Lehne (Feuda Fœminia, die auch auf die Weiber fallen) seyn.

Und im Jahr 1614 d. 22 Aug. bezeuget die zu Arnsberg versamlete Ritterschaft, daß aus den weiblichen Linien und weiblichem Geschlecht, die nechsten Blutsverwandten und Spielmagen zu den gemeinen geistlichen und **krummenstabes Lehnen**, die den Namen von den krummen Stäben, welche die Bischöffe zum Zeichen ihrer geistlichen Gewalt führen, tragen, und sonst [1415] Feuda Ecclesiastica genennet werden, folgen, und den entfernten Verwandten vorgezogen werden; davon ich den Brief in dem Vorbericht über Joh. Höbbelings Beschreibung des Stifts Münster beygebracht habe.

Der Freyherr C. C. Vogt v. Elspe in seinem *Jur. Publ. Westphaliæ MS.* gibt davon diese Nachricht:

Successio promiscua in feudjs Westphal. Colonienis ita comparata, ut proimtor fœmina, masculam remotiorem etiam ex primo stipite descendentem excludat, hoc jurato testarunt, Jost de Landssberg, Archi Satrapa Paderbornensis; Theodorus de Kloet, Georg de Strünckede in Neheimb, Bernd de Heiden, Satrapa in Lippe, Johan de Fürstenberg in Stirpen.

Diese bringen zum Beweis folgendes bey:

1. *Theodorico de Plettenberg in Berge, successerunt surorum filii. Domini de Orsbeck, de Plettenberg in Lenhusen & Holdinghusen, in feudis Berge, Husten & Bergstrassen.*
2. *Arx Bettinghusen, quæ.ab Abbate Leisbornensi in feudum recognoscitur, per Universitatem Effordiensem, fœminis adjudicata est, quæ.sententia ad Consilio Monasteriensi confirmata.*
3. *Johannes de Hanxleden uxorio nomine Conrado Kettler successit in diversis feudis.*

[1416]

4. *Gothard de Meschede in Almen duas filias reliquit, ex quibus una nupta Osra de Wolmeringhusen, altera Domino de Bodenhusen, quæ filia in feudis Almen, Tinnen & Bruch successere, ita etiam, ut Dom. de Bodehusen, suum jus in affinem transtulerit.*
5. *Arx Westerich prope Werll, per Walpurgin Pape, in Gerhardum de Pentling translata quæ arx etiam primitus per filiam in familiam Pape pervenit.*
6. *Bona feudalia Henrici de Halbich devoluta ad Dominos Kettler in Hovestadt & Heiden.*
7. *Bernd de Heiden, Satrapa Lippiensis, Dominus in Hovestadt, etiam talia feuda ab Elrctore Coloniensi accepit.*

Von mehr andern Freyheiten dieser Ritterschaft, gibt die Erblandesvereinigung und das Privilegium in *puncto successionis ad marganaticam*, Nachricht.

In alten Zeiten wurde die Ritterschaft in drey Classen getheilet, 1. Unter dem Marschall. 2. In der Grafschaft Arnsberg. 3. Im Amt Waldenburg, wozu die Ritterschaft in den Freygrafschaften, Hundemen, Bamel und Elspe mit gehörte, vorjetzgo wird sie nach den Aemtern gerechnet.

* *
*

[1417]

Kurze Beschreibung aller Rittersitze,
Burg-und Adlich Freyen Häuser,

auch zerstörten Schlösser im
Herzogthum Westphalen nach dem
Alphabet.

Lit. A

1.

Abendsiepen,

Sol ein Rittersitz im Amt Menden gewesen seyn. Möglich ist dieses, weil nicht nur der Ort dieses Namens daselbst noch bekannt und unweit Halingen zu finden, sondern auch der Jesuit P. Zittart denselben in seiner Land-Taffel als einen Rittersitz bemerkt hat. Ich aber kan davon nichts gewisses sagen, als daß jetziger Zeit nichts mehr als noch der Name vorhanden ist.

[1418]

2.

Adolphsburg.

Ein köstlich erbaueres Schloß im Amt Bilstein gelegen, gehöret dem Freyherrn v. Fürstenberg. Der Freyherr *Johann Adolph v. Fürstenberg*, Domherr zu Paderborn, Hillesheim und Münster, Drost zu Bilstein, Waldenburg und Fredeburg :c. hat dasselbe zum Nutzen und Ehre seines Geschlechts so prächtig erbauen lassen und nach seinem Namen genennet. Auch nachdem er ansehnliche Güter dazu gekauft, zu wege gebracht, daß es zum Rittersitz erklärt worden.

Die in den *Monumentis Paderbornensibus*

[1418] Das XIV. Stück. Historie

p. 298. befindliche Aufschrift, zeuget davon und lautet also:

*Inscriptio
Castris Adolphi
memoriae Sacrum*

Reverendissimus. & Illustrissimus. Domus. D. Joannes. Adolphus. Lib. Baro. de. Fürstenberg. Cathedralium. Ecclesiarum. Paderbornensis. Hildesiensis ac Monasteriensis. Canonicus & Camerarius. Præpositus. S. Crucis. in. Hildesheim &c. Satrapa. in. Bilstein. Waldenburg & Fredenburg. Consiliarius. Paderbornensis. Intimus. Hanc domum Adolphsburgum. a. suo. nomine. nuncupatam. Familiæ. Fürstenbergicæ. commodo. e. fundamenta 1is. erexit. agris & prædiis. aere. suo. coemptis. auxit. Anno M. DCLXXVI.

*Pergite. Posteris.
Porta. patet. veris. fictis. se. claudit, amicis.*

Affeln,

ist in dem Städtlein gleiches Namens gelegen. Eine Familie v. *Affeln* ist vorhanden gewesen, denn also schreibt *Johann von der Berswordt*¹:

Affelen, antiqua Familia. Volmarus de Affeln citatur in literis Olinckhusanis, sub dato 1187.

Eben dieses *Volmari* gedenke auch **Deremar**

¹ Westphälisch adlich Stammbuch S.384.

[1419]

Mülherr² und zeigt dabei an, daß im Jahr 1308 *Theodericus dictus de Affelen* gelebet habe. Und dieses wird der *Theodericus de Affeln, Famulus* seyn, welchen ich in einem Briefe zu Soest, von 1327 angetroffen, daß er *Vrigravius Comitiss Arnsbergensis* genennet wird.

Gegenwärtig haben die *v. Mengede* hieselbst ein Guth.

4.

Ahusen. [Ahausen]

Im Amt Waldenberg an der Bigge gelegen. Daß ein Geschlecht *v. Ahusen* hier gewohnt, ist gewiß. Ob aber dasselbe mit denen Herren *v. Ahaus*, so im Stift Münster gewohnt, und davon **J. S. Nünning**³ viele beybringet, einige Gemeinschaft gehabt, kan ich nicht sagen.

Die *v. Neuhoff* haben es gehabt von 1400 bis ins 17 Jahrhundert.

Anna v. Neuhoff, (derer drey Brüder alle geistlich geworden) *Hermann und Elisabeth v. Schnellenberg* Tochter, brachte es durch Heyrath an *Henrich v. Schade* zum Grevenstein, bey welchem Geschlecht es noch ist.

Vom Jahr 1545 habe ich einen Brief gefunden, darin stehet als Zeuge, *Wilm v. Snellenberg*, Bastert zu Ahusen.

5.

Almen.

Die Almenschen Güter im Amt Brilon unweit dem Kirchdorff Almen, haben meines Erachtens vorzeiten nur einen Herrn gehabt.

[1420] Zu welcher Zeit und wie sie getheilet worden, weiß ich nicht, dieses aber, daß es gegenwärtig vier Güter seyn.

1. Ober Almen, welches auch *Tinnen* Haus heisset, weil die *v. Tinnen* hier gewohnt, gehöret ietzo *v. Gaugreben*.

2. Nieder Almen. Dieses hat denen *v. Höllinghausen* zugehöret, gegenwärtig ist es denen *v. Meschede* zuständig.

3. Almen auf dem Bruch, weil es an bruchichten oder sumpfichten Orten gelegen, ist gleichfals denen *v. Meschede* zuständig gewesen.

Hernach ist es kommen an die *von Hanxlede*, weiter an *Westphalen*.

Und diese drey Güter haben ein Sammtgericht.

Da sonsten der Freyherr *C. C. Voigt v. Elspe*⁴ schreibt: *Gothard de Meschede in Almen, reliquit duas sillas, e quibus una nupta Ofia de Wolmeringhusen, altera Domino de Bodenhausen, quæ filiæ in feudis, Almen, Tinnen & Bruch successere ita etiam ut Dominus de Bodenhausen suum jus in assinem transtulerit.*

So ist daraus zwar zu sehen, daß diese drey Güter an die *v. Wolmeringhausen* kommen, wie sie aber wieder an die gegenwärtigen Besitzer gebracht, weis ich nicht gewiß.

Die *v. Wolmeringhausen*, so ietzo ausgestorben, sind fürnehmen Geschlechts gewesen, ich finde aber wenig Nachricht davon.

[1421]

² *Nobilium virorum Westphaliæ Stemmata &c. MS.*

³ *Monumenta Monasteriensia Decuria I. p. I. seqq.*

⁴ *Jure publico Westphaliæ MS.*

D. Mühlherr schreibt:⁵ **Wolmerinckhausen [Wulmeringhausen]**, Westvälisch Arnsbergs, führen drey schwarze Eckern (Eichhörner) im gelben Felde, und *Berswordt* setzt:⁶ **Wolmerinckhusen**, zu **Obern-Almen**, im Gogericht von Steile, Cöllnischer und Märckischer Adel.

1351. *Jan de Walmerinchusen, Famulus. S.*

1577. Otto Wolmeringhausen zu Almen.

1578. *Margret v. Wolmerinchusen. Wittwe Henrich v. Westhoven*, zu Hennen.

1619. *Josias v. Wolmerinchusen. M.* Dieses ist der *Josias*, der durch Heyrath einer Fräulein *v. Meschede* die Güter bekommen. Als er 1618 sich zum zweyten mahl vermählte mit *Philippa Catharina v. Virmundt* zur Blarenhorst, hat Fried. Beurhuß ein Lateinisch Hochzeit-Gedicht auf ihn gemacht, und zu Dortmund drucken lassen, darin wird er genennet, Herr zu Ueber- Alm, Broick, Malberch und Meininghausen. *N. v. Wolmerinchusen, Frau Christoph v. Meschede zu Almen*, vermuthlich sind hiedurch die Güter wieder an die *von Meschede* kommen.

4.

Das Almische Mattfeld.

Dieses ist zwar nicht, wie die drey ersten, ein eigentlicher Rittersitz, doch Adlich frey. Das Hauß ist noch vor wenig [1422] Jahren dahin gesetzt worden, und gehört denen *v. Meschede*.

Was sonst *Kleinsorg*⁷ vor ein Almen verstehe, wenn er schreibt: Ums Jahr 1277.

(1276) habe der Erzbischoff zu Cölln, Sigfried⁸, die Städte oder Festungen Fürstenberg, Werll, Warsten, Callenhart und Almene befästigen lassen, kan ich zwar nicht eigentlich sagen, vermuthet aber, daß er das Dorff Almen meyne.

6.

Altenburg.

Hiervon kan ich keine weitere Nachricht geben als die, so der Freyherr *Vogt v. Elspe* mitgetheilet, daß es nemlich in Vorjahren die *v. Hengst* und hernach *v. Kobbenrod* gehabt, itzo aber der Stadt Brilon zugehöre.

7.

Altengesecke. Im Amt Erwite. [Altengeseke]

Dem Geschlechte *v. Altengesecke oder Aldenjeschen* haben ohne Zweifel in alten Zeiten diese Güter gehöret, ich habe aber davon keine mehr angetroffen, als 1238. *Leo de Aldenjeschen, Miles S.* Vermuthlich sind sie mit den *Jeschen*, davon C.Brandis c.20. Nachricht gibt, einerley.

Jetzo sind es drey Güter, zwey davon, so noch 1570, wie *Berswordt* anzeiget, *Goswin Schlinckworm* gehöret haben, sind an *v. Kleinsorge* kommen.

Das dritte gehöret *v. Wrede*.

[1423]

Von der Familie *von Schlinckworm* oder *Slintworm*, welche **C. Brandis**⁹ *v. Kettler* genant *Schlingwormb* nennet, und einige bemercket, habe ich gefunden, daß gelebet:

⁵ Wenn *D. Mühlherr* in diesem Buch genennet wird, verstehe ich allemahl sein vorher angeführtes MS.

⁶ *l. c. p. 516.*

⁷ *cit. Stangensoll. l. c. L. III. p. 380. Siehe auch die Mon. Pad. p. 256*

⁸ Siegfried von Westerburg, von 1275 bis 1297 Erzbischof des Erzbistums Köln. (F.S.)

1404. *Ebbert Slynchworm*, der das Siegel brauchet, wie Tab. XLVII. num. 12. stehet.
1449. *Henrich Schlinckworm*. M.

Und ein gewisser Gönner hat mit folgendes zugestellet.

1485. Haben *Henrich* und *Goswin*, Gebrüder *Schlingworm*, Knapen, und des *Goswins* Frau, *Belecke Heringes*, eine Memorien im Dominicaner Kloster zu Soest gestiftet.

Weiter füget er diese Geschlecht Taffel bey:

I. *Goswin Schlingworm* genant *Ketteler* zu *Aldengeisecke*, zeugete mit N. zwey Söhne.

a. *Henrich*.

b. *Casper*, Gem. v. *Padberg*; davon nur eine Tochter, *Catrin*, so mit einem v. *Lüerwald* vermählt worden, und 1623 gestorben.

II. *Henrich*. Gem. *Carrin Haver zum Sengerhoff*. Diese erbt nach Absterben ihres Bruders *Casper*, so 1571 erfolgt, den *Sengerhoff*, und hat geboren

a. *Goswin*. † 1580 ohne Erben.

b. *Elisabeth*. † 1597 im Mertz. Sie war verheyrathet an *Henrich Elsemann* oder [1424] *Elsmann* auf dem Hamm, und brachte ihm den *Sengerhoff*.

8.

Ameke oder Ambecke. [Amecke]

In der Grafschafft Arnsberg sind zwey Güter.

Das erste haben schon seit 1584 v. *Wreden* gehabt.

Das andere haben v. *Heygen* gehabt.

Von diesem Geschlecht finde ich folgendes:

1344. *Herman v. Heygen*. Gem. *Gisela*. Ihr Sohn *Herbord*. M.

1347. *Franco v. Heygen*. Gem. *Catrin v. der Wene*, *Engelberts* Schwester. M.

1364. *Henrich v. Heygen*. M.

1402. *Henrich v.d. Heyge*, Knape.

1404. *Herman v. Heygen*, Knape.

1405. 17. *Vranco v. Heygen*. Seligen *Hermans* Sohn. S. M. B.

1440. === v. *Heygen* zu *Babenol*. Fr. *Wilm Vogt v. Elspe*, Drost zu *Bilstein*.

1446. *Henning ab Heygen*, wurde im Soistischen Kriege gefangen.

v. *Heygen*.

^

Rabe *Diederich* 1654. *Engelbert Henrich*.

Gem: *Margret Spigel*

1358. *Herman v. Heygen*, kaufft von *Goddert de Dobbere* ein Saltzhauß. S. Er siegelt, wie Tab. XLVII. num. 3. stehet.

1449. Lebte *Henrich v. Heygen* zu. Amcke.B.

1535. *Johan v. Heygen*.

[1425]

1553. *Johan v. Heygen* zu Amcke [Amecke]. Gem. *Anna Wrede* zu Amcke. 1565.

^

Johan.

Henrich.

=== Fr. *Johan Boynghauss*.

⁹ Auszug einiger vormahliger berühmter Geschlechter in der Stadt Rüden Cap. 2. wie unten zu sehen.

1582. *Casper v. Heygen* zu Amecke und Füchten, war Obrister in Westphalen, zur Zeit der Truchsesischen Händel. B. Gem. *Clara, Casper v.* und zu *Schwansbel* und *Hilberg von Fridag* zu Schöelingen und Aen, Tochter. 1620.

^

1647 *Casper* zu Amcke. v. *Schorlemer* zu Overhagen
Gem. *Anna*.

^

Agnes v. Heygen, *Caspers* Tochter, brachte durch Heyrath an *Philip v. Droste* zu Erwite [Erwitte], das Hauß Amecke und Füchten.

9.

Anrochte oder Antrüchte, [Anröchte]

im Amt Erwite [Erwitte] und Dorff gleiches Namens. Es finden sich hieelbst drey Schlösser, so diesen Namen tragen. Eins ist das Fürstliche Amthauß, und hat vorzeiten v. *Ense* genant *Schnidewindt* gehöret, nachhero ist es an den Teutschen Orden kommen, der es gegen Mülheim ausgetauschet.

Das andere gehöret v. *Meschede* zu Almen.

Das dritte, haben v. *Schorlemmer* zu Heringhausen.

Daß die Familie v. *Anrochte* dieses Gut gehabt, ist wol gewiß, ich finde aber nur davon, daß gelebet

[1426]

1326. *Hermann de Anrochte dictus Elrekinck, Famulus*. Gem. *Cunegund*. S.

1408. *Henneken v. Anrochte*. S.

1570. Schreibt *Berswordt*,¹⁰ lebte *Casper v. Graven* genant *Mengede* (besser *Menge*) zu Anrochte.

Welches Stück er aber besessen, wird nicht gemeldet.

10.

Antfeldt. [Antfeld]

Ein Rittersitz im Amt Brilon, bey dem Dorff gleiches Namens gelegen.

Eine Familie v. *Lesche* soll die Güter 15 Jahrhundert an die v. *Beringhauss* gebracht haben.

1584. Gehörte er *Schönenberg v. Beringhauss* und *Diederich Ovelacker*, wie denn v. *Ovelcker* die Halbscheid durch Heyrath einer Tochter v. *Beringhauss* bekommen hatte.

Hernach haben die v. *Beringhauss* und *Schaden* die Güter gehabt.

Jetzo gehören sie v. *Schade*.

11.

Arnsberg.

Ja der Stadt ist ein Rittersitz, so vorzeiten denen v. *Hanxlede* gen. *Bock* zugehöret hat. Jetzo gehöret er v. *Dücker*, ist ein Lehn vom Kloster Weddinghausen [Wedinghausen].

In Arnsberg ist noch ein Freygut, welches Eloke Mölke im Jahr 1605, an *Gertrud v. Plettenberg* des Churfürsten Hofdame verkauffte. Als nun der Rath zu Arnsberg dasselbe 1607 von allen Bürger-Lasten befreiete, ließ es der Churfürst Ernst prächtig aufbauen. In den folgenden Zeiten kauften es die Landesstände, und [1427] schenckten es wegen besonderer dem Lande erwiesenen Dienste dem Land-Drosten von *Landsberg*.

¹⁰ l. c. pag. 417.

12.
Averheide.

Ist ein Adlicher Sitz im Amt, und nahe bey der Stadt Medebach gelegen gewesen. Es sind zwar auch so gar die Ueberbleibsel davon nicht mehr zu finden, doch weiß man, daß es einem Geschlecht gleiches Namens zugehöret habe, davon D. Mülherr also schreibt:

Averheide bey Medebach.

Und darauf diese Geschlecht-Taffel stellet:

N. v. Averheide.

^

Johann.

^

Coenn. Wilhelm. Johan. Dieser
vermählte sich, mit

^

1.N. 2.N.

^

Carrin. Fr. Peter von Retrad.

Bertram. Gem. Paulus, war Propst
Catrin v. Bungart.

^

Gertrud. Hilgard. Catrin. Fr. Hermann
v. Zwifel.

^

Catrin. Fr. Johann v. Zwifell

^

Johann. Maria. Anna, Fr. Wilm v.
Schaffhausen. 1567

Es findet sich auch ein Adlich Geschlecht von *Overheyde*, davon gelebet haben
144 . . *Margret v. Overheid. Fr. Johann Quad* zu Buschfeld.

1534. *Herman v. Overheide. Gem. Jost v. Syberg* zum Busch.

^

Anna 1538. Fr. *Johan v. Mollenbeck*, Vogt zu Gummersbach, sie war 1566. Witwe.

[1428]

1588. *Margret v. Overheide. Fr. Christian v. Edelkirchen* zu Hesfeld.

Obs mit denen *v. Averheide* einerley, ist zu untersuchen.

Cono v. Averheide hat 1541. nach *Detmar Mülherrs* Anzeige das Wapen geführt
wie die *von Overheide*.

Lit. B.

1.

Balmern, auch Palmern imgleichen Balnern, Balleborn. [Baldeborn]

Lieget in der Grafschafft Arnberg, und gehöret itzo denen *v. Gaugreben*.

Am Ende des 16 Jahrhunderts wurde *Diederich v. Cestendorp* wegen dieses Guts
auf drey Pferde angeschlagen.

2.

Balve.

In dem Städtlein dieses Namens ist ein Rittersitz, von welchem ich finde, daß er
gehörter habe.

v. Schüngel.

v. Kleinsorge, und diese haben ihn an Höing, die Bürgerstandes sind, verkauft. Vermuthlich statmmet hiervon die Familie *v. Balve*, davon ich finde, daß gelebet haben:

1359. *Eberhard de Balve*, alias dictus met ber Zele, Zeuge zu Soest.

1392. *Henrich Palwe*, Richter zu Soest. S.

1465. *Goddert van Balve*.

1482. *Gottfrid v. Balve*, Richter zu Soest. S.

[1429]1507. *Johann v. Balve*, Bürgermeister zu Soest. S.

Sie ist ietzo ausgestorben.

3.

Bamel, auch Bamnoel, Bamenoel, Babenoel [Bamenohl]

geheissen, im Amt Waldenberg, unweit der Lenne, im Kirchspiel Elspe gelegen. Es sind zwey Rittersitze, so nur durch einen Graben unterschieden werden.

Vorzeiten ist es nur ein Gut gewesen, und hat *v. Heygen*, weiter denen *v. Plettenberg* gehöret.

Hernach haben zwey Brüder *v. Plettenberg* die Güter getheilet, und sind also zwey Häuser worden. Am Ende des 16 Jahrhunderts lebten hier, die Wittwe *Herman v. Plettenberg* und *Gunterman v. Plettenberg*, und wurden auf 5 Ritter Pferde gesetzt.

Es sind aber beyde an andere Besitzer kommen.

Eins kam durch Heyrath an *Voigt v. Elspe*, die es noch haben.

Das andere kam gleichfals durch Heyrath an *v. Steckenberg*, und wieder also an die *v. Callenberg*.

4.

Belicke, Beleke oder Bölecke [Belecke],

hat in der Grafschafft Arnsberg, in dem Städtlein gleiches Namens, gelegen, ist aber ganz verwüstet, und sind die Güter, theils an die Stadt, theils an die *v. Schade* zu Ahusen kommen.

Die ältesten Besitzer sind die *v. Boleke* gewesen, davon gelebet:

1266. *Hermannus dictus Bolilke, Miles*. S.

[1430]1300. Ist *Evert de Bolecke*, von Graf Ludwig von Arnsberg belehnet.

Nachhero finde, daß es die *v. Dobber* gehabt, von welchen bey Beschreibung der Adlichen Geschlechter in Rüden ein mehreres.

5.

Berge,

ein in der Grafschafft Arnsberg gelegenes Schloß, dem Landesherrn zuständig. Daß es das Stammhauß einer vormahls berühmten Familie *v. Berge*, ist wol ausser Zweifel, und halte ich, daß von derselben gewesen:

Hermann a Berge, welcher aufs Jahr 1223 in einem Briefe des Klosters Olinckhausen vorkömmt, und *Jordanus a Berge*, der in dem Briefe stehet, Krafft dessen *Johann v. Strünckede* 1275 der Kirchen zu Mengede den Osthoff geschencket, wie solcher Brief noch auf dem adlichen Gotteshaus Scheda vorhanden, davon *Berswordt* nachzusehen.¹¹ Hernach haben es die *v. Ense* gehabt. *Ida v. Ense*, genant *Schniedewind*, brachte es durch Heyrath an *Diederich v. Plettenberg*, der 1534 hier noch gewohnet.

1570. Lebte hier *Henrich* und 1599 *Diederich v. Höldinckhusen*.

¹¹ *loc. cit. p. 307.*

Hernach ist es an die *v. Brabeck* kommen.

Als nun der ehemahlige Bischoff zu Hillesheim, Jobst *Edmund v. Brabeck* das gegenwärtige Schloß gebauet, haben es die Stände des Herzogthums Engern und Westphalen von ihm gekauft, und dem Landes Herrn *Max. [1431] Henrich*, *propter concessionem juris Indigenatus*, als ein Taffel-Gut geschencket.

6.

Bergstrasse oder Berstrate

ein Rittersitz, welcher zwar itzo wüste, es ist aber davon im Amt Werll [Werl] noch ein eigen Gericht, nebst zwei Bauernschafften, Ober- und Nieder-Bergstrasse, als ein Ueberbleibsel vorhanden.

Diese Güter haben einem Geschlecht gleiches Namens zugehöret, und schreiben *D. Mülherr* und *Berswordt*.¹² Berstrate in Westphalen bey Werll ist abgangen.

1266. *Theodericus de Berstrate. Miles. S.*

1279. *Hermann Miles de Berstrate. Gem. Sophia.*

^

Hermannus M.

1347. 48. *Joannes de Berstrate. M.*

1350. *Vigilia Thomae*, überträgt *Herman v. Berstrate*, sein Recht über den Northoff, vor dem Grafen von Limburg als Lehnherren, an seinen Bruder *Johan v. Berstrate*.

1411. *Henrich v. der Bergstraten. (Ar. Limburg.)*

1442. *Johan Berstrate.*

1448. *Henrich v. Berstraten*, wird zu Limburg belehnt.

1495. *Gerlich v. Berstraten I* wird zu Limburg belehnt, welches auch geschahe 1501.

1505. Lebten *Margret, Hilken, Gertrud und Elskén*, Schwestern *v. Berstrate* (Ar. Limburg.)

[1432] Die letzte Tochter davon hat einen *v. Neheim* geheyrathet, und ihm die Güter bracht, der deßwegen auch das Wapen angenommen. *M. B.*

1530. Lebte hier *Wichard v. Ense*. Dieser hatte nur eine Tochter, welche mit *Diederich v. Plettenberg* zu Berge vermählet wurde, und die Güter Bergstrasse an ihn brachte.¹³

1548. Wird *Diederich v. Plettenberg* zu Niedernberstraten von dem Grafen von Limburg belehnet, dergleichen geschahe 1558.

Die Güter gehören itzo noch denen *v. Plettenberg*.

7.

Beringhausen, oder Berninghausen,

in der Graffschafft Arnsberg gelegen, ist das Stamm Hauß des alten und berühmten Geschlechts *v. Berninghausen*, wie *Berswordt*¹⁴ bezeuget, und *Theodericum v. Berninghausen*, Abten zu Corvey, als von diesem Geschlecht abstammend, angibt.

¹² *loc. cit.*

¹³ *Brandis MS*

¹⁴ *loc. cit.*

*Amalia v. Beringhausen, Johannes und Margreten Tochter, brachte es durch Heyrath an N. v. Schnellenberg, und dieser ihre Tochter Margret, an Casper v. Schüngel. M. Im Jahr 1616 verkauffte es Henrich (andere C.) Schüngel an Se. Churf. Durchl. Ferdinand, der es an die v. Schenck von Riddeg gegeben, wie Berswordt meldet.*¹⁵

[1433]

Im Jahr 1737 sind die v. Schenck hier ausgestorben. Weil nun die älteste Tochter an den Herrn N. v. Gaugreben zu Almen verheyrahtet war, hat selbiger dis Gut bekommen.

Ich finde auch *Walraben* zu Beringhausen, weiß aber nicht, obs dis Gut sey.

8.

Berler, auch Berlar und Beelar [Berlar]

geheissen, lieget im Amt Brilon.

Die v. Plettenberg, (mit den umgekehrten Sparren) sind Besitzer davon gewesen. Des letzte von diesem Geschlecht, N. v. Plettenberg, Kanonich zu Fritzlar hat es durch Testament an === v. Kückelsheim zum Grönenberg vermacht, mit zurücksetzung seiner Schwester Sohn des v. Stockhausen.

9.

Bettinghausen,

im Amt Erwite [Erwitte], sind gegenwärtig zwey Güter.

Anfänglich ist es nur ein Gut, und der Familie v. *Bettinghausen* zuständig gewesen.

D. Müllherr schreibt von diesem Geschlecht also: *Bettickhausen*. Westvälisch Adel, abgangen. Von diesem Geschlecht haben gelebet

1303. *Hermann a Bettinhuis. miles. B.*

1314. *Hermann de Bettinghusen. S.*

1349. *N. v. Bettinghausen M.*

^

*Bela, Erbin zu Bettinghausen,
Frau Nolleke v. Beringhausen. 1365.*

Gottschalck. Gem. N.

^

Hermann. Lambert. Stine. Bele. Regula. Jutte.

Wie nun hieraus zu sehen, daß dis Gut durch **[1434]** Heyrath an v. *Beringhausen* kommen, also ist zu wissen, daß hernach zwey Erb Töchter v. *Beringhausen* die Güter getheilet, da dann Die erste ihren Theil an *von Schorlemer* gebracht, dessen Nachkommen solchen noch besitzen.

Die andere an *Tassigni*.

Dieser Theil ist nachher an v. *Passaw* kommen.

Am Ende des 16ten Jahrhunderts, sind die Witwe v. *Elsebeck* und *Herman v. Beringhausen*, jeder von diesem Gut, zu zwey Pferden angeschlagen worden.

10.

Beverdinghusen.

Diesen gibt der Freyherr Vogt von Elspe, als einen zerstörten Rittersitz an.

11.

Bilstein,

ein Fütstlich Amthauß, nahe bey der Stadt auf einem Berge gelegen, davon das ganze Amt den Namen. Vorzeiten ist es eine eigene Herrschafft gewesen, und

¹⁵ *loc. cit. pag. 489*

schreibt *Johan von der Berswordt*¹⁶: *Bilstein, nobile & pervetustum Dominium in Westphalia*: Zu dem Schloß Bilstein haben vorzeiten viel Burgmänner gehört. Als der letzte *Herr v. Bilstein* im Soistischen Kriege 1444 umkommen, hat Chur Cölln die Herrschafft eingezogen. Hernach haben die *v. Fürstenberg* die Aemter Bilstein und Fredeburg in Pfandschafft bekommen.

[1435]

Da nun diese Herrschafft den Edlen Herren *v. Bilstein*¹⁷ lange zugehöret hat, und dieses Geschlecht, welches 3 Pfäle im Wapen führet unter die vornehmsten gehört, so will ich das wenige, welches davon gefunden, hier beyfügen.

Berswordt gedencket eines *Theodorici Domini* in Bilstein, und schreibet, er sey *Decanus summi Templi Coloniensis* gewesen, setzt aber die Zeit nicht dabey.

1150. *Hardtwigis a Billstein*, Abdissinn zu Essen.

1231. *Tidericus Nobilis de Bilsteine*. S.

1232. *Thidericus Comes in Bilsteine*. Miles. S. aufs Jahr 1245 wird seiner eben daselbst auch also gedacht.

1242. *Wiggerus Bilstenius*, war Domherr zu Halberstadt.¹⁸

1253. *Theodericus de Bilsteine*. S.

1255. *Joannes Nobilis de Bilsteine, Theodericus srater*. M.

1255. *Theodericus Nobilis vir de Bilsteine* S.

1265. *Johannes vir Nobilis de Bilstene*, vertauscht ein Hauß im Dorff Schüren, und **[1436]** bekömmt dagegen von *Gerhard de Hürde*, Ritter, ein Hauß in Brucke, davon ich den Brief zu Elsey gefunden habe. Des Johannes Siegel aber, welches an rother Seiden gehangen hatte, war weg.

Catrina. M.

^

<i>Joannes.</i>	<i>Ermgardis, Frau Johann Graf von Solms.</i>	<i>Catrin.</i>
-----------------	---	----------------

Gerlach, Freyh. v. Winnenberg. Gem. Lucretia v. Broel.

^
Johann

[1437]

Philip, Freyherr v. Winnenberg und Bilstein, Gem. *Ursula, Gr. v. Retberg*

^

<i>Philip. Gem. Jutta Gr. v. Witgenstein.</i>	<i>Anna. Fr. Wilm v. Braunsberg.</i>
---	--------------------------------------

^

Philip Wilm. † 1636.
ohne Kinder.

1337. 29. *Johannes Vir Nobilis Domicellus de Bilstene*. S.

¹⁶ I. c. pag. 393.

¹⁷ In der Geschlechts-Nachricht von denen v. Mangelman, hat ein Herr v. Mangelman eine v. Bilstein zur Gemahlinn gehabt, sie führet aber im blauen Schilde einen goldenen Löwen, ist also von obigen Edlen Herren v. Bilstein unterschieden.

¹⁸ Meibom. Chronic. Marienthal. vid. S. R. German. T. III. p. 261.

1343 In die *Urbani Papæ & Martyris, Joannes Nobilis de Bilstein, recepit Dominum Godefridum de Hangeslede, militem, ejusque hæredes legitimos in suos Castrenses inphoedatos in castro Vredeborch. M.*

1349. *Joannes de Bilstein, Nobilis.*¹⁹

1349. *Ludwig v. Bilstein, Probst zu Meschede*, lebte noch 1363. M. S.

1356. Herr *Johann*, Edler Herr zu Bilstein. M.

1359. *Johann, Herr v. Bilstein*, verkaufft die Lehnbarkeit des Zehenden zu Leinscheid und Palsode an *Gert v. Plettenbraicht*. Ar. Heeren.

1483. Haben noch Herren *v. Bilstein* gelebet, denn ich finde, daß in besagtem Jahre der Stadt Soest Feinde gewesen, und der Boerde Schaden gethan, die Grafen *v. Waldeck*, *Witgenstein*, *Nassau Seyn*, mit *Philip Grafen von Nassau*, *Otto von Solm*, den **[1438] Junckern von Bilstein**, *v. Königstein*, *v. Solms*, *v. Eppenstein*, nebst den Herren von Hanau und Isenburg. Allein Zweifels ohne haben ihnen diese Güter nicht mehr zugehöret.

12.

Binol. [Binolen]

Dieses Gut hat im Amt Balve auf der Hönne, nicht weit von Volckeringhausen [Volkringhausen] gelegen, ist aber zerstöret, und nichts mehr davon übrig, als der Hoff zu Binol geheissen.

Daß ein adlich Geschlecht *v. Binol* gewesen, ist ausser Streit, und ohne Zweifel ist dieses ihr Stamm-Gut.

Da es aber ausgestorben, wie denn Berswordt schreibt²⁰: *Binole*, ein adelich Geschlechte in der Grafschaft Arnsberg, verstorben; Also wird es dem Leser nicht zuwider seyn, wenn ich dasjenige, was davon gefunden, hieher setze.

D. Mülherr, wenn er geschrieben: *Binol* ist ein alt adelich Geschlecht in der Grafschaft Arnsberg gewesen, haben gewohnet auf der Hönnen, beneden Volckeringhusen, da noch der Hoff zu Binoll; Stellet diese Geschlecht-Tafel von ihnen:

[1439]

1220. *Hermann v. Binol. Gem. N.*

^

1239. 45. 53. 68. *Hermann. Ritter.*

^

Henrich.

1308. *Hermann, der Aeltere.*

^

Lubbert.

^

Henrich.

^

Hermann.

^

*Lubbert. 1329.*²¹ *

Gem. Richmondis.

^

Wilm. 1333.

68. war zu
Meschede
geistlich.

1333.41.37.

Hermann.

^

1333. *Wilhelm*

Gem. Jutta .

^

1406. *Hermann. Richmondis.*

^

Henneke

Wilm. Lubbert. Mette.

Wilhelm. Ludwig 1360. Gem. Kunna

^

Ludwig 1421. Gem. Heleke v. und zu Wichlon. Erbin zu Wicheln.

^

Johann. Wolter. Albert oder Ludwig.

¹⁹ *Schaten. An. Pad. L. XIV. p. 319.*

²⁰ *loc. cit. pag. 393.*

²¹ Diese Geschwister haben 1329 an *Gottfrid v. Hanxlede*, Ritter, ihren Vettern, den Hoff (*Currim*) zu Esbern mit aller Zubehörung verkaufft, da Zeugen, *Conrad de Hustene* und *Gottfrid de Meschede*, Ritter, wie D. Mülherr schreibt.

1419.41. *Hermann*. Gem. Neise, *Frau Evert v. Thulen* 1402. *Henrich*
Lutgard. Erbt alles.

* *Gottfrid de Volchardinghausen*. *Alheid*. *Drude*. *Margret*.

Und so weit D. Mülherr, haben mir aber die Zeit-Rechnung nicht allzurichtig fürkommt.

[1441]

Sonst finde in alten Briefen noch folgendes:

1246. *Anton v. Binol*, Ritter, er war Ministerialis des Ertzbischofen zu Cölln, und heissen seine Brüder: *Hermann*, Ritter, *Henrich*, *Thomas* und *Lubbert* Famuli. Der *Anton* braucht das Siegel, wie Tab. XLVII. Num. 14. stehet. Fr.

1247. Als Graf *Gottfrid v. Arnsberg* dem Kloster Himmelporten die Mühle Riefenberg verleihe, war unter den Zeugen *Hermann de Bynole*, Ritter.²²

1252. *Hermann de Binol*, miles. S.

1259. *Antonius de Binole*, Zeuge zu Elsen.

1330. *Henrich* Ritter. Dieser siegelt, wie Tab. XLVII. Num. 15. zu sehen.

^
Ludwig. *Herman*. *Wilm*. *Herman junior*.

^
Johan. *Herman*. *Henrich*.

1333. *Wilhelm und Hermann v. Bynol*. M.

1354. *Henrich v. Binol*.

1358. *Herman*. Fr.

^
Ludwig. *Johann*. Gem. *Bele*.

^
Ludwig.

1360. *Ludwig v. Binol*. und *Wilm v. Binol*.

Ludwig. S.

^
Johan. 1360.

^
Ludwig. *Johan*

[1442]

*Johan Hinsin*²³ setzt dieses.

N. v. *Binol*. Gem. N. v. und zu *Wicheln* Erbin.

^
1400. *Ludwig*. Gem. *Kunne*.

^
Herm. 1441. Gem. *Ludgard*. Neife, *Frau Evert v. Thulen*.

1406. *Engelbert v. Bynolle*. Ar. *Unna*.

²² Stangensoll I. c. L. III. p. 363.

²³ MSta Genealogica.

1435. *Herman v. Bynol. S.*

Ihr Siegel habe der Figur nach gefunden, zuweilen wie Fürstenberg, zuweilen wie Hövel zu Solde.

13.

Blessenoel [Blessenohl]

ist ein Rittersitz in der Graffchaft Arnsberg.

Blumendael

im Amt Werll [Werl]. Hier sol ein Rittersitz gewesen seyn, davon aber itzo keine Ueberbleibsel mehr zu sehen sind.

Im Jahr 1425 und 27. haben *Henrich v. Beringhausen* und seine Frau *Metta*, den Hof zu Blessenol, an die Gebrüder *Tonnis, Henrich, Nöllecken, Hennecken und Godderde v. Schaden*, als ein loß ledig Eigenthum für 60 Goltgülden versetzt, hernach erblich verkauft. M. Und diese *v. Schade* haben es noch.

14.

Bockenfoerde [Bockenförde],

im Amt Erwite [Erwitte] ist ein Kirchdorf dieses Namens.

Vorzeiten hat hier ein Rittersitz gleiches Namens gestanden, welcher denen *v. Bockenfoerde* (nicht *Boerckenfoerde*, wie ohne Zweifel bey [1443] *Berswordt* verschrieben) zugehöret, die auch hieselbst eine Freygrafschaft gehabt.

Daß ein Geschlecht *v. Bockenfoerde* gewesen, ist unstreitig, denn ich finde, daß gelebet haben:

1244. *Gerwin v. Bokenvörde. Miles. S.*

1266. *Gerwinus de Bockenvörde. S.*

1312. *Johann v. Bockenförde. M.*

1330. *Detmar v. Bockenförde* geheten Suckervas. Gem. Alheid. M.

^

Ulrich ein Priester.

1341. *Gerwinus de Boekenfoerde. B.*

Als hernach eine Erbin *v. Schüngel* einen *v. Bockenfoerde* geheyrathet (Andere meinen, einer *v. Schüngel* habe eine Erbtochter *v. Bockenfoerde* geheyrathet und daher den Namen angenommen, allein irrig), haben sich diese geschrieben *v. Bockenfoerde* genant *Schüngel*.

Von den Gütern zu Bockenfoerde aber scheinen einige schon früh von diesem Geschlecht gekommen zu seyn, weil ich finde, daß Graf *Ludwig v. Arnsberg* 1300, den *Friederich v. Hoerde*, Ritter, mit der Freygrafschaft hieselbst belehnet.

Von denen *v. Hoerde* sind die Güter durch Vermächtniß kommen, an die *v. Korff* zu Haarkotten. Itzo gehören sie *v. Wendt*.

15.

Bockem oder Boickum. [Bockum]

In der Grafschaft Arnsberg unweit der Ruhr und Bauerschaft gleiches Namens, ist dieser Rittersitz gelegen.

Von den ältesten Besitzern weiß man, daß es die *v. Bockem*, davon unten bey *Vollinghusen* [1444] Nachricht vorkömmt, gewesen; daß nachhero die *v. Wesselar* genant *Pape* hier lange gewohnet, ist bekant. *Berswordt* schreibt davon also:

Weslar zu Bockumb, Arnsbergisch Adel. Ihr Ursprung ist aus dem Dorf Weißlar in der Soistischen Boerde²⁴

Und *D. Mühlherr* gibt diesen Bericht: *Weslar* zu Boekum, auf der Ruhr zwischen Meschede und Freyenole.

Der letzte des Namens ist nemlich (er versteht den Anfang des 17 Jahrhunderts) verstorben, und zweyTöchter verlassen.

Die wenigen Nachrichten, die ich von dieser Adlichen Familie angetroffen, sind diese:

1114. Als Graf *Friederich* von Arnsberg die Schloßcapelle errichtete, war unter den Zeugen *Albarus Wescler, Nobilis* (Siehe *Stangefeld Annal. Circ. Westph. L. III. p. 288.*)

1329. *Gert und Gotschalk Brüder v. Wesslern, Famuli. S.*

1329. *Johan und Walter Brüder v. Wesslern, Armigeri. S.*

1333. *Johan de Wesslare* Zeug im alten Brieff mit *Conrad v. Husten*, Ritter, *Conrad v. Wichlon, Wilhelm und Herman v. Bynol. M.*

1348. *Johan v. Wesslar Borgmann* zu Arnsberg. *M.*

1377. *Johan und Henneke v. Weslare. M.*

1480. *N. Wessler. Gem. Rensing*, Ihre Tochter heyrathet *Herman Mallinckrodt.*
1517.

[1445]1660. *N. v. Wesseler* zu Bockum. *Gem. N. v. Hovel zu Duddenrod* und *N. v. Ossenbrock. tr.*

1620. *Ernst v. Wessler gen. Pape* zu Bockum, Obrister, *Gem. Elisabeth, Johan v. Bonninckhusen zu Apricke* und *N. v. Schorlemer, tr.*

16 === *Ursula v. Wessler gen. Bockum, Fr. Frantz Adolph v. Bönninckhusen* zu Neheim, *Kays. General Feldmarschal.*

Itzo gehört es *v. Schade.*

16.

Bodefeld [Bödefeld]

bey dem Flecken gleiches Namens in der Grafschaft Arnsberg lieget dieses Schloß. Eines Geschlechts *v. Bodefelde* gedencket *Berswordt*²⁵ und schreibet *Budefelde* zu Bodefelde in der Grafschaft Arnsberg.

Ausser dem *Herman v. Bodefelde*, welcher aufs Jahr 1283 in einem Briefe zu Olinckhausen stehen sol, gedencket er keines anderen.

Hernach muß es an *Tersen*, sonst geheissen *Zerzen*, kommen seyn; denn also schreibet gleichfals *Berswordt*²⁶ 1570 *Johan v. Derzen* (ist verschrieben, und sol wie er im vorigen gezeiget, *Zerzen* heissen) zu Bodefeld in der Grafschaft Arnsberg. So viel ich gefunden, ist es durch Heyrath *v. Hanxled*, an die *v. Dersch* oder *Zersen* kommen.

17.

Borchhausen [Borghausen],

dieser Rittersitz lieget im Amt [1446] Bilstein nahe an der Lenne unweit Bamenoel im Kirchspiel Elspe, und ist sehr verfallen.

Vorzeiten sol er Borch geheissen haben, und ein Sitz der Familie *v. Dusentschüren* gewesen seyn; ich kan es aber nicht gewiß sagen. Ein mehreres siehe unten bey *Peperburg.*

Das Geschlecht ist vorhanden gewesen, und haben gelebet:

1307. *Lubbert v. Dusentschüren. M.*

²⁴ l. e. p. 512.

²⁵ l. c. p. 397.

²⁶ l. c. p. 404.

1340. *Henrich v. Dusentschüren*, Ritter. *M.*
1348. *Gerhard v. Dusentschüren*. *M.*

^
Lubbert. Simon.

1350. *Heidenrich v. Dusentschüren* und sein Sohn *Hunolt*. *M.*
1384. *Henneke van Dusentschüren*, stehet unter den Grafschaft Märckischen Rittern. Ihr Wapen ist wie der *Voigten*, nemlich ein gespalten Schild. Allein ob sie hier gewohnet, habe nur aus mündlicher Erzehlung. Seit langen Jahren, wie noch, gehöret dis Gut den *Vogten v. Elspe*, zu *Bamel*. *rc.*

18.

Borg oder Borch

ein Rittersitz im Amt *Werll*, Kirchspiel *Bürick* gelegen.

Ein Geschlecht *v. der Borch*, welches aber von dem, so itzo noch zu *Langendreer* wohnet, ganz unterschieden ist, hat hier gewohnet. Nach hero müssen die Güter getheilt worden seyn, biß sie endlich, theils durch Kauf, theils durch Heiyrath wieder zusammen kommen sind, wie aus dem folgenden erhellen wird.

I. Von der Familie *v. der Borch*.

[1447] *D. Mülherr* schreibt. *Borch* zur *Borch* bey *Büderich*.

Diejenigen, so ich davon gefunden habe, sind folgende:

1326. *Conrad v. der Borg*, kömmt in einem Briefe des Klosters *Oelinghausen* vor. *B.*

1333. *Everhardus v. der Borgh, Gerlaci silius, Famulus*. Gem. *Jutte*. *S.*

^
Gerlacus. Palmania. Alheide. Hadwig. Christin.

Diese zeugen, daß sie an den *Zehenden* zu *Butberg* bey *Büricke* kein Recht.

1336. *Evert*. Gem. *Jutte*. *Fr.*

^
Gerlach. Palmanie.

1408. *Sophia ter Borg*, *Fr. Reckert Eberswin*.

Peter ter Borg. Gem. *Catrin Schemel*.

^
Alheid, *Fr. Andreas Roddinghaus*. *Catrin* *Fr. Johan v. Lemgow*.

1343. *Gerlacus dictus v. der Borch*. So stehet in dem Briefe, um das Siegel aber, so von rothem Wachs ist, stehet geschrieben *S. Gerlaci de Urbe*. *M.* Das Siegel findet sich *Tab. XLVII. Num. 5.*

1406. *Evert thor Borch*. *M.* Er siegelt wie *Tab. XLVII. Num. 6.* stehet.

1429. *Peter v. der Borgh, Everts* Sohn. Dieser hat noch hier gewohnet, wie ich in den Häußlichen Nachrichten selbst gefunden habe, und zugleich, daß dieser *Peter* 1440 uf *Vincula Petri*, das hauß zur *Borg* an *Wilhelm Keygen* erblich verkaufft hat.

[1448]

1452. *Arnd v. d. Borg* versiegelt die Ehepaten zwischen *Goswin Hane* und *Regele v. Holte*.

1499. *Ludolph v. der Borgh*, diesen habe ich gleichfals in Briefen auf diesem Haufe angetroffen.

1504. Wolten die *Cöllnischen* die Stadt *Soest* einnehmen, und waren des *Ertzbischofs Helffer*, der *Graf v. Mörs und Sarwerden* und sein Bruder, zwey *Grafen v. Everstein, Werner Holtzadel* genant *Franckenhuser, Vincens v. Schwanenberg*,

Paul v. Breitenbach Ritter, Wigand v. Hanxlede, Gert Schnidewint, Hans v. Stockhausen. Jan v. Berinchuss der rothe, Peter v. Lyns. Es wurde aber einegütliche Handlung vorgenommen, bey welcher ausser erwehnten waren, *Jasper v. Oer Landdrost, Gert und Wilm Kettler, Diederich v. d. Reck zu Heessen, Diederich Wrede zu Milinchusen, Arnd v. Schorlemer, Ludolf v. der Burg.*

Noch wurde dieserhalb eine gütliche Zusammensprache gehalten, dabey erschienen. 1. von Seiten Cölln, *N. v. Witgenstein* Domdechen zu Cölln, der Graf *v. Sarwerden, Philip v. Hoerde, Vincens v. Schwanenberg, Breitenbach, Jan Schencke,* der Landdrost *Oer, Wrede, Clüsener, Berininghausen, zwey Fürstenberge, Orsbach.* 2 von Seiten Münster, *Jan Hacke* zum Wulfsberg, Marschal des Stifts Münster, *Gert kettler,* Ritter, *Jan Valcke,* Domscholaster, *Herman v. Hoerde* Domherr, *Bertram v. Lützelrad.* 3. von Seiten Gülich *Philip v. Waldeck, Wilm v. Nesselrod* zum Palsterkamp. 4. von Seiten Cleve. *Dr. Henrich [1449] Penning,* Probst und Cantzler zu Cleve, *Evert v. Schüren,* Ritter, *Lüdeke Nagel,* Landdrost in der Grafschaft Marck, *Henrich Stael,* Hofmeister, *Jasper Torck, Wenmar v. Bodelschwin, Bernd v. Rodenberg. S.*

1506. War die Ritterschaft des Gogerichts Erwite, *Adrian v. Ense, Diederich Wrede, Rembert v. Schorlemer* gen. Clüsener. *Ludolf v. der Borch, Töns v. Berninghusen. S.* 1520. Als wegen der Streitigkeiten zwischen dem Erzstift Cölln und der Stadt Soest, Montags nach Martini zu Osioene eine Zusammenkunft angestellet wurde, erschienen. 1. **wegen Cölln,** *Friederich v. Bichlingen* Chorbischof zu Cölln, *Juncker Jan Graf zu Weede, Brosius v. Virmund, Jan Quade* Marschal, *Arnt v. Tuilen, Jan Schüngel, Jan Fürstenberg, Friederich Fürstenberg, Goswin Kettler, Wilm v. Hessen* Kelner zu Arnsberg, *Renferd Clusener, Ludolf v. der Borch, henrich Wrede* zu Milinchhusen, *Gert Brandis der Alte, Philip Buck Richter* zu Werll. 2. **Wegen Cleve,** *Aywert v. Riswick, Probst zu Aldenzeel, Cleve und St. Cunibert* in Cölln, *Wilm v. Troiftrop* Hofmeister, *Jasper v. Elverfeld* zu Wetter, *Dirck v. der Reck* zu Unna, und *Bruyn v. Schüren* zu Bockum Amtleute. **Wegen Soest.** *Gobel v. Dael,* Bürgermeister, *Johan Esbeck, Henrich Cubeck, Johan Gröpper. &c. S. Hernach* haben die v. Schencking (mit den Hörnern) und von Frelecken zugleich hier gewohnet. Von jenen kömmt im Stift Münster

[1450] von diesen in der Grafschaft Marck, Nachricht für.

Wie die v. Schencking zu diesen Gütern kommen, ist mir unbewust.

Friederich Freseken, Domherr zu Paderborn, und seine Vettern *Diederich und Friederich Freseken* haben aber 1466 von *Wilhelm Keygen* den Alten und seinen Söhnen *Johan und Wilhelm* ihren Theil des Hauses Borch wieder erblich angekauft, davon der Kaufbrief noch vorhanden ist.

Abermahl hat diesen Fresekens Theil 1486 *Johan v. Plettenberg* (mit den Nägeln) der Aeltere von *Died. und Fried. Freseken,* gekauft, der andere Theil, welchen v. Schencking gehabt, ist durch *Heyrath an v. Hane* aus dem Hause Werde, und eben also durch *Margret v. Hane* an *Casper v. Plettenberg,* folglich die Güter wieder zusammen kommen.

Dieser ihre Tochter *Elisabeth* aber hat das ganze Gut an *Joachim Alhard v. Lüerwald* bracht, welche Familie es 1750 noch besessen, 1752 aber an den Herrn v. *Lilien* verkauft ha. Von denen v. *Plettenberg,* welche itzo ausgestorben, finde ich folgende Geschlechts-Nachricht, welche ich aus Originalbriefen gesammelt habe.

Ueberhaupt dieses:

1407. *Jan v. Plettenberg.*

1457. *Engelbert v. Plettenbert. Gem. Heneke v. Clotingen.*

1466. 72. *Jan v. Pettenberg* zu Werll.

1486. *Jan v. Plettenberg* der Aeltere kaufte das Hauß Borch.

1496. Johan v. Plettenbert Burggraf zu Menden, ist Zeuge in einem Briefe zu Sümern, und [1451] siegelt mit einem Sparren, unter welchem ein Stern. In richtiger Ordnung aber stehen diese.

I. **Jan v. Plettenberg Johannes**²⁷ Sohn, Herr zur Borg 1507.12. Gem. N.

Ihre Kinder waren

- a. Johann. 1506.
- b. Diederich. c. Lilius.
- d. Lüddeken. e. Margret.
- f. N. Frau Heinrich Zelion gen. Brandis zu Werll.

II. Lilius 1506. 17. Herr zur Borg, Gem. Carrin v. Akenschock zu Bynghoff, Lüdeke v. Ackenschock und Margreten, tr. davon.

a. Jürgen 1530. 42. 50. Herr zur Borg Gem. Lyse, war 1564. Witwe.

Johan.	Catrin. Fr. Casper	Anna.	Lilius Gem. N. v. Bischoppinck
	Brandis zu Werll. 1537		

^
Diederich geistlich zu Meschede 1661.

b. Jasper.

III. Jasper. Dieser kaufte 1552 von seinem ältern Bruder **Jürgen** das Hauß Borch.

[1452]

Elisabet Knipping zu Dincker, war 1564 Witwe.

- a. *Rötger* b. *Engelbert*, 1598
- c. *Diederich*, Drost zu Elaholt.
- d. *Hermann*, geistlich zu Scheda.
- e. *Catrin*.

IV. Rötger Herr zu Borch. Von diesem habe gefunden, daß er 1588 nach Arnsberg und 1592 nach Werll auf den Landtag verschrieben, und am Ende des 16 Jahrhunderts auf 3 Pferde zur Rittersteuer angeschlagen worden ist.

Gem. Margret v. Hövel zu Husten lebte als Witwe 1601. 12.

- a. *Diederich* b. *Casper*
- c. *Anna*. Fr. *Victor v. Walraben* zum Grönenberg.

V. Casper. Dieser verglich sich 1623 mit seinem Bruder und Schwester, und bekam das Hauß Borch, 1651. g. 1588. †. 1660.

Er hat sich vermählt mit

1. Anna Knipping. 1594.

2. Sophia, Jan v. der Berswordt zu Husten und **Margret v. Freisendorff** Tochter, davon 1626. d. 5. Junius die Ehepacten gemacht sind.

3. Barbara v. Haen zu Wanckel. Mit dieser zeugete er eine Tochter.

An. *Elisabet*, welche mit *Joachim Alhard v. Lürwald* vermählt wurde, und das Hauß Borch an ihn brachte.

Noch finde ich folgendes: N

[1453] N. v. Plettenberg zu Berler [Berlar] und Meschede.

²⁷ Diese Plettenberge haben mit denen v. Plettenberg zu Schwarzenberg u. s. keine Gemeinschaft. Ihr Wapen ist ein umgekehrter Sparren oder wie ich auch gefunden 2 Nägel, deren Spitzen unten zusammen stossen. Siehe Tab. XLVI. Num. I. und Num. 5.

Gem. *N.. v. Walrabe* zum Gronenberg.

^

N. ... Kanonich zu Fritzlar.

N. ... Fr. N. v. Stockhausen.

Zu Melle im Stift Osnabrügge sollen diese *v. Plettenberg* gewohnt und daselbst ein eigen Thor gehabt haben, an ihrem Hause sollen nebst ihrem Wapen diese Worte stehen:

Johan v. Plettenberg, Jost seligen Sohn Borgman zu Gronenberg.

Leneke Vincke, Balsters seligen Tochter to Ostenwalde.

NB. Gronenberg hat etliche 100 Schritte von Melle gelegen.

Von der Familie *v. Lüerwald* kömmt bey Beschreibung der Borchmänner zu Rüden Nachricht für. Ihr Wapen, wie es zu Münster und bey dem Teutschen Orden, beschworen ist, findet sich Tab. XLVI. Num. 2.

19.

Bravecke oder **Brabecke,**

ein Rittersitz zu Bravecke in der Grafschaft Arnsberg gelegen, ist wüste.

Vormahls hat er der Familie *v. Brabeck* gehört. Wer nach ihr die Güter bekommen, weiß ich nicht.

Itzo sind die Güter unter *v. Meschede* zu Almen und *v. Hanxleden* zu Ostwick getheilet, des Rittersitz aber gehört *v. Meschede* allein.

Diese Herren *v. Meschede* und *Hanxleden* haben hieselbst executionem in liquidis.

[1454]

20.

Bremscheid

ist ein Rittersitz in der Grafschaft Arnsberg.

Denen *v. Luerwald* hat er lange zugehört, ist aber durch Heyrath an die *v. Bönninghausen* kommen.

21.

Brinck

sol ein Sitz der Familie *v. Korte* gewesen seyn, ich finde sonst keine Nachricht davon.

22.

Brock.

Siehe Almen auf dem Bruch.

23.

Brocke

liegt im Amt Bilstein und heist auch das Haus zum Bruche.

Die *v. Hundemen* genant *Bruch* haben you Alters hier gewohnt, und schreibt D. Mühlherr: *Hundeme* gen. *Bruch* in Westvalen Grafschaft Arnsberg, Borchmans zu Fredeburg.

1356. Hat *Johan* Edler Herr zu Bilstein in Schutz genommen *Adolph* und *Degenhardten*, Gebrüdere *v. Hundeme* und ihr Hauß zum Bruche.

Itzo gehört es noch dem Freyherrn *v. Bruch*.

24.

Brockhoff auch **Brinckhoff,**

Brock und Bruch geheissen, findet sich im Amt Erweite, und sol in alten Zeiten den Namen Cluse gehabt haben. Und davon haben meines Ermessens, die v. *Schorlemer* den Beynamen *Clüsener* angenommen.

1584. Bewohneten es noch die v. *Schorlemer* gen. *Clüsener*.
Itzo gehöret es v. *Lansberg*.

[1455]

25.

Brockhusen,

in der Grafschaft Arnsberg, nicht weit von Husten an der Rhuer, lieget diß Gut, und ist von Alters ein Lehn von denen v. *Fürstenberg* gewesen.

Sie ältesten Besitzer, die ich finde, sind die *Schürmanne* gewesen. *Berswordt* schreibt²⁸: *Schüerman* – Arnsbergisch Adel, verstorben, haben das Hauß Brockhusen von Alters inne gehabt. *Johan Schüirmann, citatur in litteris Olinckhus*. Von diesem Geschlechte, welches ein gespalten Schild am Haupt mit einer Brücken belegt, und über dem Helm 2 Hörner führet, finde ich sonsten, daß gelebet haben: 1369. *Johan, Evert* und *Henrich Schürmann*, Brüder, Knapen. S. Das Siegel stehet Tab. XLVII. Num. 4.

1393. *Johan Schürmann* Propst zu Soest. S.

1422-46. *Elisabet Schürman* Abdißin zu Marienherdicke. Diese und

14.. . *Johanna Schürman* Stiftsjungfer zu Herdick, waren zu Herdick in der Kalandbrüderschaft.

1485. *Evert Schürman* war zu Herdicke in der Kalandbrüderschaft.

1417. Hat *Herman v. Fürstenberg* die Herren, *Vranco v. Heygen* und *Bernd v. Lünen* damit belehnt²⁹.

1506. Gehörete es *Johann v. Bockenfoerde* gen. *Schüngel*.

[1456] *Dorothea v. Schüngel*, brachte es durch Heyrath an *Henrich von Eikel*.

Durch eine Erbtochter v. *Eickel* kam es eben also an einen v. *Bönninghausen*.

Und diese haben es dem Freyherrn *von Fürstenberg* verkauft.

26.

Brockhusen oder Bruchhausen.

Im Amt Brilon gelegen.

Dieses sol das Stammhauß seyn, eines Vorzeiten berühmten jetzo aber ausgestorbenen Geschlechts v. *Brockhausen* oder *Bruchhausen*.

D. Mühlherr gibt davon diese Nachricht: *Brockhusen* in Westvalen, abgangen, ihr Sitz ist gewesen der Gogreven Hauß bey Brilon im Stifft Cölln, seyn aber noch des Namens und Waffens im Lande von Gelren und Sühpen.

Von diesem Geschlechte haben gelebet

1232. 45. *Gotscalc, Miles de Brochusen*. S. Dieses wird der seyn, von welchem *Berswordt* schreibt: *Godtscalcus de Bruchhusen, testis diversatum literarum comitis Arnbergensis, de datis 1237*. 66. Dieses wird der *Godschalc* seyn, dessen Stangenfol An. Circ. Westph. Lib. III. p. 372 gedenket.

1284. *Godseric de Bruchhusen, Miles*. S.

1301. *Godschalck de Brochusen, Miles*. S.

1305. *Menricus de Bruchhusen, Miles*. Fr.

1314. 16. *Conrad de Brochhusen, Miles*. S.

[1457] 1320. *Gobelinus de Brockhusen*. Gem. *Sophia*. M.

²⁸ I.c. p. 489.

²⁹ Mon. Paderb. p. 269.

^

Gobelinus 1347. Rötger Pastor zu Hilden. Heineman. Gem.
Gem. Bela. Haseke. 1364.

^

Henneke. Rötger. Engelbert. Henrich. Johann.
1335. Henrich v. Bruchhusen. Fr.
1340. Henricus dictus Vrye de Brockhusen. M.
1394 haben Henrich von Brochusen Knappe, und seine Kinder Rötger, Henrich,
Johan, Katrin, Figge und Bele, den Zehenden zu Brockhusen ans Stift
Fröndenberg verkauft. Fr.
Ihr Siegel ist der Figur nach wie v. Bøenen Wapen, woraus zu sehen, daß die
v. Brockhausen, die Lentzner in seiner Corveyischen Chronik hat mit diesen
keine Gemeinschaft.
1410. Johan v. Brockhusen, lebte noch 1420. 28. M.
1428. Conrad v. Brockhusen. Gem. Catrin v. Hanxlede. M.

^

Johann 1473. Herr zu Brockhusen	Tonnis Herr zu Ostwick	Margret geistlich zu zu Rumbecke.	N. geistlich zu Paradiëß.
------------------------------------	------------------------------	---	------------------------------

Lisa v. Brockhausen, Andreas und Lisabeth Rumps Tochter, hat dieses Hauß durch
Heyrath an Volpert v. Beringhausen bracht.

[1458] N. v. Brockhausen.

^

Andreas. Gem. Lisbet Rump zur Wenne Rotgers Tochter	Johann. Gem. Agnes v. Werdenburg.
--	--------------------------------------

^

N. Fr. Govert v. Harff, Ritter.

Hernach haben es v. Gaugreben bekommen, und lebte 1577 Philip Gaugreben
hieselbst.

27.

Brunscappel.

Im Amt Brilon, hat einer Familie v. Caldenhoff zugehöret, daher es auch zuweilen
das Haus Caldenhoff genennet wird. Von diesem Geschlechte aber habe ich nichts
gefunden.

Hernach ist es an die Vogten v. Elspe kommen, und ist das Haus Wildenberg
darunter gezogen.

Gegenwärtig besitzt es eine bürgerliche Familie Weise.

28.

Büricke oder Bürecke.

Im Amt Werll, und eine Viertelmeile von der Stadt westwärts, lieget an der
Landstrasse auf einer fruchtbaren Ebene, ein weitläufftig Kirchdorff, Büderich,
Büdricke, Bodrike und Büdrich geheissen.

An diesem Orte sind vorzeiten verschiedene, Rittersitze gewesen, die nach und nach
von verschiedenen. Geschlechtern, theils bewohnt, theils besessen worden.

Da ich nun davon noch einige Nachrichten angetroffen, also wil solche dem gänzlichen [1459] Untergange entreissen, und hier mittheilen. Ich habe aber gefunden

Erstlich, was die Häuser und Güter betrifft, daß hier gewesen

1. Das eigentlich so genannte Haus Buderich, so das Stammhaus derer v. *Buderich*,
2. Der Weyckenbroch, so ein Abspieß davon und ein Corveyisch Lehn ist, hat gleichfals von *Buderich* gehöret, die sich deswegen geschrieben v. *Büdricke* genant *Weickebrod*. Dieses gehöret jetzo der Stadt Werll.
3. Der Berinckhoff, so ein Lehn Von St. Cunebert in Cölln, ist vorzeiten von denen v. *der Reck* bewohnet worden, hernach haben es die Lehnherren eingezogen, und an einen Bauren gegen jährliche Pfacht untergethan.
4. Rombergs Hof, der denen v. *Romberg* gehöret, und
5. Der so genante Odacker, welcher gleichfals adliche Besitzer gehabt hat, sind in andere Hände gerathen.
6. Hackengut, davon hat der Hackenhöffer Stücke unter.
7. Der Mönckhoff oder Münchehoff, das Amt Mönninghoff geheissen, ein Corveyisch Lehn, von welchem die v. *Buderich*, hernach *Korte*, weiter *Hacke*, *Medebecke*, *Lage*, *Schaphussen*, Lehnräger gewesen, jetzo aber v. *Widenbrück*.
8. Am Ende des 16 Jahrhunderts sind wegen der Güter zu Bück angeschlagen worden, *Johan Pentling* auf 4. *Johan Schencking* auf 3. u. *Rötger v. Plettenberg* auch auf 3 Ritterpferde.

[1460] Von dem Mönninghoff ist in den Streitschriften *Widenbrück contra detentores* der Güter zum Mönninghoff gehörig, folgende Nachricht zu finden.

Curia seu officium Mönninghoff zu Buderich, wozu viel Unter-Lehne gehören, ist ein Lehn des Abten zu Corvey.

Die Familie v. *Buderich*, und nach solcher haben es v. *Hacken jure pignoratitio* gehabt.

Als nun der letzte dieses Geschlechts *Helmich Hacke* gestorben, hat der Propst zu Corvey *Diederich Rheebock* den Mönninghoff an *Wilm Medebeck* genant *Keigen* und *Engelbert Weekebrodt*, *titulo commendationis seu depositi*, so lange übergeben, bis der nechste Erbe würde ausgemacht seyn, davon im Lagerbuch zu Corvey umständliche Nachricht zu finden.

Als nun der Streit, welchen die v. *Schaphusen* und die *von der Lage* genant *Dorneburg* dieserhalb lange geführt, endlich zum Vortheil derer v. *Schaphusen* ausgefallen, haben diese auch wirklich die Belehnung darüber empfangen. Zur Zeit der Truchsesischen Händel, hat ein Priester, *Henrich v. Schaphusen*, Canonich zu Scheda und Vicarius der Veits Kapelle zu Buderich, eine Nonne aus dem Kloster Himmelforten, v. *Beringhausen* geheissen, geheyrathet. Weil nun diese eine nahe Verwandtin *Diederichs v. Beringhausen* oder *Berninghausen*, Abten zu Corvey, hat man *connivendo* geschehen lassen, zumahl das Stift Corvey dero Zeit in vielen Unruhen steckte, daß er den Mönninghoff eingenommen. Und so haben auch die folgenden [1461] kriegerischen Zeiten, zu wege gebracht, daß seine Nachkommen, aller Ansprache von andern ungeachtet, damit belehnet worden.

Als im Jahr 1630 ohngefehr die v. *Schaphusen* ausgestorben, hat der Abt zu Corvey *Johann Christoph*, den Doktor *Binholt* damit belehnet, nach dieses Tode aber hat der Abt *Arnold* denselben an *Bernd v. Wydenbrück* zu Lehn gegeben, bey dessen Nachkommen er auch noch bis hiehin geblieben.

Johann Wickede, bürtig aus Rüden, Röm. Catholischer Pastor zu Buderich, hat im vorigen Jahrhundert folgende Nachricht aufgesetzt:

Die Kapelle zu Buderich hat einer *Lubbert v. Buderich* auf einem vom Stiff Corvey Lehrührigen Gut, der *Weyekebrodt* genant, gestiftet, und nachdem er dieselbe

dem H. Veit zu Ehren einweihen lassen, seinem Bruder Lambert, so geistlich war, mit dem Hoff Wilsenberg, auch einem Wohnplatz und einigen Wachszinsigen übergeben im Jahr 1358 am Tage der 11000 Jungfern, wie in den Beylagen **Num. 1** zu lesen.

Weil nun besagter Lambert auf seinem Wohnplatz Mönche gehalten, um die Dienste in besagter Capellen zu versehen, hat derselbe davon den Namen **Mönnickhoff** erhalten.

In den folgenden Jahren, haben die *v. Hake* zu Büderich wegen einiger Wachszinsigen mit dem Abt zu Covey Streit gehabt, der aber 1422 also beygeleget worden, daß besiegte Wachszinsigen künfftig zu der St. Viets Kapellen gehören solten, davon die Beylage Num. 2. lehret.

Als der letzte *Engelbert v. Büderich* gestorben, ist das *jus Patronatus* nebst der Collation an die *v. Lage* kommen. Da nun *Johann v. der Lage* einige, zu obgemelter Kapelle gehörige Güter versetzt und seine Erben *v. Schaphusen* die Güter antraten, wurde *Wilhelm v. Schaphusen* 1477 gezwungen, unter Straffe des Bannes, die versetzten Güter wieder beyzuschaffen, des Endes er seine zu Bürick gelegene Bressers Kathe verkauffen muste, nach Anzeige der Beylage Num. 3.

Im Jahr 1566 ist *Henrich v. Schaphusen* Canonich zu Scheda, diese Vicarie conferiret. Weil nun zu seiner Zeit das Reformations Werk in diesen Landen stark getrieben wurde, hat dieser sich auch zur Lutherischen Lehre bekennet und 1583 *Ursul v. Beringhausen*, Clüsenersche zu Bürick geheyrathet, und mit ihr fünf Kinder gezeuget. Und zu dieses Zeiten sind die meisten Güter von der Kapelle kommen. Als die *v. Schaphusen* ausgestorben, ist endlich Bemd v. Wydenbrück, *J. U. Lic.* Münsterischer Geheimer Rath und Hobsrichter von dem Abten zu Corvey mit dem Monnickhoff belehnet.

Beylagen.³⁰

Num. I.

Kundig zy allen Lüden, dat ich *Lubbert van Budderke* mit Willen Vrederuna myner echten Vrowen **[1463]**, undt mit Willen *Ehrenberts* undt *Lubberts* miner Kinder undt al myner rechten Erven, hebbe gegheven, erflike undt ewelike to der **Capellen to Sünte Vit**, to Büderke, dey Hove Geheiten dey Wilsenberg mit al ere schlachtermütte, als ich de koste, (koffte) also dat men de Hove lösen mag vor deyrtig Marck undt dat Geld sall men fart an ander **Gutt-Heren** (keren) to der Capellen, undt darby immermehr to blyven.

Vart mer so hebbe ich belehnt Hern *Lamberte* mynen Broder mitt der Capellen undt myt alle er tobehoringe, und Her *Lambert* effte eyn ander Prester sall hebben einen Hoff to der Capellen undt einen Weg dartoe, to varene undt to ganne tho synem gemake.

Vart-mehr so latte ich Hern *Lambert* de Waßstynsiche Luyde mitt all ehrem Rechte, undt *Gehsen Geuckes* mit ehren Sohnen. Hirmede sollen wy **Vorsat und Vorscheder** (Vorsaten und Vorstender) blyven ümmermehr. Un wen dat Her *Lambert* en (hen, d. i. todt ist) iß, so sollen Wi und unse Erven einen andern Prester belehnen mit der Capellen.

Wer, dat wy deß nicht en dedden, so macht (mach) eene Kerke to Büderike sich der Capellen underwinnen, mitt all er tobehoringe und holden ter Weyke drey Misse, bitt also lange, dat wy eenen andern Prester hebben. Op dat düt vast un stede blive, van my Lubberde vorschreven, un alle mynen Erven, so hebe ik myn Inseegel an dysen Breef gehangen vor my und vor alle myne Erven.

³⁰ Diese Beylagen habe ich aus Joh. Wickedes eigenhändigen Aufsatz genommen, der Leser aber selbst wird erkennen, daß sie sehr unrichtig aus dem Original abgeschrieben seyn. Daher ich nötig erachtet habe, einige Stücke eingeschlossen zu bemerken.

Datum Anno Domini Millesimo trecentesimo quinquagesimo octavo. ipso die undecim millium virginum.

Num. 2.

Ich *Henrich Reebock* Proves to Corvey bekenne undt betüge in diesem oppenen Breve, so **[1464]** also myn genedige Here de Abt vom Corvey un dat Gestichte uneneß wehren, mitt *Haken* von Büderke dem GOtt genade, ümme Lüde, de wy meneden Waßtinsich to syn, op Sünthe Vit Altar in dem Monnikhoff to Büderke, und *Hake see hett vor syn eegen* (see (das ist, sagte) het wer syn eegen) So bekenne Ich Proves vorgemelt, dat ich dat leflike en vrentlike gescheeden hebbe, so wat Sprake wy daran hedden an de Lüde un an er Gudt, so wat der Lüde noch zynt, dat de Wastinsich blievete op Sünthe Viets Altar to Boderke, also dat *Haken* Erven dar vorder nicht an forderen sollen.

Vart, so bekenne ich, wat *Mandate* undt war forderinge darop gefordert is van dem Stichte van Corvey, dar sall affgedaen syn und en solt er dar nie mehr ümine krüden. Düssel tho thüge der Wahrheit, so hebbe ich Proveß vorgeschreven myn Seegel an dissen Breeff gehangen.

Hirover waren beschedene Lüde, Johan van Vetzele, Evert Blesse und Evert Bock. Datum Anno Domini M°. CCCC°. XX°. des andern Sundags na Paschen³¹.

Num. 3.

Ich Wilhelm von Schafhusen bekenne undt betüge in undt overmitz dessem Breve, var my, myne rechten undt Anerven, dat ik ümme Noth und Dranck des Hyligen Bannes, van versattes wegen, somiqer geistlicher Rehnten, de myn Vedder *Johan van der Lage* van dem Monninghoff verfaet, und binnen sienen Jahren unde synen Tyden, da er selves den Hoff besaet schuldig bleef, dem Ehrnahmen Herr *Johan Klepping* Vicarien und Regenten der Capellen Sünthe Johannis by Sünthe Walburgis Kloster binnen der Stadt Soist, so dat ick betalen mögte von des verschreeven Dwancks wegen, dem vorschreven Hern *Johanne* und seinen Procuratorn Teyn Rynische Gülden van versette undt andern richtliken Schaden, darop geghan, dat ick1nu an **[1465]** hövet gudde und richtliken Schaden, mögte my vor forderem Schaden redder. So hebbe ik *Wilhelm* vorgemelt, der H. Kerken to Büderke vormunder do ter Tydt, *Arende Tollnere* und *Henrike Stroberde* un allen ihren Nakomlinger Vormündere, wohlbedachtlike undt gutwillenlike verkofft en verkope Ervlike und Ewelike in kraft dyß Breefs alle Tydt mynen Hoff to besitten, so da gelegen iß in dem Oeß Buderke, tüschen den Höffen de nu bewohnt *Gerlach Krampe* un Johan Hoppenhöver, un nu ter tydt dey selve Johan Hoppenhöver vorgemelt under hevet. etc.

Datum Anno Domini Millesimo Quadringentesimo septuagesimo septimo. Ipso die Bartholomei Apostoli.

Und so weit die Nachricht des Pastors *Johann Wickede*. Allein es hat der Verfasser einige irrige Begriffe, denn

a. vermischt er den Weickebrodt und Mönninghoff, deren jeder doch ein besonder Lehn vom Abten zu Corvey.

b. Macht er ganz irrig die zu St. Viets Kapellen gewidmete Vicarie Behausung und Hoff, zum Mönninghoff, und schreibt, daß dieselben daher den Namen Mönninghoff bekommen, weil die *Vicarii* besagter Kapellen etwa einen Mönchen zu Verrichtung ihrer *Vicariat* Dienste zu halten gewohnt gewesen und selbigen hier wohnen lassen. Denn der Mönninghoff, so ein ansehnlich Stück und vom Abten zu Corvey lehrührig ist, auch viele Unterlehne hat, ist viel eher als die Kapelle gewesen, Und wiewohl aus solchem Hoff einige Stücke zu St. Viets und andern

³¹ Paschen = Ostern (wdg)

Kapellen können geschenkt seyn, so ist doch der Mönning Hoff an sich selber geblieben. Den [1466] Namen aber hat er von den Mönchen zu Corvey, und heisset so viel als *Curia Monachorum Corbeiesium*.

c. Die Beylage Num. 3. gehöret nicht hieher, denn darinn wird gar nicht von der Kapelle zu Büderich gehandelt, sondern von einigen Gütern, die zur Kapelle St. Johannis bey St. Walburgis Kloster in Soest gehöret, und aus dem Mönninghoff zwar haben sollen bezahlet werden, aber von denen v. der Lage, die den Mönninghoff widerrechtlich unter hatten, zurück gehalten worden, nachhero aber von denen v. Schaphusen, welche denselben ausgewonnen, haben müssen bezahlet werden, und aus Noth und zu Beybringung des Geldes einen Hoff zu Ostbrick an die Kirche daselbst verkauffen müssen.

Zweytens, was die verschiedenen adlichen Geschlechter, so hier gewohnet und begütert gewesen, anlanget, so sind solche meist ausgestorben, ich finde aber noch einige Nachricht davon, welche ich dem Leser mitzutheilen mich verpflichtet erachte, solche aber sind folgende.

I. Von denen v. Büdricke.

D.Müllherr schreibt: *Büdrike* ein Geschlechte bey Werll, so den Münchehoff allda gehabt.

Dergleichen schreibt Berswordt, und füget hinzu: Ihr Wappen ist ein Hirschhorn (besser ein halbes Hirschgeweih). Wie nun dieses Wapen anzeiget, daß sie mit der Clevischen Familie von *Büderich* genant *Gronstein* nicht zu vermischen, also finde ich, daß von den erstern gelebet haben:

1210. Wilhelmus de Bodrike. M.

1230. Gervasius de Budricke, Miles. M.

[1467]

1253. Bernd de Bodrike, Miles. S.

1283. Hermann de Büdrike, Miles: S.

1344. Jan de Bodrike, Gem. Fye Ar. Massen.

^

Jan. Hinrich. Engelbert. Hilke. Gude.

D. Mülherr hat diese Geschlecht Taffel:

1338 44. 47. Gerhardus de Budrike.

^

Everhard. Erenbert. 1336. 38. Teleke. Kuna

^

Lubbert. Gem. Friderune

Hellenberg 1355. Frau Henrich Korte.

[1468] 1498. *Johan v. Büderich* zu Grimpfholde. Gem. Gertrud.

^

Agnes

Daem.

Henrich.

^

Wilm 1540. Daem.

Ich vermuthe aber, daß sie andern Geschlechts und von denen seyn, die der Figur nach fast ein Siegel wie die v. *Nagel*, nemlich eine Spange, aber ohne Zunge.

II. Von denen v. Borbenninck.

Daß diese Güter hieselbst gehabt, lehret mich D. Müllherr, wenn er schreibt:
Borbeninck bey Buderich, 1338 *Frideicus de Borbenick* zu Büdrike.
Weitere Nachricht habe davon nicht gefunden.

[1478]

3.

Drolshagen. In der Stadt Drolshagen hat vorzeiten ein Geschlecht gleiches Namens gewohnt, davon ich gefunden habe:

1231. *Winand de Drolshagen*. Dieses wird gedacht in Briefen zu Olinghausen. *B.*

1288. *Alf de Drolshagen*, Domherr zu Münster.

1330. *Arnold de Drolshagen*, Domherr zu Münster und *Adolph v. Drolshagen*, Propst am alten Duhm zu Münster.

1335. *Evert de Drolshagen*.

1362. *Bernd de Drolshagen, miles.*

Henrich,

Famulus

1362. 64.

Evert,

Dombürsner³² zu

Münster 1365.

Arnold,

Gem. N., *Bernd v. der*

Tinnen Tochter. Die

Ehepacten sind 1364

geschrieben.

1384. *Arnold de Drolshagen, Famulus.*

1400. *Johan v. Drolshagen, Presbyter. S.*

1490. *Arnold Drolshagen*, Bürgermeister zu Münster.

1553. *Henrich v. Drolshagen.*

Noch finde ich ohne Jahrzahl

Johan v. Drolshagen, Domherr zu Utrecht.

N. v. Drolshagen, Abdiß zu Notteln.

Georg von Drolshagen. Gem. *N. von der Rhur.*

[1479] *Bernd v. Drolshagen* zu Lünckenbeck. Gem. *Mechtel v. Voorst* zu Grimberg.

Mechtel, Frau *Rudolph v. Schönebeck* zu Nienburg.

15 . . *Detleff Drolshagen* in Liefland. Gem. *Elis. Dücker* zu Engdes. Sie heyratet

hernach *Johan Hasstfer* zu Rathentacken.

Ich vermuthete, daß es einerley Geschlecht.

4.

Düdinghausen oder Dedinghausen, sol ein köstlich Schloß mit einer Freygrafschaft im Herzogthum Westphalen gewesen seyn, so einem jetzo verstorbenen Geschlechte gleiches Namens zugehöret hat.

Das Schloß ist zerstöret, einige Güter aber liegen noch davon im Amt Medebach, wovon die *v. Gaugreben* zu Godelsheim die meisten besitzen. Die Freygrafschaft gehöret dem Landesherrn.

Am Ende des 16 Jahrhunderts sind die beyden Herren *v. Büren*, wegen der Freygrafschaft Dedinghausen auf 10 Ritterpferde angeschlagen worden.

5.

Düssen. Im Amt Erwite, Kirchspiel und Dorf Oestinghausen, lieget dieser Rittersitz.

Eigentlich heisset er das Haus **Ostinghausen**, nachdem aber die *v. Fürstenberg* denselben

³²

Domkämmerer (wdg)

an die Familie v. *Düssen* verkauft, ist er in der gemeinen Wandelung das Haus Düssen genennet worden. Wenn es aber auch das Haus [1480] Nümmerrey geheissen wird, muß von dem langsamen Aufbauen kommen seyn.

6.

Dürren- oder Dorrenholthusen [Holthausen bei Schmallebenberg]. Siehe Holthusen.

Lit. E.

1.

Ebbinghusen [Ebbinghausen]. Es lieget dieses Gut im Amt Erweite.

Von denen v. Erweite ist es kommen an die *Antefluchten*. Von diesem Geschlecht finde ich keine weitere Nachricht, als daß es vorhanden gewesen, und noch im 17 Jahrhundert eine Fräulein v. *Anteflucht* an einen Herrn v. *Oel* vermählet worden.

Von *Antefluchten* ist es an v. *Spies* und von diesen durch Kauff an die v. *Schorlemer* zu Overhagen kommen.

2.

Echthusen [Echthausen]. Im Amt Werll, unweit der Ruhr, findet sich dieses Gut, so die v. *Bockenvoerde*, genant *Schüngel*, getheilet haben.

Am Ende des 15ten Jahrhunderts lebten zu Werll *Henrich v. Egthausen* und seine Frau *Margret Schmale*, so beyde zur Zeit der grossen Pest starben. Ihre Kinder waren:

1. *Engelbert*, *Vicarius* der Kirchen zu St. Maurit in Münster.
2. *Laurentz*, Kanonich und Subprior zu Mollenbeck, und starb zu Bickeburg.
3. *Gerlach*.
4. *Herman* war Pastor zu Untrop [Uentrop], wird Lutherisch und heyrathet *Clara Rupe*. (Seine [1481] Nachkommen haben sich Westhoff geschrieben, die Ursache weiß ich nicht.)
5. *Johan*.
6. *Catrin*.

Ob sie von diesem Gute stammen, kan ich nicht sagen.

2.

Eckelborn oder Ekelberren [Eickelborn]. Ist ein schöner Rittersitz, im Amt Erweite, an der Landstrasse vom Hamm nach Lipstadt gelegen, ist Lehnrüdrig vom Stift Meschede.

Daß ein Geschlecht gleiches Namens, so itzo ausgestorben ist, hier gewohnet habe, ist gewiß, und finde ich, daß davon gelebet haben:

1253. *Henrich de Ekeneborne, Famulus. S.*

1481. Ist *Jasper v. Eckelborn*, Ritter, vom Propsten zu Meschede mit diesem Gut belehnet. *B.M.*

Ihr Wapen ist gewesen im silbern Schilde ein schwarzer Baar³³ mit einem goldenen Halsband über dem Helm, zwischen einer silbern und schwarzen Flucht³⁴, ein halber Baar, wie ich solches zu Hilbeck in der Kirchen in v. *Beringhausen* Grabmahl gefunden habe.³⁵ Hernach haben es die v. *Beringhauss* und v. *Pentling* zugleich gehabt, und ist der letzte Besitzer Anton v. *Beringhauss* 1639 gestorben.

Nach diesen ist es an die v. *Hugenpoth* kommen, *Clara v. Hugenpoth* aber brachte es durch Heyrath an N. v. *Schorlemer*, dessen Nachkommen es noch besitzen.

Im Jahr 1386 hat *Reynard de Clusener*, anders geheyten *Schorlemmer*, das Siegel gebraucht, wie *Tab. XLVII. num. 9.* zu sehen ist, [1482] wie er aber in dem Briefe *Reynert* heisset, also im Siegel *Renfrid*.

4.

³³ Bär (wdg)

³⁴ Flug, heraldische Bezeichnung für Flügel, Schwinge eines Vogels (wdg)

³⁵ ist heute noch das Wappen von Eickelborn, vgl. Stichwort „Eickelborn“ in Wikipedia. (wdg)

Effelen oder **Effeloe** [Effeln bei Anröchte]. Dieses Schloß, im Amt Rüden gelegen, hat einer Familie gleiches Namens gehöret, davon ich finde, daß gelebet haben:

1217. *Arnoldus de Effele*.³⁶

1249. *Herman, Luthard & Herbord de Effle*. S.

1323. *Evert de Eflene, Famulus*. S.

1366. *Arnold de Efflen* wurde vom Vice-Propst zu Soest in den Bann gethan. S.

1378. *Conrad de Effele*.³⁷ Jetzo gehöret es dem Herrn v. *Meschede*.

5.

Eggeringhusen [Eggeringhausen]. Im Amt Erwete bey Melrich [Anröchte Mellrich] lieget dieses Gut.

1445. gehörete es noch der Familie v. *Meldricke*, die es 1481 an v. *Kettler* verkauffet hat, davon unten bey Melrich ein mehrers.

Die Grafen v. *Retberg* haben es von denen v. *Kettler* zur Hovestadt bekommen.

6.

Elkeringhusen [Elkeringhausen]. Im Amt Medebach, nicht weit vom Städtlein Winterberg gelegen.

Hat vorzeiten v. *Rolshausen* gehöret, jetzo aber v. *Burscheid* [Bourscheid zu Nordenbeck].

7.

Elleringhausen. Im Amt Brilon [bei Olsberg].

Die Güter gehören v. *Gaugreben*.

[1483]

8.

Elspe oder **Elsepe**. Im Dorff Elsepe hat dieser Rittersitz gelegen, ist aber jetzo zerstört.

Eine Familie gleiches Namens hat denselben besessen, davon ich, ausser demjenigen, was ich schon im 1 Theil, VII Stück, II Buch und 2 Kapitel³⁸ beygebracht, nochfolgende Ueberbleibsel gefunden habe:

1232. *Herman de Elsepe*. B.

1244. *Hermannus de Elsepe, Miles*. M.
> *Rütgerus*

1302. *Henricus de Elsepe*. B.

1337. *Herenbertus de Elsope*. M.

1338. *Helmicus Miles de Elzope*. Ar. Heeren.

1377. *Erenbert de Eylspe*. B.

Berswordt gedencket auch eines *Erenfrids de Elsepe*, welcher in Oelinckhauser Briefen gefunden worden, aber ohne Jahrzahl.

Wenn aber eben dieser *Berswordt*³⁹ einen *Hugo de Helsepe* aus Olinckhauser Briefen beybringet, halte ich, daß er von eben diesem Geschlecht gewesen.

Bey *D. Brandis*, der sie unter die Burgmänner zu Rüden setzet, ist weiter nachzusehen.

Weil nun diese Herren Advocaten oder Vögte über die Freygrafschaften zu Elspe, Hundemen und Bamel [Bamenohl], gewesen sind, haben sie sich anfänglich zuweilen, zuletzt immer Vögte von Elspe geschrieben. Wie ihnen dann auch noch heutiges [1484]

Tages viel Güter zu Elspe und Bamel gehören, ob sie gleich von ihrer Gewalt viel verlohren haben, wie bey Beschreibung des Rittersitzes Hundemen weiter gezeiget wird.

9.

³⁶ Dieser beyden gedencket C.Brandis c. 40 und 48.

³⁷ wie vorangegangene Anm.

³⁸ Johann Diederich von Steinen: Westphälische Geschichte ... Lemgo. 4 Teile. Meyer: 1755 bis 1760. In Teil I: 7. Stück: Casp. Christ. Freyherr Voigt von Elspe: Geographischer Wegweiser über die Herzogthümer Engern und Westphalen. S. 1915 ff. (wdg)

³⁹ loc. cit. p.426.

Ense. Im Amt Werll finden sich die Bauschafften Ober-und Nieder-Ense, und soll der Süblershoff zu Nieder-Ense, das Stamm-Hauß der Familie v. Ense seyn. Sie haben aber die meisten Güter daselbst an das Kloster Himmelporten gegeben.

10.

Eppinghausen. [Ebbinghausen, Ortsteil von Erwitte] Am Ende des 16 Jahrhunderts ist *Adam v. Erwite* von diesem Gut auf 4 Pferde angeschlagen worden. Gehört 1738 v. Schorlemer.

11.

Eringerfeld. Diese Güter liegen theils im Amt Rüden, theils Geisecke. Im Jahr 1647 ist es noch ein Baurenhoff gewesen, zu den dreyen Pfälen geheissen, und hat den Jungfern zu Lieben-Frauen in Lipstadt gehört, wie solches aus einem Briefe *Wilhelms v. Hoerde*. Propsten zu Hillesheim [Hildesheim], vom Jahr 1653 der sich in den gedruckten Rechtshandlungen zwischen *Korff* und *Hoerde* findet, zu ersehen. Die *v. Hoerde* aber haben hier um besagte Zeit ein schön Schloß gebauet, welches sie noch jetzo besitzen.

12.

Erlinghausen. Im Amt Stadtberge, unweit Marsberg, ist die Bauerschafft Erlinghausen, [1485] noch ein Ueberbleibsel von dem zerstörten Schlosse gleiches Namens, welches vorzeiten von denen *v. Brabeck* bewohnt worden.

13.

ERWITE [Erwitte], *Ervete*, auch *Arwite*, *Arvite* geheissen. Zwischen Lipstadt und Rüden an der Landstrasse lieget das Kirchdorff oder Flecken **Erwite**, davon das gantze Kirchspiel und Amt den Namen. Dieser Ort ist vorzeiten *Curtis Regia*, oder wie ihn Schaten⁴⁰ nennet, *Regalis villa* gewesen. Im Jahr 1022 aber hat der Bischof *Meinwercus* zu Paderborn solchen dem Käyser *Henrich*, der Heilige genant, abgezwungen. Es stehet zwar in des *Gobellini cosmodromio*⁴¹:
Meinwercus Episcopus sperans se ab Imperatore Erwete, cum pertinentiis suis, obtenturum, ad dedicationem Ecclesiæ memoratæ Imperatorem precibus invitavit: Sed Imperator faciens expeditionem in Poloniam, dedicationi interesse non potuit. Quare Meinwercus, temporis oportunitate captata, in nocte Nativitatis Christi, interventu Dominæ Cunegundis Imperatricis, cum Imperator in Paderborne Nativitatem Domini celebraret, Erwete ab Imperatore Ecclesiæ suæ donari obtinuit. Woraus zu schliessen, ob habe ihm der Käyser *Ervete* willig geschencket.

[1486] Allein in dem Leben *Meinwerci*⁴² stehet also: *Ad offertotium autem missæ de luce, Episcopus ab Imperatore instanter Curtem Regalem Ervete exigens (er hatte schon vorhin darum angehalten, wie im Leben Meinwerci p.527 zu sehen) oblationem ejus suscipere recusavit; Imperatricis autem suscipiens, sibi apud Imperatorem eam fore auxilio pro obtinendo Ervete obsecravit. Deus autem Omnipotens, in cujus manu sunt corda Regum, meritis Episcopi, cujus devotio complacuit sibi, convertit in bonum cor Imperatoris: qui sciens, se in die injuriam ab Episcopo habiturum, ascitis primo diluculo Notariis occulte fieri fecit de Ervete Privilegium. Ad offertorium igitur principalis Missæ Imperator, frequenti principum stipatus caterva, Deo oblaturus Divinis debitum beneficiis, qui se pro humano debito Deo Patri obtulit in ara crucis, ad Episcopum venit; Sed ille averso vultu & manu, repetitis vocibus instanter Ervete expetiit. Imperator autem congrua reverentia & disciplina repulsam sibi dissimulans, præcedentem Episcopum sequebatur, & ut oblationem suam suscipere dignaretur, humiliter precabatur.*

⁴⁰ *Annal. Pad. Lib. IV. p. 334.*

⁴¹ *Ætat. VI. c. 53. ap. Meibom S. R. G. T. I. p. 257.*

⁴² *ap. Leibnitz S. R. Brunswic. T. I. p. 554.* Dabey es sich der Mühe verlohnet nachzulesen, was hiervon *Meibom* in *Apologia pro Ottone IV. Imp. beybringet*, wie *I. c. T. III. p. 157.* zu finden.

Diu autem uno præcedente, altero subsequente, Imperatrix Christianissima interventu Magnatum Regni, qui ad hoc spectaculum gratulabundi astabant, accessit, & ut petitioni [1487] non nisi, quæ Dei effent quærentis, satisfaceret, Imperatorem suppliciter petiit. Qui diu multumque renisus, tandem Episcopi perseverantia, Imperatricis Primatumque coactus instantia, Privilegium protulit, & accedens ad Altare, B. Dei Genetrici & perpetuæ Virgini Mariæ Sanctisque Kiliano & Liborio & astanti Meinwerco Episcopo suisque successoribus curtem Ervete sitam in pago Westfalon legaliter obtulit.

Episcopus autem gaudio repletus ineffabili, Rex omnium sanctorum, exclamat, retribuatur tibi. Et Imperator averso vultu occulte submurmurans; Tu, inquit, odium Dei omniumque Sanctorum ejus habeas, qui me bonis concessis cum detrimento Regni spoliare non cessas. Etc.

Woraus zu erkennen, daß Meinwercus dieses Stück dem Käyser abgezwungen habe. *Schaten* entdeckt dieses gleichfalls, wenn er schreibet⁴³: *Anno 1022 cum Imperator Henricus Paderbornæ degeret, Meinwercus ab Imperatore per dolum prædium Erwetense exprimit, quæ donatio a Conrado Anno 1027 Romæ confirmatur.* Da auch der Brief zu lesen. Auf die Bestätigung durch Käyser Conrad geschehen, zielet Stangenfol⁴⁴ Mit diesen Worten: *Anno 1028. Conradus II. Imperator curtem ad jus Imperiale pertinentem Ervete dictam in pago Engern in Comitatu Marckwardi [1488] Comitum sitam cum omnibus appendiciis, Meinwerco Episcopo Paderbornensi donavit.*

Eben dahin siehet auch der Verfasser des Lebens Meinwerci⁴⁵, wenn er setzt: *Imperator - - - interventu Gislæ Imperatricis, suae contectalis, & filii fui Heinrici &c. - - - quandam curtem ad jus Imperiale pertinentem, Ervete dictam, in pago Engere in Comitatu Marckwardi Comitum sitam, cum omnibus appendiciis & universis utilitatibus, quæ inde provenire poterunt, attinentiis cum banno & mercato etiam, quod apud eandem curtem solet haberi, Domino Meinwerco, qui sæpe & multum frequenter & fideliter sibi servierat, ibidem in Roma, Sabbato sancto Paschalis ebdomadæ, VII. videlicet Idus Aprilis (nemlich 1027) donavit.*

In den folgenden Zeiten soll es nach dem Bericht des *Hamelmann*⁴⁶ an die Grafen von der Lippe zwar kommen, ihnen aber zu der Zeit, als der Herzog zu Sachsen *Henrich der Löwe*, in die Reichsacht erkläret worden, wieder genommen, und Engern dafür abgetreten seyn. In dem Testament, welches der Erzbischoff zu Cölln *St. Bruno*, (der im Jahr 965 gestorben ist) hinterlassen hat, wird unter andern auch folgendes der Stadt Soest vermachtet:

Monasterio & Claustro Sosatio (S. Patrocli Canonice Susatiensibus schreibt *Gelenius* auf den Rand) *fundando libræ centum, Altari [1489] sex vasa, pallia totidem, tapete unum ex majoribus, scamnalia duo, cappa & casula ex nostris. Prædium præterea quod Wodilo de precario nostro dedit, illud etiam quod Dominus Poppo Riæhildinghuso & Arvite (Ervite), nobis satis naviter adquisivit.*⁴⁷ Von der Gelegenheit aber, durch welche Ervite nach Soest geschencket worden, schreibt *Gelenius*⁴⁸ also: *Walterus frater S. Annonis Archi-Ep. Coloniensis (qui anno 1075 obiit), qui legatione in Westphaliam fungens, in oppido Ervite diœcesis Coloniensis, itinere horæ unius ab urbe Lippiensi dissito, est interfectus, ac studio Cleri Susatiensis in urbem Susatum delatus, ubi sub choro atque in S. Patrocli crypta fuit tumulatus. Quod Susatensium beneficium ut grata recoleret memoria S. Anno, Archi-Episcopus Coloniensis, Præposituræ Susatiensi oppidum Ervete cum omnibus eo spectantibus liberaliter contulit. - - Non vidi quidem ea de re literas, invenio vero in testamento B. Brunonis prædium Arvite seu Ervite Susatensibus donatum. Deinde donavit S. Anno, haud tamen id repugnabit donationi, quæ facta est Ecclesiæ Paderbornensi ab Imperatoribus Henrico II. & Conrado.*

Nam Paderbornensibus non nisi Curtis quædam (quam ipsi vocant curtem Regiam Köningshoff) dono dederunt, quæ tamen etiamnum [1490] ab Archi-Episc. Coloniensi, quod ad jurisdictionem possidetur, licet ipsi Archi Episcopo propter jurisdictionem, seu ut

⁴³ I. c. L. V. p. 448 & 471.

⁴⁴ *Annal. Circ. Westph. L. III. p. 250.*

⁴⁵ *ap. Leibnitz I. c. 558.*

⁴⁶ *Op. Gen Hist. p. 678.*

⁴⁷ *Gelenii Pretiosa Hierotheca. p. 69.*

⁴⁸ *loc. cit. p. 111.*

loquuntur, propter jus territorii in Ervithe & Westerkotten, Paderbornenses litem moverint, eo quod ipsis Paderbornensibus curtis sit data ad jus Imperiale pertinens. - - - Jus autem Imperiale volunt non privati esse dominii, sed publicæ etiam jurisdictionis. Contra Colonienses antiquam afferunt possessionem & privatum tantum Paderbornensibus concedunt dominium.

Woher sonst *Juncker*⁴⁹ die Nachrichten bekommen, da er geschrieben, es habe Erwete nachhero den Grafen *v. Arnsberg* zugehöret, weiß ich nicht, dieses aber, daß es itzo zum Herzogthum Westphalen gehöre.

Zwischen dem Erzbischoffen zu Cölln und Bischoffen zu Paderborn ist wegen der Gerichtbarkeit (*Jurisdiction*) zu Erwite und Westernkotten lange Zeit Streit gewesen, es ist aber derselbe 1538 d. 10 October zu Neuhauß gütlich verglichen.⁵⁰

Von der Kirche zu Erwite, schreibt *Kleinsorg*⁵¹ also: Im Jahr 1167 ist die Kirche und hoher starcker Thurn zu Erwite in Westphalen erbauet worden, dann als vor der Zeit etliche Kauffleuth, welchen die Strassen-Räuber bey dem **Lusebrinck** nachgejaget, bey **[1491]** einem, so der Orther gewohnet, Viel Golts und Silbers in Fässer verschlossen deponirt, und bald darnach am Sendtfelt umbracht, und das *Depositum* in vielen Jahren nicht wiederum gefordert worden, hat des Mans Frau, dabey das Golt und Silber deponirt, in ihrem hohen Alter die Kirche und den Thurn zu Erwite davon bauen lassen, wie noch daselbst in der Kirchen ein Bildniß einer Frauen befunden wird, so die Kirche in der Hand trägt, und seyn diese Worts dabey geschrieben:

hæC doMlna obtVLIt deXtra.

Daraus leichtlich die Jahrzahl 1167 zu colligiren und auszurechnen.

Allein es muß schon vor der Zeit eine Kirche hieselbst gewesen seyn. Denn Rademacher⁵² berichtet dieses: Im Jahr 1070 hat der Erz-Bischoff *Sigewin* zu Cölln, den Bruder seines vorgeseßenen Erz-Bischoffs *Anno*, Namens *Walter* nach Westphalen gesandt. Wie nun der zu Erwite erschlagen, von der Soistischen Clerisey aber nach **Soest** geholet, und unterm Chor in des St. Pakroclus Grufft (*Crypta*) begraben worden, hat solches besagtem Erzbischoff so wohl gefallen, daß er die Kirche zu Erwite an die Soistische Propstey geschencket hat, doch also, daß der Propst jährlich am Gedächtniß-Tage Walthers das Capittel gastiren solte.

[1492] Doch dieses beyläufig. Eigentlich müssen hier die zwey Rittersitze, welche bey diesem Dorf gelegen, bemercket werden.

Diese sind das Stamm-Hauß der alten und berühmten Familie *von Erwite*. Anfänglich, und so lange die *von Erwite* hier gewohnet, ist es nur ein Schloß gewesen, als aber zwey Töchter, die von diesem Geschlechte übrig, die erstere dem Herrn *von Lansberg*, die andere dem Herrn *von Droste* vermählet worden, und eine jede einen Theil der Elterlichen Güter haben, und ihrem Eheherrn anbringen wolte, sind die Gitter getheilet, und ist nicht weit vom alten ein neues Schloß gebauet worden, wie noch zu sehen.

Von denen von Erwite wolte ich mir zwar gerne eine richtige und vollkommene Geschlecht-Tafel wünschen; da ich aber solche nicht erlangen können, habe doch das folgende würdig geachtet, daß es hier beygebracht werde.

Zu Soest habe einen alten Brief, aber ohne Jahrzahl, gefunden, darinn Johann v. Erwite und sein Enckel den Grafen *von Halremund* bitten um den Lehnsconsens über etliche Güter zu Andopen bey Soest.

⁴⁹ Geographie mittler Zeiten. Seit. 560. Siehe auch das allgemeine Wörterbuch, und *Lucæ* Grafen-Saal.

⁵⁰ *Vogt v. Elspe MS.*

⁵¹ *citante Stangenfoll. I. c. L. III. p. 311.*

⁵² *Soistische Historie. MS.*

1209. 10. *Bojemnadius, Rodolphus & Godscaleus, fratres de Ervete. B. M.*
 1221. *Evert de Ervete. Miles. S.*
 1223. *Arnoldus de Ervete. M.*
[1493] 1226. *Joannes de Ervete, Marscallus & Ricquin de Ervete, Milites. S.*
 1231. *Johann Miles de Ervete. S.*
 1231. *Rodolph de Ervete, Miles. S.*
 1233. *Rodolphus de Ervete, Miles. M.* Dieser ist 1237 Zeuge gewesen, als sich die Grafen *Gottfrid* und *Conrad v. Arnsberg* vertrugen. *B.*
 1253. *Wettelus de Ervete, Miles. S.*
 1253. *Hugo de Ervete, Ministerialis. S.*
 1256. *Wezzelus de Ervete. M.*
 1257. *Wezelinus de Ervete, Miles. M.*
 1279. *Conradus de Ervete. M.*
 1301. *Renfrid de Ervete, Miles. S.*
 1304. *Renfrid de Ervete Strenuus Miles. S.*
 1309. *Renfrid de Ervete, Miles. S.* Er hat hier aber ein ganz ander Siegel gebraucht, fast wie *Schorlemer*.
 1314. *Wessel de Ervete, Famulus. S.*
 > *Rudolph, Famulus.*
 1317. *Renfrid de Ervete, Miles.*
 1336. *Conrad de Ervete. B.*
 1370. *Lüdeke und Henrich von Ervete* anders geheyt den *Roden*, Brüder, Knapen.
[1494] 1472. *Diederich v. Ervete. M.*
 1482. *Diederich, Henrich und Helmich v. Ervete. M.*
 1493. *Helmich. Gem. Jutte.*
 > *Henrich. Jürgen. Tonnis. 1530.*
 1495. *Diederich v. Ervete, Hinrichs Sohn.*
 1500. *Dirck und Vinzens v. Ervete.* Ihr Vetter *Mertin* lebte noch 1509.
 1515. *Dirck, Herr zu Welschenbeck. Gem. Rorich.*
 Margret v. Ervete zu *Welschenbeck*. Fr. *Johan Ovelacker* zu *Gevelinghusen*.
 15 ... *Anna v.* und zu *Ervete* und *Welschenbeck*. Fr. *Helmich v. Ascheberg* zu *Gottendorff*. 1625. *Ditmar*, Dänischer Obrister, und *Henrich Frans Niclas*, welcher 1665 als Chur- Cöllnischer Gevollmächtigter den Vergleich schliessen helffen zwischen dem Herzog von *Braunschweig* und *Lüneburg*, wie im allgemeinen Wörterbuch stehet.
 1630. *Goede v. Ervete*. Fr. 1) *Jan Wilm v. Grüter* zum *Rochol*, Obristen. 2) *J. J. G. v. Arnimb.*

... v. Ervete. ... Gem. ... v. der Reck.
Sophia † 1573. Fr. *Goddert*
Hane zu *Werve*.

Anna v. und zu *Ervete*. Fr. *Henrich v. Ascheberg* zu *Gottendorff*.

[1495/96]

	--- Gem. v. <i>Busch</i>
	^
<i>Mertin v. Ervete</i> zu <i>Welschenbeck</i> 1554. 70.	<i>Diederich</i> , Herr zu <i>Ebbinghausen</i> . 1554. 70.
<i>Died. v. Ervete</i> zu <i>Ebbinghausen</i> Vetter. Gem.	Gem. <i>Anna v. Lünning</i> zu
<i>Georgia v. Beringhausen</i> zu <i>Antfelt</i> , <i>Ludwig</i> und	<i>Wittenstein</i> und <i>v. Kappel</i>
<i>Catrin v. Brencken</i> Tochter	Tochter

<p style="text-align: center;">^</p> <p>Jobst Herr zu Welschenbeck 1570. Gem. Margret, Casper v. Ovelacker zu Gevelinghusen und Elske v. Syberg zu Westhoven, Tochter (Sie heyrahtet hernach - - - v. Spiegel zum Desenberg, und lebte noch 1628 als Witwe</p>	<p style="text-align: center;">^</p> <p>Diede- Maria Fr. Johann v. Ovelacker zu Gevelinghusen</p>	<p style="text-align: center;">^</p> <p>Adam, Herr zu Ebbinghausen. † 1590 in Französ. Kriegsdiensten. Gem. 1582. Elisabeth, Otmar v. Galen zu Hannover, und Anna v. Bredenoel zu Rahde, Tochter. Sie † 1619. d. 24 Dec. als Witwe, ist zu Lipstadt begraben, alt 65 Jahr.</p>	<p style="text-align: center;">^</p> <p>Diederich Otmar oder Detmar, berühmter Kriegs-Obrister unter dem Kayser, blieb 1631 d. 17. Sept. in der Schlacht bey Leipzig. Gem. Gertrud, Gert v. Eller zu Oeffte, und Anna Schall v. Bell, Erbin zu Oeffte, tr. B.</p>	<p style="text-align: center;">^</p> <p>Adam Arnold, Churbayerscher Obrist-Lieutenant, blieb 1622 im October für Manheim, und ist zu Soest bey den Franciscanern begraben worden. *)</p>	<p style="text-align: center;">^</p> <p>Gode, war zu Lipstadt im Stift. 1619.</p> <p style="text-align: center;">^</p> <p>Anna Fr. v. Hanxleden.</p>	<p style="text-align: center;">^</p> <p>Zwey Töchter. † jung.</p>
	<p style="text-align: center;">^</p> <p>Ferdinand, Abt zu Werden. † Sein Grabmahl ist zu Werden zu sehen **)</p>	<p style="text-align: center;">^</p> <p>Ferdinand Ernst, 1653, Herr zu Oeffte, Vosdeel und Welschenbeck</p>	<p style="text-align: center;">< ^</p> <p>Elisabet Maria Ursula, Erbin zu Welschenbeck etc. Fr. Gottfrid Arnold von Dornick</p>			

*) Er hat daselbst dis Grabmahl:

Erwitte	Galen
Luning	Bredenoel
Busch	Walrave
Kappel	Niehaus

**) Sein Grabmahl ist zu Werden also:

Erwitte.	Eller.
Galen.	Schall v. Bell.
Lüning.	Ulenbruch.
Bredenoel.	Wachtendunck.
Busch.	Bodelswing.
Walrave.	Landsberg.
Kappel.	Wilberg
Niehaus.	Schenck.

[1497]

14.

Esborn. [Eisborn] Im Amt Balve.

So viel ich Nachricht finden können, so hat Herr *Goddert v. Hanxlede*, Ritter 1329 dieses Gut gekauft von seinen Blutsfreunden, *Lubbert v. Binol*, und *Richtmoth* seiner Haußfrauen, wie *Berswordt*⁵³ und Mülherr anzeigen.

Die v. Laer haben es auch gehabt, Itzo gehöret es v. Haxthausen.

15.

Eslo. [Eslohe] Das Dorf *Eslo* in der Graffchaft Arnsberg, ist vorzeiten ein Rittersitz gewesen, und hat denen v. *Esleven* zugehöret, nachhero ist eine Bauerschaft daraus gemacht, und wiewol die Güter unter die Bauren vertheilet worden, sind sie doch Adlichfrey geblieben. Eine Familie v. *Eslo* ist gewesen, davon ich aber nichts weiter gefunden habe, als daß gelebt:

1407. *Rötger v. Eslo*.

Meiner Muthmassung nach hat sie hier gewohnt.

Von der Familie v. *Esleven* finde ich nur dieses:

D. *Mülherr* schreibt: *Esleben* Cölsch Arnsbergs, dergleichen schreibt *Berswordt*.

C. Brandis macht die v. *Esleven* zu Burgmänner zu Rüden, davon unten.

1571. *Tönnis v. Esleven*, genant *Paeckstro. B*.

1577. *Herman v. Esleben*.

Jost v. Esleven. Gem. *Anna v. Kobbenrod*, [1498] *Diederichs* Tochter, thut Verzicht auf das Hauß Kobbenrod. M.

<i>Johann.</i>	<i>Elisabeth.</i> Frau Philip v. Kolbach †. 1616 Weil nun dieser Elisabeth Mutter Schwester das Hauß <i>Kobbenrod</i> geerbet, hat sie es durchs Testament an diese vermacht.	<i>Ursula.</i> Frau <i>Henrich v. Schade</i> zu Schüren, deren Kinder, <i>Jürgen</i> und <i>Elbert</i> vergebliche Ansprache auf <i>Kobbenrod</i> machen.	<i>Maria.</i> Frau v. <i>Schade</i> , <i>Diederich Casper v.</i> <i>Schade</i> zu <i>Esleven</i> , natürlichen Sohn.
----------------	---	--	--

1619. *Christoph Friederich v. Esleven*, Im 16 Jahrhundert haben die v. Schade die Güter zu Esleven gehabt.

16.

Eversberg, ein Schloß im Amt Brilon in der Stadt gleiches Namens gelegen. In einem Briefe zu Soest vom Jahr 1363 finde ich *Degenhard v. dem Eversberge* als einen Adlichen Zeugen. Meines Ermessens hat er hier gewohnt.

17.

Ewig. Ist ein Rittersitz gewesen und hat anfänglich dem Geschlechte gleiches Namens zugehöret, und schreibet *D. Mülherr* davon also: *Ewich* zu Ewich bey Attendorn. 1385. *Aleff v. Ewich*.

Weiter finde ich, daß dieses Gut gekommen an *v. Heiger* [Heygen]. Hernach ist es in ein Kloster verwandelt worden, davon bey Beschreibung dieses Klosters ein mehrers.

[1499]

Lit. F.

1.

Flericke, eine Bauerschaft im Amt Werll, alwo des Schulzenhof vorzeiten ein Rittersitz sol gewesen seyn.

2.

Foerde oder *Voerde* [Förde bei Grevenbrück] ein Kirchdorf im Amt Bilstein, hieselbst sol Vorzeiten ein adlich Schloß gewesen seyn, welches aber ganz zerstoret ist.⁵⁴ Der Freyherr *Vogt v. Elspe* schreibt: es habe *v. Schleidorn* gehöret.

3.

Fredeburg. In der Stadt Fredeburg haben vorzeiten viele Burgmänner gewohnt, davon ich aber wenig Nachricht habe.

Itzo lieget neben der Stadt Fredeburg noch ein Rittersitz gleiches Namens, welcher ein Churfürstlich Lehn ist, und denen *v. Bruch* zu Serckerod [Serkenrode] zugehöret hat.

Gegenwärtig ist das Schloß verwüstet, und die dazu gehörige Güter, hat die Stadt angekauftet.

Von den Burgmännern zu Fredeburg habe ich folgendes gefunden:

D. Mülherr schreibet: *Hundeme* gen. *Bruch* in Westphalen, Grafschaft Arnsberg, Borchmanns zu Fredeburg.

1343. ist Herr *Goddert v. Hanxlede* von Herrn *Johan v. Bilstein* zum Burgmann in Fredeburg angenommen, und mit dem Burglehne belehnet. M.

1360. *Johan v. Hanxlede* Borchman zu [1500] Fredeburg. M. Dieses Sohn *Goddert* war gleichfals Borchman daselbst. M.

1366. sind *Johan* und *Goddert v. Hanxlede* vor Graf *Gottfrid v. Arnsberg* belehnet mit 9 Marken Geldes zu Borchlehne auf Freveborg.

1452. ist *Johan v. Hanxlede*, *Godderts* Sohn, vom Erzbischof *Died.* zu Cölln behelnt mit dem Burglehn zu Fredeburg.

4.

⁵⁴ die Peperburg (wdg)

Frienstein. Ist Verwüestet und hat nach dem Bericht des Freyherrn *Vogt v. Elspe*, dem Herrn *v. Wolff* gehöret.

5.

Friggenoel [Freienohl] oder Frienoel. Davon weiß nichts weiter, als daß es in der Grafschaft Arnsberg ist, und ein adlich Schloß gehabt haben sol, davon aber keine Ueberbleibsel vorhanden sind.

6.

Frilentrop [Frielentrop], oder Vrilentrop. Im Amt Waldenberg, an dem Ort, da die Bigge in die Lenne fließet, lieget dieser Rittersitz.⁵⁵ Die *v. Heldene* [v. Helden] genant *Frilentrop* sind die Aeltesten Besitzer davon; denn also schreibt *D. Mühlherr*, und *Berswordt*: *Helden alias Vrilentrop*, familia emortua, das Hauß liegt bey der Lenne, da die Biche einflusst, ist durch Bestätnüß der letzten Tochter an die *v. Ole* kommen.

Von dem Geschlecht *v. Heldene* gen. *Frilentrop* finde ich folgendes:

1235. *Theodericus & Herbert fratres de Heldene. S.*

[1501] 1253. *Theodericus de Heldene, Miles. S.* lebte noch 1257, M.

1266. *Herbort de Heldene.*

1332. *Anna v. Helden* genant *Frilentrop*, Frau *Engelbert v. Freisendorpff. M.*

1380. *Herman* und *Frenke v. Heldene* Gebrüder. M.

1404. *Clara v. und zu Helden*, Fr. *Henricus Voigt v. Elspe.*

1412. - - - *v. Heldene* genant *Vrilentrop. M.*

Diederich.	Herman.	Henrich.	Kunna, Frau Henneke v. Wichlon. ihr Brautschatz war 50 Floren.
------------	---------	----------	--

XVII. . . *obiit Theodericus Miles dictus de Heldene Memor. Fratr. minor in Tremonia. M.*
Itzo gehöret es denen *v. Plettenberg*.

7.

Füchten. Ein schöner Rittersitz im Amt Werll, Kirchspiel Bremmen, nicht weit von der Ruhr. 1604 wurde das Hauß Von den Meüteniers geplündert, wie *Berswordt* schreibet.

Von den ersten Besitzern kan ich keine Nachricht geben. Im 15 Jahrhundert aber haben es schon die *Wulffen* gen. *Lüddinckhausen* gehabt. Hernach ist es durch Erbschaft kommen an die *v. Horst* zu Hellenbrock, von welchen es die *v. Droste* zu Erwite gekauffet haben.

8.

Fullinghusen in der Grafschaft Arnsberg. Siehe Völlinghusen [Völlinghausen am Möhneseel].

[1502]

9.

Fürstenberg. Im Amt Werll, im Kirchspiel Bremmen gelegen. Von diesem Schloß ist folgendes zu mercken:

Ein jünger Sohn Grafen *Johan v. Oldenburg* und *Alheid*. Marckgräfin *v. Staden*, mit Namen *Diederich*, erbte von seinem Bruder *Huno* und dessen Sohn, diejenigen Güter, welche ihnen vom Kayser *Henrich* wegen befundener Unschuld geschencket worden⁵⁶. Als er nun darauf in Westphalen ging, bauete er bey dem Städtlein Neheim, nicht weit von der Ruhr auf dem Berge, welcher wegen der zu des grossen *Carls* Zeiten auf demselben gehaltenen Versammlung den Namen Fürstenberg bekommen⁵⁷, ein Schloß, und gab nicht nur demselben den Namen vom Berge, worauf es gebauet, (wiewol es auch den Namen Oldenburg getragen haben, und davon noch itzo, der unweit davon gelegene Oldenburger

⁵⁵ Die Angabe der Lage an der Mündung der Bigge zeigt, dass der Autor hier Fintentrop (Vinnentrop) mit dem weiter nördlich gelegenen Frielentrop verwechselt. (wdg)

⁵⁶ *Hamelmann Op. Gen. Hist. p. 34.*

⁵⁷ *Stangenfoll Annal. L. IV p. 92. Berswordt Hist. Westph. MS.*

Sypen, ein Zeugnüß seyn sol) sondern nahm auch selbst den Namen davon an und schrieb sich, doch mit Beybehaltung des Stammwapens, v. *Fürstenberg*.

Kaum war das Schloß zu seiner Volkommenheit kommen, so muste es in dem Kriege, welchen der Kayser und das Reich, wider Herzog *Henrich* den Löwen führete, weil obbesagten *Diederich v. Fürstenberg* Enckel, *Friederich*, es mit diesem hielte, das Schicksaal erdulden, daß es [1503] 1180 von dem Erzbischoff *Philip* zu Cölln, zerstöret wurde.

Friederichs v. Fürstenberg Sohn, *Herman*, welcher bey dem Erzbischoffen zu Cölln *Engelbert* in grossen Gnaden, bauete es zwar durch dessen Zuschub 1219 wieder auf, allein es hat nachhero viel Zufälle gehabt. 1254 wurde es von Bischof *Simon* zu Paderborn geplündert und zerstöret. Und ob es gleich der Erzbischof *Sigfrid* zu Cölln 1276 wieder ausbesserte, so hat es doch 1295 Graf *Evert v. der Marck* abermahl verwüstet. Warum aber der Erzbischof *Henrich v. Virnenburg*, welcher 1307 das Schloß wieder befestigte, dasselbe zwey Jahr hernach 1309 nemlich wieder niederreissen lassen, davon sind die Ursachen nicht bekannt.

Friederich v. Fürstenberg fing zwar an das Schloß wieder auszubauen, aber Graf *Engelbert* von der Marck riß es 1312 abermahl nieder⁵⁸. Und wiewol der Erzbischof *Henrich* 1312 das Schloß aufs neue in guten Stand setzte, so muß es doch noch zweymahl hernach zerstöret und wieder aufgebauet seyn, weil *Stangenfoll* meldet, 1332 und 37 habe der Erzbischof zu Cölln *Henrich*, den Fürststenberg wieder zu bauen den Anfang gemacht.

Endlich ist das Schloß durch die Grafen *Adolph v. der Marck* und *Gottfrid v. Arnsberg* 1344 und 45 ganz verwüstet worden⁵⁹, so, daß itzo nichts mehr davon als die Ueberbleibsel, [1405] welche die alte Burg auf dem Fürstenberge heissen, zu sehen sind.

Nach diesem hat einer v. *Fürstenberg* ein ander Schloß gleiches Namens unten am Berge gebauet und auf seine Nachkommen gebracht.

Es kam zwar dieses durch Heyrath einer Tochter *Walpurg*, oder wie sie andere heissen, *Thietburg v. Fürstenberg* an *Schonberg v. Beringhausen*, es haben aber auch diese Eheleute dasselbe wieder an *Johan v. Fürstenberg* zu Stirpe, für 12000 Reichsthaler verkauft.

Im Jahr 1604 wurde es von den Meuteniers geplündert.

Die Kapelle auf dem Fürstenberge, welche zu Ehren der Apostel *Philippus* und *Jacobus* von der Familie v. *Fürstenberg* angeleget ist, hat der Bischof *Ferdinand von Fürstenberg* 1665 wieder ausbessern lassen, davon diese Ueberschrift zeuget⁶⁰:

*Sacellum. S. S. Philippi. & Iacobi.
in. monte. Fürstenberg. restitutum.
D. O. M. S.*

Ferdinandus. D. G. Episcopus. Paderbornensis. S R. I. Princeps. & comes. Pymontanus.

Sacellum. Gentilitium. SS. Philippo. & Iacobo. Apost. antjqua. Fürstenbergiorum. Religione. positum. Theodori. Episcopi. Paderbornensis. magni. Patru. sui. impensis. refectum. Injuria. deinde. temporis. [1505] & bellorum. iterum. labefactatum. instauravit. ornavit. ampliavit.

An. M. DCLXV.

Ob es auf eben dieses Schloß gehe, was Kleinsorg⁶¹ schreibt: Der Erzbischof zu Cölln *Sigfried* habe 1277 ein Schloß auf dem Fürstenberg befestigen lassen, stehet zu untersuchen.

Lit. G.

⁵⁸ *Stangenfoll Annal. L. III. p. 403. 418. 421. Berswordt I. c. p. 412.*

⁵⁹ *Mon. Pad. p. 254. 250. 260. 259.*

⁶⁰ *Monum. Paderborn. p. 286.*

⁶¹ *cit. Stangenfoll. I. c. L. III. p. 380.*

1.

Garbecke. [Garbeck] Dieser Rittersitz, zu welchem ein freyes Stuhlgericht gehöret, welches ein Lehn vom Grafen von Limburg [Hohenlimburg], lieget im Amt Balve.

Ich halte, daß dieses Gut vorzeiten Gaverbeecke geheissen, und der Sitz einer Familie gleiches Namens gewesen, davon gelebet:

1341. *Godscalculus a Gaverbeeke.* Dieser hat nach dem Bericht des v. der Berswordt⁶² einen Brief im Kloster Olinckhausen [Kloster Oelinghausen] versiegelt.

Ich finde auch, daß die v. *Stael* dieses Gut gehabt, und daß es von solcher Familie durch Heyrath an v. *Westrum* kommen.

Weiter hat es denen v. *Melschede* gehöret, und lebte hier 1560 *Johan v. Melschede*. Gem. Anna v. Rolshausen.

In der Mitte des 17 Jahrhunderts, brachte es *Beatrix Cornelia v. Melschede* durch Heyrath an *Jürgen Friederich v. Mengede* zu Westonne.

2.

Geiseke. In der Grafschaft und nicht weit von [1506] Arnsberg hat dieses Gut gelegen, und denen v. *Bockholt* zugehöret.

3.

Geiseke. In der Stadt gleiches Namens hat ein Graf v. *Anholt* ein Schloß gehabt, welches er zum Kloster gemacht hat, wie bey Beschreibung solches Klosters zu sehen ist.

So haben auch die v. *Tulen* einen Rittersitz in dieser Stadt gehabt, welcher noch itzo der *Thulenhoff* heisset, und theils durch Heyrath, theils durch Kauf an die v. *Fürstenberg* kommen ist.

4.

Gevelinghusen. [Gevelinghausen] im Amt Brilon.

1570. Lebte hieselbst *Casper v. Ovelacker*, und einige Jahr hernach *Johan Ovelacker*.

1633. *Diederich Ovelacker*, Herr zu Gevelinghusen und Wischelingen.

Die v. *Beringhausen* haben diß Gut gehabt 1497 *Henrich v. Beringhausen* zu Gevelinghausen.

Am Ende des 17 Jahrhunderts schreiben sich die v. *Schorlemer* davon.

Itzo gehöret es v. Sigen. 1675 *Johan v. Sigen* hieselbst.

5.

Gevener. Ist vorzeiten ein Rittersitz gewesen, es liegt im Amt Balve.

Es gehöret gegenwärtig zu den Landesherrischen Tafelgütern.

6.

Girscop. [Giershagen oder eine Ortschaft im Tal des Gierskoppbaches?] Nach dem Bericht des Freyherrn *Vogt v. Elspe* hat dieses Gut vorerst *Wreden*, hernach *Padberg* und weiter *Minzenberg* zugehöret.

[1507] Gegenwärtig sind die v. *Brabeck* Besitzer davon.

7.

Glindfeld. Ist ein berühmter Rittersitz gewesen, so aber nachhero zu einem Kloster gemacht worden, wie bey Beschreibung solches Klosters zu sehen.

Da sonst eine Familie v. *Glindfelde* gewesen, hat sie ohne Zweifel hier gewohnet, ich finde aber von derselben nur dieses:

1309. *Herdegenus, Famulus dictus de Glindfelde.* Gem. *Cunegundis. S.*

Herbord. Heydenricus. Johan. Sifrid. Gerläcus. Gerhard.

Der Freyherr *Vogt v. Elspe* schreibt, daß die Herren v. *Schlachtriemen* hier gewohnet; ich habe aber keine Nachricht von ihnen.

⁶²

l. c. p. 415.

8.

Godelsheim. [Goddelsheim] Ist nach dem Bericht des *v. der Berswordt* im Jahr 1457. von *Goddert Gogreve* bewohnt worden. Es haben aber auch die *v. Eppe* zu Godelsheim gewohnt, und sind itzo drey Güter.

Es liegen diese Güter zwar im Amt Medebach, gehören aber unter des Fürsten *v. Waldeck* Botmäßigkeit.

Die *v. Eppe* sind eines Ritterbürtigen Geschlechts.

1467. *Ludolph* und *Diederich Eppe*, Brüder, waren Feinde der Stadt Soest. S.

[1508] 1560. *Christoph v. Eppe* zu Godelsheim und Reckenburg. Gem. *Wolberta v. Hoerde*.

> *Catrin* Fr. *Franz Simon v. d. Lipp* zu Wintrup 1608.

N. v. Eppe. Gem. *N. v. Haxthausen*.

Catrin zu Reckenburg Fr. *Rabe Westphalen*.

9.

Graffschaft. [Grafschaft] So itzo ein Kloster, davon anderswo ein mehrers, hat dem Geschlecht gleiches Namens gehört.

So ansehnlich nun dasselbe auch gewesen seyn mag, so wenig Nachricht finde ich doch davon. Was. ich davon mittheilen kan, ist in C. Brandis Auszug Cap. VIII. zu finden.

10.

Grevenstein. Ist ein Rittersitz, in der Grafschaft Arnsberg und Stadt gleiches Namens gelegen, welcher gegenwärtig denen *v. Schade* gehört.

Lit. H.

1.

Hachen. In dem Städtlein Hachen in der Graffchaft Arnsberg, haben die Grafen *v. Arnsberg* vorzeiten verschiedene Burgmänner gehabt, davon ich angetroffen:

1204. *Arnold v. Ufflen*, Burchmann zu Hachen.

1348. Herr *Conrad v. Husten* Ritter, Borgmann zu Hachen.

Bey der Stadt ist noch ein Rittersitz, welcher [1509] ohne Zweifel das Stammhauß der längst ausgestorbenen Familie *v. Hachen*, davon ich aber nichts weiter angetroffen, als daß gelebet:

1209. *Hartling de Hacchenen B.*

Diesen Rittersitz haben nachgehends die *v. Wrede* von den Grafen *v. Arnsberg* Pfandweise bekommen.

1615. Lebten hier *Steffen Wrede* und *Hermann v. Münster*.

Nachhero haben es *Wreden* allein gehabt, von welchen es durch Heyrath an die *v. Ledebur* kommen.

2.

Halingen. [heute Ortsteil von Menden] Im Amt und Kirchspiel Menden, nicht weit von der Ruhr, ist eine Bauerschaft, alwo Vorzeiten Ritter gleiches Namens gewohnt; wie ich denn gefunden, daß gelebet haben:

1307. *Bruno de Halingen- Famulus*. Fr.

1307. *Wilhelm & Herman de Halingen, fratres*.

Im 16 Jahrhundert hat *Wilhelm v. Lüddinckhusen* genant *Wulff* und seine Gem. *Margret v. Schaphusen* gelebet, da sich *Wilhelm* schreibt Herr zu Halingen und Linschede.

3.

Hallenberg. In der Stadt gleiches Namens ist ein Rittersitz gewesen, davon ich finde, daß die *v. Winter*, hernach *Virmund* dasselbe besessen.

Itzo ist das Hauß weg, und gehört der Platz dem Landesherrn.

Auch haben hieselbst Burgmänner gewohnt die 1344 sich mit andern verbunden, wie unten bei) Hovestadt zu sehen ist.

[1510]

4.

Hangelscheid [Hanxleden]. Auch *Hanxlede* und *Hanxler* geheissen, lieget unweit Bodefelde im Amt Fredeburg.

Dieses ist das Stammhauß der Familie v. *Hanxler* oder *Hanxlede*, und ist durch Heyrath an *Diederich v. Cloidt* kommen.

5.

Heese, eigentlich *Hödinghusen*, *Höldinghusen* oder *Höllinckhusen* geheissen [Gut Rödinghausen?], ist ein Churcölnisch Lehn im Amt und Kirchspiel Menden gelegen, und hat den Namen *Heese* von einer Familie gleiches Namens, so dasselbe bewohnt, bekommen, da es vorhin den Namen *Höddinckhusen* getragen hat.

Geschlechts Nachricht von denen v. Höldinghusen.

Die v. *Holdinghusen*, auch *Haldenhusen*, *Haldinckhusen* oder *Höllinckhuß* geheissen, haben hieselbst gewohnt; denn so schreibt *Detmar Mülherr*:

Holdinckhusen, Cölnisch Westvälisch zu *Hölinckhusen*.

Ihr Wapen ist *Tab. XLVI. Num. 4.* zu finden.

Daß es gute Ritter seyn, ist bekant. Ich habe von; diesem Geschlecht gefunden, daß gelebet haben:

Ueberhaupt

1350. *Herman v. Haldenhusen*.

[1511]

1386. *Erenfrid v. Haldinckhusen* wird zu Limburg [Hohenlimburg] belehnt, überträgt aber sein Lehn an *Hunold v. Dusentschüren*.

1430. *Johan Höllinckhuss. M.*

Insonderheit finde ich diese Geschlechttafel:

I. *N. v. Höldinghusen* Gem. *N. v. Selbach*,
davon

II. *N. Gem. Catrina v. Bicken*, ihre Mutter war *N. v. der Hees*. Davon

III. *N. Gem. Catrina v. Kotzenrode*, ihre Mutter war *Sophia von Gebertzhein*.

Davon

a. *Johan*.

b. *N. Gem. Magdalena, Leonhard v. Reiffenberg* und *Magdalen v. der Lippe* gen. *Huhn*, tr.

IV. *Johan*, Herr zu Höldinghausen, in der Nassau.

Gem. *Margreta, Schonhals v. Albrechtenrath* und *Elisabeth von Quell*, tr.

Davon

a. *Henrich*.

b. *Friederich*, Domherr zu Mainz, Woms und Speyr. 1567. †. 1584. d. 5. Oct.

c. *Bertram*, davon *Lit. A.*

V. *Henrich*, Herr zu Höldinghausen, Amtmann zu Siegen und Nassau †. 1579. Er hat sich zweymahl vermählet mit

1) *Maria, Diederich v. Plettenberg zu Berge*, und *Ida v. Ense* gen. *Schnidewind*, tr.

Davon

a. *Philip Albert*.

b. *Johan Friederich*, Domherr zu Wormss [1512] und Domscholaster zu Speyr, des Kays. Cammergerichts Assessor. †. d. 22. Febr. 1617.

c. *Diederich*. †. unvermählt.

d. *Casper Evert* †. in Ungern unvermählt.

e. *Johan Georg*. Domherr zu Mainz, Chorherr zu St. Alben und unser lieben Frauen, Erzpriester. †. d. 13. März 1609.

- f. *Margret*, diese hatte zu Vormündern *Johan Georg v.* und zu *der Heese* und *Evert v. Höldinghausen*. Wird vermählet mit *Eustachius v. Wuschel*.
- 2) *Magdalena, Cuno v. Reiffenberg* und *Anna Weyer* zu Nickenick [Nickenich in der Eifel], tr. Davon keine Kinder.
- VI. *Philip Albert*, Herr zu Höldinghusen. †. 1601.
Gem. *Christoph v. Meschede* zu Almen und *N. v. Wolmeringhausen* tr. Davon
- a. *Johan Georg Albrecht*.
 - b. *Johan Henrich*, Domherr zu Speyr.
 - c. *Anna Elisabeth*, Fr. *Cuno v. Reiffenberg*.
- VII. *Johan Georg Albrecht*, Herr zu Höldinghausen.
Gem. *Catrin Elisabeth* (andere heissen sie *Agnes Sybilla Elisabeth*), *Christoph v. Rüspe* zu Brüninghausen und *Sybilla v. Effern* gen. *Hall* zu Disternich, tr. Davon
- a. *Johan Diederich*.
 - b. *Janna Maria*, Abdißin zu Keppel.
 - c. *Sybilla Elisabeth*.
- VIII. *Johan Diederich*, Herr zu Höldinghausen.
Gem. *Maria Elisabeth, Degenhard Bertram [1513] v. Metternich* zu Broel und *Anna Maria Kolff v. Vettelhoven* zu Schwepenburg, tr. Davon
- a. *Maria Rosina*, Fr. *Johan Philip Diederich v. der Hees*.
 - b. *Maria Elisabeth*. Fr. 1) *N. v. Rottleben*. 2) *Wilm Rötger v. Meschede* zu Almen.
Lit.-A.
- I. *Bertram v. Höldinghausen*. Gem. *Agnes v. Halle*. Davon
- II. *Evert*, Gem. *Maria Diana, Daniel v. Kellenbach* und *Ammel v. Ellenbach*, tr. Davon
- III. *Daniel*. Gem. *Elisabeth, Frantz v. Hatzfeld* zu Schönstein und *Elisabeth v. Plettenberg*, tr. Davon
- IV. *Wilhelm Gottfrid*, Herr zu Lützelau, Amtmann zu Hachenburg.
Er hat sich 2 mahl vermählet mit
- 1) *Maria Gertrud, Wolfgang Henrich v. Breidbach* und *Maria Magdalena v. Eltz*. tr. Davon keine Kinder.
 - 2) *Maria Dorothea, Johan Conrad, Kettich von Basenheim* und *Barbara Elisabeth v. Rückingen* tr. Davon
- a. *Hans Jacob*, †. in Kays. Kriegsdiensten.
 - b. *Friederich Schweickhard*, geistlich zu Syberg.
 - c. *Philip Christoph*, †. jung.
 - d. *Damian*.
 - e. *Anna Maria Elisabeth*, Priorinn zu Stuben.
 - f. *Maria Ursula*, Meisterin zu Marienroth.
- [1514] g. *Anna Catrina*.
- V. *Damian*, Herr zu Bruchmühlen †. 1698.
Gem. *Maria Sidonia, Moritz v. Ledebur* und *Otilia v. Neuhausen*, tr. Davon
- a. *Ferdinand Johan*.
 - b. *Friederich Wilhelm*, Domherr zu Halberstadt, des Bischoffen zu Oßnabrügge Cammerherr.
 - c. *Conrad Engelhart* †. jung.
 - d. *Georg Moritz*.
 - e. *Frantz Ferdinand*, geistlich.
 - f. *Moritz*.
 - g. *Georg*.
 - i. *Otilii Agata*. Stiftsfräulein zu Metelen im Stift Münster.
 - k. *Maria Barbara*, Stiftsfräulein zu Langenhorst, im Stift Münster.
 - l. *Antonetta*, Stiftsfräulen.
 - m. *N. Stiftsfräulein* zu Schilsche [Schildesche] im Ravensbergischen.
- Nachhero ist es durch Kauf an *v. Dücker* kommen.

Heimbruch, oder Hembrock [Haus Hembrock, Sümmer]. Ein Adlich Hauß im Amt und Kirchspiel Menden gelegen.

D. Mülherr gedencket einer Familie *v. Hembrocke*⁶³ und schreibt, es habe gelebet: 1343. *Adolphus de Hembrocke*.

Da nun sein Siegel, welches *Mülherr* beygebracht, eben wie der *v. Rödckinckhusen*, und die Häuser *Heimbruch* und *Rödckinckhausen* nicht weit von einander gelegen sind, so glaube ich, daß es eine Familie, von welcher sich ein Abspliß zum Unterscheid von den Gütern geschrieben.

[1515] Hernach haben es die *v. Plettenberg* gehabt, von welchen es durch Heyrath an die *v. Westrum* kommen, und wieder durch Heyrath *Theresia Maria Elisabeth v. Westrum*, erstlich an *Bernhard Adolph v. Dücker*. und wie dieser ohne Erben gestorben, durch die zweyte Vermählung der Witwen an Grafen *v. Berlo*.

7.

Helden. Im Amt Bilstein ist das Kirchspiel Helden, und in demselben die Bauerschaft Niederhelden. Im Kirchdorf hat vorzeiten dieser Rittersitz gelegen, und ist das Stammhaus der Familie *v. Helden* genant *Frilentrop* gewesen, davon bey Beschreibung des Hauses *Frilentrop* ein mehrers geschrieben ist.

Von denen *v. Helden* sollen die Güter durch Heyrath an *v. Oell* kommen seyn.

Zuletzt find sie an die Pastorat kommen, über welche die Vogten *v. Elspe* die Collation haben.

8.

Hellinghusen, Hellinckhausen, Höllinckhusen. Im Amt Erwite, zwischen Soest und Lipstad, sind drey Rittersitze nicht weit von einander gelegen, so alle drey diesen Namen führen, und denen *v. Schorlemer* von langen Zeiten her gehört haben.

Zu diesen Gütern gehört eine Herrlichkeit und Hauptgericht, welches die Herrlichkeit Fritzharzkirchen genennet wird.

Weil nun eine Familie *v. Vredehartzkirchen* gewesen, so glaube ich daß diese Herrlichkeit derselben zuständig gewesen sey.

Ich finde aber von derselben nur folgende:

[1516] 1266. *Thymo de Vredehartzkirchen, Miles. S.*

> *Thymo*.

1301. *Renfrid de Vredardeskerken, Miles. S.*

1317. *Reinfrid Vredardeskerken, miles. S.*

Hernach müssen die *v. Korff* Besitzer davon gewesen seyn; denn ich finde zu Soest einen Brief vom Jahr 1380, kraft dessen sich die *Korve* von den Harkotten, von dem Erzbischoffen zu Cölln, dem Stift und der Stadt Soest, scheiden, wegen des Handels mit *Evert Korff zu Hellinghausen*, niedergelegt. Der Brief hebt sich also an: Kundig sy allen lüden dey dissen Breyf zein unde lesen horen, dat wy *Henrich, Herman, unde Berent*, Herrn *Hinrykes* sone; *Herman*, Herrn *Everdes* sone, *Henrich, Herman, Heydenrich* unde *Evert, Everdes* sone, unde *Evert, Herms* sone, Knapen, de gemeinen *Korve van den Harkotten*. etc.

Vor diese werden Bürge: *Otto Vinke, Herman Nagel, Kracht Buck, Hinrich Buck, Hinrich Vinke, Alf van Wederen, Johan Buck, Hinrich van Münstere, Wilkin van Hewen, Clawes van Holte, Henneke Asholt, Alf van Plettenbracht, Evert Vridach, Gert Rorinck, Stadius Rinckhoff, Hinrich Kreyll, Arnt Balke, Otto van Borchrode, Albert van Vechtlage, Hinnike Hinborch, Johan Basthart, Albert Koerleys, Conrad Kyp, Cort Stute, Bernd Stute van Sassenberg,*

[1517] *Johan Lymbicke, Lange Lüdeke, Ernst Spenchoff* ect. Knapen.

Von einem andern Gute Höldinckhausen, siehe oben Num. 5. bey Beschreibung des Hauses Heese.

9.

⁶³ It. Stichwort „Kalff (Adelsgeschlecht)“ in Wikipedia war der Hof Hembrock „Stammsitz der Familie *Calf von Hembroke*, die in den Jahren 1257–1410 urkundlich genannt wurden.“

Hernach haben es v. *Kettler* gehabt, und steht in einem Briefe von 1436 also: Ich *Johan Schryver* Richter to Lon - - - also in vortyden Herr *Johan Freseken*, Ritter, *Wennemar Vorstenberch* [Fürstenberg] ind *Cort Kettler to Herdringen ind to Hölckinchoven etc.* Nach der Zeit sind die v. *Freseken* Besitzer davon geworden. Von diesen *Freseken* ist dis Guth mit einer Tochter *Gudula* an Wenmar v. Fürstenberg [1520] kommen, und da es diese Eheleute an Johan Schniedewindt verkaufften, lösete es 1457. *Jan v. Fürstenberg* von *Gert Schniedewindt* wieder ein. Mit *Elisabeth v. Fürstenberg* ist es durch Heyrath zu ihrem Theil an *Georg v.* und zu *Strünckede* kommen 1586, der auch zu seinem Antheil damit belehnet wurde. Hernach hat es der Landesherr an sich gebracht und dem Freyherrn *Wilhelm v. Bavaria* übergeben, von welchem es auf seiner Schwester Kinder die Freyherrn v. *Bylei*, und von diesen durch Heyrath an v. *Kurtzleben*, und eben also an die v. *Kanitz* kommen ist, die es 1749 an die v. *Droste* zur Füchten verkauft haben.

14.

Holtem. [Holtum, Ortsteil von Werl] Im Amt Werll, Kirchspiel Buderich, lieget eine Bauerschaft gleiches Namens, in welcher in alten Zeiten die Ritter Familie v. *Holtem* gewohnt, jetzo aber ist alles zerstöret.

D. Mülherr gibt davon diesen Bericht:

Holtem zu Holtem im Amt Werll bey Buderich Cölnsch.

1315. *Erpo de Holtem, bonæ nationis Famulus.*

Da sonsten verschiedene Geschlechter dieses Namens in Westphalen gewesen sind, ist billig dahin zusehen, daß solche nicht vermischet werden. Meines Erachtens gehören hieher:

1265. *Ludwig de Holtheim, miles.*

Constantin de Holthem.

Conrad. Lambert. 1321. 24.

[1521] 1302. *Albert de Holthem, Famulus*, erkennet, daß er sein Recht an die Güter zu Endicker Holthusen ans Kloster St. Walpurg in Soest übergeben. S.

15.

Holthusen. Im Herzogthum Westphalen sind verschiedene Güter dieses Namens, so in alten Zeiten insgesamt der Familie v. *Holthusen* gehöret haben, aber durch die Beynamen **Hon** oder **Doren-** **Langen-** und **Schon-** unterschieden worden, welche Namen auch die Besitzer, wie aus folgendem zu sehen, zuweilen haben angenommen.

Von dem berühmten Geschlecht v. *Holthusen*, so sich vorzeiten hier aufgehalten, finde folgende wenige Nachricht.

D. Mülherr schreibt: *Holthusen* oder *Holthausen* Arnsbergs westvälisch, *emortua*.

1247. Burchard de Holthusen, war Zeuge zwischen Cölln und Paderborn, wegen Salzkotten. *Schaten*⁶⁴.

1253. *Volquinus de Holthusen. m.*

1256. *Otto miles de Holthusen. m.*

1266. *Bernhardus de Holthusen. B.*

1268. *Helias de Holthusen. Fr.*

1279. *Hermannus miles, Advocatus dictus de Holthusen. Gem. Elisabeth. m.*

Everhardus. Hermannus.

1279. *Theodoricus de Schonholtholthuess. B.*

1282. *Margret v. Langenholthusen. B.*

1323. *Winhart v. Honholthausen. m.*

[1522] 1323. *Wilhart v. Holthusen, Ritter m.*

1325. *Conradus de Holthusen, Bertoldi frater. m.*

1325. *Bertoldus de Holthusen. Gem. Gertrudis. B. m.*

^

Joannes.

Regelendis.

Irmtrudis.

1331. *Bernd dictus de Holthusen, Famulus. S.*

⁶⁴

I. c. L. XI. p. 55.

1343. *Wichard de Holthusen, miles. S.*

Und dieses sind ausser Streit die *v. Holthusen*, welche *C.Brandis* unter die Burgmänner zu Räden setzt.

Ob aber zu diesem Geschlecht zu zehlen sey *Hildebrand v. Holthuß*, Kanonich zu Soest, welcher 1680 d. 9 August gestorben und in St. Stephans Kapelle dieses Grabmahl hat

Holthuss *Bockhorst*
Plönies *Clevorn.*

kan ich zwar nicht gewis sagen, vermuthet es aber nicht. *Leibnitz S. R. Bruns. T. III. p. 675. in vita Arenpecke de Guelphis* bringet bey, *Sibot* und *Wolfher de Holthusen*, daß sie 1180 Zeugen waren, als Kayser Friederich, dem Bischof *Albert* von Freisingen zu Regensburg einen Brief gab. Wohin diese gehören, weis ich nicht.

Im Herzogtum Cleve hat ein Geschlecht *v. Holthusen* gelebet, es ist aber von diesem unterschieden.

Ihre Vorberührte Häuser und Güter betreffend, so sind solche gelegen

1. **Hon- auch Düren- oder Dorenholthusen** [Holthausen bei Schmalleben] ⁶⁵ [1523] in der Grafschaft Arnsberg. Gehöret *v. Schnellenberg*.
2. **Langenholthusen** [Langenholthausen] im Amt Balve. Im 16 Jahrhundert besaß es *Hermann v. Werminkhauß*. Hernach haben es die *Wreden* bewohnt, jetzo gehöret es *v. Lansberg*.
3. **Schönholthusen** [Schönholthausen], sind zwey Rittersitze im Amt Waldenberg. Nach dem Bericht des Herrn *v. d. Berswordt*⁶⁶ haben die *v. Ostendorf* oder *Ossentrop* ein Gut gehabt. Und *D. Mülherr* schreibt: *v. Schnellenberg* haben auch eins gehabt, wie dann am Ende des 16 Jahrhunderts *Herman* und *Johan v. Schnellenberg* hier gewohnt haben, und zu 2 Ritterpferden sind angeschlagen worden. Jetzo gehöret das eine denen *v. Hörde*, das andere denen *v. Schnellenberg*.

16.

Höpke oder **Höppeke**. [Hoppecke] Nicht weit von der Bauerschaft und am Bach Höpke, im Amt Brilon, sind diese Güter gelegen, welche jetzo drey Häuser ausmachen.

Das erste, so auch **Helmern** genennet wird, gehöret *v. Padberg*.

Das zweyte heisset das **Oberhauß**, und ist von denen *v. Padberg* durch Erbschaft an die *v. der Asseburg* zu Brackel kommen.

Das dritte, das **Unterste Hauß**, ist theils denen *v. Padberg*, theils *v. Stockhausen* zuständig. [1524]

17.

Hovestadt. Ein Rittersitz nebst einem Flecken im Amt Ostinghusen, Kirchspiel Hertfeld, an der Lippe gelegen, ist von langen Zeiten her berühmt gewesen. In des *Joh. Hübners* Real Staats-Zeitungs etc. und dem allgemeinen Historisch etc. *Lexico*, stehet diese ganz irrige Nachricht:

Hovestadt ist ein Schloß und Amt in der Grafschaft Marck, dem Könige in Preussen zugehörig, unweit Soest gelegen. Da es in dem letztern noch von einem andern Schloß gleiches Namens, so ehemals den Grafen *v. d. Lippe* sol zugehöret haben, gleichfalls irrig unterschieden wird. Doch diß wird aus dem folgenden mehr erhellen.

Von dem Flecken schreibt *Schaten* also⁶⁷: *Anno 1381. Validum ea tempestate Hovestadium ad Luppiae amnem Castrum erat a Caroli M. ævo celebre, ac sedes olim primorum Westphaliæ Ducum: magnaue in id se nobilium societas collegerat, haud secus quam in Sternebergense castrum.*

Aus diesen Worten siehet man, daß nach des *Schatens* Meinung dieser Ort, 1. zu des grossen Kayser *Carls* Zeiten berühmt, 2. der Sitz der ersten Westphälischen Herzoge, 3. ein Sammelplatz verschiedener Ritter gewesen.

⁶⁵ Im Güterverzeichnis des Mescheder Stiftes werden im Jahr 1314 die „curtis in Durrenholthusen“, der spätere Hof König in Holthausen genannt, vgl. Wikipedia Stichwort Holthausen (21.12.2016) (wdg)

⁶⁶ p. 487.

⁶⁷ l. c. L. XIV. p. 414.

Allein ob gleich das 1 und 3 richtig, so ist es doch gar nicht zu erweisen, daß die ersten Herzoge in Westphalen hieselbst ihren Sitz gehabt haben, wie solches der Freyherr *Vogt v. Elspe* [1525] auch wohl bemerkt hat. Andere aber mögen prüfen und beurtheilen, obs Grund habe, wenn eben dieser *Vogt v. Elspe* schreibt⁶⁸: Die Grafen *v. Westphalen*, welche dasjenige Stück von Westphalen, so an der Lippe gelegen, regieret, haben hieselbst gewohnt, und wie *Ekbertus*⁶⁹ der erste gewesen ist, der zu des grossen Kayser Carls Zeiten diesen Titul geführt hat, also seyn ihm in solcher Bedienung und Würde gefolget die jetzigen Freyherrn *v. Westphalen*, welche vormahls Grafen von Westphalen genennet worden. Als aber zu der Zeit, wie dis Herzogthum an Cölln kommen, an statt der Grafen die Marschälle angestellet seyn, haben zwar besagte Grafen den Namen *v. Westphalen* behalten, die Bedienung aber verlohren.

Seine eigne Worte lauten hierüber also:

*Schaten quoad partes nostras Westphaliæ Ducibus assignat sedem arcem Hovestat, Ertwinum in testem provocans; Apparet tamen ex Historiis, quod ex post Comites hasce partes rexerint. Legitur enim quod Ekbertus nobilis Francus in arce Hovestat resederit, ac a Carolo M. prædicato Comitum Westphaliæ provisus sit, qui partes Westphaliæ ab hac parte Lippiæ sitas rexit, qui idem habuit uxorem S. Idam de qua infra.*⁷⁰

Licet autem de hujus Ekberti successore non [1526] constet, attamen. Gotofridum Comitem de Arnsberg se quoque Comitem Westphaliæ circa annum 1023 prædicasse legitur, cujus mentionem facit Gobelinus dubitans num jure sibi hunc titulum attribuerit prout refert Gelenius in vita S. Engelberti L. III, c. 42. quem sequitur in hoc Illustrissimus auctor Monumentorum Paderbornensium sub rubrica Wevelsburg num. 4. Meo judicio successerunt Ekberto in officio, moderni Barones de Westphalen, qui assumptum hoc nomen retinuerunt ac continuarunt, hos enim quondam prædicato Comitum honoratos fuisse constat, translatione vero horum Ducatum facta in Ecclesiam Coloniensem, officium Comitum Westphaliæ exspiravit, successerunt loco horum Mareschalli Westphaliæ modo Archi-Satrapæ dicti. Und Cap. XXXVI. schreibt er: Caroliis M. in Castello Hovestadt quondam æfectum nobilem Francum, Ecbertum constituit, qui postea Comes Westphaliæ dictus fuit, habuitque uxorem, Sanctam Idam, quæ ab angelo monita, apud Hertfelde prope Hovestadt, cis Lippiam templum exstruxit ubi in domino quiescunt.

Der *Bischof Ferdinand v. Fürstenberg* zu Paderborn, hat fast eben die Gedanken, und setzet⁷¹: *Domini Barones de Westphalen.*

Stangenfoll schreibt⁷²: Als zur Zeit des grossen Carls die Westphalen sich oft empöret, [1527] habe *Carl* ihnen einen Edlen Francken mit Namen *Ecbertus* fürgesetzt, welcher zur Hovestadt gewohnt und im Anfang des 9 Jahrhunderts gestorben sey.

Zu Soest habe ich in einer alten Nachricht dieses gefunden: Hovestadt ist anfangs eine Burgmans Wohnung gewesen, als aber der Erzbischof einen Antheil daran erlanget, hat er solchen zum Schloß gemachet, befestiget, und einen Amtmann darauf gesetzt. Vorzeiten hat Hovestadt nebst dem ganzen Kirchspiel Ostinghausen, ins Soistische Gowgericht gehöret, nicht weniger des Schulzen Hof zu Ostinghausen (dieser Schulzen Hof hat Hofslente, die etliche Schillinge geben und gefreyet seyn, aber den Schulzen zu Ostinghausen als Hoffsrichter erkennen müssen, imgleichen Hofgüter, die des Hofes Dienste und Gehorsam thun). Als hernach zu Kriegszeiten der Erzbischof zu Cöln die Hoheit des Dorfs an sich brachte, und den Namen der Hofgehörigen in Amtsgehörige verwandelte, ist zwischen ihm und der Stadt Soest darüber mancher Unwille entstanden.

Von den Burgmännern, so hier gewohnt, ist zwar bekant, daß sie sehr ansehnlich gewesen, indem im Jahr 1344 *Johann v. Rifferscheid* Westphälischer Marschalck, die Burgmänner zu Rüden, Hovestadt, Hallenberg und die Wolgeborne Lüde zu Werll, mit den Städten Soest, Brilon, Rüden, Gesecke, Werll, Warsten und andern um des Landes Besten willen, sich nicht

⁶⁸ *Hist. Westph. MS. c. XXIII.*

⁶⁹ Von diesem *Ekberto* kan nachgelesen werden meine Münsterländische Historie Seite 330.

⁷⁰ Man kan hiervon weiter nachlesen *Uffingi Vitam S. Idæ ap. Leibnitz S. Rer. Brunsvic. T. I. p.*

172 seqq.

⁷¹ *Monum. Paderborn.*

⁷² *I. c. L. II. p. 104 seq.*

nur vereinigt, sondern auch der Bischof zu Münster, *Otto v. Rittberg* nebst Graf Hermann v. **[1528]** der Lippe, und nach ihnen 1381 der Bischof Diederich zu Osnabrüg ein Bündniß mit denselben gemacht haben, wie *Schaten* am angezogenen Orte berichtet.

Aber was hier eigentlich für Burgmänner gewohnt, davon habe wenig Nachricht gefunden. Im 13 Jahrhundert ist v. *Wulff* genannt *Lüddinckhausen* ein Burgmann hieselbst gewesen, und 1430. 35. 73. lebte *Henrich dey Wulff* ter Hovestadt, Knappe. S.

1255 wird in einem Briefe ein adlicher Zeuge *Steffen v. der Hovestadt* angeführet, wie unten bey Schaphusen zu sehen; ob er hier aber begütert gewesen, kan ich nicht sagen.

1309 waren noch *Castellani* zur Hovestadt. S.

In der Soistischen Vehde, so 1444 recht angegangen, wird eines *Hobergen* Gut zur Hovestadt gedacht, vermuthlich haben sie ein Burglehn daselbst gehabt.

Im Jahr 1303 hat Graf *Evert v. der Marck*, die Hovestadt erobert und zerstöret; es hat aber der Erzbischof zu Cölln, *Wigbold ab Holte* solche wieder eingenommen⁷³.

Fast um eben die Zeit, als der Bischof zu Münster, Graf *Otto v. Rittberg* wider den Erzbischof zu Cölln Krieg führete, und Graf *Simon v. der Lippe* jenem beystunde, belagerte er Hovestadt, und brachte es dahin, daß es der Erzbischof halb an Münster abtreten muste⁷⁴.

[1529] 1461 hatten die von Soest einen heimlichen Anschlag auf die Hovestadt. S.

Und so viel von der Hovestadt überhaupt.

Den Rittersitz insonderheit betreffend, so schreibt *Johan Hinsen* davon also⁷⁵: *Hovestadt* ist 1031 vom Bischoffen zu Paderborn Mansvero dem Abten zu Abdinckhoven in Paderborn conferiret, wozu gehöret K Wegen der Entlegenheit ist Hovestadt denen v. O *jure Emphyteutjco*, K aber *titulo Feudali erga Canonem* verliehen, bis 1358, da beyde Hovestadt und K denen v. O *pro minori Canone* unterm *prædicat* eines Amtes oder *Offici jure feudali*, zum rechten Erb Mannlehn aufgetragen. Die v. O haben beydes *cum consensu Domini Feudi* an die v. *Kettler*, welche ohnedem schon seit 1292 die Anwartschaft darauf, auf den Fall, wenn die v. *Oldendorp* aussterben würden, gehabt hatten, im Jahr 1384 nebst dem Hause Assen verhandelt.

Die v. *Kettler* haben dieses Schloß lange gehabt, *Odilia v. Kettler* aber hat es, als ihr Bruder *Conrad* 1649 gestorben, durch Heyrath an *Gottfrid v. Heiden* zu Schönrad bracht. Dieses Nachkommen haben es 1730 an den Grafen v. *Plettenberg* zu Lenhausen vor 180000 Reichsthaler verkauffet, da es denn auch des Herrn Grafen Frau Witwe nach der Frau Witwen v. *Heiden* Tode (welche die Abnutzung **[1530]** davon auf ihr Lebtage gehabt hat) 1733 in Besitz genommen hat.

Zu diesem Hause gehöret auch das Drostens Amt, nebst dem Halsgericht.

18.

Hummelte, gehöret nach des Freyherrn *Vogt v. Elspe* Bericht, denen v. *Schorlemer*.

19.

Hundemen [Oberhundem], auch *Ober Hundemen* geheissen, im Amt Bilstein, und zwar in der Freygraftschafft *Hundemen* gelegen, hat v. *Hundemen* genant *Bruch* (davon bey Beschreibung des Hauses *Bruch* ein mehrers) zugehöret.

Da es sonsten der Mühe werth von dieser Freygraftschafft *Hundemen*, Nachricht zu haben, so wird es dem Leser nicht misfallen, wenn ich dieselbe von dem Freyherrn *Vogt v. Elspe* entlehne und hieher setze, der schreibt also⁷⁶:

Cum in medietullio modernarum Præfecturarum Bilstein, Waldenburg & Fredeburg, Liber Comitatus Hundemensis positus sit, ratio postulat etiam quædam de hoc Libero Comitatu Hundemensi, inserere.

⁷³ *Stangenfoll I. c. L. III. p. 398. Mon. Pad. P. 258.*

⁷⁴ *Pideritius Lippische Chronick, Seite 505.*

⁷⁵ *Hist. nobil. Westph. MS.* Was er durch die Buchstaben K. und O. verstehe, meldet er nicht. Aus der Beschreibung aber des Rittersitzes Assen ist zu sehen, daß K. *Kessler*, O. *Oldendorp* heisse.

⁷⁶ *I. c. c. XXVII.*

Hic liber Comitatus, moderno tempore hisce præfecturis inclusus, suum specialera districtum habet, & speciales suos Dominos habuit, qui hunc primitus a Dominis a Rodenberg Feudi titulo obtinuerunt, imo tantæ amplitudinis fuit, ut plurimos Equestres agnoverit, qui cum Waldenburgensibus in unum corpus coaluerunt ac singulare Nobilitatis corpus constituerunt, licet post associationem [1531] ac unionem generalem, unioni generali Westphaliæ non tantum inclusi, sed etiam hanc post associationem libere factam & subsecutam, unionem privatam inter se promoverunt, proinde etiam ex iis Conradus Voigt ab Elspe hanc subscripsit, primæva unione testante.

Liber hic Comitatus titulo emptionis ad Familiam Voigt ab Elspe & Familiam de Plettenberg pervenit, vendidit enim An. 1384 Wilhelmus ab Oele medietatem Comitatus Liberi Hundemensis, præsentibus Dominis Hermanno ab Helden in Vrilentrop & Johanne Peppersack & Henrico a Lehnhusen, Wilhelmo & Henrico Voigt ab Elspe fratribus, cum omnimoda alta & bassa Jurisdictione ac omnibus annexis & Juribus & Dominiis Regalibus ac utilitatibus.

Et cum Dominus Theodorus ab Oele, Canonicus S. Georgii Coloniae & Johannes ab Oele fratres Comitatum Liberum Hundemensem a Conrado de Rödenberg, matruo suo Feudi jure tenerent, feudum refutantes, petiere, ut investiretur Wilhelmus Voigt ab Elspe, id quod factum 1384.

Huic petitioni annuentes Conradus & Henricus de Rödenberg fratres, Dominium suum directum in Comitatu Libero Hundemensi vendiderunt eodem Wilhelmo Voigt ab Elspe & Johanni a Plettenberg, dicto Heidenmollen mandantes aliis Vasallis qui jus Feudi in dicto Libero Comitatu adhuc habebant, ut sua Feuda a dictis Dominis Voigt ab Elspe & Plettenberg [1532] recognoscant, in quem finem hosce Vasallos a præstito Juramento fidelitatis liberant.

Quam venditionem cessionem & renunciationem sigillarunt præter jam dictos venditores Conradus de Wreden miles, & Gotthardus de Hanxleben Knap. Datae autem sunt hæc literæ An. 1384 crastino conceptionis B. Mariæ Virginis. Speciatim a Vasalligio absolventes Heidenricum ab Heiggen & Wilhelum a Peppersack An. 1417 die Saturni ante Nicolaum. Vendidit quoque Johannes Peppersack & Elisabetha ejus uxor, nec non frater Dominus de Peppersack, Pastor in Halvern, prout & tertius fratrum, quartam partem Liberi Comitatus Hundemensis, cum alta & Bassa Jurisdictione, nec non Regalibus, juribus ac utilitatibus Wilhelmo Voigt ab Elspe, & Heidenrico de Heiggen, An. 1395, secunda post octavam Pentecostes.

Cum autem ex post Familia Voigt ab Elspe, illud quod de hoc Libero Comitatu in aliis Familiis hæserat, per nuptias unicæ filiæ de Peppersack acquireret, ex hoc cognomen Peppersack assumpsit, prout ex Processibus Friderici Regis a Civitate Monasteriensi An. 1488 per Monasterienses obtentis in propatulo est. Continet autem hic Comitatus Hundemensis quinque sedes Liberas, & quidem.

1. In dem Hoffacker, id est, in agra ad arcem nobilem Hundemensem spectante.
2. Heinberg, infra domum Johannis Mencken.[1533]
3. Brachthausen, in agro Kebbensi, seu Kebbenhorst.
4. In finibus Diocesis Coloniensis, nec non Comitatus Nassovici, an der breiden Eichen.
5. Im welschen Ennest.

deponentibus ita quam plurimis testibus sub dato 1520. Indict. 8.

In quibus partibus Domini horum Judiciorum omnimodam potestatem habuerunt & hanc exercuerunt, prout non tantum ipsa protocolla & Gesta, sed etiam testes innumeri testantur. Ex quo (post) etiam hi Domini sedem suam Liberam Hundemensem in usum communem Serenissimorum Palatinorum Archi-Principum sub hac conditione concesserunt, modo illis singulis annis ex Telonia Bacheracensi solvantur XXX Floreniaurei, quod Pactum primitus initum An. 1395 in die Dominica, judica dicta, cum Ruprechtio seniori, Ruprechtio juniori & Friderico fratribus filiis Ruprechtii junioris, Comitibus Palatinis ac Bavaricæ Ducibus. Inierunt autem hoc Pactum Heidenricus ab Heiggen, Henricus de Dusentschüren & Wilhelmus Voigt ab Elspe, renovatumque Anno 1417 cum Ludovico Palatino per Heidenricum de Plettenberg filium Johannis de Plettenberg militis, Wedekindum ab Heiggen & Wilhelum Voigt ab Elspe.

Tertia autem vice renovatum est hoc Pactum cum Friderico Palatino per Wilhelmum & Johannem Voigt ab Elspe fratres, nec non Heidenricum de Plettenberg, Heidenrici militis filium, prout (ut &) etc. Nolkenum de Berninghausen An. 1474.

[1534] *Stante vero hoc Pacto, Domini hujus Liberi Comitatus Pactum mutuae unionis (defensionis) simul cum Dominis de Waldenburg, Elspe & Bamenoel, nec non Civitatibus Attendorn, Olpe & Drolshagen An. 1462 inierunt, in quo conventum, quod quoad vitam regnantis Archi-Episcopi ac Electoris Coloniensis Ducis Westphaliæ ac Angariæ Theodorici, manere velint sub hujus protectione & per annum ex post, & quidem unanimes ac inseparabiles.*

Cujus unionis ratio consistit in eo, quod hi Districtus, diversis exteris dominiis obruti ac circumdati sint, & quod per Mareschallum Westphaliæ, Johannem de Hatzfeld, speciale desuper mandatum a Serenissimo habens, ad hanc unionem traducti sint.

Inierunt autem hoc Pactum subsequentes:

1. *Heidenricus de Plettenberg, senior, filius Heidenrici.*
2. *Henricus & Guntermannus de Plettenberg ac Henricus filius ejus de Plettenberg.*
3. *Wilhelmus Voigt ab Elspe, senior.*
4. *Henricus Voigt ab Elspe.*
5. *Wilhelmus Voigt ab Elspe, Henrici filius.*
6. *Conradus Voigt ab Elspe.*
7. *Johannes Voigt ab Elspe, Conradi filius.*
8. *Hermannus de Snellenberg, nec non alii interessentes.*

Prout etiam Civitates, Attendorn, Olpe, Drolshagen.

Subsecuta vero 1463 generali unione Westphalica, quæ & nunc viget, hanc cum aliis [1535] Patriæ Statibus promovit ac sigillavit, Conradus Voigt ab Elspe.

Submiserunt autem ac univerunt se supra dicti Domini, salvis per omnia juribus, Dominis hujus loci competentibus, juxta articulum septimum unionis Westphalicæ.

Cum autem Satrapæ Bilsteinenses, nati de Hatzfeld, via facti contra hos Dominos procederent ac horum jura violarent, exortis rixis, causa ad Archi-Principem delata hic legatos ac Commissarios ad sopiendam causam quaterna vice mittens, causa indecisa mansit, quoniam enim Delegati Domini observassent, quod jura Dominorum per omnia fundata essent, causa ad ipsum Archi-Principem remissa, hic causam in se recepit, diversis vicibus clementissime rescribens, quod in proximo adventu suo in Westphalam in Persona hanc causam dirimere vellet, qua spe de præsentis hi Domini dicti adventum ac decisionem clementissimam expectant.

Gravissimum autem est, quod sibi per Legatos ac Commissarios Principis, qui supradictis tractatibus adhibiti sunt, persuadere fecerint, ut interim a judiciis absterneant, quo jussu cum paruerint, hos graviter læsos esse quis non videt, quippe cum hoc modo in possessoria agere vanum sit, licet petitorium restet.

Renovatur autem pactum unionis mutuum, de quo supra, ex post, nempe Anno 1530.

Ex quibus modo deductis in aperto est, quod Ecclesia Coloniensis hunc Liberum Comitatum Hundemensem, jure protectionis. [1536] unionis ac liberrimæ associationis & submissionis Dominorum, de quibus supra dictum, qui turbatione violenta non attentata, sua jura in statu collocata habeat, possideat, salvis juribus, adventum ac decisionem Serenissimi expectantes.

20.

Hüttrop. Dieses Rittersitzes gedencket der Freyherr Vogt v. Elspe, und schreibet, er gehöre der Familie v. Lürwald.

21.

Husten [Hüsten]. Dieser Rittersitz ist in der Grafschaft Arnsberg, in der Freyheit Husten auf der Ruhr gelegen.

Anfänglich hat es einer Familie v. Husten, welche Berswordt⁷⁷ ein alt adlich Geschlecht nennet, zugehöret. Ich finde davon noch folgende Nachricht:

⁷⁷ loc. cit. pag. 433.

1233. *Conradus de Hustene, Castellanus.*

NB. Mit dieses seinem Siegel hat der jüngere Graf v. *Arnsberg* gesiegelt, als das seine verbrant war. *B. M.*

1244. *Herenfridus de Hustene, Miles. M.*

1264. 66. 68. *Conrad de Hustene. M.*

1266. *Conrad de Hustene.* Hat den Brief versiegelt, Kraft dessen Mülheim an den teutschen Orden gekommen. S. ⁷⁸

1278. *Conrad de Ustene. Fr.*

1279. *Conrad und Rütger de Husten. M.*

1295. *Conrad,* Kanonich zu Soest. S.

1301. *Conrad de Husten, Miles. Ar.* zur Ruhr.

[1537] 1322. *Conrad de Hustene, Ministerialis Comititis de Arnsberg.*

1327. *Conrad de Hustene, Miles,* geheiten *Ketelere. S.*

1329. *Conrad de Hustene,* ist Zeuge gewesen, als Esborn verkaufft worden. *M.*

1331. *Cort de Hustene Ar.* Huhr.

1335. *Conradus de Hustene, Eques, Marschalcus Westphaliæ, annis V., B.*

1337. *Conrad Ritter v. Husten*⁷⁹ Gem. *N. Diederich Fridaghs Tochter. M.*

> *Friederich* 1340.

1348. *Herr Conrad de Husten,* Ritter, Borgmann zu Hachen.

Nach diesen haben die v. *Schade* hier gewohnt, wie denn 1377 *Berthold Schade* thoe Husten an sein Hauß Husten zwey Hofe daselbst gekaufft, den Hundesdyck und Mollendyck, wie *Berswordt* schreibt.⁸⁰ *Sophia Schade,* welche 1526 noch gelebet, brachte es an von *Plettenberg,* Herr *Henrich von Plettenberg,* Domherr zu Münster, Propst zu St. Mauritz und zu Kaysersweerd; hat das Hauß Husten in Besitz gehabt, und 1550 den neuen Saal am Hause bauen lassen. Nach seinem Absterben verließ er zwey Bruders Söhne, *Diederich* und *Johann;* *Diederich* behielte Berge, *Johan* aber Husten. Als nun dieser blöden Verstandes 1570 unverheyrahtet gestorben, und das Hauß wieder an *Diederich* fiel, hat dieses Tochter, *Ida Maria,* dasselbe durch Heyrath an *Henrich v. Holdinghusen* bracht.

[1538] Im Jahr 1587 hat es *Johann v. der Berswordt* zur Dickeburg von den Vormündern der unmündigen Gebrüder v. *Höldinghusen* gekaufft. *B.*

Margret von der Berswordt hat es durch Heyrath an *Jobst von Hövel* aus Dortmund bracht. Weil sie ihm aber einen Sohn, welcher jung gestorben ist, und zwey Töchrer gebahr, davon die älteste an den Herrn v. Hane zu Dortmund, die zweyte an den Herrn v. *Schönebeck* verheyrahtet worden, hat der Vater das Hauß Husten vor eine sehr geringe Summa, nemlich für 6000 Rthl. an den Freyherrn v. *Fürstenberg* zu Herdringen verkaufft. Welches der Käuffer selbst erkennende, zu einiger Ersetzung des Schadens, dem Herrn v. *Schönebeck* noch eine Compagnie in Münsterschen Diensten zu Wege gebracht hat.

Im Jahr 1604 ist das Hauß von den Meuteniers geplündert.

Lit. K.

1.

Kaldenhardt. [Kallenhardt] Im Amt Rüden lieget ein Städtlein Kaldenhardt, und in demselben hat dis Hauß gelegen.

Im Jahr 1448 haben es die v. *Lüerwald* an *Johann v. Hanxlede* verkaufft.

1584. Gehörete es *Gert v. Schorlemer.*

Hernach ist es an v. *Mey* kommen.

Itzo hat die Stadt das Hauß angekaufft, die Güter aber gehören v. *Weichs* zu Körtlinghausen.

2.

⁷⁸ *Stangenfol.* L. III, p. 272. seqq.

⁷⁹ *l. c. pag. 472 & 485.*

⁸⁰ *Siehe vorangegange Anmerkung.*

Kanstein. [Canstein] Die Herrlichkeit Kanstein im Amt Stadtberge gelegen, ist das Stamm-Hauß [1539] der fürnehmen Familie *v. Kanstein*, und wird das dazu gehörige Gericht, aus einigen Dörfern bestehend, die Kansteinische Boerde geheissen. Anfänglich gehörte die ganze Herrlichkeit einem Herren, nachhero sind die Gitter getheilet. **Der eine Theil** ist kommen durch Heyrath *Catharin, Lippold* Herrn *v.* und zu *Kanstein*, und *Anna v. Münster*, älteste Tochter, an *Philip v. Spigel* zum Desenberge 1558. **Den andern Theil** haben die *v. Kanstein* behalten. Doch ist aus der ganzen Boerde ein sampt Gericht gemacht worden. Der Kansteinische Theil ist für einigen Jahren durch den Freyherrn Carl Hildebrand *v.* Kanstein an das Waysenhauß zu Halle⁸¹ in Sachsen vermacht worden.

3.

Kerckenrode. Diesen Namen habe zwar bey dem Freyherrn *Voigt v. Elspe* gefunden, es ist aber mit Serckenrode [Serkenrode] einerley, weil es eben die Besitzer, und zwar um eben die Zeit gehabt hat; denn also schreibet besagter Herr, die *von Bruch* haben es besessen.

4.

Kettelborg. Auf einem rauhen Berge an der Wehren zwischen Husten und Herdringen hat dies Schloß gestanden, und ist das Stamm-Hauß des Geschlechts *v. Kettler*. ist aber von den Besitzern verlassen, und ein ander Haus bey dem Dorff Herdringen erbauet worden. Der Ort, wo das Hanß gestanden, heisst [1540] noch auf der Kettelborg, wie obiges alles *Berswordt* verzeichnet.

5.

Kobbenrod. [Cobbenrode] Dieses Schloß in der Grafschafft Arnsberg, oder, wie *Berswordt* schreibt, im Amt Fredeburg, bey dem Kirchdorff gleiches Namens gelegen, ist das Stamm-Hauß der ausgestorbenen Familie *v. Kobbenrod*. Von dem Geschlecht derer *v. Kobbenrod, Kobbenrode* und *Kobbenroyd* geheissen, ist anderswo Nachricht gegeben worden. Dis Gut ist durch Heyrath *Antonia v. Kobbenrod* an *Casper v. Schade*, Und weil diese Ehe-Leute keine Kinder, durch Vermächtniß besagter *Antonien* an ihrer Schwester Tochter Mann, *Philip v. Kolbach* gekommen, welcher *Philip* 1599 noch gelebet hat. Nachhero ist es an die *v. Esleven*, endlich an *Biscöpping* (nicht *Bisping*, wie der Freyherr *Vogt v. Elspe* schreibet) kommen.

6.

Köbbinck, auch **Kobbinckhusen** geheissen. hat im Amt Menden, Gericht Sümmerm gelegen, ist aber verwüestet, und sind die Güter unter Sümmerm gezogen, wozu sie noch gehören. Ich finde sonst nichts weiter davon, als daß 1400 *Jan v. Sümmerm* dis Gut an *Cort v. Ense*, geheyten dey *Kegeler*, versetzt habe.

7.

Königen. [Haus Koenigen] Im Amt und Kirchspiel Werll gelegen, ist ein Tecklenburgisch Lehn. Einer Familie *v. Köninck* gedencket *D. Mülherr*, und meldet, daß gelebet habe: [1541] 1332. *Brun Köninck*. Vermuthlich haben sie hier gewohnet. Hernach haben es die *Lappen* gehabt, davon ich in der Grafschafft Märckischen Historie umständlich gehandelt habe. Von *Lappe* ist dies Gut an *Pape*, und eben also an *v. Eickel* kommen. Die *von Wiedenbrück* aber (wie doch der Freyherr *Vogt v. Elspe* schreibet) haben es nimmer gehabt.

⁸¹ Die 1698 von August Hermann Francke (1663-1727) gegründeten Franckeschen Stiftungen. In Zusammenarbeit mit August Hermann Francke gründete Carl Hildebrand Freiherr von Canstein (1667-1719) im Jahr 1710 in Halle (Saale) die Cansteinsche Bibelanstalt, um Bibeln zu niedrigen Preisen in weiten Kreisen in der Bevölkerung zu verbreiten. (wdg)

1518. Gehörte es *Jasper Pape*, der seines Bruders *Melchior*s Theil auch zwar an sich gekauft hatte, aber wegen dieses Guts von den Cöllnischen viel Verdruß hatte. Seine Gemahlinn war *Bertram Meybergs*, Bürgermeisters zu Soest Tochter. S. Die jetzigen Besitzer sind die *v. Pape* zu Werll, welche es nach einem deshalb geführten Rechtshandel, endlich als nächste Anverwandten, durch einen Vergleich wieder bekommen haben.

8.

Körtlinghaus, [Körtlinghausen] im Amt Rüden.

Daß dis Gut der vorlängst ausgestorbenen Familie *v. Kortlinghauss*, davon aber nichts als den Namen gefunden, zugehört habe, ist wol gewiß.

Welche aber gleich nach ihnen die ersten Besitzer gewesen, kan ich nicht schreiben.

Daß die Stadt Rüden einen Theil davon gehabt, welchen sie hernach an die *v. Schorlemer* verschrieben, berichtet *Rönig*⁸²

1390. waren die Güter getheilet, ein Stück [1542] davon gehörete von *Lüerwald*, das andere von *Schorlemer*.

1448. Haben die *v. Lüerwald* ihren Antheil an *Johan v. Hanxlede* genant *Bock* verkauft, dessen Nachkommen auch nachhero den *Schorlemerischen* Antheil durch Heyrath bekommen, und also die Güter wieder zusammen gebracht haben.

Weil aber des *Wigands v. Hanxlede* und *Gertrud v. Schorlemer* (so 1585 gestorben) Sohn *Gert*, Herr zu Kortlinghausen, mit seiner Gemahlin, *Margret Droste* zu Schweckhusen, keine Kinder hatte, ist nach seinem Tode. so 1614 eingefallen, das Gut an seine Schwestern gefallen, Von welchen *Anna*, mit *Henrich v. Hatzfeld*, *Agnes* aber mit 1.) *Henrich Wrede* zu Melschede, 2.) *Diederich v. Westrum* zu Sümmern vermählt gewesen.

Und von dieser ihren Nachkommen, hat es endlich der Freyherr *von Weichs* an sich gekauft.

9.

Kotten. [Haus Kotten] Im Amt und Kirchspiel Menden, nicht weit von der Rhuer, gegen dem Stiff Fröndenberg über, lieget dis Gut, und hat den Namen von einem Geschlecht *v. Kotten*, von welchem ich gefunden, daß sie gesiegelt haben mit einem getheilten Schildes, da im Obertheil ein Vogel, wie solches Tab. XLVII. num. 17. & 18. stehet. Es haben davon gelebet 1259 *Titman* [Tilman?] *de Kotten*. Fr.

[1543] 1341. 49. *Artus de Koten*. Fr.

^

Friderine. *Felicitas.* *Gisbert.* *Siffrid.*

^

Hermann. *Erenfried.* *Felicitas.*

Siffrid de Koten. Gem. *Eleke*. Fr.

^

Erenbert. 1344.

1355. 56. *Siverde de Kotten*. Gem. *Regela*. 1358. Fr.

^

Herman. *Henrich.* *Erenfrid.* *Evert*, Knapen. *Felicitas.* *Ida.*

1383. *Henrich de Kotten*. Fr.

Nach diesen haben die *v. Werminckhauss* dis Gut gehabt, und im Anfang des 15 Jahrhunderts hier schon gewohnt. Von diesem Geschlecht, welches itzo ausgestorben, habe ich in der Historie der Grafschafft Marck Nachricht gegeben.

Agnes, *Jan v. Werminckhauss* und *Mechtel v. Gisenberg* Tochter, brachte es durch Heyrath 1590 an *Casper v. Schwansbell*.

Diese Eheleute hinterliessen eine Tochter *Mechtel*, welche 1623 mit *Arnold v. Freisendorff* vermählt wurde, und das Hauß Kotten an ihn brachte.

⁸² *Descript Urbis Rùthens. MS.*

Von der Familie *v. Schwansbell*, desgleichen von dem Geschlecht derer *v. Freisendorp* ist anderswo Nachricht gegeben.

Da nun der letzte Besitzer von denen *v. Freisendorp Jobst Edmund*, Herr zu Opherdick [1544] und Kotten, mit seiner Gemahlin *Clara v.* und zu *Delwig* keine Kinder nachließ, kam das Hauß durchs Testament an die *v. Torck* zu Heringen, bey welchem Geschlecht es noch itzo ist.

10.

Kogelberg, ein Bergschloß im Amt und unweit der Stadt Volckmarsheim gelegen. Siehe bey Volckmarsheim.

Lit. L.

1.

Laer. Im Amt und Kirchspiel auch nicht weit von dem Stadtlein Menden gelegen, soll vorzeiten *Alinckhofen* geheissen, und der Familie gleiches Namens gehöret haben. Als aber im Jahr 1204. *Cælestina v. Alinckhofen* die Güter erbte und durch Heyrath an *Adam v. Laer* brachte, hat selbiger 1206 ein neues Hauß gebauet, und nach seinem Namen genennet. Das Hauß ist ein Lehn von dem Probst zu Meschede. 1541 haben *Johann v. Laer* und seine Gemahlin *Margret v. Eller* zu Lobach dis Hauß erneuert.

Von denen *v. Laer*, so itzo verstorben, ist anderswo Nachricht gegeben.

Dieses Hauß ist durch Heyrath *Ida Elisabeth Elbertina v. Laer* an *Johan Leopold v.* und zum *Neuenhoff* im Jahr 1688. hernach durch dieses Tochter, *Anna Lowisa v. Neuhoff* an *Clamor Vincens Adolph v. Loe* zu Overdick gekommen, dessen Sohn dasselbe 1754 an einen Herrn *v. Lilien* verkaufft hat.

[1545]

2.

Laer, in der Grafschafft Arnsberg, unweit Meschede auf der Ruhr, lieget dis Hauß.

Nach dem Bericht des *D. Mülherrs* hat hieselbst eine Familie *v. Hückelheim* gewohnet; denn so schreibt er: *Huckelheim*, in der Grafschafft Arnsberg, *emortua Familia*, haben zu Laer bey Meschede gewohnet *B.*

Daß diese Familie gewesen, ist gewiß, denn ich finde, daß gelebet haben:

1253. *Herman de Huchelhem, Famulus. S.*

So hat auch einer *v. Hückelheim*, nach dem Angeben Berswordts⁸³ das Jungfern-Kloster Galiläa Dominicaner-Ordens gestiftet.

1368. *Johan Hükelheim. M.*

. . *Herman*, der letzte von diesem Geschlechte hat hinterlassen. *B. M.*

^

Magret, eine einige Tochter, Frau *Rötger Rumpff* zu Wene.

> *Margret M.*

Wenn nun dieses richtig wäre, so müste dieses Gut von denen *v. Hückelheim* an die *v. Rump* kommen seyn. Allein da *D. Mülherr* bey Beschreibung der Familie *v. Rump* diese Geschlecht-Tafel setzet:

[1546]

Rötger Rump zur Wene.

^

Margret Frau *Herman v. Hückelheim*,
bringt ihm Laer zum Brautschatz

Lisabeth Frau *Andres v. Brockhausen.*

Walrave,

^

Elisabeth Frau *Vopert v. Berinckhausen.*

Theodericus

^

Margret, Erbin zu Laer, Frau

^
Hermannus

1. *Volpert v. Vischbeck*, davon ein Sohn

2. *Henncke v. Beringhausen*. Dieser wurde wegen seiner Frauen,

⁸³

loc. cit. pag.433.

mit dem Hause Laer belehnet, † aber 1449 ohne Erben.

Und bey der Familie von *Beringhausen* folgende:

Henrich v. Beringhausen zu Gevelinghausen.

Gem. *Mechtel, Goddert v. Hanxlede*, Ritters, Tochter.

^

Henneke. belehnt mit dem Gude zu Laer, *ratione uxoris Margrita v. Hückelheim*. † 1449 ohne Kinder.

Endlich bey *v. Hanxleden* diese:

[1547] *Hunolt v. Hanxlede*, Ritter † 1448. Gem. *Beleke, Johan (al. Jurgen) v. Hückelheim*, Ritters, Tochter. † 1424.

^

Herr *Johan*, Ritter. † 1488.

Diederich.

^

Johan.

Diederich.

Adolph.

Mechtel, Frau *Henrich v. Berlinghausen* zu Gevelinghausen

^

Johan, Ritter.

Wigand, zu Kortlinghausen 1492.
Gem. *v. Lansberg*.

^

Hennecke. Gem. *Margret v. Hückelheim*

^

Johan zu
Kortlinghausen.

Hermann zu Laer
Ostwick und Kortlinghauß.

^

Johan

N. Frau v.
Westphalen
zum Fürstenberg.

Margret
geistlich
zu Geisecke

Rabo, Herr
zu Ostwick
Gem. *von*
Zerzen.

N. Frau
v. Schenk
z. Scharpenberg.

So ist es zimlich unordentlich.

Dieses ist nur daraus zu sehen, daß *Hückelheim*, *Rump*, *Hanxlede* und *Beringhausen* dis Gut gehabt haben.

Hernach ist es an *v. Westphalen* kommen.

3.

Langeney. [Langeneij] Im Amt Bilstein.

1554. Gehörete es *Casper Gogreven. B.*

1570. 1584. Bewohnete es *Evert v. Oele. B.*

Die *v. Stael* haben es auch gehabt.

Jetzo sind die *v. Fürstenberg* Besitzer davon.

4.

Langestrasse. Im Amt Rüden, Kirchdorff gleiches Namens, hat das Geschlecht *v.*

Langestrasse einen Sitz gehabt, und nach seinem Namen [1548] genennet, es ist aber derselbe itzo zerstöret. Von der Familie kan ich auch keine andere Nachricht geben, als nur diejenige, welche bey *C. Brandis* vorkömmt.

Daß das Geschlecht *v. Lammerstraet*, davon ich gefunden, daß

1300. *Volanius de Lammerstraet, miles*, von Graf *Ludwig v. Arnsberg* belehnet worden, Mit diesem einerley, ist wol gewiß, wie anderswo zu sehen.

Im Amt Werll ist auch ein Rittersitz *Langestrasse* geheissen, welcher den Grafen *v.*

Plettenberg zu Lenhausen gehört.

5.

Leenhausen. [Lenhausen] Im Amt Waldenberg und an der Lenne gelegen.

Es meinen einige, diese Güter tragen den Namen von der vorbey fliessenden Lenne, andere aber von einer Familie von *Lhenhusen*, welche hier gewohnet haben soll. Ich kan die Sache nicht entscheiden. Daß ein solch Geschlecht gewesen, ist gewiß, und finde ich, daß gelebet haben:

1423. *Franco de Lhenhusen. M.*

1435. *Johan v. Lhenhusen*. Gem. *Aleke v. Ostendorp. M.*

> *Henrich*.

Weiter finde ich nichts.

Hernach sind die Güter an v. Plettenberg kommen, welche solche getheilet, und lange also besessen haben.

[1549] 1733. Aber ist das eine Hauß wieder an den Grafen v. Plettenberg verkauffet, und also aus zweyen wieder eins gemachet worden.

6.

Lindscheid, auch **Leinscheid** geheissen, im Amt Balve, Kirchspiel Affeln gelegen.

Im 17 Jahrhundert gehörte es *Wilhelm von Lüddinckhusen*, gen. *Wulff*. Sihe Schaphusen, Jetzo gehöret es v. *Loen*.

7.

Lintlaw oder **Lintloe**, im Amt Fredeburg. Ist das Stammhauß der alten Familie v. *Lintloe*, *Lintel*, *Lintelo*, von welchen es durch Heyrath an die v. *Heiden* zum Bruch kommen ist. Es findet sich das Siegel, welches im Jahr 1475 *Adam v. Lintlo* gebraucht hat, *Tab. XLVII. num. II*. Dieses Hauß ist hernach an die *von Bockholt* und von diesen durch Heyrath an *von Kettler* kommen, die es an das Kloster Ewig verpfändet haben.

8.

Lochtrop. Ein adlich, freyes, aber ein kleines Lehngut, in der Grafschafft Arnsberg, auf welchem gegenwärtig ein Pfächtiger wohnt. Vorzeiten ist es der Herrn v. *Riedtesel* Eigenthum gewesen nachhero ist es an *Lazarus von Bruch* verkaufft worden, weil er aber den Kauffschilling nicht bezahlete, hat *Reinhard Ridesel* dasselbe wieder eingenommen und bewohnt, aber nicht lange hernach nebst seiner Gemahlinn *Agnes Inghaven* im Jahr 1612, am Tage des H. Stephanus, an *Bernd Christoph Voigt v. Elspe* und dessen Gemahlinn *W. L. v. Fürstenberg [1550]* verkaufft, wessen Nachkommen es noch besitzen.

9.

Loen. Im Amt Rüden bey Effeln hat dieser Rittersitz gestanden, und der Familie gleiches Namen gehöret, ist aber itzo zerstöret, und nichts mehr als der Platz vorhanden, welcher noch aufm Loen heisset, wie solches *C. Röing* berichtet.

Von dem Geschlechte der v. *Loen* ist Nachricht zu finden in meiner Westphälischen Historie im I. Theil und III. Stück, auch bey *C. Brandis*.

10.

Lohe. Ein Rittersitz im Amt Werll.

1598. Lebte hier noch *Anna v. Dael*, Wittwe *Philip v. Lüddinckhausen* genant *Wulff*. *Anna v. Lüddinckhausen* genant *Wulff*, brachte es durch Heyrath an *Henrich v. Wrede*, dessen Nachkommen es noch besitzen.

11.

Lohe. Im Amt Erwite, Kirchdorff Haren ist ein Hauß *Lohe*, welches auch Rudolpfs-Lohe oder Wolfers-Loe genennet wird.

Dieses Gut hat *Conrad v. der Berswordt* zu Soest von denen v. *Plettenberg* gekaufft; Nachhero hat dessen Sohn, auch *Conrad* geheissen, den Hoff Horn oder Haren, welcher ein Lehn vom Kloster zu Meschede ist, als das Hauptstück zum Gut an sich gehandelt, und zwar einen Theil 1609 d. 9 Julius von *Caspar Ovelacker* für 9100 Rthl., den andern Theil 1618 d. 10 März, von *Casper Diederich v. Schorlemmer* für 4550 Rthl. Als nachhero der v. *Frisenhausen* die v. *der Berswordt* wegen der Legitima seiner [1551] Schwieger-Mutter belangete, und dieser Proceß im Anfang dieses Jahrhunderts zu Ende ging, so wurde denen v. *Frisenhausen* der Hoff Haren oder Horn für 10000 Rthl. (ob er gleich noch einmahl so viel werth war) zuerkant, die ihn sogleich für solchen Preiß denen v. *Plettenberg* zu Lenhusen wieder übertrugen.

Als diesemnechst sehr viele Schuldener sich meldeten, haben besagte v. *Plettenberg* das ganze Gut an sich gehandelt, und besitzen es jetzo, doch machen die v. *Wrede* darauf Anspruch.

12.

Langenholthusen. Siehe Holthusen.

Lit. M.

1.

Marpe. Zwey Güter dieses Namens liegen in der Grafschafft Arnsberg, durch Ober und Nieder unterschieden.

Ober-Marpe. Dieses haben gehabt v. *Schledorn*.
Imgleichen v. *Bönninghausen*.

Jetzo gehöret es v. *Bischoppinck* zu Kobbenrod.

Nieder-Marpe. Dieses haben gehabt v. *Plettenberg*. 1614.

Weiter v. *Pape*. Von diesen ist es durch Heyrath an Bürgerstandes, nemlich *Höing*, gekommen.

2.

Marsberg. In der Stadt Marsberg lieget ein Gut, welches ein Lehn vom Abten zu Corvey ist, und in der gemeinen Rede Marsberg **1552]** genennet wird, eigentlich aber Haerhausen heisset.

Die v. *Smittberg* haben es gehabt, von welchen es an v. *Bönninghausen* kommen ist; diese aber haben es an den Lehn Herrn verkaufft.

3.

Maveke. Im Amt Werll.

Ist durch Heyrath N. v. *Ense* genant *Schnidewind* an v. *Plettenberg* zu Berge kommen.

4.

Medebach. In der Stadt Medebach sind zwey Güter, welche meines Erachtens die Familie v. *Medebeck* als erste Besitzer werden gehabt haben. Ich finde von denselben, daß gelebet haben:

1247. *Conrad de Medebecke, Civis Susatensis.*⁸⁴

1256. *Gotmarus de Medebecke. M.*

1256. *Tietmarus de Medebecke, miles. M.*

1333. *Gutmarus de Medebecke. B.*

1340. *Matthis de Medebicke, oppidanus Susatiensis. S.*

1352. *Matthis de Medebicke, oppidanus Susatiensis*, und sein Bruder *Hermann*, Probst zu Weddinckhusen. S.

1402. *Herman de Medebeck. S.*

1415. *Wilm v. Medebecke*, geheiten *Keige*, Richter zu Werll, hat einen Balcken im Siegel. M. Nachhero sind zwey Güter daraus worden.

Eins haben vorzeiten gehabt

[1553] v. *Gaugreben*, die es den Creutzherrn zu Glinthfeld übergelassen. Diese haben es an eine Bürgerliche Familie die *Hoinge* verkauffet, Von welchen es durch Heyrath an Sponnier kommen ist.

Das andere gehöret v. *Dalwig*.

Casper v. Dorfeld zu Medebach. Gem. *Elis. v. Eppe*, hatten eine Tochter *Catrin*, welche vermählet wurde mit *Johan v. Dalwig* zur Sanne.

1570. *Arnold v. Virmund* zu Medebach. B, Auf welchem Gute stehet nicht dabey.

1577. *Casper Hohefeld* zu Medebach.

⁸⁴

Stangenfoll. loc. cit. Lib. III. p. 363.

5.

Meiler, Meylar oder **Meidlar** im Amt Fredeburg.

Am Ende des 16ten Jahrhunderts hat *Johan Schade* wegen dieses Hauses 3 Pferde liefern müssen.

. . Gehöret *Smidt*.

6.

Melinghusen oder **Mylinchusen** [Horn-Millinghausen], im Amt Ervete.

Hat einem Geschlecht gleiches Namens gehört, davon ich aber nur gefunden habe, daß gelebet:

1253. *Henrich v. Milinchusen*.

Nachhero ists es an *Wrede* kommen, da die Güter getheilet worden, so daß ein Theil die *v. Wrede* behalten, den andern die *v. der Berswordt* bekommen haben.

1635. d. 22 März † *Joachim v. der Berswordt*. da seine Tochter Maria Elisabeth dis Gut durch Heyrath nach ihres Bruders Tode, der 1659 [1554] eingefallen, an *N. v. Stauff* General Major brachte.

Itzo gehören beyde wieder denen *v. Wrede*.

7.

Mellen, Mellern oder Melne Und Melden geheissen, lieget im Amt und nicht weit von dem Städtlein Balve.

Ein Geschlecht gleiches Namens, welches einen Sparren im Wapen führet, hat im Anfang dis Guth gehabt; denn so schreibt *Berswordt*⁸⁵: *Mellen* zu *Mellen* bey Balve.

Ich habe von demselben nur folgendes wenige angetroffen:

1280. *Rütgerus de Mellen, citatur in litteris Olinckhus. B.*

1422. *Rötger v. Melne* und sein Bruder *Albert*. Ar. **zur Borch**.

1426. 30. *Rüttger v. Mellem* Gem. *Drüdeke*, sein Vater heist *Johan*, der Bruder *Albert*. Ar. **zur Borch**.

1449. *Wilhelm v. Mellen*. Gem. *Helyke. M.*

Im Siegel haben sie einen Sparren gebraucht.

1578. hat *Georg v. Dücker* diß Gut gekauft.

1633. haben es *Jobst Henrich Dünker* und seine Frau *Agnes v. Westphalen* an *Diederich v. Plettenberg* zu Meyrick verkauft, weil aber die Kaufgelder nicht alle bezahlet worden, hat besagten *Dücker*s Tochter, *Clara Engela*, Witwe *v. Budar*, (die nachhero an *Jan v. Waldenbeim* gen. *Pottgiesser* zum Heedthof vermählet worden), als welcher solcher Ueberschuß zum Brautschatz angewiesen war, Ansprache an dis [1555] Hauß gemacht, und die Sache dahin getrieben, daß sie es 1648. d. 21 August an den Landdrosten im Herzogthum Westphalen, *Diederich v. Lansberg*, nach vorher gegangenen Vergleich mit denen *v. Plettenberg*, verkauffet hat.

8.

Melrich, Meldreke, Melderike und **Meldricke** geheissen, ist ein Hauß und Herrlichkeit im Amt Erwite gelegen.

Eine vorzeiten sehr ansehnliche itzo aber ausgestorbene Familie *v. Melrich* oder *Meldreke* hat diese Güter gehabt, davon ich folgendes angetroffen:

D. Mülherr schreibt: *Meldrike* Westvälisch Cöls, *emortua Familia*.

1177. *Theodericus de Meldrike. S.*

1238. *Thithart & Tegenhard de Meldrike, Milites. S.*

1322. *Gerhard* und *Friederich* Gebrüder *v. Meldrike. M.*

1343. *Fredericus de Meldrike senior, Famulus. S.*

1345. *Heidenricus de Meldrike Famulus*, vergleicht sich mit dem Stift St. Walpurg in Soest über etwas. *S.*

1383. *Goswin v. Meldrike*, Knappe. *S.*

⁸⁵

I. c. p. 455.

1391. 1401. *Goswin v. Meldrike. S.*

> Elsa.

1397. *Ghert v. Melderiche. S.*

1410. *Goddert v. Meldrike.*

[1556] *Nölleke v. Meldrike. S.*

Carl. ^ Gert. Friederich.

^
Nolleke 1435. 45. wohnete zu Eygerinchusen.

1443. *Henrich v. Melrike. M.*

1445. 51. *Nölleke v. Melrike. S.* In seinem Siegel sind 2 in Gestalt eines Andreas Creutzes übereinander liegende Jägerhörner mit den Spitzen unter sich gekehret.

1459. *Nolke v. Melrike* Gem. *Richtmot.*

> Nolke.

Und dieser ist es, welcher 1469. nebst *Gert v. Meschede, Bernd v. Büren* der Junge, *Jan Raven v. Kanstein, Hildebrand Gogreve* und ihren Helffern Feindseligkeit in der Soistischen Börde verübet hat. S.

Eben dieser ist es auch, auf welchen *Berswordt* ziele, wenn er schreibt: das Hauß und Herrschaft *Meldricke*, hat der letzte vom Geschlechte, *Nolcke v. Meldricke*, 1481 einem vom Geschlecht *Ketteler* verkoft, darbey und dessen Geschlecht es auch verbleven bis ins Jahr 1603, als es *Johan Ketteler, Graf Johan v. Rettberg* erfflichen verkauft.

Es ist aber diese Nachricht, welche *Berswordt* gibt, nicht hinlänglich, denn es haben die v. Kettler schon vor diesem Verkauf Güter hier gehabt. Es muß also wohl bemercket werden, daß Vorzeiten in der Herrlichkeit *Meldrich* mehr als ein Gut gewesen, nemlich

1. Zu **Alten Melrich**, welches itzo eine [1557] Bauerschaft und dem v. *Droste* zu Erweite gehöret, der auch davon ist aufgeschworen worden.
2. Zu **Melrich** im Kirchdorf, **Neu Melrich** geheissen, gehört dem *Grafen v. Plettenberg*.
3. **Eggeringhausen**, und dieses ist noch vorhanden, und eigentlich dasjenige, welches *Nolleke v. Meldricke* an v. *Kettler* 1481 verkauft hat; itzo gehörter es dem Grafen v. Kaunitz.
4. **Ulde**, davon unten.

Vom Geschlecht und Wapen der v. *Meldricke* kan unten bey *C. Brandis* weiter nachgesehen werden.

1290. lebte schon v. *Kettler* zu *Meldrich*.

Itzo gehörtet die Herrlichkeit *Meldrich* denen v. *Plettenberg*.

9.

Melschede. Im Amt Balve, ist das Stammhauß der Herren v. *Melschede*. Die Güter sind zwar nachhero getheilet, gehören aber itzo zusammen denen v. *Wrede*.

10.

Menden. In dem Städtlein Menden ist ein Burghauß, welches ein Chur Cölnisch Lehn. Vor diesem, finde ich, daß ein Geschlecht v. *Menden* oder *Menneden* gewesen sey, davon *Berswordt* schreibt, daß gelebet haben:

1187. *Henricus de Menneden, nobilis.*

1291. †. *Elisabeth v. Mendene* Abdiß in St. Catharinen Kloster zu Dortmund.

Ob sie aber Besitzer von diesem Gut gewesen, kan ich nicht sagen. Dieses weiß ich, daß die v. *Loen* (mit dem Einhorn) es von denen v. *Tulen* erheyrahtet haben.

[1558] Im 16 Jahrhundert hatten es die *Lappen*.

11.

Mengede.

Nach dem Bericht des Freyherrn *Vogt v. Elspe*, gehöret es v. *Eickel*.

12.

Menzel.

Am Ende des 16 Jahrhunderts lebte hier *Herman v. Pentling*, und wurde wegen dieses Guts und des Theils, welches er vom Hauß Eickelborn hatte, auf 5 Pferde angeschlagen. Hernach ist das Hauß, nach dem Bericht des Freyherrn *Vogt v. Elspe*, denen *v. Schorlemer* zugefallen.

13.

Mercklinghausen. Im Gericht Erwite, und Bauerschaft gleiches Namens, sol ein Rittersitz gewesen seyn, welcher aber zerstöret ist.

1455. hat er *Heidenreich v. Plettenberg* gehöret.

1582. gehörte er *Goswin v. Kettler* zur Hovestadt.

Nachhero ist er an die *v. Heiden* gekommen, welche ihn wieder an *v. Plettenberg* verkauffet haben.

14.

Meschede. In der Grafschaft Arnsberg bey der Freyheit gleiches Namens an der Ruhr gelegen, ist das Stammhauß der noch blühenden Familie *v. Meschede*.

Hernach ist es an *Plettenberg* genant *Plettmar*, kommen, die es verkauft haben an das Stift Meschede.

[1559]

15.

Milshusen. Diesen Rittersitz bringt der Freyherr *Vogt v. Elspe* dem blossen Namen nach bey, und unterscheidet ihn von Wilshusen; allein weil er von diesem so wol als jenem schreibt, daß die *v. Schade* Besitzer davon, so glaube ich, daß es verschrieben, und daß an statt Milshusen, Wilshusen stehen müsse.

16.

Mülheim. (Davon bey den Stiftern und Klöstern ein mehrers), ist vorzeiten ein Rittersitz gewesen, so an den Teutschen Orden kommen.

17.

Mulsborn, Mudelsberen und Mulsberg geheissen, ist in der Grafschaft Arnsberg.

Einer Familie *v. Mudelsberen* hat es anfänglich zugehöret, davon ich aber nichts finde, als daß gelebet habe:

1373. *Cracht v. Mudelsberen, filius Henrici. M.* Sie haben geführet einen Balcken, und im Obertheil des Schildes zwey Rosen.

Tönnis Schade. Gem. *v. Westphalen* haben hier nach D. Mülherr's Bericht gewohnt, und am Ende des 16 Jahrhunderts ist die Wittib Schade auf 3 Pferde angeschlagen worden zur Rittersteuer.

Hernach ist es an *v. Westphalen* kommen.

18.

Mattfeld. Siehe Almen.

Lit. N.

1.

Neheim, auch **Nehm, Nehem, Nehmen** geheissen. In dem Städtlein Neheim in der [1560] Grafschaft Arnsberg gelegen, sind verschiedene Borgmanshofs.

Der Freyherr *Vogt v. Elspe* thut nur von dreyen Erwähnung, ich finde aber noch itzo mehrere, und gehören

Einer *v. Schüngel*,

Der Zweite *v. Bönninghausen* oder *Boinckhausen*, wie sie sich Vorzeiten geschrieben haben, imgleichen *Bodinckhausen*.

Der Dritte, *Steineken*, die ihn von *Seissenschmidt* genant Fabri gekauffet haben.

Der Vierte.

Von denen v. *Bönninghausen* kam et an *Wrede*, und von diesen an *Folleville*. Auf diesen Höfen, haben ausser den vorgedachten nach und nach verschiedene Borgmänner gewohnt, von welchen ich folgende angetroffen.

1. die v. **Rise**, davon *D. Mülherr* schreibt: Rise, Cols zu Neyhem, abgangen.

1257. *Udo, Gise & Joannes dicti Rise, milites. M. B.*

1279. *Johannes Miles dictus Rise* zu Neheim. M.

> Johannes.

2. die v. **Plettenberg**.

1344. haben *Hunolt* und *Henrich v. Plettenberg* den Niederhof zu Neheim an die v. *Freseken* verkauft, worauf Graf *Goddert v. Arnsberg* diesen belehnet.

3. die v. **Freseken**, davon anderswo.

4. die **Schleper**. *Berswordt* schreibt⁸⁶:

[1561] *Schleper, Familia emortua Diocesis Coloniensis juxta Geisecke.*

D. Mülherr schreibt von diesem Geschlechte also:

Schleper, Westfälisch-Cöllnisch, bey *Geisecke*, *emortua familia*. *Johan Fürstenberg* hat noch die *Schlepers Hove*, und andere *Johan Schlepers* des letzten Güter zu Lehne von der Abtißin zu *Geisecke*.

1336. *Johan Schleper dictus.*

1347. *Jan Schleper* Borchman tho Nehm, *citatur in literis Olinckhus. B. M.*

1354. *Johan Schleper. S. Padberg.*

So viel ich aus dem Wapen urtheilen kan, so sind sie mit denen *Fresecken* einerley Geschlechts gewesen.

5. Die v. **Quaterland**. *D. Mülherr* schreibt: *Quaterland*, *Arnsbergs* und *Cöllsch*.

Von diesem Geschlecht, welches vorzeiten sehr ansehnlich gewesen, finde ich, daß gelebet haben:

1278. *Hermann Quaterlant. Fr.*

1280. *Hermann Quaterlant. M.*

1300. *Erenfrid Quaterlant*, Official zu *Werll*.

1301. *Erenfrid Quaterlant*, Armiger. S.

1301. 7. *Erenfrid Quaterlant*, *Famulus. Fr.*

1307. *Engelbert Quaterland* braucht das Siegel, wie *Tab. XLVII. Num 2.* stehet.

[1562] 1330. 38. *Erenfrid Quaterlant Nobilis. Fr.*

^

<i>Gottfrid.</i>			<i>Hermann.</i>			<i>Erenfrid.</i>
^						^
<i>Erenfrid.</i>	<i>Herman.</i>	<i>Henrich.</i>	<i>Wilm</i>	<i>Gottfrid.</i>	<i>Leneke.</i>	<i>Engelbert.</i>
			1365.			
			Gem.			
			<i>Elisabeth.</i>			
			1333.			
			^			
<i>Godehard.</i>	<i>Elisabeth.</i>		<i>Wolter.</i>			<i>Friderine.</i>
	1344. <i>Erenfridus Quaterlant junior. M.</i>					
	<i>Godehardus Quaterlant. S.</i>					
			^			
1365. <i>Wilm Quaterlant,</i>			<i>Erenbert,</i>	<i>Knape.</i>		<i>Hinrich,</i>
<i>Knape, geheiten Wunnemann</i>						<i>Knape.</i>
Gem. <i>Lysa.</i>			^			
			<i>Engelbracht.</i>			
1368. <i>Wilm</i> und <i>Henrich Quaterlant</i> zu <i>Neheim. M.</i>						
1381. <i>Wilm Quaterlant</i> geheiten <i>Wunnemann. M.</i>						
1414. <i>Engelbert</i> und <i>Wilm Quaterland. Brüder. M.</i>						
1430. <i>Engelbert Quaterland.</i>						

Die *Quaterlande*, führen im Siegel einen Balcken, über demselben 2, unten eine Rose.

6. Die Osthove geheiten v. Mengede.

Im Jahr 1385 hat *Herman v. Osthove* geheiten v. *Mengede*, an Johan Freseken verkauft den Hackenhof binnen Neheim und den Hacken Sundern.

[1563] Von diesem Geschlecht siehe auch unten bey dem *Osthove*.

7. Die Roggen oder Royghen.

1343. *Friederich Rogge. M.*

1388. *Lambert Rogge* zu Neheim. *M.*

Es gedencket *D Mülherr* auch noch besonders einer Familie *Roeye* und schreibt: 1308 lebte *Henricus dictus Roeye*, welcher das Siegel gebraucht, wie *Tab. XLVII. Num 7.* zusehen ist. Auf dem Hause Massen aber habe in einem Briefe von 1373 Jan Royghen gefunden, welcher ein Siegel wie v. *Morien* gebraucht hat, folglich von den ersten unterschieden ist. Ich habe daselbe *Tab. XLVII. Num. 8.* beygebracht. Ob *Anton Rogge*, der 1639. d. 7. Oct. als Kays. Ritmeister gestorben ist, und *An. Margr. Twifeler* zur Gemahlin gehabt, zu den erstern gehöre, weiß ich nicht.

9. Die Hacken.

1443. Wohnete *Gerwin Hacke* zu Neheim. Gem. *Metta, Goddert v. Hanxlede* und *Haseken* Tochter. *M.*

9. Die v. Fürstenberg.

10. Die v. **Neheim** mit den Herzen, die nachhero Stockum, und das Hauß zur Ruhr bewohnet haben, itzo aber ausgestorben sind, davon in der Grafschaft Märckischen Historie ein mehrers.

2.

Niederstfeld. Im Amt Medebach.

Gehöret denen v. *Gaugreben*.

3.

Nordenau. Im Amt Fredeburg, lieget ein klein Stück Landes, so dem Grafen v. Waldeck

[1564] Schatzung zahlen muß, darinn ist die Bauerschaft Nordenaw, alwo vorzeiten ein Schloß gestanden, welches denen v. *Gaugreben* zugehöret hat, itzo aber zerstöhret ist.

4.

Nosthoven. Gehört zwar ins Kirchspiel Büberich, aber zur Grafschaft Marck, davon im Kirchspiel Hemmerde Amts Unna.

Lit. O.

1.

Obereimer. Ein Schloß in der Grafschaft Arnsberg, hat v. Dücker gehöret, hernach hat es der Landesherr an sich gebracht durch Tausch, und eine Stuterey daraus gemacht, so schon ge bauet ist.

2.

Oberkirchen. Eine ansehnliche Herrschaft im Amt Fredeburg an der Lenne.

1570. gehörete es *Jobst v. Graffschaft*.

Hernach ist es an v. Fürstenberg kommen, die 1665 die schöne Pfarrkirche daselbst bauen lassen.⁸⁷

3.

Odingen. [Oedingen] Im Amt Fredeburg, Kirchdorf Odingen, findet sich noch dieses Hauß, so aber geringe⁸⁸.

⁸⁷ *Mon. Pad. p. 287.* da sich die Inscription davon findet.

⁸⁸ Von dem Schloß Oeding im Stift Münster, welches die v. *Virmund* nachhero v. *Keppel* gehabt haben, kan *Johan Hobbeling* Beschreibung des Stifts Münster, nachgelesen werden.

Vorzeiten hat eine eigne Herrlichkeit dazu gehöret.

[1565] Die ersten Besitzer davon sind gewesen die v. Odingen, die aber mit denen v. Rump, genant Odingen, gar nicht zu vermischen.

Sie haben geführet 5 Rosen, 2, 2. und 1. im Wapen. Ich habe folgende angetroffen:

1210. *Thidericus de Odingen* und seine Söhne. *M.*

1264. *Hunoldus de Odingen. B.*

1269. *Hunoldus de Odjngen, Miles, castellanus Comitum Theoderici* in Limburg. *H.* war Zeuge zu Elsey, auch zweymahl daselbst in Briefen von 1266, und heisset *Miles*.

1283. *Nobilis Vir Hunoldus de Odincge, Miles. S.*

1423. *Court v. Odingen. M.*

> *Court.*

1423. *Jan und Cort v. Odingen. Ar. Heeren.*

Diese haben fünf Rosen im Siegel. 2. 2.1. · Und dieser *Jan v. Odingen*, wird der *Hänneke* seyn, davon ich auf dem Hause Schwarzenberg Nachricht gefunden, daß er das Hauß Odingen 1421 an einen v. *Hanxlede* verkauft habe.

Hernach haben es v. *Lintloe* gehabt.

Am Ende des 16 Jahrhunderts ist *Casper v. Wilstrop* von diesem Hause auf 3 Pferde angeschlagen worden, ist also ohne Zweifel Besitzer davon gewesen. Nachhero haben es gehabt die v. *Bucholtz*, von welchen es durch Heyrath an v. *Kettler* kommen.

4.

Olinghusen. Ist ein Rittersitz im Amt Balve **[1566]** gewesen, welches ein Geschlecht v. *Olinghusen* gehabt hat, aber nachhero in ein Kloster verwandelt worden.

5.

Olpe. In der Grafschaft Arnsberg bey Frienoel, hat einer Familie gleiches Namens gehöret, davon gelebet hat

1231. *Lambertus de Olepe. B.*

Sonst schreibt Berswordt⁸⁹: Das Haus *Olepe* ist von die v. *Olepe* an die v. *Schaden* gekommen, von die *Schaden* an die *Schencken* zu *Werve*, darnach mit einer Erbtöchter von *Schencken* (dieses ist verschrieben und muß *Schenkebeer* heissen, denn diese, nicht *Schencken* haben zu *Werve* gewohnt) an *Johann v. der Marck*, Drosten zu *Schwerte*. Itzo gehöret es dem Landesherrn.

6.

Ostentrop, Ostendorp und Ossentrop geheissen, lieget im Amt Waldenburg nicht weit von Schonholthusen.

Nach *D. Mülherr's* Bericht hat hier ein Geschlecht v. *Ostendorp* gewohnt; denn also schreibt er: *Ostendorp*, Westvälisch-Cöllnisch, *prope* Schönholthusen. Und Berswordt schreibt⁹⁰:

Oestendorf, Cöllnisch Adel, verstorben, haben zu Schonholthuesen gewohnt.

Von diesem Geschlecht haben gelebet:

1364. *Rötger v. Ostendorp. M.*

1392. *Henrich v. Ostendorp. Gem. Fya.*

[1567] Dieser *Henrich* verkauft in besagtem Jahr *ipso die Nativitatis B. Virginis* seinen Zehenden zu Gelenhausen an *Johan v. Brockhausen. M.*

1480. *Rütger v. Ostendorff. B. M.*

1570. *Johan v. Ostendorf* zu Recklinghausen. *B.* Ich halte aber, daß dieser zu den *Ostendorp* im Stift Münster gehöre.

Hernach ist es an v. *Neühoff* kommen.

Itzo sind die Güter schatzbar, und werden von Bauren bewohnt.

7.

⁸⁹ *l. c. p. 467.*

⁹⁰ *l. c. p. 466.*

Ostereiden. Im Amt Rüden, nahebey der Bauerschaft gleiches Namens, ist dieser Rittersitz, welchen nach *C. Brandis* Bericht, *Conrad v. Langestrath* 1404 an den Grafen v. Rittberg mit allem Zubehör verkauffet hat.

Ob der Sitz, welcher **auf dem Ringe** genennet wird, eben derselbige sey, kan ich nicht sagen.

8.

Osthove. Im Amt und Kirchspiel Menden, unweit Daelhausen an der Ruhr gelegen. Vorzeiten hat hier ein Geschlecht v. *Osthove* gewohnet, welches mit den Osthoven genant Mengede einerley, davon in der Grafschaft Märckischen Historie ein mehrers.

Wer nach denen v. Oesthoff die Güter bekommen, weiß ich nicht, dieses aber, daß sie hernach getheilet worden.

Einen guten Theil von den Allodial Stücken, hat *Diederich v. Galen* 1380 an *Hermann v. Nehem* (mit den Herzen), *Johannes* Sohn verkauffet, dessen Nachkommen sie auch bis in dieses [1568] Jahrhundert besessen, da sie durch Heyrath *Maria Catrina v. Neheim* an *Casper Philip Frid. Anton v. Hövel* zu Sölde kommen sind.

Der andere Theil der Güter aber, und sonderlich der Rittersitz, welcher ein Lehn vom Abten zu Syburg gewesen, ist in den folgenden Zeiten von verschiedenen besessen worden, denn ich finde:

1412. *Diederich vom Stade* zum Osthof bey Langescheid. Gem. *Markgret*. Siehe unten bey *Stade*.

1421. ist *Evert v. Eckel* genant Hiltrop mit dem Osthove belehnet von *Johan v. Nesselrod* Abten zu Syburg. *M.*

1425. hat *Herman v. Hökelinckhusen* Gem. *Catrin* den Osthof gehabt. *M.*

^

Hermann. Alef 1465.

1455. 67. lebte *Jan. v. Letmate* genant *Külinck* zum Osthove. Gem. *Leneke*. *M.* Wie sich aber diese unter die Güter getheilet, davon habe ich keine Nachricht. Nachhero haben den Rittersitz und das Lehn, die v. *Lüddinckhusen* genant *Wulff*, weiter die v. *Rump* gehabt. Ferner ist es an die v. *der Reck* zu Curll kommen, als aber nach Absterben des letzten von dieser Linie, der Rittersitz an den Lehnherrn fiel, hat es die Gräfin v. *Winckelhausen*, Abdiß zu Nienherse, vom Lehnherrn nebst der Allodialitat an sich gehandelt, nach deren Tode es zwar an ihre Namensvettern gekommen, wie aber auch solche verstorben, sind zufolge Testaments, diese Güter dem Freyherrn v. *Loe* zu Wissen zugefallen. Siehe auch oben bey Daelhausen.

[1569]

9.

Ostwick. Im Amt Brilon an der Ruhr.

1481. ist *Johann Rump* damit belehnet. *M.*

Der Freyherr Vogt v. *Elspe* macht zwey Güter daraus, allein eins heist *Westwick* und ist von diesem unterschieden.

Dieses Gut *Ostwick* ist hernach an v. *Hanxlede* kommen, und ist im Beschluß des 16 Jahrhunderts *Rave v. Hanxleden* davon auf 4 Pferde angeschlagen worden.

10.

Overhagen. Ein schönes Schloß nebst einem eigenen Gericht, lieget im Amt Erwite, Herrlichkeit *Fritzhartzkirchen*, eine halbe Stunde von der *Lipstadt*.

Eine Familie v. *Overhagen* ist gewesen, ich finde aber weiter nichts, als daß gelebet haben:

1200. *Herebertus de Overhagen*. *B.*

Itzo gehöret es v. *Schorlemer*.

11.

Ovinckhausen, Owinckhausen, Euvinghausen oder **Ovingen** geheissen, lieget im Amt *Werll* an der Ruhr.

1604, ist dieses Schloß von den Spanischen Meutenirs geplündert⁹¹.

In Vorjahren sol dis Hauß der Familie v. *Ovinckhues* gehöret haben; ich habe aber nichts von derselben angetroffen.

Es schreibt zwar *Berswordt*⁹²: daß 1419 [1570] den 10 August *Hermann v. Ovinckhues*, den Grafschaft Märckischen Ritterbrief mit versiegelt habe, allein in meinem Original habe ich ihn nicht gefunden.

Hernach sol es denen v. *der Reck* gehöret haben.

Weiter ist es an die v. *Schüngel* kommen. *Clara v. Schüngel* brachte es durch Heyrath an *Lutter* (welcher von andern *Ludolph Johan* genennet ist) v. *Lüddinckhusen* gen. *Wulff*, dieser ihre Tochter *Margret* aber all *Johan Voss* zum Rodenberg.

Lit. P.

1.

Padberg. Im Amt Stadtberge liege: die Herrschaft Padberg, zu welcher, ausser dem Flecken gleiches Namens, verschiedene Dorf- und Bauerschaften gehören.

Vorzeiten ist sie den Grafen v. Padberg zuständig gewesen, 1120 aber sol sie der Erzbischof zu Cöln von *Tietmaro*, Grafen zu Padberg, und seines Bruders *Erpo* Witwen, an sich gehandelt haben, doch so, daß die Herrn v. *Padberg* noch das Schloß auf einem hohen Berge, und einige dazu gehörige Güter für sich behalten⁹³.

[1571] Nachhero sind diese Güter getheilet worden, und neben das alte Schloß ein neues unter den Berg ins Dorf gebauet, da jenes den Namen **zum Alten-** dieses, zum **Neuenhause**, bekommen.

Eins von diesen ist bis hieher bey der Familie v. *Padberg* geblieben, das andere ist an die v. *Stockhausen* kommen.

Damit aber der Leser einige Nachricht von der Herrschaft, Schloß und Geschlechte v. Padberg haben möge, wil ich dasjenige, was davon hin und wieder angetroffen, hier mittheilen.

Wenn *Stangenfol*⁹⁴ aus dem *Gobelino*⁹⁵ schreibt: *Conradus II. Imperator concessit Anno 1030 Meinwerco, Episcopo Paderbornensi castrum Padberg cum decem mansis circum montem ipsius Castrum jacentibus, pro Ecclesia.*

Anno 1030 Imperator Conrardus II. dedit Meinverco prædium Padberg quondam Comitum Bernardi prædium. Nobilis hic ac celebris intra diocesis locum in adsito monte in quo primum Padbergenses Nobiles ac dein Comites castrum ac sedem Familiæ condidere, postquam ab Episcopo prædium in Feudum acceperunt.

So stehet von der Schenkung Kayser *Conrad* an *Meinwercum* in dem Leben des *Meinwerci* selber also⁹⁶: Anno Dom. Incarn. MXXX. [1572] *Conradus Imperator - - interventu Gislæ Imperatricis filiique ejus Henrici Regis Kal. Junii in Mersiburg, quondam Bernardi Comitum prædium Patberch (Batberch) diffcum cum X rnanfis, circa eundem montem adjacentibus, in Pago Niterga. (Gelenius⁹⁷ setzt Michtekcha) in Comitatu Haholti Comitum situm, testamentaria auctoritate ei contulit; quod ideo hæere ditario jure in Imperialem potestatem successit, quia idem Comes Bernardus spurius (quod vulgo Wanbürtich dicunt) fuit. Und hernach: Ubique ergo fidus & individuus Comes Imperatori Episcopus existens, proximo anno secum Alstede venit, & prædia, quæ habuerunt Bernardus & uxor ejus Hazeka, in locis Alfflaan &*

⁹¹ *Stangenfol I. c. L. IV. p. 92. Berswordt Hist. West. MS.*

⁹² Westphäl. Adlich Stambuch. Seit. 468.

⁹³ *Kleinsorg Hist. Eccl. Westph. MS. Berswordt I. c. p. 469.* Wie es aber zu verstehen sey, wenn *Kerssenbrock Catal. Ep Paderb.* schreibt: Im Jahr 1030. habe Kayser Conrad das Schloß Padberg an *Meinwercum*, Bischof zu Paderborn, geschenkt; weis ich nicht. Es wird aber *C. Abel* in seinen Sächsischen Alterthümern hiedurch Gelegenheit genommen haben, Seite 564 das Dorf Padberg ins Paderbornische zu setzen.

⁹⁴ *I. c. L. III. p. 251. & 252.* da er doch an der letzten Seite, irrig das Jahr 1033 setzt.

⁹⁵ *Ætat. VI. c. 53. ap. Meibom. S. R. G. T. I. p. 260.*

⁹⁶ *ap. Leibnitz S. R. Bruns. T. I. p. 559. collat. p. 520.*

⁹⁷ *Gelenius Vit. S. Engelberti Auctuario p. 321.*

Eltinum in pago Paterga (Paderga) in Comitatu Amulungi Comitum, XIII. Kalend. Febr. ab eo obtinuit.

Woraus so viel erhellet, daß zwischen diesem Padberg und dem Pago Paderga ein grosser Unterscheid zu machen sey⁹⁸.

Hernach muß es an das Erzstift Cöln kommen seyn, denn es hat der Erzbischof Engelbert im Jahr 1217 Godeschalck von Padberg und seinen Sohn Johan damit belehnet, davon Gelenius⁹⁹ den Brief beybringet, der also lautet:

In nomine Sancta: & individuæ Trinitatis, Engelbertus Divina favente clementia S. Coloniensis Ecclesiae electus, omnibus, ad quos [1573] præsens pagina pervenerit, salutem in Domino.

Ut omnis ambiguitas & oblivio super ordinatione subscripta imposterum evitetur, declaratione scripti præsentis universitati vestræ cupimus innotescere, quod Godescalcus de Paderberg & Joannes filius ejus, in manus tam nostras quam Adolphi & Friderici de Alzena Comitum, Hermannii de Lippia, & Bertholdi de Büren virorum Nobilium, atque Hermannii de Alvetre Marschalci nostri assecurarunt juramento firmantes & sex insuper nobis dantes obsides, quod castrum in Paderberg, nobis & Ecclesias Coloniensi quoad vixerint fideliter tenebunt, illud nobis & nunciis nostris ad hoc destinatis necesstate exigente ad voluntatem & beneplacitum nostrum aperturi, nullum vero hominem contra voluntatem & inhibitionem nostram in prædicto castro vel villa adjacente servabunt, nec alicui de ipso gerram movebunt sine mandato nostro speciali. Universis qui læsionem & damna sustinuerunt ab iisdem ad consilium & jussionem nostram satisfacturi competenter. Si vero contra juramentum suum venire præsumperint, non observantes quæ præmissa sunt, obsides prælibati per Obstadium, perpetuo nostræ potestati sine qualibet contradictione subjacebunt & omnia bona quæ antefatus Godescalcus & Joannes suus filius de manu nostra tenuerunt, libera ac soluta ad Nos & Ecclesiam Coloniensem redibunt, & fidejussores subnotati quos nobis constituerunt mille Marcas nobis [1574] vel Successoribus nostris dabunt; Quod si in solutione hujus pecuniæ defecerint, commoniti Rügen intrabunt; inde non exituri ante præactam pecuniæ persolutionem, omnes pro ea in solidum obligati.

Nomina fidejussorum hæc sunt: Wernerus de Wydegensteine, Henricus de Geure, Conradus Hacke, Boymundus de Ervete, Albertus de Sturmede, Rudolphus de Ervete, Hermannus de Ervete, Arnoldus de Eysene, Godescalcus de Ervete, Henricus de Wolmodesteine, Andreas de Overslo, Goswinus de Susat, Albertus de Palude, Alexander de Oysenb., Godefridus Muntzeim, Everhardus Ulike, Arnoldus de Hattope, Israel de Nyhem, Constantinus de Allenhoven, Arnoldus de Effele.

Ad majorem quoque firmitatem Castellani prænominati castrum & custodes Turrium nobis Juramentum præstabant, quod sæpe dictum castrum contra omnem hominem nobis & Ecclesiae Coloniensi tenebunt, & si memoratus Godescalcus & Joannes filius suus, sine hæredibus Ecclesiae Coloniensi non pertinentibus decesserint, ipsi idem castrum nobis & Ecclesiae Coloniensi libere & absolute qualibet exclusa contradictione assignabunt.

Ut vero hæc quæ præscripta sunt inviolabiliter observentur, præsentem exinde paginam conscriptam sigilli nostri, Adolphi & Friderici Comitum de Alzena appensione fecimus communiri.

Acta sunt hæc Rügen, anno Dominicæ

Dieser Brief findet sich in des Gelenii Vita S. Engelberti L. I. p. 65.

Hovel¹⁰⁰ setzt: Padberg, arx in altissima rupe prope a Marsburgo sita Familiæ Nobilis a Pathberg denominata, olim habitaculum extitit, jam vero quia propter altitudinem difficilis ad eam esset aditus, a Possessoribus deserta est, & avium & ferarum sedes effecta, manente tamen ad imam vallem ejusdem nominis municipio.

In alten Zeiten ist bey diesem Schloß ein schöner Flecken gewesen. Dieses ist zu sehen 1. Aus einem Briefe vom Jahr 1370 feria secunda ante festum S. Laurentii martyris & Diaconi, da die Herrn v. Padberg versprechen, die Bürgerey in der Stadt bey allen ihren Freyheiten zu lassen.

⁹⁸ Meibom. de Pagis Saxon. S. R. G. T. III. p. 476.

⁹⁹ l. c. p. 65.

¹⁰⁰ Hist. Westph. MS.

2. Aus einem Briefe des Erzbischoffen Ferdinand zu Cölln vom Jahr 1629 d. 30 August, denn darinnen wird gemeldet, daß ihn die Bürger in den Ringmauren zu Padberg einige Freyheits-Briefe vorgebracht, so ihnen von den *Herrn v. Padberg* gegeben worden.

Der erste hebet sich an: *In nomine Sancte & Individue Trinitatis, Amen, Joannes & Godscalcus Domini Castri in Padberch &c.* und endiget sich: *Stephanus de Horhusen & alii quam plures. Datum 1265. IV. Id. Martii.*

Der zweyte hebt sich an: *In Nomine Sancte & Individue Trinitatis Amen. Fridericus [1576] Dominus in Padberg &c.* und endiget sich: *Joannes de Wyder & alii quam plures. Datum An. 1290. VI. Kal. Aprilis.*

Der dritte fanget an: Ich Frederich de Olde, von dem Oldenhuse etc. Frederich von dem Negenhuse etc. und endiget sich: Datum 1376 *feria secunda ante festum S. Laurentii Martyris & Diaconi.*

Der vierte fanget an: Wy Frederich, Ritter etc. Das Ende heisset: Datum Anno Domini 1397 ipso die S. Viti Martyris.¹⁰¹

Worauf auch besagter Erzbischof nach dem Vortrab feiner Vorfahren, *Diederich, Salentin* und *Ernst* gleichfals solche Freyheiten bestätigt, dergleichen auch gethan der Erzbischof *Maximilian Henrich*, so geschehen Arnsberg den 12 August 1655.

Gegenwärtig ist der Ort ein geringes Dorf, in welchem kaum 50 Häuser zu finden.

Von den Herren *v. Padberg* habe ich gefunden wie folget:

1001. *Erpo Comes de Padberg.*

1081. *Albert de Padtberg Ecclesiæ in Heresburg valde infensus, bona ejus diripuit: punitus autem a Deo terribiliter.*¹⁰²

1100. *Windolph*, Graf *v. Padberg.*

1101. hat Erpo Graf *v. Patbergh* aus Zorn ein Crucifix zerhauen, wurde aber dadurch wunderbarlich gestraffet und an der Hand gelähmet. [1577] Wie er nun dadurch zu sich selber kam, stiftete er zu Bezeugung seiner Reue, in seinem Dorf Flechtorf das Kloster Benedictiner Ordens, zu Ehren Christi und seiner Mutter Marien.

In den *Mon. Paderborn.*¹⁰³ stehet davon also: *Sanctæ deinde memoriæ Balduradus Episcopus Paderbornensis, ossa B. Landolini, cujus honori dicatum templum Bocæ hodiernum extat, e diocesi Cameracensi translata Bocæ collocavit; quæ ad annum usque 1101 religiose asservata. NB. Paucis annis ante* (zufolge dieser Worte ist das Kloster Flechtorp erst zu Bocke angefangen, hernach nach Flechtorp verleget worden, wte auch aus dem Stiftungs Briefe selbst zu sehen), *monasterium Ordinis S. Benedicti super eadem Sacra ossa, Erpo Comes de Padberg, consilio & adjutorio Henrici de Werle, Paderbornensis Episcopi, inchoavit.*

Seine Gem. hat *Beatrix* geheissen, und ist aus dem Stiftungs Briefe des Klosters Flechtrop, zusehen, daß nach ihrem Tode die Grafen *v. Nitehe*, das Schloß Böcke als ihr Erbe gefordert haben.

1110. *Erpo Graf v. Padberg*, Abt zu Corvey, that der Kirche zu Horohusen viel Gutes.

1113. *Erpo Tyrannus & Comes de Padtberg, [1578] pudenda committit in Horohusen; Dei tamen gratia egit pœnitentiam*¹⁰⁴.

1120. *Thietmarus Graf v. Padberg*, lebte nebst seines Bruders des *Erpo* Witwe. *B.*

1177. *Godschalck v. Padberg*, war Zeuge, als der Erzbischof zu Cöln der Kirche St. Patroclus in Soest sein Recht übergab auf etliche Ländereyen zu Meringhausen. Er war auch Zeuge 1178 bey der Stiftung des Hospitals in Soest. *S.*

1187. *Godschalck de Padberg* und sein Sohn *Godschalck*, waren Zeugen, als der Erzbischof zu Cöln der Kirche St. Patroclus zu Soest einen Hoff zu Nüthenen gab. *S.*

1189. *Gottschalck de Padberg*, wird von Schaten angeführet¹⁰⁵.

¹⁰¹ *Paullini Dissert. Hist. variorum monasteriorum Diss. V. führet dieses an.*

¹⁰² *Annal. Corbeienses ap. Leibnitz. I. c. T. II p. 305.*

¹⁰³ *p. 132. da der Brief stehet; conf. Berswordt I. c. p. 468 Gelenius Vit. S. Engelberti L. III. c. 22. Paullini Hist. Variorum Monast. Diss. V. p. 47. seqq. Schaten I. c. L. VII. p. 652. Kleinsorg I. c. Isibrod in Breviario.*

¹⁰⁴ *An. Corbeienses ap. Leibnitz I. c. T. II. p. 306.*

¹⁰⁵ *An. Pad. L. IX. p. 885.*

1191. *Godscalculus de Padberg*.
1192. *Hermann de Padberg, Nobilis*, war unter den Zeugen, als der Erzbischof *Adolph* zu Cöln und Bischof *Bernd* zu Paderborn, das Kloster Breidlar, aus einem Nonnen- in ein Mönchs Kloster Cistercienser Ordens verwandelten¹⁰⁶.
1217. *Godscalculus v. Padberg* und sein Sohn *Johan* sind den 5 Sept. zu Rüden mit dem Schloß und dem dabey gelegenen Dorf (*villa*) *Padberg* vom Erzbischof *Engelbert* zu Cöln belehnet worden¹⁰⁷.
- [1579] 1218. *Godschalculus de Patbergh, Ministerialis*. S.
1221. *Gottschalck de Padberg*, wird von *Schaten* angeführet¹⁰⁸.
1230. *Johannes de Padberg* kömt bey eben dem *Schaten* für¹⁰⁹.
1231. *Johannes Nobilis de Padberg*. S.
1238. *Johannes Castellanus in Pathberg*, vergibt sein Recht über Ländereyen an die Kirche *St. Patroclus* in *Soest*. S.
1238. *Jordan Graf v. Padberg*, war der zweyte *Magister Generalis* des *Prediger Ordens*, und hat eine Auslegung über die *Offenbahrung Johannes* geschrieben¹¹⁰.
1250. *Werner de Padberg*. S.
1263. *IV. Idus Martii Jan* und *Godschalch Domini in Padbergh*, bestätigen den Bürgern zu *Patberg* ihre *Freyheiten*. Siehe oben.
1266. . . *v. Padberg*, *Fr. Bernd Wulff v. Lüddinckhausen*, Ritter zum *Wulfsberg*.
1269. *Werner v. Padberg*, war Zeuge, als der Bischof *Simon* zu *Paderborn* dem Kloster *Holthusen* etwas schenkte¹¹¹.
1290. *VI. Kal. Aprilis, Friederich, Dominus in Padberg* bestätigt den Bürgern zu *Padberg* ihre *Freyheiten*. Davon oben.
1325. kamen *Gottscalculus v. Pattberg*, Ritter [1580] und Amtmann des Stifts *Cöln*, die gemeine *Burgmänner* von *Rüden, Hovestadt, Werle, Fürstenberg, Hallenberg, Almene, Oldenvils* und *Scharpenberg*, wie auch die *Bürgermeister* der Städte *Brilon, Berge, Rüden, Gesecke, Werle, Bedelicke, Warsten, Kaldhart, Attendorn, Medebecke, Winterberg* und *Hallenberg* in der *Fasten* nach *Soest*, und machten mit denen von *Soest* einen *Bund*, alle *unrechte Gewalt* zu *vertreiben*, und die *Strassen* zu *beschirmen*. S.
1349. *Johannes Nobilis de Padberg*, findet sich bey *Schaten*¹¹².
1353. *Johannes de Padberg*¹¹³, *Hunold v. Plettenberg* und der *Graf von Ritberg* haben bey *Lippspring* auf der *Heyden* die *Vortruppen* des *Engeländischen Herzogs* von *Lancaster*, an die *400 Mann* stark, welche nach *Preussen* ziehen wolten, erschlagen und beraubet. *Klöckner. MS. Mon. Pad. p. 218*.
1354. Vor *Marien Geburt* verglichen sich der *Erzbischof zu Cöln* und der *Graf v. Arnsberg* in *Soest*, dabey waren, von *Seiten Cöln*: *Sigfrid Graf v. Witgenstein, Henrich v. Syntzige, Herman v. Plettenbracht* Marschall in *Westphalen*, *Meister Henrich v. Soest, Jan v. Padberg* und *Gobelinus v. Bercke*. Von *Seiten Arnsberg*: *Cort Kettler, Henrich v. Kobbenrode, Jan Slepser* und *Prinze der Schreiber*. S.
- [1581] 1376. *Feria secunda anteo festum S. Laurentii Martyris & Diaconi, Friederich v. Padberg* de *Olde van dem Oldenhuse*, unde *Friederich* van demn *Niggenhuse*, bestätigen den Bürgern zu *Padberg* ihre *Freyheiten*, davon oben.
1386. wurde der *Bischof zu Minden, Otto v. Berge*, von den *Herren v. Padberge (a Militaribus de Padberge)* gefangen auf das *Schloß Patberg* geführet und muste sich mit vielem *Gelde* wieder lösen¹¹⁴.

¹⁰⁶ Brosius, Annal. Juliæ. T. I. p. 14.

¹⁰⁷ Schaten I. c. L. X. p. 985. Gelenius Vita S. Engelb. L. I. p. 65. bringt den Brief bey.

¹⁰⁸ I. c. p. 988.

¹⁰⁹ I. c. L. XI. p. 12. L. XIV. p. 319.

¹¹⁰ Annales Corbeixæ Saxonixæ ap. Leibnitz S. R. B. T. II. Præfat. p. 28 & p. 311.

¹¹¹ Schaten I. c. p. 119.

¹¹² I. c. L. XIV. 319.

¹¹³ Mon. Paderb. p. 218. Stangenfoll. c. I. L. II. p. 432, aus Kleinsorgen.

¹¹⁴ Lerbeck Chron. Ep. Mind. ap. Leibnitz I. c. T. II. p. 194.

1389. *Friederich de Padberg*, Ritter (*Eques Auratus*) hat das Stift Paderborn in Abwesenheit des neu erwählten Bischofs *Robbert* Herzogen vom Berge, sehr beunruhiget. Es wurden ihm zwar vom Dom-Kapitel die Herren, *Gert Spiegel*, *Bertold de Nathesungen*, nebst *Ludolph* und *Herman* Gebrüdern von Heerse entgegen geschickt ihn abzutreiben, sie wurden aber überwunden. Weil nun die Domherren nicht anders weichen konnten, so versetzten sie diesem *Friederich* das Schloß Dringenburg, und erwählten ihn zu ihrem Schutzherrn.

Als aber der Bischof bey seiner Ankunft damit nicht zufrieden, und 1390 das besagte Schloß wieder einlösete, wurde *Friederich* darüber so sehr entrüstet, daß er dem Bischof aufs neue ins Land fiel, das Schloß Fürstenberg wegnahm, und sonst viel Schaden thate.

Nun war zwar der Bischof, als er dem von Padberg entgegen ging, so glücklich, daß er ihn, **[1582]** nebst 78 von seinen Leuten gefangen bekam¹¹⁵, weil er ihn aber gegen Erlegung einer Summa Geldes, ohne daß er ihn, Frieden zu halten, schwören ließ, auf freye Füße stellte, so fing *Friederich* abermahl an, des Bischoffen Land zu verwüsten.

Als hierauf der Bischof für das Haus Patberg rückte, das Unterhaus wirklich erobert hatte, und es an dem war, auch das oberste zu gewinnen, riß ihn 1394 die Pest weg.

Hiedurch bekam nun *Friederich* wieder Luft, fing unter Beystand des Grafen *v. der Marck* seine Feindseligkeiten wieder mehr besagtes Stift wieder an, würde auch vieles ausgerichtet haben; da aber der folgende Bischof *Johann* Graf *v. Hoja*, das Glück hatte den Herrn *v. Padberg*, nebst seinen Brüdern (andere setzen Söhne) *Johan* und *Gotschalck* gefangen zu bekommen, mußte er, wolte er anders los seyn, einen für sich nicht allzuvortheilhaften Frieden eingehen¹¹⁶.

1396. *Johann v. Padberg*.

1397. *ipso die S. Viti Martyris*, hat *Friederich v. Padberg* Ritter, den Bürgern zu Patberg ihre Freyheiten bestätigt, davon oben.

1400. In diesem Jahr haben die gottlosen Burgmänner (*Castrenses*) *v. Padberge* nach des *Lerbecks* Bericht¹¹⁷ allerley Feindseligkeiten **[1583]** ausgeübet.

*Spangenberg*¹¹⁸ erzehlet von *Friederich v. Padberg* folgendes: Man liebet von einem Junckern *Conrad v. Geismar* geheissen, der besondere Gnade gehabt zwischen Partheyen zu handeln, und dieselben zu vergleichen. Als auf eine Zeit Herr *Friedrich v. Padberg* mit Graven *Heinrichen v. Waldeck* einen unnötigen Krieg angefangen, Anno 1413 dem ins Land gefallen, gebrandt und gewürget, und einmahl für Kürbach kommen, und eine grosse Summa Viehes hinweg getrieben, die Kürbacher aber ihm nachgeeilet, und das Viehe wieder abjagen wollen, und er vermeint sie an einen Ort, da er ihrer mechtig seyn könnte, mit gemachsamen weichen zu locken, aber darüber von Kürbachern freudig angegriffen, erleget, und sein Bruder Herr *Hans* sampt vielen andern erschlagen, auch er selbst beneben 120 der seinen gefangen worden, welche zwar nicht übel gehalten aber auch gar wohl ranzionirt worden. Nun wolte Graf *Heinrich*, als der Landesherr, den besten Theil der Beute davon haben, das bedünckte die Kürbacher ganz unbillig, und wurden darüber hart stutzig mir ihrem Herrn. Aber es wart die Sache auf *Curt v. Geismar* und *Hildbrand* den Hohegreven gestellt.

Da traf Herr *Curt* dieses Mittel, daß der gefangene Herr *Friedrich*, als der beste Beutpfenning dem Grafen beneben 1000 Goltgulden von dem Gelde, das die Kürbacher von den andern Gefangenen erschatzen würden, werden solte, und **[1584]** das andere die Bürger unter sich theilen, dabey blieb es auch.

1426. *Bernd v. Patborch* hat gesiegelt wie Tab. XLVII, num. 10. zu sehen ist, in gelb Wachs, die Umschrift war weg.

Ich vermuthe, des Siegels ungeachtet, daß er zu diesem *v. Patberg* gehöret hat.

¹¹⁵ *Chronic. Engelhusii ap. Leibnitz l. c. T. II. p. 1135.*

¹¹⁶ *Hamelmann l. c. p. 405 512 seq. Hövel l. c. Gobelinus Cosmodromio Ætat VI. c. 83 ap. Meibom. l. c. p. 313. seq. erzehlet dieses umständlich. Kranz Metrop. L IV. c. 2. L. X. c. 49. 50.*

¹¹⁷ *Chron. com. Schawenburg. ap. Meibom T. I. p. 520.*

¹¹⁸ *Adelspiegel. P. II. Lib. X. c. I. fol. 157. a.*

1432. *Alheid v. Hundemen* gen. *Pepersack* zu Pepperburg. Fr. *Wilm Voigt v. Elspe*. Jetzo gehöret es Vogt v. Elspe und sind die Güter unter Borchhausen gezogen. Meines Erachtens haben die Vogten dieses Schloß durch Heyrath bekommen, weil sie sich einige Zeit geschrieben *Vogt v. Elspe* genannt *Pepersack*, und kömmt es mir nicht unglaublich für, wenn erzehlet wird, daß als die *Vogten* unten am Berge nachhero ein neu Schloß oder Burg angeleget hätten, jenes, zum Unterscheid von der Neuen [1587] Burg, die Alte Burg genennet worden sey, welcher Name dann auch noch nicht ganz verloschen. Die Neue Burg aber hat mit der Zeit den Namen Borchhausen bekommen.

Lit. R.

1.

Rade oder **Rode** oder **Rharde [Rohde]**, ist verwüstet.

Dieses Schloß hat ein Geschlecht gleiches Namens gehabt, von welchen auch einige als Burgmänner zu Räden gelebet haben. Hernach ist es an die *v. Bredenole* kommen.

Am Ende des 16 Jahrhunderts, ist *Hans Bredenole* von diesem Gut auf 4 Pferde angeschlagen worden. Und 1632 lebte hier noch *Georg v. Bredenol*.

Ich finde von denen *v. Rade* folgendes:

1316. *Otto de Rode*. S.

1341. *Theodorus Rohde* kömmt in Olinckhuser Briefen für. B.

1349. *Gerhard de Rode junior*. M.

1380. *Johan de Rode*. Oheim des *Diederich v. Bredenole*.

1396 hat *Dirich v. Brenole* auf seines Ohmes *Johan de Rode* Güter Verzicht gethan. M.

1444. *Johan de Rode*. Burgermeister zu Soest; doch kan ich nicht sagen, ob er hierhin gehöre.

Ein mehrere ist bey *C. Brandis* nachzusehen.

Da aber zweyerley Geschlechter *de Rode*, deren Siegel *D. Mülherr* beybringet, so, daß obige im Siegel zwey Strassen

Adam und *Gerlach dicti de Rode, fratres*, [1588] so 1341 gelebet, ein Blat im Siegel, so stehet zu untersuchen, ob und welche von beyden Erbmänner zu Münster gewesen, imgleichen ob *Hermann v. Rodde* Gem. *Catrin*, die nach eben dieses *D. Mülherrs* Bericht 1451 gelebet hat, zu dieser Geschlechte einem gehören.

2.

Reigern, Reideren oder **Redern** geheissen, lieget in der Grafschaft Arnsberg.

Dieses ist das Stamhaus der ausgestorbenen Familie *v. Reidern*.

Berswordt schreibt davon also¹²⁰: *Reideren* zu Reideren, jetzo den Wreden zugehörige Güter, und *D. Mülherr*: *Reideren*, *Arnsburgs*, *emortua Familia*, *domus modo dicitur* Reigern.

Von dem Geschlechte selbst habe angetroffen:

1204. *Hermannus de Retheren* (*Berswordt* nennet ihn *Reideren*), *Signandus frater*. M.

1223. *Andreas de Retheren*, Miles. M.

1341. *Tonnis de Reideren*.

Hernach ist es an Wreden kommen, und lebte hier 1463 *Cort de Wrede*.

Darauf ist es durch Heyrath von den Wreden an *v. Ledebur* kommen, die es noch besitzen.

3.

Reiste ist in der Grafschaft Arnsberg gelegen.

Berswordt schreibt¹²¹: *Sweder v. Plettenberg* habe hier gewohnet.

Im vorigen Jahrhundert gehörte es *v. Rump*. Hernach ist es an *v. Weichs* kommen.

[1589]

¹²⁰ I. c. p. 481.

¹²¹ I. c. p. 472.

4.

Reckesbeck. Neben dem Dorf gleiches Namens gelegen.

1621 wird *Alhard v. Lüerwald*, Herr zu Reckesbeck genennet.

Hernach gehörte es *v. Hoerde* als aber *Bernd Silvester v. Hoerde*, zu Störmede und Reckesbeck Erbherr, gestorben, und diese Güter auf seinen Bruder Wilhelm, Dom Scholaster zu Hillesheim [Hildesheim] gefallen, hat er dieselbe 1646 durch Schenkung unter den Lebendigen an seiner Schwester Sohn *Johan Bernd v. Korff* zu Haarkotten übertragen, welcher auch 1652 vom Churfürsten zu Cöln die Belehnung darüber empfangen.

5.

Rimlinghausen, Remlingsen oder Remlinghausen [Remblinghausen], ein Schloß bey dem Dorf gleiches Namens, in der Grafschaft Arnsberg gelegen.

Hierbei: ohne Zweifel die Familie *v. Remelinckhausen* ihren Sitz gehabt, weil Bersword schreibt¹²²: *Remlinckhuesen* zu *Remlinckhusen*, und *D. Mülherr: Remelinckhausen, emortua familia*, Arnsbergs. Von diesem Geschlechte haben gelebet:

1280. *Gerwinus de Remlinckhusen* in Olinckhauser Briefen. *B. M.*

1360. *Arnoldus de Rehmlinghausen*.¹²³

1480.81. *Wilhelm de Remelinckhusen*. *B. M.*

Bey diesem schreibt zwar *Berswordt*: Anno 1480 hat gelebet *Wilhelm v. Remlinckhuesen*, [1590] der letzte dieses Namens. Ist solches Haus von ihm auf die *Schaden*, endlich auf die *Westphalen devolvirt*¹²⁴. *Craefft Westphalen* zu *Rimelinghuesen*. *vixit Anno 1570*.

Allein ich finde, daß 1400 *Jan Rump* von *Varenbert*¹²⁵ zu *Rimelinckhusen* gewohnet, und 1481 kömmt auch *Johann Rump* zu *Rimelinghausen* für. Daher ich halte, entweder es müsse damahls getheilet gewesen, oder erst auf *Rump*, hernach *Schaden* und so weiter kommen seyn.

Hernach ist es an die *v. Cloed* gefallen, die es 1737 noch besessen.

6.

Röddinghusen, Rüdinhusen, Roinckhusen und Roingsen [Rönkhausen] geheissen, lieget im Amt und Kirchspiel Menden, auf der Hönne. Vorzeiten ist es nur ein Gut gewesen, und hat einer Familie gleiches Namens gehöret, wird aber in alten Briefen verschiedentlich geschrieben: *Rüddinckhusen, Roinckhuss, Rüdenkusen, Rodhenchusen, Rodenehusen*.

Von der Familie *v. Röddinghusen* ist in der Historie der Stadt Unna Nachricht zu finden.

Das Haus selbst ist nachhero getheilet, und durch Ober- und Nieder-*Röddinckhusen* unterschieden worden, zu welcher Zeit diß aber geschehen sey, ist mir nicht kund worden, dieses aber glaubet, daß es im 14 Jahrhundert vor sich gegangen, da ein Theil an die *v. Borspede* kommen, die sich deswegen auch geschrieben, *Röddinhusen* anders geheiten *v. Borspede*, wie oben bey *Borspede* gesaget ist.

[1591] In den folgenden Zeiten sind diese Güter bald von dieser bald von jener Familie abgenutzt, und haben, soviel ich gefunden, gewohnet auf

1. **dem Unterhauß**, welches ein Churcölinisch Lehn ist.

v. Vollenspit. haben es gehabt, von diesen kam es an *v. Westhoff*, durch Heyrath an *Henrich Cloed* zu Narteln, da 1598 *Henneke Schüngel* wegen nicht gezahlten Brautschatzes wegen seiner Frauen, *Henrichs* Schwester, in dieses Gut immitrirt¹²⁶ wurde.

v. der Reck.

v. Graffchafft.

v. Hege.

¹²² *l. c. p. 481.*

¹²³ Siehe *C. Brandis* Auszug *MS. c. 18*.

¹²⁴ devolvieren = etwas (von einer Person) auf andere abwälzen. Rechtsbegriff abgeleitet von lateinisch „devolvere“ – herabwälzen, herabrollen (wdg)

¹²⁵ Haus Valbert bei Oedingen (Lennestadt) (wdg)

¹²⁶ immitieren = einsetzen. Rechtsbegriff abgeleitet von lateinisch „immittere“ – hineinschicken (wdg)

Endlich hat es Hermann v. Dücker Chur-Cöllnischer Rath und Oberkelner zu Arnsberg von denen v. *Graffschaft* und *Hege* gekauft

2. **Dem Oberhause**, welches allodial,

v. *Galen*. 1558. *Lutter v. Galen Jobst*, Herrn zu Galen im Kirchspiel Dincker, Sohn. *M. v. Werminckhaus* 1524.

v. *Crane*.

Des letzten *Johann v. Crane*, Herrn zu Röddinckhausen, Landhausen, und Erbgesessenen zu Unna, Witwe, *Anna Margreta v. Lürwald* zu Suttrop, brachte es durch Heyrath an *Hermann v. Dücker*. Weil nun solcher gestalt beyde Häuser an *Hermann v. Dücker* kommen, ließ er zwar das alte Haus wegbrechen, aber doch auch eine Viertelstunde davon ein neues bauen.

Hernach hat *Bernd Adolph v. Dücker*, *Hermanns* Enkel das alte Haus, welches doch noch im guten Stande, niederreißen lassen, und die [1592] Güter wieder zusammen geleyet. Da ihm nun seine Söhne in die Ewigkeit vorgegangen, sind bey seinem erfolgten Absterben die Güter, welche der Großvater *Hermany* zum *Fideicommiss* gemacht, von seinem Bruder *Johann Henrich v. Dücker*, General-Major in Münsterischen Diensten, in Besitz genommen worden.

Nach des *D. Mülherr*s Bericht, hat 1559. *Johann Wrede* zu Röddinghausen gewohnt, er zeigt aber nicht an, auf welchem Hause.

7.

Rodenberg, nicht weit Von dem Städtlein Menden, auf dem Berge, wo itzo die Capelle stehet, soll vorzeiten ein Schloß gestanden haben, der Rodenberg geheissen.

8.

Rodenberg, ein zerstört Schloß in derGraffschafft und unweit Arnsberg. Der Freyherr *Vogt v. Elspe* schreibet, bey Arnsberg habe gleichfals ein Schloß Rodenberg gelegen und der Familie gleiches Namens gehört, sey aber itzo weg, und unterscheidet es ausdrücklich von dem Schloß Rutenberg, gleichfals nahe bey Arnsberg gelegen, davon unten.

Von der Familie v. *Rodenberg* aber, wird in der Historie der Graffschafft Mark Nachricht gegeben.

9.

Rosborn stehet unter den Rittersitzen des vierten Quartiers, und werden am Ende des 16ten Jahrhunderts die Einhabere desselben auf 1. Pferd angeschlagen.

[1593]

10.

Rüden, alwo viele Burgmänner gewohnt, davon hat C. Brandis in seinem Auszuge einiger vormahliger berühmter Geschlechter in der Stadt Rüden gehandelt, welcher unten nachzusehen ist.

11.

Rüdenberg, nicht weit von Rüden, hat einem Geschlecht gleiches Namens gehört, und ist itzo zerstöret, davon bey Rüden ein mehrers.

12.

Rudenberg, Rutenberg, Rutenburg.

Dem Schloß Arnsberg gegen über auf der andern Seite der Ruhr ober dem Jägerhause, hat dis Schloß gelegen, es ist aber zerstöret, und heisset der Platz, wo es gestanden, noch itzo die Alte Burg.

D. Mülherr schreibt: *Rutenberg* ist ein alt Geschlecht und Haus gewesen auf dem Berge egen Arnsberg, über der Rhur nechst Wichlon hin, ist ruinirt, die Rudera¹²⁷ kan man noch sehen.

¹²⁷ lat. Schutt, Überreste (wdg)

Aus welchen Worten zu sehen, daß dieses Schloß nach *D. Mülherr*s Meinung einer Familie gleiches Namens zugehöret habe. Dergleichen schreibt *Berswordt*¹²⁸ aus dem Kleinsorgen also:

Rüdenberg, wandaghs¹²⁹, vornehmer Adel in der Graffschafft Arnsberg, haben ihren Sitz gehabt auf dem Berge gegen Arnsberg über, ghenehalb¹³⁰ der Ruhr, heisset solcher noch auf dem Rüdenberg, dah noch die Rudera der verfallenen Borgh zu sehen. Anno 1197 hat *Hermann v. Rüdenberg* seine Lehn-Gerechtigkeit, welche er an den [1594] Hoff Udenhusen, *vulgo* Oesterhoff, gehabt, dem Kloster Ruembeck [Rumbeck] cedirt und über gelassen. Weil aber *D. Mülherr* das Wapen derer *v. Rüdenberg* (nemlich einen Hund und über demselben einen Balcken mit drey Vögeln) bey seine Beschreibung gesetzt hat, so ist daraus zu sehen, daß er durch *die v. Rutenberg* die *v. Rüdenberg* verstehe.

* In alten Briefen zu Soest findet sich, daß 1402 Kayser *Ruprecht* die **Soestische Freygraftschafft zu Rüdenberg** dem *Lambert Renesse* gegeben. Eben dieser Kayser hat 1408 *Henricum de Suren, Armigerum, fidelem dilectum suum*, mit der Freygraftschafft Rüdenberg belehnet. Es kan aber dieses nicht gehen auf die Stadt Rüden, als ob die von Soest eine Freygraftschafft daselbst gehabt hätten, noch auf die Num. 10 und 11 erwehnte Schlösser; denn ich finde in einer Nachricht zu Soest also:

1328 hat der Rath zu Soest die **Freygraftschafft Roddenberg** zwischen Soest und Werll gelegen, mit denen daher rührenden Rechten und Renthen gekauffet.

Lit. S.

1.

Salwey oder **Salvey** findet sich in der Graftschafft Arnsberg, gehöret itzo *v. Schade*.

2.

Schaphusen. Im Amt Werll neben der Bauschaft Drenhusen Kirchspiel Buderich, findet sich dieses Gut, welches ein Lehn des Propsten zu Meschede, und das Stammhaus der [1595] Familie *v. Schaphusen*. Dieses bezeugen *Berswordt*, wenn er schreibt¹³¹: *Schaephusen* zu Schaphusen im Ambt Werle. Und *D. Mülherr: Familia nobilium de Schaffhausen, in Schaffhausen, in Tremonia, in Susato, in Livonia, etc. una cum collateralibus et aliis.*

Von diesem Geschlechte, welches eine Lilie im Wapen, habe ich folgendes angetroffen:

1248 *Herbord de Ovili Foro S.*

1255. hat Herr *Johann v. Bilstein*, ein Edelmann, mit Bewilligung seines Bruders *Diederich* und seiner Hansfrauen Bruders, einem Namens *Ludwigen v. Schaffhausen*, seiner Hausfrauen *Jutten* und zweyen ihren Kindern (Söhnen), die Vogtey dero Güter zu Schaffhausen zu einem freyen Lehn gegeben, dabey Zeugen, *Steffen v. der Hovestadt. Gottfrid v. Heszene*. Dieses ist auf dem Kirchhoff St. Walpurgis zu Soest ausser den Mauren also verhandelt. *M.*

1329 *Ulrich* Gem. *Leneke* war 1330 Witwe *M.*

1340 *Peter v. Schaphusen, Ulrichs* Sohn.

Sein Sohn war *Wilhelm* zu Schaphusen. *M.*

1408. *Herpert de Schaphusen.*

1410. *Arnt*. Gem. *Gendeke*

^

Wilhelm. Johann. Arnt.

1440 *Grit v. Schaphusen* war zu Fröndenberg im Stifte.

Sonst finde ich noch diese Geschlechttaffel bey *D. Mülherr*.

[1596]

¹²⁸ *l. c. p. 484.*

¹²⁹ wandaghs, aus dem Niederdeutschen = früher (wdg)

¹³⁰ ghenehalb = jenseits (wdg)

¹³¹ *l. c. p. 485.*

I. Wilhelm v. Schaphusen Herr zu Schaphusen. 1360. Gem. *N.*

a. *Peter.*

b. *Hermann.* Dieser hatte einen Sohn *Wilhelm.* welcher zu Dortmund im Rath war, und *Gertrud Südermann* zur Gemahlinn hatte. Im Jahr 1414 hat er ein Testament gemacht, dadurch seine Güter an die *Schwartzen* kommen, woraus zu schliessen, daß er wenigstens keine männliche Leibes Erben gehabt

II. Peter 1400. Gem. *Margret.*

a. *Peter.* 1406.

b. *Johann.*

c. *Arndt.*

d. *Winolf.* 1420.

III. Arndt, Herr zu Schaphusen.

IV. Wilhelm 1424. 39. Gem. *Margret Scheffers* zu Oisttonne, der **Lipperheidischen**

Schwester, davon

a. *Johann.*

b. *Ludwig.* Dieser hat einen Sohn Wilhelm gehabt, der von 1442-84. fast immer zu Soest im Rath gewesen, und 1484 zum sechsten und letzten mahl als Bürgermeister erwehlet worden. Er hat zwey Söhne gehabt, *Hildebrand* und *Patroclus*, von deren Nachkommen ich nichts gefunden.

c. *Hermann* 1481. Dieser hatte einen Sohn *Gert*, so zu Neheim gewohnet.

d. *Peter.*

e. *Walmodis*, Frau *Vincenz v. Laer.*

V. Peter. Gem. *Stina.* 1441. 82. 86. davon

a. *Wilhelm.* b. *Casper.* e. *Friederich.*

[1597] d. *Carda* Frau *Hugo v. der Dornenburg* genant *v. der Lage* zu Büdricke, diesem hat sie zwar zwar zwey Kinder gebohren, *Jan* und *Hilberg.* Weil diese aber verstorben, und die Mutter den Vater überlebte, hat sie die Güter ihrem Bruder Wilhelm vermacht.

VI. Wilhelm, Herr zu Schaffhausen, ist 1481 vom Propsten zu Meschede mit Schaffhausen als emem Rittergut belehnet. Gem. *Jutta v. der Lage* 1482. 1515.

a. *Friederich.*

b. *Casper* zu Hoerde.

c. *Ida* Clusenersche zu Bürick.

d. *Catrin* oder *Christin* geistlich zu Fröndenberg

e. *Anna* Fr. *Hermann v. Holtey* zu Benninckhoven.

f. *Johann*, ging nach Liefland und kommen von ihm

^

Johann

Diederich

^

Johann

Wilhelm

g. *Hermann*, Gem. *Anna* v. *Holtey.*

VII. Friederich, 1506. 14. 42. Gem. *Anna, Evert v. Eckel* gen. *Hiltrop*, und *Cecilia v.*

Henxtenberg, (anderswo heisset sie *v. Uffeln*,) tr.

[1598]

a. *Henrich.* Dieser war erst geistlich und Vicarius zu Bürick; heyrathete aber hernach *Ursula v. Berinckhausen* Clüsenersche zu Bürick, und zeugete mit ihr

Janna.

Anna.

Margret.

Laurenz

† in Ungern.

Friederich Gem.

N. Diederich v.

Plettenberg

zu

Grimminckhusen

Tochter, er ist

unweit

Plettenberg

erschlagen.

Catrin, Frau

Bernd v.

Neuhoff gen.

Ley zu

Valefeld.

Philip

Henrich.

Gem.

Elisabeth v.

Fürstenberg

zu Rüden.

b. *Wilhelm.*

c. *Cunibert* kam elendig ums Leben.

d. *Casper*, Gem. *Clara*, *Winold Holtey* zu Bruch und *Carda v. Neheim* zur Ruhr Tochter.

^

Holtey v. Schaphusen. Gem. *Petronella v. Forstenberg*, davon nur eine Tochter *Wilhelma*, so mit *Gert v. der Goy* vermählt worden.

e. *Hermann*.

f. *Evert*.

g. *Bernd*.

h. *Georg*.

i. *Friederich* Propst zu Scheda, dieser zeugete mit seiner Concubinen, *Catrin*

^

Friederich, ist in Liefland umgekommen

Henrich wohnete zu Lünern

Marget wohnete zu Neheim.

[1599] k. *Maria*.

l. *Anna*, Frau *Casper v. Darfeld*, Amtmann zu Isenberg in der Graffschafft Waldeck 1577, deren Tochter *Elisabeth* mit *Philip Gaugreben* vermählet worden. NB. Es hatte *Casper v. Darfeld* einen Stieffsohn *Diederich Rautern* von *Dortmund* geheissen, der Priester zu Scheda gewesen.

m. *Ursula*, Frau *Neveling v. Aldenbockum* zu Werne, 1581. dem sie zwey Töchter geboren, 1. *Godde*, Frau *Victor ab Angulo*. 2. *Clara*, Frau *Adolph Dinsing* zu Belcken.

VIII. Wilhelm, dieser ist 1555 und 85. mit Schaffhausen belehnet worden. Gem. *Anna v. Zwifell*, davon¹³².

a. *Friederich Wilhelm*, Dieser wurde zwar 1587 mit Schaffhausen belehnet, aber 1590 von seinem Bruder *Wennemar* erstochen.

b. *Diederich* hat sich selbst 1593 d. 6 Aprill aus Unvorsichtigkeit erschossen.

c. *Wennemar Sontag*.

d. *Margret*, Frau *Wilhelm v. Lüddinckhausen* gen. *Wulff* zu Halingen und Linschede.¹³³

[1600] e. *Agnes*, war geistlich zu Himmelporten, sie wurde aber daselbst von Johann Jobst vom Nienhoff beschwängert, und wie sie aus dem Kloster geschafft worden, gebar sie einen Sohn *Rötger*. Nachhero wurde sie zwar als eine reine Jungfrau zu Drolshagen ins Kloster gethan, es währte aber nicht lange; so foderte sie ihr Bräutigam wieder heraus.

IX. Wennemar Sontag ist 1595 mit Schaphusen belehnet, er war ein erfahrner und kühner Kriegermann, wurde aber 1624 d. 8. May zu Wreden enthauptet. Gem. *Janna v. Lützerad* vom Hause Cleff, so ihm keine Kinder geboren. Sie vermählte sich hernach mit *Bernd v. Galen* 1626. 29. Und so weit *D. Mühlherr*.

Sonsten finde ich, daß an die Kirche zu Dewig über einen Baurenhoff Lehnbriefe gegeben haben

1470. 85. 93. *Wilhelm v. Schaphusen*.

1529. 41. *Friederich*. 1570. *Wilhelm*.

1619. *Wennemar Sontag v. Schaphusen*.

Als nun, wie obstehet, der letzte von dieser Familie *Wennemar Sontag v. Schaphusen* 1624

[1601] enthauptet worden, wurde zwar die Witwe 1625 d. 4. December *ad effectum agendi* mit Schaffhausen belehnet, allein sie bekam nur ihren Antheil davon. Das übrige fiel an *Wilhelm v. Lüddinckhausen* gen. *Wulff*, *Maria v. Schaphusen* und *Wilm Rump*. Und diese Erben haben 1641 ihren Theil von dem Hause und Gütern zu Schaphusen, an *Irel Henrich Lüning* für 6100 Reichsthaler, zwey Malt Rocken, 25 Schaffe, zwey Seyten Speck, ein Pferd

¹³² *Berswordt p. 486.* nennet die Kinder von diesen: *Wilhelm*, *Friederich* und *Wennemar*.

¹³³ Ihr und ihres Gemahls Ahnen finden sich also.

<i>Wolff.</i>	<i>Schaphusen.</i>	<i>Brencken.</i>	<i>Zweifel.</i>
<i>Knoblauch.</i>	<i>Eickel.</i>	<i>Meschede.</i>	<i>Overheid.</i>
<i>Rostrop.</i>	<i>Lage.</i>	<i>Mesenbuch.</i>	<i>Bungard.</i>
<i>Hanxler.</i>	<i>Uffelen.</i>	<i>Pappenheim.</i>	<i>Etzbach.</i>

und Say zum Kleide, verkauffet, der denn auch darauff 1642 nebst seiner Gemahlinn damit belehnet worden. Die *Janna v. Lützenrod*, die sich 1626 wieder verheyrathete an *Bernd v. Galen* (aber mit diesem so wol als ihrem ersten Eheherrn eine unfriedsame Ehe gehabt, davon ich auf dem Haus Strünckede ganze Verfolge gefunden habe,) verkauffte ihm auch im Jahr 1643. ihren Antheil für 1100 Reichsthaler, und also bekam er das ganze Gut. Im Jahr 1656. d.12 Julius hat der *v. Lüninck* dieses Haus mit Bewilligung des Lehnherrn an *Ernst Christoph v. Balcke* verkauffet, welcher darauf d. 21 Decemder die Belehnung empfing. Von denen *v. Balcke*, die sich zuweilen auch *Balcke* genaht *Aldenholte*, oder *Aldenholte* genant *Balcke* geschrieben, finde ich folgendes:

1220 *Gerhard Palcke, miles*, war Bürge des Erzbischof Engelbert zu Cölln, für Graff Diederich zu Cleve. (ar. Strünckede).

[1602] 1232 *Hermann Balcke* der erste Landmeister in Preussen, bauet die Burg Colm und die Stadt Altehaus. 1238 wurde er Meister in Eiffland¹³⁴ und hat sich wider die Russen klug und tapfer gehalten¹³⁵.

1253. *Arnold Balcke, miles S.*

1254. 57. *Werner Ballco. Nobilis, Dapifer Comitit Gottfridi de Arnsberg. B. M.*

1288. *Henrich dictus Balcke, Famulus S.*

1302, *Henrich dictus Balke.*

^

Henrich.

N. Balke dictus de Aldenholte

^

Arnold 1302.

Henrich 1302.

Wichard 1302.

^

Arnold.

1403. *Arnold Balke*, Knappe, verbindet sich mit der Stadt Soest. *S.*

1403. *Arnold* und *Goddert*, Gebrüder *v. Balke. M.*

Otto Balcke, Drost zu Ritberg † 1552. 13 Jun. Gem. *Janna*, - - *v. Spycker*, und - - *v. Galen* tr. † 1668. 27 Apr.

¹³⁴

Lateinische Bezeichnung für Livland. (wdg)

¹³⁵

Matth. Weisselli Preussische *Chronic*. Blat 50.

[1603/04]

<i>N. v. Aldenholte gen. Balke.</i>									
			^				^		
			<i>Ernst Christoph,</i> Herr zu Grasewinckel und Apenburg, † 1678. d. 11. Sept. zu Grasewinkel. Gem. 1649. d. 20. Sept. <i>Alexandra</i> <i>Eleonora v.</i> <i>Lüninck</i> , Erbin zu Schaphusen.		<i>Adam Philip</i> Drost zu Ritberg, Herr zu Grasewinckel Gem. 1693. <i>Anna</i> <i>Agnes. Ernst Cort v.</i> <i>Chalon.</i> gen. <i>Gehlen</i> , Tochter, die hernach einen <i>v. Ley</i> geheyrathet.		< ^	<i>Wilhelm Friederich.</i> Gem. 1684. <i>Clara Germene</i> <i>Micheleen.</i> hielten zu Paris Hochzeit.	
			^						
<i>Istel</i> <i>Henrich</i> <i>Christoph,</i> geb. 1652 d. 27 Nov. † bald.	<i>Anna</i> <i>Margreta</i> <i>Jacoba,</i> geb. 1655. d. 30 Aug. † 1656. d. 1 Nov.	<i>Friederich</i> <i>Wilm</i> <i>Ludewig,</i> geb. 1659. d. 29. Aug. † 1594. d. 15. May. Gem. <i>v.</i> <i>Knobelstorff.</i>	<i>Franz</i> <i>Cort</i> <i>Balduin</i> <i>Alexander</i> geb. 1661. d. 18 Feb. † d. 31 Octob.	^	<i>Philip</i> <i>Otto</i> <i>Istel,</i> geb. 1663. d. 6 Jun. † 1676. d. 29. Dec.	<i>Maria</i> <i>Janna</i> <i>Agnes,</i> geb. 1654. d. 25 März. † 1700. d. 19 März. Fr. <i>v.</i> <i>Lüerwald.</i>	<i>Anna</i> <i>Cartrina</i> geb. 1650. d. 3. Decemb.	<i>Johan</i> <i>Henrich.</i> geb. 1657. d. 19 May, wurde 1688 d. 22 April nebst seiner Mutter mit Schaphusen belehnet. Er aber ist 1700 nochmalen damit belehnet, † 1706. d. 5 Oct. Gem. <i>Anna Lucia</i> <i>v. Lüerwald,</i> Witwe <i>Mathias</i> <i>Casper v.</i> <i>Kleinsorge,</i> davon keine Kinder.	<i>Anna</i> <i>Margreta,</i> geb. 1664. d. 14 Oct. geistlich zu Herßebrock.
			^						
			<i>Sophia Alexandria, Fr.</i> <i>Jan Philip v. Kleinsorge.</i> Erbin zu Schaphusen.						

[1605] Durch Heyrath ist es also von denen *v. Balcke* an *v. Kleinsorge* kommen, und hat der itzige Besitzer *Philip Anton v. Kleinsorge*, nachdem das alte Haus ganz verfallen gewesen, 1743 ein schönes neues Haus alhier zu bauen den Anfang gemacht.

3.

Scharpenberg im Amt Brielon.

Ein Geschlecht gleiches Namens ist gewesen; denn ich finde in einem alten Briefe *Heidenreich vamme Scharpenberge*, Knappe.

Daß sie aber hier gewohnt haben, ist gewiß, wie denn noch am Ende des 16 Jahrhunderts . . . *v. Scharffenberg* wegen dieses Guts auf 3 Ritterpferde ist angeschlagen worden.

D. Mühlherr schreibt: die Häuser *Scharffenberg* und *Buelswingen*, seyn durch eine Tochter *v. Kanstein* an *v. Hanxlede* kommen, wieder durch eine Tochter an *Mordien v. der Reck*, wieder durch Heyrath an *Mordien v. Kanstein* seligen Vater, von *Philip* ists an *Schencken* von Schweinzburg kommen, die es noch besitzen.

Allein zufolge der Geschlechtstaffeln, so ich gefunden, hat 1508 eine Tochter *v. Hanxlede* dieses Haus an *Wennemar v. Bodelschwing* gebracht, dieses Tochter aber an *Mordien v. der Reck*.

1570 lebte *Bernd Schenck* zum Scharpenberg. *B.*

Hernach ist es an *v. Grothaus* kommen.

Weiter an v. *Weichs*.

4.

Schartenberg.

[1606] Ist nach des Freyherrn *Vogt v. Elspe* Bericht ein Sitz der Herrn v. Schartenberg gewesen, itzo aber zerstöret.

5.

Scheidungen, im Amt Werll und der Bauschafft gleiches Namens, liegen zwey Güter dieses Namens.

Eins heisset eigentlich *Scheidungen*, und hat einer Familie gleiches Namens gehöret davon *Bersword* schreibt¹³⁶: *Schedingen* zu *Schedingen* bey Werll.

Von diesem Geschlecht, welches ausgestorben und eine Schachstrasse von drey Reihen im Wapen geführt, habe ich gefunden, daß gelebet haben:

1251. *Gerlacus de Schedingen*.

1253. *Lambert miles de Scedinge. S.*

1277. *Anton de Scedingen, miles. Ar. Elsey.*

1292. *Anton miles de schedingen. S.*

1298 als der Erzbischoff zu Cölln *Wigbold*, der Bischoff zu Münster *Evert*, Graff *Evert v. d. Marck* und die Städte Münster, Soest und Dortmund, mittel Eydes einen 5 jährigen Landfrieden errichteten, waren gegenwärtig **1. wegen Cölln Johann** Herr zu *Bilstein* und *Anton v. Schedinge*. **2. wegen Münster**, *Gerlach v. Bevem*, und *Ludolph v. Münster*. **3. wegen Marck**, *Engelbert v. Herborn* und *Theod. de Wickede*, milites. **4. wegen der Stadt Münster**, *Henrich Ricke* und *Bernd Kircher*. **5. wegen Soest**, *Albert Palsole* und *Wülfand Eppinck*. **6. wegen Dortmund** [1607] *Henrich Longus* und *Bertram Südermann*. Denen auch zuweilen zusammen zu kommen aufgegeben wurde, damit dieser Friede desto fester gehalten würde. S.

1302. *Anton v. Scheidungen*, Ritter, kauft etwas von *Friederich de Hürde. Fr.*

1305. *Hermann de Schedingen, Famulus.*

^

Anton de Schedingen miles, Castellan zur Marck.

^

Anton, miles.

1312. *Lambert miles de Scheydingen. Gem. Hadwig.*

^

Gottfrid. Gertrud. Hadwig.

1315. *Lambert de Scheydingen, miles. S.*

1357. *Wilhelm v. Scheidungen. M.*

1357. *Henrich van Schedingen, Ridder, M.*

^

Haselken.

1369. *Ludwig v. Schedingen. M.*

1374. *Henrich van Scheydinghen, Ridder Gem. Ermgard. Fr.*

^

Tonnis.

1416. *Anton v. Scheidungen.*

1426. *Hermann v. Schedingen (Ar. Burg)*

1426. *Johan v. Scheidungen. Gem. Jutta*, Herrn *Wilhelm Quad*, Ritters, Herrn zu *Isengarden* und *Bela*, Gräfin v. *Limburg tr.* Diese haben einen Sohn *Johan* gehabt, welcher nebst seiner Mutter Brüdern von Graf *Evert v. Limburg* geerbet und 1441. 61. gelebet hat.

[1608] 1438. *Bertolt v. Scheydingen.*

^

Henrich.

¹³⁶

I. c. p. 486.

1446. *Johan v. Scheidingen*, wurde im Cöllnischen Kriege von den Soistischen gefangen, und lebte noch 1455. *M.*

^
Tönnis. Herbort.

^
Tönnis. Stineke. Anna. Heileke.

1455. *Jan v. Scheidingen*. Gem. *Anna v. Ovelacker*. *Fr.*

1500. *Tönnis v. Scheidingen*. Gem. *Elske Trappe*. (Sie ist zum zweytenmahl vermählet mit einem *v. Haen*), und ihre Tochter *Barbara*, *Fr. Goswin de Hane*, diese *Barbara* war 1515 todt. Dieser *Tönnis* ist ein Lehnträger des Grafen von Limburg gewesen 1476. 1505.

1538. *Johann v. Schedingen*, Drost zu Werll. *B.*

Es ist aber noch ein ander Geschlecht dieses Namens, davon *Sibmacher P. V. p. 140.* das Wapen hat.

Das Gut Scheidingen selbst betreffend, so ist es anfänglich sehr groß gewesen, nachhero aber sind viel Abspisse davon gekommen, die zwar noch adlich frey, aber keine Jagtgerechtigkeit und Fischerey haben.

Das rechte Gut, zu welchem im Cöllnischen, im Amt Hamm und Soistischen Boerde eine schöne Jagt und Fischerey auf der Salzache gehöret, hat auch das *Jus Patronatus* über die Pastorat und Vicarie zu Scheidingen.

[1609] 1457. War *Lübbert Westphalen* Besitzer davon.

1584 lebte hier *Lubbert Westphalen*, Gem. *N. v. Plettenberg*. Dieser ihre Tochter *Anna Margreta*, brachte es durch Heyrath an *Jan Evert v. Kleinsorge* aus Werll, *Ckristians* Sohn. Dieser hatte zwar 16 Kinder, aber nur eine Tochter, wurde mit *Johann Hermann v. der Berswordt* zum Dickhaus vermählet, und brachte ihm das Haus Scheidingen, dessen Nachkommen es noch besitzen.

Von den Abspissen hat einen *v. Plonies*.

Vor einigen Jahren hat *Johan Gotthard Engelbert Diederich v. Varssem* aus Soest Scheidingen gekauft.

Zwey aber davon gehören *v. Greving*, und habe ich gefunden, daß das so genante **Wassergut** 1654. von *Rabe Diederich v. Heygen* und seiner Gemahlin *Margreta Spigel*, an *v. Grevinck* ist verkauft worden, davon ich den Kauffbrief gesehen, welchen mit unterschrieben haben *Engelbert Henrich v. Heygen*, sein Bruder und *Agnes Westphalen*, Witwe *Dücker* zu Mellen, ihre Söhne.

Johan Adolph v. Grevinck zu Scheidingen auf dem Wassergut † 1732 - - Jul.

Gem. *Margret Elisabet*, *Casper v. Reinhartz* aus Werll, und *Janna Maria v. Kleinsorge* aus Werll, tr. † 1732. 4. Jun.

1537 und 41. ist *Georg v. Lüddinckhausen* gen. *Wulff* Herr zu Scheidingen gewesen; ich weis aber nicht, welches Stück er besessen.

[1610] Das andere Gut zu Scheidingen, heisset *Auhl* und ist vorzeiten ein Churfürstlich Taffel Gut gewesen, im Jahr 1629 aber hat es der Churfürst *Ferdinand* für 6000 Reichsthaler Species an *Christian Kleinsorge* versetzt. Als nun der folgende Churfürst *Maximilian Henrich* noch 1200 Reichsthaler Species von des besagten *C. Kleinsorgen* Sohn *Everhard* dazu geliehen und, der *v. Kleinsorg* nachhero um die Wiederzahlung des Geldes unterthänig anhielt, hat sich der Churfürst unter Genehmigung des Domkapittels 1665 d. 10. April mit *Evert Kleinsorgen* dahin verglichen, daß das Gut *Auhl*, dem *v. Kleinsorge* und seinen Nachkommen, erblich, jedoch als ein Krumstabs Lehn verbleiben sollte. Darauf dann auch belehnet sind:

Jan Evert Kleinsorge 1671 d. 10 April. Gem.

	^		
<i>Adolph Henrich</i> ist belehnet 1676 d. 9 May.	<i>Casper Henrich</i> ist belehnet nach seines Bruders Tode 1681 d. 13 Jul. und nach	<i>Jan Evert</i> ist belehnet nach seines Bruders Tode 1700 d. 2. Octob. und nach	<i>Helena Maria</i> , davon gleich.
			<i>Anna Margret</i> . Frau <i>J. H. v. d. Berswordt</i> .

Absterben des Lehnherrn 1692 d. 1. Octob.	Absterben des Lehnherrn 1724. d. 18. August.
---	--

Wie nun alle diese Brüder ohne eheliche Leibes Erben gestorben, ist ihre Schwester *Helena Maria*, Frau *Casper Kleinsorgen* aus Werll zwar mit dtesem Gute delehnet, wie sie aber ihren Brüdern gleichfals ohne Hinterlassung ehelicher Leibes Erben in die Ewigkeit nachwanderte, entstunde [1611] dieses Guts wegen ein schwerer Rechtshandel, in dem *Casper Kleinsorge* nicht zugeben wolte, daß seiner verstorbenen Gemahlin Schwester Sohn, *Evert Henrich v. der Berswordt* sich damit belehnen lassen. Zuletzt wurde die Sache also verglichen, daß *Casper Kleinsorge* (der sich mitlerweile wieder mit *N. Beckmann* aus Lipstadt verehlichtet hatte) und seine Frau, dieses Gut auf ihr Lebelang behalten, nach beyderseits Tode aber die *v. der Berswordt* haben solten.

6.

Schellenberg. Gehöret *v. Schüngel*.

7.

Schellensiein. Ein Schloß im Amt Brilon gelegen.

1465. *Goddert Wrede* zum Schellenstein. S.

Im 17 Jahrhundert haben es *Wreden* noch gehabt. *v. Waldeck* haben es gehabt, hernach *v. Padberg*. Durch Kauf ist es the an *v. Brabeck* kommen.

8.

Schlepershoff. Amt Gesike, nicht weit von der Stadt, hat ein Geschlecht *v. Schleper* Güter gehabt, als aber der letzte von dieser Familie *Johan Schleper* gestorben, hat *Jobst v. Fürstenberg* die *Schlepers* Hove von der Abdissin zu Geisecke zu Lehn empfangen, wie *Berswordt* berichtet¹³⁷.

Siehe auch oben bey *Neheim*.

9.

Schnellenberg. Dieses köstliche und Reichsfreye Schloß, nicht weit von der Stadt Attendorn, [1612] auf einem hohen Felsen im Amt Waldenburg gelegen, hat einer Familie gleiches Namens gehöret.

Berswordt schreibt¹³⁸: *Schnellenberg* zu Schnellenberg im Amt Bilstein (sol Waldenburg heissen). Und *D. Mülherr*: *Schnellenberg* zum Schnellenberg in Westvalen zu Schönholthusen.

Von dem Geschlechte selbst, welches verstorben, habe nur folgendes angetroffen:

1337. *Goswinus & Hermannus Frattes de Schnellenberge. M.*

1377. *Henrich v. Schnellenberg* tho Ahusen. *M.*

1423. *Ernst* und *Hermann v. Schnellenberg. M.*

1426. *Jan v. Snellenberg.*

1612. *Bernd Henrich v. Schnellenberg*, zu Schönholthausen.

1470. *Aleff v. Snellenberg. M.*

1480. *Alheid v. Snellenberg. Fr. Roleff Vollenspit* zur Heydenmühlen.

1482. *Johann v. Schnellenberg. M.*

1490. *Catrin v. Snellenberg* zu Ahusen. Fr. *Johan Vogt v. Elspe.*

N. v. Snellenberg. Gem. v. Heygen.

^

Elisabet Fr. Herman v. Neühoff. 1570.

N. v. Snellenberg zu Schönholthausen. Gem. *Elisaben, Bernd Vogt v. Elspe* zu Borchhausen und Schnellenberg, und *Lucretia v. Wetberg*, tr. 1590.

[1613] 1609. *Judit v. Snellenberg* zu Schönholthausen. Fr. *Herman Brandis.*

¹³⁷ *l. c. p. 487.*

¹³⁸ *l. c. p. 490.*

1747. lebte noch *Wilm Carl v. Schnellenberg*, Herr zu Schönholthusen, Kapitain in Holländischen Diensten, unvermählt.

Ausser diesen haben noch andere hier gewohnet, vermuthlich zu Burglehn, wie denn 1296 einer *Voigt v. Elspe*. nebst einem *v. Schnellenberg* sich hier aufgehalten, und am Ende des 16 Jahrhunderts *Bernd Voigt v. Elspe* und die Wittwe *Schüngel* wegen dieses Hauses, Ritterpferde haben liefern müssen.

1594. hat es *Casper v. Fürstenberg* gekauft dessen Nachkommen es noch besitzen. Hiervon ist in den *Monumentis Paderborn*.¹³⁹ Bericht gegeben, alwo also stehet:

Monumentum

In Lapide Marmoreo Snellenbergæ
conspicuum.

Reverendissorum. Serenissorum. & Illustrissimorum. Archiepiscoporum. & Episcoporum. Electorum. ac. Principum. D. Dominorum. VVolfgangi. & Joannis. Adami. Moguntinorum. D. Dominorum. Friderici. Salentini. Gebhardi. ac. Ernesti. Coloniensium. Domini. Theodori. Paderbornensis. Fidelis. Consiliarius. nonum. ad. Cæsarem. & Imperiales. Conventus. Legatus. Præfectus. in. Bilstein. Fredeburg. VValdenburg. Lenne. Fritzlär. & Naumburg.

[1614] *Caspar. a. Fürstenberg. ex. VVaterlapp. &c. juris. Licentiatus. Imperii. Liber. Nobilis. Rhenani. tractus.*

Hanc. arcem. ruinosam. & collapsam. THN. ΣΚΙΑΤΡΟΦΙΑΝ. & posteris. suis. in. sui. memoriam. comparavit. consecravit. & donavit. pergite.

10.

Scholberg. Davon schreibt *Vogt v. Elspe*, er sey ein Sitz der Herren *v. Limburg* gewesen, aber zerstöret.

11.

Schönelt. [Schöndelt] Sol nach des Freyherrn *Vogt v. Elspe* Bericht ein Sitz der Herren *v. Meckenheim* gewesen, nachhero aber zerstöret worden seyn.

12.

Schüren. In der Grafschaft Arnsberg, sol einer Familie gleiches Namens gehöret haben. Hernach haben es *v. Schade* gehabt, von welchen es durch Heyrath an die *v. Neuhoff*, und von diesen eben also an die *v. Kleinsorge* kommen, die es noch besitzen.

13.

Schwarzenraben. Im Amt Erwite.
Die *v. Berninghausen* haben es gehabt.
Itzo gehöret es *v. Hoerde*.

14.

Schweinckhauß, oder Sweckhusen. *Berswordt* schreibt¹⁴⁰: Es liege im Gericht Erwite, und habe 1571 *Jorgen v. Hatzfeld* gehöret. [1615] Es ist aber irrig, denn es liegst in der Soistischen Boerde.

15.

Serckenraed, [Serkenrode] auch Seckenrode geheissen, findet sich im Amt Fredeburg, Gericht und Kirchspiel Schlieprüden.

Im 16 Jahrhundert gehörete es *Casper Daniel v. Plettenberg*.

1570. lebte hier *Diederich* und *Ulrich v. Plettenberg*.

1614. gehörete es *Anton v. Plettenberg*.

1678. *Wilm Mordio v. Bruch*. zu Serckenrad (Ar. zu Heeren.).

Itzo gehöret es *v. Schade* zu Salvey.

¹³⁹

p. 284.

¹⁴⁰

l. c. 425.

* Dis wird *Sarcheraed* seyn, welches den Landständen gehöret.

16.

Sidlinghausen. [Siedlinghausen] Dieses Schloß ist im Amt Medebach anzutreffen. Die *v. Gaugreben* haben es lange gehabt, von welchen es durch Heyrath an *Vogt v. Elspe*, und eben also an die *v. Vincke* gekommen ist.

17.

Sinckhausen.

Brandis schreibt¹⁴¹: Vorzeiten habe die Familie *v. Lüerwald* hier gewohnt, und seyn noch die Ueberbleibsel vom Schloß vorhanden, auch ihr Wapen in der Kirche zu Hönxhusen codes: Huinxhusen [Hönyckhausen] zusehen.

18.

Smallenberg. [Schmallenberg] Zum Amt Medebach [1616] gehöret dieses Städtlein, alwo Vorzeiten viele Burgmänner gewohnt haben, unter welchen meinem Vermuthen nach die Familie *v. Smallenberg* die fürnehmsten gewesen, ich finde aber von derselben weiter nichts, als daß gelebet haben:

1295. *Otto de Smalenberg.*

1401. *Johan v. der Smalenburg. Gem. Mechtild* oder *Mette, Engelbert v. dem Nienhofe* und *Elisabeth v. Fremersdorff*, tr.

1448. *Mette Smalenberg* Klosterjungfrau zu Drolshagen, ihr Vetter war *Jan van dem Nyenhove.*

Sonst haben hier gewohnt die *v. Kobbenraed, von Esleven.* Itzo sind die Häuser wüste, und die Güter zur Stadt gekommen.

19.

Sörpe. [Haus Sorpe¹⁴²] Im Amt Balve.

1321. lebte *Henrich* genant *Wredo van der Sorpe. Famulus.*

Nachhero hat es den Wreden lange zugehöret, die es noch haben, wiewol der Freyherr *Vogt v. Elspe* schreibet: zu seiner Zeit haben es die *v. Wendt* gehabt.

20.

Stade. Ein Geschlecht *v. Stade* hat die Güter, im Amt Menden unweit der Rhuer, theils gegen dem Stift Fröndenberg; theils der Bauerschaft Westick gegen über gehabt, und schreibt *D. Mülherr. Stade sive Staden, eorum sedes fuit trans Rhuram e regione Fröndenberge, ubi adhuc nominis Vestigia.*

So ansehnlich nun eines diese Güter gewesen, [1617] so wenig Nachrichten sind doch von dem Geschlechte fürhanden, denn ich habe nur gefunden, daß gelebet haben:

1330. *Evert* und *Tileman van dem Stade*, Brüder. Fr.

1330. *Wessel v. dem Stade.* Fr. Siegelt mit 3 Balcken.

1343. *Everhardus vamme Stadhe. M.*

1346. 50. *Evert v. dem Stade.* Siegelt Mit 3 Rauten, 2 und 1.

1353. *Joannes, Wenmarus, Antonius fratres de Stadhe. M.*

1403. *Wennemar v. dem Stade* Bischof zu Sympoll, und sein Bruder *Diederich.* Fr. Siegelt mit 3 Rauten, 2 und 1.

1412. *Diederich vom Stade* zum Osthove, bey Langeschede [Langscheid bei Sundern]. Gem. *Margret.*

^

Diederich geheyten *Wenmar. Evert. Blydeke. Storck.* 1429.

1438. *Wennemar v. dem Stade* und seine Schwester *Blydeke. Ar.* zu Massen.

¹⁴¹ Siehe unten.

¹⁴² Das Haus Sorpe dürfte in der Nähe des Hauses Amecke gelegen haben. Akten dazu finden sich bei den Vereinigten Westfälischen Adelsarchiven e.V. unter „Archiv Melschede“ (wdg)

Als der letzte von diesem Geschlecht gestorben, und die Güter ans Stift Fröndenberg kommen, ist das Schloß verfallen, zu Bestreitung der Güter aber sind zwey Bauren hingesetzt worden, einer Ober der andere Niederstadt geheissen.

21.

Steinbol, Steinbell und Steimel.

Eine längst angestorbene Familie gleiches Namens hat in der Grafschaft Arnberg dieses itzo ganz verwüstete Schloß gehabt. *Bersword*¹⁴³ [1618] und *D. Mühlherr* schreiben: *Steinbell, hodie Stemel*, Arnbergisch, abgangen. *Berswordt* schreibt ferner: *Lambertus Steinbell* zu Steinbell, *vendidit Henrico de Binole, sua bona in Steinbell anno Domini 1354*. Und *D. Mühlherr*. 1354. *Lambertus Stejnbol, vendidit Henrico juniori de Binol, annua sua suorumque olim bona hæreditaria in Steinboll*.

Hernach hat *Neise v. Binoll* dieses Gut 1380. durch Heyrath an *Evert v. Thulen* bracht.

22.

Stirpe. Im Amt Erwite.

Wenmar v. Fürstenberg hat es im 16 Jahrhundert gekauft.

Von denen *v. Fürstenberg* ist er durch Heyrath *Walpurg Lucia v. Fürstenberg*, an *Bernd Christoph Vogt v. Elspe* gekommen.

23.

Stockheim oder **Stockum**, ist in der Grafschaft Arnberg anzutreffen, und ein einträglicher Rittersitz, wozu vorzeiten auch eine schöne Freygrafschaft gehöret hat.

Ein Theil davon ist ein Lehn vom Kapitel St. Andreas zu Cölln.

Daß Ritter *v. Stockheim* gewesen, ist gewiß; denn ich finde, daß gelebet haben:

1187. *Siffridus Nobilis de Stockheim* oder *Stockemb*, welcher Zeuge in einem Briefe zu Olinckhausen. *B. M.*

1201. *Rembert v. Stochem, ministerialis* im Stift Münster, ist Zeuge, als Bockholt im Stift Münster zur Stadt gemacht wurde.

1264. *Rembert de Stochem, Miles*.

[1619] 1325. *Alheid Hunolt v. Stochem* Tochter. tr.

1328. *Johan v. Stochem*, Zeuge zu Limburg.

1341. *Albert de Stochem. M.*

1393. *Johan Henrich* und *Goswin v. Stockem* Brüder, die in dem Kriege, welchen der Bischof zu Münster mit den Grafen *v. Solms* und *Steinfurt* geführet, gefangen worden.¹⁴⁴

Ob sie aber einerley Geschlechts und Wapens, auch ob sie alle von diesem Gute, oder den Häusern Stockum in der Grafschaft Marck und Stift Münster herkommen, kan ich nicht sagen.

Gewiß aber ists, daß schon 1287. *Johan v. Neyhem* (mit den Herzen) hier gewohnet.

Im Jahr 1494 haben *Friederich* und *Evert* Brüder *v. Neyhem* dieses Schloß nebst der Freygrafschaft an *Hermann v. Plettenberg* zu Leenhausen [Lenhausen] verkauft, davon ich den Brief auf dem Hause Ruhr gefunden, dessen Nachkommen es noch besitzen.

24.

Stolzenberg. Davon schreibt der Freyherr *Vogt v. Elspe*: die *v. Wolmeringhausen* haben es Vorzeiten gehabt, es sey aber itzo zerstöret.

25.

Störmede. Im Amt Geisecke lieget dis Gut, und hat eine itzo ausgestorbene Familie gleiches Namens, vorzeiten hier ihren Sitz gehabt, davon ich folgende Brocken gesammelt:

1230. 31. *Albert de Störmede, Miles. S.*

> *Rabodo*.

¹⁴³ *I. c. p. 492.*

¹⁴⁴ *Honseler Hist. Cliviæ &c. Ms.*

[1620] 1260. *Albert de Störmede*, Ritter.

> *Cunegundis*.

1281. Albertus de Störmede, kömmt in Olinckhauser Briefen für. Von diesem schreibt Berswordt¹⁴⁵ also: *Albert v. Störmede* zu Störmede hat hinterlassen eine Erbtochter *Cunegundim*, welche an *Friederich v. Hoerde* verheyrahtet, und damit das Hauß zu Störmede bekommen. Gemelte *Cunegundis* hat 1324 noch in dem Witwenstande gelebet. Nachgehends ist das Gut in drey Stücke getheilet worden.

Das Erste gehöret noch *v. Hoerde*.

Das Zweyte, nemlich das alte Hauß, hat *Wilhelm v. Hoerde* 1646 an seiner Schwester Sohn *v. Korff* übertragen, davon oben bey Reckesbeck weiter nachzusehen.

Das Dritte hat *Diederich v. Buchholtz* 1577 durch Heyrath mit *Elisabeth v. Hoerde* bekommen, und ist ihm dasselbe nach lange darüber geführtem Rechtshandel, durch Urtheil und Recht zugesprochen worden.

Wegen des Gerichts hieselbst ist zu mercken, daß sich 1577 d. 20 Febr. der Churfürst zu Cölln *Salentin*, mit denen *v. Hoerde* folgender gestalt verglichen, daß die Brüchten, so daselbst im Bezirck des Gow-Gerichts, ausserhalb der Stadt Geisecke und derselben Feldmarck fallen, und am Gow-Gericht Geisecke erthätiget werden, halb dem Churfürsten und halb denen *von Hoerde* zu [1621] Störmede und ihren Nachkommen gehören sollen, doch mit dem Bedinge, daß die *v. Hoerde* die Halbscheid solcher Gow-Gerichts Brüchten von Chur Cölln zu Lehn empfangen sollen. Es muß auch der Churfürstliche Richter denen *v. Hoerde* schweren, ihnen von besagten Brüchten nichts veruntreuen zu wollen. Peinliche Handlungen und Leibesbrüchten aber, imgleichen die Brüchte in der Geisecker Feldmarck, gehören dem Churfürsten allein.

Diesen Vergleich haben nebst dem Churfürsten versiegelt *Rotger. Christoph. Friederich Bernd* und *Elsa v. Hoerde*.

26.

Südholtz.

Sol nach des Freyherrn *Vogt v. Elspe* Bericht denen *v. Dobber* gehöret haben, itzo aber verwüestet seyn.

27.

Sümmern. Eine eigene Herrlichkeit im Amt Menden. Das Schloß, welches im Kirchdorff gleiches Namens gelegen, ist ein prächtig Gebäude, so im Jahr 1720 durch Bernd Adolph v. Dücker zu bauen angefangen, und in gegenwärtigen Zustand gesetzt worden ist. Zufolge der archivlichen Nachrichten auf dem Schloß, habe ich gefunden, daß 1351 *Helmich vonn Sümmern*, Knecht (*Famulus*), die Burchhoff u. f. zu Sümmern, von dem Domprobst zu Cölln *Wilhelm v. Schleiden* gegen einen bestimmten jährlichen Canon bekommen hat, **wie man**

Schultheiß Gut von Recht empfangen sall:

Nachhero haben die *von Westrem* mit dem Domkapitel dahin gehandelt, daß ihnen die Burg [1622] und alle dem Domkapitel zugehörige Güter *Jure Emphyteutico sive hæreditario locationis titulo*, gegen Erlegung eines bestimmten jährlichen Canons sind übergeben worden. Es muß aber wohl bemercket werden, daß die meisten Güter zu Sümmern Allodial sind, und mit den Domkapitel Gütern keine Gemeinschaft haben.

Die *v. Sümmern* haben ein getheilt Schild im untern 3 Rosen, 2 und 1. Auch habe ich gefunden, daß sie; Rosen allein führen.

Die alte, itzo aber verstorbene Familie *v. Sümmern, Sümberen, Sümberne, Zümmeren, Sümmere*, haben hier ihren Sitz gehabt.

Ich finde, daß davon gelebet haben:

1235. *Theodericus de Sümmern*. Fr.

1244. *Albertus de Sümmere*, Miles. B.M.

1247. Henrich de Sümmere kömmt bey Schaten für¹⁴⁶.

¹⁴⁵ I. c. p. 495.

¹⁴⁶ (die vom Autor vorgesehene Fußnote, vermutlich die Literaturangabe zu Schaten, fehlt in der Vorlage) (wdg)

1254. *Theodericus de Sümmem, Miles. Fr.*
 1259. *Gottfrid de Sümmem,*
 1279. *Godefridus de Sümmere. M.*
 1284. 89. *Godfrid de Sümmern, Miles. S.*
 1330. *Gerlach de Sümmern castrensis de Marcka. S.*
 1334. 36. 46. *Johan v. Sümmern, Ridder. Gem. Agnes. Fr.*

^

- Helinges. Johann.*
 1336. *Godefridus de Sümmern. B.*
 1338. 43. 47. *Adolphus de Sümmern. M.*
 [1623] 1343. *Johannes de Sümmern, Miles. M.*
 1345. *Gerlacus de Sümmere.*
 1349. Am Tage Pauli Bekehrung verspricht Graf *Engelbreicht von der Marck* durch einen versiegelten Brief, den Bürgern zu Loen, daß er ihnen Herr *Johann v. Sümmern*, Ritter, nicht ehender zum Amtmann geben wolle, bis er ihnen zuvor 40 Mark gutes Geldes wieder gegeben. *Ar. zu Iserloen.*
 1351. *Helmich v. Sümmern*, Knecht, empfängt die Burg zu Sümmern, vom Domkapitel zu Cölln, dabey Zeuge *Gerlach v. Sümmern* Rider, sein Oumen.
 1261. Herr *Gerlach v. Sümmern. M.*
 1370. *Helmich v. Sümmern*, Ritter, sein Bruder *Johan* heist Knappe. *M.*
 1377. Herr *Helmige*, Ritter *v. Sümmern. M.*
 1381. *Helmich v. Sümmern. Gem. Rixa. Fr.*
 1385. *Johan v. Sümmern.*
 1393. war *Godecke v. Sümmern* todt.
 1394. *Johan v. Sümmern*, anders geheyten *Stockebrand.*
 1395. *Gerlach v. Sümmern*, Gogrefe zum Hamm, lebte auch 1401 und heist Gograf und Richter zum Hamm. Er führet das rechte Wapen im Siegel. *Ar. zum Hamm.*
 1400. Heft *Johan v. Sümmern* an *Cort v. Ense* geheyten dey *Kegeles* versatt dat Gutt tho Kobbinghusen und dat Gut tho Velthusen. *M.*
 1404. 6. 15. *Johan v. Sümmern. M. Ar. zu Vilgest.*
 1430. *Jan v. Sümmern. Gem. Teveke.*

Philip v. Sümmern eines berühmten Kriegeshelden [1624] einzige Tochter, brachte dis Gut durch Heirath an - - - *v. der Reck. Teveke v. der Reck* brachte es an *Diederich v. der Reck* zu Senden, dieses Tochter *Hadwig v. der Reck* brachte es eben also, ums Jahr 1530 an *Diederich v. Westrum* zum Gutacker, *Rötger* und *Anna v. Baeck* Sohn.

Theresia Maria Elisabeth v. Westrum brachte es durch Heyrath an *Bernd Adolph Dücker*, Edlen Herrn zu Ober- und Nieder-Röddinckhausen. &c.

Weil nun dieser so wol als seine Söhne verstorben, hat sich besagte T. M. E. v. Westrum zum zweytenmahl vermählet 1742 mit N. Grafen *v. Berloch*, und ihm die Güter gebracht, über welche itzo zwischen dem Grafen, und denen *v. Syberg* zur Heese, ein wichtiger Rechtshandel ist.

28.

Süttrop, auch **Söchtrop** und **Süchtrop** [Suttrop] geheissen.

Dieser Rittersitz, welcher ein Clevisch Lehn, hat im Amt Rüden im Kirchdorf gleiches Namens gelegen, ist aber itzo vewüestet.

Von der Familie *v. Sochtrop* oder *Suchtrop*, derer der Freyherr *Vogt v. Elspe* gedencket und schreibt: vorzeiten sey dieses ihr Sitz gewesen, habe ich nichts mehr gefunden, als daß gelebet hat: 1488. *Herman v. Suchtrop. S.* und muß selbige längstens ausgestorben gewesen seyn.

Im 13 Jahrhundert haben die *v. Lüerwald* schon diese Güter gehabt, wie noch.

Dieses Geschlecht hat auch die Kirche St. Johann in Süttrop gestiftet und hat 1322 *Helmich* [1625] *Lüerwald*, die von seinen Voreltern geschehene Stift und Begiftung, an Lande, Wiesen, Holz und aller Zubehörung bestätigt.

1366. hat *Friederich v. Sassendorp* den Gebrüdern *Diederich* und *Goswin v. Lüerwald* einige Güter im Süttropischen Felde (*in campo Süttrop*) verkauft, also, wie er solche von *Heinemann v. Loen* geerbet hatte.

Ein mehrers von diesem Hause und von der Familie v. Lüerwald, suche bey *C. Brandis. Cap. XXVI.*

29.

Swedinckhueß, Schwedinckhuss, Suedenhuss. Ein Rittersitz, sol im Amt Menden, nicht weit von Laer gelegen haben, itzo sind nur wenige Ueberbleibsel davon vorhanden, und sind die Güter unter das Hauß Laer gezogen. Von der Familie gleiches Namens, wird anderswo Nachricht gegeben werden.

30.

Switten. Eine Bauerschaft im Amt Menden Ruhrwerts gelegen, alwo eine Capelle stehet. Eine Familie v. *Swittene* ist gewesen, und finde ich, daß gelebet haben:

1336. *Johan a. Swittene. B.*

Vermuthlich haben sie hier ihren Sitz gehabt.

Lit. T.

1.

Tulen. [Thülen] Im Amt und nicht weit von der Stadt Brilon, lieget das Kirchdorf Tulen, in welchem das Stammhauß gleiches Namens gewesen seyn sol, es ist aber itzo alles wüste. [1626] Von der Familie v. *Tulen* kömmt in der Grafschaft Märckischen Historie Nachricht für. Zu Tulen muß auch ein Geschlecht v. Herse Güter gehabt haben; denn also finde ich bey *D. Mühlherr. Herse, 1299. Ludolphus de Herse, Miles. & Hermannus de Herse fratres. vendiderunt Conrado & Arnolde Tulen, fratribus, bona in Tulen.*

2.

Trecklenkamp. Im Amt Menden und Herrlichkeit Sümmeren hat dieser Rittersitz gelegen, er ist aber weggebrochen, und sind die Güter unter Sümmeren gezogen.

3.

Tinnen. Siehe Almen.

Lit. U.

1.

Valbert, [Haus Valbert bei Oedingen (Lennestadt)] auch **Rumps Valbert** oder **Varembert** geheissen, lieget im Amt Waldenberg, unweit Elspe.

Die v. Rump) haben es lange gehabt, *Elisabeth, Diederich Rumps* Tochter, brachte es durch Heyrath an *Jan v. Lintloe.*

Hernach haben es v. *Buchholtz* gehabt.

Itzo v. *Kettler.*

2.

Valme. [heute Ortsteil der Gemeinde Bestwig] In der Grafschaft Arnsberg gelegen, gehöret, nach des Freyherrn *Vogt v. Elspe* Bericht, denen v. *Gaugreben.*

3.

Volckeringhusen, Volckelinghusen und Volchardinghusen. [Volkringhausen] Ist eine Bauerschaft im Amt [1627] Balve, alwo vorzeiten eine Ritter Familie gewohnet hat, die sich zwar nach dem Gute geschrieben hat, eigentlich aber, wie das Gut ein Abspliß vom Hause,

also die Herren eine Sprosse vom Geschlechte derer v. *Binoll* ist. Dieses schliesse ich aus *D. Mülherr*, welcher schreibt: 1329 *Gottfridus de Volchardinghusen, frater Luberti de Binoll*. Doch könnte es seyn, daß auch ein besonder Geschlecht v. *Volckelinghusen* vorhanden gewesen, davon ich gefunden, daß gelebet haben:

1323. *Wilhelmus de Volckelinghusen, Famulus. S.*

1408. *Wilm v. Volcklinghusen. S.*

4.

Völlinghausen. Es finden sich zwey Adliche Güter dieses Namens, im Herzogthum Westphalen.

Das Eine lieget im Amt Erwite, und hat denen v. *Vollinghauss* zugehöret, davon gelebet haben:

1300. *Hermann de Völlinghusen, Miles*, wurde vom Graf *Ludwig v. Arnsberg* belehnet.

Wilhelm v. Völlinghusen Tochter brachte es durch Heyrath an *Friederich v. der Borgh*. Dieses Tochter an *Hencke*.

Hernach ist es an v. *Schorlemer* kommen.

Itzo haben es v. *Lansberg*.

Das Andere, so eigentlich **Fullinghusen** heisset, lieget in der Grafschaft Arnsberg an der Mönne im Dorf.

Vormahls haben hier gewohnet noch am Ende des 16 Jahrhunderts *Casper v. Walraben*, [1628] nach diesen die *Affelmanne*, hernach die v. *Schade*, von dem Obristen v. *Schade* aber hat es Johan *Gottfrid v. Bochum*, genant *Dolphus* gekauffet, dessen Nachkommen es noch besitzen.

Geschlechts Nachricht von denen von Bochem gen. Dolphus.

Dieses Geschlecht, welches sich anfänglich von *Bochem, Bocheym, Bockem, Bockum* u. f. geschrieben, in der Mitte des 15 Jahrhunderts aber von *Bochem* genant *Dolphus* oder *Dolffes* zu schreiben angefangen hat, und noch also schreibet, findet sich von Alters her unter den Westphälischen Adlichen Geschlechtern, und hat sich auch im 15 Jahrhundert einer von ihnen nach Liefland begeben, und daselbst ansehnliche Güter bekommen. Was den Ursprung desselben betrifft, so stammen sie vom Haus Bockum im Herzogtum Westphalen, in der Grafschaft Arnsberg gelegen. Als sie nachhero Sicherheit wegen sich nach Soest begeben, ist ihr Stamhaus nicht nur in fremde Hände kommen, sondern es hat auch dis Geschlecht aus Ursachen, die ich im I. Theil im III. Stück in der Vorrede bey der 2 Frage angezeigt habe, der Vorzüge, daß sie gleich den Land Adlichen, zu den Turniren und sonst zu adlichen Gesellschaften verschrieben, entbehren müssen, und dadurch zwar viel von ihrem Ansehen, nicht aber ihr adlich Herkommen verlohren.

Der Freyherr *C. C. Vogt v. Elspe* schreibt: In Soest sind Patricien, Friesenhausen - - - *Dolphus, Varssem* u. f.

[1629] Und in dem so genanten Grafschaft Märckischen Ritterspiegel, welchen ich im I. Theil dieser Westphälischen Geschichte im V. Stück im Anhang, Num. 10. beygebracht habe, stehet: Und seindt schier in gleicher Qualität mit uns zu achten, *Berswordt* - - - - *Dolpbus* u. f. Allein, daß der erstere als ein Kenner der Geschlechter, die v. *Dolphus*¹⁴⁷ als alte adliche Patricien zu Soest angesehen, und solche andern Patricien daselbst vorgezogen, ist daraus zu sehen, weil er, wenn er diese nebst andern adlichen Patricien beygebracht, mit diesen Worten schliesset: Welchen beygefüget werden können. u. f. Als womit er anzeigt, daß er die letztern nicht so ansehe als die erstern.

¹⁴⁷ In der gemeinen Rede wird zwar dis Geschlecht v. *Dolphus* geheissen, allein sie schreiben sich ordentlich v. *Bochem* genant *Dolphus*, Warum sie aber diesen Namen *Dolphus* mit führen, ist mir unbewust.

Der Namenszusatz *Dolphus* leitet sich offensichtlich von dem Vornamen des Ahnherrn *Adolphus de Bockhem ab* (vgl. S. 1630) und diente wahrscheinlich zur Unterscheidung von Familien ähnlichen Namens (wdg)

Auf den Verfasser des Ritterspiegels aber, in welchem nach des *Joh. Hinsens* Urtheil, alles verdächtig ist, darf man gar nicht bauen, denn wenn der setzt: Es sind schier in gleicher Qualität mit uns zu achten. u. f. so verräth er dadurch, daß er solches bloß gethan, um sein noch gar neulich aus dem Bürger- in den Adelstand erhobenes Geschlecht, vor andern groß zu machen. Doch, daß dieses Geschlecht der *v. Bochem* gen. *Dolphus* zu den Adlichen von Alters gehöret habe, ist daraus zu erkennen, weil sie genennet werden *Ministeriales*, Knapen, Burgmänner u. f. [1630] welche Titel keinen andern als den Adlichen vorzeiten gegeben worden.

Was das Wapen dieses Geschlechts anlanget, so führen sie ein blau Schild, in dessen Mitte eine rothe Rose, und in jeder Ecke des Schildes eine weisse Lilie, über dem Helm ist eine ausgespannte blaue Flucht, da sich in jedem Flügel eine weisse Lilie, und zwischen den Flügeln die rothe Rose findet, wie *Tab. XLVI. num. 3.* zu sehen ist.

Von dem Geschlecht selber habe ich folgendes angetroffen; und zwar

Ueberhaupr dieses:

1322. *Adolphus de Bockhem, Ministerialis* des Grafen von Arnsberg.

1325. *Adolphus v. Boychem* und *Albertus v. Boychem* sind Zeugen, als *Johhan Muddepeninck* eine Kotstede zu Sassendorp an *Wessel Heringe* verkauft.

1298. *Adolph v. Boychem* kauft von *Bertold van deme Borchus* das Esseling Gut zu Stochelen.

Evert van Bochem. Gem. *Heileke*. (Ar. Heeren)

^
Godecke 1403. Cort.

^
Gert.

1427. *Gerhardus v. Bockheim*, Knappe, siegelt wie *Tab. XLVII. num. 13* stehet. Er heisset *Adolphs* Sohn, und sein Bruder *Johann v. Boychem*. (Ar. Ruhr)

[1631] Insonderheit ist folgende Geschlecht Taffel richtig¹⁴⁸:

I. Adolph v. Boychem. 1398. Gem. *N.* Davon

- a. *Gerhard*. Dieses ist ohne Zweifel der vorige *Gerhard*, der 1427 gelebet hat.
- b. *Johan*.

II. Johan v. Boychem lebte noch 1451. Gem. *N.* Davon

III. Alef v. Boychem 1468. *castrensis in Sassendorpe* [Sassendorf]. Gem. *N.*

IV. Tonnis v. Bockum gen. **Dolphus** 1478. Gem. *N.* Dieses Nachkommen haben sich immer also geschriben.

V. Johan v. Bochem gen. **Dolphus**. 1501.¹⁴⁹ Gem. *Catrina v. Prandel*. Davon

- a. *Albert*.
- b. *Maria*, Fr. *Johan v. Menge*.

VI. Albert, †. d. 11 Jun. 1576. Gem. *Sybilla, Cort v. der Berswordt* und *Catrina v. Grasemund* tr. Davon

[1632] a. *Albert*.

- b. *Johan*, Gem. *Apollonina v. Esbeck*.
> *Sybilla*, Fr. *Diederich v. Cubach*.

VII. Albert, †. 1593. Gem. *Maria v. Menge*. Davon

VIII. Albert, g. 1593. †. 1665. Er hat sich zweymahl vermählet, mit

1) 1624. *Elisabeth v. Esbeck* zu Brockhausen. †. d. 7 April 1632¹⁵⁰. Davon

- *. *Anton Gottfrid*, g. 1624. 14 Dec., †. d. 27 Sept. 1676. Gem. 1651. d. 17 Aug. *Catrina v. Michels*.

¹⁴⁸ Es ist diese Geschlechtstafel zwar richtig, aber nicht vollständig; ich habe zwar durch einen Freund bey dem Herrn *v. Bockum* gen. *Dolphus* darum Ansuchung gethan, solche aber nicht erhalten.

¹⁴⁹ Ich habe einen Original Brief vom Jahr 1507 gesehen, da dieser *Johan* mitten zwischen andern Adlichen stehet. Herr *Gobel van Dale*, Herr *Andries Clepping*, Herr *Tonies Menge*, Herr *Johan v. Esbecke*, Herr *Albert Greve*, *Johan Clepping*, *Henrich Cubecke*, *Johann v. Boichem* gen. *Dolphus*, *Gert Walraven*, *Hinrich van Aldenbreckenfelde*, *Jasper Pape*, *Johan Röder* und samtliche Gesellschaft vom Stern.

¹⁵⁰ in der Vorlage steht hier 1732, was ganz offensichtlich nicht sein kann. (wdg)

Albert Goswin , g. 13 Martz 1656. [^] Georg Florenz, geb. 1658
Gem. Anna Maria v. Arnsberg.

[^]
Anna Florentina Elisabeth, g. 1695. 26 Jan. Fr. Johan Florenz v. Bockum, gen.
Dolphus.

- 2) 1643. d. 4 Jun. **Sophia v. der Berswordt**, †. 1660 d. 23 Dec. Davon
a. Johan Gottfrid.
b. Johan Goswin, davon Lit. A.

IX. Johan Gottfrid, Herr zu Vollinghausen. g. d. 22 März 1644. †. d. 22 Aug. 1706. Gem.
1691. d. 3 Dec. Catrina Otilia v. Cubach, †. 1720. 24 Apr. Davon

X. Diederich Johan Gottfrid, Herr zu Vollinghausen. g. d. 5 Nov. 1694. Er hat sich 2 mahl
vermählet, mit

1) 1720 d. 31 Oct. **Theodora Maria, [1633]** Johan Andres v. Dael und Sophia Margreta v.
der Berswordt tr. Davon

- a. Franz Gottfrid.
b. Anna Sophia Theodora, g. d. 29 Jul. 1727.

2) 1727 d. 10 May **Clara Catrina v. Romberg**, †. d. 2 Apr. 1732 ohne Kinder.

XI. Franz Gottfrid, Herr zu Vollinghausen. g. d. 11 Jun. 1725.

Gem. 1751. **Anna Florentina Theodora v. Bochum** gen. **Dolphus**. Davon

- *. Johan Gottfrid. g. 1752.

Lit. A.

I. Johan Goswin v. Bochum gen. **Dolphus**. g. d. 7 Jul. 1650. † 29 Dec. 1730. Gem. 1680.
d. 24 Nov. **Anna Maria Elisabet v. Esbeck** zu Brockhausen, †. 9 Sept. 1713. Davon

II. Johan Florentz Albert, g. d. 14 Januar. 1683. †. d. 11 Januar. 1733.

Gem. 1719 d. 3 Oct. **Anna Florentina Elisabeth v. Bochum** gen. **Dolphus**. *Albert Goswin*
und *Anna Maria v. Arnsberg*, tr. Davon

- a. Johan Albert, g. d. 1 Jul. 1720.
b. Johan Frantz, g. 1729. d. 4 Oct. Cornet¹⁵¹ unter den *gens d' Armes*.
c. *Diederich Goswin* g. 1732 d. 19 Oct.
d. *Anna Florentina Theodora*, Fr. *Frantz Gottfrid v. Bochum* gen. *Dolphus*, Herr zu
Vollinghausen.

[1634]

5.

Vinnentrop. [Altfinnentrop] Im Amt Bilstein, zwischen der Lenne und Bigge, lieget die
Bauerschaft Vinnentrop, alwo vorzeiten ein Rittersitz gestanden, jetzo aber zerstöret ist.
Die *v. Plettenberg* sind Besitzer davon gewesen, jetzo gehören sie theils denen *v.*
Plettenberg, theils sind sie durch Heyrath an die *v. Schade* zu Ahausen kommen.

6.

Volckmarsheim. [Volkmarsen] Ein Geschlecht dieses Namens ist gewesen; denn ich finde,
daß im Jahr 1362 *Johan Hurne*, *Albrechts* Sohn, *Maes*, *Gert* und *Henrich Byckes* Brüder,
nebst *Buchard v. Volckmarsheim*, Knapen, dem Grafen von Ravensberg die Urphede
abgeschworen haben. Ich vermüthe, daß ihnen das Schloß *Kogelberg* bei) der Stadt
Volckmarsheim zugehöret habe. Doch kan es seyn, daß sie auch in der Stadt em Schloß
gehabt haben.

7.

Voswinckel. [Voßwinkel] Im Amt Werll ist ein Dorf dieses Namens, alwo ein Geschlecht *v.*
Voswinckel gewohnt haben sol. Im Jahr 1347 hat *Henrich v. Lüddinghausen* gen. *Wulff*¹⁵²,
diese Güter gekauft.

¹⁵¹ im 17. u. 18. Jh. in der Kavallerie der rangjüngste Offizier, gleichrangig dem Fähnrich in
anderen Waffengattungen (wdg)

Von denen v. Voswinckel, ist im I. Theil im III. Stück einige Nachricht gegeben.

8.

Vreden. C. Harenberg¹⁵³ schreibt: Vreden [1635] ein Schloß an der Lenne. Das Haus der *Vreden* geheissen, gehöret v. *Weichs*.

Was er für ein Gut verstehe, kan ich nicht wissen, denn ich finde es an der Lenne nicht¹⁵⁴.

Lit. U.

1.

Uffeln. [Haus oder Gut Uffeln in Werl] Im Amt, Kirchspiel und nicht weit von der Stadt Werl, Ostwärts, liegt dieses Gut, welches der Familie gleiches Namens gehöret hat.

Detmar Mühlherr schreibt: *Uflen*, Westvälisch bey Werl, ist ausgestorben, und Joh. v. d.

Berswordt setzt: *Uffelen* zu Uffeln bey Werl.

Folgende habe ich davon angetroffen:

1204. *Arnoldus de Uiflon, Castellanus* in Hachenen. *M.*

1270. *Anselmus de Uffelen*. *B.*

1283. *Gerwin de Uffelen, miles*, und sein Sohn *Henrich*. *S.*

1290. *Florentius de Uffelen*. *B.*

1315. *Arnoldus, Wilhelmus & Theodericus fratres de Uflen*. *M.*

1339. *Gerwinus de Ufielen*. *S.* Er braucht ein gespaltten Schild, wie die v. *Plettenberg*.

1341. *Henrich de Uflen*. *M.*

1347. *Gerwinus de Ufflen*. *M.*

1353. *Lubbertus de Ufelen*. Gem. *Gese*. *M.*

1354. *Lubbertus de Ufelen*, geheyten *Pleke*. *M.*

1354. *Diederich* und *Johan v. Vffeln*, *Diederichs* Söhne in der Grafschaft Ravensberg. Obs von diesen weis ich nicht.

1363. *Lubbert van Uffelen*.

[1636] 1370. *Wilhelm v. Uffeln*, Burgmann zu Werl, hat einen fortschreitenden Baar¹⁵⁵ im Siegel.

1396. *Henrich v. Vffelen Schnidewint*. *M.*

1440. 48. 50. *Heinrich v. Uffeln*. *M.*

1453. *Henrich v. Uffelen*. *S.*

1481. 86. *Henrich v. Uffelen*. *M.*

1519. *Ludwig v. Uffeln*. *M.*

1522. *N. v. und zu Uffeln*. Fr. 1) *Henrich v. dem Broel* gen. *Plater*. 2) *N. v. Hatzfeld*.

1531. *Ludwig v. Uffeln*, geistlich zu Scheda. *S.*

Von diesen v. *Uffeln* ist das Haus durch Heyrath an die v. *Hatzfeld* zu Odendael kommen, welche 1564 hier schon gewohnt. Weiter durch Heyrath an die v. *Neuhoff* gen. *Ley* zum Ermlingoff. Diese haben es 1618 *Wilhelm v. Loen* und seine Gemahlin *C. v. Westrum* verkauffet. Von denen v. *Loen* ist in der Grafschaft Märckischen Historie im Amt Iserlon Nachricht zu finden. Von diesen v. *Loen* ist aber das Gut folgender massen wieder an andere Geschlechter gekommen.

Diederich v. Loen, Herr zu Uffeln, †. 1702 d. 22 Nov., seines Alters 52 Jahr. Gem. 1672 *Janna Cornelia Margreta v. Mengede* zu Garbeck, Georg Friederich und *Beatrix Cornelia v. Melschede*, tr. Davon nur eine Tochter, *Anna Theodora*.

¹⁵² Heidenreich Wolf von Lüdinghausen († 1392), von 1382 bis 1392 der 39. Bischof von Münster (F.S.)

¹⁵³ *Hist. Eccles. Gandersheimensis p. 1584.*

¹⁵⁴ Vreden oder Wreden gibt es an der Lenne nicht. Möglicherweise liegt eine Verwechslung der Flussnamen Lenne und Glenne vor. Dann könnte es sich um das Schloss Körtlinghausen handeln, das 1614 bis 1645 im Besitz der Familie von *Westrem* war. (wdg)

¹⁵⁵ Bär (wdg)

Weil nun diese Tochter dem Vater unverheyrathet in die Ewigkeit folgen, folglich die Mutter Erbin der Güter wurde, vermählte sie sich wieder mit 1) *Bernd v. Widenbrück* und gebar ihm eine Tochter *Janna Elisabeth Maria*. [1637] 2) *Wolff Christian v. Schierstädt* und gebar ihm einen Sohn, *Franz Wilm Engelbert*, welcher Erbe des Hauses Uffeln geworden ist. Dieses Sohn, *Walter Christoph Henrich v. Schierstädt*, hat es 1737 an den Herrn *v. Mellin* zu Werl und die Kinder *v. Krane* zu Brockhausen verkauft; denn weil der Herr *v. Mellin* seiner Gemahlin, einer gebohrnen *v. Menge*, halben, und die Kinder *v. Krane*, gleichfals wegen ihrer Mutter, so eine Schwester von der Frau *v. Mellin* gewesen, eine grosse Brautschatz Forderung hatten, worüber ein langwieriger Rechtshandel war geführet worden, ist endlich die Sache dahin verglichen, dass der Herr *v. Schierstädt* besagten Erben die Güter übertragen hat.

1445 ist dieses Haus im Soestischen Kriege zwar verbrant, aber nachhero wieder aufgebauet worden.

Zu der Zeit, als die *v. Uffeln* hier gewohnet, ist von denen *v. Porboning*, so Burgmänner zu Rüden gewesen, nahe bey dieses Haus Uffeln noch ein Haus gebauet, welches zum Unterscheid des vorigen **Ober Uffeln** genennet worden. Dieses Gut, welches nach der Seite von Werll lage, ist durch Erbschaft an die *v. Lüddinckhausen* gen. *Wulff* kommen, wie dann noch 1426. *Heydenreich de Wulff*, Heinrichs Sohn hier gewohnet hat, es ist aber, als es nebst dem vorigen im Soistischen Kriege verwüestet, nicht wieder gebauet worden. Jetzo ist nichts mehr als einige wüste Fischteiche davon zu sehen, der Ort aber, wo das Haus gestanden, heisset [1638] noch der *Probonings* Hof oder *Berning- Bering*-Hof. Siehe unten bey *C. Brandis Cap. L.*

2.

Ulde. Im Amt Erwite, Herrlichkeit Melrich, lieget eine Bauerschaft, alwo vorzeiten ein Rittersitz gestanden, welcher einer Familie gleiches Namens gehöret hat, jetzo aber zerstöret ist.

Von diesem Geschlecht *v. Ulde*, kan unten bey *C. Brandis* nachgesehen werden.

Lit. W.

1.

Waldenburg.¹⁵⁶ Von dem Schlosse und Burgmännern daselbst wird anderswo Nachricht gegeben werden.

2.

Wasborn.

Der Freyherr *Vogt v. Elspe* schreibet, es habe *v. Plettenberg* gehöret, sey aber jetzo zerstöret.

3.

Waterlapp.¹⁵⁷ Nachdeme das Schloß Fürstenberg 1180 ohngefehr, wie oben gesaget ist, ganz zerstöret worden, hat *Friederich v. Fürstenberg* ein neues Schloß Waterlapp gebauet, und da auch hernach das Schloß Fürstenberg wieder ausgebessert worden, sind von diesen beyden Schlössern die sämptliche *Fürstenberge* herkommen, wie Berswordt meldet¹⁵⁸. Es lieget sonsten nahe bey dem Schloß Fürstenberg, Amts Werl, im Kirchspiel-Bremen. [1639] Vormahls sol es sehr schön und feste gewesen seyn, im 16 Jahrhundert aber zur Zeit des Truchsesischen Krieges, hat es viel gelitten, und 1604 ist es von den Meutenirs geplündert worden.

4.

¹⁵⁶ Waldenburg bei Attendorn (F.S.)

¹⁵⁷ Burg Waterlappe bei Bremen (F.S.)

¹⁵⁸ Siehe auch die *Mon. Pad. p. 256. 261.*

Welschenbeck¹⁵⁹. In der Grafschaft Arnsberg gelegen. Dieses Schloß hat der Erzbischof zu Cöln Engelbert¹⁶⁰ aus seinen Erbmitteln gekauft, und seiner Nichte der Gräfin von Kessel, welche 1222 seinen Rath Bertold Edlen Herrn von Büren heytratete, zum Brautschatz mit gegeben¹⁶¹.

Dieses Gut hat lange denen *v. Erwite* gehöret, hernach ist es über 30 Jahr in andern Händen gewesen, 1624 aber hat es *Diederich Detmar (Otmar) v. Erwite* wieder durch Kauf an sein Geschlecht gebracht, bey welchem es so lange blieben, bis es durch Heyrath *Elisabeth Maria Ursula v. Erwite* an *Gottfrid Arnold v. Dornick* kommen.

5.

Wenne, [Haus Wenne] auch **Wene** geheissen, gehöret zur Grafschaft Arnsberg. Eine Familie *v. der Wene* ist vorhanden gewesen, und hat hier gewohnt; denn also schreibt Berswordt¹⁶²: *Wenne* zur Wenne, Arnsbergß Adel, verstorben.

Ich habe aber von derselben weiter nichts gefunden, als daß gelebet:

1347. *Engelbert v. der Wene, Franco Heygens* Schwager. *M.*

[1640] *Die v. Rump* haben nachhero dis Gut lange gehabt, und finde ich, daß hier 1489 *Heinrich* und *Crafft Rumpff*, 1675 *Adam Rump* gewohnt haben. Jetzo gehöret es *v. Weichs*.

6.

Werdinghusen. [Würdinghausen] Im Amt Bilstein an der Höndem [Hundem] (nicht Hönne.) Daß ein Geschlecht *v. Werdinchusen* gewesen, lehret mich *J. P. Datt, Volum. Rer Germ. L. IV.* da er aufs Jahr 1458 *Heinrichs v. Werdinchusen* gedenket und schreibt, er sey ein Gewert Richter und Frigrefe des H. Röm. Reichs und der Kayserlichen Frien Grafschafft zu Volgisten, gewesen.

7.

Werll. [Werl] Hier haben viele Burgmänner, und andere Stadt-Adliche jederzeit gewohnt, davon bey Beschreibung der Stadt Werll ein mehrets vorkömmt.

8.

Werminghusen. Der Freyherr *Vogt v. Elspe* schreibt nichts mehr davon, als es sey das Stammhaus der Familie *v. Werminkhausen* gewesen. Andere aber suchen das Stammhaus der *v. Werminghauss*, in der Grafschaft Marck unweit Iserloen¹⁶³, in der Bauerschaft gleiches Namens, davon bey Beschreibung des Amts Iserloen weitere Nachricht gegeben wird.

9.

Westerkotten. [Bad Westernkotten] Im Amt Erwite, in dem Dorf Westerkotten, sonst auch Kotten allein geheissen, sind schöne Salzwerker, und schreibt: [1641] *Klößner MS.* der Bischof *Diederich* zu Paderborn, habe sich im Jahr 1312 mit dem Propst zu Cappel, *Reinfrid v. Erwite*, Rittern, und *Meinhard* über etliche Salzwerker hieselbst verglichen.

In diesem Dorfe lieget ein Rittersitz. Die *v. Ense* haben ihn lange gehabt.

Janna Dorothea Bernhardina v. Ense brachte ihn durch Heyrath an *Christoph Bernd von Schade* zu Antfeld, dessen Nachkommen ihn noch haben.

10.

Westönne. [Westönnen] Im Amt Werl, Kirchdorf gleiches Namens, hat dis Gut, welches ein Chur-Cöllnisch Lehn ist, gelegen.

Die von Mengede sind Besitzer davon gewesen, hernach haben es die Wreden lange gehabt. Im Jahr 1741 aber, hat es *Johann Godhard v. Varssem* aus der Wredischen *discussion* für etwa 10000 Reichsthaler an sich gehandelt.

¹⁵⁹ Haus Welschenbeck im Möhnetal (F.S.)

¹⁶⁰ Engelbert von Berg (*1185 oder 1186; † 1225), war als Engelbert I. Erzbischof von Köln (F.S.)

¹⁶¹ *Gelenius Vita S. Engelberti L. II. p. 128.*

¹⁶² *I. c. p. 511.*

¹⁶³ Haus Wermingsen bei Iserlohn (wdg)

11.

Westrick. Im Amt Werl, im Kirchspiel und nicht weit von Bürick gelegen. Von denen v. *Pape* kam es zwar durch Heyrath *Walpurg Pape*, an *Gerhard v. Pentlinck*, aber von denen v. *Pentlinck* wieder also an *von Pape*, die es noch haben.

12.

Westwick. Im Amt Brilon. Davon ich ausser dem Namen keine Nachricht gefunden.
[1642]

13.

Wichlon oder **Wichelen**, liegt in der Grafschaft Arnsberg. Eine längst ausgestorbene Familie v. *Wichlon* hat dieses Gut besessen, wie *Berswordt* anzeigt¹⁶⁴.

Was ich davon gefunden, ist dieses:

1200. *Bernhardus de Wichlon. M.*

1215. 23. *Arnoldus de Wichlon* und sein Sohn, *Johann. M.*

1223. *Genitasius de Wichlon. M.*

1247. *Bernhardus de Wichlon, Miles*, war Zeuge, als die Mühle Risenbeck verkauft wurde. *M.*

1266. *Johan de Wichlon, Miles*, war Zeuge in einem Briefe, kraft dessen der Graf *Gottfrid v. Arnsberg* das Haus Mülheim an den Teutschen Orden gab¹⁶⁵.

1268. *Johan de Wichlon. Miles. Fr.*

1268. *Giselbertus de Wichlon. M.*

1327. *Conradus de Wjchlon, Famulus. S.*

1330. *Johan v. Wichlon. Fr.*

1333. 37. *Conrad v. Wichlon. M.*

1395. *Conrad und Johan v. Wichlon. M.*

1401. 12. 16. *Henneke de Wichlon. Gem. Kunna v. Helden gen. Vrilentrop*, bekam zum Brautschatz 50 Floren. *M.*

Von diesem Geschlecht kam das Gut durch Heyrath an *v. Bynol. Agnes v. Bynol* brachte es also an *Evert v. Tulen. Catrin, Friederich v. Tulen* zu Wichlon und Steinboll und *Anna v. der Reck* zu Senden und Sümmern Tochter, [1643] hat es gleichfals durch Heyrath an *Casper v. Ledebur* aus dem Hause Dineklage, Drosten zu Ravensberg, gebracht.

Jetzo gehöret es dem Landesherrn.

14.

Wickede, im Amt Werl, ist kein Rittersitz, auch guten Theils schatzbar, aber doch von Adlichen bewohnt worden.

Jetzo gehöret es v. *Kleinsorge*.

15.

Wiggeringhausen, ist zwar kein eigentlicher Rittersitz, es haben sich aber doch die Besitzer davon geschrieben. Soviel ich gefunden, hat es v. *Schade* gehöret.

1649 schrieb Philip *Friderich v. Clodt* zu Hernen u. f. auch Herr zu Wiggeringhusen.

Hernach ist es an *v. Sigen* zu Gevelinckhusen kommen.

16.

Wildenberg. Im Amt Brilon hat es gelegen, und sol dieses Gut vorzeiten den Herren v. *Wildenberg*, so jetzo verstorben, zugehöret haben. Davon schreibt *v. der Berswordt* also¹⁶⁶: *Wildenbergh* zu *Wildenbergh*, Herren Standes vorlängst verstorben. Es haben solche Güter die v. *Hatzfeld* jetzund innen. Die Herren v. *Wildenberg* haben vormahls *circa annum Domini* 1230 den Grafen v. *der Marck* mit Kriegen viel zu schaffen gemacht, als *Levoldus Northoff*

¹⁶⁴ I. c.

¹⁶⁵ *Stangenfolll I. c. L. III. p. 372. 375.*

¹⁶⁶ I. c. p. 515.

Chron. Marc. fol. 16. mit nachfolgenden **[1644]** Worten bezeuget¹⁶⁷: *Sub isto etiam Comite, Adolpho de Marcka, aliud est bellum commissium in monte quodam, qui vocatur Gorsenbracht juxta Herschede, contra Dominum de Wildenberg & plures alios Nobiles congregatos, qui terram ipsius Comitis invaserant, in quo bello illi de Altena multum strenue se habebant, & parti Comitum cessit victoria.*

Allein, ob gleich diese Herren v. *Wildenberg*, davon hier der Herr v. *der Berswordt* aus dem *Northoff* schreibet, meines Erachtens von diesem Schlosse können gewesen seyn; so ist es doch irrig, wenn er saget, die v. *Hatzfeld* haben der v. *Wildenburg* Güter bekommen. Denn die *Wildenburg* im Herzogthum *Gülich*, welche die v. *Hatzfeld* durch *Heyrath* bekommen, und von dem Geschlecht das Wapen mit angenommen, ist mit dieser *Wildenburg* eben so wenig zu vermischen; als die *Wildenburg* in der Grafschaft *Zütphen*, dem Grafen v. *Limburg* zugehörig.

Jetzo ist das Haus weggebrochen, die Güter zu *Brunscappel* gelegen, und gehören *Vogt von Elspe*.

17.

Wildeshusen, oder **Wilshusen**, findet sich in der Grafschaft *Arnsberg* an der *Ruhr*.

Im Jahr 1237 lebte *Johann de Wildeshusen*, Bischof zu *Bosnen*¹⁶⁸. Ob er aber von diesem Gute, oder von dem Städtlein *Wildeshusen* **[1645]** im *Stift Münster*, herstamme, kan ich nicht sagen.

1430 hat es *Ludolph v. Fürstenberg*, Pfandweise untergehabt.

Hernach ist es an v. *Schade*, weiter an den *Canzler Zimmermann* kommen.

18.

Wilsburg. Ist ein Rittersitz gewesen, welcher nicht weit vom *Kloster Grafschafft* im *Amt Fredeburg* gelegen hat, und ist davon nichts mehr als der Name übrig, weil die Güter unter die *Abdey Grafschafft* gezogen sind.

19.

Wockelum [*Wocklum*] im *Amt Balve* gelegen, wird auch **Wockenheim** und **Wockelheimb** geschrieben, und ist das Stammhaus des längst ausgestorbenen Geschlechts v.

Wockenheim. *D. Mülherr* schreibt: *Wockenheim* zu *Wockenheim bey Balve* im *Stift Cöln*.

Davon haben gelebet

1314. *Albert v. Wockenheim. M.*

1341. *Hermann v. Wockenheim. M.*

1344. *Albrecht v. Wockenheim, Knape. M.*

1371. *Hermann v. Wockenheim.*

1374. *Albert van Wockenheim.* Gem. *Guda*. Verkauften ein Gut zu *Water Neyhem* ans *Stift Fröndenberg. Fr.*

1381. *Albert v. Wockenheim. M.*

Im Jahr 1500 lebte hier v. *Werminckhauss*.

1570 gehörte es v. *Schüngel*. Hernach haben es die v. *Schüngel* und *Hatzfeld* gemeinschaftlich gehabt. Jetzo gehöret es v. *Lansberg*.

[1646]

20.

Wolmeringhusen. [*Wulmeringhausen bei Olsberg*] In der Grafschaft *Arnsberg*, hat einer Familie gleiches Namens gehöret, so 1619 noch gelebet hat.

21.

Wolffersloe. Siehe *Lohe*.

Lit. Z.

¹⁶⁷ *ap. Meibom l. c. T. I. p. 388.*

¹⁶⁸ *Chronic. Mindense ap. Meibom. T. I. p. 564.*

1.

Züsch¹⁶⁹, auch **Züsch** geheissen, im Amt Medebach, bey dem Kirchdorf gleiches Namens, gehöret v. *Winter*.

Von diesem Geschlecht schreibt *Berswordt*: *Winter*, Adel in der Grafschaft Arnberg. *Guntermann v. Winter* zu Züschen im Amt Medebach, vixit Anno 1570.

1580. *Reinhard* und *Adrian Winter* zu Züsch, werden auf 3 Pferde angeschlagen.

Zu Züsch ist eine Freygrafschaft gehörg gewesen, welche nach, des Freyherrn *C. C. Vogt v. Elspe* Bericht, in diesem Jahrhundert den Grafen v. *Sayn* und Freyherrn v. *Rolshausen* oder *Burscheid* zugehöret hat.

Vom Autor benutzte Abkürzungen:

Ar. = im Archiv von ...

Fr. = Ehefrau des ...

Gem. = Gemahlin: ...

¹⁶⁹ Heute Stadtteil von Winterberg, Hochsauerlandkreis.



1. Plettenberg zu Borg.



2. Lirwald.



5. Plettenberg



3. Bochemgen Delphaus.



4. Höldinhausen.



1



2



3



4



5



6



7



8

Rogge.



13. Bockheim.



14. Binol.



10



15. Binol.



16. Borspede.



11



12



17. Kotten.



18. Kotten.

Das XXX. Stück.

Historie der Herzogthümer Engern und Westphalen¹

Inhalt

Titel	1059
Vorrede	1060
1. Buch:	
Wie diese Herzogthümer Engern und Westphalen nach und nach zu der gegenwärtigen Gestalt gekommen. Imgleichen von ihrer vormahligen und itzigen Besitzern, Regierung und gegenwärtigen Eintheilung.	1060
I. Kapitel: Von den Herzogthümern Engern und Westphalen an sich selber.	1060
II. Kapitel: Von der Grafschaft Arnsberg.	1068
III. Kapitel: Vom Amt Waldenburg.	1073
IV. Kapitel: Vom Amt Bilstein.	1077
V. Kapitel: Vom Amt Fredeburg.	1080
VI. Kapitel: Von der Regierung dieser Länder.	1082
VII. Kapitel: Von der politischen Eintheilung des Landes	1091
2. Buch:	
Kurze Beschreibung der Städte in den Herzogthümern Engern und Westphalen gelegen.	1094

¹ Aus: Steinen, Johann Diederich von: Westphälische Geschichte. 4. Theil, Stück 30: Historie der Herzogthümer Engern und Westphalen. Lemgo, Meyer 1760. S. 1059-1314.

I. Kapitel: Von der Stadt Arnsberg.	1094
II. Kapitel: Von der Stadt Attendorn.	1103
III. Kapitel: Von der Stadt Balve.	1107
IV. Kapitel: Von der Stadt Belecke.	1111
V. Kapitel: Von der Stadt Brilon.	1113
VI. Kapitel: Von der Stadt Drolshagen.	1114
VII. Kapitel: Von der Stadt Geisecke.	1115
VIII. Kapitel: von der Stadt Marsberg.	1117
- Anhang von der Irmenseul.	1138
IX. Kapitel: Von der Stadt Menden.	1141
- Anmerkungen über des W. Brauns Chronikon Mendense.	1152
- Nachricht vom Sendgericht.	1155
X. Kapitel: Von der Stadt Medebach.	1160
XI. Kapitel: Vom Städtlein Meschede.	1162
XII. Kapitel: Von Kaldenhardt.	1165
XIII. Kapitel: Von der Stadt Rüden.	1166
XIV. Kapitel: Von der Stadt Werl.	1176
XV. Kapitel: Nachricht von einigen kleinen Städten und Flecken.	1214
1. Von Allentrop [Allendorf].	1214
2. Von Affeln.	1214
3. Von Bilstein.	1214
4. Von Fredeburg.	1215
5. Von Grevenstein.	1215
6. Von Hallenberg.	1216
7. Von Husten [Hüsten].	1216
8. Von Hirtzberg [Hirschberg].	1217
9. Von Hachen und Hagen.	1217
10. Von Olepe [Olpe].	1218
11. Von Eversberg.	1218
12. Von Schmalleberg.	1218
13. Von Volkmarshem (Volkmarsen).	1219
14. Von Neheim.	1220
15. Von Warsten [Warstein].	1221
16. Von Winterberg.	1222
17. Von Langescheid [Langscheid].	1223
18. Von Sundern.	1223
19. Von Fryenohl [Freienohl].	1223

20. Von Bodefild [Bödefeld].	1223
3. Buch:	
Kurze Nachricht von einigen Stiftern und Klöstern.	1225
I. Kapitel: Von Benninghausen.	1225
II. Kapitel: Vom Kloster Breidlar [Bredelar]. 1226	
III. Kapitel: Vom Kloster Ewig.	1228
IV. Kapitel: Vom Stift Geisecke [Geseke]. 1228	
V. Kapitel: Vom Kloster Glintfeld [Glindfeld]. 1230	
VI. Kapitel: Vom Kloster Oelinghausen.	1231
VII. Kapitel: Vom Kloster Himmelporten.	1232
VIII. Kapitel: Von der Landcomturey Mülheim.	1233
IX. Kapitel: Von dem Kloster Grafschaft.	1235
X. Kapitel: Vom Kloster Rumbecke.	1237
XI. Kapitel: Vom Kloster Weddinghausen.	1240
XII. Kapitel: Von einigen geringen Klöstern und Conventen. (Brenscheid, Galiläa, Odacker, Altenbrilon, Kettelich, Störmede)	1245
4. Buch:	
Eintheilung der Herzogthümer Engern und Westphalen, nach Hermanni Crombachii Vorschrift	1246
I. Kapitel: Politische Eintheilung.	1246
II. Kapitel: Kirchliche Eintheilung des Herzogthums Engern und Westphalen.	1250
Anhang.	1266
1. Erblandvereynigung des Ertzstifts Cöllen uff disseit Rheins mit angeheffter anzeigung in was stücken, nemlich XV. das vorhaben deß hochwürdigsten Fürsten unnd Herrn, Herren Herman Ertzbischoffen etc. in sachen unser heiliger Religion, derselbiger Landesvereynigung zuwidder sey.	1266

Nota	1280
2. Erblandvereynigung eyns Erwirdigen Dohmcapittels uund gemeyner Landschaft deß Ertzstiffts Cölln uff genseits Rheins in Westphalen mit beigezeigter declaration, uß was ursachen die Landschaft uff dieselbige dieser Zeit erfordert wirt. – Vereynunge des Capittels der Dhoimkirche uund des Lands zu Westphalen.	1282
3. Der 3. Cölnischen weltlichen Ständen Erbvereynigung: Lintz, Anno 1508 den 20. Aprilis uffgerichtet.	1293
4. Erblandsvereinigung der Chur-Cöllnischer Landschaft in Westphalen, welche im Jahre Christi 1463. von Ertz-Bischoffen Roprecht und dessen Nachfolgeren am Ertz-Stift zum gemeinen Besten bestättiget, und nachgehends Anno 1590. durch Ertz-Bischoffen und Chur-Fürsten Ernten, Hertzogen in Bayern etc. sampt einem Hochw. Thumb-Capitul und übrigen Westphälischen Ständen zu ewiger Festhaltung erneuert, erklärt, und confirmirt worden. Nebst der Anno 1653 vom Ertz-Bischoffen und Chur-Fürsten MAXIMILIANO HENRICO Hertzogen in Bäumen etc. und vom Ertz-Bischoffen und Chur-Fürsten JOSEPHO CLEMENTE Hertzogen in Bäumen unserem jetzt regierenden gnädigstem Lands-Fürsten und Herren Anno 1695. erfolgter gnädigster Confirmation.	1295
5. Privilegium der Westphälischen Ritterschaft in puncto successionis ad Morganaticam. 1597.	1310

[1060]

Vorrede

Im 1. Theile dieser Westphälischen Geschichte im VII. Stück habe ich des Freyherrn *C.C. Vogt von Elspe* geographischen Wegweiser über diese Herzogthümer beygebracht; weil aber derselbe sehr kurz ist, habe ich diese Länder in folgendem etwas umständlicher beschreiben wollen. Es wird aber in diesem Stück gehandelt:

1. Von den Herzogthümern Engern und Westphalen insgemein.
2. Von den Städten.
3. Von den Stiftern und Klöstern.
4. Habe ich einen Auszug, von der Politischen und Kirchlichen Eintheilung dieser Länder, aus des *Crombachii Annal. Eccl. & Civil. Metropolis Agrippinæ*, beygefüget.

Das erste Buch

Wie diese Herzogthümer Engern und Westphalen²
nach und nach zu der gegenwärtigen Gestalt gekommen.
Imgleichen von ihrer vormahligen und itzigen Besitzern,
Regierung und gegenwärtigen Eintheilung.

Das I. Kapitel

Von den Herzogthümern Engern und Westphalen an sich selber.

§. 1.

Die Herzogthümer, wie sie [1061] jetzo in ihren Grenzen Se. Churfürstl. Durchlaucht zu Cöln zugehören, sind zu der Zeit, als sie der Erzbischof *Philip* bekommen hat, nicht also gewesen, sondern sie sind von Zeit zu Zeiten durch allerhand Mittel und Wege zu der gegenwärtigen Gestalt gekommen.

§. 2.

Der grosse Kayser *Carl* hat zwar diese Länder dem durch die Taufe zum Christenthum gebrachten Wittekind erblich zu besitzen übergeben, ihn auch zum Herzog darüber gemacht³, es sind aber unter [1062] seinen Nachkommen nach und

² Diesen Namen tragen alle diesseit Rheins gelegene Churcölnische Länder, obgleich das allerwenigste von dem alten Engern dazu gehöret. Siehe *J.J. Winckelmann Not. vet. Saxo Westphaliæ L. I. c. 6.*

³ Es sind Menschen von geringen Einsichten in den Sächsischen Geschichten gewesen, welche vorgegeben haben, Niedersachsen habe, nachdem es von dem grossen Kayser *Carl* überwunden worden, bis auf Kayser *Otto* den Grossen. keine eigene Herzoge gehabt, sondern es sey dem Kayser und Römischen Reiche unmittelbar unterwürfig gewesen, dieser *Otto* aber habe, bey seinem Zug in Italien, einen mit Namen *Herman, Billinges* Sohn, über den Strich Landes, welcher heutiges Tages den Herzogen zu Lüneburg und Niedersachsen gehöret, zum Herzogen bestellet, in seiner Abwesenheit das Land zu beschützen.

Sie haben war ihr Vorgeben aus des *Helmondi Chron. Slavor. c. 10.* und des *Krantzii Saxon. L. II. c. 29. L. IV. c. 16.* behaupten wollen, allein sehr unglücklich, wie ein jeder, welcher besonders den *Krantz L. IV. c. 16.* in seinem Zusammenhang nachlieset wird erkennen können.

Doch es sey also, *Helmond, Krantz* und mehr andere hätten es geschrieben, ist es aber dewegen wahr? keines wegese. Mein Vornehmen ist nicht, diese Sache weitläufig auszuführen, sage aber, daß so wenig *Helmond* als *Krantz*, als Zeugen vor obigen Satz, gebrauchet werden können.

Denn, was *Helmond* betrifft, so hat er selbst *L. I. c. 7.* den *Bruno*, einen Sohn *Ludolphs*, einen Herzog genennet; Dergleichen thut auch *Krantz Metrop. L. II. c. 30.*

Doch höre weiter: *Krantz* nennet in Widerlegung der Legende, welche seiner *Metropoli* beygefüget ist, den *Ludolph* ausdrücklich einen Herzog zu Sachsen, und in seinem *Saxon. L. II. c. 29. 31. L. III. c. 1.* hat er des *Ludolphs* Söhne, *Otto, Bruno* und *Tancquard*, gleichfals Herzoge zu Sachsen geheissen.

Wie reimet sich aber solches mit obigem Satze?

Die ganze Sache kan aus dem einzigen Stiftungsbriefe, über das Kloster Brunshusen im Jahre 853 gegeben, zur Gnüge wiederleget werden, denn darinn stehet:

Ego Ludolphus Dux Saxoniae u. f.

Damit man aber durch Lesung des *Krantzen* in diesem Fall nicht irre werde, hat man wohl zu merken, einmahl, daß er nicht allezeit seiner Sachen, die er schreibet, gewis gewesen. *Z. E. Saxon. L. II. c. 29.* setzt er: *Crediderim, Saxones ea ætate jam subditos religioni, paruisse Pontificibus, nec Ducis alicujus tulisse imperium.* d. i. Er glaube, daß die Sachsen dero Zeit schon Christen gewesen, und den Bischöfen, nicht aber Herzogen, unterwürfig gewesen seyn.

Weis aber nicht ein Anfänger in der Historie, daß die Bischöfe dero Zeit mit keinen Regierungssachen zu schaffen gehabt? (Man kan davon nebst viel andern lesen *H. Meibaum not. in Witichindi Annal. Sax. p. 680.*) Ihr Amt war, das Volk zu lehren, und sie musten sich mit ihren Zehenden und andern freywilligen Gaben der Leute begnügen lassen, und da sie in den folgenden Zeiten mehr Güter

nach viele Stücke davon gekommen, und andern entweder [1063] geschenkt, oder verkauft, oder zu Lehn gegeben worden, oder durch Erbschaft zugefallen.

§. 3.

Diejenigen, so von des *Wittekind* Geschlecht diese Länder besessen haben, sind nach des Freyherrn *C. C. Voigt v. Elspe* Angeben

I. *Wittekind*.

II. *Wigbert* † 825. Herr zu Wildeshausen u. f.

III. *Bruno* † 843. wie Reüsner schreibet.

IV. *Ludolph*, lebete 859, schrieb sich Herzog zu Osten.

V. *Otto* † 915.

VI. *Henrich* der Vogelfänger † 936

[1064]VII. *Otto*, mit dem Beynamen der Grosse † 973. und hat nebst seinen Vorfahren die Kaysercrone getragen.

§. 4.

Als *Otto* der Grosse einen Zug in Italien that, bestellte er zum Aufseher in diesen Landen einen Edlen Sachsen, mit Namen *Herman*, *Billinges* Sohn⁴. Weil nun dieser in Abwesenheit des Kaysers sein Amt mit der größten Klugheit und Tapferkeit verwaltet hatte, so wurde der Kayser bey seiner Wiederkunft dadurch bewogen, ihm diese Länder als ein Erblehn aufzutragen, und ihn im Jahre 966 zum Herzog über Engern und Westphalen zu erklären.

§. 5.

Darauf sind Besitzer dieser Länder gewesen:

I. *Herman*, *Billinges* Sohn⁵. Gem. *Hildegard von Westenburg*. Davon 3 Söhne und 1 Tochter.

II. *Benno*, war ein glücklicher Kriegsheld. † 1010. oder 11. Gem. *Eila*, Gräfin von *Schweinfurt*. (*Biala* von Pommern). Davon:

bekamen, wurden solche durch die Schirmvogte (*advocaten*) verwaltet. Demnechst daß er sich oft widersprochen habe. In obbesagter Widerlegung der Legende, nennet er *Ludolph* Herzog zu Sachsen, in seiner *Metrop. L. II. c. 16.* aber schreibt er, *Henrich* der Vogelfänger sey der erste Herzog zu Sachsen gewesen.

Weiter *Metrop. L. II. c. 30.* setzt er: Zu Zeiten des Herzogs in Sachsen, *Bruno*, sey der Grafen Name unbekant gewesen. Wenn nun *Krantz* den *Gobelinus*, welchen auszuschreiben er sich nicht geschämhet hat, *Coimodrom ætat. IV. c. 43.* recht beachtet hätte, als welcher den *Bruno* einen Herzog und Grafen nennet, ja wenn er nachgedacht, daß er selber *Metrop. L. I. c. 40. L. II. c. 16.* des Grafen *Cobbo*, von Tecklenburg, der zu Zeiten Kaysers *Ludovici I* gelebet, Erwähnung gethan, so würde er diesen Satz nicht vorgebracht haben.

⁴ Dieser *Herman* wird von sehr vielen als ein Bauers Sohn beschrieben, es hat aber *H. Meibaum* in seinen *Vindiciis Billinganis* gründlich erwiesen, daß er aus einem edlen Geschlechte entsprossen sey; Man kan zum Beweis nachsehen die Briefe Kayser *Otto* des Grossen, die *Meibaum S. Rer. Ger. T. I.* beygebracht bat, unter solchen findet sich p. 745. ein Brief, in welchem stehet, *Bilingus, Comes*.

⁵ Das Jahr seines Todes wird verschiedentlich angegeben.

[1065]III. *Bernd*. Dieser ergrif die Waffen wider den Kayser und stürzte dadurch sich und seine Länder in gros Elend † 1062. Seine Gemahlin *Bertrada, Herald*, Königs in Norwegen Tochter, gebahr ihm nebst anderen zwey Söhne:

- a. *Henrich* oder *Herman*, Graf von Nordalbingien, blieb im Treffen 1078.
- b. *Ordolphus*.

IV. *Ordolphus I*. Dieser hat sich zweymahl vermählet mit:

1) *Wifhild (Gisela)*, des Königs *Olaus* von Dännemark und Norwegen Tochter. Die ihm gebohren:

- a) *Ordolphus*.
- b. *Otto*. Graf von Friesland, der mit seiner Gemahlin *Armgard* von Nürnberg zwar 2 Söhne zeugte, sie sind aber jung gestorben
- 2) *Gertrud*, des Burggrafen *Conrads* Tochter zu Magdeburg, davon: 1. *Bernd*, stürzte mit einem Pferde todt. 2. *Withilda*, Graf *Diederich* von Holland Gemahlin.

V. *Ordolphus II. Magnus* geheissen. Dieser, weil er in die Fusstapfen seines Grosvaters trat, musste in einem elenden Gefängnis 1106 sein Leben endigen, und da er mit *Sophia*, des Königs *Geisa* oder *Ladislaus* in Ungern Tochter, keine Söhne, sondern nur 2 Töchter hinterlies, davon *Eilike* an Graf *Otto* von Ascanien, *Wulfhild* an Herzog *Henrich* den Schwarzen, in Bayern, vermählet worden; so schenkte der Kayser seine Länder an [1066] *Lothar*, Graf von Suplenberg oder Suppelingenborg⁶.

§ . 6.

Dieser *Lothar* wurde nachhero zum Kayser gemacht, seine Erbländer aber fielen seiner Tochter Sohn *Henrich*, der Löwe geheissen, zu, welcher dero Zeit mit allem Recht der mächtigste Fürst im ganzen teutschen Reiche konte genennet werden. Wie nun derselbe sich dem Kayser *Friderich* widersetzte, und darüber in die Reichsacht kam, wurden die Herzogthümer Engern und Westphalen dem Churfürsten und Erzbischofen zu Cöln, *Philip*, geschenkt⁷, der darauf um mehrerer Sicherheit [1067] willen dem Kayser 50000 Mark (*Höping de Jur. Insign.* setzt nur 50. Mark) lötigen Silbers davor bezahlet, von diesem Kayser im Jahre 1180 und von seinen Nachfolgern hernach die Versicherung darüber empfangen⁸, und nachhero mit den Nachkommen besagten *Henrichs* dahin gehandelt hat, daß sie ihre Einwilligung dazu gegeben haben⁹.

§ . 7.

⁶ Von diesen und folgenden Sachen kan nachgesehen werden: *Chronik. Engelhusii ap. Leibnitz S R. Brunsvic T. II p. 1095 seq. C. Abels Sächsische Alterthümer C. I. § 21.*

⁷ Dis ist die Nachricht, welche auf die Zeugnisse der bewerthetsten Geschichtschreiber gegründet ist. Da aber bey dem *Stangefeld An. Westph. L. II. p. 197.* folgende Worte stehen:

Bruno Archi Episcopus Coloniensis, filius Henrici Imperatoris, Ottonis Magni frater, natus Dux Saxoniae, Angriae & Westphaliae &c. obiit an 965. (alii 966 12 Oct.) Episcopatus sui anno XIII. Hic a fratre Imperatore, Lotharingiae constitutus est administrator, quin etiam ejusdem Imperatoris consensu, Ducatum Angrivariae, primis Episcopati Coloniensi adjecit, qui postea per depositionem Henrici Leonis, ab Imperatore Friderico Barbarossa eidem incorporatus.

Kann ich nicht wissen, woher er solche genommen habe.

Northof Catal. Ep. Colon. ap. Meibaum I. c. T. II, p. 5. schreibt zwar: Als *Bruno* den Herzog von Lotharingien, welcher sich dem Kayser widersetzte hatte, überwunden und gefangen genommen hatte, sey des besagten Herzogs Land, nach der Wiederkunft des Kaysers aus Italien, der Kirche zu Cöln geschenkt worden, er meldet aber nichts von dem Herzogthum Engern.

⁸ Die Schenkungs, und die darauf erfolgte Bestätigungs Briefe haben *Schaten Annal. Pad. L. IX. p. 850. 915. L. X. p. 964. Gelenius Vita S. Engelberti, Limnæus Jur. Publ.* und andere beygebracht, daher ich solche zu wiederholen unnötig erachte.

⁹ *Gelenius I. c. L. I. p. 25. Stangefeld I. c. L. III. p. 319. seq.* [identisch mit *Stangefol* (wdg)]

Wie nun solcher gestalt diese, und in den folgenden Zeiten, nach und nach noch mehrere Länder an die Kirche zu Cöln kommen, ist im Jahre 1463 und wiederum im Jahre 1590 durch die errichtete Erblandesvereinigung die Versehung gemacht, daß, besagte Länder auf ewig mit dem Erzstift Cöln verbunden bleiben sollten. Darum aber auch zugleich allen Landständen ihre Freyheiten mit vorbehalten sind¹⁰.

[1068]

Das II. Kapitel. Von der Grafschaft Arnsberg.

§. 1.

Die Grafschaft Arnsberg, welche fast den dritten Theil von den Herzogthümern Engern und Westphalen ausmachet, ist eine von den ältesten in Westphalen¹¹, und weil sie in den Herzogthümern Engern und Westphalen lieget, so ist nicht unglaublich, daß sie ein Absplis davon, und daß die Grafen von Arnsberg die Herzoge in Sachsen vorzeiten als Oberherren haben erkennen müssen.

§. 2.

Nach des *Kleinsorgen* Angeben, hat die Grafschaft Retberg [Rietberg] auch ehemals dazu gehöret¹², sie sol aber im Jahre 1233 davon abgetheilet, und der Name der Herren von Retberg recht bekant worden seyn. *Schaten*¹³ leugnet zwar dieses nicht, er schreibet aber auch, die Sache sey ungewis.

§. 3.

Von denjenigen Stücken, welche zur Grafschaft Arnsberg gehöret haben, gibt *Christian Juncker*¹⁴ folgende irrige Nachricht. Er schreibet, es [1069] haben dazu gehöret Arnsberg, Balve, Herzberg, Eversberg, Grevenstein, Brilon, Geisecke, Meschede, Hohestadt, Olinckhusen, Hullinghoven, Friedeburg, Ervese, Medebach, Sundern, Molheim an der Mön, Nienhus am Flus Werle, Herstberg, Anruchte, Wedinghusen, Wefelburg, Schlos Schwarzenburg, so in der Mitte des 14 Jahrhunderts durch Graf *Engelbert* von der Mark zerstöhrt.

§. 4.

Die beste Nachricht davon kan man aus dem Kaufbriefe nehmen, denn da werden die Hauptörter (die in den *Mon. Pad. p. 211. Gelinio Auctuario Vitæ S. Engelberti L. III. c. 42. Stangenfeld L. I. præfat. c. XI. und L. III. p. 447.* Und bey andern sehr irrig genennet sind) so dazu gehöret haben, also beschrieben: **Die Städte** Arnsberg, Neheim, Grevenstein, Eversberg, Hachen, Husten, Aldendorf, Sundern, Langschedt, Friggenoel, Meschede, Hagen¹⁵ oder Stigenhagen, Bodefled, Hirzberg.

¹⁰ Die Erblandesvereinigung habe ich im Anhang Num. 1. bis 4. und zugleich das Privilegium der Westphälischen Ritterschaft, *in puncto successionis ad Morganariam* Num. 5. beygefüget.

¹¹ *Meibaum S.R.G. T. I. p. 423.* schreibt: *Dynastia hæc inter Westvalicas antiquissima creditur. An Christi 660 vixisse scribitur Güntherus Comes Arnsbergensis.* Und vorher p. 363. setzet er: *Arnsbergensis vel Arnsburgensis Comitatus est in Westphalia cis Rhenum in Diœcesi Coloniensi.*

¹² *cit. Stangenfol I. c. L. III. p. 352.* [identisch mit *Stangenfeld* (wdg)]

¹³ *Ann. Pad. L. XI. p. 34.*

¹⁴ Anleitung zur Geographie mitler Zeiten. p. 560.

¹⁵ heute Ortsteil der Stadt Sundern, wird auch als „Kuhschißhagen“ bezeichnet [wdg]

Die Kirchspiele, Körbecke, Allagen, Bremen, Voswinckel, Eggeringhusen, Balve, Affelen, Stockum, Hellevelde, Kalle, Velmede, Remblinghusen, Bigge, Reiste, Veentholthusen, Garbecke, Overnkerken, Esleven, Wurmbecke, Lenne, Overnhundemen, Oedingen, und Berghusen.

§. 5.

Diese Grafschaft hat bis ins 14 Jahrhundert ihre eigne Grafen gehabt; Als aber der letzte Graf *Gottfrid* von Arnsberg mit seiner Gemahlin, *Anna*, einer Gräfin von Cleve, keine Kinder hatte, hat er diese Grafschaft mit allen Gerechtigkeiten und Zubehörungen, mit Bewilligung der Ritterschaft und der Stände, vor 130000 Goldgülden (*florenis [1070] aureis*) im Jahre 1368. 27 Aug.¹⁶⁾ an *Cono* Administrator des Erzstifts Cöln theils verkaufe, theils durch Schenkung unter Lebendigen, übertragen, ihm so gleich die Herrschaft darüber übergeben, und seine Wohnung zu Brüel aufgeschlagen, alwo er auch im Jahre 1371 d. 2. Febr. verstorben¹⁷⁾, und zu Cöln im Dohm begraben ist¹⁸⁾.

§. 6.

Da nun dieses seine Richtigkeit hat, so siehet ein jeder, wie unrichtig es sey, wenn *Erich*¹⁹⁾ schreibt: Kurz vor dieser Zeit (er meint das Jahr 1180) ist die Grafschaft Arnsberg dem Erzstift Cöln zukommen, denn Graf *Heinrich* dieselbe dem Bisthum vor seinem Tode übergeben. Es scheint aber, daß er, eben wie *Krantz*²⁰⁾, dadurch auf diesen Irrthum gebracht worden sey, weil Graf *Heinrich* von Arnsberg seine Grafschaft dem Erzbischofen zu Cöln im Jahre 1166, um aus seinem Gefängnis wieder los zu kommen, zu übergeben zwar versprochen, aber nicht gethan hat, dahin auch der Brief bey dem *Gelenius*²¹⁾ zieleet.

[1071]

§. 7.

Ein grober Fehler aber ist es, wenn *Joh. Schiphower*²²⁾ setzt: *Gottfrid* von Arnsberg, Bischof zu Bremen habe im Jahre 1348 diese Grafschaft der Kirchen zu Cöln übergeben. Imgleichen, wenn *Franciscus Irenicus*²³⁾ schreibt: Graf *Friederich* von Arnsberg habe diese Grafschaft im Jahre 1380 übergeben. Auch hat es keinen Grund, wenn *Hamelman*²⁴⁾ berichtet: Der Graf *Gottfrid* von Arnsberg habe diese Grafschaft an den Erzbischof *Friederich* von Sarverden, zum Höchsten Unwillen der Landstände, verkauft.

§. 8.

Zum Andenken dieses ganzen Handels, sind zu Arnsberg auf dem Rathhause folgende Worte, mit verguldeten Buchstaben geschrieben, zu lesen:

¹⁶⁾ *Gelenius de Magnit. Col. Agrip. L. I. p. 75. und III. p. 251. item vit. S. Engelberti L. III. c. 42. p.245. und Stangenfeld I. c. L. III. p. 446. seq. setzen irrig den 25. Aug.*

¹⁷⁾ *Gelenius de Magnit. Col. Agrip. L. III. p. 251.*

¹⁸⁾ *Mersæus Catal. Ep. Colon. p. 106.* Man kan auch nachschlagen, *Brower, Annal. Trevir. L. XVIII. p. 242. Chronic. Magn. Belg. p. 317.* Die aber melden, der Graf habe seine Grafschaft an das Erzstift geschenkt. *Gobelin. Person. ætat. VI, c. 72.* Er habe sie durchs Testament an Cöln vermachtet.

¹⁹⁾ *Gülich. Chronik L. V. Blat 236.*

²⁰⁾ *Metrop. L. VI. c. 46.*

²¹⁾ *I. c. p. 72. Gobelin I. c. p. 271.* meldet davon dieses *An. 1166 -- -- Arnsberg capitur & destruitur, ac ipse Henricus Comes cogitur exulare, sed postea ipse dedente se, & omnia sua Coloniensi Ecclesie, per ipsum Archi-Episcopum, suis & patrie est restitutus.*

²²⁾ *Chronic, Aldenburg. ap Meibaum S. R. G. T. II. p. 155.*

²³⁾ *Germanie Exeges. L. III. c. 33.*

²⁴⁾ *Op. Gen. Hist. p. 665.* Da er die Cölnische Chronic zum Beweis anführet.

Als man schreiff dussent dreihundert sechzich achte in allen Frommen,
Is die Graffschafft Arnsberg ant Stifft Cöln kommen.

§. 9.

Wie sonst durch diesen Uebertrag der Grafschaft Arnsberg an das Erzstift Cöln, zugleich das Wapen der Grafen von Arnsberg, nemlich im blauen Schilde ein einfacher silberner Adler mit einem goldenen Schnabel und Füßen, in das Churcölnische Wapen gekommen ist, also sind auch alle [1072] Vorrechte, welche diese Grafen vor andern ihres gleichen, zugleich mit an Cöln gekommen.

§. 10.

Alle Vorrechte kan ich zwar nicht berühren, folgende aber werden angegeben von *Stangenfol*²⁵, welcher schreibet: Im Jahre 1337. 27 Aug. habe der Kayser *Ludwig* den Grafen *Gottfrid* von Arnsberg in Coblenz belehnet mit der *Advocatia in Susato, tribus Gograviis, qui vulgo Gogerichte dicuntur, una scilicet in Humele, altera in Wickede, tertia in Calle, omnibus Comitibus, quæ Freygrafschaften dicuntur, Moneta sua, Ducatu intra terminos Domini sui, Sylva sua, quæ dicitur Rurewald, & in eadem Sylva Foresto vulgariter Wildfort, Pædagio vel Telonio in Nehem, nec non de jure primam pugnam habendi*²⁶, *quando Imperatorem, intra terminos Rheni & Weseræ bellare contigerit, quæ vulgo dicitur Vorstreit*. Das ist: Mit der Advocatcy zu Soest, den drey Gogerichtern zu Humele, Wickede und Calle, mit allen Freygrafschaften, Münze und Oberherrschaft in seinem Lande, mit dem Rurewald und der Wildfort in demselben, mit dem Zoll zu Neheim, und mit dem Recht des Vorstreits zwischen dem Rhein und der Weser²⁷.

[1073]

Das III. Kapitel.
Vom Amt Waldenburg.

§. 1.

Das Amt Waldenburg, welches auch Waldenberg und Woldenberg genennet wird, und mit der Grafschaft Woldenburg im Stift Hildesheim, davon *Hamelman p. 706*. handelt, nicht zu vermischen ist, führet den Namen von dem darin auf einem Berge gelegenen Schlosse gleiches Namens.

§. 2.

Auf diesem Schlosse sind viele Burgmans Häuser gewesen, die vorzeiten den edlen Geschlechtern, *Voigt von Elspe, v. Plettenberg, von Schnellenberg, v. Hoberg*, (wie denn noch nach dem Bericht *J. v. der Berswordt* im Jahre 1570 *Henrich v. Hoberg*

²⁵ *l. c. p. 420 seq.*

²⁶ Dieses Recht wird im Verkaufbriefe genennet *jus Primipilariatus seu antebellatoris*.

²⁷ Der Freyherr *Vogt von Elspe* fügt diese Anmerkung bey: *Atqui ex eo tempore. Archi Episcopi Colonienses jus habent Archistrategi & Generalatus bellorum, inter Rhenum & Visurgim, cum poestate dandi conductum, & mandare, ne absque Archi Episcopi consensu in eo, inter amnes Rhenum & Visurgim tractu, arces aut munimenta, quisquam molitur, quibus aut ducendi officium, aut cæteri conductus libertas, impediatur. Limnæus de jur Publ. Tom. V. addit. ad 3. 7.p. 175. Gelenius l. c. p. 251.*

Schaten An. Pad. L. XIV. p. 373. nennet es *Munus Archistrategi ac Primipilaris (quem Antebellatorem etiam Westphaliæ dixere) i. e. ducendi exercitus intra Rhenum & Visurgim.*

hier gelebet hat) und andern mehr zugehöret, welche mit der Ritterschaft des Amts Waldenberg im Burgfrieden gestanden haben.

§. 3.

Daß diese Ritterschaft vor zeiten in grossem Ansehen muss gewesen seyn, ist unter andern auch daraus zu sehen , weil, als der Bischof zu Cöln im [1074] 15 Jahrhundert der Stadt Soest in ihren Gerechtigkeiten grossen Eingriff that, diese die Ritterschaft des Amts Waldenberg ersuchte, sich ihrer anzunehmen und die Sache zu vermitteln²⁸; Es ist aber nachhero dieselbe von den mächtigern Nachbarn ziemlich unterdrücktet worden.

§. 4.

Wie die Grafen von der Mark einen Theil dieses Schlosses bekommen, und wie es von diesen an Churcöln gekommen, davon schreibt *Detmar Mülherr* also²⁹: *Hunold v. Plettenberg* hat zu Nutz, und Profit des Grafen *Everhard* von der Mark, dem Herrn zu Bilstein, *Johan*, vor eine gnugsame Summa Geldes abgekauft seine Herlichkeit Waldenburg oder Bilstein, und ist sothane Herrschaft bey der Grafschaft Mark verplieben, bis ins Jahr 1444, damahls nemlich, als Soest Märkisch worden, sind dagegen die Aemter Bilstein und Fredeburg, Cölnisch worden. Allein die ganze Erzählung ist unrichtig; denn **einmal**), Waldenburg und Bilstein sind nicht einerley; **demnechst** haben die von Bilstein niemahlen etwas an Waldenburg zu sagen gehabt; endlich ist auch Waldenburg weit früher an Chur-Cöln gekommen.

§. 5.

Die Sache verhält sich also: Als Graf *Evert* von der Mark mit dem Erzbischofen zu [1075] Cöln in Krieg verwickelt war, und der Cölnische Marschal, *Johan von Plettenberg* aus Attendorn und vom Schellenberg³⁰, die Grafschaft Märkischen Unterthanen sehr beunruhigte, lies der Graf im Jahre 1292³¹ durch seinen Truchses, *Rötger v. Altena*, das halbe Schlos und Herrschaft Waldenburg von Hunolt v. Plettenberg vor 500 Mark ankaufen und befestigen, machte mit den übrigen Burgmännern, oder Ritterschaft des Amts Waldenburg, und dem Herrn von Bilstein, ein Bündnis, und setzte darauf seinen Feinden also zu, daß sie zum Creutz kriehen musten. Wie nun hierauf der Frieden erfolgte, hat der Graf von der Mark seinen Theil des Schlosses und die halbe Herrschaft Waldenberg dem Erzbischofen zu Cöln im Jahre 1301 vor 3000 Mark wieder überlassen.³²

§.6.

Teschenmacher³³ gibt davon folgenden Bericht: *Everardus comes de Marca - - - - - Anno 1296 per Rütgerum de Altena, Dapiferum , Castrum Waldenbergicum ab Hunoldo de Plettenberg emit - - Anno 1300 pace cum Archiepiscopo Coloniensi &*

²⁸ Ob dieses geschehen sey, weis ich nicht, daß aber die Ritterschaft des Amts Waldenberg es nachhero mit dem Churfürsten wider die Stadt Soest müsse gehalten haben, schliesse ich daraus, weil die von Soest, im Jahre 1461 das Schlos Waldenburg belagert, die Mauren überstiegen, und das Viehhaus nebst der Küchen verbrant haben.

²⁹ *Chron. Trem. MS. citante Stangenfol. L. III. p. 390.*

³⁰ muss heißen „Schnellenberg“? (wdg)

³¹ In den *Mon. Pad. p.258.* stehet das Jahr 1296.

³² *Northoff ap. Meibaum T.1. p. 393, Stangenfol I. c. L. III. p.391. Mon. Paderborn I. c.*

³³ *Annal. Cliv. p. 269.* Siehe auch *Northoff I. c. p. 395.*

Sobbone facta, illis castri Waldenbergici redemptionem pro 3000 Marcis indulisit.
 Aber, warum er gleich an der folgenden Seite setze: *Quo eodem anno [1076] 1301 die S. Servatii - Rütgerus de Altena castrum Woldenberg sua pecunia, nempe 100 Marcis, ab Hunoldo de Plettenberg redemptum, munivit.* Kan ich nicht wissen.
 Die andere Halbscheid ist bey der Ritterschaft geblieben, welche dann auch mit der Kirche zu Cöln das Land lange gemeinschaftlich regieret hat, bis ihnen unter der Hand von den Beampten zu Bilstein (Eingriffe geschahen, und sie zuletzt gar um ihre Freyheiten gebracht wurden. Die Worte des Freyherrn Voigt v. Elspe lauten also: *Relicta reliqua medietate Castrensibus Waldenburgensibus, ita ut simul cum Ecclesia Coloniensi communem hi interessentes constituerint præfectum, qui omnium nomine hanc præfecturam administraret, ex quo etiam Gogravius Attendoriensis communi nomine constitutus legitur, antiquis documentis testantibus - - - . Cum autem - - - castrenses in Waldenburg in prædictis juribus ab officiatis Bilsteinensibus turbarentur, oppositione facta, causa ad informationem processit, missique ad informandum super hac lite ab Archi Principe Commissarii, qui perspectis juribus liquidissimis, causam ad Archi Præsulem uti committentem remiserunt, persuasis partibus, ut adventum Archi Principis expectarent, interea vero a judiciis abstinerent. Reverendissimus quidem adventum ac decisionem causæ promisit in litteris de dato Poppelsdorf Anno 1537. ac sub dato Neühauss Anno 1546 d. 24 Junii, itemque sub dato Brüel Anno 1547 ast causæ decisio ad præsens tempus in suspenso mansit, non attento [1077] quod in unione Westphalica Artic. VII. constitutum legatur, quod quisque Statuum manere debeat in suis juribus, jurisdictionibus, judiciis ac bonis consuetudinibus. Quapropter non dubitandum, quin inspiratione Divina mediante, felicissime regnans modernus Archi Episcopus Elector Clementius Josephus, hanc causam clementissime decidat, & læsos in integrum restituat.*

§ 7.

Das Schlos Waldenburg an sich selbst gehöret itzo dem Freyherrn v. Fürstenberg, der dasselbe vom teutschen Orden, gegen Dargebung des Hauses Malenburg im Vest Recklinghausen, an sich gebracht hat; das Amt Waldenberg aber, welches an die v. Fürstenberg zu Lehn gegeben war, haben sie 1653 wieder abtreten müssen, wie im folgenden Kapitel weiter gezeigt wird.

Das IV. Kapitel. Vom Amt Bilstein.

§. 1.

Das Amt Bilstein ist vorzeiten eine eigene Herrschaft gewesen, und haben die Edlen Herren und Grafen v. *Bilstein*³⁴ darüber zu sagen, und auf dem Schlos Bilstein ihren Sitz gehabt. Nachhero ist diese Herrschaft aber an den Erzbischofen zu Cöln gekommen.

§. 2.

[1078] Die Worte des Freyherrn Voigt v. Elspe lauten davon also: *Progrediendo ad Baronatum Bilsteinensem, legitur, quod ultimus Dominorum de Bilstein Baronatum suum per ultimiam voluntatem ad Ecclesiam Coloniensem transtulerit. Cum vero hanc donationem ægre ferrent Adolphus Dux Clivensis &*

³⁴ Spangenberg Adelspiegel P. I. LX. c. 15. p. 278 schreibt: Es liege auch eine Grafschaft Bilstein in Niederbayern.

Gerhardus Comes de Marca, & ea propter bellum moverent, desideravit, mandavitque Archi Episcopus & Elector Coloniensis, Theodericus de Morsa, in conservatione dictæ arcis, Conrado Voigt ab Elspe circa annum 1444 ut in hoc sibi opem ferret, ac propria sua marte impediret, ne hostes jam dicti Baronatum Bilsteinensem ingrederent. Licet autem Conradus desiderio satisfecerit, exorto tamen bello Susatensi, status mutatus est, cum enim circa idem tempus modo dicto Archi Episcopo Theoderico Susatenses se opponerent, jam supra dicti Domini Susatensibus assisterent, exinde gravissimum bellum ortum est, quod clare depingit Kranzius Metrop. L. II. c. 31. Wenn er hirauf des Kranzius Worte beygebracht hat, fährt er also fort:

Ad bellum autem hoc sopiendum mittit Nicolaus Papa legatum, Ducem Burgundiæ Philippum, eidemque negotium pacificationis inter partes - - - demandavit, quod Philippus Dux non segniter peragens inter Coloniensem & Clivensem ea conditione pacem resarcivit, ut nimirum Dux Clivensis & Marcæ Comes Susatum retineret, Coloniensis vero Archi Episcopus [1079] arces Bilstein & Fredeburg ab ipso hoc in bello ereptos sibi reservaret³⁵.

§. 3.

Aus demjenigen, was der Freyherr Voigt v. Elspe hier setzt, sollte man schliessen, daß die Herrschaft Bilstein den Grafen von der Mark nimmer eigentlich zugehöret, der Herzog Adolph von Cleve und sein Bruder, Graf Gerhard von der Mark, aber, nach Absterben des letzten Herrn von Bilstein, als welcher diese Herrschaft an Chur-Cöln vermachtet, nur Ansprache darauf gemacht hätten. Allein ich halte, daß die Grafen von der Mark, schon lange vor der Zeit dieses Krieges, Besitzer davon gewesen sind.

§.4.

Ist Detmar Mülherr recht in der Sache unterrichtet gewesen, so hat Graf Everhard von der Mark diese Herrschaft im Jahre 1292 durch den Ritter, Herrn Hunold v. Plettenberg, von dem Freyherrn Johan von Bilstein angekauft, der Erzbischof zu Cöln aber hat sie im Soistischen Kriege weggenommen und bey erfolgtem Frieden behalten³⁶.

§. 5.

E. Ertmann³⁷, wenn er den Krieg zwischen dem Erzbischofen zu Cöln und Herzog zu Cleve weitläufig beschrieben hat, setzt am Ende:

Der Pabst habe seine Gesandten geschicket, welcher die streitenden Partenen also aus einander gesetzt habe, daß der Herzog zu Cleve Soest, der [1080] Erzbischof aber Bilstein und Fredeburg, welche er durchs Schwerdt erlangt hatte (folgich hat er sie vorhin nicht gehabt) behalten solte.

§. 6.

Die dunkle Nachricht, so Hamelmann³⁸ von dieser Sache gibt, kan man bey ihm selber nachlesen.

J. C. Knauth³⁹ schreibt: „Schlos und Städtlein Bilstein liegen bey 4 Meilen von Winterberg, zwischen Olepo [Olpe] und Fredeburg. Weyland war es eine besondere

³⁵ Siehe auch Stangenfoll I. c. L. III. p. 505.

³⁶ Man kan nachlesen Stangenfoll I. c. L. III. p. 390. und 397. da er des D. Mülhers Worte anführet.

³⁷ Chronic. Episc. Osnabrüg. ap. Meibom. T. II. p. 260 seq.

³⁸ I. c. p. 57 und 669 (erste Ziffer von 669 ist in einer anderen Schrifttype gesetzt oder könnte auch anders lauten. wdg)

Westphälische Grafschaft, welche Anno 1390 der erste neue Landgraf in Hessen, *Heinricus Brabantinus*, dem letzten alda residirenden Grafen Johanni, weil er keine Erben hatte, ab- und ans Land Hessen erkaufte.“

Es ist aber dieser Bericht grund falsch.

Das V. Kapitel. Vom Amt Fredeburg.

§. 1.

Das Amt Fredeburg ist vorzeiten eine eigene Herrschaft gewesen und hat den Grafen v. Arnsberg zugehöret, doch haben die Herren v. Bilstein auch ihre Burgmänner hieselbst gehabt.

§. 2.

Wie diese Herrschaft an die Grafen von der Mark und hernach an Cöln kommen, davon finde folgendes verzeichnet.

[1081] Als in der Mitte des 14. Jahrhunderts Graf *Gottfrid v. Arnsberg* mit Graf *Engelbert v. der Marck* in Krieg verwickelt wurde und in demselben von jenes Leuten nicht nur viele gefangen, sondern auch seine Länder sehr verwüstet worden, er folglich den Frieden suchen muste, konte er selbigen nicht ehender erlangen, bis er 1352 die Herrschaft Fredeburg an den Grafen von der Mark, theils zur Lösung der Gefangenen, theils zu Ersetzung des Schadens, welchen dieser gelitten, abtrat, doch also, daß er das Schlos Fredeburg für sich behielte.

§. 3.

In den folgenden Jahren, als ein neuer Krieg zwischen beyden entstande, trieb der Graf von der Mark den Grafen *von Arnsberg* also ein, daß er Mühe hatte Frieden zu bekommen.

Zuletzt trat *Cono*⁴⁰, Ertzbischof zu Trier und Coadjutor zu Cöln, ins Mittel, und brachte die Sache dahin, daß sich 1367 die Partheyen verglichen, und der Graf v. *Arnsberg* dem Grafen v. *der Marck* auch zugleich das besagte Schlos nebst der Herrschaft Fredeburg abtreten muste.

§. 4.

Und nach solcher Zeit ist es bey der Grafschaft Mark geblieben, bis es in dem Kriege, welchen der Ertzbischof zu Cöln, *Diederich v. Moers*, mit dem Herzog zu Cleve wegen der Stadt Soest führete, von des Bischofs Leuten eingeommen, und bey erfolgtem Frieden 1449 dem Ertzbischof zugeleget wurde⁴¹.

[1082]

§. 5.

Als in den folgenden Zeiten die vorbeschriebenen Aemter, Waldenburg, Bilstein und Fredeburg von Se. Churf. Durchl. zu Cöln an die v. Fürstenberg als ein Lehn verpfändet wurden, die Landstände aber darüber ihren Unwillen bezeigten, sind solche Stücke wieder eingezogen, und die v. Fürstenberg im Jahre 1653 mit Gelde befriediget worden.

³⁹ In seinen Anmerkungen über *C. Schneiders* Beschreibung des alten Sachsenlandes. Seit. 58.

⁴⁰ Kuno II. von Falkenstein (eigentlich Konrad von Falkenstein) * um 1320; † 21. Mai 1388 (wdg)

⁴¹ *Schaten An. Pad. Kleinsorg Hist. Eccl. Westph. MS.*

§. 6.

Es müste zwar hier von besondern Oertern noch gezeiget werden, wie sie nach und nach zu diesen Ländern und unter die Gewalt Se. Churf. Durchl. zu Cöln gekommen sind; es wird aber solches bey Beschreibung der Oerter selbst, so viel es möglich und nöthig ist, geschehen, und da *Londorp. Act. Publ. T. XI. Lib. 12, Schweder Theatr. Prætens. L. III.* und mehr andere, von den Prätensionen des Erzbischofen zu Cöln, als Herzogen von Engern und Westphalen, ausführlich gehandelt haben, kan man sich deserhalb bey denselben Raths erholen.

Das VI. Kapitel. Von der Regierung dieser Länder.

§. 1.

Alle im Herzogthum Westphalen liegende, und durch die Landesvereinigung zusammen gesetzte Länder stehen mittelbar unter der Westphälischen Canzeley, oder, wie sie eigentlich genennet wird, **[1083]** Arnsbergischen Regierung, bey welcher der Landdrost die Stelle des Landesherrn vertritt, und als das Oberhaupt geachtet wird.

Es bestehet aber dis *Collegium* aus den Räthen, theils von der Ritterschaft, theils Gelehrten, nebst dem Landschreiber und übrigen Canzeleybedienten.

§. 2.

Hierauf folget das Officialat zu Werll, alwo so wol geist- als weltliche, aber keine criminal Sachen, als welche zur Arnsbergischen Regierung gehören, abgehandelt werden.

Bey diesem Gerichte ist vorerst der Official (welches Amt itzo ein, wegen seiner Gelahrtheit so wol, als Gerechtigkeit bey jedem beliebter Mann aus der Familie v. *Mellin*, bekleidet) der unverheyraethet seyn mus, weiter der Siegelbewahrer und Fiscal, nebst andern geringern Gerichtsbedienten.

§. 3.

Die Drosten und Richter finden sich in denen Aemtern, Städten und andern Orten, von deren Ausspruch entweder an das Officialat, oder die Regierung zu Arnsberg, appellirt werden kan,

§. 4.

Sonst finden sich noch folgende Bediente des Landesherrn:

- I. **Die Oberjäger und Oberforstmeister**, welche über die Landesherrschaftliche Wildbahnen und Waldungen die Oberaufsicht haben.
- II. **Der Bergvogt** welcher über das Bergamt zu gebieten hat.
- [1084]** III. **Der Oberkelner**, der die Herrschaftlichen Domainen einnehmen und berechnen muss.
- IV. **Der Oberfiscal.**

§. 5.

Zum Beschlus will ich hier beyfügen ein

Verzeichnis der Marschalle und Landdrosten im Herzogthum Westphalen⁴².

I. Reinold von Dassel, ist der erste Marschal gewesen.

II. Herman v. Oesede. Dieses geschicht Meldung in dem Vergleiche zwischen dem Bischof zu Paderborn und den Herren v. *Büren*.

III. Albert de Stormede, war 1254 Marschal⁴³.

[1085] Diese 3 hat der Freyherr *Vogt v. Elspe, Stangenfeld* aber fänget mit dem folgenden an.

IV. Hunold de Plettenberg, hat unter den Erzbischofen Engelbert und Sigfrid, vom Jahre 1260 bis 1288 diese Würde bekleidet⁴⁴.

V. Johannes, Edler Herr von Bilstein, war unter den Erzbischofen *Sigfrid* und *Wigbold* Marschal von 1288 bis 1300⁴⁵.

VI. Simon Graf v. Tecklenburg, hat unter [1086] den Erzbischofen *Wigbold* und *Henrich*, von 1300 bis 1310, dis Amt bekleidet⁴⁶.

VII. Johannes v. Plettenberg, ist unter Erzbischof *Henrich* eilf Jahre bis 1321 Marschal gewesen.

VIII. Rupert, Graf v. Virneburg, hat unter dem Erzbischof *Henrich* 7 Jahr, bis 1238 (ist verdruckt und sol Zweifels ohne 1328 heissen) regieret⁴⁷.

IX. Conrad v. Husten, Ritter, welcher zugleich Drost zu Arnsberg war, hat bis auf den Tod des Erzbischofen *Henrichs v. Virneburg* 1333 dis Amt verwaltet.

X. Bertold Edler Herr v. Büren, hat unter Erzbischof *Walram*, 6 Jahr, bis 1339 regieret⁴⁸.

⁴² C. C. Freyherr *Vogt v. Elspe* in seiner *Hist. Westph. MS. c. XXXVI. und Stangenfeld An. Circ. Westph. L. III. p. 382.* haben dieses Verzeichnis, und schreibt *Stangenfeld*, er habe dieselbe vom Landschreiber zu Arnsberg erhalten. Daß sie aber nicht richtig, wird das folgende lehren; wie es denn auch nicht richtig ist, wenn *Stangenfeld L. III. p. 331.* aus *Kleinsorg* schreibt: Graf *Simon* von Tecklenburg sey 1207 Cölnischer Marshal in Westphalen gewesen, denn er war des Erzbischofen Feind. Wenn es richtig, was *Piderit. Chron. Lipp. P. II p. 482.* schreibt, so ist zu des Erzbischofen *Engelberts* Zeiten (welcher 1225 umkommen) bis auf des Erzbischof *Conrad v. Hochsteden* angefangene Regierung, Graf *Simon* von der Lippe, Domprobst zu Paderborn, Statthalter im ganzen Erzstift Cöln, also auch im Herzogthum Westphalen gewesen, von Conrad aber seines Amtes entsetzet worden.

⁴³ *Schaten An. L. II. p. 76. & 103.* gedenket seiner. Das er 1254 noch Marschal gewesen, kan ich nicht glauben, weil ich einen Brief zu Soest gefunden vom Jahre 1253, welchen *H. Schultetus Susatiensis*, Marschal in Westphalen versiegelt hat. Und dieses wird derjenige seyn, welchen Erzbischof *Conrad* zu Cöln in einem Briefe bey *Stangenfeld I. c. L. III. p. 306.* nennet *Henricum Marschalchum Westphaliæ, dilectum fidelem suum.* Es ist aber derselbe einer von *Wulf* gewesen, und hat mit einem Löwen gesiegelt.

⁴⁴ Dieser ist im Jahre 1256 schon Marschal in Westphalen gewesen und hat den Vergleich zwischen dem Cölnischen Erzbischofen und Bischofen zu Paderborn, über Salzkotten und Geiseke zu Essen versiegelt. Siehe *Brosii An. Juliæ &c. T. II. p. 21.* Im Jahre 1282 kan er kein Marschal gewesen seyn; denn in diesen Jahre heisset der Marschal in Westphalen *Gerwin*, siehe meine Westphälische Geschichte Theil I. Stück II. im Anhang Num. II. da der Brief stehet.

⁴⁵ Dis ist keiner von dem Geschlecht Bilstein, sondern v. *Plettenberg* gewesen, wie denn in den Jahren 1295 bis 1305 *Johan v. Plettenberg*, Marschal in Westphalen, genennet wird. Weil er aber Amtman zu Bilstein gewesen, mus daher ein Versehen im Namen entstanden seyn.

⁴⁶ *Stangenfeld I. c. p. 382.* schreibt, er sey 1280 Marschal gewesen und 1207 (ist verdruckt und sol 1307. oder 1297 heissen) gestorben.

⁴⁷ Nach *Kleinsorgens* Angaben, wie bey *Stangenfeld I. c. L. III. p. 407.* zu lesen, ist *Ruprecht* im Jahre 1313 als Marschal angesetzt worden.

Dieser hat im Jahre 1326 mit den Herren v. *Fürstenberg*, und den Burgmännern zu Rüden, Hovestadt, Schnellenberg, Werll, Hellenberg, Almen, Aldenwilz und Scharpenberg, wie auch verschiedenen Städten in Westphalen einen Burgfrieden errichtet. *Mon. Pad. p. 260.*

XI. Gottfrid, Graf von Arnsberg, hat unter [1087] den Erzbischofen *Walram, Wilhelm* und *Adolph* 31 Jahr das Marschalamt geführet bis 1370⁴⁹.

XII. Henrich v. Spigel, Bischof zu Paderborn, war unter den Erzbischofen *Cono* [Kuno] und *Friderich* 9 Jahr Marschal, bis 1379⁵⁰.

XIII. Gotthard, Herr in Wevelinckhoven, ist unter Erzbischof *Friderich* 2 Jahr, bis 1381 Marschal gewesen⁵¹.

XIV. Simon, Bischof zu Paderborn, ist unter eben demselben Erzbischof 8 Jahr bis 1389 Marschal gewesen⁵².

XV. Theodorus Ketteler, ist unter Erzbischof *Friderich* 20 Jahr bis 1409 Marschal gewesen⁵³.

[1088]

XVI. Johannes v. Hatzfeld, hat unter den Erzbischofen *Friderich* und *Theodor* diese Würde 34 Jahr, bis 1442 bekleidet, und ist der letzte gewesen, der diesen Namen geführet. Seine Nachfolger sind Landdrosten genennet worden⁵⁴.

XVII. Henrich v. Alinghoven, gen. Laer, ist ohngefehr ums Jahr 1441 vom Erzbischofen *Theodor* als Landdrost in Westphalen angeordnet worden⁵⁵.

XVIII. Philip v. Hörde zu Boeck ist unter Erzbischof *Herman* von Hessen 5 Jahr bis 1498 Landdrost gewesen⁵⁶.

[1089]

XIX. Casper v. Oer, hat bis 1520⁵⁷ unter den Erzbischofen *Herman, Philipp* und *Herman*, 22 Jahr das Landdrostenamt verwaltet.

⁴⁸ *Schaten I. c. L. XIII. p. 275. 292.* Eben dieser *Schaten I. c. p. 319.* meldet, daß im Jahre 1349 *Johan v. Rifferscheid* Marschal in Westphalen gewesen, welcher auch in einem Briefe zu Soest vom Jahre 1344 Westphälischer Marschal genennet wird.

⁴⁹ Dem Grafen *Gottfrid* von Arnsberg war dis Amt vor 8000 Gulden versetzt. Als nun der Erzbischof zu Cöln *Cuno* dasselbe wieder einlösete, und der Bischof zu Paderborn dazu 5600 Floren hergab, ist er als Marschal in Westphalen ernant worden, davon sich die Briefe im Anhang Num. 7. und 8 finden.

⁵⁰ Weil dieser Bischof zu Paderborn alt, wurde, und dabey die Stände des Herzogthums Westphalen unwillig waren, daß ein benachbarter Bischof so viel Gewalt im Lande haben solte, hat der Erzbischof zu Cöln *Friderich* im Jahre 1377 diese Pfandschaft aufgehoben. Man findet davon Nachricht bey *Schaten I. c. L. XIV. p. 377. 397.*

⁵¹ Nach diesem ist *Heidenreich v. Oer* Marschal worden, denn so schreibt *Schaten I. c. L. XIV. p. 414. An. 1381 Heidenrico ab Oer militi & Toparchæ Recklinghusano Marschallatus Westphaliæ pro 6000 florenis oppignotatus.* Er fügt aber hinzu, es sey dasselbe vom Bischoffen zu Paderborn wieder eingelöset worden.

⁵² Ich habe einen Brief zu Soest gefunden vom Jahre 1388, in demselben stehet *Johan v. Plettenbracht* genant *Heydenemole* Marschalk in Westphalen.

⁵³ Er heisset auch *Præfectus* in Arnsberg.

⁵⁴ Bey diesem hat *Stangenfeld* gesetzt: Hier fehlen einige.

⁵⁵ Diesen hat *Stangenfeld* weggelassen. Der Freyherr *Vogt v. Elspe* hat ihn, und zwar mit Recht; wenn er aber *Philip v. Hörde* zu seinem unmittelbaren Nachfolger macht, ist es irrig. Denn *Piderit* in seiner Lippischen Chronic P. II. Seite 584 zeigt, daß Graf *Bernd* von der Lippe 1461 Marschal des Erzbischofen zu Cöln im Herzogthum Westphalen gewesen, und ich habe einen Brief, nach welchem 1473 *Gossum Ketteler*, Ritter, Landdrost in Westphalen, den *Gert v. Lürwald* mit dem Hof zu Süttop belehnet hat.

Ja der Freyherr *Vogt v. Elspe* zeigt selber anderswo, daß ums Jahr 1480 *Theodor v. Laer* Landdrost gewesen, welches auch mit dem Geschlechterregister der *v. Laer* übereinstimmt.

⁵⁶ Er kan so lange kein Landdrost gewesen seyn; denn ich habe bey dem Herrn *v. Hövel* zur Ruhr einen Brief gefunden, kraft dessen der Landdrost *Jasper v. Oer* im Jahre 1496 dem *Evert v. Neheim* sicher Geleit gibt, folglich mus er dero Zeit schon Landdrost gewesen seyn. Daß er aber schon 1490 Landdrost gewesen, ist daraus zu ersehen weil er in diesem Jahre Namens des Erzbischofen zu Cöln der Versammlung der Freygrafen zu Arnsberg beygewohnt hat.

⁵⁷ Im Jahre 1520 ist er kein Landdrost mehr gewesen. Denn als 1519 das Schlos zu Werll angeleget, und dabey der Stadt eine Versicherung gegeben wurde, daß ihr dieser Bau an ihren Freyheiten nicht schaden sollte, hat der Landdrost *Johan von Bockenforde* dieselbe mit versiegelt.

XX. Johannes Schüngel, war 11 Jahr bis 1531 Landdrost.

XXI. Johannes Quad, ist 9 Jahr bis 1540 Landdrost gewesen.

XXII. Bernhard⁵⁸, Graf von Nassau, hat 8 Jahr bis 1548. und zwar eben wie die beiden Vorgesessenen, unter dem Erzbischof *Herman*, diesen Dienst verwaltet.

XXIII. Henning Schüngel, vom Jahre 1548 bis 1561, also 13 Jahr, ist er unter den Erzbischofen *Adolph*, *Anton* und *Johan Gerhard*⁵⁹ Landdrost gewesen.

XXIV. Evert, Graf von Solms, unter den Erzbischofen *Johan Gebhard*, *Friderich*, *Salentin*, *Gebhard* und *Ernst* hat er 39 Jahr bis 1600 diese Würde bekleidet⁶⁰. Nach diesem ist die Bedienung 13 Jahr offen geblieben, bis 1613

[1090]

XXV. Casper v. Fürstenberg als Landdrost angesetzt wurde. Dieser lebte unter dem Erzbischof *Ferdinand* und †. d. 5 März 1618. Sein Nachfolger wurde

XXVI. Wilhelm v. Bavaria, Freyherr in Hüllinghoven, und wie der im Jahre 1624 diese Würde niederlegte und nach Italien ging, kam an seine Stelle

XXVII. Friderich v. Fürstenberg, zu Waterlap, *Caspers* Sohn, welcher d. 9. Aug. 1646 gestorben ist.

Und so weit Stangenfeld. Der Freyherr *Vogt v. Elspe* fährt fort und setzt:

XXVIII. Theodoricus Freyherr v. Lansberg, wird 1649 als Landdrost angesetzt und †. 1683. Er bekam 1684 zwar

XXIX. Ferdinand v. Wreden zu Melschede, vieljährigen Chur-Cölnischen Oberstalmeister, zum Nachfolger, er lebte aber nur ein Jahr hernach, da dann 1686

XXX. Georg Ernst v. Bockenförde, gen. Schlüngel, zu Echthusen, Chur-Cölnischer Cammerer, Geheimer Rath, auch Drost zu Werll und Neheim, diese Bedienung erhalten hat.

Und so weit der mehrgemeldte Freyherr *Vogt v. Elspe*,

Nach diesen sind mir folgende bekamt worden:

XXXI. Casper Ferdinand v. Droste zu Erwite, Chur-Cölnischer Geh. Rath, Landdrost in Westphalen, Drost zu Oestinghausen und Rüden †. 1728 d. 27 Nov.

[1091]

XXXII. Ernst Diederich Anton v. Droste, zur Füchten, Chur-Cölnischer Cammerherr, adlicher Rath und ritterlicher Deputirter in Westphalen, Landdrost †. am Schlagfluss.

XXXIII. Engelbert Diederich Ludwig v. Droste, zu Erwite, Domherr zu Paderborn und Hildesheim, Chur-Cölnischer Geh. Rath, welcher wegen seiner Geschicklichkeit in Gesandtschaften gebraucht worden, bekleidet gegenwärtig diese Würde mit grossem Ruhm.

Das VII. Kapitel. Von der politischen Eintheilung des Landes.

§. 1.

⁵⁸ Anderswo heisset er *Gerhard*.

⁵⁹ muss wohl Johann Gebhard heissen, Johann Gebhard von Mansfeld 1558-1562 (wdg)

⁶⁰ Er ist gestorben d. 28 May 1600 im 70 Jahre seines Alters *B*.

Johannes Gigas in seinem *Prodromo Geographico*, welcher 1620 zu Cöln gedruckt worden, hat von den Herzogthümern Engern und Westphalen eine schöne Landcarte beygefüget, welche nachhero *Guilielmus Blaeuw* viel sauberer nachgestochen hat. Weil aber in beyden die Eintheilung des Landes aus der Acht gelassen ist, so hat der geschickte Jesuit *Gottfrid Sittartz*, welcher 1725 d. 27 Nov. zu Acken [Aachen] gestorben, zu der Zeit, als er Missionarius in Arnsberg gewesen, eine accuratere Carte verfertigt, welche nicht nur in Holland, sondern auch in Augspurg durch die *Seuters* verschiedentlich ist nachgestochen worden. Da nun in dieser die Aemter aufs genaueste unterschieden sind, so kan auch [1092] keine bessere Eintheilung des Landes, als nach derselben, gemachet werdet.

§. 2.

Es finden sich aber im Lande XV. Aemter.

- I. **Arnsberg**, dazu gehören die Städte: **1. Arnsberg. 2. Belicke. 3. Bodefild** [Bödefeld]. **4. Friggenohl** [Freienohl]. **5. Grevenstein. 6. Hachen. 7. Hagen. 8. Hirzberg** [Hirschberg]. **9. Husten** [Hüsten]. **10. Langescheid. 11. Meschede. 12. Ollentrop, oder Allentrop, Aldendorf** [Allendorf]. **13. Sundern.**
 - II. **Balve**, dazu gehören die Städte: **1. Affeln, 2. Balve.**
 - III. **Bilstein**, darin: **Bilstein.**
 - IV. **Brilon**, darin: **1. Brilon. 2. Eversberg.**
 - V. **Erwite** [Erwitte], darin: **Erwite.**
 - VI. **Fredeburg** darin: **Fredeburg.**
 - VII. **Geisecke** [Geseke], darin: **Geisecke.**
 - VIII. **Medebach**, dazu gehören die Städte: **1. Hallenberg. 2. Medebach. 3. Smallenberg.** [Schmallenberg] **4. Winterberg.**
 - IX. **Menden**, darin: **Menden.**
 - X. **Ostinghausen**, hat keine Stadt. Dieses wird von andern zum Amt Erwite gerechnet.
 - XI. **Rüden**, dazu gehören die Städte: **1. Kaldenhardt** [Kallenhardt]. **2. Rüden.** [Rüthen] **3. Warsten.** [Warstein]
 - XII. **Stadtberge**, darin: **Stadtberge** oder **Marsberg.**
 - XIII. **Volckmarsheim** [Volkmarsen], darin: **Volckmarsheim.** Dieses Amt wird von andern zum Amt Stadtberge gerechnet.
- [1093]
- XIV. **Waldenberg** [Waldenburg], darin finden sich die Städte: **1. Attendorn. 2. Drolshagen. 3. Olepe.** [Olpe]
 - XV. **Werll**, [Werl] dazu werden gerechnet die Städte: **1. Neheim** und **2. Werll**⁶¹.

⁶¹ *Henr. ab Hovel, Hist. Westph. MS* schreibt: *Decem præfecturæ in terra Westphalica reperiuntur. 1. Arnsbergensis. 2. Fredeburgensis. 3. Bilsteinensis. 4. Medebacensis. 5. Hovestadiensis. 6. Werlensis. 7. Neheimensis. 8. Balvensis. 9. Fredehartzkirchensis & 10. Præfectura Westphalica.* Ist aber unrichtig. Wilhelm Braun macht 13 Aemter, und beschreibt sie also:
Westphaliæ Satrapæ tredicim sunt jure Ducatus.
Waldenburg, Bilstein censentur in ordine primo.
Cum Fredeburg quare? sociatis nexibus hærent.
Arnsberg consillii est sedes, Brilonia primas.
Non rudis est Rüthen, in aprico Geseke floret.
Werla salit partiam, bibulis est Lullia Balvis.
Dat Menden trutas, placidas fert Erwite aristas
Montis in excelso, Mars est, Medebach populosum

Die politische und kirchliche Eintheilung dieser Länder, nach des *Herman Crombachs* Vorschrift, habe ich im Anhang Num. 6. beygefüget.

Woraus die Leser erkennen können, daß *Crombach*, der Freyherr *C. C. Vogt v. Elspe* und *Sittard* in der Eintheilung sehr verschieden sind.

M. H. a Strevesdorf, wenn er die Städte, zum Herzogthum Westphalen gehörig, anführet, hat nicht allein in der Ordnung, sondern auch sonst geirret; denn er zählet zu den Städten dieses Herzogthums:

1. Plettenberg, welche doch zur Grafschaft Mark gehöret.

2. Affeln, ist aber nur ein Flecken.

[1094] 3. Neuhaus, ist nur ein Jagthaus und

4. Ostenberg oder Astenberg ist ein gering Dorf dem Grafen von Waldeck zugehörig.

Das zweyte Buch.

Kurze Beschreibung der Städte in den Herzogthümern Engern und Westphalen gelegen.

Das I. Kapitel. Von der Stadt Arnsberg.

§. 1.

Arnsberg, die Hauptstadt des Landes, und Residenz des Landesherrn, lieget an der Ruhr, an einem Berge. Die Gegend umher ist zwar angenehm, aber die Stadt hat das Ungemach, daß das Wasser mit grosser Mühe und Kosten aus der Ruhr durch eine besondere Wasserkunst auf den Berg mus gebracht werden.⁶²

§. 2.

Den Namen des Orts führen einige her von den Engern, Angrivariern, und sol nach ihrer Meynung so viel heissen, als Engers- Angriges-Berg⁶³. Andere meinen, er sey von der natürlichen Lage entsprossen, nemlich von der Höhe des Berges, auf welchen das Schlos gebauet worden, welcher dem Flug der Adler gleichet, und daher nicht unbillig Adlerberg genennet worden⁶⁴. Ich lasse einem jeden seine Meinung; weil aber der Name Arnsberg schon bekant gewesen ist, ehe die Wapen aufgekommen sind, so kan ich nicht begreifen, wie noch andere aus den thörichten Einfal gerathen, und geglaubet haben, der Name sey von den Adlern, welchen die Grafen im Wapen geführet haben entsprossen⁶⁵.

§. 3.

⁶² In Thüringen ist nach dem Zeugnis *Otonis de S. Blasio c. 46. p. 222.* ein *Arnispere*, al wo bey der vorsehenden Wahl des *Philippi Suevi* die *Orientalis Principes* eine Zusammenkunft gehabt haben. Es lieget dieser Ort an der Wipper, zwischen Sondershausen und Sachsenburg. Wiewol *Struv. in Hist. Germ. Diss. 19 p. 595.* und *Hahn, Hist. Imp. P. IV. p. 51.* an statt dieses Arnsberg, Arnstedt setzen.

⁶³ *Hamelmann Op. Gen. Hist. p.664*

⁶⁴ *Gelenius Vita S. Engelberti L. III. c.42. p. 246.*

⁶⁵ *Hövel Hist. Westphal. MS.*

Dieser Ort wird getheilet in das Schlos, das Kloster und die Stadt. Die Stadt selber aber in die alte und neue Stadt. Das Schlos lieget auf dem Gipfel des Berges. Die alte Stadt gleich darunter, die neue Stadt aber neben der alten Stadt, und zwar nach der Seite, da das Schlos lieget.

Ob nun gleich die vielen alten Gebäude, besonders in der alten Stadt, von dem Alterthum des Orts zeugen, so sind doch durch die Veranstaltung Se Churf. Durchl. zu Cöln, *Salentin von Isenburg* sehr viel schöne Gebäude aufgeföhret worden.

[1096]

§. 4.

Vorzeiten hat diese Stadt mit zur Hanse gehöret, und ist noch im Jahre 1535 von der Stadt Soest zum Hanse Tage verschrieben worden. Vorjetzo gibt es der Stadt nicht nur Nahrung, sondern auch Ehre, daß sich die Landesregierung daselbst befindet, und die Landtage dahin ausgeschrieben werden.

§. 5.

Ausser vielen andern Freyheiten, hat die Stadt auch zwey berühmte Jahrmärkte, davon einfallen das erste auf den Sonntag *Judica*, das andere auf den Sonntag nach Bartolomäus.

§. 6.

Unter den öffentlichen weltlichen Gebäuden sind zu merken:

1. Das Schlos, welches wegen seiner Lage und der davon abhängenden natürlichen Festigkeit, auch guten Einrichtung, besehens würdig, und findet sich auf demselben ein tiefer Brunnen.
2. Das Rathhaus.
3. Die schöne Mühle auf der Ruhr.
4. Die Brücke, welche unterhalb der Stadt über die Ruhr geleyet ist.

§. 7.

Von geistlichen Gebäuden findet man:

1. Die Kirche und das Kloster Weddinghausen. Die Kirche hieselbst ist die rechte Pfarrkirche; Im folgenden kömt aber von dem Kloster noch Nachricht vor.
2. Die Schloskapelle. Diese hat Graf *Friderich* von Arnsberg im Jahre 1114 gestiftet, da sich [1097] unter den Zeugen finden: *Sifridus Waal, Ludolphus Hernem, Albarus Wesseler, Nobiles*⁶⁶.

§. 8.

Von widrigen Schicksalen, welche diesen Ort betroffen, sind folgende besonders zu merken: 1166 haben der Erzbischof zu Cöln, die Bischöfe zu Minden, Münster und Paderborn, nebst Herzog *Henrich* zu Sachsen die Stadt Arnsberg, aus Ursache, weil Graf *Henrich* der ältere von Arnsberg seinen jüngern Bruder gleichfals *Henrich* geheissen, gefangen genommen hatte, und im Gefängnis sterben, lassen, belagert, erobert und verwüestet⁶⁷.

1366 ist die Stadt von Graf Engelbert von der Mark erobert und verbrant worden⁶⁸.

1473 hat dieselbe vom Feuer viel gelitten⁶⁹.

⁶⁶ *Stangefeld An. Circ. West. L. III. p. 288.*

⁶⁷ *Gobelinus Cosmodr. ætat. VI. p. 271 ap. Meibaum S. R. G. Tom. I.*

⁶⁸ *Stangefeld I. c. p. 442.*

⁶⁹ *Stangefeld I. c. p. 522.*

1583 haben des Erzbischofen *Gerhard*, Grafen von *Truchses*, Soldaten dem Orte viel Schaden zugefüget.

1600 d. 18/28 May ist fast die ganze Stadt; das Schlos ausgenommen,ingeäschert worden⁷⁰. Und kaum hatten die Bürger ihre Häuser wieder zu bauen den Anfang gemacht, so gingen 1614 in der alten Stadt wieder 70 Häuser im Rauch auf⁷¹.

[1098]

§. 9.

Sonst hat man bey dieser Stadt noch folgendes zu merken:

1. Im Jahre 1237 sol hier ein berühmter Einsiedler, Namens *Herman* gelebet haben⁷².
2. Der Arnsberger Wald, welcher sich etliche Meilen weit erstreckt, nehret nebst vielem andern, gross und kleinen, roth und schwarzen Wilpret, auch eine Menge von Auerhanen.
3. Nicht weit von Arnsberg lieget der Düringswinkel, von welchem *Kleinsorg* glaubt⁷³, er sey ein Ueberbleibsel von den Thüringern, die sich im 5 Jahrhundert in diesen Gegenden sollen aufgehalten haben.
4. Ein irriger Wahn ist es, welchen *Rolevinck*⁷⁴ hat, als habe die Irmenseule zu Arnsberg gestanden.
5. Der gelehrte Jesuit, *Joseph Hartzheim*, mit welchem ich im Briefwechsel zu stehen das Vergnügen habe, und welchen ich, wegen seiner Bemühungen in den Westphälischen Geschichten, besonders verehere, gedenket in seiner *Bibliotheca Coloniensi* Seite 61 eines Grafen, *Conrad von Arnsberg*, der als Chur-Cölnischer Weihbischof, mit Hinterlassung einiger Schriften, 1433 den letzten Julius gestorben, und zu Cöln, auf Veranstaltung seiner Familie, begraben worden.
Daß er ein Teutscher gewesen, meldet *Hartzheim*;[1099] ich kan aber nicht ergründen, wie er ein teutscher Graf von Arnsberg solte gewesen seyn, und da dis Geschlecht 1371 schon ausgestorben, wie er auf Veranstaltung seiner Familie hat können begraben werden, doch kan er zu der Ritterfamilie v. *Arnsberg* gehöret haben.
6. 1584 lies der Churfürst einige gelehrte Röm. Catholische Geistlichen hieher kommen, und vor solchen musten alle Geistliche im Lande erscheinen und von ihrer Lehre Rechenschaft gehen, damit der damahls wankende Röm. Cathol. Gottesdienst aufrecht möchte erhalten werden⁷⁵.
7. Weil sonsten der Erzbischof zu Cöln als Herzog von Westphalen, Statthalter des Kaysers über die Westphälischen Freystühle ist, und selbiger zu Arnsberg seinen Hauptstuhl hat, er auch deswegen im Jahre 1490 alle Westphälische Stuhlherren und Freygraven dahin verschrieben hatte, erschienen:

I. Namens des Erzbischofen, der Landdrost *Philip v. Hörde*.

II. Die Stuhlherren, wegen ihrer Freygrafschaften.

- a. *Gotthard v. Kettler* wegen Hovestadt.
- b. *Gotthard v. Wreden* zu Reigern, wegen Hachen.
- c. *Conrad de Bruch*, Droste.

}

⁷⁰ *Berswordt. MS.*

⁷¹ *Stangefeld I. c. L.VI. p.98.*

⁷² *Stangefeld I. c. L. III. p. 355.*

⁷³ *Hist. Eccl. Westph. MS. L. II.*

⁷⁴ *De laude Westph. L. II. c. 3. welchem Hamelman folget.*

⁷⁵ *Stangefeld I. c.*

- d. *Johann Fürstenberg* zu Höllinghoven. wegen Hundemen.
- e. *Johan Voigt v. Elspe* zu Ahusen.
- [1100] f. *Johan Voigt v. Elspe* zu Ahausen mit andern, theils von seiner Familie, theils andern, wegen Welschenennest, Hundemen, Heimersberg, Broichhausen, Bemenol [Bamenohl], Elspe, Waldenberg und an der Breiteneicke an den Nassauwischen Grenzen.
- g. *Johannes* und *Theodor Rump* zu Wenne, wegen Oedingen.
- h. *Anton Schürman. Henneke* und *Wigantius von Hanxleden. Johan Velen* von Wichlingshoven. *Johann v. . . . Rembert v. Galen. Adrian v. Ense. Herman v. Schnellenberg. Johan v. Ole. Henrich v. Plettenberg. Bernd v. Letmate. Theodor Freisecken* und *Herman v. Melschede*, wegen ihrer Freystühle.
- i. *Henrich v. Berninghusen*, wegen Bettinghusen.

III. Die Freygrafen, wegen ihrer Freystühle.

- a. **Aus der Grafschaft Arnsberg**, *Gert Stenckelman*, wegen Arnsberg Oberster, Freygraf.
- b. **Aus dem Stift Münster**, *Georg Dorleder*, wegen Dollenorden. *Henrich Ringenberg*, wegen Raesfeld. *Bernd Dücker*, wegen Gemen. *Herman Middeldorp*, wegen Münster.
- c. **Aus der Grafschaft Mark**, *Lüdeke v. der Mullen*, wegen der Freystühle nach Soest gehörig. *Evert de Held*, wegen Unna. *Rötger Hardekop*, wegen Vilgest.
- d. **Aus der Grafsch. Waldeck**, *Steffen Steinweg*, wegen Corbach. *Silvester Berendes*, wegen Landau. *Volmer*, gen. *Tweren*, wegen Steinhagen.
- [1101] e. **Aus dem Stift Paderborn**, *Herman Kleinschmidt*, wegen Paderborn.
- f. **Aus der Grafschaft Retberg** [Rietberg], *Johan Graven*, gen. *Klaes*, wegen Retberg.
- g. **Aus der Veste Limburg**, *Dietherich in den Wieden* wegen Limburg.
- h. **Aus den Erzbischöflichen Herzogthümern, Engern und Westphalen**, *Henrich Kleinschmidt*, wegen Volkmarsheim [Volkmarsen]. *Henrich Winendes*, wegen Medebach. *Theodorus Dorleder*, wegen Fredeburg. *Bernd Boven dem Dorpe*, wegen Balve. *Heinemann Weffer*, wegen Cantstein [Canstein]. *Johan Ising*, wegen Ostinghausen.

Diese Nachricht gibt *C. C. Vogt v. Elspe* in seiner *Hist. Westph. c. XII.* und fügt hinzu: In den Herzogthümern Engern und Westphalen, Cölnischer Botmässigkeit, finden sich noch sehr viele Freystühle als:

- a. Zu Almen, denen *v. Meschede, Gaugreben, Hanxlede* und pfandweise *v. Westphalen*.
- b. Patberg, denen *v. Padberg*.
- c. Stegendorf, den Besitzern des Schlosses Ebinghausen.
- d. Gesecke, denen *v. Westphalen*
- e. Züschenau [Züschen], den Grafen *v. Sayn* und Freyherren *v. Rolshausen* oder *Burscheid*.
- f. Nienkirchen, denen *v. Dalwig*.
- g. Marsberg und Brilon, den Städten daselbst.
- h. Müninghausen und Störmede, denen *v. Hörde*.
- [1102] i. Bockenforde [Bockenförde], denen *v. Landsberg*.

- k. Sümern, denen *v. Westrum*.
- l. Bilstein, Düdinghausen, Rüthen, Werll, Menden, Hallenberg, und Schmallerberg, dem Landesherrn zugehörig.

8. Die Punkte, so in den Freystuhl gehörig seyn, gibt gemeldter Freyherr *Vogt v. Elspe* also an:

Die Freygrafen, welche echt, recht, ohne Leibeigenschaft und auf Westphälischem Boden gebohren seyn müssen, haben zu richten:

- a. Ueber die Christen Leyen menniglicher Geburt, so vom Christen Glauben zum Unglauben abtreten und abfallen.
- b. Ueber diejenige, so geweihte Kirchen und Kirhhöfe, in der freyen Kayserlichen Strassen, uffsatzlich brennen, schenden und berauben.
- c. Ueber die, so bekantlich Verrätherey thun und Falschheit betreiben und damit umgeben.
- d. Ueber die, so Kram-Kinderbette, und Kinderbettefrauen schenden und berauben.
- e. Ueber Dieberey, Raub, Mord und Mordbrennen, und fort über alle diejenige, so gegen die Ehr handeln, und darumb zu den Ehren nit antworten oder rechts plagen willen.
- f. Auch gehören in dis Freygericht alle das Verbrechen, so wegen Holz und Feldschaden, auch wegen Sonntaglichen oder Feyertaglichen Arbeiten herrühret.

Gegen dis Gericht sol kein Geist noch Weltlicher verfahren, noch sie in einigem Punkt **[1103]** beeinträchtigen. Siehe die Reformation des Erzbischofen *Herman* zu Cöln vom Jahre 1538.

Und so weit besagter Freyherr.

Das II. Kapitel. Von der Stadt Attendorn.

§. 1.

Attendorn ist eine volkreiche Stadt im Amt Waldenberg, an dem Zusammenflus der Jenne [Ihne] und Bigge, Grafschaft Märkischen Grenzen gelegen. Im Jahre 1040 sol sie ihren Anfang genommen haben, und weil eine vornehme und reiche Frau, mit Namen Atta, der Gemeinheit ihr zwar weitläufiges aber mit Dornen sehr bewachsenes Feld, zum gemeinen Nutzen geschenkt, hat die neu angelegte Stadt den Namen Atten-Dorn, bekommen.

§. 2.

Die Einwohner nehren sich ihrer Handarbeit. Daß aber diese Stadt vorzeiten auch viel Handlung müsse getrieben haben, schliesse ich daraus, weil sie mit zur Hanse gehöret hat, und eben wie Arnsberg noch im Jahre 1535 von der Stadt Soest auf den Hanse Tag ist verschrieben worden.

§. 3.

Im Jahre 1040 hat der Erzbischof *Hermann* derselben die Rechte der Stadt Soest gegeben⁷⁶. Und als im Jahre 1222 der Erzbischof *Engelbert* den Ort befestigte, verordnete er, daß die Einwohner bey vorkommenden Streitigkeiten sich nach den Rechten der **[1104]** Stadt Soest richten solten⁷⁷. Ihr Jahrmarkt hält sie am Sonnabend nach Judica.

§. 4.

Da sonst die Stadt den Abt des Klosters als Lehnherrn erkennen mus, gibt sie ihm jährlich zur Erkäntlichkeit 56 Stüver (*Solidos*)

§. 5.

Den kirchlichen Zustand betreffend, so findet sich hieselbst:

1. Die schöne Pfarrkirche Diese hat der Erzbischof zu Cöln *Anno* === zu Ehren *Johannes* des Täufers gebauet und begabet⁷⁸. *Johan Rivius* aber hat im Jahre 1396 in derselben acht Präbenden für Canoniche gestiftet⁷⁹. In dieser Kirche ist auch die Brüderschaft des H. *Nicolaus*, welche 1328 ihren Anfang genommen hat⁸⁰.
2. Das Observanten Mönchekloster. Im Jahre 1670 hat *Johan Adolph*, Freyherr von Fürstenberg, Domherr zu Münster, u. f. die Kirche, Orgel und Altar bey demselben von Grund auf neu aufbauen lassen⁸¹. Im Jahre 1742 ist zwar **[1105]** dieses Kloster, eben wie die vorgemeldte Pfarrkirche, durch einen unglücklichen Brand verwüestet, aber beyde schon wieder aufgebauet worden.
3. Die Kapelle des H. Creutzes ist 1391 auf Ansuchen *Hartwins de Rivo*, durch den Erzbischof *Friderich* eingeweihet worden⁸²
4. Das Hospital, vor der Stadt gelegen, dazu hat *Henrich von Weke* im Jahre 1400 den Grund geleyet, so daß 22 arme Leute beyderley Geschlechts darin können unterhalten werden. Dabey hat im Jahre 1605. *Friderich von Fürstenberg*, Domherr zu Maynz u. f. hieselbst eine Stiftung gemacht, davon beständig 6 arme Leute unterhalten werden⁸³. Bey diesem Hospital ist eine Kapelle, so ihren eignen Priester hat, und in derselben ein wunderthätig Marienbild, zu welchem viel Walfahrten geschehen.
5. Die Schule zu Attendorn ist im Anfange des 16 Jahrhunderts durch *Tilman Müller*, (welchen andere irrig *Timan Mullæus* heissen) ein Stadtkind, welchen *Rudolph von Langen* aus Münster dahin schickte, in guten Stand gesetzt worden⁸⁴, wie sie denn auch noch in gutem Ruf ist.

[1106]

§. 6.

Zwey widrige Schicksale hat dieser Ort in kurzen Jahren erdulden müssen. Denn im Jahre 1737. d. 26. Octob. gingen an die 200 Häuser im Rauch auf, und 1742 d. 12.

⁷⁶ *Stangenfeld I. c. L. III. p. 254.*

⁷⁷ *Stangenfeld I. c. L. III p. 341 Gelenius vita Engelberti L. I. p.97. Schaten An. Pad. L. X p. 991.*

⁷⁸ *Gelenius de Magnitudine colon. Agrip. L. III. p. 312.*

⁷⁹ *Stangenfeld I. c. L. IV. p. 53. Berswordt. Ms.*

⁸⁰ *Stangenfeld I. c. L. III. p. 254.*

⁸¹ *Mon. Paderborn p. 298.* Da diese Ueberschrift davon zeuget: *D.O.M.S. Joannes. Adolphus. Liber. Baro. de. Fürstenberg. Cathedralium. Hildensiensis. Paderborn. &. Monasteriensis. Canonicus. &. respective. Camerarius. Præpositus. S.Crucis. in. Hildesheim. Consiliarius. Paderbornensis. intimus. hanc. ædem. beatissimæ virgini. matri. dolorosæ. ut. a. ruina. salvaret. e. fundamentis. erexit. MDCLXX.*

⁸² *Berswordt. Ms.*

⁸³ *Mon. Paderborn p. 272.*

⁸⁴ *Hamelmann I. c. p. 268. p. 333.* nennet er ihn *Timan Mullæus*.

Novemb. traf diese Stadt abermahl das Unglück, daß nicht nur 149 Häuser, nebst den Schulen und Kloster, durchs Feuer verzehret, sondern auch der Pfarkirchenthurm verbrant und die schöne Kirche sehr beschädiget worden.

§. 7.

Es gereicht sonst dieser Stadt zu einer besondern Ehre, daß der weltbekante *Johannes Rivius*, welcher 1553 d. 1. Januarius in Meissen gestorben, im Jahre 1500 d. 1. August hieselbst gebohren worden.

Von seinem Leben und Schriften haben andere weitläufig geschrieben, daher ich solches hier unterlasse, und nur dieses erinnere, daß *J. C. Knauth* in seinen Anmerkungen über *C. Schneider* Beschreibung des alt Sachsenlandes seit 326 sehr irre, wenn er diesen *Johan Rivius* aus dem Hadeler Lande, von Otterndorf herholen wil.

Noch wird folgendes, als etwas merkwürdiges, erzählt:

Als im Jahre 1613. die Pest hieselbst viel Menschen weg riß, fand sich im Krankenhause ein Jüngling von 19 Jahren, Namens *Anton*, wie dieser in eine schwere Ohnmacht (*deliquium animi*) gefallen war, wurde er, in der Meinung, daß er auch von der giftigen Seuche hingerissen worden, gleich begraben. Als er aber im Grabe, worinnen [1107] er die Nacht geruhet hatte, wieder zu sich selber kam, ein jämmerlich Geschrey anhub, und solches der ohngefehr vorüber gehende Priester hörte, wurde das Grab geöffnet und der Mensch errettet, welcher sich nachhero an vielen Orten hat sehen lassen⁸⁵.

Das III. Capitel. Von der Stadt Balve.

§. 1.

Balve, eine kleine und geringe Stadt an der Hönne gelegen, hat dem ganzen Amt den Namen gegeben.

Die Gegend umher ist zwar bergicht, doch finden sich auch um die Stadt gute Aecker und Wiesen.

§. 2.

Von dem Ursprung dieses Orts schreibt *Stangenfeld* also⁸⁶: Bey Zeiten Graf *Everhard* von der Mark, als derselbe 1209 *Indict. 3.* (ist ein Druckfehler und mus 1290 heissen) mit dem Stift Cöln, seinen Benachbarten, viel Wirrung und Zweyspalt [1108] pflegte, auch demselben Stift mit Feuer und Brand merklichen Schaden zufügte, ist Balve, das Städtlein, angefangen zu bauen und zu befestigen, und beide Höfe, der Oberhof und Niederhof dessen Rinkmauren eingezogen

§. 3.

Vorzeiten hat der Ort mit zur Hanse gehöret⁸⁷, itzo nehren sich die Einwohner von ihren geringen Ackerbau, Viehzucht und Handarbeit.

⁸⁵ *Stangenfeld I. c. L. I. præfat. c. XI. L. IV. p. 98. Strunck An. Pad. P. III. L. XXIII. p. 729.* welcher hinzufüget, es sey das Andenken davon noch in der Kirche zu Attendorn auf einer Tafel befindlich. *Hövel MSS.*

Fast eben dergleichen Geschichte findet sich in des *J. B. Carpzovs* Zittauschen Chronik. *P. V. Seit. 310.*

⁸⁶ *I. c. L. III p. 388.* aus des *Detmar Mülhers* geschriebenen Chronic.

⁸⁷ *Stangenfeld I. c. L. III. p. 398.*

§. 4.

Von geistlichen Gebäuden sind zu merken:

1. Die große und schöne Pfarrkirche vor dem Tor gelegen. Von der Stiftung derselben gibt *Stangefeld*⁸⁸ aus des *Detmar Mülhers* geschriebenen Chronic, diese Nachricht:
Die Kirche zu Balve soll von denen von Nassau gestiftet sein. Davon ferner wird referirt, als dieselbe erbauet sol wern auf den Hilgenhof, daselbst auch die Materialia bereits hingeführt waren, so ist durch ein sunderlich Miracul Holz und Stein wieder auf dem Platz gewesen, da sie itzo steht.
Bei dieser Kirche ist der St. *Blasius* in großem Ruf, und werden jährlich dahin stark Wallfahrten angestellet, durch Hülfe dieses Heiligen Menschen und Vieh fruchtbar zu machen.
2. St. Antonius-Kapelle liegt in der Stadt. An dem Ort, wo dieselbe steht, soll vorhin ein Becker gewohnt haben, welcher auf einen Sonntag gebacken und dabei vermeintlich gesagt: **Er wol all stahn backen, ob es schon allen [1109]Teufelen leid were.** Ist daher sein Haus mit dem vornehmsten Theit der Stadt abgebrant, zu welcher Gedächtnis und zu Versöhnung ferner göttlicher Indignation ist auf gemeltem Beckers Wohnstatt diese Kapelle hingesezt und fundiert worden. Wie eben dieses besagter *Stangefeld* aus dem *Detmar Mülherr* berichtet.
3. Nicht weit von der Stadt an dem Wege, welcher nach Menden führet, lieget auch eine Kapelle.
4. In der Stadt soll auch nach *H. Crombachs* Bericht die St. Michels Kapelle liegen.

§. 5.

Ausser verschiedenen andern Freyheiten hat diese Stadt vier Jahrmärkte, davon einfallen:

Das erste, den Tag nach Lichtmes.

Das zweyte, den Montag nach dem Fest Johannes des Täufers.

Da auch zugleich Procession gehalten wird.

Das dritte, auf Michaelis.⁸⁹

Das vierte, welches ein Viehmarkt ist, auf Andreas.

§. 6.

Von widrigen Schicksahen, so diesen Ort betroffen, sind mir folgende kund worden:

1584 d. 27 November ist die Stadt ganz abgebrant⁹⁰.

1599 d. 25 May wurde fast die halbe Stadt vom Feuer verzehret⁹¹.

[1110]1607 d. 9. Febr. als dieser Ort von den Holländischen Partheyen war gebrandschatzet worden, ist durch dieser Streiffer Bosheit ein Feuer auskommen, wodurch abermahl fast die halbe Stadt in die Asche gelegt wurde⁹².

§. 7.

Sonst ist noch bei Balve zu merken:

1. Nicht weit von der Stadt in einem Felsen findet sich eine Höle, deren Ende noch keiner gefunden hat.

⁸⁸ *I. c. L. III p. 388.*

⁸⁹ Dieses Jahrmarkt setzet *Stangefeld I. c. p. 398.* auf *Johannes* Enthauptung.

⁹⁰ *Stangefeld I. c.*

⁹¹ *Idem I. c. und L. IV. p. 94.*

⁹² *Stangefeld I. c. p. 398. Strunck, An. Pad. III. L. LXIII. p. 683.*

2. Im Jahr 1601 d. 5 May wurde hieselbst ein Münzer, welcher falsche Muscheln gemünzet hatte, zu Tode geschmauchet⁹³.
3. Das weiße Bier, so hieselbst gebraut wird heisst **Lüll**.
4. Ob der 38 Abt des Klosters Riddagshausen, *Lambert a Balven*, der *Licentiat* *Theologiæ* gewesen, und von *Meibaum*⁹⁴ als ein geleter, beredter und frommer Mann gerühmet wird, und nach ausgestandenen vielen Kriegsplagen im Jahre 1553 d. 6. November sein Leben beschlossen hat, von hier bürtig, oder einer von dem Geschlechte der *von Balve* gewesen sey, kam ich nicht sagen, weil ihn *Meibaum* nur überhaupt einen Westphäliger nennet.

[1111]

Das IV Capitel. Von der Stadt Beleck,

§. 1.

Beleck, auch Belick, Badiliki u.f. geheissen, ist eine kleine Bergstadt in der Grafschaft Arnsberg, eine Meile von Rüden, und fast eben so weit von der Stadt Warsten, nicht weit von dem Mönneflus gelegen, wie auch *Hamelman*⁹⁵ und *J. J. Winckelmann*⁹⁶ gar richtig schreiben, wiewol der letztere es an einem andern Orte⁹⁷ irrig an die Ruhr setzt.

§. 2.

*Meibaum*⁹⁸ meint nicht ohne Grund, dieser Ort sei das *Balulicum* oder *Badulinum*, davon *Witichind*⁹⁹ und die *Roswita*¹⁰⁰ schreiben, daß [1112] *Henrich*, ein Bruder des Kaisers *Otto* des Grossen daselbst von *Tancwardo* gefangen genommen worden; welches mir um soviel glaubhafter vorkömmt, weil *Tancwardus*, gleich nach der Eroberung des Schlosses Belicke, die Stadt Heresburg eingenommen und sich

⁹³ *Diefhauss MS.*

⁹⁴ *Chron. Riddagshusano p. 384 seq.*

⁹⁵ *Op Gen. Hist, p. 76.*

⁹⁶ *Not. Hist. Polit. veteris Saxo-Westphaliæ L. III. c. 2. p. 373. Præsidium Beelick, Badiliki ad Moen fluvium.*

⁹⁷ *I. c. C. 3. p. 382. Præsidium Badiliki s. Bellick infra Rüdenam ad Ruram, fluvium Comitatus Marcani.*

⁹⁸ *S. R. G. T. I. in not. ad Gobelinum p. 359.*

⁹⁹ *Annales L. II. p. 644. Meibaum in not. ad Wittichindi Annal. p. 688 schreibt: Per præsidium, quod dicitur Badiliki, intelligit autor oppidum Bellick infra Rüdenam ad Ruram, Comitatus Marcani in Westphalia fluvium. Rosvitha Poëtria, in Panegyrico, depravate vocat Badulinum. Continuator Rheginonis, Badalikki. Henricus Claudus in diplomate quodam, Coenobio Gandersheimensi dato An. 1009 curtim Badelicka per concambium accipit, & monasterio concedit Dalheim in Crantz Saxonia L. XIII c. 15. toto coelo errans, ex Badilico. conjectura audaci & præpostera, facit Bardevicum. Quem errorem sequuntur Spangenbergius & alii. Peucerus, locorum ignarus, nec tamen Crancium sequi volens, Basilicum nobis obtrudit.*

Und *T. III de pagis Saxoniae p. 97. schreibt Meibaum: In pago Ambraga (cujus nomen profluxisse videtur ab Ambra fluvio, vulgo die Emmer, dicto) quasi Emmergaw. Otto II. Imperator diplomate dato Ecclesiae Gandersheimensi an. 970. collocat locum Patelecke, quem non dubito quin idem sir cum præsidio Badilicki, cujus meminit Widichindus L. II. Annal.*

Man kan auch diesen *Meibaum* nachsehen. *T. III. in seinem Tractat de Irminsula. p. 8.*

Bey andern heisset es Patelech oder Badelika, in pago Ambraga in Comitatu Wichmanni Conf. diploma Ottonis II. Imper. de an. 979. ap. Leuckfeld Antiq. Gandersheimenses p. 102. & Lünig. Spicil. Eccl. T. III fol. 25.

¹⁰⁰ *Hrotsvit (Roswitha) von Gandersheim (um 935 - nach 973), Kanonissin des Stiftes Gandersheim und Autorin des Frühmittelalters (wdg)*

daselbst feste gesetzt, nach deren Eroberung aber auch den Lohn seiner Untreue empfangen hat.

§. 3.

Außer der schönen Pfarkirche, ist hieselbst eine Probstey Benedictiner Ordens, davon unten.

Das V Capitel.
Von der Stadt Brilon,

§. 1.

Die Stadt Brilon, davon das Amt den Namen trägt, lieget auf einer schönen Ebene an der Mönne. Im Jahre 1184 ist sie von dem Erzbischofen zu Cöln befestiget und mit Freyheiten begabet¹⁰¹, auch in solch Ansehen kommen, daß sie mit in die Hanse aufgenommen worden.

§. 2.

Vorzeiten hat der Bischof zu Paderborn auf diese Stadt Ansprache gemacht, und kam die Sache so weit, daß der Bischof *Simon* mit dem Erzbischofen *Conrad* dieserhalb in Krieg verwickelt wurde; es ist aber dennoch in dem 1256 erfolgten Frieden dem Erzbischof zu Cöln dieselbe eingeräumet worden.

§. 3.

Nebst andern schönen Freiheiten hat die Stadt sieben Jahrmärkte, davon einfallen:

Das erste, den Sonntag nach Lätare.

Das zweyte, auf Maytag.

Das dritte, auf das Fest Peters und Pauls.

Das vierte, auf Jacobi.

Das fünfte, auf Michaelis.

Das sechste, auf Martini.

Das siebende, auf Thomas.

[1114]

§. 4.

Von geistlichen Gebäuden finden sich:

1. Die schöne Pfarkirche.

2. Das Minoriten Kloster.

3. Das Hospital zum heiligen Geist geheißen.

§. 5.

Sonst ist noch bei dieser Stadt folgendes zu merken:

1. Der gelehrte Melchior Cörnæus ist 1598 hieselbst gebohren und 1665 d. 13 Marz zu Maynz gestorben. Sein Leben und Schriften hat Hartzheim¹⁰² und andere beschrieben,

2. Nicht weit von Brilon liegen zwey Klöster, a) Alten Brilon b) Kettelich.

3. Etwa drei viertel Meilen von Brilon ist ein sehr hoher Berg, auf welchem vier Felsen zu sehen sind, die genennet werden der Feld-, Drachen-, Gold- und

¹⁰¹ *Stangenfeld I. c. L. III. p. 321, Hamelmann I. c. p. 77.*

¹⁰² *Bibliotheca Colon. p. 247.*

Borstein. Auf der obersten Spitze dieses Berges, so sich auf 300 Ellen erstreckt, findet sich der schönste Springbrunnen.¹⁰³

Das VI Capitel. Von der Stadt Drolshagen.

§. 1.

Drolshagen, im Amt Waldenburg an der Sengena¹⁰⁴ gelegen, treibt viel Eisenhandel, und hat drey öffentliche Jahrmärkte, davon fallen: **Das erste**, auf Sonntag Exaudi; **das zweyte** auf [1115] Jacobus, **das dritte**, welches ein Viehmarkt ist, auf Martini.

§. 2.

Von geistlichen Gebäuden sind zumerken:

1. Die grosse und schöne Pfarkirche, welche der Erzbischof zu Cöln, Anno, dem Papst und Märterer Clemens zu Ehren gebaut hat¹⁰⁵.
Zu dieser Kirche gehöret die Kapelle zu Iserkusen [Iseringhausen].
2. Das abdeyliche Nonnenkloster Augustiner oder, wie *Zittard* schreibt, Cistercienser, oder Bernharder Ordens. *Kleinsorg* gibt nach dem Bericht des *Stangenfelds*¹⁰⁶ davon, diese Nachricht: Graf *Henrich von Sayn* und seine Gemahlin *Mechtel*, haben 1247, ein Cistercienser-Ordenskloster zu Drolshagen gestiftet.

§. 3.

Sonst gereicht es dem Orte zu keiner geringen Ehre, daß die beiden berühmten Gelehrten, *Peter Nehemius* und *Peter Drolshagius*, hieselbst gebohren worden, davon der erste Rector in Dortmund, der andere Abt zu Heisterbach gewesen sind.

Das VII Capitel Von der Stadt Geisecke.

§. 1.

Geisecke, auch Geseke, Gesike und Gisiki geheissen, die Hauptstadt, davon das Amt den [1116] Namen, liegt an den Paderbornischen Grenzen, eine Meile von Salzkotten, an einer kleinen Bach und in einer fruchtbaren Gegend.

§. 2.

Im Jahre 1293 entstande wegen dieser Stadt und Salzkotten zwischen dem Erzbischofen zu Cöln und dem Bischofen zu Paderborn, zwar ein Streit, er wurde aber also beygelegt, daß Geisecke ganz dem Erzbischofen, Salzkotten aber dem Bischof gehören solten¹⁰⁷.

¹⁰³ Gemeint sind hier die Bruchhauser Steine (wdg)

¹⁰⁴ Durch den Zusammenfluss von Sengenau und Hützenau entsteht schon vor der Stadt in ihrer damaligen Ausdehnung die Rose. Bei Dielhelm, Allgemeines Hydrographisches Lexikon ..., Frankfurt a. M. 1743, S. 64 wird für die Region ein Fluss namens Sengor erwähnt, der in die Brachtpe mündet. Daraus könnte man schließen, dass die Rose zu dieser Zeit noch als Sengenau bezeichnet wurde. (wdg)

¹⁰⁵ Gelenius

¹⁰⁶ *I. c. L. III. p. 362.*

¹⁰⁷ *Schaten An. Pad. L. XII. p. 178.* hat den Brief, so dieserhalb errichtet worden, beygebracht.

§. 3.

Diese Stadt hat ausser viel andern Freiheiten, die Münzgerechtigkeit gehabt¹⁰⁸, und hat zur Hanse gehört.

Auch hat sie vier Jahrmärkte, davon einfallen: **Das erste** auf Judica; **das zweyte** auf Exaudi, **das dritte** auf Matthäus; **das vierte** auf Nicolaus.

§. 4.

Von geistlichen Gebäuden sind hieselbst zu merken:

1. Die Stadtkirche, dem H. Peter gewidmet, ist ein schön Gebäude, und eine Pfarrkirche.
2. Die Kirche des H. Cyriacus, oder Stiftskirche ist gleichfalls eine Pfarrkirche. Von diesem Stift wird unten Nachricht vorkommen.
3. Das Observanten Mönchenkloster,
4. Das Hospital, dabei eine Kapelle
5. Das Siechenhaus vor der Stadt gelegen.

[1117]

§. 5.

Zu den widrigen Schicksalen gehören folgende:

Im Jahre 1368 ist der Ort von den Hessen mit Gewalt eingenommen worden¹⁰⁹.

Im Jahre 1591 d. 1 Jenner hat der Holländische General, Graf *von Eberstein*, die Stadt zwar mit Accord eingenommen, aber wider Accord die Bürgerey 14 Tage nacheinander grausam geplaget, und zugleich das goldene Kästlein, in welchem die Gebeine des H. *Cyriacus* verwahret wurden, weggenommen¹¹⁰.

Im Jahre 1633 haben die Schweden den Ort auf Gnade und Ungnade erobert¹¹¹.

§. 6.

Wie der Erzbischof zu Cöln, *Heribertus*, das Haupt von dem H. *Cyriacus* von Geisecke nach Cöln in seine Kapelle gebracht habe, erzählt *Gelenius*¹¹², und *Hamelmann*¹¹³, was in der Mitte des 16. Jahrhunderts wegen der Reformation hier vorgefallen.

Das VIII. Kapitel. Von der Stadt Marsberg.

§. 1.

Marsberg, sonst Stadtberge geheissen, davon das [1118] Amt den Namen hat, liegt an den Paderbornischen Grenzen am Dimelflus [Diemel], theils auf theils an einem hohen Berge, und mus mit der Stadt Merseburg [Meersburg] am Bodensee, der Residenz des Bischofen zu Costnitz; auch nicht mit dem Stift und Stadt Merseburg, an der Saale in Meissen gelegen, nicht verwechselt werden, wie doch einige gethan haben. Die Gegend umher ist zwar auch bergicht, es findet sich aber auch noch

¹⁰⁸ Hiervon dienet unter andern dieses zum Beweis, daß 1657. die Gesicker Schillinge abgesetzt worden.

¹⁰⁹ *Merian Topograp. Westphal.*

¹¹⁰ *Stangenfeld I. c. L. IV. p. 84. Ianson Mercur. Gallo.Belg. fol. 254. Strunck An. Pad. P. III. L. XXIII. p. 551 seq.*

¹¹¹ *Röing. MS.*

¹¹² *Col. Agrip. Magnit. lib. IV. p. 675.*

¹¹³ *I. c. p. 1376.*

ziemlich Fruchtländ nebst schönen Weiden und Wiesen. Der Abriss von dem alten Schlosse und der Stadt findet sich in den *Monumentis Paderbornensibus*. Seit. 97.

§. 2.

Es hat sonst diese Stadt vor viel andern dies besondere, daß ihr so vielerley Namen gegeben werden. Denn sie wird genennet:

Stadtberge, Marsberg¹¹⁴, Eresberg, Eresburg¹¹⁵, Heresberg, Ariburgum, Heresburg, Hiresburg, Marsburg, Mersberg, Meseberg, *Mons Martis*, Merseburg, Haereburgium, Haeroburgium, Erichsburgum, Erzberg. *Gobelinus* schreibet, der Name Eresberg heisse soviel, als der Berg der Ehren (*Mons venerationis*), weil die Sachsen hier täglich ihren Götzen durch Bringung der Opfer, Rathfragen, und Bezahlung ihrer Gelübde verehret hätten. An einem andern Orte [1119] aber setzet er, der Name komme her von *Hera*, einem Sächsischen Götzen, welches ohne Zweifel der *Hertum* oder die Erde ist, die nach des *Tacitus* Bericht von den alten Teutschen als ein Gott verehret worden¹¹⁶.

Und weil bey den Sachsen Hire so viel als [1120] heilig heisst, so muthmasset *Winckelmann*, der Name Hiresburg sey so viel, als die heilige Burg.

Ich lasse einem jeden seine Gedancken, und glaube vor mich, daß der Name Marsberg von der Teutschen Götzen *Mars*, welcher auf diesem Berg, unter dem Bilde der Irmenseule, verehret worden, der Name Stadtberge aber von der natürlichen Lage des Orts herrühre.

Der Name Eresberg wird nach den Jahren 1247 nicht mehr in Briefen gefunden.

§. 3

Es ist sonst dieser Ort, welcher bald eine Stadt (*civitas, urbs, oppidum*) bald ein Schlos (*Arx, castrum, castellum*) von den Schriftstellern genennet wird, einer von den ältesten im Lande. Ein ungegründetes Vorgeben ist es zwar, wenn *A. Erich*, im 7 Buch seiner Gölischen Chronic, schreibet: Im Jahre 1838 vor Christi Geburt ist die Eresburg in Westphalen zum königlichen Sitz aufgebauet worden, von König *Herman, Istevons* Sohn und Nachkom.

Immittelst ist doch der Ort schon lange vor des grossen Kayser *Carls* Zeiten vorhanden gewesen, zu seiner Zeit aber recht berühmt worden.

¹¹⁴ *Henrich ab Hövel Speculo Westph. MS.* und andere machen aus Stadtberge und Marsberg zwey Oerter, irrig.

¹¹⁵ *Hamelmann l. c. p. 679.* schreibt *Eresburgum*, quasi *Engersburgum*. Ist aber irrig.

¹¹⁶ *Gobelinus ap. Meibaum S. R. G. T. I. p. 235.* kan hiervon weitläufig gelesen werden. In dem *Chronico Engelhusii ap. Leibnitz S. R. Brunsvic. T. II. p. 1061.* findet sich folgende Nachricht: *Karolus castrum Eresberg cepit, & Hermensul Idolum destruxit. - - - Castrum illud Eresberg nunc dicitur Mons Martis; & dicebatur Eresberg, id est, mons venerationis, vel a Dea ibi culta, quæ apud eos dicebatur Hera, & adhuc vulgares fatuæ dicere solent, Domina Hera, id est teutonice, Fruwe Here, & corrupte Vrohere quam conferre putabant rerum temporalium abundamiam. Et quia Mars est Deus belli & Saxones bellicosi sunt, ideo mansit nomen Martis. Idolum autem appellabatur Hermensul, quasi Herculis, Martis & Solis & Mercurii columna. Colebatur enim in Idolo Hermes, id est Mercurius, quem tunc Saxones, de Græcis & Macedonibus exorti, lingua eorum Hermen nominabant, & vulgo Guddon, id est bonum faciens, qui & Stilbon, quasi stillans bona, dicitur; cujus adhuc dies apud antiquos Saxones Godenstag, dicitur, & apud alios, Midweken, quia Mercurius in media Septimanæ colebatut, Und in der Anmerkung bey den Worten, *Idolo Hermes*, stehet:*

In columna Mars, Hermes vel Mercurius & Sol sive Apollo. Græce Mercurius dicitur Hermes, id est facundus: & quia Saxones de Græcis venerunt, ideo Mercurium, eorum lingua Hermen nominaverunt, vulgo vero Godan.

In columna Mars, Hermes vel Mercurius & Sol sive Apollo. Græce Mercurius dicitur Hermes, id est facundus: & quia Saxones de Græcis venerunt ideo Mercurium, eorum lingua Hermen nominaverunt, vulgo vero Godan.

§. 4.

Daß die Eresburg eine von den Hauptfestungen der Sachsen gewesen, ist bekant; Es hat aber im Jahre 772 der grosse Kayser *Carl* dieselbe mit List erobert und in seine Gewalt gebracht¹¹⁷. Die [1121] Sachsen nahmen sie zwar, als *Carl* das Reich der Longobarden zu zerstören 773 und 774 sich in Italien aufhielt, im Jahre 774 wieder ein; allein nach an einem erfochtenen großen Siege über die Sachsen, eroberte sie der Kayser 775. zum zweyten mahl, und dergleichen geschah 777, als sie die Sachsen bey seiner Abwesenheit das vorige Jahr zum dritten mahl weggenommen hatten, und befestigte sie dergestalt, daß die Sachsen nach einem abermahligem Versuch solche nicht wieder überwinden konten.

Die von Kayser *Carl* dem Grossen hieselbst angelegte Kirche und Probstei sol zwar sein Sohn *Ludwig*, nebst denen dabei auf der Probstei Grunde angebauten Häusern, dem Stift Corvey geschenkt, (wie unten näher vorkommen wird) das Schloß und die Festung *Eresburg* aber, ob gleich das umher liegende Land den Herzogen zu Sachsen gegeben war, für sich behalten haben; Und so blieb es viele Jahre eine kaiserliche Burg.

Als hernach die Fränkischen Könige und Kayser, in ihren zertheilten Ländern, einander beunruhigten, nahm Herzog *Otto* von Sachsen die Eresburg weg.

Wie nun dieser im Jahre 916 verstarb, und Kayser *Conrad*, dessen Sohn *Henrich*, nicht alle Länder, so der Vater gehabt, geben wolte, dieser aber sich derselben mit Gewalt bemächtigte, reizte zwar besagter Kayser *Conrad* seinen Bruder *Eberhard*, Pfalzgrafen am Rhein, an, sich dieser Festung und der Sachsen Länder wieder zu bemächtigen, welcher denn auch einen Zug dahin wagte, und vor die Eresburg rückte, er wurde aber von *Henrich* aufs Haupt geschlagen, wie denn auch [1122] nachhero, als der Kayser selber den *Henrich* aufsuchte und zu *Grona* antraf, dessen Truppen durch List zurück getrieben wurden¹¹⁸.

Und so ist diese Festung lange bei den Herzogen zu Sachsen geblieben. Als hernach *Otto*, mit dem Zunahmen der Grosse, Herzog zu Sachsen, Kayser wurde, übergab er nebst andern Ländern auch diese Festung seinem jüngern Bruder *Henrich*, welchem zu Dienst er auch dieselbe, nachdem sie ihm genommen war, wieder eroberte¹¹⁹. Wie [1123] sich aber dieser *Henrich*, auf eine unverantwortliche

¹¹⁷ *Stangenfeld I. c. L. II. 75. seq.* gibt hiervon ausverschiedenen Schriftstellern weitläufige Nachricht.

¹¹⁸ *Witikingus L. I. p. 635. seq.* gibt umständliche Nachricht hiervon.

¹¹⁹ *Gobelinus ætat. VI. c. 48. ap. Meibaum S. R. G. T. I.* erzählet den ganzen Handel also:

Henricus Dux Bwariæ, frater Ottonis (Magni Imperatoris) dum adhuc erat adolescens, tenuit urbem Eresburg, quam modo appellamus Montem Martis; Et tunc quidam Tanctmarus cum adjutorio Eberhardi, Francorum Ducis, obsedit eum in eadem urbe, & cepit eam; & Henricum, fratrem Regis, captum posuit Eberhardus Dux in custodiam. Et deinde Eberhardus & Tanctmarus, Regi rebellant, sed Rex congregato exercitu, venit ad urbem prædictam, & a civibus intromissus est. Tanctmarus autem fugit ad Ecclesiam S. Petri, quam Leo Papa ibidem dedicaverat, & in eadem Ecclesia Tanctmarus quadam lancea, per fenestram transmissa, transfixus occubuit.

Witikingus Annal. L. ap. Meibaum S. R. Germ. T. I. p. 643. u.f. erzählet die Sache also:

Everhard, Herzog in Franken, wurde dem Kayser untreu.

Als nun auch des Kaysers Bruder *Thancmar*, welcher darüber entrüstet worden, daß der Kayser des verstorbenen Grafen Sigfrids Länder, wozu er seiner Mutter wegen der nechte zu sein glaubte, an Graf *Gero* gegeben hatte, sich zu des *Everhards* Parthey schlug, belagerten die Belicke (*Badilicki*), darinn sich *Henrich* aufhielt, und nachdem sie solches erobert hatten und durch ihre Soldaten plündern lassen, nahmen sie den Prinzen *Henrich* gefangen, und führten ihn mit sich weg.

Als *Tanctmar* hierauf *Eresburg* einnahm und sich daselbst fest setzte, *Everhard* aber mit dem Prinzen *Henrich* sich zu *Laer* (*Lara urbs*) aufhielt, und die Nachricht davon den Kayser hinterbracht wurde, schickte er sogleich einen Theil von seiner Armee nach Westphalen. Diese war kaum vor Eresburg

Weise nicht lange hernach einem Bruder Kayser *Otto* widersetzte, hat dieser Festung nebst den Herzogthümern Engern und Westphalen an *Herman Billinges* einen Edlen Sachsen übergeben, dessen Nachkommen selbige auch bis 1106 behalten [1124] haben, da Kayser *Henrich V.* solche, wegen des *Ordolphi Magni* Untreue, an *Lothar*, Grafen von Suplenberg schenkte, wessen Enkel, *Henrich Leo*, solche auch so lange gehabt hat, bis im Jahr 1180 über ihn die Reichsacht erging. Denn als zu derselben Zeit von des verbannten Herzogs Ländern ein gut Theil von Engern und Westphalen dem Erzbischofen zu Cöln zufiel, nahm er auch zugleich die Festung Eresburg ein. Der Abt zu Corvey, welcher seit vielen Jahren die Herrschaft über die Stadt gehabt hatte, wendete zwar dero Zeit dawider nichts ein; als sich aber der Erzbischof nebst der Festung auch einiger Gewalt über die Stadt anmassen wollte, gab solches Gelegenheit, daß der Erzbischof und der Abt in einen schweren Rechtshandel geriethen.

Es wurde zwar derselbe im Jahre 1223 durch den Römischen König *Henrich* entschieden, und die Stadt dem Abte zuerkant, dieser Spruch auch durch den Pabst Gregorius bestätigt;

Weil aber der Abt zum voraus sahe, daß dem ohnerachtet nicht in ruhigem Besitz bleiben würde, hat er im Jahre 1230 mit Wissen und Willen seines Kapitels die Halbscheid der Stadt an den Erzbischof *Herman* zu Cöln übertragen, die übrige Halbscheid aber ist im Jahre 1507 an den Cölnischen Erzbischof versetzt worden¹²⁰, und gehöret [1125] also itzo die ganze Stadt besagten Erzbischöfen.

§.5.

In den ältesten Zeiten vor der Eroberung, durch Kayser *Carl* den Grossen geschehen, ist ausser dem Bergschlos Eresburg die Festung sehr gering gewesen; Nachdem aber die Franken darüber Meister worden, ist der Ort von Zeit zu Zeiten immer schöner, und wie die noch vorhandene Ueberbleibsel zeigen, mit viel Thürnen, Mauren und Bolwerken befestiget worden.

Sonderlich ist die Stadt im 13. Jahrhundert, entweder 1229, wie *Schaten*¹²¹ setzet, nicht aber 1247, wie andere wollen, dadurch, daß die Einwohner des Dorfs Horehusen¹²² sich dahin begeben haben, sehr erweitert worden, und auf 500 Häuser angewachsen, doch hat sie im dreissigjährigen Kriege vieles wieder verlohren. Heutiges Tages wird die Stadt getheilet in die Oberstadt, auf dem Berge, und Niederstadt, an der Dimel gelegen; es stehet aber diese unter dem Rath der Oberstadt.

Der Flecken Elringhausen wird als eine Vorstadt mit dazu gerechnet.

gerücket, so wurden ihr von den Bürgern die Thore geöffnet. *Thancmar* dieses sehende, suchte sich zwar in St. Peters Kirche zu retten, er wurde aber von den Kaiserlichen Soldaten verfolgt, und neben dem Altar mit einem Pfeil erschossen.

Wie sich darauf die Armee nach Laer wendete, und der Herzog *Eberhard* voraussahe, daß es mit ihm zuletzt nicht besser ablaufen würde, bat er den Prinz *Henrich* um Verzeihung, und zugleich, daß er ihn mit seinem Bruder aussöhnen möchte, welches denn auch *Henrich* unter dieser boshaftigen Bedingung, daß ihm *Eberhard* wieder seinen Bruder und Wohlthäter, den Kayser, bestehen, und ihm zur Regierung verhelfen möchte, zwar geschahe, die Folgen aber waren vor beyde sehr schädlich, wie der *Witiking* weitläufigt erzählet.

¹²⁰ Man kann hiervon weiter nachlesen: *Mon. Pad. p. 102. 109. 114. Schaten An. Pad. L. II. p. 83. L. XI. p. 5. und 21.* da auch die Briefe befindlich.

Annal. Corb. ap. Leibnitz S. R. Br. T. II. p. 276. 310. Meibaum de Irminsula c. XIII.

¹²¹ *I. c. p. 6.* Siehe auch die *Mon. Pad, P. 100.*

¹²² Dieses Dorf ist schon im Jahre 900 bekant gewesen, und daselbst ein Jahrmarkt gehalten worden, wie aus den *Mon. Pad. p. 110.* zu sehen ist.

§. 6.

Vorzeiten ist der Ort eine Pfalzstadt gewesen und hat nicht nur von den Sächsischen Kaysern, sondern auch von den Aebten zu Corvey, als Grund- [1126] und Schirmherren, viel Freyheiten und Gerechtigkeiten erhalten, als das *jus monetandi, gladii, aggratiandi, exemptionis, immunitatis*, und dergleichen, besonders auch 5 Jahrmärkte, davon einfallen:

Das erste, am Sonntag Septuagesima; **das zweyte**, am Sonntag nach Jubilate; **das dritte**, am Sonntag nach Peter und Paul; **das vierte**, am Sonabend vor Michaelis; **das fünfte**, an Sonntag nach St. Catrinen.

§. 7.

In Vorjahren sollen die Einwohner großen Handel mit Eisenwerk getrieben, und dadurch ein gros Vermögen erworben haben, itzo nähren sich die meisten vom Ackerbau und Viehzucht.

§. 8.

Die öffentlich weltlichen Gebäude in dieser Stadt müssen in alten Zeiten sehr ansehnlich gewesen seyn, wie noch am Rathhause, Stadtkeller, Münze u. f. abzunehmen ist.

In der Oberstadt sind 2, in der Unterstadt aber 4 Thore.

Auch findet sich hieselbst eine schöne Wasserkunst; es stehet nemlich an einer Ecke der Stadt ein Thurm und unten im Grunde ist eine Mühle, die das Wasser auf den Thurm treibet, und dadurch die Einwohner der Oberstadt mit gnugsamen Wasser versiehet.

Das alte Schlos ist ganz verwüestet.

§. 9.

Unter den geistlichen Gebäuden sind zu merken:

[1127] I. Die Kirche St. Peter und Paul. Davon wird folgendes erzählt:

Als der große Kayser *Carl* im Jahre 772 die Festung Eresburg eroberte und den Götzentempel samt dem Götzen *Irmisul* zerstörte, hat er am Fus des Berges eine Kapelle gebauet, welche von den Heyden Spotweise **Rattenhaus**¹²³ genennet wurde. Auf dem Gipfel des Berges aber, und zwar an dem Orte, wo der Götzentempel gestanden, lies er eine schöne Kirche bauen, und legte bei derselben eine Probstey Benedictiner Ordens an.

¹²³ *Stangenfeld. I. c. L. II. p. 100.* nennet die Kapelle Hattenhausen, hat aber von der nachhero hieselbst erbauten Kirche und dem dabey angelegten Kapitel ganz irrige Begriffe. Seine Worte lauten also:

Carolus M & Leo Papa ad radicem montis Martis, ubi antiquitus steterat, molendinum Heldenhausen, erigunt Capellam, quam Papa consecrat, quam Christiani venerabantur, pagani autem propter ejus humilitatem deridebant, vocantes Hattenhausen, quasi vellent dicere: Wir hatten ein gros Gotteshaus Hermenseulii, auf Stadtberge, nunc humilem Christum, quem ignoramus Deum esse in loco humili honorare debemus. Quo motus Carolus Magnus, ad latus montis ædificat insignem Ecclesiam cum collegio Schydra nuncupato, quam Cæsar Henricus. Auceps, Walslebium, & filius ejus Otto M. post, anno 930 Magdeburgum transtulit, cui Ecclesiæ & collegio Papa Leo III. magna Privilegia & immunitates donat, ut Henricus de Erfordia, Crantz & Relevingius L. II. de situ & moribus Westphal. c. 8. nec non Pideritius I. Part. Chron. Lib. c. 14, testantur.

An dem vordersten Gipfel der Kirche lies der Kayser die Bildnisse der Apostel Peter und Paul **[1128]** aushauen, und demnechst dieselbe nebst dem ganzen Berge im Jahre 799 vom Pabst Leo den besagten Aposteln zu Ehren einweihen¹²⁴.

Weil nun diese Kirche die erste war, welche die Kayser Carl bauen lies, ist sie auch mit dem ersten Buchstaben des Römischen Alphabets, A, von purem Golde, bezeichnet worden¹²⁵, wie denn auch der Rath zu Marsberg, um das Andenken dieser Sache zu unterhalten, im Vorjahen den Buchstaben A, auf ihre Münzen prägen lassen.

Unter dem grossen Altar in dieser Kirche ist ein Gewölbe, so vorzeiten der Heyden Keller genennet wurde, itzo aber heißt es die Kapelle der H. *Elisabeth*.

In dieser Kapelle stehen dem Altar gegenüberdies Worte in einen Stein gehauen:

S. Petri ad vincula, erit dedicatio annua in hac Basilica.

[1129] Und an einen andern Orte:

CCLX dies indulgentiæ hic sunt. Dedic. P.P. Leo

Im Jahre 1561 ist die Vicarie der H. *Elisabeth*, mit Bewilligung des Probstes, in die Kapelle des H. *Nicolaus* verlegt worden, In dieser Kirche sollen vorzeiten 7. Altäre gewesen seyn.

Diese Kirche hat viel widrige Schicksale gehabt: Im Jahre 1312 ist sie verbrant¹²⁶, und kaum war dieselbe erneuert, so hat sie 1319 abermahl vom Feuer viel gelitten. Im Jahre 1646 d. 4 Sept. haben die Hessen die schöne Kirche und den Thurm auf eine recht unverantwortliche Weise gesprengt dabey merkwürdig, daß bey Einstürzung des Thurms alle Glocken unbeschädigt geblieben sind, und schreibet *Paulini*, er habe solche selber gesehen und gelesen die Worte:

1. Auf der grösten: *Sum tuba clara Dei Marsbergensisque Ministra,
Et tam defunctis quam vivis servio semper.
Josephus Michelien me fecit Anno 1641.*

2. Mit der mittlern: Die Jahrzahl 1501 mit folgender Schrift:

*S. Johannes yß min Nahme.
Myn Gelüde sy Gode wohl bequeeme.*

[1130] Die lebendigen rope ick.

De doden beschrye ick.

Hagel und Donner brecke ick.

3. Auf der kleinsten, welche 1406 *ipso die Luciae* gegossen war:

O Rex glorie Christe, veni cum pace, nominor Maria.

Es hat aber der Probst *Ferdinand von Metternich* diese Kirche im Jahre 1669 auf Kosten des Stifts Corvey wieder aufbauen lassen

¹²⁴ Der Brief stehet in den *Mon. Pad. p. III.* und bei *Schaten An Pad. L. I. p. 46.* und mehr andern. *Stangenfeld I. c. L. II. p. 101.* füget hinzu: *Dedit idem Leo dictæ Ecclesiæ in Eresburg indulgentias unius anni & Karinæ, quibus Innocentius quadraginta dierum addidit.*

Ich [Diederich von Steinen] habe aber im I. Theil VI. Stück. 2. Kapitel 2. [der Westphälischen Geschichte] Absatz gezeiget, daß zu Zeiten Leo die Ablasbrief noch nicht bekant gewesen.

¹²⁵ Aus der Glosse des Sachsenspiegels ist bekant, daß der grosse Kayser Carl die von ihm gestifteten Kirchen und Klöster in Sachsen, so, wie sie in der Erbauung einander gefolget sind, mit einem Buchstaben von purem Golde, so 100 (andere setzen mehr als 200) *Libras Turonenses* werth gewesen, habe bezeichnen lassen. *Siehe das Chronicon Engelhusii ap. Leibnitz S. R. Br. T. II. p. 1063.*

¹²⁶ *An. Corbei. ap. Leibnitz I. c. T. II. p. 313.* Davon noch folgende Verse zeugen:

*Anno milleno tercenteno duodeno
Festo Baptistæ apparuit ictulus iste.
Quo fuit combusta turris & Ecclesia.*

II. Die Probstei, Benedictiner Ordens, zu dieser Kirche gehörig ist, wie schon vorhin gemeldet, gleichfalls von dem grossen Kayser *Carl* gestiftet. Sie ist aber nicht von demselben, wie *Theodericus von Niem* schreibt, sondern von seinem Sohn Kayser *Ludwig* dem Frommen, im Jahre 826 der Kirchen zu Corvey geschenkt worden, wie ich solches schon oben angezeigt habe.

Im Jahre 957 war zwischen dem Abten *Gertnus* zu Corvey und den Mönchen zu Heresburg ein grosser Streit, welcher aber durch Vermittlung des Bischofen zu Hildesheim wieder beigelegt wurde¹²⁷.

Otto hat den Mönchen zu Marsberg die Kirche des H. *Magnus* geschenkt¹²⁸.

Im Jahre 1081 hat *Albert von Padberg* der Kirche zu Heresburg an ihren Gütern viel Schaden zugefüget¹²⁹.

Im Jahre 1150 hat Kayser *Conrad III.* dem **[1131]** Stift Corvey die Macht gegeben um Heresburg Erz zu graben¹³⁰.

Im Jahre 1175 ist die Kirche St. *Magnus* in Horehusen diesem Kloster beygelegt worden¹³¹. Warum diese Kirche in dem Vergleich, zwischen Bischof *Simon* zu Paderborn und dem Abten zu Corvey 1247 getroffen, die Kirche des H. *Dionysius* genennet werde, weis ich nicht.

Da sonst die Stadtkirchen zu Heresburg unter der Paderbornischen Dioces, die Probsten aber mit ihrem Zubehör unter dem Abten zu Corvey stunden und deswegen oft unter den Theilen Uneinigkeiten stunde, wurde im Jahre 1247 wegen des Archidiaconats und der geistlichen Jurisdiction daselbst, zwischen dem Bischofen *Simon* zu Paderborn und dem Abten *Herman* zu Corvey ein Vergleich gemacht¹³².

[1132] Im Jahre 1262 wurde das Kloster zu Heresburg visitiert und reformiert¹³³.

Im Jahre 1264 haben die jungen Mönche zu Heresburg von dem verkauften und erhöhten *Joseph* eine Comödie gespielt, welches die übrigen Prälaten dieses Ordens übel genommen haben¹³⁴.

Schaten berichtet¹³⁵, daß der Pabst *Martinus* den Mönchen zu Marsberg das Recht bestätigt und vertheidiget habe, daß sie ihre Patrimonialgüter erben sollten.

Im Jahre 1427 sind dem Convent zu Heresburg, vom Abten und Kapitel zu Corvey, die Kirchen St. Vitus in Westhem und St. Michaels in Vastenbeck einverleibet worden; wie unten folgen wird.

Von den Pröbsten zu Marsberg finde ich folgende:

1. *Erckhinbert*, ein Mönch von Corvey, wird Abt 1081.
2. *Henrich*, bisheriger Dechen zu Corvey, wird Abt 1090¹³⁶.

¹²⁷ *An. Corbei. ap. Leibnitz I. c. p. 301.*

¹²⁸ *Schaten. I. c. L. XII p. 150.*

¹²⁹ *An. Corbei. I. c. p. 305.*

¹³⁰ *Ibid. p. 308. seq.*

¹³¹ [zu der an dieser Stelle vorgesehene Anmerkung enthält die Vorlage keinen Text!] (wdg)

¹³² Der Brief stehet in den *Mon. Pad. p. 103*. An der Richtigkeit dieses Briefes wollen aus dem Grunde einige zweifeln, weil dero Zeit kein Bischof *Simon* zu Paderborn gelebet hat. Wo kömt aber dann der Brief her, fragest du? *Paulini* antwortet:

In den Corveyschen Nachrichten, so vor 400 Jahren sind geschrieben worden, findet sich, daß ein böser Mensch, Namens *Johan Quscola*, zu Corvey Secretarius gewesen sei, welcher ohne Wissen und Willen des Abten verschiedene falsche Briefe verfertigt und für einen geringen Preis verkauft habe, und dieser habe zu Zeiten des Abten *Timmo* zu Corvey gelebet u. f.

Und eben der gleichen Bewandnis soll es mit den Briefe haben, welcher sich vom Jahre 1229 in den *Mon. Pad. p. 100*. u. f. findet. Ich kan davon nichts gewisses sagen.

¹³³ *An. Corbei. I. c. p. 311.*

¹³⁴ *Ibid.*

¹³⁵ *I. c. L. XII. p. 150.*

3. *Reinhard*. 1151. 52.
4. *Bruning*, 1201. Dieser lebte zu Zeiten *Wittekind*, Abten zu Corvey, und bekam neun Mansas¹³⁷ **[1133]** zu Erdelinghusen von *Johan Horhusen*, welcher ein Mönch zu Eresburg war.
5. *L. . . .* Dieses ist der Anfangsbuchstabe, er lebte 1204.
6. *Tymmo (Themo)* 1247. Dieser ist Abt zu Corvey worden.
7. *Henrich*. 1280.
8. *Herbold*. 1301.
9. *Tileman von Dellwig* 1335. Er hat *Curiam*¹³⁸ in Erdelinghusen an *Henrich Brobec* verkauft.
10. *Wilhelm v. Plettenberg*. 1373.
11. *Johan v. Utschlacht*. 1390.
12. *Gottfrid Soder*. 1393. Der Abt *Bodo* zu Corvey schenkte ihm die Kirche des *H. Dionysius* in Thulen¹³⁹.
13. *Otto*. 1427. Vom Abt *Moritz* zu Corvey bekam er die Kirche zu Vastenbeck und Westhemen.
14. *Herman*. 1462.
15. *Herman Lüdecken*. 1482. 88. 1502. Zu dieses Zeiten ist hier die ganze Versamlung gewesen. Er hat dem Kloster Dalheim die Güter zu Bredelar vor 400 Reichsthaler verkauft.
16. *Johan v. Utschlacht*. 1509. Zu seinen Zeiten war das Collegium noch voll. Mit denen zu Bredelar hat er viel Güter vertauschet.
17. *Georg*. 1549. 52. Er ist Probst zu Keminaden worden.
18. *Johan Jöckel*. 1553.
- [1134]** 19. *Henrich Kuling*. 1556. 57. Dieser wurde abgesetzt.
20. *Johan Jöckel*. 1560. 62. 64.
21. *Gisbert v. Bucholtz*, ein Vetter des Abten *Reinhard* zu Corvey. 1570. 83.
22. *Diederich v. Becke*, der letzte *Professus*, wie man sagt, der **Reichs-Abdey** zu Eresburg, 1583. 93.
23. *Johan v. Werden*, sonst *Stiefgen* geheissen 1598. 1604.
24. *Christoph Friederich v. Esleven*. 1610. 17.
25. *Johan Christoph v. Brambach*. 1618. 20. wird Abt zu Corvey.
26. *Peter Kersenbroch* 1625. Er war zu Zeiten des abgesetzten Abts, *Henrich* zu Corvey, Stiftsverwalter.
27. *Otto Grusman*. 1627. 37.
28. *Burchard Martini Sighart* 1658.
29. *Johan v. Haxthausen* 1636. 40. 53.
30. *Ægidius Fabricius* 1643. Ihm wurde hernach beigesetzt
31. *Cornelius Wilhelm v. Neuhof*. 1646.
32. *Johan Steifgen* 1647. 49. Er war auch Stiftsverwalter.
33. *Johan Anton Colyn*. 1650. 52. Diesem war *Friderich Henckhuss* beigesetzt.
34. *Ferdinand v. Metternich*. 1659. 61.
35. *Niclas v. Zitzwitz*, wird Prälat zu Huysbergen im Fürstenthum Halberstadt.
36. *Ferdinand v. Metternich*. 1669.75.

¹³⁶ Diese beyden stehen in den *An. Corb. p. 305.* die übrigen machet *C. F. Paulini Dis. Hist. variorum monasteriorum Dis. I. p. 13. p. 14 seq.* namhaft.

¹³⁷ Einzahl: Mansus = abgabenpflichtiger Hof (wdg)

¹³⁸ in diesem Fall ein Schultenhof, dem mehrere abgabenpflichtige Pachthöfe unterstanden haben können und wo auch niedere Gerichtsbarkeit ausgeübt wurde (wdg)

¹³⁹ Dis ist geschehen *in vigilia Penthecostes 1390.* Siehe die *An. Corb. I. c. p. 315.* folglich mus *Gottfrid Soder* dero Zeit schon Probst zu Marsberg gewesen seyn.

[1135] 37. *Martin v. Zitzwitz*, Niclasens Bruder.
So weit *Paullini*.

III. Die Kapelle des H. Nicolaus, die schon 1247 vorhanden war. Im Jahre 1517 in *profesto trium Regum*, hat der Rath zu Marsberg in dieser Kapelle eine Vicarie zu Ehren des H. Sacraments gestiftet.

IV. Vorzeiten soll hieselbst ein Nonnenkloster gewesen seyn, davon *J. C. Knauth*¹⁴⁰ also schreibt:

Auch waren weyland in Stadtbergen selbst eine Art Nonnen, welche man *Boginnen*¹⁴¹ nennet: Weil aber denen selben der Rath zu Stadtberg gar scharfe Gesetze vorgeschrieben hatte, *ut si cum quacunq[ue] carnali commixtione manifeste, vel probabiliter excesserint, urbe excedant &c.* und doch dis Wort nicht jederman fassen kan; mögen sie nicht lange hier gestanden haben.

Woher aber *Knauth* diese Nachricht genommen, kan ich nicht wissen.

§. 10.

Daß dieser Ort besonders zu des Grossen Kaysers *Carls* Zeiten viel gelitten habe, ist schon vorhin bemerket worden.

1145 wurde er von Graf *Friderich* von Arnsberg und hernach durch *Volewin*, Herrn von Swalenberg, verwüstet.

1312 ist die Stadt verbrandt und 1319 hat sie abermahl [1136] vom Feuer viel gelitten, wie sie denn auch 1430 fast ganz im Rauch aufging¹⁴².

Im Jahre 1646 ist der Ort d. 21 May von den Schweden zerstöhret worden, und was noch übrig geblieben war, haben die Hessen d. 24. Sept, ganz verwüstet.

1628 im Januarius hat eine gewaltige Wasserfluth in diesen Gegenden viel Schaden gethan.

§. 11.

Sonst ist bey Marsberg noch folgendes zu merken:

1. Um Marsberg finden sich viel Erzgruben, so gute Ausbeute geben.
2. Daß sich der grosse Kayser *Carl* hieselbst oft aufgehalten und besonders im Jahre 784 sein Winterquartier hieselbst gehabt, ist außer Streit; ob er aber im Jahre 780 das Westphälische oder Heimliche Gericht hier angestellet habe, läßt sich ehender sagen, als beweisen.
3. Daß die Irminseul hier gestanden, ist gewis, und daß sie, nicht so wol dem *Mercurius* als *Mars* zu Ehren aufgerichtet worden, davon könnte nebst andern auch das nicht weit von der Stadt gelegene Mattfeld, oder Marsfeld, ein Beweis seyn.
Wer von dieser Seule Nachricht haben will, findet solche bey *Meibaum* in seinem Tractat *de Irminsula*; *C. F. Paulini* Zeit kürzenden erbaulichen Lust, und viel andern; kürzlich aber in den *Monumentis Paderbornensibus*.
4. Zu der Zeit als Kayser *Carl* der Grosse die Eresburg belagert hat, sol es der Armee an Wasser gemangelt [1137] haben, worauf GOtt auf eine wunderbare

¹⁴⁰ In seinen Anmerkungen über *C. Schneiders* Beschreibung des alten Sachsenlandes. Seite 85 u. f.

¹⁴¹ Beginen, weibliche Angehörige einer christlichen Gemeinschaft, die keine Ordensgelübde ablegten und nicht in Klausur lebten, führten ein religiöses, eheloses Leben. (wdg)

¹⁴² *Stangenfeld I. c. L. III. p. 492. Klöckner Ms.*

Weise durch des Kaisers Pferd einen Brunnen eröffnen lassen, welcher den Namen Königsbrunnen empfangen hat.

Dieses wird von vielen erzählt. Der Bischof *Ferdinand v. Fürstenberg* hält die Sache billig vor eine Fabel¹⁴³. *C. Abel* in seinen Sächsischen Alterthümern *C. I. §. 13.* nennet diesen Brunnen irrig den Bullerborn; ist aber außer Zweifel durch *R. Reineccius in not. ad. Poëtam anon.* verleitet worden, welcher in den *Mon. Pad. p. 225* widerleget wird.

5. Im Anfang des 10. Jahrhunderts sollen, nach dem Bericht des *Kerssenbrocks*¹⁴⁴, durch Kayser *Henrich* die Hunnen hieselbst bis aufs Haupt seyn geschlagen worden.
6. Daß im 13. Jahrhundert hieselbst noch die Weise gewesen, daß geringe Leute, wenn sie von den Vehmscheffen sind verklagt worden, mit Angreifen eines glüenden Eisens ihre Unschuld darthum müssen, ist aus dem Vergleich zu sehen, welchen die Bürger zu Marsberg 1229 mit dem Bischofen zu Paderborn gemacht haben, da sie sich zwar in allen Stücken der geistlichen *Jurisdiction* des Erzdechen zu Paderborn unterworfen, dabey sich aber diese Gnade ausbedingen: *Quod nec denarios vel obulos Synodales persolvemus, & quod homines inter nos servilis conditionis, a Scabinis accusati, non in ferro candenti, sicut alias [1138] consuetum est, sed manu duodecima suam expurgationem præstabant*¹⁴⁵.

Anhang Von der Irmeneul.

C. Abel im einen Sächsischen Altertümern c. II §. 2 Seite 266. u.f. hat von der Irmensul folgendes:

In *Bothonis* Sachsen-Chronik wird auf die Irmensul ein gewapneter Abgott gesetzt, davon aber weder *Eginhardus*, noch sonst jemand von den Alten, was gewust, und gibt er es vor nichts mehr als einen unter freyem Himmel aufgerichteten großen Holzstamm aus, darinnen ich ihm auch allerdings beyfalle; Daß er aber dessen Namen von jederman herleitet, will ich eben nicht widersprechen, unterdeß aber stelle ich es dem geneigten Leser zu überlegen anheim, ob nicht dieser Name Irmensul etwa daher entstanden, weil es eine Seule oder Stamm von einem vordem angebeteten, Alters halber aber ausgegangenen überaus grossen Ulmbaum gewesen, welchen die Alten vermuthlich Irmen geheissen, und ist solches fast daraus zu schliessen, weil ihn die Franzosen noch in ihrer Sprache *Orme* benahmen. Daß die große Eichen, von den alten Teutschen so wol, als von den *Galliern* in hohen Ehren gehalten worden, und sie darunter ihren Gottesdienst zu verrichten pflegen, ist mehr als zu bekant, und wird insonderheit von *S. Bonifacio* gemeldet, daß er zu Geißmar in Hessen einen solchen grossen Eichbaum abhauen lassen. Wer kann aber wissen, durch was vor besondere Umstände sich dieser Irmenbaum bey denen Sachsen in solches Ansehen gesetzt? Vielleicht sind sie gewohnt gewesen unter demselben ihre Versamlungen zu halten und von Krieg [1139] und Frieden zu *deliberiren*¹⁴⁶, wie solche Weise, auch nach lange angenommenem Christenthum,

¹⁴³ *Mon. Paderb. p. 107.*

¹⁴⁴ *Catal. Ep. Paderbornensium, in vita Bisonis.*

¹⁴⁵ *Mon. Paderb. p. 101.*

¹⁴⁶ *deliberare*, lat. = erwägen, beraten (wdg)

ihnen beliebt hat. Vielleicht hat auch gar *Arminius* unter ihm, mit andern Fürsten und Herren, sich verschworen, das Joch der Römer abzuwerfen und den sichern *Varum* anzugreifen, und wer kam das itzo errathen, daß man so wenig mit Sicherheit verneinen, als bejahen kann?

Haben die ersten Christen den Terebinthenbaum bey Hebron, viel 100 Jahr, um deswillen hoch und heilig gehalten, weil dem Vorgeben nach Abraham unter ihm gewohnt, so stund es denen Sachsen ebenfalls nicht zu verdenken, daß sie diesem, obschon ausgestorbenen Baume, noch mit Liebe zugethan waren, unter dem vielleicht so viele, ihnen und ihren Vorgängern erspriesliche Anschläge waren gefast worden, und welcher durch derselben glücklichen *Succes*, sich gleichsam in einen Ruf der Heiligkeit bei ihnen gesetzt hatte.

Die Worte des *Poëten Saxonici*: *Gens eadem coluit simulacrum, quod vocitabant Irmensul, cujus similis factum columnæ non operis parvi fuerat pariterque decoris.*

Zeiget nicht undeutlich an, daß sie diesen alten Kloz, nicht nur zierlich ausgeschnitzet, sondern auch vielleicht an einigen Orten bemahlt, oder mit Silberblech u. f. beschlagen gehabt, wiewol man auch bey, den *Poëten* nicht alles so genau nehmen mus.

Dem sey aber wie ihm wolle, so ist doch nicht daran zu zweifeln, daß *Carolus Magnus*, wie er die Eresburg eingenommen, die Irmensul gleich zerstöret und zu nichte gemacht habe, weshalber es ein pur lauterer Gedicht ist, daß sie noch itzo im Dohm zu Hildesheim verwahret werde, und so zu sagen aus Holz in Marmor sich verwandelt habe, wie solches schon von andern vor mir erkant, und gnugsam ausgeführet worden.

[1140] In den *Scriptoribus* der *Corolinischen* Zeiten finden wir keine Götzen mehr, die dieser Herr in Sachsen verstöhrte habe, und daraus folgt unwiedertreiblich, daß die Sachsen sonst keine gehabt, massen die Mönche, die daraus das größte *Meritum* machten, solches ohne Zweifel nicht würden verschwiegen haben.

In der Zugabe zu seinen *Teutsch und Sächsischen Alterthümern* Seite 752 schreibt er: Ich weiß nicht, ob dem Herrn *Meinders* viele darunter beyfallen werden, wenn er in seinem seinen Buch: *De statu Relig. & Reip. in Vet. Saxoniam* vorgibt, daß die Irmenseule nicht zu Eresburg, sondern zu Hermansburg in der Grafschaft Lippe gestanden, und dem *Arminio* zu Ehren aufgerichtet worden.

Und Seite 753 setzt er:

Von der Irmenseule, welche *Albericus Hormensul* heist, hält *Leibnitz* in *Theodicæ P. II. § 141.* davor, sie sey dem Alten *Ariman* gewidmet gewesen, und habe nahe bey Wesel gestanden. Welches letztere ich aber vor ein Versehen oder Druckfehler der *Teutschen Uebersetzung*, halte, da vermuthlich im *Französischen* davor *Weser* stehen wird.

Von diesem *Ariman* schreibt *Abel* in seinen *Teutschen Alterthümern c. I. §. 6.* Seite 22. u. f. Er sey der zweyte *Celto-Scythische* König, und sehr böse gewesen, und daher von den *Morgenländern* als das Oberhaupt aller Teufel gehalten worden. Und durch diesen *Ariman*, vermuthet *Leibnitz I. c.*, werde unser *Hermion* gemeinet. *Eccard* glaubt, *Ariman* sey aus *Erich* und *Mann*, zusammen gesetzt.

In den Sächsischen Alterthümern C. I. § 4. Seite 31. u. f. schreibt *Abel*:
Thor, *Tror* und der Engelsächsische *Hrawrain* ist eine Person und ein Name, wie man gar leicht beweisen kan, nemlich kein ander als der zweyte Scythische König *Areiman*. Denn es kommen nicht nur [1141] die Namen überein, sondern auch die Thaten, die beyden zugeschrieben werden.

Wenn nemlich vor *Ares* oder noch kürzer *Ar*, *Or*, der Articulus *Th*. gesetzt wird, so wird *Thor* daraus, und *Tror* scheint auch nichts anders als *Ter Or* der *Or*, zu seyn, daher mag auch der Abgott *Taranes* entstanden seyn, gleichsam *t'Aranes*, *Hrawrain* komt eben daher, und ist entweder das nach alter Weise verdoppelte *Arein s. Areimn*, eben als die Gothen beym *Jornande*, *Araricus* vor *Aricus* gesprochen; Oder es kan auch aus Herr *Awrein componirt* seyn, wie die Sachsen noch heutiges Tages den Teufel Herr *Urian* zu nennen pflegen, so noch aus dem höchsten Alterthum herzurühren scheint. Ihre Thaten gehen auch nicht von einander ab.

Das heissen Sinnspielungen!

Das IX. Kapitel. Von der Stadt Menden.

1. Absatz.

Weil im Jahre 1712 durch *Wilhelm Braun*, von Menden bürtig, der bei dem Freyherrn *v. Fürstenberg* zu Herdringen Kappellan war und 1741 verstarbe, doch ohne Vorsetzung seines Namens, eine kurze Beschreibung von der Stadt Menden auf sechs Blättern in 8¹⁴⁷, dem Druck ist übergeben worden, will ich dieselbe hier ganz beyfügen, und dasjenige, was daran fehlet, in meinen Anmerkungen ersetzen.

Der Titul lautet also:

Notæ eX ChronIca MenDensl.

Oder kurzer Begriff der Mendlichen *Chronick*, [1142] von Ursprung und *Privilegien*, geist- und weltlicher Obrigkeit, Pestilenz, Feur und Krieg, auch anderen Begebenheiten selbiger Stadt, der Nachwelt zum Andenken.

Warnung für Schaden und Antrieb zum Guten fürgestellt. *Anno MDCCXII.*

Eben da ins zweyte Jahr
Kayser Carl gecrönet war.

Und es hies:

CaroLVs Lato DoMInetVr In orbe

Hierauf folget die Beschreibung selbst, also lautend:

§. 1.

Menden eins von den Enden des Herzogthums Westphalen (womit es *An. 1180* ans Erstift Cöllen kommen) ist erbauet, nicht auf einmahl, sondern durch Vernachbarung eins zum andern mit solchem Erfolg, daß *Walramus* aus dem Grafen von Gülich der XXVII. Churfürst, unter den Erzbischofen der LVII. zu Cöllen im Anfang seiner XVIII.

¹⁴⁷ 8°-Format (wdg)

jährigen Regierung (nach Meinung *P. Ottonis Aicheri An. 1331*) durch angenehme *situation* des Orts und Einladung derer Elementen selbst veranlasst worden, nicht allein Menden zur Stadt zu benennen, sondern auch zur Residenz zu erwählen, und hat daraus gemacht gleichfalls ein *Promontorium* am Ende seines Gebiets, oder solche Vorburg so für dasige von Naturen Manhafte Leute in selbiger Zeit genug ware, einem Feinde außer Allianz Trutz zu bieten.

Es meldet, davon die alte Cölnische *Chronik* folgendes:

[1143] Menden die Stadt in Westfalen, die gelegen ist by deß Greven Land van der Marck, ind was verfallen ind zerstört an Muren ind andern Stücken. Tzo der reisede der Büsschoff Walrave mit eime großmächtigen Volck, ind machte van Grund up ümb die Statt nüwe Muren, ind stärckte die mit Thöernen, Tzinnen, ind Portzen. Disse Statt Menden wart nae der zyt wederumb affgerant vum Greven *Adolff* van der Marck, ind van Greven *Gotfrid* van Arnsberg tzo Nachts zyden, as idt stonde in eim Bestant tüschen yhn ind dem Büsschoff, ind gewonnen die Statt alsüß, indt tzobrachen die wederumb. Da tzoig Büsschoff Walrave weder dar, ind dede ein ander nüwe Müre darümb machen. Ind tzo eyne grosseren Beschütze ind Beschirme der Statt vürß. So ließ he by syden ein starck Schlos leggen.

§. 2

Dieser Walramus war in Ansehung seiner Qualitäten ohne Wahl vom Pabst *Joanne* zum Erzbischof benennet, hat dem Lande viel Guts erzeugt, auch Recklinghausen *An. 1344* durch die Waffen seiner also genanten **Peterlingen** gewonnen; aber ohnglücklich indeme, daß aus Päbtl. Befelch am Platz des Kaysers *Ludwigs* von Bayern ein ander hat sollen erwählet werden, und er mit 3 Stimmen *An. 1346* zum Röm. Kayser erkohren und gesalbet hat *Carolus IV.* von Boheim, worüber dan der ander Kayser *Ludwig* erbittert gegen ihn erwecket hat die Grafen von Arnsberg, von der Mark, von der Lippe, und andere in Westfalen, so viel genug waren, das ganze Herzogthum zu verherrigen, **[1144]** wie geschehen ist. Walramus hat zwar wieder Ruhe geschaffet, aber in Betrachtung des miserabelen Zustands das Land anderen Stadthalteren anbefohlen, und umb Kösten zu sparen sich nach Paris begeben, daselbst *An. 1349* selig gestorben zu Cöllen begraben.

§. 3.

Unterdessen bleibt zu seiner ewigen Gedächtnis, was er zur Sicherheit und Beschützung seines Landes gebauet hat; zum Wahrzeichen führet die Stadt Menden im Wapen und Einsiegel auch am Thor selbst *Cataractam* ein Fall- oder Schutzgatter, und seind annoch zu sehen die zur Wacht hochaufgeführte Thürme sampt dieffen Gräben umb die Stadt und Churfürstliches Amphthaus; dessen am rauschenden Wasser der Forellenbach oder Hönne sich zu ihrem *Plaisir* oft bedienet, und daselbst *residiert* haben, die nachgefolgte Churfürsten, insonderheit *Ernestus* aus dem Haus Bayern, so regiret hat von *An. 1583* bis 1612 der XLV.

§. 4.

Darum ist nicht zu verwunderen, daß die Geistlichkeit dieses Orts in so hohem Ansehen jederzeit gewesen, indem die *Pastoralia* vormals (da es an Einheimischen *subjectis* ermangelt hat) von ein und andern Thumbherren aus der *Metropolitan* Kirche zu Cöllen seind *administrirt* worden. Dahro auch ein zeitlicher Pastor hieselbst (sonst keiner im Land) das *prædicatum* eines Erzpriesters annoch führet mit *Decanal Jurisdiction* über *Synodalia*, nicht allein unter seinen Pfarrgenossen, sondern auch in der Grafschaft Mark zu Freundenberg, **[1145]** Bosenhagen Langeschede und Delwig; hieselbst er auch das *jus Patronatus & Investituræ* über den ohn

Catholischen *Pastorat* hergebracht zum ewigen Andenken, daß selbige Orther sowohl als **Sümmern**, Hennen, Voswinkel, Delinghofe &c, vormahls zur Mutterkirch nach Menden gehörig gewesen, auch dieselbe annoch *Filialiter* dafür erkennen müssen, wiewohl sie wegen Abgelegenheit darvon *separiert* sind.

§. 5.

Also hat Menden die Ehr, daß diese Stadt XXXVII Jahr, ehe dan Arnsberg (so *An.* 1368 erst mit gesambter Grafschaft *per donationem Comitis Godefridi* ans Herzogthumb Westphalen kommen) vom Churfürsten Walramo erhoben, und begnädiget worden mit denselbigen Privilegien als die Stadt Soest und Attendorn vorhin schon gehabt in Jachten, Zünften, *Trafiquen* &c. *in specie* das Krameramt mit dem alten Hänserrecht über ausheimische oder fremde Krämer, auch mit *Visitation* über deren Ehlenmas, Gewicht und Waaren, gleichwie dieses unter anderen *Art. 13 & 14. An.* 1697 den 15 Octob. von hoher Landsobrigkeit zu Bonn gnädigst *confirmirt*- und bishero löblich *observiert* worden.

§. 6.

Unter solchen Churfürstlichen *Privilegien* hat auch die Stadt Menden mit Ruhm und Vergnügen 200 Jahr, das ist, so lang floriret, bis *Caspar von Ohr* ihr hochgebietender Drost (zugleich Landtrost) und nach ihm *Arnold von Thülen* (der das Amthaus mit Geld belegt gehabt) **[1146]** durch durch Misbrauchung der Jagt ihre *Privilegia* geschwächet, ohnerachtet Churfürst *Herman* aus denen Grafen von *Weda* zur Zeit *Caroli V. An.* 1531 die Sach *per recessum* verglichen, hernach *An.* 1533 auch so gahr *per mandatum* dem letzteren Mas und Ziel gesetzt, der Mendischen Bürgerschaft im geringsten nicht zu *præjudiciren*. Diese aber obwohl mit ihrem nachmahligen Drostem Grafen von *Salm* (so ebenfalls Landtrost gewesen) die vollkommene Jagt Gerechtigkeit *continuando* mehrmahlen *exercirt*, so hat sie doch darümb, weil zur Arbeit mehr als zum müssigen Wildfang geneigt gewesen, sich von selbst der groben Jagt begeben, mit dem kleinen Wildprät bis hiehin vergnüget.

§. 7.

Im übrigen haben dieses Orts Einwohner in der That öfters bewiesen, daß sie sich niemahl etwas haben nehmen lassen, nur allein wan das ganze Land hat leiden müssen, gleichwie wegen kayserl. Wahl *de An.* 1346 vorhin gemeldet ist, nachmahls auch *An.* 1634 da sie aus Gelegenheit des dreißigjährigen Schwedenkriegs nach dreimaliger Belagerung endlich ermühtet, denen nicht blinden Hessen zum Raub worden, mithin ihre Plag von Feinden und Freunden vor und nach gnug empfunden; also pfllegt ein Unstern nach dem andern aufzugehen.

§. 8.

Dan auch mittler Zeit und zuvor, ehe die Schwedische Hessen die Stadt übermeistert haben, ist die grausame Pestilenz *An.* 1632 darzwischen kommen, **[1147]** und hat in Zeit von dritthalb Jahren mehr als 1000 Menschen aus dem Weg geräumt, da dan unter der Schuljugend nur zwey *Scholaren* übrig blieben.

§. 9.

Nun ist kein Zweifel, daß die Pestilenzische Seuch fromme Leuth gemacht habe, daher solte man vermeinen, daß Gott der Herr den übrigen mit weiterem Unglück verschonet hätte; aber es heist beim Propheten *David* nicht allein: *Multa flagella*

peccatoris. Viele Plagen kommen über den Sünder *Psalm 31* sondern auch: *Multæ tribulationes justorum*. Die Gerechte haben viel Leidens *Psalm 33*. so will, soll und muss gelitten sein von guten und bösen; so ist dan die höchst schädliche Feuersbrunst auch erfolgt *An. 1637* im Aug. *An. 1652* d. 17. Novemb. *An. 1663* auf Ostertag im Martio und hat also drey Mahl in 26 Jahren diese Stadt schier zum völligen Verderben gebracht.

§. 10.

Gleichwohl der Allerschöpfer, so keine Wunden schlägt ohne zu heilen, hat sie wieder empor geholfen, und solche Obrigkeit aufgemacht, die nit allein eine göttliche Ehre, sondern auch das allgemeine *interesse* ohne *Passion* oder Eigennützig befördert, und bis auf den heutigen Tag beobachtet.

§. 11.

Es bezeiget solches die *Archi Presbyteral* Pfarckirche mit ihrem hochgekipfelten Thurm; diese, ob schon in der zweyten Feuersbrunst nicht seind verschont blieben, stehen doch anitzo wie neue **[1148]** *Ornamenta universi*, und zwarm der Thurm, als wan er die hohen Berge trutzen wolte; es steht auch sonst alles (ausserhalb denen Wegen und Strassen) wohl und also, wie es einer solchen Stadt gebühret.

§. 12.

Es stünde aber auch wohl zu wünschen, daß gegen die besorgliche Feuersbrunst (so Gott gnädigt verhüten wolle) alle mögliche Gegenwehr veranstaltet würde mit Ableitung des Wassers durch die Stadt, insonderheit weil die Natur so gute Gelegenheit dazu an die Hand gibt und darbietet, als sonst nirgend im ganzen Land; wozu einen guten Anfang vormahls gemacht hat jener lobwürdige Richter und Bürgermeister daselbst, dem es an guten Anschlägen niemahl ermangelt, dadurch er auch verdient hat, *An. 1675* und *76* zweymal nach einander wegen Angelegenheit des Vaterlands in hoher Gesandtschaft, mit einem Freiherrn *v. Fürstenberg*, damahligen Thumprobsten zu Paderborn, nach Wien mit *deputiert* zu werden, und bey unglücklichen Zeiten bis *An. 1683* dem gemeinen Wesen in allem wohl vorgestanden.

§. 13

Mit diesem seynd auch gewesen und nach ihn andere gefolgt, die das Bürgermeisteramt rühmlichst vertreten, auch in ihrer Tapferkeit nichts ermangeln lassen, wo es die Noht erfordert hat; gleichwie die That ausgewiesen, als *An. 1673* den 21 Jan. die Churbrandenburgische Völker, unter denen Obristen *Ossen* und *Mörner* nach aufgehobener Belagerung der Stadt Werl ihren Muth **[1149]** gekühlet haben, an zweyen Churcöln. Regimentern zu Pferd unter *Westerholt* und *Halberstadt* negst an der Stadt *Menden*, die aber keinen Mann (nur viele *blessirte* zum *Hospital* und 7 Todte zum Kirchhof) einnehmen wollen; darauf den 26 desselbigen Monats eine starke Guarnison in diese Stadt verlegt, nemlich der General Lieutenant *Marquis de Renell*, zwey Obristen *Salyn* und *Homberg*, Obristwachtmeister *Pfeffer* und Hauptman *Bachum* mit 12 Compagnien zu Pferd, auch Obrist *Martin* mit 3 Compagnien Dragoner; nach deren Abzug hat sich den 19. Febr. ein Erdbeben hieselbst, wie auch zu Bonn und mehr andern Orten ohne Schaden verspühren lassen. Den 15 May in selbigem Jahr haben die Irrländische Rothröcke sich erkühnet die Bürgerwacht ohnbesonnener Weise mit einer Furie anzugreifen; aber nach verschossenem Pulver mit blutigen Köpfen wieder zurück geeilet, und mit Hasensprüngen sich über die Ruhr *retirirt*, warüber wenigst einen Todten mit zu

nehmen vergessen. Zu geschweigen, daß zum Beschluß desselbigen Jahrs der Kays. General *von Sporck* einen Einfall ins Cölnische Herzogthum gethan, und den 22 Dec. mit 2 Compagnien unter *Montzon* und *Dellon* in diese Stadt zwar eingenommen, aber von ihren feindlichen Gedanken zur *Discretion* angewiesen worden. Auch zu geschweigen, daß ein löblicher Ausschus des Amts Bilstein wohl gewafnet durch nachbarliche *Assistentz* das Amt Menden von feindlicher Einquartierung, ein und andermahl tapfer entsetzt, mithin darbey Lob und Dank verdient habe.

[1150]

§. 14.

Aus angezogenen Begebenheiten ist abzunehmen, daß, gleichwie ein Eckstein viele Anstöße leiden mus, also auch dieser Ort an den Gränzen und Ende des Herzogthums mehr Anfechtung gelitten habe als andere, darvon zwaren noch viel könnte gemeldet werden; aber es soll hiemit gnug seyn, daß diejenige, so ohn *Raison de guerre*, und ohne rechtmäßige Ordre sich dahier einquartirt gehabt, alle auch ohne Reputation mit leeren Renzeln wieder abmarschiren, auch wohl gar ihre eigene Beuth zurück lassen müssen.

§. 15.

Also wenig hat diese Stadt von der alten Sächsischen Tapferkeit nachgelassen, friedliebend so lang bis sie angefochten; starkmühtig unter ihren Wapen des Schutzgatters, das ihrige zu handhaben; getreu gegen ihr Vaterland, von deme sie sich niemahl hat absondern, noch unter dem Namen eines Unterpfans (wie *An.* 1444 die Stadt Soest und hernach im XVI Seculo die Stadt Lipstadt) sich *alieniren* lassen; standhaftig im alten Glauben auch mit Vermehrung der Andacht, indem sie *An.* 1684 angefangen, den Rodenberg in einen Calvarienberg zu verwandeln mit Erbauung einer Creutzkapellen samt sieben Füsfallen, auch mit solchem Erfolg, daß GOtt nicht allein dardurch *contentirt* worden, gegen die vorhin in Menden eingäscherte, und darum eingezogene Capellen im Hospital und obersten Thor daselbst, sondern auch durch die *An.* 1710 vorgenommene nothwendig befundene Vergrößerung sothaniger Kapellen dem ganzen Land [1151] und von ferne zulauffendem Volk, nun vollkommene Gelegenheit gegeben wird zur Andacht¹⁴⁸, als welche allein gut ist zu allen Dingen auch zu Erhaltung des göttlichen Segens.

Eja! Es florire Menden,
Das GOtt gebe ohne Enden!
Dieser woll' auch einen senden
Alles Unglück abzuwenden,
Dan er hats in seinen Händen
So wird Menden an den Enden
Glücklich bleiben ohne Enden.

¹⁴⁸ Der Herr Verfasser hat noch kurz für seinem Tode folgendes eigenhändig beygefüget: Zu diesem Werk hat GOtt der HErr gleich anfangs seinen Wohlgefallen bezeiget, indem er den Abgang des zum Brunnen nöthigen Wassers zu ersetzen einen neuen Brunnen aus dem Berge nicht ohne wunder erwecket, nicht allein zum Kalk löschen, sondern auch gesund zu machen, gleich wie ein kranker Bürger aus dasiger Stadt merklich erfahren, indem er vom selbigen Brunnen gedrunken, und sobald wieder geneset, daß er GOtt zu danken ein neues Opferhaus an den heil. Brunnen erbauen lassen, deme viele Kranke und Lahme, Jung und Alte gefolget, auch ihre Krücken nebst gutherzigem Opfer zum dankbaren Andenken abgelegt. Also hat die Andacht in Calvaria von Jahr zu Jahren zugenommen.

[1152]

2. Absatz.

Anmerkungen über des *W. Brauns* Chronicon Mendense.

zu 1. §.

Menden) Der Name wird verschiedentlich gefunden, *E. Erdman Chron. Osnabr. ap. Meibaum S. R. G. T. II. p. 227.* nennt es Mengerden. Das *Chronicon Magnum Belgiae*, Mengden. *Mersæus Catal. Ep. Col. p. 96.* Minden. u. f. Allein es ist bey allen ein Druckfehler, Menden oder Mennen ist der Name und kein anderer. Woher aber solcher entstanden, ist mir unbewust.

Der Erzbischof Walram hat den Ort zur Stadt gemacht.)

Es gibt zwar der Verfasser dieser Chronik zu erkennen, daß er glaube, der Erzbischof *Walram* habe Menden zur Stadt gemacht, und führet deswegen einige Worte aus der Cölnischen Chronic Blat 254 b. an; allein wer diese Worte recht beachtet, wird finden, daß *Walram* nur diesen Ort verbessert hat.

Daß der Ort vor des *Walrams* Zeiten schon befestiget gewesen, bezeuget *Northoff ap Meibaum I. c. T. I. p. 389.* da er berichtet, im Jahr 1250 ohngefehr habe Graf *Engelbert* von der Mark den befestigten Flecken (*Villam munitam*) Menden belagert und verwüstet, welches auch aus des *Stangenfeld An. Circ. Westph. L. III. p. 366,* zu sehen ist, wiewohl er diese Verwüstung ins Jahr 1252 setzet.

[1153] Eben dieses ist zu schliessen aus *Mersæus*, der am vorhero angezogenen Orte schreibt: *Walram* hat die Stadt Minden (*Oppidum Minden*, sol aber Menden heissen) in Westphalen erneuert und mit Mauren befestiget.

Wie sonsten diese Stadt von den Grafen von Arnsberg und von der Mark in der Mitte des 14. Jahrhunderts sei verwüstet worden, davon finden sich viele Zeugnisse. Die geschriebenen *Annales Paderbornenses* melden, daß *Walram* die durch Graf *Gottfrid* von Arnsberg verwüstete Stadt Menden mit Pforten und Mauren zwar ausgebessert; allein, da muntert der Teufel den Grafen *Adolph* von der Mark auf, bricht mit *Walram* den gemachten Frieden, *conjungiret* sich mit dem Grafen von Arnsberg, überfällt Menden, aber umsonst, bis nach einiger Zeit Stillstand, bey nachtllicher Weile selbige Stadt überfallen, eingenommen, verwüstet und geplündert, die Glocken nach Camen, den Taufstein nach Unna, den hochwürdigen Leib des Herrn nach Fröndenberg in die Kirch, so der Mutter Gottes *consecrirt* ist, mit der Scherzrede: Es müsse der Sohn bey der Mutter seyn, gebracht.

Henrich de Hervordia schreibt: Im Jahr 1343 hat *Adolph*, Graf von der Mark, die Cölnische Stadt Menden in Westphalen, nach gemachtem und geschwornen Frieden, unversehnlich eingenommen, zerstört, und die Kirche nicht verschonet, sondern dieselbe niedergerissen, die Glocken nach Camen u. f. Eben dergleichen meldet *Mersæus* am angezogenen Orte.

[1154] *E. Erdmann* schreibt: *Walram* hat die Stadt *Mengerden* (sol Menden heissen) in Westphalen, welche von Grund aus zerstöret war, wieder eingenommen, und ob gleich die Grafen, *Adolph* von der Mark, und *Gottfrid* von Arnsberg, dieselbe Zeit wehrendem Stillstande bey nächtlicher Weise überrumpelt und verwüstet, hat er sie doch abermahl in Stand gesetzt, und zu desto mehrerer Befestigung ein Schlos neben der Stadt angeleget.

Man kam auch nachlesen *Chron. Mag. Belg fol. 296. Stangenfeld I. c. L. III. p. 419. 423. u. f. Teschenmacher An. Clev. p. 274.*

zu §. 2.

Peterlinge) So heißen die Cölnischen. Man sehe davon *Stangefeld I. c. p. 424.*

Paris) So schreiben auch *Mersæus I. c. p. 97. Northoff I. c. p. 404.* Hingegen *E. Erdmann I. c. p. 228* sagt: der Erzbischof zu Cöln hat Ersparung vieler Kosten, und damit er seine Schulden gemächlicher abtragen konnte, sich entschlossen von der Kirche zu entfernen, und einige Zeit an fremden Orten aufzuhalten; wie er aber dieser gestalt herumreistete, starb er 1349 (*in vigilia assumptionis B. Mariæ Virg.*) zu Pisa (Pisis).

zu §. 4.

Von der Archidiaconal Jurisdiction) Es hat zwar der Pastor zu Menden jährlich vorzeiten an berührten Orten der Grafschaft Mark, aus welcher er noch jetzo viele Gefälle zu erheben hat, auch den so genannten Sent zu halten pflegen; gegenwärtig aber geschieht dieses nicht mehr.

[1155] Diejenigen Stücke, so vorzeiten bei den Sentgerichten (*judiciis Synodalibus*) hieselbst sind abgehandelt worden, haben in folgenden bestanden:

Nachricht vom Sendgericht.
Inquirenda de laicis tempore Synodi.

1. An in Parochia sit hæreticus seu schismaticus, magus, hariolus, incantator seu conjurator ?
2. An aliqui illorum opera res perditas recipiendi uti consueverint?
3. An sint perjuri, blasphemii, foedifragi, aut voti violatores?
4. An sint, qui sine confessione Sacramentum Eucharistiæ sumant?
5. An illo sumpto, aliqui sint, qui statim se inebrient?
6. An sint, qui Sacramenta contemnunt, aut illorum Ceremonias rideant?
7. An sint, qui diebus dominicis sumere recusent?
8. An sint, qui diebus dominicis & festivis operas mechanicas exercent ?
9. An sint, qui in cemeteriis, sub divinis, fabulis indulgeant?
10. An sint, qui inchoati sacro, in cemeterio maneant, aut illo nec dum finito Ecclesiam egrediantur?
11. An sint patres familias habentes famulos pastores pecorum, qui nunquam aut valde **[1156]** raro ad Ecclesiam & confessionem adducantur?
12. An sint, qui suis Pastoribus debitam obedientiam præstare recusent, seu redditus & jura illis debita solvere recusent?
13. An sint, qui excommunicationem contemnant?
14. An sint, qui suis liberis orationem dominicam & salutationem Angelicam & decem præcepta non doceant?
15. An sint, qui jejunia & abstinentias violent?
16. An sint, qui defunctorum testamenta, seu illorum pia legata violent, sive non impleant?
17. An sint, qui suos parentes non honorent, aut percutiant?
18. An sint, qui infantes proprios oppresserint, seu ad baptismum portare neglexerint?
19. An sint adulteri, incestuosi seu fornicarii?
20. An sint conjuges seu legitime juxta Concil. Trident. desponsati, qui se sine autoritate ordinarii separaverint?
21. An sint in parochia monachi sive sanctimoniales, conjunctim habitantes?
22. An aliquis conmatrem seu confratrem suum duxerit seu cognoverit?

23. An aliqui lenocinia exerçant?
24. An sint aliqui, qui assiduam ebrietatem sectentur?
25. An sint, qui turpia seu hæretica camina cantent?
- [1157]26. An sint sacrilegi, seu effractores Ecclesiarum seu ædificiorum piorum?
27. An sint, qui injustas mensuras habeant?
28. An sint, qui depravatum potum seu annonam vendant?
29. An sint usurarii, & qui?
30. An sint, qui falsum testimonium dixerint?
31. An sint, qui suos liberos & familiam ad catechisticam institutionem pervenire non permittant?
32. An sint confraternitates, hospitalia, & aliæ eleemosynarum distributiones, quibus fraus aut aliquis neglectus fiat?
33. An parochus, ad Sacramentorum administrationem si requisitus fuerit, difficilem se præbeat hanc præstare, nec ne?
34. An parochus pro administratione Sacramentorum exigat pecuniam nec ne, & quantum exigat?
35. An parochus & alii clerici continenter & clericaliter vivant?

Ob nun dieses Sendgericht mit dem Zentgericht von einigen übel vermischt werde, oder mit demselben einerley sey, wird der Leser aus der kurzen Beschreibung, welche sich von dem Zentgericht in Johan Hübners Real Staats Zeitungs- und Conversationslexico folgender massen findet, beurtheilen; er schreibt:

Das Zentgericht, Blutbann oder fraisliche Obrigkeit auf Latein *Centena jurisdictio criminalis*, ist ein sonderbares Befugnis in Teutschland, da derjenige, so solches hat, gewisse Hauptverbrechen, [1158] deren meistentheils vier sind, als Mord, Diebstahl, Brand und Nothzucht (so die vier hohen Rügen genant werden), in einem gewissen Bezirk Landes, ungeacht er sonst keine oder wenige Unterthanen darinnen hat, bestrafen mag, und die zentbaren Unterthanen jährlich auf gewisse hohe Zentgerichtstage berufen kan, da sie alsdann anzeigen müssen, was bei ihnen strafbares vorgegangen. Man bestellt zu solchem Gerichte einen Zentgrafen oder Vogt, 2. oder mehr Schöppen, einen Rüger und Büttel.

Das Wort Zent komt von den alten Teutschen her, welche das Land in *Pagos* oder *Comitatus* und *Gravias* eingetheilet, und diese wieder in *Centenas*, über welche ein gewisser Zentgrafe oder Zentrichter gesetzt war, der die geringen Streitigkeiten schlichtet, die wichtigen aber an die Grafen gelangen lassen muste.

Von diesem Zent oder Centgericht hat der *Herm. Adolf Meindersen* drucken lassen: *Dissertationem de judiciis centenaris & Centumviralibus*, da er aber p. 252 seq. sehr übel das Sent mit dem Centgericht vermischt; denn die Worte, so er daselbst aus der Gülichschen Policeyordnung anführt, gehen nicht auf das Cent oder Sentgericht. Man kan auch nachsehen *Kress*, in der Erläuterung des *Archidiaconaleswesens*, p. 40 not.1.

Sümmern) Hat vorzeiten zum Kirchspiel Menden gehöret. Weil aber der Ort so weit von der Kirche entlegen war, ist die Kapelle St. *Gertrud*, welche von denen *v. Summern* gestiftet war, 1628 durch *Joh. Gelenius*, welcher des Churfürsten [1159] zu Cöln *Vicarius Generalis* war, zu einer Pfarrkirche gemacht, das *jus Patronatus* dem Hause Sümmern, das *jus investituræ* aber dem Pastor zu Menden, vorbehalten worden.

zu §. 5.

Freyheiten) Zu den Freiheiten gehört auch, daß diese Stadt vier öffentliche Jahrmärkte hat, davon einfallen, **das erste** auf Vincentius; **das zweyte** den Sonntag nach Gertrud; **das dritte** auf Quasimodogeniti, **das vierte** auf Marien Geburt.

zu §. 9.

Feuersbrunst) In dem Brande 1652 d. 17 Nov. sind nur zehn Häuser stehen geblieben.

zu §. 15

Gesundbrunnen). Das Wasser in diesem Brunnen ist schön und klar, hat aber nichts Mineralisches, sondern wird zum Kochen der Speisen, auch Thee und Caffee gebraucht.

Zugabe.

Zu Menden haben vorzeiten verschiedene Ritter Burglehne gehabt, als die *v. Laer, Loen, Schwitten* und mehr andere, welcher Gedächtnis uns die Zeit entrissen hat. Von dem geschickten Jesuiten *Peter Schmidtmann*, welcher 1666 zu Menden geboren und 1739 d. 6. März zu Cöln gestorben ist, gibt *Joseph Hartzheim Bibl. Colon.* Nachricht.

Da sonst der Pastor zu Menden nach *H. Crombachs* Bericht unter dem Dechen zu Attendorf steht, weis ich nicht, warum derselbe den Namen eines Dechen führet.

[1160]

Das X. Kapitel. Von der Stadt Medebach

§. 1.

Medebach oder Medebecke, davon das Amt den Namen hat, liegt auf einer schönen Ebene an einem kleinen Bach, der sich etwa eine Stunde dann in die Ork ergießt, nicht weit von den Waldeckischen Grenzen; Und ist es irrig, wenn *C. Schneider*¹⁴⁹ denselben an die Ork setzt und zur Grafschaft Waldeck zählet.

§. 2.

Als der grosse Kayser *Carl* im Jahr 779 bey Buchholz die Sachsen geschlagen hatte, begab er sich nach *Mediofalli*, (*Medofulli, Medofuldi, Mediofulli, Nudofulli* oder *Nudifalli* stehet bey andern). Hiebey schreibt der berühmte *Struv*¹⁵⁰: *Forsan Medenbacum, Medebach, Arnsbergensis Comitatus hic intelligitur.* D. i. vielleicht wird durch das *Mediofalli* die Stadt Medebach in der Grafschaft Arnsberg verstanden. *C. Calvor Saxon. Antiq. Gentil. & Christiana P. II. L. I. c. 5. p. 144.* imgleichen. *Albinus* in seiner Meißnischen Landchronic [1161] Seite 419. verstehen durch *Medofulli* die Stadt Meppen im Stift Münster. Der Verfasser der *Annal. Gottwicensium L. IV. p. 533.* aber stimmt dem *Struven* bei.

§. 3.

¹⁴⁹ Beschreibung des alten Sachsenlandes, Seite 58

¹⁵⁰ In der neuen Ausgabe von des *Pistorii S. R. Germ. T. I. p. 39.* Man kan zur Untersuchung nachlesen, was *Nünning* in seinen *Mon. Monasteriensibus*, bey Beschreibung der Stadt Bockholt, Seite 310. u. f. gesetzt hat.

Ausser verschiedenen Freiheiten, hat die Stadt 3 Jahrmärkte, davon **das erste** auf Palmsonntage; **das zweyte** den Sonntag vor dem ersten May; **das dritte** den Sonntag vor Pfingsten.

§. 4.

Die Kirche hieselbst ist ein altes, aber schön Gebäude. Vorzeiten hatten die Edlen Herren v. *Brüninckhausen* das *jus Patronatus* über dieselbe; im Jahre 1220 aber hat der Erzbischof *Engelbert* zu Cöln dasselbe von *Henrich v. Brüninckhausen* gekauft, und zum Heyl seiner Seelen und immerwehrenden Andenken dem Kloster und der Kirche St. Marien zu Questelberg¹⁵¹ geschenkt¹⁵².

§. 5.

Im Jahre 1179, am Tage des Apostels Judas, wurde der Ort von Graf *Bernd* von der Lippe und *Wittekind v. Reeden*, zum Dienste Herzog *Henrichs* des Löwen eingenommen und verbrant¹⁵³, aber 1184 vom Cölnischen Erzbischof wieder befestiget¹⁵⁴.

[1162]

§. 6.

Sonst ist noch zu merken:

1. Daß die beyden berühmten und gelehrten Männer *Philippus Knipschild* und *Casper Vopelius* hieselbst gebohren worden¹⁵⁵.
2. Unweit Medebach ist ein Berg, Kattwinkel geheißten, welcher von den alten Katten (*Cattis*) den Namen tragen, und so viel heißen soll, als der Katten Winkel (*Latibulum*) dahin sie sich vor ihren Feinden verborgen haben.

Das XI. Kapitel. Vom Städtlein Meschede.

§. 1.

Meschede ein kleiner Ort, in der Grafschaft Arnsberg am Einflus der Henne in die Ruhr, und zwar an der Strasse, die von Arnsberg nach Brilon führet, auf einer schönen und fruchtbaren Ebene gelegen und ist sehr alt.

Der Ort hat zwey öffentliche Jahrmärkte, davon fallen, **das erste** auf Josephs Tag; **das zweyte** auf Marien Geburt.

§. 2.

Außer den schönen 1 Stadt und 2 Kirchspielskirchen, findet sich hieselbst ein Kanonichenstift, welches vortrefliche Einkünfte und eine weitläufige Lehnchammer hat.

[1162] Dieses Stift ist von einer Königin in Frankreich *Reinhildis* oder *Emhilde* im Anfange des 10 Jahrhunderts der H. Walpurg zu Ehren, und zwar für Frauenzimmer, angeleyet, und diese Stifterin hieselbst begraben worden, wie ich dann auch

¹⁵¹ Küstelberg (wdg)

¹⁵² *Gelenius vita S. Engelberti L. I. p. 80.*

¹⁵³ Siehe *Gobelin ætat. VI. c. 60. p. 273. ap. Meibaum S. R. G. T. I. Schatten An. Pad. L. IX. p. 849. Stangenfeld I. c. L. III. p. 317.*

¹⁵⁴ *Kleinsorg. MS.*

¹⁵⁵ Von beyden kan man Nachricht finden in *Jos. Hartzheim Bibl. Colon. p. 54. und 356.* und in den gelehrten Lexicis. Von C. Vopelius gibt auch *Stangenfeld I. c. L. IV. p. 60.* Nachricht.

gefunden habe, daß in den Jahren 1232-45 *Jutta* und 1266 *Agnes* daselbst Abdisinnen gewesen sind.

Im Jahre 913 hat König *Conrad* diesem Stifte die Freyheiten bestätigt¹⁵⁶.

Weil aber die Jungfern hieselbst nicht ordentlich gnug lebten, hat der Erzbischof zu Cöln im Jahre 1319 in ein Kanonichenstift verwandelt¹⁵⁷.

Von den Pröbsten, so diesem Stifte vorgestanden, habe ich aus Briefen folgende gefunden:

1. **Walram**, ein gebohrner Graf von Arnsberg, Ludwigs Sohn, Probst zu Meschede 1296¹⁵⁸.
2. **Wilhelm**, Probst zu Meschede, übergibt 1325 das *jus Patronatus* zu Meldricke mit der Kapellen zu Ulde an das Kloster *Anneborn* zu Soest.
3. **Ludwig von Bilstein** verkauft 1359 an die Brüder *Friderich* und *Florin v. Sassendorp, Armigeros*, den Hof (*Curtem*) in Sassendorp.
- [1164] 4. **Wilhelm Westphal** 1495. Dieser hat im Jahre 1499, *Albert Nacken*, Probsten zu St. Walpurg in Soest, mit etlichen Hoven belehnt.
5. **Philip v. Westfalen**, Domherr zu Paderborn, Probst zu Meschede 1548.
6. **Wilhelm**, Graf von Schauwenburg 1555 Probst.
7. **Rosier v. Westrum**, Dom-Senior zu Paderborn, Probst hieselbst 1577.
8. **Melchior v. Plettenberg**, Domprobst zu Paderborn, Probst zu Bunstorf und Meschede 1586.
9. **Friederich v. Fürstenberg**, Domherr zu Trier und Paderborn, Probst zu Meschede. 1595.
10. **Aegidius Ursinus de Vicariis**. *J.U.D. Papæ utriusque signaturæ Referendarius & Prothonotarius*, Abt zu Ancion, Probst zu Meschede 1603. 25.
11. **Leopold, Markgraf von Caretto**, Domherr des hohen Stifts zu Cöln, Probst zu Meschede. 1642.
12. **Guinaldus de Nuvolara**, Ritter, *Prothonotarius Apostolicus*, Domherr zu Luick [Lüttich] und Mainz, Probst zu Meschede 1642. 58
13. **Wilhelm v. Fürstenberg**, Domherr zu Salzburg, Probst zu Meschede †. 1700.
14. **Johan Werner v. Veyder**, *Episcopus Eleutheropolitanus*, Chur-Cölnischer *Suffaganeus* und *Vicarius Generalis in Pontificalibus* Herr zu [1165] Malberg, Domherr zu Cöln, Probst zu Meschede 1700. 11.
15. **Marquard Anton von Neusorge**, Kapitular zu St. Gereon in Cöln, Probst zu Meschede 1725.
16. **Friderich Christian Freyherr von Fürstenberg**, Domprobst zu Paderborn, Domscholaster zu Hildesheim und Domherr zu Münster, Probst zu Soest und Meschede. †. 1743.
17. **Johannes Baptista, Freyherr v. Monquintin**, Domherr zu Turney [Tournai], Probst zu Meschede 1743.

§. 3.

Die gelehrten Männer: 1. *Franco v. Meschede*, 2. *Gottschalck de Meschede*, 3. *Theodorus Grafemund*, sind hieselbst gebohren worden, und bringen dem Orte Ehre¹⁵⁹.

¹⁵⁶ *Schaten. I. c. L. III. p. 244. Stangenfeld. I. c. L. II. p. 172.* Da auch der Brief zu lesen ist.

¹⁵⁷ *Schaten I. c. L. XII. p. 240. Stangenfeld I. c. L. III. p. 409, wiewol dieser L. II. p. 172. irrig geschrieben, es sey von einer Königin in Frankreich in ein Kanonichenstift verwandelt worden*

¹⁵⁸ *Stangenfeld I. c. p. 390.*

Das XII. Kapitel. Von Kaldenhardt.

§. 1.

Kaldenhardt ist eine kleine Bergstadt im Amt Ruden, an einem kleinen Bache gelegen. Sie wird zwar auch *Callenhardt* genennet, unrecht aber heisset sie in dem großen Wörterbuch Haldehart.

Ob sie von der Kälte den Namen bekommen, [1166] wie *Hamelmann* meinet¹⁶⁰, lasse ich andere entscheiden.

Im Jahre 1277¹⁶¹ soll der Cölnische Erzbischof *Sigfrid* diesen Ort befestiget und ihr Stadtfreyheiten gegeben haben.

§. 2.

Zum Bau der schönen Kirchen hieselbt, sollen die *v. Lüerwald* vieles beigetragen haben.

§. 3.

Im Jahre 1254 wurde der Ort vom Bischof *Simon* zu Paderborn zerstöhret¹⁶² und 1410 ist er von *Wilhelm*, Bischofen zu Paderborn eingenommen und verbrant worden¹⁶³.

Das XIII. Kapitel Von der Stadt Rüden¹⁶⁴

Diese Stadt gehöret unter die Hauptstädte des Herzogthums Engern und Westphalen und hat auf den Landtagen den zweyten Sitz, liegt an [1167] den Paderbornischen Grenzen dem Fluss Mönne¹⁶⁵ unter dem Soistischen *Archi-Diaconat*.

§. 2

Woher sie den Namen, davon sind verschiedene Gedanken. **Etliche** glauben, sie sey so genennet von den Ruten oder Rauten, so sie im Wapen führet; **Andere** muthmassen, daß der Name von dem alten Sächsischen Wort Ruthen, das ist, Rauben herkomme, weil die Burg zu Rüden in alten Zeiten ein Raubschlos gewesen ist.

C. Brandis meinet, es könte auch der Name aus uralter *Jurisdiction* herkommen; denn weil die Stadt von Alters her *merum & mixtum imperium* gehabt, und das

¹⁵⁹ Ausser den gelehrten *Lexicis*, kann man nachschlagen *Joseph Hartzheim Bibl. Colon*, p. 86. 106. 302.

¹⁶⁰ *I. c. p. 77.*

¹⁶¹ *Stangenfeld. I. c. L. III. p. 380. Die Mon. Pad. aber p.256. setzen das Jahr. 1276.*

¹⁶² *Mon. Pad. I. c.*

¹⁶³ *Gobelin. ap. Meibaum I. c. T. I. p.333. Mon. Pad. p. 65. Stangenfeld. I. c. p. 482, der doch dieses ins Jahr 1413. setzet.*

¹⁶⁴ Diese Nachricht habe ich mehrentheils genommen aus *C. Brandis* und *Conrad Röing* Beschreibung der Stadt Rüden.

¹⁶⁵ *Hamelman I. c.*

heimliche Carolinische Gericht *pro Symbolo* eine Ruthe (*Virgam*) und Schwerdt geführt, dessen sich auch die Stadt in Bestrafung der Laster gebraucht, so könnte vom Gebrauch solcher Ruthen der Name herkommen.

Und diese Gedanken bringt *C. Brandis* in der Historie der Stadt Rügen vor.

Was mich betrifft, so kan ich die erste Meinung darum nicht annehmen, weil ja die Stadt eher als das Siegel gewesen, und daher leichter zu glauben, daß, als nach Erbauung der Stadt ein Siegel angenommen worden, man in der Wahl auf ein solches gefallen, welches mit dem Namen der Stadt einiger massen übereingestimmt.

Die beiden andern Meinungen kommen mir ebenfals ungegründet vor, und sollte ich ehender urtheilen, [1168] der Name der Stadt komme von dem Schlosse her.

§. 3.

Anfänglich ist hier nur ein Bergschlos gewesen, bey welches, als nachgehends andere Ritter Sicherheit halber ihre Schlösser gebauet, und auch andere Leute Häuser gesetzt haben, ist endlich eine Stadt daraus worden. Ein ungegründetes Vorgeben ist es, wenn geschrieben wird: Als *Carl* der Grosse die Sachsen bekehret, hat er der Stadt Rügen zu ihrem Wapen gegeben ein schwarz Kreuz mit 5 rothen Rauten, zu Erinnerung und Bestärkung ihres angenommenen Glaubens, des Kreuzes und der 5 Wunden Christi, und die Raute in der Mitte, zu Erinnerung der Hauptwunden Christi in der Seite, gesetzt.

Der erste Anfang der Stadt ist im 11 Jahrhundert zu suchen. Denn als zu der Zeit das Herzogthum Engern und Westphalen an Cöln kam, hat der damahlige Administrator *Philip von Hinsberg*¹⁶⁶ 1178 diesen Ort einigermaßen befestigen lassen, und mit Freyheiten versehen.

Zur eigentlichen Stadt aber ist er *An.* 1200 durch den Erzbischof zu Cöln, *Adolph von Altena*, gemacht worden, der darauf die halbe Nutzung an *Gottfrid von Arnsberg* zu Lehn gegeben hat.

§. 4.

Als nun dieser Ort besagter massen zur Stadt gemacht, ist er unter die Hauptstädte des Herzogthums gerechnet, und ihm der vierte Sitz auf den Landtagen gegeben worden. So hat er auch nach [1169] und nach viel herrliche Freyheiten bekommen. *Philip von Hinsberg* hat dieser Stadt, wie gesagt, schon etliche Freiheiten gegeben, der Erzbischof *Adolph von Altena* aber hat sie gleich *Soest* und *Lipstadt* privilegiert. Dabei hat sie *Jus furcarum, salvi conductus, vitæ donationis, mulctarum, relegationis*, die grobe¹⁶⁷ und kleine Jagt u. f.

Und wie viele benachbarte Städte in vorigen Zeiten in *puncto succumbentiæ*, an den Rath zu Rügen appelliret; also hat ihr *An.* 1345 der Erzbischof *Walram* von Gülich, den freien Stuhl geschenkt.

Die *jura nemoralia* haben sie von den Rittern *von Meste* oder *Miste* unter gewissen Bedingungen gekauft.

Der Richter hat von jeder Blutrunste das Wapen, womit einer ist verwundet worden. Noch dieses gereicht der Stadt zu einer besondern Ehre, daß sie in die Hanse aufgenommen, und noch 1535 von der Stadt *Soest* zum Hansetag verschrieben worden ist.

¹⁶⁶ Philipp von Heinsberg (* um 1130 – 1191) (wdg)

¹⁶⁷ muss wohl statt „grobe“ heißen „große“ (wdg)

Auch hat diese Stadt vier öffentliche Jahrmärkte, davon einfallen, **das erste** 14 Tage nach Pfingsten; **das zweyte** den Sonntag nach St. Johan; **das dritte** den Sonntag nach dem 28 Julius; **das vierte** den Sonntag nach dem 16 October.

§. 5. -

Zu der Stadt Rüden gehören die Dorfschaften Alten-Rüden, Miste [Meiste] und *Knevelinghusen* [Kneblinghausen], nebst den [1170] Höfen Olinghausen, Aschendael und Etinghausen, deren Bewohner insgesamt ordentlich Bürger zu Rüden seyn.

Die aber das Bürgerrecht nicht gewinnen wollen, müssen jährlich an die Stadt einen Schutzgulden geben.

Alle vorbesagte Güter gehörten vorzeiten den Borgmännern, sie sind aber nach und nach zur Stadt kommen, die auch heutiges Tages alle Rittersitze daselbst, nebst ihren zugehörigen Gütern, als geschworne Pfaalbürger¹⁶⁸ unter sich hat.

§. 6.

Was die öffentlichen geistlichen Gebäude dieser Stadt betrifft, so findet sich:

1. Die Kirche zu Alten-Rüden, welche ohne Zweifel die älteste, und vermutlich von den Burgmännern gebauet ist, ehe hier eine Stadt worden; es sind aber die Nachrichten davon verbrant.

2. Die Kirche zu Miste, ist 1191 am Tage *Laurentius* zu Ehren der H. Marien angelegt¹⁶⁹. Als nachhero, 1410 ohngefähr, diese Kirche in dem Kriege, zwischen dem Erzbischofen zu Cöln, *Friederich von Sarwerden*, und dem Bischofen zu Paderborn, *Wilm vom Berge*, verwüstet wurde, haben sich die Pfarrgenossen so lange nach Alten-Rüden gehalten, bis sie ihre Kirche mit grosser Mühe wieder zu Stande gebracht hatten.

3. Die Kapelle des H. Georgii, bei den Schlos Rüdenberg, ist 1248 gebauet. An. 1438 hat zwarn der Erzbischof zu Cöln, *Diederich v. Moers*, [1171] denenjenigen, so diese Kapelle fleissig besuchen und Almosen dazu geben würden, viel Ablass verlehnet; sie ist aber doch, in den folgenden Zeiten verwüstet worden.

4. Die St. Johannis Kirche. Zu welcher Zeit sie erbauet, weis ich nicht; doch ist es ein Irthum, wie aus vorigem zu sehen, wenn einige glauben wollen, sie sey aus des *Georgii* Kapelle erwachsen.

1389 hat *Hunolt Greve* das *Beneficium S. Annæ* in diese Kirche fundirt.

1422 d. 9. Nov. hat die *Familie v. Neveling* das Altar der H. H. *Marien* und *Elisabeth*, und ihr Anverwanter, *Gottfrid de Lyth, Canonicus* zu S. *Severin* in Cöln, das Altar des H. *Vincentii* gestiftet, mit dem Beding, daß nach Absterben der *Familie v. Neveling* der Magistrat zu Rüden die *Collation* darüber haben sollte.

Es hat auch besagter Rath das *jus praesentandi* über die Pastorat an dieser Kirche.

5. Die Kirche St. Nicolai, so die Oberkirche genennet wird, ist 1425 zu Ehren GOTTes und des H. *Nicolaus* gebaut. Es wollte zwarn der damahlige Pastor, *Hermann von Dorsten*, den Bau hindern, er hat ihn aber zuletzt unter gewissen Bedingungen leiden müssen, da dann diese Kirche, wegen dieses und anderer Misgönner, die Syntkapelle genennet wurde.

An. 1454 d. 25 Febr. *Herman* oder *Henrich Nolte*, Pastor in Rüden, und *Gert Nolte*, genant *von Calle* (weil er sich zu Calle einige Zeit aufgehalten), Bürgermeister zu Rüden, [1172] die *Vicariam B. Mariæ Virginis & trium Regum* für zwey Personen in

¹⁶⁸ Der Begriff „Pfaalbürger“ bezeichnet die Personen, die Bürgerrecht besaßen, ohne im städtischen Rechtsbezirk ansässig zu sein. (wdg)

¹⁶⁹ Siehe im Anhang Num. 9. und 10. die Briefe dahin gehörig.

diese Kirche fundiert, die *Collation* für sich und ihre Nachkommen behaltend, nach derer Abgang aber sollten die *Provisores* der Kirchen das *jus collationis* haben. 1512 hat *Johann Vöge* das Altar St. *Annen* zu Lob und Ehren Gottes, der H. Jungfrau Marien, ihrer Mutter St. *Annen*, und aller Heiligen gestiftet. 1655 ist das Altar St. *Vincentius* erneuert, hernach aber bey die Pfarre gelegt worden.

Der Magistrat hat bey der Pfarre das Jus præsentandi.

6. Das Hospital. Zu welcher Zeit es angelegt worden sey, ist mir unbewust. An. 1421 hat *Herman Zierenberg* das Altar St. *Pantaleonis* darin gestiftet, die *Collation* für sich und seine Familie, und nach deren Abgang für den Magistrat behaltend.

Zwey Bürger, *N. Lipman* und *Cort Schneider*, haben viel ans Hospital gegeben, sonderlich hat *Schneider* einige Ländereien, auf dem Hüdinge gelegen, daran vermacht, wofür den Armen zu ihrem Unterhalt **Mütte**¹⁷⁰ (ist dero Zeit eine Art Bier gewesen) gekauft werden solte.

7. Das Susterkloster der H. Jungfrauen Margreten ist 1480 durch *Johan Stölcker*, *Vicarium* zu St. *Mertin* zu Geseke, aber bürtig von Rügen, gestiftet, und den Schwestern Augustiner Ordens, unter Aufsicht des Raths übergeben worden, worauf es der Erzbischof zu Cöln, *Herman von Hessen*, bestätigt hat.

[1173] 8. Im Jahre 1651 haben sich die Capuciner, auf Chur-Cölnische Erlaubnis, hieselbst niederlassen wollen. Ob sie nun gleich für diesesmahl vom Magistrat abgewiesen wurden; so haben sie sich doch 1654 festgesetzt, da ihnen *Johan Adolph v. Fürstenberg*, Domprobst zu Paderborn Domherr zu Hildesheim und Münster. &c. auf seine Kosten. An 1684 die Kirche bauen lassen davon diese Aufschrift, so in den *Mon. Pad. p. 299* zu lesen, zeuget, und also lautet:

Templum PP. Capucinatorum

Ruthenæ

D. O. M. S.

Reverendissimus. Perillustris. ac Gratosus.
Dominus. Dominus. Joannes Adolphus Lib.
Baro. de. Fürstenberg. Ecclesiæ Cathedralis.
Paderbornen. Præpositus. Hilsdesiensis. ac.
Monasteriensis. Capitularis. Canonicus.
Præpositus S. Crucis. Hildesii. &. Veteris,
Templi. Monasteri. Hanc. ædem. SS.
Elisabethæ. &. Catharinæ ad. majus. Divini.
cultus. Incrementum. &. suam. Familiæque.
Fürstenbergicæ. Salutem. extruxit.
Anno MDCLXXXIV.

§. 7.

Wie nun diese Stadt alt, also hat sie auch nach ihrer Erbauung viele Schicksale erdulden müssen.

An. 1353 und 1470 ist sie grossentheils eingäschert worden.

1410 als der Erzbischof zu Cöln, *Friederich von Sarwerden*, und der Bischof zu Paderborn, *Wilm vom Berge*, in Krieg verwickelt waren, ist Miste [1174] verwüstet, und die zur Stadt gehörige Dörfer Sibigerfeld (bey Langestrassen gelegen) und Hussinghausen gänzlich zerstöhret.

¹⁷⁰ Es könnte ein Bier ähnlich der Braunschweiger Mumme gewesen sein. (wdg)

Als die *Truchsesischen* Händel im *XVI. Sec.* vorgingen, hat Rüden auch vieles gelitten.

1625 ris die Pest den größten Theil der Einwohner weg.

Zur Zeit des 30 jährigen Krieges ist 1623 Alt Rüden durch die Braunschweigischen zum Aschenhaufen gemacht, und 1633 Miste von den Schweden verbrant.

1739 in der Nacht vom 3. auf den 4. Nov. gingen 119 Häuser im Rauch auf.

§. 8.

Endlich sind folgende Stücke hieselbst nicht zu vergessen, als:

1. Die Brüderschaften *B. Mariæ Virg. S. Achatii, S. Severini,* und *S. Catharinæ Virginis.*

2. Die Aemter haben zu Patronen, *S. Paul, S. Anton,* und *S. Eligium.*

3. 1296 hat der Erzbischof zu Cöln, *Sigfried* alhier seine Nichte, eine Gräfin von Ritberg mit Graf *Wilm* von Arnsberg vermählet¹⁷¹.

4. 1632 d. 21 Febr. gaben sich zwey Eremiten an, nemlich *Jan von Gracht* und *Bernd Hentzig*. Ob sie nun gleich vom Rath einen Ort im Walde zu ihrem Aufenthalt bekamen, nemlich am Hasel, (so davon noch heutiges Tages der *Eremiten Syphen* heist) so hat doch ihr Wesen daselbst nicht lange gedauret. Denn der letzte wurde von seiner Ehefrauen verfolgt und wieder abgeholt; der erste **[1175]** aber ist zu Kriegsdiensten weggenommen, da er dann sich so tapfer gehalten, daß er endlich Obrister geworden ist.

5. Zuletzt ist zu merken, daß der berühmte *Johan Goldstein* hier gebohren worden ist.

Dieser Mann, als er zu Göttingen, Lübeck, Wismar und Rostock seine Studien zu Ende gebracht hatte, kam auf Anpreisung des *David Chytræus*, dessen Kinder er unterrichtet, als Rector nach Wismar. Hernach wurde er Pastor und Superintendens an St. Nicolaus-Kirche in Rostock und starb daselbst 1635 im 75 Jahre seines Alters¹⁷².

6. Ob aber *Herman v. Rüden*, welcher 1456 als erster Prior in dem Kloster Eberhartshausen angeordnet worden, von hier bürtig gewesen sey, kan ich nicht sagen¹⁷³.

7. Ein altes und bekantes Sprüchwort ist nicht nur in Westphalen, sondern auch an andern Orten, daß man sagt: **Sie spielen unter einem Huht.** Zum Beweis des Ursprunges dieser Rede kan folgendes dienen.

In alten Zeiten hat man oft an statt der Fahnen einen Huth auf eine Stange gesteckt, und solchen zum Feldzeichen gebrauchet.

Dergleichen geschahe 1377 in einer Schlacht bey Hemmer unweit Rüden am Rolingenschlag, da *Herman v. Spiegel* seinen Huth zu einem Feldzeichen aufsteckte, und dadurch seinen Anhang zwar zur Nachfolge bewegte, aber doch die Schlacht **[1176]** nebst dem Huth verlohr, der darauf als ein Siegeszeichen nach Rüden gebracht, und in die St. Johannes Kirche aufgehangen worden ist.

Das XIV. Kapitel. Von der Stadt Werl.

¹⁷¹ *Northoff ap. Meibom S. R. G. T. I. p. 394.*

¹⁷² Siehe das allgemeine Histor. Wörterbuch

¹⁷³ *H. Pantaleon* Teutscher Nation Heldenbuch P. II. p. 527.

§. 1.

Werl lieget zwischen Soest und Unna an der Landstrassen, auf einem solchen Grunde, der im ganzen Herzogthum seinesgleichen nicht hat, indem daselbst nicht allein die schönsten Aecker und Wiesen, sondern auch gute Weiden vor das Vieh sind, dabey findet sich daselbst ein kostbares Salzwerk¹⁷⁴.

§. 2.

Von dem Ursprung des Orts kam man nichts gewisses setzen. In den Geschichten des Großen Kayser *Carls* wird zwar dieses Orts gar nicht gedacht; aber weil die alten Teutschen besonders diejenigen Oerter hoch gehalten, wo Salzquellen gewesen und dieselben vor allen andern zu behaupten getrachtet haben¹⁷⁵, so wil ich zwar denen nicht widersprechen, welche vorgeben, es haben die Heydnischen Sachsen aus solchem Grunde auch an diesen Ort, (wenn anders die Salzquellen hieselbst so frühe bekant worden,) vor besagten Kaysers Zeit, schon [1177] festen Fus gesetzt. Wenn aber *H. Brandis* schreibt:

Vor des großen Kaysers *Carls* Zeiten seyn hier schon *Liberi Salinarii* gewesen. Und weiter: Diese *Salinarii*, wie sie wenigstens vor der Ankunft des besagten Kaysers einen Vorschmack von der Christlichen Religion gehabt, also hätten sie vermuthlich dieselbe am ersten öffentlich mit bekant, und dadurch dem Kayser Gelegenheit gegeben, ihnen nicht nur ihre am Salzwerk habende Gerechtigkeit zu bestätigen, sondern auch ein Schlos anzulegen, und darüber einen Grafen anzuordnen. u. f. So möchte ich den Beweis darüber zu führen nicht gerne übernehmen.

Doch dem sey, wie ihm sey, dieses ist wenigstens gewis, daß sie zu Zeiten Kayser *Henrich* des Vogelfängers eine berühmte Festung, Königs- und Pfalzstadt gewesen ist, in welcher sich die Kayser oft aufgehalten haben.

§. 3.

Die Kayser nach des Großen Kayser *Carls* Zeiten hatten in Sachsen verschiedene Pfalzstädte, oder Residenzörter (*Palatinate, Civitates Palantii* heissen sie auch)¹⁷⁶, derer im Sachsenspiegel *Lib. III.* fünf angegeben werden, in welchen sich die Kayser [1178] viel auf- und ihr oberstes Gericht halten müssen (*in quibus Rex legitime debet curiis præese*), als Grona, Werlitz, welche itzo nach Goslar verleget ist (so schreibt der Verfasser des Sachsenspiegels) Walhausen, Alstede und Merseburg.

Da nun auch in einigen Exemplarien des Sachsenspiegels, nach dem Zeugnis *Christoph Browsers*¹⁷⁷, an statt Werlitz, Werlaham steht, so wird durch das Werlitz kein ander Ort, als diese Stadt Werl, verstanden.

Warum aber hat hernach der Kayser dis Palatinat nach Goslar verleget? Die Ursachen waren, damit **einmahl**, diese von *Henrich* erbaute Stadt dadurch in Aufnehmen kommen möchte, Werl dabey **zweytens** wegen des nicht weit davon entlegenen Palatinats zu Marsberg, hieselbst füglich konnte entbehret werden.

¹⁷⁴ *Hamelman. l. c. p. 76.* schreibt: *Werli, vel Werlorum, oppidum egregium est, in palustri loco situm, & ex sale quæstum facit.*

¹⁷⁵ *Tacitus Annal. L. XIII.* fast am Ende.

¹⁷⁶ Es waren zwar dero Zeit diese Oerter keine Städte nach der heutigen Art, sondern nur feste Schlösser an gelegenen Orten, wobey viele aus dem Adel ihre Wohnungen aufschlugen; Sie werden aber dennoch wegen solcher Communität *Civitates, Urbes und Oppida* genennet. Siehe *Meibaum* Walbeckische Chronic und seinen *Traktat de Irminsula c. 13.* Da seine Worte recht merkwürdig sind, und viel andere.

¹⁷⁷ *In scholiis ad vitam S. Bernwardi.*

§. 4.

Daß sich die teutschen Kayser und Könige hieselbst oft auf- und die Reichsstände ihre Zusammenkünfte gehalten haben, wird das folgende klarmachen.

Im Jahre 924 hielte sich Kayser *Henrich* hieselbst, als an einem sichern Orte, wider den Einfall der Hunnen auf.

Aus denen alten Geschichtschreibern wissen wir, daß die Hunnen dreymahl in Sachsen gefallen. Der **erste** Einfall geschahe im Jahre 906 zu den Zeiten Kayser Ludwigs. Der **zweyte**, unter Kayser *Conrad*, im Jahre 915. Der **dritte**, unter der Regierung *Henrich* des Vogelfängers, **[1179]** 924, und zu dieser Zeit hielte sich Kayser *Henrich* zu Werl auf. Wo ist aber dis Werl zu finden?

Es findet sich eine Stadt Werle jenseit der Elbe an den Sclavischen Grenzen, welche der Sachsen Herzog, *Henrich* der Löwe, im Jahre 1163 eingenommen¹⁷⁸, und diese haben einige vor den Ort gehalten, an welchem sich Kayser *Henrich* der Vogelfänger zur Zeit der Hunnen Einfall aufgehalten.

Allein sollte man von diesem tapfern Herrn wohl muthmassen können, daß er, bey Ankunft der Hunnen in Westphalen, seine Erbländer dem Barbaren preis gegeben, und seine Zuflucht zu so weit entfernten Völkern genommen hätte?

Unser Westphälisches Werl ist der Platz, wohin sich *Henrich* dieser Zeit begab, damit er theils so viel näher am Rhein seyn, theils aus Westphalen ein Kriegsheer sammeln möchte, den Feinden Widerstand thun zu können, mit welchen er doch wegen seiner noch unversuchten Soldaten nicht sogleich schlagen dorfte. Und gewis, es würde der Friede noch nicht so bald erfolgt sein, wenn nicht die Sachsen einen vornehmen Ungarischen Prinzen **[1180]** gefangen, und gegen dessen Entlassung einen neunjährigen Stillstand erlangt hätten.

Diesem Satz pflichtet bey *Witichindus*¹⁷⁹, wenn er schreibet: Als eben die innern Unruhen ausgehoret, und die Ungarn in Sachsen gefallen und grosse Verwüstung angerichtet, habe sich der König *Henrich* in der Stadt Werl aufgehalten und daselbst eine Armee wider die Ungarn zusammen gezogen.

Dabey *Meibaum* setzet: Er verstehet die Stadt Werl in Westphalen, damahls den Herzogen zu Sachsen, itzo dem Erzbischofen zu Cöln zuständig.

Dieser Meinung des *Meibaums* stimmen auch andere bey. Als *Johan Werdenhagen*¹⁸⁰, *Herman Hermes*¹⁸¹. *Erich*¹⁸² schreibt:

[1181] Kayser *Henrich* der Vogeler samlete sein Kriegsvolk, und lagerte sich gen Werle, am Lande zur Mark, nicht weit von Soest.

*C. Abel*¹⁸³ setz: *Witichind* berichtet, daß sich König *Henrich*, als er von den Ungarn geschlagen worden, zu Werla aufgehalten, welches ob es wohl einige heutiges

¹⁷⁸ *Chronicon Stederburgense ap. Meibaum l. c. T. I. p. 454. Chronic Schawenburgense ib. p. 498. Chronicon Sclavorum ap. Leipnitz S. R. B. T. II. p. 611. 615. Krantz Vandalia L. VIII. c. 3. 5. & 11. Ejusd. Saxonia L. V. c. 29. L. VI. c. 19. Stangenfeld l. c. L. III. p. 310. schreibt: Henricus Leo, Dux Saxoniae & Westphaliae castrum Werle hoc anno (1163) coepit. In Wandalia castrum hoc situm fuit.*

¹⁷⁹ *Annal. L.I. p. 638. Seine Worte lauten also:*

Cum jam civilia bella cessarent, Ungari totam Saxoniam percurrentes, urbes & oppida incendio tradiderunt, & tantam caedem ubique fecerunt, ut depopulationem ultimam comminarentur. Rex autem erat in praesidio urbis Werlaon, ibique, exercitum contra Ungaros collegit & adunavit. Siehe auch Gobelinus Cosmodrom. ætat, VI. c. 47. Meibaum. T. I. Kranz Saxon, L. III. c. 7. und viel andere.

¹⁸⁰ *De Reb. Publ. Hanseat. P. III. c. 5. Werlitz vero sine dubio est Werla, Dioecesis Coloniensis. Huc tempore impressionis Hungaricae, alibi intulus decedit Henricus. Auceps, ut Wittekindus & alii docent.*

¹⁸¹ *In fasciculo. jur. Publ. c. 29. §. 41: In hoc distriku Arnsbergensi sita est Werla inter Lippiam & Ruram huic magis vicina, quo Cæsar Henricus, ut ab Hunnorum incursibus tutus esset, se recepit.*

¹⁸² *Güllichsche Chronic Lib. V. c. 1. Blat 206.*

¹⁸³ In seinen Anmerkungen über *H. Meibaums* Walbeckische Chronic. Seite 38. Imgleichen in seiner Zugabe zu seinen Teutsch und Sächischen Altertümern Seite 748.

Tages in Niedersachsen zu finden vermeinen, so stimme ich doch denen vielmehr bey, die der noch bekanten Westphälischen Stadt solche Ehre nicht streitig machen. Eben der gleichen glaubet der Bischof *Ferdinand von Fürstenberg*¹⁸⁴, der *Abt Gottfrid*, zu *Gotwic*¹⁸⁵, und sehr viel andere.

[1182] Ein ungegründeter Bericht aber ist es, welcher **[1183]** sich in einer gewissen *Chronic*¹⁸⁶ folgender massen findet:

Hinrick - - - genommet *Auceps* effte Vogeler - - - hefft gehad eynen Strid mit deme Könige van Ungerem bi Wagersleve, unde dodede dar vele Mynschen unde fenk den König - - unde let öme affslan sin Hovet, uppe der stede geheten **Werle**. Uppe düsser stede Werle, hadde do de Keyser einen Sal, und düsse sülve stede is nu geheten Goslar.

Die alte Sachsen *Chronic* von *C. Abel* heraus gegeben c. II. Seite 82 schreibt: Im Jahre 923 habe der König *Taxis* aus Ungern von den Sachsen **[1184]** Tribut gefodert. Wie ihm nun diese schimpflich abgewiesen, sey er mit 100000 Mann gekommen **an den Melm up de Myssauw, da nu dat Bleck licht Scheynigk.**

¹⁸⁴ *Mon. Pad.p. 207. seq.*

¹⁸⁵ *Chronic. Gottwicense. Lib. III. c. CXXII. p. 520.* Die Worte sind werth, daß sie hier angeführet werden, sie lauten also:

Werlitz, Werlaha, Werlaon, Warlu, Werlu, Civitas Regia dicitur in Diplomate Henrici Aucupis pro Abbatia Werthinensi de anno 391 hic dato apud Lunig Spicileg Ecclesiast Contin. Tom. III. p. 694 sita in Ducatu Saxoniae in pago Westfalon, hodie in Ducatu Coloniensi Westphaliae, inter fluvios (hier irret der Herr Abt, und soll civitates heissen) Susatium & Unnam; Castrum erat munitissimum Henrici Aucupis, indeque Imperatoribus Saxonis, Henrico, Ottoni I. & Henrico II, in pretio, & palatio sive Sala, uti illud nominat Chronicon breve Saxonicum apud Leibnitz T. III. p. 426. (licet erronee asserat, illud Goslariae, in loco antea Werle dicto, stetisse) ornatum, in quo post obitum Ottonis III. Saxones Henricum II, Imperatorem elegisse, nobis auctor est Ditmarus L. IV. & V. p. 358 & 365, quemadmodum & Palatii Imperialis in Werla, & conventus generalis ab Henrico II. Imper. habiti, mentionem facit Chronic. Halberstad. ap. Leibnitz T. II. Rer. Brunswic. p. 123. Numeratur in Speculo Saxon. Art. 62. c. I. inter quinque civitates Palatinas Saxonicas numero secunda, ibi: De andere Werle, te ys to Goslare geleet. i. e. Werlitz secunda, quæ modo Goslariam translata est. Dubitatum vero jam dudum fuit ab eruditibus quonam collocandum sit istud Werliæ, seu Werla, vel Werlahon. Heinecc. Antiquitat. Goslariens. L. I. p. 23. arbitratur: Werliz cum Werlhon, de qua Witichindus L. I. Annal. p. 638. loquitur, locum ipsissimum esse, ubi nimirum Henricus Auceps praesidia sua habebat, testatur vero loco allegato p. 6. col. 2 memoratus Heineccius, constantem apud ipsos famam esse quod locus, ubi nunc Goslaria floret, Werla olim vocatus fuerit, quod Chronica huic asserto consentiant, & quod quidam Hungarorum Princeps, ab Henrico I. captus, hic capite plexus fuerit, unde putarunt etiam nonnulli, Werlam & Goslariam, unam eandemque urbem esse, adeo, ut Spangenberg in Chron. Henneberg L. I. c. 25. p. 65. & c. 33. p. 69 & Joannes Sax in Saxon. Christ. Imp. P III. p. 127. Werlam & Goslariam pro Synonymis saepius usurpent: sed fabula hæc est, originem suam inde trahens, quod palantiam, quæ Werlizii fuit, Goslariam translata fuisse dicatur in Speculo Saxonico. Meibomius in not. ad Annal. Witichindi T. I. Scriptor Rer. German. p. 682, per Werlam intelligit urbem Westphaliae, tunc Saxoniae Ducibus, nunc Archi Episcopis Coloniensibus subjectam, cui adstipulatur Fürstenberg in Monument. Paderborn. Schaten L. III. & Spangenbergius (licet in hoc contrarius sibi sit) in Chron. Sax. c. 120. p. 162 & Werlahon Palantiam in Wandalorum Regionibus, & quidem Megalopolitana ditone quaerere malit. Videatur Heinecc. d. I. Werlaha civitas Regia appellatur in diplomate Henrici Aucupis, Werdensi monasterio concesso de anno 931. apud Bucelin., German, Sacr. p. 310. col. 2. & Lunigium T. III. Spicileg. Eccles. p. 694. ubi subscriptio dicit: Actum in Werlaha civitate Regia. Complura porro reperiuntur diplomata, Ottoniana praesertim, Gandersheimensi monasterio concessa, & a Leuckfeldio in Antiquitatibus Gandersheim. producta, ubi subscriptio habet: Actum Werlahun, Werlahu. Eandem curtem suam vocat Henricus IV. in diplomate concesso Ecclesiae Hildesheimensi de anno 1086 ap. Heinecc. L. I. Antiquitat. Goslar. p. 99. ibi: Ecclesiae Hildesheimensi - - - Curtem nostram nomine Werla, & villas eodem pertinentes nomine Immenrothe & Jehtere - - - in proprium dedimus. Und so weit das Chronicon Gottwicense.

¹⁸⁶ *Chronicon breve Principum Romanorum, qui Goslariae aut in vicinia egerunt, & Ecclesias privilegiis donaverunt dialecto Saxonica scriptum, ap. Leibnitz S. R. Br. T. III. p. 426.*

Als ihm aber König *Henrich* mit 12000 Mann entgegen gezogen, habe er einen völligen Sieg erfochten, dabey 20000 auf dem Platz todt geblieben, 9000 aber gefangen worden.

Im Jahre 931 als Kayser *Henrich* der Vogelfänger der Abdey Warden an der Ruhr einen Freiheitsbrief gab, geschah solches zu Werl in der Königsstadt.

Im Jahre 936 hat Kayser *Otto* dem Abt *Wolmar* zu Corvey seine Freyheiten bestätigt und im Jahre 937 d. 21 Jun. hat er auf Begehren des Erzbischofen *Adelgarii* zu Hamburg demselben gleichfalls in der Stadt Werl seine Freiheiten bestätigt¹⁸⁷. Im Jahre 946 d. 4 May, gab er dem Stift Gandersheim verschiedene Freiheiten hieselbst¹⁸⁸. Im Jahre 956 hielt er sich gleichfalls zu Werl auf¹⁸⁹, und im Jahre 968 hat er hier selbst einen Reichstag gehalten.

Im Jahre 984 haben der Erzbischof *Willigisus* zu Mainz, und *Henrich*, Herzog zu Sachsen, einen Reichstag nach Werl ausgeschrieben, auf welchem zum Vortheil des noch minderjährigen *Otto III.* [1185] welchen Herzog *Henrich* in Bayern des Reichs entsetzen wolte, von denen hieselbst häufig versamleten Reichsständen ein Bündnis getroffen, und dem *Henrich* in Bayern der Krieg angekündigt wurde.

Im Jahre 1002 wurde hieselbst nach Absterben Kaysers *Otto III.* ein Reichstag gehalten und Herzog *Henrich* aus Bayern zum Kayser erwählet¹⁹⁰.

Im Jahre 1013 ging König *Henrich* von Mülhausen nach Werl. Wie er nun hieselbst die Fasten (*quadragesimam*) hielt, ist er von der Colic übel geplaget worden; So bald er genesen, that er der Kirche zu Paderborn viel gutes, und dem Bischof *Bernward* zu Hildesheim schenkte er eine ganze Grafschaft¹⁹¹.

[1186] Im Jahre 1024 setzten die Reichsstände hier abermahl einen Reichstag an, wegen der Wahl eines neuen Kaysers, bei welchem der Bischof *Meinwercus* zu Paderborn des *Conrads* Parthey nahm.

Auf diesem wurden auch die Streitigkeiten beygelegt, welche besagter *Meinwercus* wegen der Abdey Helmwardeshusen und sonst mit *Thietmar*, des Herzogen *Bernd* zu Sachsen Bruder, hatte¹⁹².

Auch wurde hieselbst gütliche Handlung gepflogen mit der *Adela*, des Grafen *Godezonis* Gemahlin, wegen einiger Güter zu Hammonsteden, zum Vortheil der Kirchen zu Paderborn.

Im Jahre 1027 als *Conrad* zu Rom die Kayserkrone geholt hatte, kam er auf dem Rückweg, in Gesellschaft des Bischofen *Meinwercus* Paderborn nach Werl, und feierte daselbst das Geburtsfest Johannes des Täufers¹⁹³.

¹⁸⁷ *An. Corb. ap. Leibnitz I. c. T. II. p. 300. Meibaum I. c. T. I. p. 740. in not. ad. Witichind.*

¹⁸⁸ *Meibaum I. c. p. 743.*

¹⁸⁹ *J. C. Harenberg Hist. Eccl. Gandersheim. p. 596.* der ausdrücklich hinzusetzt: *Werla hæc, non est Goslaria, sed Werlitz in Westphalia.*

¹⁹⁰ *Meibaum Walbeckische Chronick. L. I. c. 5.* nennet ausdrücklich Werla in Westphalen. *Gruber* im ersten Theil der Geschichtsbeschreibung von Göttingen § 44. hat hingegen mit viel Gründen zu beweisen gesucht, daß dis Werla das Westphälische nicht seyn könne, sondern am Harze bey Goslar gelegen haben müsse. Welchem zwar *C. F. Dingelstädt* in seinen Anmerkungen über des *Meibaums* Walb. Chron. Seite 69 beystimmt. *C. Abel* aber Seite 73. eben daselbst schreibt: Dis Werla wird sich (nach der Meinung *Grubers* und *Dingelstadts*) wohl schwerlich hier in Niedersachsen aufsuchen lassen, wenn gleich in Braunschweigischen sich ein Dorf, Namens Werle, finden solte. Wer von dieser Wahl weitere Nachricht lesen will, findet solche bey *Ditmar Chron. L. IV. p. 45, L. V. p. 52.* und in den Anmerkungen *p. 117. ex edit. Reineccii. Schaten An. Pad. L. V. p. 460.*

¹⁹¹ *Brower in not. ad. vitam S. Meinwerci. Ditmar Chron. L. VI. ap. Leibnitz T. I. p. 397. Meibaum de pagis vet. Germ. T. III. p. 96.* Es scheinet auch hierhin zu zielen, was in dem *Chron. Quedlimburg ap. Leibnitz T. II. P. 289.* stehet: *Inde (Partenopoli) Rex Werla divertens, aliquandiu ibi commoratus, ut moris est, multa disposuit.* Siehe auch die *Mon. Pad. p. 172.*

¹⁹² *Stangenfeld I. c. L. III. p. 242.*

¹⁹³ *Brower I. c.*

Im Jahre 1066 hat Kayser *Conrad* hieselbst einen Reichstag gehalten, auf welchem *Burchard*, ein Herzog von Bayern, als Bischof zu Halberstadt ist erwählt worden¹⁹⁴.
[1187]

§. 5.

Da ich in dem vorhergehenden schon gezeigt habe, daß Werl eine Pfalzstadt der Sächsischen Kayser gewesen, so kan daraus auch leicht geschlossen werden, welches die ersten Besitzer derselben gewesen.

Daß Grafen *von Werle* gewesen und daßselbige in diesen Gegenden Güter gehabt haben, ist wol gewis. Daß ihnen aber, wie nach *Hamelmans* Bericht¹⁹⁵ einige geglaubet haben, die Stadt Werl zugehört, und daß solche durch Heyrath an die Grafen von Arnsberg gekommen, ist ohne Grund.

Wahr ist es, sie haben sich Grafen von Werle geschrieben; allein es war zu solchen Zeiten gar nicht ungewöhnlich, daß Herren von einem Orte den Namen führten, und doch keine Besitzer davon waren.

Es waren zum Exempel zu des Grossen Kayser *Carls* [1188] Zeiten, und hernach, Grafen von Dortmund, waren sie aber auch Herren von der Stadt? Keines wegese. Dortmund war eine Kayserliche Stadt und dem Reich unmittelbar unterwürffig, wie noch; die Grafen aber waren des Kaysers Stadthalter, hatten in der Stadt ihre Burg mit einigen Freyheiten, ihre Grafschaft aber war ausser der Stadt gelegen.

Mit der Stadt und Grafen *von Warberg* [Warburg], im Stift Paderborn, hatte es eben dergleichen Beschaffenheit. So sind auch in unser Grafschaft Mark adliche Geschlechter gewesen, *von Altena, Castrop, Unna, Hattingen, Hamm, Lünen* u. f. welche diese Namen getragen, weil sie an solchen Orten begütert waren, über die Oerter selber aber haben sie nicht zu gebieten gehabt, und so vermuthe ich, daß es auch mit der Stadt und Grafen von Werle gewesen.

Die Herzoge zu Sachsen sind von des *Wittekinds* Zeiten, bis dahin, daß dis Land an Cöln kommen, Besitzer von diesen Landen gewesen, und hat ihnen auch außer Streit die Gegend um Werl gehöret, obgleich das Geschlecht der *v. Werle* hieselbst vor andern Rittern vorzügliche Güter mag gehabt und deswegen den Namen getragen haben.

Als nachher mit *Henricus* dem Vogelfänger das Kayserthum an die Sachsen kam, und Werl zu einer Pfalzstadt gemacht wurde, hat der Kayser einen aus dem Geschlecht der *v. Werle* in derselben zum Burggrafen angeordnet, der im Namen des Kaysers den Ort regieren und beschützen muste, und ihm zur Belohnung noch ein sicheres Stück Landes [1189] um die Stadt her zugeleget, der denn auch vermuthlich in seinen Nachkommen, bis auf die Zeiten Kayser *Otto* des Grossen solche Bedienung verwaltet und die damit verknüpfte Güter besessen haben.

Da sich aber Graf *Erich v. Werle* wieder den Kayser *Otto* auflehnete, und deswegen auch zur Strafe gezogen wurde, sind nach meinem Vermuthen die Güter der Grafen von Werle confiscirt, und nebst den Herzogthümern Engern und Westphalen von besagtem Kayser an *Herman, Billinges* Sohn geschenkt worden.

¹⁹⁴ *Chron. Halberstad. ap. Leibnitz l. c. T. II. p. 123. Da stehet: Burchard quodam tempore in Saxoniam cum Imperatore profectus, cum in Palatio Imperiali, in loco, qui dicitur Werla, concilium generale celebraretur - - in Episcopum Halberstadiensis civitatis - - postularetur.*

Man kan auch nachlesen. *Joh. Winnigstadii Chronic. Halberstad.* durch *C. Abel* herausgegeben, da Seite 278 gezeiget wird, durch welche Gelegenheit er zu Werl das Bischofthum erlanget.

¹⁹⁵ *Op. Gen. Hist. p. 707* schreibt: *Alioqui in Westphalia Werle, hodie est oppidum & ampla præfectura, vel arx eximia in Dioecesi Coloniensi, ab hac parte Rheni, inter Comitatum de Marka & Urbem & Dominium Susatum, si fuit ibi quoque proprius Comitatus, ut putatur, & pervenit per matrimonium is ante aliquot secula ad Comites Arnsburgicos, nam isti Comitatus hæc præfectura subest.*

§. 6.

Da nun hier der Herren und Grafen v. *Werle* gedacht worden, so möchte ich wünschen, daß ich von denselben ein gewis Geschlechtregister stellen und eine vollständige Nachricht geben könnte; da ich aber dazu nicht im Stande, wil ich das wenige, so davon gefunden habe, mittheilen.

Dass nicht allein in Westphalen, sondern auch unter den Wenden, Herren v. *Werle* gewesen, ist bekant. *Hamelmann*¹⁹⁶ schreibt: Es seyn vorzeiten in den Gegenden der Elbe viel Grafschaften gewesen, welche untergangen, als, die Grafschaft *Werle* u. f. dabey er denn meinet, es sey die Grafschaft *Werle* nebst andern von den Herzogen zu Holstein eingenommen worden.

Von diesen Wendischen Herren von *Werle* finde ich folgendes Geschlechtregister¹⁹⁷.
[1190]

I. Herman, Graf von *Werle*. Gem. *N*. Davon:

a. *Rudolph*

b. *Bernhard*. Gem. *N*.

> *Ida* Fr. 1) *Henrich* Graf v. *Loufa*.

c. *Mechtel* Fr. *Elico*, Graf von *Ballenstedt*

d. *Gisla*, Fr. 1) *Lippold*, Herzog zu *Schwaben* 2) *Bruno*, Markgraf zu *Braunschweig* 3) *Conradus Salicus*, der im Jahre 1025 Kayser wurde.

II. Rudolph. Gem. *N*. Davon:

III. Herman. Gem. *Richenza* Diese hatten nur eine Tochter *Oda*, welche mit *Udo*, Grafen zu *Stade*, vermählt wurde.

1163 *Niclotus de Wurle*, und seine Söhne, *Pribitzlaus* und *Wertitzlaus*¹⁹⁸.

1236 *Henrich* Graf v. *Werle*, hilft Graf *Adolph* von *Holstein* wider den König in *Dännemark*¹⁹⁹.

1280 *Henrich* Graf v. *Werle*, und *Wenden*, seine Gemahlin war *Mechtel*, des Herzogen *Johan* [1191] zu *Lüneburg* und *Agnes* von *Holstein* Tochter²⁰⁰.

1300 *Rixa*, des Grafen *Henrich* v. *Werle* und *Wenden* Tochter, Fr. *Albert*, Herzog zu *Braunschweig*²⁰¹.

Ob folgende von denen v. *Werle* aus *Wenden* oder *Westphalen* entsprossen, weis ich nicht, nemlich:

1184. 88 *Thiadolphus de Werle* kömt in Briefen *Henrich* des Löwen, Herzogen zu *Sachsen*, vor.

1287 †. *Bertram* v. *Werle*, und ist zu *Riddagshusen* begraben, auch darauf das Kloster von seinen Brüdern, *Henrich*, *Lippold*, und *Niclas* beschenket worden²⁰².

1296. 1307 *Henrich de Werle*, Miles, stehet in Briefen des Herzogen *Albrecht* zu *Braunschweig*²⁰³.

¹⁹⁶ *Op. Gen. Hist. p. 34. und 707.* Andere anzuführen, halte unnötig.

¹⁹⁷ *C. Abel zweyte Geneal. Tabelle, so er des Meibaums Walbeckischen Chronic. beygefüget hat. Chron. Ver. Ducum Brunswic. ap. Leibnitz I. c. T. II p. 15. und 60. Chronicon Rhythmicum Ducum Bruns. ib. p. 269. Chronic. Bothonis. ib. p. 320.*

Ein mehrers suche in *Joh. Hübners Genealogischen Tabellen.*

¹⁹⁸ *Chron. Slavorum ap. Leibnitz I. c. T. II. p. 611. 615.*

¹⁹⁹ *Piderit Lippische Chronic. P. II. Seite 468.*

²⁰⁰ *Leibnitz S. R. Br. T. II. Præfat. p. 14.* Die alten *Sachsen Chronic* durch *C. Abel* herausgegeben, Seite 165.

²⁰¹ *Chron. Stadtwegij ap. Leipnitz T. III. p. 273. Chron. Bothonis ib. p. 370. Chronic. vet. Ducum Bruns. ib. T. II. p. 18.* Die alte *Sachsen Chronic* Seite 177.

²⁰² *Chronic Riddagshusanum ap. Meibbaum T. III. p. 359.*

1304 *Henrich de Werle*, findet sich in einem Briefe des Abten *Henrich v. Ilseneburg*²⁰⁴.

1312 *Nicol. de Werle* war bey der Einweihung der Kapelle zu Sceverlingeborg²⁰⁵

[1192] Von unsern Westphälischen Herren *von Werle* schreibet *Detmar Mülherr*²⁰⁶: Die *v. Werle* haben sich zu des großen Kayser *Carls* Zeiten schon hieselbst aufgehalten, und hat ihnen dieser Kayser im goldenen Schilde einen blauen Stern gegeben²⁰⁷.

Das erste kam wahr seyn; daß ihnen aber der besagte Kayser ein Wapen solte gegeben haben, ist unrichtig, weil die Wapen weit jünger sind.

Zu diesen Westphälischen Herren und Grafen *v. Werle* werden gerechnet:

a. *Ludolphus*, der Werl, und alles, was er im Stift Cöln gehabt, auch so viel vom Walde Lür, als sein Bruder *Conrad* behalten hat, an die Kirche zu Cöln geschenkt²⁰⁸.

Da nun dieser *Ludolph* ein Graf genennet, zu Werl und andern Orten Güter in Westphalen gehabt hat, wird er billig hierhin gerechnet.

b. Im Jahre 941²⁰⁹, als sich einige zusammen **[1193]** verschworen hatten, den Kayser zu Quedlinburg auf dem Paschfest zu erwürgen²¹⁰, war unter den Anführern *Erich*, Edler Herr von Werle in Westphalen, so bishero dem Kayser und dem Reiche treulich gedienet. Als aber die Sache vor der Zeit entdeckt wurde, und sich *Erich* mit der Flucht retten wolte, ist er unterwegs eingeholet und mit einem Jägerspies jämmerlich erstochen worden²¹¹. Dieser *Erich* hatte einen Sohn *Hildewald*, welcher erst Kapellan bey dem Kayser *Otto* war²¹², im Jahre 967 aber Bischof zu Halberstadt wurde²¹³.

c. Im Jahre 1084 oder 90. war *Henrich*, Graf von Werle, Bischof zu Paderborn. *H. v. Keressenbrock* in seinem Register der Bischöfe daselbst, meint zwar, dieser ein Graf von Waldeck **[1194]** gewesen, allein andere halten ihn vor einen Graf von Werle²¹⁴.

²⁰³ *J. C. Harenberg Hist. Eccl. Gandersheimensis. J. J. Mader Antiq. Bruns. p. 267.*

²⁰⁴ *Meibaum l. c. T. III. p. 416.*

²⁰⁵ *J. J. Mader l. c. p. 167. seq. Excerpta Chronol. de Duc. Brunsvic. ap. Leibnitz T. II. p. 59.*

²⁰⁶ *In Notis MSS ad Hamelmanni Familias emortuas.*

²⁰⁷ *Sibmacher* in seinem grossen Wapenbuch P. V. p. 106. bringet unter der Fränckischen Ritterschaft das Wapen der *von Werlein* bey, nemlich im blauen Schilde einen goldenen Stern. Ist es nun richtig, daß unsere Westphälische Grafen *v. Werle* einen blauen Stern im goldenen Schilde geführt haben, so könnten vielleicht jene von diesen herkommen. Ich habe weder Siegel noch Wapen von ihnen gefunden.

²⁰⁸ *Gelenius Col. Agrip. Magnit. L. I. p. 70: Ludolphus Comes dedit Werle & quicquid proprietatis habuit in Episcopatu Coloniensi, & insuper tantum de Sylva Lür, quantum remansit fratri suo Conrado.*

²⁰⁹ Dis Jahr wird von vielen gesetzt, *Spangenberg* und *Letzner* in der Braunschweigischen Chronic setzen 940. *Calvisius* und *Fabricius* 942. *Botho* 969 Siehe *Dingelstedt* Anmerkungen über des *Meibaums* Walbeckische Chronic Seite 14. *C. Abel* aber setzt eben daselbst Seite 15 diesen Aufruhr ins Jahr 943.

²¹⁰ *C. Abel* in seinen Anmerkungen über *Meibaums* Walbeckische Chronic, Seite 15 u.f. sucht den *Erich* und seinen Anhang zu entschuldigen und zu beweisen, sie haben wieder den Kayser nichts böses im Sinn gehabt, und seyn unschuldig getödtet worden.

²¹¹ Man kan hiervon nachlesen *H. Meibaums* Walbeckische Chronic. *Witichindi Annal. L. II. p. 649. ap. Meibaum l. c. T. I. Meibaum in not. ad. Witichindi. p. 691. Schaten An. Pad. L. IV. p. 284. Ditmari Chron. ap. Meibaum T. I. Lib. II. und viel andere.*

²¹² *Gobelinus l. c. ætat. VI. c. 48.*

²¹³ *Meibaum in Not. ad Gobelin. p. 359 imgleichen Chron. Monast. Bergensis p. 292. Bruschius Catal. Ep. Halberstad. Joh. Winnigstadii Chron. Halberstad. durch C. Abel herausgegeben, Seite 268.*

²¹⁴ *Gobelinus l. c. ætat. VI. c. 55. Krantz Metrop. L. V. c. 23. Lazius de Migrat. Gent. L. IX. p. 672. Spangenberg Adelspiegel P. I. L. X. Blat 302. Schaten An. Pad. L. VII. p. 615. seqq. Mon. Pad. p. 132.*

d. *Detmar Mülherr* gedenket aufs Jahr 1223 eines *Antonius de Werla*, und in Briefen zu Soest habe ich gefunden, daß gelebet 1224 *Henricus de Werle*, miles, und 1358 *Lambertus de Werle*. Daß sie Westphälische Ritter gewesen, daran zweifle ich nicht; ob sie aber zu diesen gehört haben, ist mir unbewust.

Weiter kam ich von diesem Geschlecht nichts mittheilen.

Nach dem Bericht *S. E. E. Cohausen*²¹⁵ hat der gelehrte *Nünning* in seinem *Mimigardia Illustri emortua*, welches aber noch ungedruckt ist, die Familie von *Werle* mit beschrieben; ich habe aber solche nicht gesehen.

§. 7.

Der Name dieser Stadt wird verschiedentlich geschrieben, *Werlitz*, *Werlaon*, *Werlahon*, *Werlaham*, *Werlah*, *Werla*, *Werlu*.

Heutiges Tages aber heißt sie *Werdel*, *Werle* oder *Werl*.

Woher derselbe entstanden, kam ich ebenso wenig sagen, als anweisen, warum sie der *Brower Imbriopolis* genennet hat²¹⁶.

[1195]

§ 8.

Die eigentliche Beschaffenheit des Orts in den ältesten Zeiten läst sich zwar nicht bestimmen, es ist aber immittelst wol gewis, daß als die Herzoge zu Sachsen hieselbst, als an einem bequemen Ort, eine Burg angeleget, sich besonders zu Kayser *Henrich* des Vogelfängers Zeiten, verschiedene Edelleute dahin begeben, Burglehne empfangen und Häuser gebauet haben, woraus nachgehends diese in den alten Geschichten so berühmte Stadt erwachsen, und in den folgenden Jahren immer vergrößert worden ist.

Als Bischof *Simon* zu Paderborn dieselbe 1254 verwüstete, hat sie zwar der Erzbischof zu Cöln *Sigfried* in den Jahren 1276 und 77. treflich wieder ausgebessert und befestiget²¹⁷. Wie aber bald hernach Graf *Evert* von der Mark selbige im Jahre 1288 fast ganz verheerete²¹⁸, sind ihre Grenzen sehr verengert worden.

Der damalige Landdrost in Westphalen, *Hunold von Plettenberg*, hat solche zwar auf Befehl des Erzbischofen wieder befestigen müssen, ein gros Theil der der Stadt aber, nach dem alten Graben hin, da es noch in der alten Stadt oder alten Keller heisset, ist nicht wieder gebauet, sondern die Ringmauer von der Neuen bis an die Melxter Pforte, eingezogen worden.

[1196] Diesem allen ohnerachtet ist doch die Stadt genwärtig in gutem Stande, und wenn gleich der Mangel harter Steine und der sumpfigte Boden die Ursachen sind, daß die Strassen nicht gut können gepflastert werden, so sind dennoch viel schöne Häuser hieselbst anzutreffen.

§. 9.

Daß dieser Ort von den Herzogen zu Sachsen, nachhero Sächsischen Kaysern, viele Freiheiten werde erhalten haben, daran ist wol nicht zu zweifeln; ich vermuthe aber, daß die Briefe davon bey den vielen Kriegen und Feuerschaden verlohren gangen. So viel weis man, daß der Erzbischof *Engelbert* zu Cöln dieselbe im Jahre 1271 nach dem Bilde der Stadt Rügen privilegirt hat.

²¹⁵ *Dissert. Epitolicæ &c. p. 93.*

²¹⁶ *In vita S. Godehardi c. VIII. p. 90.* schreibt er: *Imbriopolis dicta Werla Saxon. civitas.*

²¹⁷ *Stangenfeld I. c. p. 380. Mon. Pad. p. 256.*

²¹⁸ *Kleinsorg I. c. Northoff ap. Meibaum I. c. T. I. p. 393. Stangenfeld I. c. L. III. p. 387.* Ob er gleich an der vorigen Seite dieses ins Jahr 1287 nach einer Dortmundischen Chronic gesetzt hatte.

Sie hat aber die Macht Geld zu Münzen, den Juden Geleit zu geben, die Verbrecher gefangen zu nehmen, die Jagfreyheit über klein Wild, einige Gerechtigkeiten wegen der Brüchte und sechs öffentliche Jahrmärkte, davon einfallen:

Das erste, den 1. May; **Das zweyte**, den Sonntag nach dem Fest der Heimsuchung Marien, an welchem Tage auch itzo die große Procession gehalten wird; **Das dritte**, d. 1. August; **Das vierte**, auf Kreuzerhöhung; **Das fünfte**, d. 30 Octob. ist zugleich ein Viehmarkt; **Das sechste** auf Nicolaus. Und andere Freyheiten mehr.

Besonders hat der Landesherr im Jahre 1674 verordnet, daß diese Stadt auf den Landtagen und andern Versammlungen den Vorsitz haben solle.

[1197]

§. 10.

Daß Werl vorzeiten viel Handlung getrieben habe, ist daraus zu schliessen, weil sie mit zur Hanse gehöret hat. Itzo nehren sich die meisten Bürger vom Ackerbau, und das hier befindliche hohe Gericht und Salzwerk, bringen der Bürgerey viel Nahrung.

§. 11.

Was die Regierung anlanget, so haben vorzeiten die Edlen Geschlechter hieselbst allein das Regiment geführt, gegenwärtig bestehet der Rath halb aus den Erbsälzern und halb aus den geschicktesten Männern aus den Aemtern, also, daß wenn in einem Jahre jene das Ruder geführt haben, im andern Jahre die Aemter folgen, doch so, daß alle Sachen zu allen Zeiten gemeinschaftlich müssen überleget werden.

Im Jahre 1382 wurde ein Gesetz gemacht, daß die Rathswahl folgender gestalt geschehen sollte:

Es sollen die Erbsälzer, Bauleute, Kaufleute und Bäcker, jede zwey Männer aus ihren Mitteln, also zusammen 8 Männer setzen, den Rath zu wählen. Diese sollen acht Tage vor der Wahl den Amtman oder Richter zu Werl zu ihrer Wahl einladen, wenn sie alsdenn auf ihren Eyd angelobet haben, daß sie nicht aus Liebe oder Leid, oder sonst einiger Ursache willen, denn allein zum Nutzen der Stadt oder Bürgerschaft den Rath wollten setzen helfen, sollen sie zur Wahl schreiten.

§. 12.

Unter den öffentlichen Gebäuden sind zu merken:

[1198]

A. Die Weltlichen.

1. Das älteste Schlos. Wenn dasselbe erbauet und zerstöhret worden, kan ebenso wenig mit Gewisheit gesaget werden, als wo es eigentlich gelegen habe.

Doch sind die Gedanken des *H. v. Brandis* nicht ohne Grund, wenn er muthmasset, es habe in der Königsstrasse gestanden, und der Heersberg ausser der Melxter oder Melsper pforten erhalte das Andenken von dem Heerlager, so daselbst aufgeschlagen worden.

Und dieses ist ohne Zweifel das Schlos gewesen, welches die Herzoge zu Sachsen gebauet, und als das Kayserthum an dis Geschlecht kommen, und die Kayser viel abwesend seyn müssen, solches ihren Pfalz oder Burggrafen zu beschützen übergeben haben; Ja dieses Schlos hat Gelegenheit gegeben, daß sich viel Edle Sachsen dahin begeben, und nachdem die Burglehne empfangen, zu ihrer eigenen Sicherheit Burghäuser gebaut haben²¹⁹.

Von allen Burgmännern, so hieselbst gewohnet, kan ich zwar keine Nachricht geben; im Jahre 1326 aber sind sie noch zahlreich gewesen. Denn als in solchem Jahre am Palmsonstage die **Wohlgebohrnen Lüde**, mit den Bürgermeistern, Rath und

²¹⁹ *Schaten l. c. L. IV. p. 461.*

Gemeinheit der Stadt Werl über ein und andere Stücke sich verglichen, haben folgende Burgmänner den Vergleich versiegelt: *Wilhelm v. Uffelen. Gerwin v. Tünen. Henrich Roest. Tönnes van dem Blomendahle. Wilhelm Vlecke. Herman Borchholte. Erp v. Holthumb. Evert [1199] v. Andopen. Elmerich v. Schaphusen. Johan dey Schrivere. Johan v. Bodericke. Tonnis Korte. Ludowig und Johan v. Ufflen, Brüder. Lüdeke und Frederich v. Probstingk, Brüder. Frederich v. Borbene. Richard Herikhof. Gödeke und Diederich v. Berdinck, Brüder.* An Seiten der Stadt, die Bürgermeister, *Diederich van Höllinghoffen und Henrich Prosekese* und andere vom Rath.

Im Jahre 1370 waren zufolge eines Briefes, welchen ich selber habe, folgende Burgmänner zu Werl:

Engelbert und Theodoricus Lappe (mit den 3 Blättern). *Wennemar Vorstenberge. Bertold und Ewald, Brüder v. Plettenbracht. Wilhelm v. Schaphusen* (eine Lilie). *Helmich Korte* (ein Mühleneisen). *Berding* (ein Schweinskopf). *Henrich v. Uffeln* (ein fortschreitend Baar²²⁰ mit einer Ketten gebunden). *Herman Osthoff* (wie *Mengede*). *Evert Rost und Maes Rost* (3 Fische). *Thidericus v. Berchem* (ein Rad mit 5 Speichen). *Johan v. Berchem. Anton v. dem Blomendale. Wilm v. Ense. Hunold v. Berding. Lambert v. Pravesting. Arnold von dem Richenberge* (wie *Merfeld*). *Engelbracht van Boderke* geheyten *Wekebrod* (ein Hirschgeweih, dergleichen auch über dem Helm). *Henneman Brulle* (ein Helm im Siegel und über demselben ein Wulst mit 2 übereinander geschlagenen Armen, so Kugeln halten).

Nach *Schatens* Bericht, sollen laut Anweisung eines Briefes vom Jahre 1381 in Werl Burgmänner gewesen seyn:

Theodericus de Berchem, Henricus de Uffeln. [1200] Theodoricus Lappius. Hermannus Brullius. Hunoldus de Berding. Arnoldus Schade. Everhardus und Thomas Roist. Hermann Osthovius. Alle ritterbürtige Männer.

Im Jahre 1382, als die Erbsälzer zu Werl sich mit der Bürgerschaft über einige Sachen verglichen, haben solchen Vergleich folgende Burgmann versiegelt:

Wennemar Fürstenberg. Miles, Theodorus v. Bercheimb. Wilhelmus v. Schaffhausen. Theodorus und Engelbertus Lappe, Brüder. Helmicus Korte. Johannes v. Bercheimb. Engelhardus v. Bodricke. Everhardus Roist. Arnoldus v. Rinckenberge. Hermannus Osthoff. Wilhelm Keygen. Johan Prins. Hunold v. Ostinghusen. Antonius Broel. Henricus v. Uffelen.

Im Jahre 1465 lebten noch *Heydenreich Wulff, Herman Vorstenberg* und die gemeinen Burgmänner zu Werl, laut Briefen in Soest.

Daß diese Burgmänner mächtig gewesen sind, ist daraus zu schliessen, weil *Henrich*, Erzbischof zu Cöln, als er in Noth war, mit den Burgmännern zu Rüden, Werl u.f. im Jahre 1326 einen **Burgfrieden** errichtet hat²²¹.

²²⁰ Bär (wdg)

²²¹ *Mon. Pad. p. 260.* Was durch den Burgfrieden zu verstehen sey, davon schreibt der Freyherr C. C. Vogt v. Elspe in seiner *Hist. Westph. MS. c. XXIV.* also: *Verbum Burgfrieden sumitur in significatioe vel stricta, quando in certo castro pax indicitur, wenn der Burgfriede sub poena capitali angeschlagen wird, vel lata, & tum sub pace Burgensi intelliguntur leges, pacta & statuta condominorum alicujus castris seu aliquorum Burgorum, ad conservationem tendentium. Cum enim ante factam & promulgatam pacem publicam, quam Landfrieden appellamus, in Germania, da das Faustrecht im Schwange war, itinera minus essent tuta & segura, latronesque in arcibus apud sui generis homines latitarent; Generosi quidam Nobiles arces munitas exstruxerunt, in quibus cum famulis suis & rebus prætiosioribus ab aliorum invasionibus violentis tuti essent. Ut autem conjunctio horum, eo major & constantior esset, & se suaque eo melius defendere possent, fraternitates ac confoederationes certis legibus contraxerunt, quas den Burgfrieden, seu pacem castro, & in castris tenendam, appellarunt. Consistebat itaque hæc pax Burgensis, in mutua defensione Burgorum seu castrorum.*

[1201] 2. Das gegenwärtige Schlos ist an der Südseiten der Stadt zu sehen, so wie es von Erzbischof *Herman von Weda*, im Anfang des 16 Jahrhunderts angeleget worden. Denn als sich zu solcher Zeit in Werl große Unruhen herfürthaten, darüber auch die Anführer am Leben gestraft worden, wurde mit Gutfinden des Domkapitels und der Landstände dieses Schlos gebauet, dabey aber 1519 am Saterdag nach unser L. Frauen Tag *conceptionis*, ein Reversal gegeben, daß dadurch ihren Freyheiten, Gerechtigkeiten, Gewohnheiten, Haab und Gütern auf keinerley Weise Abbruch geschehen solle²²². Das Reversale haben versiegelt *Friderich* Graf zu Wide²²³, Domherr zu Cöln, Probst **[1202]** zu Kayserswert. *Orto*, Graf zu Ritberg. *Diederich*, Graf zu Manderscheid und Blanckenheim, Herr zu Schleiden. *Degenhard Witte*, Doctor, Priester Canonich der Domkirche zu Cöln, Canzler. *Werner Holtzadel* von NassenErfurt²²⁴, Amtman zu Zinzig²²⁵. *Scheiffert v. Merode*, Herr zu Hemmersbach, Amtman zu Lydtberg. *Goswin Kettler*, Amtman zu Hovestadt. *Johan Quad* zu Landscron, Marschal. *Johan Hase* zu Conradsheim, Amtmann zu Linne. *Johan v. Bockenforde* gen. *Schüngel*, Landdrost im Westphalen. *Arnd v. Thulen*, Amtman zu Menden und Hachen. *Johan Fürstenberg*, Amtman zu Werl, *Friderich Fürstenberg* zu Waterlappe. *Johan Hoberg*. *Johan v. Oel*. *Johan v. Beringhusen*, Amtman zu Herzberg.

3. Das Rathhaus lieget am Markt, und ist ein gros und schönes Gebäude.

4. Es finden sich hieselbst 5 Thore:

- a. Das Neue.
- b. Das Melxter oder Melsper.
- c. Das Badevoits.
- d. Das Steinen.
- e. Das Budericher.

B. Die Geistlichen.

1. Die Pfarrkirche ist zwar ein altes, aber grosses und prächtiges Gebäude, welches der H. Walpurg gewidmet ist.

Kleinsorg will aus denen Löwen, so in dem von gehauenen Steinen befindlichen Mauerwerk hin und wieder zu sehen sind, schliessen, daß sie von den Herzogen zu Sachsen erbaut sey. Nun könnte dis zwar möglich seyn; wenn es aber richtig ist, daß **[1203]** die Gebrüder, *Gottfrid* und *Henrich*, Grafen von Arnsberg, diese Kirche im Jahre 1170 an das Kloster Weddinghausen geschenkt haben, solte ich dieselbe ehender zu Stiftern machen, als die Herzoge zu Sachsen.

Die schöne Thurnspitze ist vor einigen Jahren aufgesetzt worden.

Im Jahre 1485 d. 3 May ist mit Bewilligung des Probstes zu Weddinkhausen, *Wittekind v. Plettenberg*, zur Ehre GÖttes, der H. Jungfrau Marien, des Erzengel Michaels, und Jungfrauen Catrinen und Cäcilien, eine Vicarie gestiftet worden durch die Erbsälzer (*Consulares Salinarii & oppiandi in Werl*, stehet im Briefe) *Johan*, *Goischalck*, *Theodoricus*, *Niclas* und *Henrich Zeliol* gen. *Brandis*. *Herman Retert*. *Johan Blesse*. *Wilhelm Pape*. *Johan Mellien*. *Herman Lilie*. *Cono Notelike*. *Idel Brunstein*. *Deitler Buck*. *Johan Crispen*. *Helmicus Duncker*. *Henrich Reutecken*. *Evert Benedict* den ältern und *Beleke Pelican*, Witwe *Gerhard Mellien*. Dazu sie 20 Malter

²²² *Spormacher Chronic. Lünensi. Stangenfeld I. c. L. IV. p.13.*

²²³ Graf zu Wied (wdg)

²²⁴ Nassenerfurth, heute ein Stadtteil von Borken in Nordhessen (wdg)

²²⁵ Sinzig a. Rhein (wdg)

hart Korn und 4 Floren Jahrrente gegeben haben, wie ich die Abschrift des Briefes in Händen habe.

2. Das Capucinerkloster.

Im Jahre 1645 d. 6 Januar hat der Erzbischof *Ferdinand* verordnet, daß diese Mönch hieselbst ein Kloster anlegen möchten, so auch geschehen ist.

Der damalige Landdrost *Diederich v. Landsberg* ist der Hauptstifter dieses schönen Klosters und der Kirchen.

[1204] Im Jahre 1661 hat der Cölnische Erzbischof *Maximilian Henrich*, das wunderthätige Marienbild, welches bishero in der Marienkirche zur Wiesen in Soest gestanden hatte, hieher gebracht, und diesen Capucinern anvertrauet.

3. Das Hospital liegt in der Stadt, ist 1633 verbrant, doch wieder gebauet.

4. Das Siechenhaus aber steht vor derselben an der Landstrasse, die von Bürick²²⁶ nach Soest führet, und gleich dabei eine Kapelle, auch an eben der Strasse weiter nach Soest hin noch eine Kapelle.

5. Auch ist eine Lateinische Schule hieselbst.

§. 13.

Das traurige Andenken der widrigen Schicksal, welche diesen Ort nach göttlichem Willen betroffen haben, ist billig unter den Nachkommen zu erhalten. Die merkwürdigsten davon sind:

1. Wie in den Jahren 1254, durch den Bischof zu Paderborn, und 1288 durch den Grafen von der Mark, diese Stadt verwüestet worden, ist schon oben § 8. gezeigt worden.

2. Im Jahre 1382²²⁷ d. 9 Oct oder am Tage Dionysius, hat Graf *Engelbert* von der Mark diese Stadt plötzlich überfallen, geplündert und fast ganz verbrant, dabei die Einwohner hauptsächlich mit bedauerten, daß fast alle ihre Briefschaften mit verbranten.

3. Als im Jahre 1444 die Stadt Soest den Herzog zu Cleve zu ihrem Landesherrn annahm, und dieser darüber mit dem Cölnischen Erzbischof in [1205] in einen schweren Krieg gerieth, hat die Stadt dabey viel leyden müssen.

1445 des andern Freytags nach Pfingsten verbranten die Feinde das Salzwerk auf den Höpen, nebst der Kockel und Stadtmühlen. Zertraten auch alles Getreide.

Im Junius den Sonntag vor Peter und Paul kamen die Feinde wieder und legten das Haus Uffeln in die Asche.

Am Peter und Pauls Tage lagerte sich der Herzog vor die Stadt an der Seite, da das Sichenhaus lieget, schos feurige Kugeln in die Stadt und verursachte dadurch, daß 100 Häuser und 7 Salzhäuser im Rauch aufgiengen.

Als im Jahre 1446 Freytags nach *Judica* die von Soest vor Werl rückten, wagten zwar die Bürger einen Ausfall, waren aber dabey so unglücklich, daß sie nebst vielen Pferden und 3 Todten, auch *Friderich v. Fürstenberg* zur Waterlap, *Henrichs* Sohn, die Herren *v. Hacke* und *v. Westphalen*, als

²²⁶ Büberich, heute westlicher Vorort von Werl (wdg)

²²⁷ Klöckner l. c. setzt das Jahr 1383.

gefangene zurück lassen musten. Worauf den 10 Aug. die Feinde wiederkamen und durch Werfung feuriger Pfeile 13 Häuser einäscherten.

4. Im Jahre 1518 hat *Detleif Löders*, der Stadt Feind, in Meinung die ganze Stadt zu verbrennen, zwar ein Thor angezündet, Gott aber kehrte das Unglück in Gnaden ab.

5. Im Jahre 1535 d. 4 Sept. verbranten mehr als 200 Häuser, dabey 14 Menschen umkamen²²⁸.

[1206]6. Im Jahre 1538²²⁹ hat ein Mordbrenner *Frantz Schröder*, in *Albert Ridders* Hause Feuer angelegt, wodurch alle Häuser, die bey dem vorigen Brande vom Markt bis an die Melxterpforte übrig geblieben waren, vom Feuer verzehret wurden; das also in diesen zweyen Feuerunglücken die halbe Stadt verwüstet worden.

7. Im Jahre 1550 d. 13. März ging wiederum durch die Bosheit *Gert Balken*, eines Mordbrenners, an der Kemperstrassen Feuer auf, welches 107 Häuser verzehrte²³⁰. Der Thäter wurde gegriffen, durch die Stadt geschleift, vor der Steinenpforte geviertelt, die Stücke an 4 Orten der Stadt aufgehangen, der Kopf aber auf der Steinenpforte ausgesetzt.

8. Im Jahre 1563 ist der ganze Salzplatz nebst etlichen Häusern in der Stadt abgebrant.

9. Im Jahre 1580 sturben hieselbst 2200 Menschen an der Pest²³¹.

10. Im Jahre 1586 den letzten Februarius, hat *Martin von Schenck*, nebst *Herman Friderich Clod*, die Stadt, in welche sie Feuer geschossen hatten, durch [1207] Verrätherey einbekommen, und die Bürgerey sehr geplaget²³².

11. Im Jahre 1603 d. 21 März, fiel ein so heftiger Plazregen, daß nicht allein alle besamete Felder um Werl herum weggespület, sondern auch ganze Herden Vieh ersäuft wurden, davon *Henrich ab Hövel*²³³ diesen Zeitversetzet:

CoLLIsa eX atro dIspergItVr aëre nVbes.

HIC Vbl fVMantes foVet InCLIta VVerLa saLLInas.

12. Im Jahre 1622 musste die Bürgerey an Herzog Christian von Braunschweig, welcher die Stadt auffordern lies, eine grosse Summa Geldes bezahlen, und noch dabei ein gut Theil Kayserlicher Völker in die Winterquartire nehmen, wodurch die Einwohner in große Noth geriethen.

13. Im Jahre 1633 d. 25 März, verbranten an beiden Seiten der Beckerstraße bis an die Büderickerpforte 82 Häuser nebst dem Hospital²³⁴. In eben diesem Jahre kamen die Schweden und Hessen vor die Stadt, als sich nun diese nicht gleich ergeben wollte, warfen sie feurige Kugeln hinein, verbranten dadurch nebst den mehresten Teil des Salzplatzes 52 Häuser bey dem so genanten Himmelreich und brachten sie dadurch zur Uebergabe.

Auf dieses Elend folgte eine große Hungersnoth und die Pest, wodurch die Stadt und die umliegenden [1208] Oerter von den meisten Bewohnern entblöset worden sind.

²²⁸ *Spormacher l. c.*

²²⁹ *Spormacher* setzt aufs Jahr 1548 d. 22 April, daß Werl halb verbrant sey. Das Feuer sol durch einen Becker, welcher am Sonntag Brod backen wollen, auskommen und 14 Menschen ums Leben kommen seyn. Folglich vermuthe ich aus den Umständen, daß es in Werl 1538 und 48 gebrant habe.

²³⁰ *Idem. conf. Nünning, Mon. Monast. Decuria l. p. 367. Stangefeld l. c. l. IV. p. 51.*

²³¹ *Stangefeld l. c. p. 75.*

²³² *Stangefeld p. 80.*

²³³ *Spec. Westph. MS. cit. Stangefeld l. c. p. 92.*

²³⁴ *Stangefeld l. c. l. IV. p. 50.*

14. Im Jahre 1636 hat der Kaiserliche General Feldmarschal, Graf *Johan v. Götze*, die Hessen wieder vertrieben und die Stadt eingenommen.
15. Im Jahre 1637 verbranten am güldenen Pothe 22 Häuser.
16. Im Jahre 1645 am Sontag *Esto mihi* entstunde in der Kemperstrasse ein Feuer, welches sich über den Rungenthal bis an das Schlos ausbreitete, und 41 theils prächtige Häuser zu Aschhaufen machte.
17. Im Jahre 1657 d. 4. März kam am Markt Feuer aus, wodurch der Markt (die Südseite nechst dem Kirchhof und dem Rathhaus ausgenommen), die kurz zuvor wieder erbaute Beckerstrasse über dem Salzplatz, und fast alles, was zwischen den Budericker und Melxter Pforten war, nemlich 125 Wohnhäuser, 21 Salzhäuser²³⁵ und 20 Leckhäuser²³⁶, verwüstet wurden.
18. Im Jahre 1737 ist wiederum ein gros Theil der Stadt im Rauche aufgegangen.
19. Im Jahre 1615 hat die Pest viel Einwohner weggerissen²³⁷.

§ 14.

Sonst hat man bei der Stadt Werl noch zu merken:

1. Gelehrte Leute.

Es kan dieser Ort mit Recht die Vaterstadt vieler Gelehrten genennet werden.²³⁸ Derjenigen **[1209]** welche sich itzo noch darin finden, und die ich theils zu kennen das Vergnügen habe, welchen ich auch, wegen ihres willigen Beitrags zu der Westphälischen Geschichte, hiemit öffentlich Dank sage, wil ich hier nicht gedenken.

Die geschickten Männer: *Casper*²³⁹, *Christoph*²⁴⁰ und *Herman*²⁴¹ v. *Brandis*, *Christian*²⁴² und *Gerhard*²⁴³ *Kleinsorgen*. *Dionysius*²⁴⁴ und *Henricus Werlensis*. *Gerhard Rotikenius*²⁴⁵. *Henricus a Schultheis*. *M. C. Pagendarm*²⁴⁶, und viel mehr andere, geben dem Ort nicht wenig Ehre.

2. Das Salzwerk

Die Salzsohlen hieselbst sind sehr ergiebig. In der Halligraphia des *Johan Poldenkessi* stehet davon also:

„Es springt eine Salzsole herfür zu Werla im Stift Cöln, die hält am Gewicht im Centner Sola 8 Loht, führt mit sich Salpeter und Alaun, hat 16 Solden alda, worinnen das Salz gesotten wird, in 14 Schuh lang und 10 breit, welche Art zu

²³⁵ dem Salzhandel und der Salzlagerung dienende Gebäude (wdg)

²³⁶ Gradierhäuser, wahrscheinlich wurde damals noch mit Stroh gradiert und nicht, wie später üblich mit Schwarzdornzweigen (Schlehe) (wdg)

²³⁷ *Stangenfeld I. c. p. 99.*

²³⁸ *Henr. ab Hövel Hist. Westph. MS. schreibt: Werla, Werli & Werlor oppidum - - - ædificiorum splendore, opum affluentia & doctis insignibusque viris claret.*

²³⁹ Caspar Brandis (1588 - 1649), Jesuit und Professor. (wdg)

²⁴⁰ Christoph Brandis (? - 1658), Bürgermeister von Rüthen und Geschichtsschreiber. (wdg)

²⁴¹ Hermann Zelion genannt Brandis (1612 - 1676), Bürgermeister der Stadt Werl, war maßgeblich an der Überführung des Gnadenbildes aus der Soester Wiesenkirche 1661 nach Werl beteiligt, schrieb einiges zur Werler Stadtgeschichte. (wdg)

²⁴² Christian Kleinsorgen, Großvater von Gerhard Kleinsorgen, Bürgermeister in Lemgo und Autor historischer Schriften. (wdg)

²⁴³ Gerhard Kleinsorgen (1530 - 1581), kurfürstlicher Beamter und Historiker. (wdg)

²⁴⁴ Dionysius von Werl (um 1640 bis 1709), Kapuziner, Kontroversschriftsteller. (wdg)

²⁴⁵ Gerhard Rotikenius (nach 1520 – um 1564), Rektor und Prediger in Paderborn (wdg)

²⁴⁶ *Hamelman I. c. p. 136. seq. 225 und 228. Jos. Hartzheim Bibliotheca Colon.* Die Quellen meiner Westphälischen Geschichte, und andere Gelehrte *Lexica* geben von ihnen Nachricht.

sieden nicht lange gewesen, denn zuvor seyn 5 Pfannen hinder einander weg gesetzt, deren jede 5 Schuh lang und 4 breit gewesen, [1210] hat die Länge 44 Schuh ausgebracht. Weil aber das neue Siedewerk sich besser geschickt, hat man das alte Werk fallen lassen. Dieselbe Sohle, ehe sie versotten wird, ist nicht so gantz klar, wenn sie aber gahr gesotten, wird sie rein und klar, daß man in der Siedepfannen einen Pfennig, der darin geworffen wird, sehen und erkennen kann.“

Diese Salzsohlen haben von undenklichen Jahren gewissen Geschlechtern gehört, welche Erbsälzer genennet werden, und diesen hat der Erzbischof *Conrad* zu Cöln im Jahre 1246 ihre alte Gerechtigkeiten wegen der Salzsode bestätigt.

Im Jahre 1370 hat der Erzbischof *Friderich* dieses Salzwerk mit dem Zehenden belegt. Die Erbsälzer, so dero Zeit noch in 25 Geschlechtern befunden, beschwerten sich zwar darüber, musten sich aber unterwerffen, da ihnen dann der Landesherr im Jahre 1382 d. 14. Januarius alle vorige Gerechtsame bestätigte, und sie auf ewig als Erbsälzer erklärte.

Im Jahre 1627 hat der Landesherr im Meyloh ein neues, in 16 Pfannen bestehendes Salzwerk anlegen lassen. Weil nun die Erbsälzer die Sache ans Cammergericht nach Speier kommen liessen ist die Sache daselbst mit Nachdruck solange getrieben worden, bis der Erzbischof, *Maximilian Henrich*, auf unterhänig Bitten der Erbsälzer *von Pape-Brandis, Schöler, Lilien, Mellin, Crispin, Benedicten und Bock*, denenselben im Jahre 1650. den neuen Salzplatz mit allen Gebäuden und Zugehörungen abtrat, und sie darüber, wie auch über alle, gegenwärtig vorhandene [1211] und noch zu erfindende Salzquellen, als Erbsälzer auf ewig erklärt hat, so lange sie nemlich bey der Röm. Catholischen Religion bleiben und männliche Erben von ihnen vorhanden sein würden, solten sie aber von solcher Religion abtreten, oder ihr männlicher Stam verlöschen, so solte das ganze Salzwerk dem Erzstift lediglich anheim fallen.

Der Brief hierüber ist d. 27. Januar 1652 ausgefertigt und 1657 d. 4. Januar mit diesem Zusatz bestätigt worden: daß die Salzmaas, und die darabfällige Gelder, den Erbsälzern, so wol in als außerhalb der Stadt, ohne die geringste Einrede, auf ewig verbleiben sollten.

Von den Freyheiten, welche diese Erbsälzer von Alters her gehabt und noch haben, die ihnen auch im Jahre 1432 am Montag nach dem Sonntag Jubilate, durch den Kayser *Sigismund*, und im Jahre 1434 auf St. *Elisabethen* Abend zu Arnsberg, durch den damaligen Landesherrn, und so ferner durch die folgende Erzbischöfe, bestätigt worden, sind besonders diese zu merken:

a. Der halbe Rath zu Werl mus aus ihnen genommen werden.

b. Die Söhne, und nicht die Töchter, können die Salzgerechtigkeit erben.

* Wegen dieses Puncts entstunde zwischen den Sälzern zu Soest (alwo auch die Töchter erben) und den Erbsälzern zu Werl im Jahre 1546 ein großer Streit. Es wurde aber die Sache also verglichen, daß zwar alle Erbschaften auch das Heergewed und Gerade mit eingeschlossen, von einer Seiten so wol, [1212] als von der andern, ausgefolget werden solten; die Salzgerechtigkeit zu Werl aber, so niemahlen unter andere bürgerliche Güter vermischet worden, solle ausbedungen, und den Söhnen bleiben.

c. Keiner kam diese Salzgerechtigkeit erben, welche nicht der Röm.

Catholischen Religion zugethan ist, oder wo er abgefallen wäre, wieder zurück kehrete.

* Dieses Gesetz haben die Erbsälzer zur Zeit der Truchsesischen Religionshändel gemacht, da sie nur noch aus 8 Familien bestunden.

d. Die Erbsälzer sollen unter sich wählen einen Richter aus ihren Mitteln, und dazu noch etliche andere Personen, welche alle Sachen, das Salzwesen betreffend, richten sollen.

* Dieses Gericht bestehet in folgendem:

Die Salzbedienten, wenn sie untreu oder ungehorsam, können in den Untertheil, des am Salzplatz stehenden Thurns, auf Wasser und Brodt gesetzt oder nach Art des Verbrechens, mit Fesseln und Halsband gestraft werden. Bei Geldstraffen bekommen der Landesherr seinen Theil. Bey Leibesstrafen müssen die Verbrecher dem Gerichte ausgeliefert werden. Dieses ist unter dat. Bonn d. 1 Junius 1665 vom Landesherrn bestätigt worden.

e. Ihre Bedienten an Salzwerk können sie so lange mit Eyden verbinden, als sie in ihren Diensten seyn.

[1213]f. Kein Mann kam Theil am Salzwerk haben, er sey denn von einem Sälzer in ehelichem Bett gezeuget, und fähigen Alters.

g. Diejenige, so in den geistlichen Stand treten, sollen außer einer Erkänntnis nichts am Salzwerk zu fordern haben.

h. Heyrathet ein Sälzer eine Person, die vorhin von ihm oder einem andern ein unehlich Kind gehabt, alle Kinder von dieser Frau gebohren, können nichts vom Salzwerk erben.

i. Vor einen Sälzer, der ausser Werl wohnhaft, kann kein Salz gesotten werden, bis er seine Wohnung in Werl aufschläget.

k. Wegen eines Sälzers, so ausser Werl (es sey in was Geschäften es wolle) sich aufhält, daß man binnen Jahr und Tag dessen Lebens halber keine Gewisheit haben könnte, sol kein Salz gesotten werden, es wäre dann unter Caution bis man seines Lebens wieder sicher.

3. Allerley Sachen.

1. Im Jahre 1450 hat der Erzbischof zu Cöln das geistliche Gericht, so vorhin zu Soest war, hierhin verleget.

2. Im Jahre 1354 haben *Johan v. Rifferscheid* Westphälischer Marschall, *Johan v. Bunne*, Ritter, Amtman zu Recklinghausen, *Gert v. Winterscheid*, Amtman zu Rüden und die Städte, Soest, Brilon, Recklinghausen, Dorsten, Geisecke, Werl, Rüden, Medebecke, Warsten, und andere im Marschalamt Westphalen gelegene Städte, mit dem Stift Münster auf 5 Jahre einen Landfrieden errichtet.

[1214]

Das XV. Kapitel.

Nachricht

Von einigen kleinen Städten und Flecken.

1. Absatz.

Von Allentrop [Allendorf].

Allentrop oder Aldendorf, an der Sorbecke [Sorpe] in der Grafschaft Arnsberg gelegen, ist sehr geringe, hat aber eine schöne Pfarckirche.

2. Absatz. Von Affeln.

Eine kleine Stadt oder vielmehr Flecken im Amt Balve, hat eine schöne Pfarkirche, so vorzeiten eine Tochter von der Kirche zu Plettenberg gewesen.

3. Absatz Von Bilstein

Bilstein oder Beilstein, ein Flecken an der Feischel [Veischede] gelegen, ist zwar der Hauptort im Amt gleiches Namens, aber von keiner Wichtigkeit. Die Einwohner hieselbst, eben wie im ganzen Amt, sind wegen ihres Fuhrwerks berühmt, und nehen sich hauptsächlich davon.

[1215] Der Landesherr hat ein Schlos hieselbst, so bey der Stadt auf einem Berge lieget, und die Kirche ist schön.

4. Absatz. Von Fredeburg.

Fredeburg, eine kleine Stadt, am Fusse eines Berges gelegen, gibt zwar dem ganzen Amt den Namen, hat aber ausser der Pfarkirche wenig merkwürdiges.

Von den öffentlichen Jahrmärkten fallen ein, **das erste**, den Sonntag nach Maytag; **das andere** den Sonntag nach Laurentius; **das dritte**, den Sonntag vor Michaelis.“

Im Amt Fredeburg liegen Astenberg oder Lichtenscheid und Nordenau, so dem Fürsten von Waldeck Schatz bezahlen müssen.

5. Absatz. Von Grevenstein.

Grevenstein ist eine kleine Stadt in der Grafschaft Arnberg an der Wenne (nicht Wonne, auch nicht nahe bey Oldendorp wie im allgemeinen Wörterbuch stehet) gelegen, hat zwey Jahrmärkte, **das erste**, den Mitwochen vor Pfingsten; **das andere**, den Mitwochen nach Bartholomäus. Die Pfarkirche ist ein gut Gebäude.

Im Jahre 1742 d. 7 Januarius verbranten hieselbst 33 Häuser.

[1216]

6. Absatz. Von Hallenberg.

Hallenberg ist eine kleine Stadt, im Amt Medebach an den Hessischen Grenzen und zwar am Hönne Flus gelegen, gehöret aber nicht, wie *C. Schneider* schreibt²⁴⁷, dem Fürsten von Waldeck sondern Chur Cöln. Die Pfarkirche ist schön.

Nicht weit von der Stadt lieget ein sehr hoher Berg, der Heydekopf geheissen. Daß der gelehrte *Adam Poelmann*²⁴⁸ hieselbst²⁴⁹ gebohren worden, zeigt *Joseph Harzheim*²⁴⁹.

²⁴⁷ Beschreibung des alten Sachsenlandes. In dem algemeinen Histor. Wörterbuch wird dieser Ort auch nicht recht beschrieben.

²⁴⁸ Adam Poelmann (1567 - 1625), katholischer Pfarrer und Autor geistlicher Schauspiele. (wdg)

²⁴⁹ *Biblioth. Colon*, p. 4.

7. Absatz. Von Husten [Hüsten].

Husten, ein Flecken an der Ruhr in der Grafschaft Arnsberg gelegen, ist alt, hat eine trefliche Pfarckirche, über welche das Kloster Weddinckhusen²⁵⁰ das Patronatrecht 1359 vom Grafen *Gottfrid* von Arnsberg erhalten hat²⁵¹. Im Jahre 1223 d. 5 May, hat der Erzbischof *Engelbert* zu Cöln diejenigen Vergleiche, welche zwischen der Kirche zu Husten und dem Kloster Oelinghausen gemacht waren, in St. Goswins Kapellen zu Soest bestätigt²⁵². Zu Husten ist auch eine Kapelle.

[1217] Im Jahr 1604 d. 3 Dec. brante der Ort fast ganz ab²⁵³, 1607 im Januar. ist der Ort von den Staatlichen Kriegsvölkern sehr verdorben²⁵⁴. 1613 ris die Pest fast den halben Theil der Einwohner weg²⁵⁵.

8. Absatz. Von Hirzberg [Hirschberg].

Hirzberg ist eine Bergstadt, in der Grafschaft Arnsberg gelegen, und hat nebst der Pfarckirche ein Schlos, dem Landesherrn zugehörig.

Ob sie von den vielen Hirschen, so sich in dasigen Gegenden finden, den Namen trage, wie *Hamelman* schreibt²⁵⁶, kam ich nicht behaupten.

9. Absatz. Von Hachen und Hagen.

Hachen ist ein Flecken in der Grafschaft Arnsberg, an der Roer (nicht Ruhr) gelegen und zwar an der Straße, die von Arnsberg nach Balve führet, hat nur eine Kapelle und gehört ins Kirchspiel Enkhusen.

Hagen, ein Flecken an der Sorbecke [Sorpe], liegt in der Grafschaft Arnsberg, eine Stunde von Allentrop, und hat eine Pfarckirche.

[1218]

10. Absatz. Von Olepe [Olpe].

Olepe, oder Olpe, eine kleine Stadt, mitten im Amt Waldenburg an der Bigge gelegen, hat zwar keine allzu fruchtbare Gegend, der Eisenhandel aber, sonderlich mit den eisernen Platten, bringt den Einwohnern viel Nahrung.

Ausser der schönen Pfarckirche, findet sich hieselbst ein Schlos, welches vorzeiten ein Rittersitz gewesen, itzo aber dem Landesherrn zuständig ist. Auch ist hieselbst ein Kloster.

Drey Jahrmärkte werden hieselbst gehalten, **das erste**, auf den 1. May; **das zweyte**, auf Johannes; **das dritte**, am Tage des Evangelisten Lucas.

11. Absatz.

²⁵⁰ Kloster Wedinghausen in Arnsberg (wdg)

²⁵¹ *Stangenfeld I. c. L. III. p. 435.*

²⁵² *Stangenfeld I. c. L. III. p. 341. Gelenius Vit. S. Engelberti p. 102.*

²⁵³ *Berswordt MS.*

²⁵⁴ *Stangenfeld I. c. L. IV. p. 94.*

²⁵⁵ *Berswordt MS.*

²⁵⁶ s. p. 77.

Von Eversberg.

Ist eine kleine Bergstadt, im Amt Brilon, nicht weit von der Ruhr gelegen, und findet sich hieselbst die Pfarckirche und ein Schlos, dem Landesherrn zugehörig. Zum Kirchenbau haben die v. Lüerwald viel beygetragen.

12. Absatz. Von Schmallenberg,

Schmalenberg oder Smallenberg, eine kleine [1219] Stadt an beiden Seiten der Lenne (nicht Lane, wie *Hamelman* setzet) gebauet, liegt zwar mitten im Amte Fredeburg, gehöret aber ins Amt Medebach²⁵⁷. Die Pfarckirche hieselbst ist schön. Sonst hat der Ort zwey Jahrmärkte, die einfallen, **das erste**, auf Catrinen; **das andere**, auf Ursulen Tag.

13. Absatz. Von Volkmarshem [Volkmarsen].

Volkmarshem auch Wolkmarshem und Volkmarssen, von den Marsern also geheissen a), ist eine kleine Stadt. Sie liegt zwar im Fürstenthum Waldeck, gehört aber mit ihrem Umkreis ins Herzogthum Westphalen, und macht ein besonder Amt aus. Die Einwohner nehren sich vom Ackerwerk.

Dieser Ort hat vorzeiten dem Abten zu Corvey gehöret, ist aber nachhero an den Erzbischofen zu Cöln kommen; *Letzner*²⁵⁸ gibt davon diese Nachricht:

Das Haus und Amt Kogelberg, zusamt der Stadt Volkmarsen, ist für Alters ganz dem Stift Corvey zukommen, darnach aber ist die Hälfte ans [1220] Erzstift Cöln verwendet und gezogen, und über das ist die andere Hälfte demselbigen Erzstift unterpfändlicher massen verkauft, doch also, daß es wieder mag erkauf und gelöst werden.

Der Erzbischof *Walram* von Gülich hat diesen Ort mit Stadt Freyheiten beschenket. Es hat aber derselbe dieses vor anderen hiesigen Städten voraus, daß acht Jahrmärkte daselbst gehalten werden, die alle auf einen Montag fallen:

Das erste, den Montag nach Lichtmessen; **das zweyte**, den Montag nach Judica; **das dritte**, den Montag nach Cantate; **das vierte**, den Montag nach Vitus, **das fünfte**, den Montag nach Laurentius; **das sechste**, den Montag nach Michaelis; **das siebende**, den Montag nach Martinus; **das achte**, den Montag nach dem 3 Sontag im Advent.

Es hat diese Stadt eine schöne Pfarckirche, und die gelehrten Männer, *Johan Seinen* und *C. A. Tuldenus* sind hieselbst gebohren worden²⁵⁹.

14. Absatz Von Neheim.

Neheim auch Niem, und Neim geheissen, ist eine kleine Stadt im Amt Werl, am Zusammenflus der Ruhr und Mönne [Möhne], in einer fruchtbaren Gegend gelegen.

²⁵⁷ *Hamelman l. c. p. 77.* schreibt: *Oppidum situm ad Lanam in colliculo, & hic quoque est fluvius Wieda, qui a salicibus ibidem magna copia abundantibus, nomen habet.* Es ist aber diese Beschreibung nicht gar richtig.

²⁵⁸ Corbeyische Chronic. Kap.VIII.

²⁵⁹ *Joseph Hartzheim Bibl. Colon.* und andere gelehrte Lexica.

Ausser einer schönen Pfarrkirche, in welcher die Vicarien des H. Creutzes, St. Ursulen u. f. findet [1221] sich hieselbst ein Schlos, dem Landesherrn zuständig, und verschiedene Burgmanshäuser, davon anderswo.

Die beiden Jahrmärkte fallen, **das erste**, den Montag nach Pfingsten; **das andere**, auf St. Thomas.

Im Jahre 1277 ist der Ort durch den Erzbischof zu Cöln *Sigfrid* erobert und verwüstet worden²⁶⁰.

15. Absatz. Von Warsten [Warstein].

Warsten auch Wasten und Worste geheißten, ist eine kleine Stadt im Amt Rüden, nicht an der Ruhr, wie *Hamelman* schreibt, sondern am Westerbach [Wäster] in einer guten Gegend gelegen.

Im Jahre 1254 ist der Ort zwar durch den Bischof *Simon* zu Paderborn zerstört, aber 1277 durch den Cölnischen Erzbischof *Sigfrid* wieder befestigt worden²⁶¹.

Die vormahls schöne Pfarrkirche, zu deren Exbauung die *v. Lürwald* vieles beigetragen haben, hat in dem Brande 1737 viel gelitten, ist aber doch wieder in guten Stand gesetzt.

Im Jahre 1606 d. 23. April ist die ganze Stadt, 12 Häuser ausgenommen, eingeäschert²⁶².

[1222] Im Jahre 1646 wurde sie von den Schweden verwüstet.

Im Jahre 1737 d. 2 Jun. gingen 100 Häuser im Rauch auf, dabey 27 Menschen verbranten und 50 sehr beschädigt wurden.

*Hamelman*²⁶³ gibt es zwar als etwas merkwürdiges an, daß sich hier ein Wasser finde, welches im Sommer kalt und im Winter warm sey; es ist aber dieses etwas gemeines.

16. Absatz. Von Winterberg.

Winterberg ist eine Bergstadt, im Amt Medebach an einer Landstrasse auf dem Altenberg gelegen, und weil es hieselbst sehr kalt ist, sol der Ort davon den Namen tragen²⁶⁴.

Die Einwohner der Stadt und in den umliegenden Gegenden haben vorzeiten viel mit hölzernen Waaren gehandelt, daher sie der Freiherr *CC. Vogt v. Elspe* hölzerne Jubilire nennen. Itzo treiben sie auch starken Pferdehandel.

Die Pfarrkirche ist schön, und auf Bartholomäus wird hier Jahrmart gehalten.

*C. Schneider*²⁶⁵ machet diese Stadt irrig zu einer besondern Westphälischen Herrschaft, und schreibt dabey: Winterberg nebst Bilstein geben zum Reichscontingent 2 zu Ros, oder monatlich einfach 12 Floren, und zum Cammergericht [1223] jährlich, ordinair 3, und mit der Vermehrung 5 Floren.

17. Absatz.

²⁶⁰ *Stangenfeld I. c. L. III. p. 378. 380.*

²⁶¹ *Stangenfeld I. c. L. III. p. 380. Mon. Pad. p. 256. da aber das Jahr 1276 stehet.*

²⁶² *Stangenfeld I. c. L. IV. p. 83.*

²⁶³ *I. c. p. 77.*

²⁶⁴ *Hamelman I. c. p. 77.*

²⁶⁵ Beschreibung des alten Sachsenlandes, Seite 58.

Von Langescheid [Langscheid].

Langescheid ist ein Flecken in der Grafschaft Arnsberg, hat aber nur eine Kapelle und gehöret ins Kirchspiel Enkhusen [Enkhausen (Sundern)].

18. Absatz Von Sundern.

Sundern ist ein Flecken in der Grafschaft Arnsberg, an der Roer gelegen.

19. Absatz Von Fryenohl [Freienohl].

Fryenohl ein Flecken an der Ruhe in der Grafschaft Arnsberg gelegen.

20. Absatz. Von Bodefild [Bödefeld].

Bodefild ist ein Flecken in der Grafschaft Arnsberg an einem kleinen Bache [Palme], unweit dem Amt Fredeburg, gelegen.

Ein ungenannter Dichter hat alle Städte nach dem Alphabet in folgende Verse gebracht:

[1224] *Aldendorf, Arnsberg urbs Attendoria, Balve.
Belike, Brilonium, Calnhard, Drolshagen, Eversberg.
(Ordine mutato) Fredeburg, Gesekena, Grevenstein.
Hallenberg, Hirschberg, Martisburgum, Medebacum.
Menden, Mons-Martis²⁶⁶, Nêmium, Olpena, Ruthena,
Smallenberg, Volckmars²⁶⁷, Warsten, Werl, Winterberg.*

Von den Hauptstädten setzt er also:

*Primores patriæ sunt: Brilon, Geseke, Rhüden,
Et Werlæ veteres; urbs hæc famosa Salinis.
Et castro quondam per tela, sed irrita Brandenburgiadum icta diu;
Mendena teste triumphii
Hæc duo sunt patriæ quasi propugnacula terræ.*

Von den kleinen Städten und Flecken aber schreibt er:

*Municipes veniunt: ex Endorff, Meschede, Sundern.
Hag-Husten, Freynohl, Affeln, Bodefeldia & Hachen.
Langschede, Bilsteduum, bis sextus in ordine Pattberg.*

[1225]

Das dritte Buch.

²⁶⁶ Was hier der Verfasser vor einen Ort meine, weis ich nicht. Ich halte, daß es das Martizburgum (oder Stadtberg) davon er im vorigen Verse geschrieben.

²⁶⁷ Ist Volkmarsheim [Volkmarsen].

Kurze Nachricht von einigen Stiftern und Klöstern.

Das I. Capitel. Von Benninghausen.

Von diesem Kloster schreibt *Mersæus*²⁶⁸: Im Jahre 1223 ist das Jungfern Kloster Benninkhofen Cistercienser Ordens unweit der Lippe, durch Befoderung des Erzbischofen *Conrad* zu Cöln angeleget, und die ersten Jungfern dahin aus dem Stift Gevelsberg geschicket worden.

Es ist aber diese Nachricht voller Fehler; denn

1. Heisset das Kloster nicht Benninkhofen, sondern Benninkhausen.
2. Hat 1223 kein Erzbischof *Conrad* zu Cöln gelebet, sondern *Engelbert*, daher auch *Stangefeld*²⁶⁹, an stat *Conrad*, *Engelbert* setzt.
3. Sol ja nach dem gemeinen Vorgeben, das Stift Gevelsberg erst nach des Erzbischofen *Engelberts* Tode erbauet seyn, wie können denn die ersten Jungfern aus demselben hierhin kommen sein? Wird also, wenn die beyden letzten Stücke wahr seyn sollen, anstatt 1223 ein Jahr stehen müssen, in welchem der Erzbischof *Conrad* regieret.

[1226] Es lieget dieses Kloster an der Lippe im Amt Erwette, zwischen Soest und Lipstadt in einer angenehmen Gegend, und ist schön gebauet.

Im Jahre 1447 ist mit diesem Kloster eine Reformation vorgenommen worden²⁷⁰. Meinem Vermuthen nach ist dis das Kloster, welches *C. Abel* in seinen Sächsischen Alterthümern irrig Bedinghausen nennet und ins Paderbornische setzt.

Das II. Capitel. Vom Kloster Breidlar.

Breidlar auch Bredelar, nicht aber Bridler (wie es *C. Abel* in seinen Sächsischen Alterthümern heißet) genant, ist eine schöne und reiche Abdey Benedictiner Ordens²⁷¹, im Amt Brilon an der Höpke, nicht weit von Padberg gelegen, und sol so viel heißen, als ein breites Lager²⁷².

[1227] Nach des *Christian Kleinsorgen* Bericht²⁷³, sol es 1170 seyn gestiftet worden, und *Schaten* gibt folgende Nachricht²⁷⁴:

Im Jahre 1170 hat nach dem Bericht des *Gelenius*, der Erzbischof *Philip* zu Cöln im Herzogthum Westphalen zwischen Marsberg und Padberg, an den alten Paderbornischen Grenzen, auf den Hof (prædio) Breidlar, das Jungfernkloster Bredelar Prämonstratenser Ordens gestiftet. Den Stiftungsbrief haben nebst andern

²⁶⁸ *Catal. Ep. Colon. p. 77.*

²⁶⁹ *I. c. L. III. p. 341.*

²⁷⁰ *Stangefeld I. c.*

²⁷¹ Also wird diese Abdey genennet.

²⁷² *Meibaum S. R. G. T. III. p. 23.* *Ler vel Lar, sedes vel castra significat, voce Leger vel Lager dissyllaba more Germanico in monosyllabam contracta.* *M. Klöckner* in seinem *Gobelino continuatio MS.* hat von dem Ursprung des Namens wunderliche Gedanken, er schreibt: Breidlar lieget zwischen Matfeld, d. i. Martinsfeld und Padberg. Weil nun zu Marsfeld das Heydenthum gelehret, sol Breidlar gestiftet seyn, den Ort auszusöhnen und die Lehre Christi zu verkündigen, und so viel heissen, als Breite-Lehre.

²⁷³ *Chronic. Comit. Lipiens. citante Meibomio in Irminsula p. 30.*

²⁷⁴ *An. Pad. L. IX. p. 834. conf. Stangefeld I. c. L. III. p. 312*

versiegelt: *Evergisus* Bischof zu Paderborn. Graf *Henrich* von Frotzberg. *Bernd* von der Lippe u. f. wie bey Beschreibung des Klosters Schada [Scheda] zu sehen ist. Im Jahre 1196 hat der Erzbischof *Philip* zu Cöln, dieses Kloster mit Wissen und Willen des Bischofen *Bernd* zu Paderborn, weil sich die Jungfrauen übel aufführeten, in ein Mannskloster Cistercienser, Ordens verwandelt; dabey waren, *Simon* Graf zu Tecklenburg. *Werner* Graf von Witgenstein, *Herman* Graf von Waldeck²⁷⁵. Im Jahre 1606 d. 8. Junius, ist dis Kloster durch die Holländer geplündert, der Abt *Udalricus Iserenhoift* gefangen weggeführt, und nicht ehender losgelassen worden, bis er 4000 Reichsthaler erleget hatte²⁷⁶.

[1228]

Das III. Kapitel. Vom Kloster Ewig.

Das Kloster Ewig, in welchem sich Regular Canoniche Augustiner Ordens befinden, liegt im Amt Waldenberg an der Bigge, nicht weit von Attendorn.

Im Jahre 1400 hat *Henrich v. Wecke* dasselbe gestiftet²⁷⁷, und sind die ersten Mönche aus dem Kloster Bödecke [Böddecken bei Büren] hieher geschicket worden.

Das IV. Kapitel. Vom Stift Geiseck [Geseke].

Das adliche freiweltliche Jungfrauenstift Gisici, Geisecke, welches *C. Abel* irrig ins Paderbornische setzet, liegt in der Stadt und Amt gleiches Namens.

Daß es im Jahre 946 oder 48 zu Ehren d. H. Jungfrau Marien und des Märtyrers Cyriacus von dem Grafen *Haholt* und seinen Geschwistern *Bruno*, *Friderich* und *Wiburgis* gestiftet worden²⁷⁸, auch daß besagter Graf sein Schlos Geisecke nebst vielen Gütern dazu geschenket habe, weisen die Stiftungsbriefe, und sol des Grafen *Haholts* Schwester, *Wiburg*, die erste Abdissin gewesen und noch im Jahre 984 im Leben gewesen seyn.

Im Jahre 952 hat Kayser Otto diese Stiftung bestätigt und das Stift im Jahre 958 mit Einkünften begabet²⁷⁹. Wie denn auch im Jahre 986 der Kayser *Otto* ihnen viel

²⁷⁵ *Schaten* I. c. p. 909.

²⁷⁶ *Strunck An. Pad. L. XXIII. p. 674. Stangenf. aber L. c. L. IV. p. 94.* setzt 3000 Reichsthaler.

²⁷⁷ *Berswordt. MS.*

²⁷⁸ Dieser Graf *Haholt* und sein Sohn *Bernd*, lebten im Jahre 946. Die Grafschaft *Haholt*, *Haolt*, *Hariold* *Haholl* *Aholt* *Anholt* u. f. wie der Name verschiedentlich geschrieben wird, als sie im Jahre 1011. durch Absterben des letzten Grafen dem Reiche heimfiel, sol Kayser *Henrich* dieselbe dem Bischof *Meinwercus* zu Paderborn geschenket, dieser aber an den Grafen von der Lipp als ein Erbmannlehn übergeben haben, und heissen die Oerter, so zu dieser Grafschaft gehöret, in dem Schenkungsbriefe: *Haverga*, *Limga*, *Thiatmalli*, *Aga*, *Patherga*, *Treveresga*, *Langaneka*, *Erpesfeld*, *Silbiki*, *Matfeld*, *Nitherga*, *Sinatfeld*, *Ballevan*, *prope Spriada*, *Gambiki*, *Gession*, *Sewardeshusen*. Siehe *Mon. Pad. p. 44. seq. Schaten An. Pad. L. V. p. 394, seq. 407. L. VII. p. 634. Piderit.* Lippische Chronik. P. II. p. 30. bringet die Namen viel anders bey. Aus welcher Nachricht zu sehen ist, daß die Grafen von der Lippe von dieser Grafschaft vieles empfangen haben, welches auch aus des *Piderits* Lippischen Chronic. Seite 200. 262. 266. 300. u. f. zu sehen ist, im gleichen aus *Hamelmann* I. c. p. 683.

²⁷⁹ *Mon. Pad. p. 172. An. 958. Otto - - - Sanctimonialibus, Deo Sanctæque Mariæ Virginis, & S. Cyriaco devote servientibus, in proprium donavit quicquid Malhure in Gisici Marca habuit.*

Freyheiten geschenkt, der Erzbischof *Heribert* zu Cöln 1014 und der Pabst *Eugenius* 1431 gleichfalls alles bestätigt hat²⁸⁰.

[1230] Und dieses mus notwendig das Stift seyn davon *Herm. Crombach*²⁸¹ irrig schreibet: Geseke ein adlich Stift, in welchem 20 Kanoniche sind.

Die Gebeine des Cyriacus, nebst einer wunderbaren Hostie werden hieselbst bewahret²⁸².

Das V. Capitel. Vom Kloster Glintfeld [Glindfeld].

Es liegt im Amt Medebach, und gehört den Kreuzbrüdern. *Stangenfeld*²⁸³ schreibt: Im Jahre 1298 habe der Erzbischof zu Cöln *Wigbolt von Holte* das Nonnenkloster Questelburg [Küstelberg], um mehrerer Bequemlichkeit willen, in das Dorf Glaitfeld (sol heissen Glintfeld) unweit Medebach veleget.

Und *Kleinsorg* meldet, es habe der Erzbischof *Herman* von Hessen im Jahre 1499 das verfallene Nonnenkloster zu Glintfeld den Kreuzbrüdern geschenkt²⁸⁴.

Weil sonst *C. Abe*²⁸⁵ unter den Sauerländischen Klöstern eines, Namens Blinckfeld beybringet, verstehet er ohne Zweifel dieses, weil kein Blinkfeld vorhanden ist.

Der Freyherr *Vogt v. Elspe* meldet, daß es [1231] vorzeiten ein Rittersitz und der Familie *v. Schlagriemen* zugehörig gewesen sey.

Dieses Kloster hat das Patronatrecht über die Kirche zu Medebach, welches der Erzbischof *Engelbert* von *Henrich v. Brüninkhausen* angekauft und 1220 diesem Kloster geschenkt²⁸⁶.

Das VI. Capitel. Vom Kloster Oelinghausen.

Dis Kloster, auch Eulinghusen und Ulinkhusen geheissen, liegt in Amt Balve. Und haben *Sigenandus*, Edler Herr von *Ulinckhusen (Nobilis)* und seine Gemahlin *Hadwig* (welche Eheleute *Gelenius* nennet *Ministeriales S. Petri*) im Jahre 1174 ihren adlichen Sitz Oelinghausen in ein Jungfernkloster Prämonstratenserordens verwandelt, und mit Einkünften versehen²⁸⁷, wie denn auch der Cölnische Erzbischof *Philip* in eben demselben Jahre d. 29 May diese Stiftung in Soest bestätigt hat²⁸⁸.

Wie sich dis Kloster mit der Kirche zu Husten verglichen, davon ist bey Husten Nachricht gegeben worden.

Im Jahre 1223 hat es der Erzbischof *Engelbert* zu Cöln von seinen Schirmvogten frey gemacht.

²⁸⁰ Wer die Stiftung, Schenkung und Bestätigungsbriefe lesen wil, findet solche bey *Stangenfeld I. c. L. II. p. 184. 186. 192. L. III. p. 233. 494. L. IV. p. 136.*

Schaten An. Pad. Lib. IV. p. 290. 295 seq. 302. 330. L. V. p. 407.

²⁸¹ *Chorographia Coloniensi. Geseke nobili Collego XX. Canonicorum residentium gaudet.*

²⁸² *Stangenfeld I. c. L. IV. p. 137.*

²⁸³ *I. c. L. III. p. 393.*

²⁸⁴ *Stangenfeld I. c. p. 539.*

²⁸⁵ *I. c.*

²⁸⁶ *Stangenfeld I. c. p. 340.*

²⁸⁷ *Berswordt Westphälisch adlich Stambuch Seite 467. Stangenfeld I. c. L. III. p. 315. Kleinsorg Hist.*

Eccl. Westph. L. VI.

²⁸⁸ *Gelenius vit. S. Engelb. L. III p. 320.*

[1232] Im Jahre 1427 sind über 30 Nonnen hieselbst an der Pest gestorben²⁸⁹. Im Jahre 1607 d. 22 May haben es die Staatlichen Kriegsvölker geplündert²⁹⁰; es hat aber die damahlige Abdissin *Otilia v. Fürstenberg*, welche 1621 gestorben ist, alles wieder in guten Stand gesetzt²⁹¹.

Es hat dieses Stift nicht nur seine Abdissin, sondern auch von Anfang her seinen besondern Probst gehabt, wie ich denn in Briefen zu Soest gefunden habe, daß in den Jahren 1234 *Radolphus* und 1333 *Rogerus*, Pröbste zu Olinghusen gewesen sind.

Das VII. Kapitel. Vom Kloster Himmelporten.

Dieses Abdeyliche Kloster Bernharder oder Norbertinerordens im Amt Werl, Kirchspiel Bremmen, und unweit dem Mönneflus gelegen, ist zum Dienst des Frauenzimmers gestiftet worden.

Das eigentliche Jahr der Stiftung ist mir zwar nicht bekant; weil es aber Graf *Gottfrid* von Arnsberg in dem Briefe, Kraft dessen er diesem Kloster im Jahre 1247 die Risenberger Mühle und andere Güter schenket, eine neue Pflanzung nennet, wird es um solche Zeit seinen Anfang genommen haben²⁹².

[1233]

Das VIII. Capitel. Von der Landcomterey Mülheim.

Diese sehr einträgliche Comterey lieget in der Grafschaft Arnsberg nicht weit von dem Mönneflus. Das Schlos und die Güter zu Mülheim sind ein Lehn von den Grafen von Arnsberg gewesen, welche solche den Herren *von Volmestein* gegeben. Da nun diese die Familie *von Mülheim* wieder damit belehnet hatten, der Ritter *Herman von Mülheim* und seine Gemahlin aber im Jahre 1266 diese Güter an den Teutschen Orden schenkten, hat der Graf *Gottfrid* von Arnsberg, mit Wissen und Willen seiner Gemahlin *Adelheid*, und seiner Söhne, *Gottfrid*, *Friderich*, *Ludwig* und *Johan*, auf alle Gerechtsame, die er an solchen Gütern als Lehn herr hatte, und von welchen dero Zeit *Theodericus* Edler Herr (*vir Nobilis*) *v. Volmestein* der haupt Lehnräger war, zwar Verzicht gethan, sich aber dagegen von den Rittern aus besagtem Orden, *Theodericus Wilarich* und *Bernd* 26 Mark Pfenninge bezahlen lassen, und noch dabei von dem Ritter *Herman v. Witthen*, den Eigenthum der Güter zu Anröchte, welche dero Zeit einer Namens *Urban* und seine Kinder, im Besitz hatten, als eine Vergütung (*in concambium*) bekommen.

Dabey Zeugen waren: *Henricus de Plettenberg*. *Henricus de Thünen*. *Godschalcus de Brockhausen*. *Conradus de Hustene*. *Conradus de Münchhausen*, *Conradus de Visbecke*, *Joannes* [1234] *de Wichlon*. *Henricus de Hardefust*. *Milites*.

Das folgende Jahr 1267 hat *Theodericus*, erstgebohrner Sohn *v. Volmestein*, nicht nur bezeugt, daß der Ritter, *Gottfrid v. Melschede*, weder von ihm, noch von seinem verstorbenen Bruder *Henrich*, einig Recht auf den Hof (*Curtis*) zu Mülheim erhalten hätte (welcher *Gottfrid* also ohne Zweifel an diesen Gütern einig Recht zu haben

²⁸⁹ *Stangefeld I. c. L. III. p. 491.*

²⁹⁰ *Stangefeld I. c. L. IV. p. 94.*

²⁹¹ *Mon. Paderb. p. 272. 305.*

²⁹² *Stangefeld I. c. L. III. p. 362.* hat den Brief des Grafen von Arnsberg beygebracht.

vorgegeben hat), sondern er hat auch dem besagten Ritter *Herman v. Mülheim* und seiner Gemahlin erlaubet, diese Güter dem Teutschen Orden zu schenken. Wie dieses alles bei Stangefeld²⁹³ nachzulesen ist.

Das itzo vorhandene schöne Gebäude hat der Landcomter, *Franz Wilhelm* Freiherr v. *Fürstenberg* im Jahre 1685 aufführen lassen, davon diese Ueberschrift zeuget²⁹⁴:

Franciscus, Wilhelmus. L. Baro. de Fürstenberg. Ordinis. Teutonici. Eques. Commendator. Provinciæ. Balliviæ. Westphalicæ. Commendator. in. Mülheim. &. Monasterii. ad. S. Georgium. Intimus. Consiliarius. Paderbornensis. sibi. suisque. Successoribus. a. fundamentis. exstruxit. MDCLXXXV.

[1235]

Das IX. Kapitel. Von dem Kloster Grafschaft.

Dieses Kloster, Freistift oder Gotteshaus, wie es auch genennet wird, ist von Alters her eine Abdey Benedictinerordens im Amt Fredeburg, nicht weit von der Stadt Smallenberg gelegen, und weil es von dem Cölnischen Erzbischof *Anno* dem H. *Alexander* zu Ehren ist gestiftet worden, wird es genennet: das Kloster des H. Märtyrers *Alexander*.

Von der Stiftung schreibt *Mersæus*²⁹⁵: *Anno alia quoque duo coenobia construxit, unum in Westphalia, quod Grafschaft dicitur.*

*Schaten*²⁹⁶ schreibt: *Anno, Archi Ep. Col. tertium ordinis S. Benedicti coenobium in Westphalia, quod Grafschaftense est, condidit.*

Gelenius aber²⁹⁷ gibt die umständlichste Nachricht also: *S. Anno, Ep. Colon. S. Felicitati & liberis ejus in Westphalia, de patrocinio monasterii Grafschaft pronunciat, se quendam locum in Saxonia, Grafschaft vocatum, a quadam matrona nomine Cunitza, & filio ejus Thiemone, acquisitum, cum licentia Alexandri Papæ & Henrici Imperatoris, An. 1072 ad honorem Sanctorum, septem fratrum martyrum filiorum S. Felicitatis, Alexandri, Martialis, Foelicis, [1236] Sylani, Januarii, Philippi, Vitalis &c. ædificasse & dotasse.*

Wie nun hieraus zu sehen ist, daß die Stiftung dieses Klosters ins Jahr 1072 gesetzt wird, so setzen im Gegentheile andere einen anderen Anfang²⁹⁸.

C. Abel gibt das Jahr 1064 an²⁹⁹. *Trithemius*³⁰⁰ das Jahr 1066. Und das *Chronicon Ægidii*³⁰¹, (welches doch dasselbe irrig *Grascaf* nennet) das 1071 Jahr.

Diesem Kloster, welches eine schöne Lehnkammer hat, ist im Jahre 1214. d. 23 Nov. durch Graf *Gottfrid v. Arnsberg* der Zehende zu Warsten geschenkt worden³⁰², dabey nebst andern Zeugen waren: *Rütger miles de Brugbenne. Lubbert Plater. Herm. de Elsepe, Henricus Nobilis vir de Arnsberg.*

Der Abt hieselbst schreibt sich Erzdechen der Dechaney zu Wormbach, wozu 12 Kirchspiele gehören, wie aus des *H. Crombachs* kirchlichen Eintheilung dieser Länder, die sich im Anhang findet, zu sehen ist.

²⁹³ *I. c. p. 372.* Da auch die Briefe zu lesen, aber sehr fehlerhaft abgedruckt sind.

²⁹⁴ *Mon. Paderb. p. 298.*

²⁹⁵ *Catal. E. Colon. p. 50. Stangefeld I. c. L. III. p. 269.*

²⁹⁶ *An. Pad. L. VI. p. 575.*

²⁹⁷ *Col. Agrip. Magnit. L. III. p. 313.*

²⁹⁸ Heute gilt das Gründungsjahr 1072 als gesichert (wdg)

²⁹⁹ *Sächsische Alterthümer Kap. II. §. 26.*

³⁰⁰ *Chronik Hirsaug. p. 57.*

³⁰¹ *ap. Leibnitz S. R. B. T. III. p. 584.*

³⁰² *Gelenius vita S. Engelb. L. I. p. 54.*

Im Jahre 1598 hat sich dieses Kloster unter die Union zu Burschfelden begeben³⁰³. Und weil die Freyherren v. *Fürstenberg* Advocaten von diesem Kloster sind, so hat der berühmte Bischof zu Paderborn, *Ferdinand v. Fürstenberg*, [1237] im Jahre 1665 die Klosterkirche hieselbst herlich verbessert, davon diese Ueberschrift zeuget³⁰⁴:

D. O. M. S. Ferdinandus. Dei. & Apostolicæ. Sedis. gratia. Episcopus. Paderbornensis. S. R. I. Princeps. & Comes. Pymontanus. Ad. suam. suorumque. Friderici. proavi. Casparis. avi. Friderici. patris. & Friderici. fratris. L. B. de. Fürstenberg. hujus. monasterii. in. Graffschafft. Advocatorum. memoriam. donato. perpetuo. censu. quinque. sacra. anniversaria. solemni. ritu. celebranda. Instituit. & templum. ara. maxima. & novis. in. utroque. latere. positis, altaribus. exornavit. An. MDCLXV.

Von den Abten, so diesem Kloster vorgestanden, habe ich keine Nachricht. Nach alten Briefen haben gelebet 1173 *Hugo*. 1353 *Rötger*, Abt. 1374 *Uffo*. 1402. *Arnd v. Bernychusen*. 1711 ist *Cœlestinus Hoyneck* Abt geworden.

In dem grossen allgemeinen Wörterbuche wird Grafschaft als eine Stadt, so an der Lenne gelegen, irrig beschrieben.

Das X. Capitel. Vom Kloster Rumbecke.

Das Kloster Rumbeck oder Rumpeck, in der Grafschaft und etwa eine halbe Stunde von der Stadt Arnsberg, an der Landstrasse, die von Arnsberg nach Meschede führet, und nicht zu weit von der [1238] Ruhr gelegen, ist vors Frauenzimmer dem H. Norbertus zu Ehren gestiftet worden.

*Stangenfeld*³⁰⁵ glaubt, daß es älter als Weddinghausen sey, und daß der Stifter desselben, mit Namen *Arnold*, der erste Prior in demselben geworden, welcher auch berichtet, daß im Jahre 1097, Velenhausen unter dieses gezogen worden³⁰⁶.

Allein *Kleinsorg* setzt den Anfang dieses Klosters ins Jahr 1192, und meldet, es habe immer unter dem Kloster Weddinghausen gestanden, weiter im Jahre 1193 habe der Erzbischof *Bruno* bewilligt, daß Udenhusen zum Nutzen dieses Klosters möchte verwendet werden, und endlich, als im Jahre 1196 Bredelar in ein Männerstift verwandelt worden, seyn die Jungfern von dannen hierhin, als einen bequemern Ort, geführt worden.

Von den Pröbsten dieses Klosters ist mir von einem Gönner folgendes Register zugestellet worden:

1. *Arnold* 1225.
2. *Ludewig*, sol 1240 gestorben sein. Von diesem, bis aufs Jahr 1338, hat man keine Nachricht, in welcher Ordnung folgende Pröbste regieret haben, als:
3. *Henrich*.
4. *Wilhelm*.
5. *Rötger*.
6. *Niclas*.

[1239]7. *Macharius*.

8. *Berthold* lebte 1338.

³⁰³ *Leuckfeld Antiq. Burs. III. p. 85.*

³⁰⁴ *Mon. Paderb. p. 288.*

³⁰⁵ *I. c. L. III. p.306.*

³⁰⁶ *I. c. p. 280.*

Nach diesem aber folgen in richtiger Ordnung:

9. *Rediger v. Holte*. 1440.
10. *Henrich v. Krede* (ich halte, daß es Wrede heißen müsse) lebte 1446.
11. *Otto*. 1504.
12. *Johan Helger*. 1526.
13. *Herman Suren*. 1549.
14. *Johan v. Falckenberg*. 1570.
15. *Engelbert v. Werne*, resignirt und wird Kanonich zu Scheda.
16. *Bernhard Tütel*, dessen bey den *Truchsesischen* Händeln oft gedacht wird. †. 1611.
17. *Wilhelm Loer*, resigniert 1622 in die Hände des Abten zu Wedinghausen.
18. *Wilhelm Delgust*, war erst Hofprediger bey dem Churfürsten zu Cöln, Kanonich zu Weddinghausen und endlich Probst zu Rumbecke. 1643.
19. *Peter Schultes*. Resigniert. 1652.
20. *Henrich Coccius*, wird 1653 Probst zu Weddinghusen.
21. *Johan Matthæi*. 1657.
22. *Norbert Armedes*. 1675.
23. *Christopher Esling*. 1690.
24. *Friderich Biggeleben*. 1698.
25. *Evert Cobbinghof*. 1714.
26. *Adam Nackhof*, itziger Probst.

Und so weit diese Nachricht.

[1240]

Das XI. Kapitel. Vom Kloster Weddinghausen [Weddinghausen].

§. 1.

Von diesem Kloster habe ich im Jahre 1741 eine kurze Historie drucken lassen. *Gelenius* nennet es *Abbatiam S. Laurentii Ord. Præmonstratensis*³⁰⁷. Da es aber mehr als 300 Jahr nach dem Tode des grossen Wittikindi, Herzogen zu Sachsen, angelegt worden, so sehe ich nicht, warum einige dahin gebracht worden zu glauben, daß es von solchem Wittikind den Namen bekommen habe³⁰⁸.

§. 2.

Von den Pröbsten und Abten zu Weddinghausen habe ich zwar daselbst ein Register beigefüget, da mir aber nachhero eine vollständiger Vereichnis zugestellt worden ist, will ich solche hier beyfügen. Sie lautet also:

1. *Reinerus*. 1173. 84.
2. *Christianus*. 1200.
3. *Arnoldus*. 1218³⁰⁹.
4. *Hermannus de Stophenberg*.
5. *Hartmodus*. 1227. (1226 wird seiner in einem Briefe zu Soest gedacht).

[1241]6. *Hartwinus*. 1237.

7. *Otto*. 1241.

³⁰⁷ *Gelenius Vit. S. Engelb. L. III. c. 42. p.246.*

³⁰⁸ Siehe *Joseph Harzheim. Bibl. Colon. p. 291.*

³⁰⁹ Als Graf *Gottfrid* von Arnsberg im Jahre 1214 dem Kloster Grafschaft den Zehenden zu Warsten überlies, war unter den Zeugen: *Arnoldus, venerabilis Abbas in Weddinghausen.*

8. *Willelmus*. 1250.
9. *Henricus*. 1269.
10. *Eustachius*. Dieser schreibt sich in einem Briefe vom Jahre 1270. *Eustachius Dei patientia Præpositus in Arnsberg*.
11. *Wigardus*. 1297³¹⁰.
12. *Gerardus*. 1313.
13. *Joannes Maken*. 1320.
14. *Theodoricus*. 1320.
15. *Henricus Lange*. 1339.
16. *Gerardus*. 1346.
17. *Bartholdus*. 1348.
18. *Hermannus de Medeback*. 1370³¹¹.
19. *Burchardus (ex Pratanis Annalibus)*
20. *Godefridus de Plettenberg*. 1392.
21. *Hieronimus* 1400.
22. *Arnoldus Wulff*. 1408³¹².
23. *Christianus*.
24. *Gerwinus a Schüngel*. 1454.
25. *Herbordus de Meinershagen*. 1470.
26. *Widekindus de Plettenberg*. 1486.
- [1242] 27. *Joannes Mesen, cui debetur monasterii restauratio* †. 1511.
28. *Joannes Bock*. 1513.
29. *Adrianus Tutel, multa pro fidei defensione passus* †. 1531³¹³.
30. *Hermannus Lilie, prædecessoris virtutes æmulans, in se illibatam, & in parochialibus Ecclesiis, fidem servavit* 1550.
31. *Joannes Stockhausen, pari constantia adversus irrepentem hæresin desertans, ei præclusit aditum, & victor obiit*, 1555.
32. *Michael Brandis, vir magnanimus, maximo sui monasterii damno denascitur* 1581. post cujus obitum Truchsessius, Colon. Archi Episcopus, fidei Catholicæ desertor, sacra in vadens loca, Arnsbergenses, & præcipue Bernardum Tutel, ibidem Parochum, ad defectionem, minis, verberibus &c. frustra sollicitavit, vacantis Ecclesiæ Prælatum vetuit institui, ut Pastore destitutæ oves, ad hæretici caulam facilius deflecterent³¹⁴. Septennio [1243] integro viduitatem, passi Arnsbergenses, in fide immoti ad electionem, respirante sub Archi Episcopo Ernesto Ecclesia, processerunt, electus est
33. *Joannes Cösterus, obiit*. 1610.
34. *Godefridus Reickmann (Richmann), de quo præclara elogia in editis novissime Annalibus Præmonstratensibus inter cætera: Laurea Doctorali Coloniae insignitus, se totum Patriæ, Ordini, suoque monasterio, impendit, vir*

³¹⁰ Er heisset *Wigandus*, und stehet in einem Briefe zu Soest vom Jahre 1282: *Nos Wigandus Præpositus, Joannes Prior, Fridericus Plebanus, totus que conventus Monasterii in Arnsberg*.

³¹¹ In einem Briefe zu Soest vom Jahre 1352 stehet: *Matthias de Medebike, oppidanus Susatiensis*, und sein Bruder *Herman* Probst zu Wedinchusen.

³¹² In einem Briefe zu Soest habe ich gefunden, daß er 1402 schon Probst gewesen.

³¹³ *Hartzheim Bibl. Col. p. 291*. berichtet aus den *Annal. Praemonstrat. Abbatis Stivagensis*, daß dieser mit allen seinen Vorfahren Pröbste, die folgenden aber Aebte genennet worden. Allein aus dem vorhergehenden ist zu sehen, daß 1214 hieselbst schon ein Abt gewesen.

³¹⁴ Zu diesen Zeiten war *Christoph Pilckmann*, Prior hieselbst, und bewies grossen Eifer, zur Befestigung der Röm. Cathol. Lehre. Er war bürtig von Bonn, und wurde 1606 d. 19 Nov. zum Abten in Steinfeldern erwählet, da er 1637 d. 22 Febr. gestorben ist.

Jos. Hartzheim Bibliotheca Colon, p. 58. erzählet sein Leben und Schriften weitläufig.

*omnium capax. Commissarius Cleri Westphalici, ad debitum Status officium & disciplinam, genus Sacerdotale reduxit &c. †. 1643*³¹⁵.

35. *Theodorus Kelmer, ex Pastore Werlensi in Abbatem assumptus, qui cæteris & suo Asceterio utilis Abbas, moritur 1649.*

36. *Lambertus Toppius ex Præpositura Olinghusana, Abbas renunciatus, obiit 1653.*

37. *Henricus Coccius, war Probst zu Rumbecke, wird hier erwählt 1653. 63.*

38. *Michael Reinhartz, laude digna de illo in Annal. Præmonstratensibus. †. 1688.*

39. *Carolus de Bergh. †. 1724 in Februario.*

40. *Hermannus Ascheberg, antea Prior.*

41. *Nicolaus Hengesbach.*

[1244]42. *Adrianus Hoynck, ex Bilstein oriundus.*

Und so weit besagter Herr *Biggeleben*.

§. 3

Dieses Kloster Weddinghausen ist im Jahre 1583 von den Soldaten des Erzbischofen *Gerhard Grafen von Truchses*, geplündert worden.

Sonst weis ich von diesem Kloster, daß es ausser den schon vorher berührten, verschiedene gelehrte Männer ernehret hat, unter welchen besonders zu merken sind:

1. **Richard** aus Engeland, dieser hat am Ende des 12. Jahrhunderts hieselbst gelebt, und viel Bücher geschrieben, wie alles *J. Hartzheim*³¹⁶ berichtet, und zugleich meldet, daß, als 20 Jahr nach seinem Tode sein Grab geöffnet worden, man zwar den ganzen Körper verweset, die rechte Hand aber unversehret gefunden, welche auch im Kloster bis 1583, da sie von den besagten Soldaten weggenommen, verwahret worden.

2. **Richard Rham**, welcher hieselbst Canonich gewesen, und *Isagogen in universam hominis Christiani sapientiam* geschrieben, wurde von dem Abten *Michael Reinhartz*, wegen seiner ausnehmenden Geschicklichkeit, an den Kayser Ferdinand, und von diesem an den Engeländischen und verschiedene andere Höfe abgeschicket³¹⁷.

[1245]

Das XII. Kapitel.

Von einigen geringen Klöstern und Conventen.

Außer denen im vorigen Kapiteln und bey den Städten erzählten Klöstern und Conventen, finden sich noch in diesem Herzogthum:

1. **Brenscheid [Kloster Brunnen bei Brenschede, Stadt Sundern]**, in der Grafschaft Arnsberg, alwo ein Gesundbrunnen, hat ein Capuciner Mönche Kloster.

2. **Galiläa**, in der Grafschaft Arnsberg nicht weit von Meschede gelegen, ist ein Jungfernkloster Dominicaner Ordens.

³¹⁵ Dieser hat drucken lassen: *Trost- und Lehrbuch für die Scrupulösen und Kleinmüthigen, zu Unterweisung aller, welche sich eines guten Gewissens befeissgen. Cöln bei Peter Henning 1627. 16. Siehe J. Hartzheim l. c. p. 104.*

³¹⁶ *Bibl. Colon. p. 290.*

³¹⁷ *Hartzheim. l. c. p. 291.*

3. **Odacker**, oder Audacker, nicht Adacker, wie es *C. Abel* auch nennet, ist ein Jungfernkloster Benedictiner Ordens in der Grafschaft Arnsberg, nicht weit von Hirzberg gelegen.
4. **Altenbrilon**. Hier ist ein Kloster, imgleichen zu
5. **Rettelich**, eine Stunde von Brilon.
6. **Störmede**. Das Jungfernkloster Augustiner Ordens hieselbst, heißt Nazareth, liegt im Amt Geisecke.

[1246]

Das vierte Buch.
Einteilung der Herzogtümer Engern und Westphalen,
nach *Hermanns Crombachi* Vorschrift³¹⁸.

Das I. Kapitel,
Politische Einteilung,

§. 1.

Die Herzogthümer Engern und Westphalen grenzen nach **Morgen** an die Grafschaft Waldeck, nach **Mittag** an Hessen, nach **Abend** an die Grafschaft Mark, nach **Mitternacht** an die Stifter Münster und Paderborn.

§. 2.

Ausser der Stadt Soest, welche der H. *Cunebert* an Cöln geschenkt hatte, gehören dazu **IV. [1247] Hauptstädte**: 1. Brilon. 2. Geisecke [Geseke]. 3. Rügen [Rüthen] und 4. Werl.

§. 3.

Zu diesen sind, entweder zu eben der Zeit, als nemlich im Jahre 1180 besagte Herzogthümer an das Erzstift Cöln kamen, oder hernach durch allerhand Contracte kommen XIV Städte (*oppida*) als: 1. Attendorn. 2. Olpe [Olpe]. 3. Drolshagen. 4. Menden. 5. Stadtberge [Marsberg]. 6. Volchmarsen [Volkmarsen]. 7. Medebach[h]. 8. Hallenberg. 9. Winterberg. 10. S[ch]mallenberg. 11. Fritzburg [Fredeburg]. 12. Callenhardt. 13: Warsten [Warstein] und 14. Belic [Belecke]. Zu welchen noch zu zählen sind V. **kleine Städte** (*oppida minora*): 1. Ervete [Erwitte]. 2. Anruchte [Anröchte]. 3. Niehus [Neheim?]. 4. Molhem [Mülheim?] und Hüllinghoven [Höllinghofen?].

§. 4.

Im Jahre 1368 ist theils durch Schenkung, theils durch Kauf, die Grafschaft Arnsberg hinzu, gekommen, darin sich finden:
VII. **Städte**, als: 1. Arnsberg. 2. Hirzberg. 3. Eversberg, 4. Grevenstein, 5. Attendorn. (Attendorn). 6. Neheim, und 7. Dalven. (Balve). XI. **kleine Städte**, als: 1. Meschede. 2. Affeln [Affeln]. 3. Hachen. 4. Sendern. (Sondern). 5. Husten [Hüsten]. 6. Friehn.

³¹⁸ *Herman Crombach*, ein berühmter Jesuit, der 1598 zu Cöln geboren, und 1680 d. 7. Febr. daselbst gestorben ist, hat nebst andern theils gedruckten, theils ungedruckten Büchern, die *Joseph Hartzheim Bibliotheca Colon.* erzählt, in *3 Tomis in Folio*, geschrieben hinterlassen: *Annales Metropolis Coloniae Agrippinensis Ecclesiasticos & Civiles*. Aus diesen hat Joseph Hartzheim dasjenige, was sich hier findet, am Ende seiner *Bibl. Colon* beygefüget, es ist aber vieles von *Crombach* versehen worden.

7. Hagen. 8. Langscheidt. 9. Bridefelt. (Bodefeld)³¹⁹ 10. Padberg. 11. Hudorf. (diesen Ort kenne ich nicht)³²⁰.

§. 5.

Die Grafschaft Werl ist von Graf *Ludolph* an das Erzstift Cöln geschenkt worden.

[1248]

§. 6.

Endlich, als sich Soest dem Herzoge zu Cöln unterwarf³²¹, sind an dessen statt dem Erzstift Cöln wieder zu theil, und zu diesen Herzogthümern gelegt worden, die Aemter, Bilstein, als so daß itzo das ganze Herzogthum Westphalen in X. Aemter getheilet wird, als: 1. Arnsberg, 2. Fredeberch. 3. Bilstein. 4. Fredehardenkirchen. 5. Hovestadt. 6. Werl. 7. Nehem, 8. Balve, nebst den übrigen, (die *Crombach* nicht anzeigt).

§. 7.

Das Land, welches durchgehends bergicht ist, denjenigen Strich ausgenommen, der nach der Lippe hin lieget, bringet alles herfür, was zum Unterhalt der Menschen und Thiere nötig ist, wiewol nicht an allen Orten auf einerley Weise und in gleicher Güte. Besonders geben die vielen Waldungen allerley Arten von Wildpret.

§. 8.

Ausser fast unzähllichen kleinen Flüssen und Bächen, finden sich sechs Hauptflüsse, als 1. die Ruhr. 2. Lehne. 3. Möne. 4. Rohr. 5. Alme und 6. Dimel, welche schöne Fische liefern.

§. 9.

Man findet in den Bergen Erzgruben von Gold und Silber, die aber wegen des überflüssigem Wassers nicht können gebraucht werden, im gleichen schöne Kupfer, Eisen, Bley, Vitriol, Alaun und Schwefel Bergwerke, nicht weniger Brüche von Marmor, Schiefer und zu Werl ein schön Salzwerk.

[1249]

§. 10.

Zu Brockhausen [Bruchhausen], an den Waldeckischen Grenzen, auf der Spitze einer Klippen, findet sich eine Brunquelle, und bey Volchringhausen [Volkringhausen bei Balve] eine unterirdische Höhle, deren Ende nicht bekant ist [Balver Höhle].

§. 11.

Im Lande findet sich eine alte und zahlreiche Ritterschaft und viele Burgmänner, so Burglehne tragen. Die Hauptschlösser sind: 1. Rüden. 2. Werl. 3. Menden. 4. Neheim. 5. Volchmarsen. 6. Cochlengen. (Dieses ist mir unbekant und findet sich nicht.) 7. Hallenberg und 8. Hovestadt.

³¹⁹ Gemeint ist aller Wahrscheinlichkeit nach nicht Bödefeld sondern Brilon, das ansonsten in der Aufzählung fehlt. (wdg)

³²⁰ Möglicherweise ist Bödefeld am Hang der Hunau damit gemeint. Wikipedia, Stichwort Bödefeld: „Am 22. Februar 1342 erhielt der Ort von Graf Gottfried von Arnsberg die Freiheitsrechte und war somit hinsichtlich der Eigenverwaltung Städten fast gleichgestellt. Im Mittelalter war Bödefeld ein wichtiger Handelsort an der Heidenstraße und Mitglied der Hanse. Im Jahr 1450 wurde erstmals ein kurfürstlicher Richter zu Bödefeld genannt. 1645 wurde Freihudefelt auf der Karte Westphalia Ducatus kartografisch erfasst.“ (wdg)

³²¹ Es muss heißen: „dem Herzog von Kleve-Mark unterwarf“. Diese Textpassage bezieht sich auf die Soester Fehde. (wdg)

§. 12.

Auch sind XII. Hohegerichter³²² oder Gowgrafschaften, an deren jeglichem der Landesherr oder dessen Stadthalter, einen Richter bestellt, als zu 1. Rüden. 2. Gesecke. 3. Ervite. 4. Haren. 5. Brilon. 6. Medebeck. 7. Soest, dessen Richter vorzeiten *Vice-Dux* genennet wurde. 8. Werl. 9. Menden. 10. Suelm³²³. (mus verschrieben seyn, denn der Ort ist nicht vorhanden) und 11. Rechlinghusen³²⁴. (das 12. ist vergessen)³²⁵. Und zu Werl ist ein Officialat Gericht, wohin von den Untergerichten appelliret wird.

§. 13.

Noch finden sich IV. Freygrafschaften zu 1. Rüden. 2. Steinen (ist nicht anzutreffen)³²⁶. 3. Kanstein. 4. Medebec.

§. 14.

Die Einwohner, welche sinnreich und stark sind, sich auch aller Orten wohl schicken können, geben trefliche Soldaten ab.

[1250]

Das II. Kapitel.

Kirchliche Einheilung des Herzogthums Engern und Westphalen³²⁷

Die Kirchen, Stifter, Klöster und Kapellen in diesem Herzogthum sind vorzeiten verleget worden unter gewisse Dechanien, und haben gehört:

I. Unter die Erzdechaney zu Soest, 35. (25) Kirchspiel.

1. **Altengesicke**, im Amt Erwit).
2. **Allagen**, (in der Grafschaft Arnsberg).
3. **Anrachte**, (im A. Erwitte, Anröchte oder Anrüchte geheissen).
4. **Affenrüden**, (Altenrüden im A. Rüden).
5. **Belke**, (Berlike in der Grafs. Arnsberg).
6. **Benninghausen**, (im A. Ervite).
7. **Bergi**, (Berge im A. Ervite).
8. **Bremen**, (im A. Werl, Bremme). Dazu gehören die Kapellen zu:
 - a. Bieme (Günne oder Bilme)
 - b. Auf dem Fürstenberg (beide im A. Werl gelegen) auch lieget in diesem Kirchspiel das Kloster Himmelporten.

³²² In der Neue(n) Europäische(n) Staats- und Reisegeographie ... 8. Bd. Dresden und Leipzig (o.J., 1757), S. werden dagegen 14 Gerichte aufgezählt: „1) Oedingen, 2) Körbecke, 3) Allagen, 4) Melrich, 5) Belecke, 6) Bodefeld, 7) Meschede, 8) Schliprüden, 9) Eßloe, 10) Stockum, 11) Hellefeld) 12) Oberkirchen, 13) die Städte: Olpe und Drolshagen machen nebst dem Kirchspiel Werden [Wenden] ein Gerichte, 14) die Kirchspiele: Kalle, Remlichhausen [Remblinghausen] und Reiste, constituiren auch ein Gerichte.“ (wdg)

³²³ Schwelm, war bis zur Soester Fehde kurkölnisch. (wdg)

³²⁴ Remblinghausen (wdg)

³²⁵ Bei dem vergessenen Gogericht könnte es sich um das in Attendorn handelnd. (wdg)

³²⁶ Da die Freigrafschaft Hundem hier nicht erwähnt ist, könnte es sich um diese handelnd. (wdg)

³²⁷ Weil einige Oerter nicht recht genennet, auch nicht angezeigt worden, in welchem Amte solche gelegen sind, habe ich die Mängel nach Möglichkeit verbessert und in () hinzugetan. Dabei ich noch erinnern mus, daß *Crombach* nicht alle Kirchspiele im Herzogthum Engern und Westphalen bemerkt hat, da er sie doch entweder unter die Dechaneyen hätte bringen, oder unter Num. VI. zu solchen, welche unter keinem Dechen stehen, setzen müssen.

- 9. Buckenfurt**, (Bockenförde im A. Erwite).
- 10. Cörbecke**, (in der Gr. Arnsberg, ist ein gros Kirchdorf).
In dis Kirchspiel gehören drey Kapellen, davon zwey durch den Pastor zu Cörbecke, die dritte aber vom Pater des Klosters Paradies in der Soistischen Boerde bedient werden.

Anmerkung.

Als im Jahre 1368 der Administrator des Erzstifts Cöln, *Cono*, der Stadt Soest ihre alte Gerechtsame, besonders die Erbgerechtigkeit im Arnsbergerwalde, bestätigte, versicherte er ihnen zugleich, daß die Corbker *Jurisdiction* nur ein Bauergericht sey, und auch künftig sein solte.

Es müssen aber die Grafen von Arnsberg vorzeiten zu Cörbke ein Hochgericht angeleget haben; denn ich finde in einem Briefe vom Jahre 1354, daß zwischen den Erzbischofen zu Cöln und dem Grafen von Arnsberg verschiedene Streitigkeiten beygelegt worden sind, als wegen des Hochgerichts Smalenberg, der Herrschaft vom Ardey und dem Hochgericht Körbke.

Die verfallene Kirche hieselbst hat *Ferdinand v. Fürstenberg*, Bischof zu Paderborn ausbessern lassen.

- 11. Gesecke**, (Geisecke im A. Geisecke).

[1252] Hier finden sich:

- a. Das Kanonichen Stift.
- b. Zwey Pfarkirchen, den HH. Peter und Cypriacus gewidmet.
- c. Das Observanten Kloster.
- d. Das Hospital nebst dessen Kapelle in der Stadt
- e. Das Siechenhaus vor dem Thor.

- 12. Harn**, (Horn im A. Erwite)

Dazu gehören 8 Dörfer und so viel Kapellen, also zu

- a. Hellinghausen (im A. Erwite)
- b. Oberhagen, da 2 Kapellen. (im A. Erwite)
- c. Heringhausen, da 2 Kapellen. (im A. Erwite)
- d. Hirzberg (dis finde ich nicht, soll vermutlich Creutzberg heißen, weil die Bergstadt Hirzberg in der Grafschaft Arnsberg eine Pfarkirche hat).
- e. Höinghausen (im A. Rüden).
- f. Holtrop (Hultrop oder Hulrop; im A. Ostinghausen).

- 13. Kaldenhardt**, (im A. Rüden)

- 14. Langenstraten**, (im A. Rüden).

- 15. Merick**, (Mellrich im A. Erwite).

- 16. Misen**, (Miste im A. Rüden).

- 17. Moringhausen**, (Möninghusen im A. Gesecke).

- 18. Mülheimb**, (in der Gr. Arnsberg).

- 19. Orsoinghausen**, dis wird Oestinghusen im A. Oestinghusen seyn).

- 20. Offinghausen**, (im A. Erwite).

- 21. Oberkirch** (im A. Fredeburg).

[1253] **22. Niederkirch.**

- 23. Rüden**, (im A. Rüden).

Hieselbst ist ein Schwesternhaus.

- 24. Störmede**, (im A. Gesecke).

Hier ist ein Schwesternhaus Augustiner Ordens Nazaret geheissen.

- 25. Soest.**

Hieselbst ist:

- a. Das Kanonichen Stift, welches den Erzdechen hat.

- b. Das Minoriten und
- c. Das Dominicaner Kloster.

II. Unter der Dechaney zu Attendorn, 19 Pfarren.

1. Attendorn, (die Hauptstadt, davon das Amt den Namen).

Hierzu gehören:

- a. Das Kloster Augustiner Ordens Ewig.
- b. Das Observanten Kloster in der Stadt.
- c. Hospital vor der Stadt gelegen.

Weiter die Kapellen in den Dörfern.

- d. Hergen (Heggen). (im Amt Waldenberg).
- e. Ennest. (im Amt Waldenberg).
- f. Huschot (Hulzcolten) [Hülschotten]. (im Amt Waldenberg).
- g. Waldenburg. (im Amt Waldenberg).

An welchem letzten Orte auch eine Commende.

2. Affelen, im Amt Balve).

Dazu gehören die Kapellen in

- a. Freisendorf (Freyentrop im A. Balve).
- b. Blientrop (Blintrop im A. Balve).
- c. Alt Affelen.

[1254]3. Allendorf (Oldendorp, Allentrop in der Gr. Arnsberg).

4. Balve, (im A. Balve).

Dazu gehören 8 Kapellen als:

- a. St. Michaelis, in der Stadt.
- b. Der HH. drei Könige, zu Garbeck.
- c. St. Achatii, zur Cluse (im A. Erwite).
- d. Eisbern (Eisborn im A. Balve).
- e. Rechum (Beckum im A. Balve).
- f. Mellem (Mellen im A. Balve).
- g. Langenholthusen (im A. Balve).
- h. Grubecke (im A. Balve).

5. Drolshagen, (im A. Waldenburg)

Dazu gehören:

- a. Das Jungfernkloster Cistercienser Ordens in der Stadt.
- b. Die Kapelle zu Iserkusen [Iseringhausen] (Isering- oder Iserickhusen).

6. Dünscheid [Dünschede], (im A. Bilstein. Siehe unten Num. 9 lit. a.)

7. Enghausen [Enkhausen], (im A. Balve, sonst Enkhusen geheissen).

Hierzu gehören die Kapellen zu:

- a. Haggen (Hachen in der der Gr. Arnsberg).
- b. Kirchlinden. (im A. Balve).
- c. Hövel. (im A. Balve).
- d. Langeschede (in der Gr. Arnsberg)

8. Hagen. (in der Gr. Arnsberg).

9. Helden. (im A. Bilstein).

Hierher gehören aus dem Amt Bilstein:

- a. Dünscheid, da die Taufe verrichtet werden darf, die Kapellen in

[1255]b. Niederhellen (Niederhelden).

- c. Oberbeischede [Oberveischede] (Oberfeisched).
- d. Mercklinghausen (Mecklinghausen).
- e. Bremecke und
- f. Riflinghusen.

10. Husten, (in der Gr. Arnsberg).

Hat Kapellen:

- a. In der Stadt eine, im gleichen zu
- b. Herdinghausen (Herdringen).
- c. Muschede (in der Gr. Arnsberg).
- d. Rotentelgen (Rodentilien, in der Gr. Arnsberg).

11. Menden, (die Hauptstadt, davon das Amt den Namen).

12. Neheim (im A. Werl).

Hieselbst finden sich die Vicarien

- a. Des H. Creuzes.
- b. St. Ursulen.

13. Olpe, (im A. Waldenburg).

Dazu gehören die Kapellen in diesem Amt zu:

- a. Cluse [Kreuzkapelle in Olpe]
- b. Beringhausen (Berlinghausen).
- c. Neuenclausen [Neuenkleusheim] (Neuclausmen).

14. Radestockum. (dis finde ich nicht, mus Stockum seyn in der Gr. Arnsberg³²⁸).

Hierzu gehören 4 Kapellen, nicht weit davon gelegen, als:

- a. Entrop (in der Gr. Arnsberg).
- [1256]b. Ambke [Amecke] (in der Gr. Arnsberg).
- c. Recklingen [Remblinghausen] (Recklinghausen, in der Gr. Arnsberg).
- d. Darenholthusen [Holthausen bei Schmalleben] (Dorrenholthusen, in der Gr. Arnsberg).

15. Sondern, (Sunderen, in der G. Arnsberg)

16. Sümmern, (im A. Menden).

17. Voswinckel, (im A. Werl).

18. Wendel, (Wenden im A. Waldenburg).

Hierhin gehören die Kapellen in diesem Amt zu:

- a. Sterlingen (dis finde ich nicht, ist vielleicht Gerlinghusen, Gerlingen),
- b. Otfingen [Ottfingen]

Noch gehören unter diese Dechaney:

1. Die Jungfernstifter: |

- a. Oelinghausen Premonstratenser Ordens (im A. Balve).
- b. Himmelporten, Ordens Bernhardi (im A. Werl)
- c. Fröndenberg, Ordens Bernhardi, liegt in der Grafschaft Mark und hat Chanoinessen von allen im Röm. Reich geduldeten Religionen.

2. Folgende Kirchspiele aus der Grafschaft Mark, die sich aber alle zur Ketzerey begeben haben:

- a. Iserlon³²⁹.
- b. Plettenberg.
- c. Herscheide.
- d. Oel. [Ohle]
- e. Werdoill (Werdohl).
- f. Dellinghoven (Deilinghoven).
- g. Hederen (Hemer) [Hemer].
- h. Hennen.
- i. Bosinhagen (Bosenhagen).

³²⁸ Menden hat seinen besondern Dechen noch itzo, wie von Alters; wie kann es denn unter die Dechaney Attendorn gehöret haben?

³²⁹ Von Iserlon schreibt *Crombach* unten es habe seinen eigenen Dechen gehabt.

k. Dellwig.

l. Valbert und

m. Meinerzhagen. Diese beyden letzten, ob sie gleich Cölnische und Märkische Unterthanen haben (Valbert, nicht Meinerzhagen, hat Cölnische Unterthanen), so hangen sie doch alle den Lutherischen Lehrsätzen an.

III. Unter die Dechaney zu Meschede 26 Pfarren:

1. **Altenbüren**, (im A. Brilon).

2. **Attinghausen**, (Assinghausen A. Brilon).

3. **Brausuppel**, (Brunscappel im A. Brilon).

4. **Bawenkirchen**, (Bonkirchen) und Höppecken, werden von einem Pastor bedient, (liegen im A. Brilon).

5. **Brilon**, (die Hauptstadt, davon das Amt den Namen).

Hier finden sich:

a. Das Minoriten Kloster:

b. Das Hospital zum H. Geist geheissen.

6. **Bigge**, (im A. Brilon).

Hierzu gehören die Kapellen

a. In und vor Anfeld (Antfeld).

b. Zu Wimeringhusen. (im A. Brilon).

c. Zu Helmeringhausen (im A. Brilon).

7. **Calle**, (Kalle) da St. Severins Kirche anzutreffen (liegt in der Gr. Arnsberg).

[1258] Dazu gehören die Kapellen (in dieser Grafs. gelegen zu):

a. Walle b. Stockhausen. c. Oberberg (Oberberge). d. Olpe (mus von der Stadt unterschieden seyn).

8. **Everstberg**, (Eversberg) eine Stadt und Schlos (im A. Brilon).

9. **Bedelick**, (Belecke) die Stadt hat der Probstey Grafschaft ihren Ursprung zu danken. Da *Crombach* schon ein Belecke unter die Erzdechaney zu Soest gesetzt hat, weis ich nicht, ob dieses mit demselben einerley oder davon unterschieden sey).

10. **Elffe** (Elspe oder Elsepe im A. Waldenberg).

Hierzu gehören:

a. Verde (Vorde) [Förde] ist ein Filial von Elspe alswo die Taufe verrichtet und die Todten begraben werden (im A. Bilstein). Weiter gehören nach Elspe die Kapellen zu:

b. Bonzel (Bonsel im A. Bilstein)

c. Melbecke (im A. Waldenburg)

d. Spork [Sporke] (im A. Waldenburg).

e. Altenwalbert (Altenthalbert, im A. Waldenburg).

f. Oberwalbert (Obervalbert im A. Fredeburg).

g. Marpe.

h. Oberelffe (Oberelspe, im A. Waldenburg).

i. Beribecke (Borbecke im A. Waldenburg).

k. Halberbracht (im A. Waldenburg).

l. Megen (Meggen im A. Bilstein).

m. Mombecke (Maumke im A. Bilstein)

n. Tete (Theten im A. Waldenburg).

[1259] 11. **Esleve** [Eslohe] (vermuthlich Eslo in der Gr. Arnsberg).

12. **Frienohl**, (in der Gr. Arnsberg).

13. **Ferncarbach**.

14. **Grevenstein**, (in der Gr. Arnsberg),

15. Hellefeld, (in der Gr. Arnsberg).

Hierhin im 6 Kapellen (so nicht weit davon gelegen):

- a. Visbeck (Fischbecke) (in der Gr. Arnsberg).
- b. Altenhellefeld (in der Gr. Arnsberg).
- c. Meickenbracht (Menckenbracht).
- d. Lennepe (Linnep). (in der Gr. Arnsberg).
- e. Wornighausen (Wenninghausen). (in der Gr. Arnsberg).
- f. Westenfeld. (in der Gr. Arnsberg).

16. Hundene, (Hundemen oder Kirchhundemen im A. Bilstein).

Dazu gehören 7 Kapellen, im Amt Bilstein).

- a. b. Ober- und Nieder-Albaum (Albaum).
- c. Weringhausen (Werdinghausen) [Würdinghausen].
- d. Kirchenbeck (Kichenbach).
- e. Altenhundeme [Altenhundem] (Altenhodem).
- f. Hofolp (Hofolpe).
- g. Flape (Vlap).

17. Heinsberg ist ein Filial von Hundeme (im A. Bilstein).

18. Kolhagen [Kohlhagen], ist gleichfalls ein Filial von Hundeme und liegt auf einem Berge (im A. Bilstein).

Zu der Kirchen hieselbst, welche der Marien gewidmet ist, und die ein besonder Kirchspiel ausmachen soll, auch durch einen besondern **[1260]** Sacellan bedienet wird, geschehen jährlich viel Wallfahrten auch von Uncatholischen.

Zu Kolhagen gehören die Kapellen in:

- a. Silberg. (im A. Bilstein).
- b. Brackhausen (Brachhusen) (im A. Bilstein).
- c. Vorst (Vaste).
- d. Wedermollen.
- e. Emblinghausen (Ermelinghusen, im A. Bilstein).

19. Kobbenradt [Cobbenrode], (im A. Arnsberg).

Ist vorzeiten ein Filial von Elspe gewesen, hat itzo seinen eignen Pastor.

20. Meschede, (in der Gr. Arnsberg).

Hier finden sich:

- a. Ein schön Kanonichenstift.
- b. Die Stadtkirche.
- c. Die Kirchspielskirche.

21. Oeding [Oedingen], liegt auf einem Berg (in A. Fredeburg und ist vorzeiten ein Jungfernkloster gewesen). Es gehören dazu die Kapellen zu:

- a. Lethmate (Leckmart).
- b. Bremschede.

22. Rarback, (Rharbach im A. Bilstein).

Hat Kapellen zu:

- a. Velschenent (Welschenennest).
- b. Crupperech [Kruberg] (Crutbert).

23. Reiste, (in der Gr. Arnsberg gelegen)

Hat Kapellen zu:

- a. Bredenbeck (Bremke, in der Gr. Arnsberg)
- b. Bosinghausen (in der Gr. Arnsberg).

[1261]c. Lohoff (in der Gr. Arnsberg).

- d. Bombeck (Bumecke in der Gr. Arnsberg).
- e. Eiflinghausen (Erflinghausen in der G. Arnsb.).

- f. Rigkrughausen.
- g. Herhagen (in der Gr. Arnsberg).
- h. Langenbeck (in der Gr. Arnsberg).
- 24. Schönholthausen**, im A. Waldenberg).
Hat 10 Kapellen.
- 25. Schliprüden** [Schliprüthen], (im A. Fredeburg).
Hat 4 Kapellen.
- 26. Schafrüden.**
- 27. Velmede**, (im A. Brilon).
Hat 6 Kapellen.
- 28. Veschede** (Feisched im A. Bilstein).
Hat Kapellen:
 - a. Eine auf dem Schlos Bilstein.
 - b. Die andere zu Benolphe.
- 29. Wenholthausen**, in der Gr. Arnsberg),
- 30. Unweit Meschede liegt das Kloster Galilea

IV. Unter die Dechaney (und Amt) zu Medebach. 9 Kirchspiele und zwar:
Erstlich in drei Städten.

- 1. Medebach,
- 2. Hallenberg.
- 3. Winterberg,

Demnechst in drey Freygrafschaften.

In der Freygrafschaft Züschen:

- 1. Zu Hesperen (Hesborn) die Kirche St. Goar.
- 2. Zu Liescen [Liesen] (Leissen) die Kapelle St. Thomas

In der Freygrafschaft Gronebach [Grönebach] finden sich Kapellen zu:

- 1. Silbach.

[1262]2. Niederspelt (Niederfeld).

In der Freygrafschaft Düdinghausen sind 2 Kirchspiele, zu:

- 1. Diesfeld [Deifeld] (Deyfeld) da eine Pfarkirche.

Hiezu gehören die Dörfer:

- a. Titmeringhusen [Titmaringhausen] (Ditmarkhusen).
- b. Referinghusen [Referinghausen].

In der Kapelle hieselbst haben die Röm. Catholische ihren öffentlichen Gottesdienst.

- 2. Oberschleibern [Oberschledorn] da die Kapelle des H. Anton.

- 3. Eppe [heute Stadtteil von Korbach, Hessen].

Hieselbst ist die Kirche der HH. Ap. Peter und Pauls. Sonst gehören dazu:

- a. Niederschleibern, da St. Ursulen Kapelle.
- b. Hillershausen.

Die Grafen von Waldeck haben diese drey Kirchspiele nebst deren Einkünften der Cölnischen Dioces entzogen.

Endlich gehöret zu dieser Dechaney das Kloster Glintfeld [Glindfeld], vorzeiten war es ein Jungfernkloster Augustiner Ordens, und wurde im Jahre 1290 nach Questelberg [Küstelberg] verleget³³⁰; nachhero ist es zugleich mit der Pastorat den Creutzbrüdern übergeben worden.

³³⁰ Hier ist dem Autor einiges durcheinandergeraten: Das 1177 gegründete Augustinerinnenkloster Küstelberg bestand bis zur Verlegung der Nonnen ins Kloster Glindfeld im Jahr 1299. Als 1499 nur

V. Unter die Dechaney zu Wormbach, 12 Kirchspiele:

1. **Bodefeld** [Bödefeld], (in der Gr. Arnsberg).
2. **Buchhausen** [vermutl. Bruchhausen, Stadtteil von Olsberg].
3. **Dorlar**, (Dorlahr im A. Fredeburg).
4. **Grafschaft**.
5. **Helpe** [Elpe, Stadtteil von Olsberg]

[1263]6. **Lenne** (im A. Bilstein).

7. **Oberkirchen** (im A. Fredeburg).

Anmerkung.

Oberkirchen ist eine Herrschaft, den Freyherrn *von Fürstenberg* gehörig. Der Bischof von Paderborn, *Ferdinand v. Fürstenberg*, hat die Pfarkirche hieselbst nebst der Kapellen Philippus und Jacobus bauen lassen.

8. **Obersundern** [Obersorpe?].
9. **Rurbach** (Rharbach im A. Fredeburg).
10. **Wormrach** (Wormbach im A. Fredeburg)
11. **Smallenberg** [Schmallenberg] (im A. Medebach).
12. **Fredeburg** (im A. Fredeburg).

In dieser Dechaney liegen das Kloster **Grafschaft**, und der Abt schreibt sich Erzdechen über die Dechaney zu Wormbach.

Unter keinen Dechen stehen:

1. **Alme** (Almen im A. Brilon).
2. **Setinghausen**.
3. **Hettinghausen** (Heddinghausen oder Hiddinghusen, Hedinkhusen im A. Stadtberge³³¹).
4. **Marsberg** (im A. Stadtberge).
5. **Matfeld** (im A. Brilon).
6. **Padberg** (im A. Stadtberge).

[1264] 7. **Ehvele** (wird Effeln im A. Rüden seyn).

8. **Volkmarsen** (ist ein besonder Amt).
9. Alle Schwesterhäuser.
10. Das Kloster **Breitlar** [Bredelar] (im A. Brilon).
11. Das Kloster **Weidinghausen** (Weddinghausen, in der Gr. Arnsberg).

Anmerkung.

Eben dieser *Crombach* zeigt an, daß die Erzbischöfe zu Cöln vorzeiten ihren ganzen Sprengel oder Dioces eingetheilet hätten in V. Erzdechaneyen, da gehöret zur:

I. Erzdechaney zu Bonn, die Dechaneyen zu:

1. Arc (*Arcuensis*). 2. Büren oder Burg. 3. Zülpich. 4. Eiffel. 5. Syburg.

II. Erzdechaney zu Cöln, die Dechaneyen zu:

1. Berchem. 2. Düsseldorf. 3. Duitz [Deutz]. 4. Jülich. 5. Kayserwert.

III. Erzdechaney zu Xanten, die Dechaneyen zu:

noch zwei Nonnen im Kloster lebten, übertrug der Kölner Erzbischof Hermann von Hessen auf deren Wunsch das Kloster dem Orden der Kreuzherren. (wdg)

³³¹ *Gelenius vita S. Engelbert L. III. c. 52.* schreibt: Hiddinghusen im Amt Wolkmarshem (mus Stadtberge heissen), ist ein Kirchdorf. Die Kirche, welche St. Hubert gewidmet ist, hat unter sich 4 andere Dörfer, und die Schlösser Canstein und Spiegel (dis ist irrig, Spiegel ist kein Schlos, sondern die v. Spiegel haben. etwas von der Herrschaft Kanstein).

1. Duisburg. 2. Essen. 3. Geldern oder Stralen [Straelen]. 4. Nimwegen oder Zeflich. 5. Recklinghausen. 6. Süchtelen. 7. Xanten.

IV. Erzdechaney zu Dortmund, keine Dechaneyen.

V. Erzdechaney zu Soest, die Dechaneyen zu:

1. Allendorn [Attendorn]. 2. Meschede. 3. Medebach und 4. Wormbach.

Weil aber eben dieser *Crombach* anzeigt, daß ausser obigen noch gewesen in der Grafschaft Mark Dechen zu 1. Hagen. 2. Halvern. 3. Iserlohn. **[1265]** 4.

Lüdenscheid. 5. Wattenscheid. und 6. Witten. Und im Erzstift Cöln zu Neuß; so wundert mich, daß er nicht meldet, unter welchem Erzdechen solche gestanden.

Von verschiedenen Kirchspielen und Kapellen, so in diesem Herzogthum liegen, und gar nicht berühret, habe ich folgende gefunden:

1. Berghausen, im Amt Fredeburg.
2. Berninkhausen, im A. Marsberg.
3. Bravecke [Brabecke], in der Gr. Arnsberg
4. Bürick, im A. Werl³³².
5. Dreisseler, im A. Medebach.
6. Düdinghausen, im A. Medebach.
7. Erwite, im A. Erwite.
8. Esbeck, im A. Geisecke.
9. Fraumeskirchen im A. Medebach, gehöret itzo Hessen.
10. Godelsheim im A. Medebach, gehöret itzo Waldeck.
11. Grünebach, im A. Medebach.
12. Kettelich, im A. Brilon.
13. Kirchilpe, im A. Fredeburg.
14. Scharpenberg, im A. Brilon.
15. Süttrop, im A. Rüden, alwo die Kirche St. Johannes.
16. Thulen, im A. Brilon.
17. Wasten, im A. Rüden.
18. Werl, die Hauptstadt im Amt.

[1266] 19. Westönne, im A. Werl.

20. Zu Kellinghusen (andere schreiben Rellinghusen) und zu Nettelenstede sind Kapellen, welche der Abt zu Grafschaft 1664 eingeweiht hat.

21. Zu Rhode und Romershagen [Römershagen], beyde im Amt Waldenburg gelegen, sind Pfarrkirchen.

Und mehr andere.

Desgleichen sind auch einige Klöster weggeblieben.

Anhang³³³

Num. 1

³³² Dieses weitläufige Kirchdorf, eine halbe Stunde von Werl, an der Landstraße, die von Werl nach Unna führet, ist auf der neuesten Landkarte des Jesuiten *Sittartz* vergessen worden.

³³³ Bei den folgenden Texten ist zu beachten, dass sie in Niederdeutscher Sprache abgefasst sind. Bei den Umlauten, die in den zugrundeliegenden Urkunden sicher noch mit einem kleinen über dem Vokal stehenden e geschrieben waren, ist für den nicht damit vertrauten Leser nicht immer auf den ersten Blick zu erkennen, ob es sich tatsächlich um einen Umlaut oder nicht vielleicht doch um eine Dehnung des Vokals handelt. Auch das i ist an manchen Stellen als Dehnungslaut anzusehen (Dhoim = Dom). Außerdem wurde zu jener Zeit in der Schrift nicht zwischen u und v unterschieden, so dass nicht immer leicht erkennbar ist, als welcher Laut der Buchstabe gelesen wird. (wdg)

Erblandvereynung des Erzstiffts Cölln
vff disseit Rheins mit angeheffter anzeigung in
was stücken, nemlich XV. das vorhaben deß
hochwürdigsten Fürsten vnnd Herrn
Herren Herman Erzbischoffen zu
Cölln und Churfürsten etc. in
sachen vnser heiliger Religion,
derselbiger Landvereynung
zuwider sey.

Wir Dechant vnd Capitell der Kirchen zum Dhoim in Cölln, vnnd wir Gerhart Graeff zu Seyne [Sayn], Wihelm Graeff zu Virnenberg, Erffschenck, Johann herre zu Rifferscheit, Graeff zu Salm etc. Erffmarschalck, Frederich Son zu Runckel vnd Graeff zu Widde [Wied], Gerlach herre zu Isenburg, Wilhelm herre zu Richenstein, Herman herre zu Rennenberg, Dietherich vnd Peter Burggraven zu Rynecken, herren **[1267]** zu Broche vnd zum Thomberg gebrödere, vnd Johan Son zu Rynecken, Edelmanne: vnnd wir Johan herre zu Gymnich vnd zu Wischel, Luther Quade herre zu Thomberg vnd zu Lantzkrone, Heinrich herre zu Drachenfelts, Aleff Quade herre zu Elner, Euert Quade, Johan vonn Eynenberg herre zu Lantzkrone, Johan eltste Sonn zu Gymnich, Johan van Hemberg Erffkemerer, Rütger von Frenze, Johan von dem Menewege, **alle Ritter**, Scheiffart von Merode, herre zu Hemmerßberg, Emont Beysel von Gymnich, Scheiffart von Merode, herre zu Bornhem, Johan Hürte von Schönecke, Johan von Gymnich zu Berge, vnd Claiß sein Son, Wilhelm vnd Thonis von Orßbecke, herren zu Olbrügge, Claiß von Drachenfelts herr zu Olbrügge, Engelbert von Hemberg Erffkemerer von Bachem, Dietherich von Gymnich zu Flertzhyem, Johan vnd Drieß Beysel von Gymnich, Wilhelm von Hosteden, Wilhelm Quade herren Luthers Son, Johan vnd Goddart Schallen von Belle, Reinhard von Bulich vnnd seine Sone, Johan Speyß zu Vrechen, Heinrich vonn Gleuwel, Gyse Kessel von Nürberg, Dietherich Scherffgen, Daem von Belle, Gerlach von Braunßberg, Heinrich, Johan vnd Wynrich Kolven, Peter Blanckert, Lodwig von Meckenheim, Daem von Ilen, Johan Kolve von Arwyler, Gerhard Blanckert vnd syn Son, Frederich von Rundorff vnnd syn zwehne Sönne, Johan vnnd Philips Schrammen von Horhem, Daem vnd Heinrich von dem Bongart, Karll von Metternich, Johan von Wedersteyn, Wolter Kolve, Philips Röß, Johan von Metternich Thoniß Amelong, Schillingk von Ossendorff, Heinrich von dem Forste, Kerstgen von Anstel vnd syne Sönne, Wynrich von Frentze, Herman von dem Forste, Sybgen von Metternich, Wilhelm Krüseler, Peter von Pyssenhein, Breydtmar vnd syn broder, Wolter von Dreysse vnnd syne Sönne, Herman von Herssel, Goddart Rümschottel, Johan vnd Goddart **[1268]** von Breitbach, Gerlach von Breitbach, Johan von Ketge, Gerhart von der Grach, Claiß von Meckenheim vnnd Conrait von Kottenheym, Ritterschafft, Vnnd wir Burgermeistere, Scheffen, Råde vnnd ganze gemeinde der Stede, Bonne, Andernach, Nüsse, Arwyler, Lynß³³⁴, Berck, Keyerschwerdt, Zoentze Vrdingen, Kempen, Reimbach, Zulpe vnd Lechenich deß Gestichts von Cöln,

³³⁴ Neuß, Ahrweiler, Linz (wdg)

³³⁵Dhoim kundt vnd bekennen, als der Ehrwürdige Fürst, vnser liebe here, herr Dietherich Ertzbischoff zu Cölln sehlige, dem Gott Genade, doitz halven affgegangen ist, vnd durch vehde, orlage³³⁶ vnnd **[1269]** ander mannigfeltig fürnemmen vnd handlungen buissen wissen vnnd willen des Capittels, Edelmanne, Ritterschafft vnd Stede deß Stiffs vurß zugegangen, vnd auch in geystlichem vnd weltlichem stande die gerichte vnd ander sachen mit nahe jedermans vollkommener behorlicher nöturfft gehalten vnd verhandelt worden sein, so hain wir vurgerurte dem Allmächtigen Gode, Marien seyner liever moder, vnd dem goden sanct Peter vnserem patroin zu love vnd zu ehren,³³⁷ als die ghene, die der Kirchen vnd Gestichte vurß myt erffhuldungen vnnd sunst sunderlichen bewant vnd darinne geerfft vnd gegüt syn vnd zusammen gehören vmb sölichs vnnd andere gebrechen der vnderssaissen vortan zuverhüden vnd in dem besten zuversorgen, mit gudem vurrade zu nütze, besten, freden vnnd wolfart der selver Kirchen vnd Gestichte, vurß vnnd der vnderssaissen gemeinlichen etzliche puncten vnnd articulen eindrechtlichen daruff begreifen, geschlossen, vnd vns daruff zusammen gedain, verdragen vnd vestlichen vereynigt, vnd seyn deß gantzlichen överkomen vnd eyns worden.

[1270] ³³⁸ Dat wir samem noch besonder keynen zukommenden herren deß Gestichts von Cölln, in zukommenden zeiden zulaissen oder vntfangen, noch ime eide, huldung oder gelöffde doin söllen, hie en haue irst dieselve stücke vnnd puncten vurbewilligt, beliefft vnd zugelaissen, ond so vill in dieselve stücke vnd puncten antreffen vnd berüren, gelofft vnd zu den heyligen geschworen, vnd daruff ieglichem stade syne siegel und brieven geven sall, dat zudoim, zuhalten vnd gantzlichen zuuoll ziehen nae lude der vereynungen, in maissen hernach geschreven volgt.

³³⁹ Item das Geistliche gerichte in dem Sale so zubestellen, dat solche gerichte göttlich vnnd frömlich vnnd recht zugahe, dat dat selve gerichte bestalt werde myt

³³⁵ Diese vorrede zeigt an drie vrsachen vnd beschwerungen, vmb wilche zuverhüten die Erblandtvereynung vffgericht ist, Erstlich das mancherley vor datum derselbigen für genommen on wissen vnd willen des Capittels, Zum andern, das in Geistlichem vnd weltlichem Stande die Gericht, wie sich gebürt, nit gehalten, Vnd zum dritten, das sunst auch andere sachen nit nach jedermans vollkommener noitturfft verhandelt worden sein, Söliche beschwernussen seint itzo abermails vorhanden, angesehen das vnser G. herr die abtrunnige Predicanten vnd angerechte neuerungen in sölicher hoher sachen on vorwissen vnd willen deß Capittels fürgenommen, daruß auch das zu lest erfolgen wirt das nyt einem jeden nach seinem stand gebürlich, geistlich oder weltlich recht möge widerfaren, dieweil der Geistlich standt vnd das Geistlich Recht vnd Gericht durch die Predicanten, so vil an in ist, nidergelegt wirt. Zu deme das diese vnnd andere sachen nit nach eins Dhoim capittels vnd gemeiner Cleresei, vnnd deß Stiffs vnder sässen volkomner behorlicher noitturfft gehandelt werden mögen, das bereits der Kirchen und dem Gestift zu grössem vnfridde, gefערligkeit vnd schaden erreicht ist, vnd zu entlichem verderben, wo es mit abgestellt, reichen wirt. Nach dem dann die vrsachen dere Erbeynung vorhanden, so hat ein Erwidig Dhoim capittel guten grund vnnd fuge vnd abschaffung vnd verhütung solcher beschwernussen die Landtschafft zuersuchen.

³³⁶ orlog (niederländisch) = Krieg (wdg)

³³⁷ Diese worter gebenn klärlich, das ein Dhoim capittel nyt allein fug gehabt, sonder auch schuldig gewesen ist in kraft wird vermöge des empfangen Keys. befelchs die Stende als ihre bewanten zu ersuchen, das sy sich den neuwen Predicanten vnd andern der neuwen Religion verwanten nit anhengig machen, noch sich zu eyniger neuerung bewegen laissen, sonder bey der alter Catholischer Religion bestendig pleiben und verharren, weithers inhalts sölichs Keys. Mandats.

³³⁸ Dieser Artikel gibt klär, das der rigirend herr nach seiner vffnemung diese erbeynung zu halten verpflichtet ist, vnd das die Stende wieder dieselbig seyner gnaden (dieweil sie daruff hüldung gethain, vnd anders nyt, wie hernaher vßtrücklich volgt) uit gehorsamen söllen.

³³⁹ Dieser Artickel gibt klär, das der herr das geistlich gericht göttlich vnd recht erhalten sülle, nach beschribnen Rechten vnd den Statuten diß Erzstifts, vnd das sein G. das nit sölen vfschürtzen, widder

erbaren Officialen, Siegler, Advokaten Notarien vnd Procuratoren, dat mallich arm vnd reiche [1271] vnuerzolich Recht gedeyen vnd widderfaren möge, vnd dat die sachen durch den herren nit advociert noch vffgeschürtzen werden, vnd daruff eyn Reformation gemacht werde, als dat, beschreven Rechte vnnnd die Statuten klärlichen inhalden, vnd dede der vurß eyniger darboven geht, dat sall der herr straffen.

Item dat alle weltliche gerichte zu machen vnd zu bestellen, dat arme vnd reiche mallig sunder indracht vnuerzocht recht gedeyen möge, noch gewohnheit vnd leuff der gerichte vnd dat die gerichte von deme herren oder den Amptleuthen nicht forther vffgeschürtzt werden.

Item dat friehe gericht in Westphalen so zu bestellen, dat die vndersässen geyner den andern dair laden noch heyschen sall, die sich ehren vnd Rechts für syme herren vnnnd gerichtten erböde, darunder hey gesessen were, idt en were dann sache, dat yme der sülchs zuthun hette, dat recht oder der vßdracht vonn dem herren oder gerichtten, darunder hey gesessen wer, verzogenn oder verschlagen würde.

³⁴⁰ Item alle Grauen, Freyhen, Ritterschafft, Stede vnd gemeyne Landschafft des Gestichts von Cölln by ihren freiheiten, privilegien vnd alten herkommen zuhalden vnd vngedrengt bliuen lassen.

[1272] ³⁴¹ Item das eyn zukommende Herr geyn krieg anheven sall büssen wissen vnnnd willen, Capittels vnd gemeyner Landtschafft.

Item das eyn zukommen herre die vndersässen deß Gestichts von Cöllne ihre lyff, have vnd güt nit en verschrive, want durch sölche verschreibungen die vndersässen des Stiffs geroufft, gebrant vnnnd zu groissen schaden kommen seyndt.

Item Edelmanne vnd Ritterschafft bei ihrer alter freyheit der zölle zulaissen, vnd ihn ihre güt zu Wasser vnnnd zu Lande zolfrey vngehindert vff ihre brieff vnd siegele volgen vnd fahren lassen.

Item Keyzerschwerdt, die Fridborg vnnnd Bilsteinn bei den Stiff von Cöllen zubehalden, und dieselbe Schlösse nyt anders dann myt guden Cölschen lüden zubesetzen.

diesen artickel aber predigen vnd schreiben die Predicanten, zu deme das vnsers gnedigsten hern angezogen Reformation das gemeine beschrieben Recht vnd Statuten dieses Ertzstiffs, die der herr vermöge diß artickels zu hanthaben schuldig, in vil wege vfgehebt, Zu deme auch, das söllich geistlich gericht in vil wege verhindert vnd den Predicanten befohlen wirt, widder ordentliche verpott desselbigen zuhandlen, als nemlich in zusammen gebung der jhenen, die das Recht verbüt, vnd sunst in vil andere wege.

³⁴⁰ Dieser Artickel gibt klär, das der herr beide geistlichen vnnnd weltlichen vnnnd gemeine Landschafft bey ihren Freyheiten, privilegien, vnnnd altem herkommen zu halten, vnd onbedrengt pleiben zulaissen schuldig, wie dann auch ein sunder Artickel das Dhoimcapittel belangen hievonn volgt, Nun ist aber die vornemmen vnsers G. herren, in vil wege widder die Freyheiten, privilegien vnd altherkommen deß Stiffs vnnnd gemeyner Landschaft, darumb vnser gnedigster herr jhe niemandtz vber söllich alt herkommen bedrangen lassen solt, wie doch geschicht.

³⁴¹ Soll der herr lauth diß Artickels keynen krieg anfangen on wissen vnd willen des Capittels, so soll er auch dar zu keynn vrsach geben. *Quia prohibitus facere consequens, est prohibitus facere antecedens.* Ja diß vornemmen ist viel beschwerlicher, dann eyniger krieg, durch den nür das leib und das zeitlich güt in fahr gestelt, vnnnd aber nit die seele, wie durch diesen zweyspaltt. *Propterea prohibitas facere, quod minus est, prohibitus censetur facere, quod majus est.*

Item, das ein zukommende herre besunder gelove vnnnd schwere, siegell vnd briewe geve, dat hey die vereynunge deß landts von dem Berge, vorsiegele vnd briewe von vnsern herrn sehligen, die darouer gegeben seint, halde vnnnd in den sachen aff noch zo en doe, büssen wissen vnd willen Capittels, Edelmann, Ritterschafft Stede vnnnd gemeiner Landschaft zusamen.

Item wae dat Stift von Cölln overbouwet ist zu wasser oder zu lande, vort overgraven oder anders [1273] vertheilt oder versplissen ist, dat sall eyn herr kehren vnd inmanen nahe alle syme vermögen.

Item dat eyn zukommen herre geyne leystschult enmache büssen wissen vnd willen des Capittels.

Item wann dat Capittel eyndrechtlich oder dat meisted heyll von deme Capittel eynen herren gekoren vnd erwelt hat, off dann jemand were, der auch were binnen oder büssen dem Capittel, in solche Chur dröge zweydracht vnd vneyndrechtigkeit in dem Stift machen wölde, So sollen alßdann Edelmanne, Ritterschafft, Stede vnd gemeine Landschaft, dem also erwelten herrn gehorsamheit dhoin mallich nahe syme gebür den erwelten Herren vff syne köst bey dem Stifte helfen behalden, und der sachen sall der herre ihn ein heufftherr sein.

³⁴² Item wannehe dat Capittel eindrechtlich oder dat meiste dheyl von dem Capittel einen herren gekoren und erwelt hat, so sall hey von stunde nahe dere Confirmation priester werden vnd sich laissenn consecrieren.

[1274] ³⁴³ Item wannehe ein Capittel nutz vnd noit bedünckt sein, Edelmanne, Ritterschafft vnnnd Stede bei sich zubeschreiben, dat sie dat doin mögen sonder indracht des herren, vnnnd dat alßdann dieselve Landschaft dem Capittel volgen sall, daruff Ritterschafft, Stede vnnnd gemeine Landschaft dem herren schweren sollen, vnd anders nit.

³⁴² Dieser Artickel gibt klär, das der erwelter herr nach der Confirmation als balde priester werden soll etc. Widder diß schreiben die Predicanten, nemlich daß der herr zugleich nyt kann eyn Fürst vnnnd Priester oder Bischoff seyn, Item dweil dieser Artickel erfordert, das der herr confirmiert vnd consecriert werden soll, so erfordert er auch, das er sich nach seiner Confirmation vnd Consecrationn halte, Nün hat aber vnser gnedigster herr, als sein Churfürstliche gnaden consecriert worden, vff beschehene fragen der consecrierenden Bischoffen vnder andern nachfolgende Artickel versprochen, Im Latein also lautend.

Vis traditiones orthodoxorum patrum ac decretales sanctæ & Apostolicæ Sedis Constitutiones veneranter suscipere, docere atq; servare? Re. Volo. §. Vis beato Petro, suæq; Ecclesiæ, cui a Deo data est potestas ligandi atq; solvendi, ejusq; Vicario successoribusq; ejus fidem ac subjektionem per omnia exhibere? Re. Volo. §. Anathematizas etians omnem hæresim extollentem se adversus hanc sanctam Ecclesiam Catholicam? Re. Anathematizo.

Sunst hat vnser gnedigster herr vor der Consecration der Päbstlicher heyligkeit und den Stuell zu Roem noch eynen sonderen Eidt gethain, darinn vnder andern siben Artickell begriffen seindt, die gelesen werden in *c. Ego N. de jurejurando*.

Dweil nun vnser gnedigsten herrn Predicanten widder diese Artickel zum aller geschwindesten lehren vnd schreiben, so sollen jhe die Stende vnserm gnedigsten herrn in annemung derselbigen, vnd sonst widder alles, das sein Churf. G. bey Consecration versprochen, geinen gehorsam leisten.

³⁴³ Inkrafft dieses Artikels seind die Stende hieher beschriben, vnnnd seindt ihre gnaden, liebden und gunsten vff solich beschriben zu erscheinen schuldig gewesen, angesehen, daß sie dem herren gehuldet und geschworen seinn vff diese Erblandvereinigung, vnnnd anders nit.

³⁴⁴ Item deßgleichen, off sache were, dat Edelmanne, Ritterschaffe oder Stede sementlichen oder in **[1275]** sonderheit von dem Capittel vmb redliche vrsache begerden auch inn maissen vurß beyein zukommen, dat sall in dat Capittel nit weigern, vnd off dat also geweigert würde des doch mit sein ensall so sall, ein Erffmarschalck deß Gestichts van Cöllen die macht haben, in gleicher maissen zu dhoin, desselven der Marschalck nit weigerenn, noch verzog machen sall.

³⁴⁵ Item, das ein zukommen herre einen standhafftigen Raith machen sall van geistlichen vnd weltlichen personen, also doch dat der geistlicher personen geiner in eynicher Kirchen Dechant sei, vßgescheiden den Dechant vnd Capittel des Dhoems, want die allesamen als ein littmäß zu des herren Raith gehören, Vort die weltliche personen deß Stiffts van alders mann vnd in dem Stifte gesessen sein, darzu auch allezeit der herre inn seime Raith bei jhme haben sall zwehne herrn vß dem Capittel.

Item dat geyn Edelmanne off vndersässe des Gestichts von Cöllen, in dieser vereinigung den anderen vehede, Rouue, Brenne, noch mit gewalt schedigen sall, dem an redlicher vßdracht genögt vngeverlichen.

Item dat ein zukommende herr noch syne Amptlütthe vnd diener niemandt, wer der sey, dat Stiff vff einichen vndersässen des Stiffts gefehedet, geraufft, gebrant, geschuynt, off mit gewalt geschediget hette, oder sölichs vß syme huysen hette lassen geschehen, des der oder die vngefriedt vnd vngeoendt wehren, dem sall der herre oder Amptlütthe inn dem Stiff geyn geleide geben, Vnnd off der herr oder die Amptlütthe einichen inn sölicher maissen geleide geben, oder gegeben **[1276]** hetten, buyssen wissen, vnd sie darumb ersucht würden, so sall der herre oder die Amptlütthe, dem oder den vanstundt dat geleide vffsagen.

³⁴⁶ Item dat ein zukommende herr alle brieve vnd siegele halde, die seine fürfahrn vnd Capittel zusammen gegeben vnd besiegelt haint, Vnd auch ein zukommen herre vnd sein Capittel hernaemails geben, oder unser herre sehlige denn Capittel gegeben hatte, vnd der zukommende herr hernachmails dem Capittel allein geben würde, Vnnd off einiger Gestichtßmann burge worden were für vnser herren seligen, oder der herr im selffs schuldig were, des bey scholtbrieve off schadeloiß brieff von seinen gnaden hedde, vnnnd die schuldt in des Stiffts nütze kommen were, dat der herr sulche schuldt vnd schaden gutlichen verfange, vnd die Burgen des entheve, Doch also, das sölichs buyssen wissen vnd willen deß Capittels nit mehe en geschehe.

³⁴⁷ Item off in zukommenden zeiden uns zukommen herre oder die seine, widder diese vurß puncten **[1277]** oder seine eyde vnnnd verschryuongen, hie dem Capittel

³⁴⁴ Wo die Stende diese freyheit hinwidder vor sich behalten wollen, dairan ihn dann nit wenig gelegen, so ist jhe billich, daß sie ihn dieselbigen dem Dhoimcapitteln nichts tragen.

³⁴⁵ Dieser Artickel gibt klär, das vnser gnedigster herr nit macht gehabt on wissen vnd vorgehabten Rait seyns Dhoimcapittels als seiner litmässen diese hoichbeschwerliche neuwerung für nemmen, vnnnd das sein Chur. G. schuldig seinn einen standhafftigen Raith zu machen, luyt diß Artickels.

³⁴⁶ Dieser Artikel gibt klär, das vnser gnedigster Herr schuldig ist zu halten, was seyn Churfürstl. G. vor vnnnd nach der Election den Capittel verschrieben deßgleichen das privilegium der Cleresey, das seyn G. der Cleresey gleichs seynen vorfahren zuhalten dem Dhoimcapittel versprochen hatt.

³⁴⁷ Dieser Artickel gibt klär, das eyn Dhoimcapittel güte füg gehabt die Stende dermaiß, wie beschehen, zu ersuchen, dann es hat ein Dhoimcapittel vnsern gnedigsten herren, zu oft vnd vilmalen vor dem Landtage inn Martio, Anno dusent fünfhundert drei vnd viertzig gehalten, vnderthenigst ersücht vmb abschaffung berurter beschwerungen, Dweil nün sölichs nit beschehen, hat das Dhoimcapittel im vorgenommen, vermöge dieser Landtvereinigung die Landtschafft zubeschreiben,

doin sall off doin wirt, jeht dede, so dat hei oder die seine des inn deyle off zumahle nit enthielten, dat Gott nit en wille, vnd syn Capittel in oder die seine darumb ersoicht hetten, vnnd sie des nit abstelten, so mögen dat Capittel, Edelmanne, Ritterschafft, Stede vnnd gemein Landschafft zusammen oder besunder, beschriuen, die auch dem Capittel sunder indracht des herren volgen sollen, vnd in dat zuerkennen geuen.

Vnd wa ein herr des dann nit zurstunt affstelte, vnnd hielte, dat hei gelofft, geschworen vnd verschreven hette, so sollen Edelman, Ritterschafft, Stede, Amptlütthe vnnd gemeine Landschafft bey dem Capittel bliven vnnd dem gehorsam sein, vnd dem herren noch den seinen nit, biß so lange, dat der herr helt vnd doit dat jene, dat hei gelofft, geschworen vnd geschriuen hait, Daruff sollen auch die Amptleuthe vnd Landschafft, den herren huldenn vnd geloven, vnd anders nit, doch also dat die Graven, Edelman, Ritterschafft, Amptleuthe vnnd Stede widder jhre eyde vnd gelöffde, sy dem herren gedain haint, die zeitlanck nit doin, noch gedain sölen haben, vnd der gelöffden **[1278]** vnd eyden ledig stain, biß zur zeit sölichs affgestalt vnd gehalten wirt von dem vurs herren, vnnd wannehe sollichs von den herren affgestalt vnd gehalten wirt, so sollen sie jhme widder in sölichen gelöffden vnd eyden bleiven staen, als sie vorgedain haint vnd sölichs so dück sich nöt gebürt, Were auch sache, dat jemandt zu dem vurs Stifte gehören, wer der off die weren, in dieser vereynigung mit vns seyn, vund alle stücke vnd püncten vurs gleich vns gloven wöden, die sollen vnd mögen herynn ghain mit ihrem transfixe brieve durch diesen brieff gestochen mit ihren Siegelen besiegelt, Die wilche transfixe brieve gleich diesem heufftbrieve macht haben, vnd denselven heufftbrieff nit ergern noch vitieren sölen, Deßgleichen off unser einich mit nahmen in diesem brieff genömpft denselven brieff nit besiegelen, oder mit vns anderen belieuen wöltenn, dat en sall auch diesen brieff nit ergeren noch vitieren, sunder in seiner volkommer macht von vns, die denn besiegelt oder zu besiegelen gebetten vnd beliebt hänt,³⁴⁸ vnd vnse nachkommen vnd erven syn, bliven vnd gantz gehalten werden sunder indracht, Were auch sache dat dieser brieff naß, löcherich, fleckich off ann einigen siegelen beqwatt oder ander hinders kriege, darumb en sall eyn zukommend herr vnnd wir sementlichen vnd jheglicher besunder vnse nachkommen vund erven die myn nit schuldich syn, alle vnd jhegliche puncten vnd stucken diß brieffs zu halten, zudhoin vnnd zuvolenziehen in maissen vurs, alle vnd jhegliche stucken vnd punkten vurs, so vil vns die berürren synt, hänt wir Dechant vnnd Capittel, Greven, Edelman, Ritterschafft, Bürgermeister, Scheffen, Rede und gemeinden der Stede vurs vor uns³⁴⁹ vnse nachkomme **[1279]** vnd erven samen vnnd besunder in guden wahren trewen vnd in rechter eidtstatt, bey vnsern ehren, eyden, huldungen vnd gelöffden, wir der Kirchen vnd dem Stiff von Cöllen vnd anderen vnseren herren bewant seindt, vndt gedain hain vnser jheglicher dem anderen zugesagt vnd gelöffft, zu sagen, reden vnd gelouen vast, stede vnd vnverbruichlichen zuhalten vnd gantzlich zuvolnziehen, darwidder nit zudhoin, zuweruen, oder schaffen gedain werde, övermyts vns selffs,

das hat aber unser gnedigster herr nit gestatten wöllen, sonder ihren gnaden angezeigt, seyn gnad wölte jhnen die Landschafft beschreiben derselbigen jhre anliggens anzugeben, wie dann beschehen, als obgemelt, Vff sölichem Landtage hat ein Dhoimcapittel die Landschafft ersucht, luith dieß Artickels, Vnnd volgents abermahls vff dem Landtage *Traslationis trium Regum* gehalten mit hoichstem fleiß, vnd dairnach den vrschüß in der statt der Landschafft vff vier vrschüß tagen, vnd hat gleichwol vnser gnedigster herr bemelte beschwerden nit abgestellt, Darum volgt das die Landschafft dem Dhoimcapittel zu gehorsamen schuldig, biß etc. Alles vermöge dieses Artickels.

³⁴⁸ Diese worter, die siebenmahl erholt worden, geben klär, das diese eynung ein erbeynigung ist:

Also das die jetzige Stende derselbigen nachzukommenn verpflichtet seint.

³⁴⁹ Diese worter geben klär, das diese eynigung ein beeydte vnnd geschworne eynigung ist.

oder jhemandt von vnsern wegen, Sunder vnser jeglich dem anderen dairzu³⁵⁰ dat dieselve stucken vnd puncten, wie vurß stehit, gedain vnd gehalden, vnnd von niemandt verhindert oder verbrücht werden, behulfflich beiredig vnd beistendig zu sein mit liebe vnd güde nae alle unser macht vnd vermögen, so wo vnnd wie des zudhoin, vnd noit were vngeverlich vnd vns darinne nicht vaneyn ander zu scheiden nach zu deylen vmb einicherley sachen, die geschehen synt, oder geschehen möchten in einicherley wyß, sunder alle beschüttnuß, firpeley, gedröchniß, indracht oder widderrede. Vnnd des zu vrkunde der warheit haint wir Dechant vnd Capittel vurß vnse insiegell ad causas zu gezüge der warheit aller vurß sachen, vur vns vnse nachkommen an diesen brieff doin hangen, Vnnd wir Gerhart Gräff zu Seyn, Wilhelm Gräff zu Virnenberg, **[1280]** Johan herre zu Reifferscheit, vnd Gräff zu Salme Erffmarschalck, hain unse Siegele für vns, vnd die vurß Edelmanne vnd vnse vnd jhre erven, umb jhrer beden willen an diesen Brieff doin hangen, deß wir Edelman vurß also bekennen vnder siegelen der vurß dreyer Grauen vnd herren, der wir hir zu mit gebruchen, vnd wir Ritterschafft vurß bekennen dat wir mallich von vns vnse ingesiegel für vns vnd vnse erven an diesen brieff gehangen hain, vns aller vurß sachen darmit zuoverzügen, Vnnd wir Burgermeister, Scheffen, Rade vnnd ganze gemeinden der Stede vurß, Bonne, Andernach, Lyntz, Arwyler vnd Nüß, hain vnse Siegele für vns vnd vor für die vurß Stede vnse vnd jhre nachkommen vnd erven ann diesen brieff gehangen, Deß wir ander vurß Stede also bekennen vnder siegelen der Stede vnß, der wie hir zu mit gebruchen, Gegeben in dem Jahre vnser herren dusent vehirhundert drey vnd sechzigk des sechs vnd zwenzigsten dags in dem maende Mertz.

N O T A.

Item weenn gleich diese Erblandvereynigung nyt vorhanden, so weren doch die Stende von wegen ihrer huldigung vnd eyde, mit allein nyt schuldig, sondern sie solten auch seiner Churfür. G. mit gehorsamen, sovil dis vornehmen beruert

Denn in dem gemeynen eyd den der Lehnman seynen herrn schwirdt, als nemlich im treuw vnd holt zu seyn, wie ein Lehnman seinem herren zu seyn schuldig ist, werden vßgenommen beyde hoichste Oberkeyten Bapst vnd Kayser, *c. Venientes, de jurejuran &c. uni. de nova fidelita. for.* Dweyl nu beyde Bapst vnd Kayser gepieten, das man seiner Chur. G. in dieser vorgenommener neuwerungen nyt gehorsamen soll, so ist offentlich vnd ligt am Tage, wes sich die Stende **[1281]** halten sollen, Ja gemelter gemeyner eydt begreiff stillschweigendt in sich, das der Lehnman nach seynem vermögen alles fordern will, was dem herren heylsam, sycher, ehrlich, nützlich, woll thuenlich vnd möglich ist, *c. uni. qualiter vasal. jurare debeat domino fidelitat. ubi enumerantur ista sex, incolume, tutum, honestum, utile, facile, possibile.* Wann aber die Stende vnserm gnedigsten herren in dieser vorgenommener neuwerung folgten, so theten sie in allen stücken das gegenspiel.

Item bemelter gemeyner eydt begreiff stillschweigendt inn im, das der Lehnman nyt soll sein in dem rathe, daruß dem herren eyniche verletzungen, hoen oder smehe,

³⁵⁰ Diese clausel gibt klär, das die Stende schuldig sein dem Dhoimcapittel hierzu, das alle die bemelte stuck vnd puncta gethain vnd gehalten vnd von niemandts verhindert oder verbrücht werden, behulfflich, beiredich vnd beistendich zu sein mit leib vnnd güde nach all ihrer macht vnd vermögen, so wa vnd wie deß zu thunn vnd nöt were ongeferlich vnd darn sich von Dhoimcapittel nyt zu scheiden vmb keynerley sachen willen, die geschehen sein, oder geschehen möchten, inn eynigerley weise, sunder alle beschüttniß, firpsley, bedruchtniß, indracht oder widderrede.

oder eynicher verlüst an der ehr, die er hait, oder in künfftig zeit haben möcht erfolgen, Ja so er zu wyssen krigt, oder vernemmen würde, das jemants ichts dieser dinge gegen seinen herren wült fürnemmen, das er sölichs nach seinem vermögen soll verhindern, Wo ers aber nyt verhindern künfte, alßdan den herren darin, sobaldt ümber möglich ist, warnen. Desgleichen so der herr seyns raiths vff eyniche sach beehrte, das er alßdann sölichen raith geben soll, der im nach seynen besten sinnen beduncke dem herren der aller nützlichst zu seyn, vnnd das er, der Lehnman nümber wissentlich verursachen soll, das seinenthalb ichts fürgenommen werde, das zu nachtheill oder schmehe deß herren, oder der seinen, möge erreychen.

[1282]

Num. 2.

Erblandvereynung eyns Erwürdigen Dohmcapittels
vnnd gemeyner Landschafft des Ertzstiffts Cölln
vff genseit Rheins in Westphalen mit
beigezeigenter declaration, vß was
vrsachen die Landschafft vff
dieselbige dieser zeit
erfordert wirt.

Vereynunge des Capittels der Dhoimkirche vnnd des Lands zu Westphalen.

Wir Roprecht van Gotts gnaden der heiliger Kirchen zu Cöllen Erwelter, des heiligen Römischen Reichs Churfürst, Herzog zu Westphalen vnd zu Enger, etc. Doen kund vnd bekennen in und vermits diesen brieff für vns, vnse nachkomen vnd Gestiftt, So as der Ehrwürdige in Gode vater sehlicher gedächtnuß, Herr Cone in verleden zyden unser Kirchen zu Cöllen fürmünder vnd dat³⁵¹ Capittel derselver vnser Kirchen ein privilegium gegeuen haint vnser Graeffschafft van Arnßberg, vnd Ritterschafft, Steden vnd luden [1283] darzu gehörende, vnd auch as der Erwürdige in Gode vater sehlicher gedächtnuß, herr Diederich Ertzbischoff zu Cöllen, unser fürfare vnd dat Capittel vnser lande vnd Landschafft zu Westphalen, Ritterschafft vnd Steden auch eyn priuilegium gegeuen haint, wilche vurß priuilegia wir Roprecht Erwelt zu Cöllen vurß confirmieren vnd bestedigen in vnd övermits diesen brieff die zuhalten vnd dat alle zeit so zu bestellen vnd bestalt hauen öuermits vnser Amptlüde vnd diener, dat die gehalten werden, Vnd weren der vurß priuilegia eynich gekrenckt, öuerfaren off verbrochen in eynem oder mehe puncten, dat sal gantzlich aff syn, sonder wir vnnd vnser nachkomen sollen die vurß priuilegia halden van worden zu worden vnd die zu dem besten düden na notturfft vnser Landschafft zu Westphalen vurß, vnnd daruff sal vnser Holtsfürster zorzeit, glouen vnd schweren, vns vnd vnser nachkommen vnd

³⁵¹ Nota das privilegium des Landts zu Westphalen ist der gemeiner Landschafft nit allein durch den regierenden herren zorzeit, sonder auch durch ein Erwürdig Dhoimkapittel verleht vnd gegeben, Will nü die Landschafft das privilegium nit verwircken oder verlieren, so muss sie wärlich dem Dhoimcapittel auch hingegen diese Landts vereynigung vnd nach bemelte Ordinantie (dere die Ritterschafft, Stette vnd gemeyne Landschafft zu Westphalen, Geistlich vnd weltlich, so zu der kirchen vnd Stiff van Cöllen gehören, mit wolgemelten Dhoimcapittel zu notturfft vnnd behöff des Landts eyndrechtlichenn vberkommen vnnd eins worden seyn) in allen ihren puncten vnd articulen halten.

auch den Eruen vnd Landtschafft recht zudoen, sonder argelist. Auch so bekennen wir Roprecht Erwelter zu Cöllen vnrß für vns, vnser nachkomen vnd Gestichte sodane ordinantien, als die wirdige vnse lieue andechtige Dechant vnd Capittel der vnrß vnser Kirchen zu Cöllne, eyne mit Ritterschafft, Steden vnnd gemeynen Landtschafft zu Westphalen, geystlich vnd weltlich, so zu vnser kirchen vnd Gestichte van Cöllen gehören, eindrechtlichen öuerkomen vnd eyne worden sein für vnser Electien zu notturfft vnd behöff der vnrß vnser Lande, welche ordinantie vnd articule hernageschreuen volgen, dat wir vnnd vnse nachkommen **[1284]** die vnrß ordinantie vnd articule gantzlichen halten vnd zu dem besten düden söllen vnd willen, allet zu behöff vnd Landtschafft vnrß, vnd wir söllen vnd willen, dat allezeit so bestellen vnd bestalt hauen mit vnsern Amptlüden vnd dieneren, dat idt also gehalten werde, vnd vnuerbrüchlich bliue, Vnd söllen hier nit wider doen noch laessen off schaffen gedaen werde, öuermits vns selbst off jemandts anders vmb eynicher sachen, die ehe gescheet synt off vmmermehe geschehen mögen, sonder argelist, Vnd alle diese vnrß priuilegia, ordinantie vnd articule semblich vnd jedtlicht besonder glouen wir Roprecht Erwelt zu Cölne vnrß für vnse nachkomen vnd Stiff bei vnser Fürstlicher ehren und wiriden, vnd derselben eiden, die wir vnser Kirchen vnt Capittel zu Cöllen gedaen haen, waer, stede, fast vnd vnuerbrüchlich zu halten, Vnd wir haen diß zu gezeuge der wairheit, unsern siegel an diesen brieff doen hangen,³⁵² Vnd wir Dhoimdechant und Capittel der vnrß kirchen van Cöllen, doen kund vnnd bekennen in diesem selven brieue für vns vnd vnse nachkomen, so als der Ehrwürdige hochgebohren Fürst vnd Herre, Herre Roprecht, Erwelt zu Cöln vnrß dat priuilegium der Graeffschafft van Arnsberg gegeben ist van den Erwürdigen Fürsten, Herren Conen vormünder der vnrß kirchen sehlicher gedechtnuß vnnd dem Capittel, vnnd dat priuilegium der Ehrwürdige Fürste herre Diederich, der vnrß kirchen Ertzbischoff sehlicher gedechtnuß, ein priuilegium mit vns gegeben hait³⁵³ den gemeinen und gantzen **[1285]** Lande zu Westphalen an die vnrß kirche van Cölne gehörende geconfirmiert vnd bestedigt hait, vnd sodane Ordinantie und articule, wie die vnrß staint, wir Dechant vnd Capittel mit der Landtschafft an die kirche van Cölln gehörende eindrechtlichen öuerkomen synt, dat dat allet mit vnser wist, guden willen vnnd volbart geschehen ist vnd deß so zustaen, Vnd haint des zu gezüge vnse siegel, geheischen ad causas, an diesen brieff mit vnser rechter wist vnd volbart doen hangen, by siegel vnser gnedigen herren vnrß,³⁵⁴ Vnnd wir Ritterschafft vnd Stede deß Landts zu Westphalen vnrß bekennen, dat wir söliche Ordinantie vnrß, uff die vnrß puncten hiernach geschreuen mit vnsern herren van dem Capittel, wie vnrß steit gemacht haen vnd der eyndrechtlichen öuerkommen syn, vnd die so wär ist, Vnnd deß zugezeuge der warheit haint wir Arndt van Bernichhusen, Probst zu Meschede, Hederich Wolff van Ludinckhusen, Cört de Wrede **[1286]** van Rederen,

³⁵² Wann die Landschaft zu Westphalen diese Landvereinigung dem Dhoim capittel nit halten wölte, so were das Dhoimcapittel hinwider, was hie der Landtschafft verschrieben, zu halten nit schuldig, vnd würde also das privilegium das die Landtschafft van dem Herrn vnnd dem Dhoimcapittel, wie obgemelt, erhalten, auch fallen.

³⁵³ Nota, das gemeine vnd ganze Land zu Westphalen ist gehörende an die Kirche van Cöllen, darumb die Landtschafft mit allein den zorzeit regierenden herrn, sonder auch der Kirchen zu Cöllen erblich verpflichtet vnd verwant ist, darumb dan ein Dhomcapittel nit allein fug gehabt, sonder auch schuldig gewesen ist in krafft vnnd vermöge des empfangen Key. befelhs die stände als jhre bewanten zu ersuchen, das sie sich den neuwen predicanten vnd andern der neuwen Religion verwanten nit anhengig machen, noch sich zu eyniger neuwerung bewegen lassen sonder bey der alter Catholischer Religion bestendig pleiben vnd verharren, weiters inhalts sölichs Key. Mandats.

³⁵⁴ Nota diese Erbeynigung zuschen dem Dhoimcapittel vnnd der Landtschafft in Westphalen *per modum pacti* verbindlich vffgericht, *unde locus foret in eventum contraventionis regulæ, non servanti fidem, &c.*

Cört Vaet van Elße, Temme van Hörde, vnd Diederich van Meschede, Vnd wir Bürgermeistere, Rät und gemeynde der Stede, Brylen, Rüden, Geißke, Werle, Attendarn vnd Arnßberg, für vns vnd andere gemeyne Ritterschafft vnd Stede desseluen Landts zu Westphalen vnse siegele an diesen brieff gehangen, welcher vurß siegele wir andern Ritterschafft vnd gemehne Stede desseluen Landts zu Westphalen³⁵⁵ vor vns, vnse eruen vnd nachkomen mit hierin gebruchen, Item dit sint die puncten vnd articulen der ordinantien vurß, als dat Capittel mit der Landschafft in Westphalen gemacht hait vnd öuerkomen synt.

Zum irsten dat gestliche gerichte in dem Sale so zu bestellen, dat dat selue gerichte göttlich, frömlich vnnd recht zugae, vnd bestalt werden mit erbaren Officialen, Siegeler, Aduocaten, Notarien, Procuratoren vnd Boden, dat mallich arm vnnd reich vnuerzöglich Recht gedeien möge, vnd die sachen durch den herren nicht aduociert noch vpgeschürt, vnd eine Reformation daruff gemacht werde, as dat beschreuen Recht vnd die statuten klärlichen inhaltent, also doch, dat vß den Landen zu Westphalen vurß, gein Leye den anderen mit sölichem gerichte zu Cöllen für geltscholt laden sall vnder einer summen van fünff överlendische gülden, wilche summe auch in der irster ladunge genömpst staen sall, Auch sollen nit mehe dann vier Boden in dem Sale syn, die die brieue in Westphalen dragen dwilche van iglichem brieue van der mylen drie Cölsche mörchen vnd nit darenböuen hauen, daruff sie auch ihren eidt doen sollen, die sachen vffrichtig, wie vurß stehet, zuuerhantieren, sonder argelist, Vnd dede der vurß eylicher herwidder, den sall der herr straffen, so das des nit mehe geschehe.

Item alle werntliche gerichte also zu bestellen, dat die na guder gewönden vnd rechte stede freyheit im lande, da die in gelegen syn, ihren ganck hauen, dat mallich arm vnnd reich sonder indracht vnuerzöglich **[1287]** Recht gedeien möge, vnd dat die gerichte van dem herren oder Amptlüden sonder der Partheien willen nit vffgeschürt werden.

Item dat dat frey gerichte in dem Lande zu Westphalen vurß gehalten werde na lude der Reformation vnse gnedige herre sehlige vurß mit andern daruff zu Arnsberg gemacht hait.

Item dat ein zukommende herre alle Graven, Freihen, Ritterschafft, Stede, Freiheiden, vnd einem jeden vndersässen des Gestichts van Cöllen³⁵⁶ beyde geistlich vnd werntlich laisse vnnd behalde bei ihren rechten, herlicheiden, gerichten, guten gewönden, privilegien vnd freyheiden.

Item dat ein zukommende Herre geinen krieg an en heue, he en doe dat mit rade vnd willen seins Capittels, Ritterschafft vnd Stede des Gestichts vurß, vnd off sölich krieg na rade als wurß steit, angehauen würde, dat he sich dann dain halde mit synen vndersässen vnd iglich nach syme gebüre, als sich des gebürt.

³⁵⁵ Nota dis ist ein Erblandvereynung.

³⁵⁶ Dieser artickel gibt klär das der Herr beide geistlichen vnnd weltlichen vnnd gemeine Landschafft bey jhren freyheiten, privilegien vnnd altem herkommen zu halten, vnnd vnbedrangt pleiben zulassen schuldig, Wie dann auch ein sonder artickel das Dhoimkapittel belangen hievon folg, Nun ist aber diß vornemen vnsers G. herren inn viel wege wider die freiheiten, privilegien vnd altherkommen des Stiffts vnd gemeiner Landschafft, darumb unser G. herr je niemants über sölich altherkommen bedrangen laissen solt, wie doch geschicht.

Item dat ein zukomende herre die vndersässen deß Gestichts van Cöllen, auch jhre lyff vnd guit nit en verschreive, want durch söliche verschriunge die vndersässen, geistlich vnd werntlich geraufft, gebrant und zu groissem schaden kommen synt.

[1288] Item dat ein zukomende herre halde die verbündtnis tüschen dem Gestichte van Cöllen, der Statt van Cöllen, dem Gestichte van Münster, dem Lande vann den Berge, vnd der Stadt van Dorpmünde³⁵⁷ gemacht syn, vnd dat Capittel mit besiegelt hait, Vnd derselue zukommende Heere vortan geyne verbündtnuß mache noch angae buyssen wissen und willen deß Capittels, Edelmanne, Ritterschafft vnd Stede deß Gestichts van Cöllen vurß.

Item dat eyn zukomende herre die Fridtberg, Bilstein vnd Keyzerschwerde bey dem Gestichte van Cöllen behalde, dieselue vnd vort alle andere schlösse desseluen Gestichts besetze vnd besorge mit guden Cölschen luden vnd auch nit en verpande, buissen räth, wissen und willen Dechants vnd Capittels vurß, vp dat sölichen Angsts, als nü erschenen ist, nit mehe noet en werde.

Item dat ein zukomende herre gloue, siegele vnd brieue geue, dat hie de vereynigung deß Landts van dem Berge, vort alle siegele vnd brieue van vnsem herren sehligen vnd dem Capittel daröuer gegeuen, halde, vnd in den sachen nicht aff noch zu endoe, buyssen wissen vnd willen deß Dhoimcapittels, Edelmanne, Ritterschafft, Stede vnnd gemeine Landtschafft zusammen.

Item wa da Gestichte van Cöllen öuerbouwet ist zu lande oder zu Wasser, vort ouergrauen oder anders verdeilt off versplissen, dat sall ein zukommende herre inmanen na alle syme vermögen.

Item dar ein zukommende herre gein leistschuld en mache buyssen wissen vnd willen seins Capittels.

Item wanne dat Capittel eindrechtlichen oder dat meiste deil van dem Capittel einen herren gekoren vnnd erwelt hait, so sall he van stund na der confirmatien priester werden vnd sich consecrieren laissen.

Item wanne dat Capittel eindrechtlichen oder dat meiste deil van dem Capittel einen herren gekoren **[1289]** vnd erwelt hait, off dan jemant, wer der auch were, binnen oder buyssen dem Capittel, in solchen Chur tragen zweydracht vnd vneinicheit machen wült in dem Gestichte, so sollen alßdann Edelmanne, Ritterschafft, Stede vnnd gemeine Landschafft dem also erwelten herren vnd Capittel doen, als getreuwe vndersässen jren rechten herren schuldig synt zu doen vnd gehorsam sein.

³⁵⁸ Item off hernamails sich ein zukommende herre beklagede van einichen sinen vndersässen des Gestichts vurß, oder der vndersässe van dem herren, darumb sall der herre dem oder die mit gwalt nit vberfahren noch dat geschehen laessen, sonder dat an dat Capittel brengen, alldae die gebreche gütlich vß zudragen, Möchte aber dat also nit gütlichen funden werden, so sall ein Capittel sonder deß herren indracht macht haben, Edelmanne Ritterschafft vnd Stede desselvns Gesichts, vff dere

³⁵⁷ Dortmund (wdg)

³⁵⁸ Wo die Stende diese freyheit hinwider vor sich behalten wöllen, daran jhnen dann nit wenig gelegen, so ist je billig das sie diese Landtvereynigung durch auß halten.

syden, da die gebrechen gelegen weren, bey sich zu beschriuen, die auch dann dem Capittel also volgen sollen, für den der herr oder der vndersäß sölichen gebrech vpdoen, vnd dieselben Edelman, Ritterschafft vnd Stede, oder wen sie darzo bescheiden werden, ein mit dem Capittel macht haben sollen ansprache vnd antwort zu verhören, vnd die sachen güttlich oder off man die gütllichkeit nit finden künde, mit recht zuentscheiden, vnd wat dann so gesprochen wirt in freundschaftt oder im rechten, dat sall vnser zukomende herre vnd die Partheien sonder indracht halden,³⁵⁹ doch behältlich hierinne, dat den herren vnd jedermanne allezeit dat Recht offen staen **[1290]** sall, in maissen die zween irste artickelen vurß dat inhalden vnd vßwysen.

³⁶⁰ Item wann eyn Capittel nutts vnnd noet dünkt Edelmanne, Ritterschafft vnnd Stede des Landes zu Westphalen bei sich zu beschriuen vmb wirckliche sachen, dat gantz Gestichte oder dieselbe Landtschafft zu Westphalen off dat Capittel zom Dhome vurß berörende, dat sie dat doen mögen, vnnd dat alßdann dieselbe Landtschafft mit einer gefüglicher zale ihrer fründe dem Capittel volge, darin auch ein zukommede Herre nit dragen noch in einich wege dat verhindernen sall.

³⁶¹ Item dat ein zukommende herre einen stanthafftigen Raeth machen sall van geistlichen und werntlichen personen auff disseit vnd jeneseit Rheins na notturfft beyder Lande also doch dat der Geistlicher personen geiner in einiger Kirchen Dechant sei, vßgescheiden den Dechant vnd Capittel deß Dhoems, want die alle sambt als ein litmaeß zu des herrn Räth gehörendt, vort dat die werntliche personen deß Gestichts vndersässen syn, darzo allezeit der herre zwehn vß dem Capittel bey sich in synen Rade hauen sall.

[1291] Item dat ein zukomende herr alle siegel vnd brieue halde, die syne fürfahren vnd dat Capittel zusammen gegeben vnd besiegelt haint, vnd ein zukommende herr dem Capittel vurß geuen wirt, auch söliche siegele vnd brieue als sehligger gedechtnuß herr Diederich Erzbischoff zu Cöllen, seinen vndersaissen in Westphalen, sonder gedroch vnnd getzwanckt gegeben hat, davon die schült küntlich in nuts vrbar vnd dienst deß Gestichts kommen ist, Also doch dat söliche verschryoung buysen wissen vnd willen des Capittels nit mehe engeschehe.

Item dat niemandts im Gestichte vann Cöllen gewalt noch vehde ankehre nach endoe, geistlichen noch werntlichen personen desselben Gestichts der der Herr zu rechte mechtig sey, vnd dat sölichs vor deme herren verfolgt werde, als sich gebürt.

Item off eynich vndersäß deß Gestichts van Cöllen deß Landts zu Westphalen vurß buysen recht an seyner erffzalen verkurtzt were an verfallen erben, lehn oder burchlehn, das vnse zukommede herre den Partheien dairvan für sich oder synenn Räden bescheide, die sachen verhöre, vnnd sie güttlich darumb in der freundschaftt

³⁵⁹ Nota, es soll das recht jederman allezeit offen staen.

³⁶⁰ In Kraft dieses articketes seint die Stende hieher beschriuen, vnd seint ihre Lieb vnd gñsten vff sölich beschrieben zu erscheinen schuldig gewesen, angesehen, daß sie dem herren gehüldet vnd geschworen seinn auff diese erblandvereinigung vnd anders nit.

³⁶¹ Dieser artickel gibt klair, daß vnser G. herr nit macht gehabt on wissen vnd vorhabten Raeth seins Dhoimcapittels als seiner litmässen diese hochbeschwerliche neuwerungen fürzunehmen vnd daß seyñ Churfürstl. Gna. schuldig seyn, einen standthafftigen Raeth zu machen laut diß Artikels vnd keine Landtage außzuschreiben vnd zu halten, on vorgehend wissen vnd willen deß Dhoimcapittels vnd on ihrer verordenten beierforderung.

entscheide, Möcht aber die gutlicheit daerinne nit funden werdenn, so sall derselb vnse zukommende herre die partheien wysen an dat Recht vp die ende, da soliche güde gelegen syndt vnnd gehörendt, vnd bestellen dat denseluen partheien nach gelegenheit iglicher sachen daeröuer Recht widderfahre.

Were auch sache dat eynich vndersaeß vurgerürt an syme erve oder güden, lehn oder burchlehn van dem herren verkurtzt were oder würde, dat sall vor dem Capittel vßgedragen werden mit freundschaftt oder mit recht, als sich gebüren sall vnd vurß ist.

³⁶² Item off in zukommenden zyden vnse zukomede herre wider söliche gelöffde vnd verschriuonge he doen **[1292]** sall jeht dede, so dat hie oder die synen des eyn deill off zumail nicht enhielten, deß Gott nit en wille, vnd syn Capittel jhnen darumb ersucht hette, vnd he es nit aff stelle, so mögen daruff eyn Capittel die Landschaft bey sich beschriuen, die jhne auch sonder indracht volgen sall, vnnd den dat zuerkennen geuen, Vnd wo ein herre oder die seyne deß dann nit zurstund aff enstelten vnd hielte dat selve he gelofft hette, so sollen Edelmanne, Ritterschaftt vnd Stede bei den Capittel bliuen, vnd dem gehorsam sein, vnd dem Herren nit oder den synen, vnd daruff sollen sie jhrer huldung gequitet syn, biß so lange dat die sachen vnnd gebreche zu freundschaftt oder zu rechte vßgedragen vnd affgestalt, dan sollen sie wedder in jhre huldungen staen als für, vnd sall der herr glouen zu halden, und daerbey zulaessen: Alle argelist gedroch vnd gefehrdt, sollen in allen vurß puncten vnnd articulen gäntzlich vßgescheiden syn vnnd bliuen. Gegeuen in den Jaren vns Herren dusent vierhundert drievnsestiq deß Frydags na des heiligen Sacraments dage.

[1293]

Num. 3.

**Der 3. Cölnischen weltlichen Ständen Erbvereinigung:
Linz, Anno 1598 den 20. Aprilis
vffgerichtet:**

Wir Philips Graff zue Virneburg vnd zu Newenahr Herr zu Saffenburg, vnnd zue Sambruch: Johan Graff zu Manderscheidt, vnnd zu Blanckenheim, Herr zu Geretzstein: Johan Grave zu Nassawe vnd Herr zu Bilstein, Johan Graff zu Salm, herr zue Reiferscheidt, vnd zur Dicke, Erbmarschalcke des Stiffts Cöllen, Wilhelm Graff zue Newenahr herr zu Bedtbür, Erbhoffmeister des Stiffts Cöllen: Vnd wir Johan von Breidtbach Herr Velbrugk, Ritter, Johan von Erbrade, Wilhelm von der Horst Erffmarschalck des Lands von Cleve, Ritter, Scheifart von Merode herr zu Hemmerßbach, Gerhard Quade herr zu Landts-cron, Franz von Hompesch herr zu Bolhem, Dieterich Kouloff, Ludolff von Velbrugken, Emund von Metternich, Georgen von der Leyen, Johan von Bongart, Gödert Schall von Bell, Johan Blanckert, Johan

³⁶² Dieser Artickel gibt klair, das ein Dhoimkapittel gute fug gehabt die Stende der maeß, wie beschehen zusuchen, dann es hat ein Dhoimcapittel vnserm G.herrn zu oft vnd fielmahlen vnderthenigst ersucht vmb abschaffung berürter beschwerungen, Dweil nun solchs nit beschehen, hat das Dhoimcapittel vermöge dieser Landtvereynigung die Landtschaft zu beschreiben wird zu erfordern güt füge, vnnd ist die Landtschaft dem Dhoimcapitel zu gehorsamen schuldig, bis etc. Alles vermöge dieses Artickels.

Schall von Bell, Amptman zu Reimbach, Vnd Wir Bürgermeister, Scheffen, Rächte vnnnd gantze Gemeinde der Statt Andernach, Neuß, Bonn, Arweyler, Lyntz, Sinzig, Remagen, Reimbach, Bruell, Lechnich, Zülpich, Zoenß, Kempen, Bergk, Linn, Vrdingen vnd Kayserswerth. Thun sementlichen kund vor vns vnse Naekomlingen, vnnnd von wegen der gantzer gemeiner Landschafft deß Stiffs Cöllen, Naedem wir bey vnsern Ehren vnd Pflichten verhafft, schuldig, vnd verpflichtet seind, vnse Landstende, vnnnd vndersässen bey altem herkommen, Freyheiten vnd gueter gewonheiten zu halten, Vnd so dann vnse Gnedige liebe Herr Ertzbischoff zu Cöllen durch vergangen Kriegsleuffen, auch so seine Gn. von Keyserlicher vnnnd Königlicher May. groeßlich beschwerdt worden seint, Derhalben seine F. Gnaden etzliche Beede an die gemeine Landschafft des Stiffs **[1294]** Cöllen gethan hatt, seiner Fürstlicher Gnaden zu steur vnnnd hülf kommen wolten, darinnen die gemeine Landschafft seiner Fürstl. Gn. nü etzlicher maessen zu willen gewest, dat doch mit schwachheit erlangt ist, Also bekennen wir Graven, Ritterschafft vnd Stede vorgemelt, von wegen vnnnd durch begehrt der gemeiner gantzer Landschafft vorgemelt vor vns vnd alle vnse Naekömlingen, dat wir Landschafften vurß vp dem Landtag lest zu Lintz gehalten, eins worden vnd verdragen seindt: Off sach wehre, dat vnse Gnedige Herr Ertzbischoff zu Cöllen oder seiner G. Naekommen nun off zu ewigen zeiten von vns vnnnd gemeiner Landtschafft einige beschwerunge off newerunge van schetzen, off van Beede gelde zu geuen gesinnen würde, So hauen wir Graven, Edelmanne, Ritterschafft, und Stede, freundt vor vns vnd vnse Naekomlingen vns bey unsen Ehren vnd Eyden verbunden, vnd verbinden, overmizt diesen brieff solches nit zu thun off zu folgen, noch niemandts von vns dergleicher massen anzubringen, vnd off sich begeve, dat vnse Gnedige herr Ertzbischoff jemandts von den Graven, Ritterschafft und Stedtfreunden einige schwachheit anlangen würdt, vnd derselue sich dann vor Graven, Ritterschafft vnd Stedtfreunden zu recht erboede, den süllen die Graven, Ritterschafft, vnnnd Stedefreunde an seine Gn. vnd Naekommen zu recht vnd reden helffen verthedigen, vnd verantworten, Vnd diesen vertragh also zu ewigen zyden festiglich halten, vnd off jemandts von vns allen vorgemelt darwider thete off schaffe gethan zu werden, den süllen die andern halten als einen der seiner ehren vnnnd geloeffden vergessen were, sonder alle geferd vnnnd argelist, Diß zu wahrer Urkundt haben wir Grauen, Ritterschafft obgemelte vnse eigen Insiegel: Vnd wir Bürgermeistere, Scheffen, vnd Rächte der Statt Andernach, Neuß, Arweyler vnd Kempen derselben Stedte Insiegele mit vnser aller wist vnd willen vor vns vnd vnse Naekomen an diesen brieff doen hangen, Welche Siegele Wir alle **[1295]** ander Grauen, Ritterschafft vnd Stedtfreundt der gemeinen Landtschafft herinnen mit vnser aller wissen vnd guten willen gebraucht. Gegeben in deme Jahr vnser Herren dusent fünffhundert acht, vff den zwentzigsten tag des Monats Aprilis.

Num. 4.

Erblandsvereinigung der Chur-Cöllnischer Landschafft in Westphalen, welche im Jahre Christi 1463. von Ertz-Bischoffen Roprecht und dessen Nachfolgeren am Ertz-Stift zum gemeinen Besten bestättiget, und nachgehends *Anno 1590.* durch Ertz-Bischoffen und Chur-Fürsten Ernst, Hertzogen in Bayern etc. sampt einem Hochw. Thumb-Capitul und übrigen Westphälischen Ständen zu ewiger Festhaltung erneuert, erklärt, und *confirmirt* worden. Nebst der *Anno 1653* vom Ertz-Bischoffen und Chur-Fürsten *MAXIMILIANO HENRICO* Hertzogen in Bäumen etc. und vom Ertz-

Bischoffen und Chur-Fürsten JOSEPHO CLEMENTE Hertzogen in Bäumen unserm jetzt regierenden gnädigstem Lands-Fürsten und Herren *Anno 1695.* erfolgter gnädigster *Confirmation.*

Wir Ernst von Gottes Gnaden Erwölter und Bestettigter zu Ertz-Bischoffen zu Cöllen, des heiligen Römischen Reichs durch Italien Ertz-Cantzler und Churfürst, Bischöffe zu Münster und Lüttig, *Administrator* der Stifter Hildesheimb und Freising, Fürst zu Stabell, Pfaltz-Grafe bey Rhein, in Ober- und **[1296]** Niederen-Bäumen, zu Westpfahlen, Engern und Bullion Hertzog, Marg-Graffe zu Franchimondt etc. Vort wir Dechant und Capitul der Thumb-Kirchen in Cöllen, auch wir Gemeine Ritterschafft und Städte des Westvälischen Fürstenthums und Landes dem Ertz Stifft Cöllen an- und zugehörig, thun kundt hiemit für uns, unser Ertz-Stifft, Nachkommen, und Erben, gegen aller männiglich bekennend: Nachdem hiebevot unser würdig Thum-Capitul, auch unters Thum-Dechants und Capitul, vort Ritterschafft und Städte in Westvalen Furfahren und Vorelteren seligen, nach Absterben Wilne löblicher Gedächtnuß Ertz-Bischoffs Dietherichs sich zusammen gethan und dem Ertz-Stifft Cöllen und der Westphalischer Landschafft und deroselben Underthanen zu Gnaden, Gutem Aufnehmen, Gedeyen und Unterhaltung gemeinen Friedens eine löbliche Ordinantz und Lands-Vereinigung, für sich, ihre Nachkommen und Erben, unter ihren anhangenden Siegelen auffgericht, stede, vesth und unverbrüchlich zu halten, einander gelobt, versprochen und zugesagt, und dieselbigen nicht allein Wilne Ertz-Bischoff Roprecht im Jahr ein tausend vierhundert drey und sechtzig auf Freytag nach dem heiligen Sacraments-Tag, sonder auch die folgenden Churfürsten sampt dem Thumb-Capitul, Ritterschafft und Stetten bestettigt: Und aber solche Westvalische Land-Vereinigung in der Trücksessischen Unruhw durch etliche nit wohl bedacht, auch jetziger Gelegenheit nach, in etlichen Punkten etwas dunckel und unverständlich und derselben Erleuterung, Erneuerung, Erklerung und Bestettigung, darumb desto nöthiger erachtet worden, dweil *à dato* hundert und zwanzig Jahr verlaufen, und die von der Ritterschafft, welche die alten Land-Vereinigung mit versiegelt, nemlich Arendt von Beringhausen, Henrich Wulff, Cort de Wrede von Reigern, Cordt Vogdt von Eißpe, Themme von Hörde und Diederich von Meschede vorlängst mit Todt abgangen; haben darumb und sonst mehrer anderer **[1297]** beweglicher Ursachen halben Wir Ernst Erz-Bischoff und Churfürst etc. auf unserem ersten in Westvalen zu Geisike im Junio deß ein tausend funff hundert vier und achtzigsten Jahrs gehaltenem gemeinen Land-Tag mit Wissen und Willen unters würdigen Thumb-Capituls unter andern den Articul von Erneuerung, Erleuterung, Bestettigung und Haltung der Lands-Vereinigung unser Westvelischen Ritterschafft und Stetten *proponiren* lassen, darauff sie auch einhelliglich negst unterhänigster Dancksagung aus ihrem Mittel einen Ausschuß *deputiert*, so neben dem Westvelischen Landtrösten und Rhaten vorgerührte Land-Vereinigung vor die Hand nehmen, erwegen, und wie die am besten zu erneuern, zu erkleren und zu bestettigen, berathschlagen sollen;

Darauff auch erfolgt, daß in gedachtem vier und achtzigsten und fünff und achtzigsten Jahr neben Eberhardten Graven zu Solms etc. Landtrosten in Westvalen, Neuelingk von der Reck Land-Compthur in Westvalen und Compthur zu Mülheim Teutsches Ordens, Dietherich Ketteler zu Hovestatt, Herman von Hatzfeldt, Caspar von Fürstenberg, Philips von Meschede, Johan Drost zu Erwitte, Henrichen Rham *Licentiaten und Officialen* zu Werl, Wilhelm Schrencken *Doctoren*, und Gerhardten

Kleinsorgen *Licentiaten*, Westvelischen Rhätten: nach gemeldter Außschuß der sämtlichen Ritterschafft und Stette, nemlich Adrian von Ense, Fridrich Berndt von Hörde, Ludolph von Landtspergh, Christopher von Meschede, Johann Wrede, Raben von Hanxlede, und Guntermann von Plettenberg: Auch verordnete Burgermeister und Rhats-Verwandten der Stadt Brilon, Rüden, Gesike, Werll, Attendorn, Menden und Arnsberg zu mehrmalen zusammen kommen, und unter andern gedachte Lands-Vereinigung, ihrem besten Vleiß nach vor die Hand genommen, erwogen und Ir Bedenckens angezeigt: Welches Bedencken, wir Ernst Ertz-Bischoff, auch Dechandt und Capitel, uns gnedigst und woll gefallen und unser Bewilligung abermals auff dem zu Meschede **[1298]** im Jahr fünff und achtzig in *Decembri* gehaltenen Land-Tage, unserer Westvelischer Ritterschafft und Stetten anzeigen lassen, die sich dessen unterhältigt bedanckt, und haben also einhelliglich für uns, als unsere Nachkommen und Erben, nachfolgende Erb- und Land-Vereinigungh zu ewigen Tagen festh, stede, und unverbrüchlich zu halten und zu vollenziehen, einander versprochen und zugesagt, wie wir dann auch Krafft dieses Brieffs versprechen und zusagen:

1. Daß nemlich und zum ersten, Wir Dechant und Capitel, auch Ritterschafft und Stette und gemeine Landschafft sampt oder besonder keinen zukommen den Herren des Ertz-Stiffts von Cöllen in künftigen Zeiten zulassen oder empfangen, noch ihme Aeyde, Hüdigungh oder Gelöffde thun sollen, Er habe erst dieselbe Stück und Puncten beliebt, bewilliget und zugelassen, und so viel Ihnen dieselbe Stück und Puncten antreffen und berühren, gelobt und geschworen und darauff jeglichem Standt sein Siegel und Brieff geben, das zu thun, zu halten und gantzlich zu vollentziehen, nach lauth der Vereinigung, in massen hernach geschrieben folget.

2. Item das Geistliche Gerichte zu Werll in Westvalen so zu bestellen, daß solch Gericht Göttlich fromblich und recht zugehe und bestellt werde mit Ehrbahren *Officialen*, Siegeler, *Advocaten*, *Procuratoren* und Botten, dat malich Arm und Reich unverzüglich recht gedeyen, und daß die Sachen durch den Herrn nicht *avocirt*³⁶³, noch auffgeschürtzt werden, und daruff ein *Reformation* gemacht werde, wie die beschriebene Recht und die *Statuta* clärlich einhalten, und thete einiger dagegen, das soll der Herr straffen.

3. Dieweil auch in Westvalen ein sonderlicher *Official* und so woll Geistlich als Weltlich Recht und Gericht ist, und die Zeit und Sachen, nach *dato* der alten Westvalischen Landt-Vereinigung sich dermaßen geendert, daß man um ein solch geringes Botten-Lohn **[1299]** wie darin angezogen, die Brieff ghen Cöllen nicht kan tragen lassen, sonder die *evocatio* und Ladung der Westvalischen Underthanen in erster *Instans* ghen Cöllen nunmehr viel zu cöstbar, und den Armen beschwerlich und unerzwincklich ist; soll hinführo der Official zu Cöllen in den geringschätzigen Sachen, welche sich an die fünfzig Gold-Gülden nicht ertragen, des Hertzogthumbs Westvalen, und Engeren, und der Graffschafft Arnsberg eingesessene Unterthanen in erster *Instantz* ghen Cöllen zu citieren und gegen sie zu *procediren* underlassen.

4. Item alle Weltliche Gericht sollen also bestellt werden, daß sie nach guter Gewonheit und Recht der Stette Freyheit und Lande, darinnen die gelegen seynd, ihren freyen Gangkh haben, und vermöge der *Reformation*, darahn schleunig *procedirt*, und mallich Arm und Reich sonder Eindracht, Aufhalten, oder unbillige

³⁶³ lat. *avocare*, (veraltet) abberufen, einfordern (wdg)

Übernehmung unverzüglich Recht gedeyen möge, und daß die Gericht von dem Herrn oder Ampt-Leuten sonder der Partheyen Willen nicht aufgeschürtzt werden.

5. Es sollen auch dargegen die Underthanen des Herrn, Geistlichen und Weltlichen Gerichtern Gehorsamb seyn, und sich dargegen ungebürlicher Weise nicht aufflehnen, wie auch die Ampt-Leute denen Geist- und Weltlichen Richteren unweigerlich die Hand riethen und die Richter sollen Hanhaben helffen.

6. Item das Freye-Gericht in Westvalen soll gehalten werden nach laut der *Reformation*, so Ertz-Bischoff Dieth. seeliger darauf zu Arnsbergh gemacht hat.

7. Item der Herr solle alle Graven, Freyherren, Ritterschafft, Stette, Freyheiten und einen jeden Undersassen des Ertz-Stiffts Cöllen beyde Geistlich und Weltlich lassen und behalten bey ihren Rechten, Herrlichkeiten, Gerichten, guten Gewonheiten, Freyheiten und *Privilegien*.

8. Und under andern soll in Westvalen gehandhabt werden die Adliche Gewonheit, daß die Schwestern, **[1300]** so Brüder haben, sich mit einem ziemblichen Braut-Schatz müssen aussteuren lassen, und do sie mit einen gepuerlichen Braut-Schatz ausgesteurdt, und für den Freunden in den Heyraths-Bereitungen oder in Heylichs-Brieffen, oder für Gericht auch ohne leiblichen Aydt (dieweil die Gewonheit auch ohn den Aydt *Pacta de nonsuccedendo* bestettigen kan) Verzicht gethan, zu weiterer *Succession* oder gleicher Theilung mit denen weltlichen Brüdern nicht gestattet werden, und daß viel weniger die begebenen Closter Jungfrawen oder Moniche, sie seien gleich von Adel oder aus den Stetten, mit den Weltlichen *succediren* und theilen können, doch mit dem Zusatz, das nun auch denen weltlichen Schwestern den versprochenen gepuerlichen Braut-Schatz, und den begebenen geistlichen Personen ihre durch die Eltern der Freunde für der *Profession* nach Gelegenheit der Güter vermachte ziembliche Leibzucht gewißlich und unverzuglich bezahlen, oder dessen gewertigh seyn sollen, daß man ihnen durch Zuschlagungh der Güter oder andere schleunige Mittel zur Bezahlung unverzuglich verhelffen, oder da solchs ins dritte Jahr verachtet, und so lang die Bezahlung verzogen, daß sie dann in die Güter *pro quota hæreditaria immitiert* und eingesetzt werden sollen.

9. Da auch die Gebrüder ohne absteigende eheliche Kinder und Erben versterben, soll denen weltlichen Schwestern, oder da die nicht vorhanden, den Geistlichen nicht abgeschnitten werden, was ihnen Vermög gemeiner beschriebenen Recht gepuert.

10. Da aber die begebenen Closter Jungfrawen oder Möniche ihren Orden verlassen, und sich wider ihre Gelübde bestatten, sollen sie in der *Succession* und Erbschaft wie auch der Leibzucht unvehig seyn.

11. Die Stiffts-Jungfrawen oder andere weltliche Döchter, sie seien gleich von Adel oder Bürger oder Bauren Kinder sollen sich heimlich ohne Eltern Wissen und Willen nicht bestatten, sonst sollen ihnen **[1301]** die Elteren bey ihrem Leben von ihren Gütern nichts zu geben schuldig seyn, sie sollen auch nach Absterben der Elteren keinen vollnkomenen Brautschatz, sondern nur den halben Theil des Brautschatz, den sie sonst gantz hetten für deren mögen, von denen Brüdern zu erfudern und zu erwarten haben, Es wäre dann Sach, daß die Elteren bey der Tochter Bestättigungh der Ordnung der Recht nicht nachgesetzt und also Ursach gegeben, daß sich die

Döchter mit Wissen der Obrigkeit oder anderer Erbarer Leuth öffentlich an ihresgleichen bestattet, in welchem Fall soll die Straff kein statt haben;

12. Item der Herr soll keine Kriehg anheben, er thue es dann mit Rhathe und Willen seines Capittels, Ritterschafft und Stette des Ertz-Stiffts Cöllen, und da solche Krieg nach Raht, wie fürgeschrieben stehet, angeheven würden, daß Er sich darin hatte mit seinen Untersassen und jeglichen nach seiner Gelegenheit, wie gepüert.

13. Item der Herr soll die Untersassen des Ertz-Stiffts Cöllen und ihr Leiff und Gut nicht verschreiben, wante durch solche Verschreibungen die Untersassen Geistlich und Weltlich beraubt, gebrandt und zu großen Schaden kommen seyn.

14. Item der Herr soll halten die Verbündtnüß so zwischen dem Ertzstiftt, der Statt von Cöllen, dem Stiftt von Münster, dem Landt von dem Berge, und der Statt von Dortmunde gemacht, und das Capittul besiegelt hat, wofern solche Verbündtnüß noch vorhanden, und durch obgemeldte Lande und Stette ernewert, bestätigt und gehalten werden wollen:

15. Sonst soll der Herr vortahn kein Verbündnüß machen noch angehen, baussen Wissen und Willen des Capittels, Edelman, Ritterschafft und Stätten des Ertz-Stiffts Cöllen fürgeschrieben.

16. Item der Herr soll Bilstein, Fredtburgh und Keyserschwerdt bei dem Ertz-Stiftt Cöllen behalten, [1302] dieselbe wie auch Werll und alle andere Schlösser des Ertz-Stiffts besetzen und besorgen mit guten Cölnischen Leuthen:

17. Jtem Er soll kein Leift-Schuldts machen baussen Wissen und Willen des Capittels.

18. Item des Ertz-Stiffts Schlösser, Stette und Embter in Westvalen, soll er hinführo nicht vereusseren oder versetzen und verpfenden, baussen Raht Wissen und Willen Dechandts und Capittuls, auch der Westvalischen Ritterschafft und Landschaft:

19. Item wo das Ertz-Stiftt Cöllen uverbauet, zu Lande oder zu Wasser, vorth overgraven oder anders getheilt oder versplissen, das soll der Herr kheeren und inmahnen nach allem seinem Vermögen.

20. Item wann das Capittull eintrechtlich oder das meiste Theil vom Capittull einen Herrn gekohren und erwöhlet hat, offft da jemandt were, wer der auch were, binnen offft baussen dem Capittul in solchen Chur-Tagen Zweytracht und Uneinigkeit, indem Ertz-Stiftt Cöllen machen wolte, so sollen alsdann Edelman, Ritterschafft, Stette und gemeine Landschaft dem also erwöhnten Herren und Capittul thun als getreue Untersassen ihrem rechten Herren schuldig seyn zu thun, und gehorsam seyn:

21. Item wan das Capittull eintrechtlich oder das meiste Theil vom Capittull einen Herren gekohren, und erwöhlet hat, so soll er von Stundt nach der *Confirmation* Priester werden und sich *consecriren* lassen.

22. Item off hernamals der Herr clagete von einigem, seiner Untersassen des Ertz-Stiffts vorgeschrieben, oder der Untersasse von dem Herren, darumb soll der Herr den oder die mit Gewalt nicht überfahren, noch das geschehen lassen, sonder datt an das Capittul bringen, allda die Gebrechen gütlichen außzutragen: Möchte aber

datt also nicht gefunden werden, so soll ein Capittul, sonder des Herren einträgen, Macht haben, Edelman, Ritterschafft und [1303] Stette desselben Gestiffts uff der Seiten, da die Gebrechen gelegen weren, bey sich zu schreiben, die auch dann dem Capittul also folgen sollen, für den der Herr, oder die Undersasse solche Gebreche uffthoen, und dieselben Edelman, Ritterschafft und Stette oder wen Sie darzu bescheiden werden, ein mit dem Capittul Macht haben sollen Ansprach und Antwort zu verhören, und die Sachen gütlichen, oder off man die Gütlichkeit nicht finden kündte, mit Rechte zu scheiden, und watt dann so gesprochen wird, in Freundschafft oder im Rechten, datt soll der Herr und die Partheyen sonder Indracht halten, doch behaltlich hierin datt dem Herren und jederman allezeit dat Recht offen stahen soll, inmassen die ersten Articull vorschrieben dat inhalten und vißwyesen.

23. Item wann ein Capitull Nutz und Nöth düncket Ritterschafft und Stette des Landts zu Westvalen bey sich zu beschreiben umb merckliche geistliche oder weltliche Sachen, den ganzen Ertz-Stifft, oder die Landschafft in Westvalen, oder das Capittull im Dhöm vorgeschrieben berüendt, daß sie das thun mögen, und daß alsdann aus derselben Landschafft zwölf Persohnen dem Capittul unweigerlich folgen sollen, nemblich zween aus den Westvälischen Rheethen, welche das Thumb-Capittul zu jederzeit soll zu ernennen haben, und fünff aus der Ritterschafft (darzu jetzo ernendt, Dietherich Kettler, Adrian von Enße, Caspar von Fürstenbergh, Ludolph von Lansperg und Philips von Meschede. Und da ihrer einer oder mehr versterben werden, soll auf dem alsdann nachfolgenden Westvälischen Land-Tage ein oder mehr an die Statt ernendt werden) und fünff Persohnen aus den Stetten Brilon, Ruden, Geseke, Werll, und Arnsparg (welche fünff Persohnen der Land-Trost zu jederzeit in Westvalen soll Namhafftigh zu machen und zu erfurderen haben) und sollen diese zwölf Personen uff des Ertz-Stiffts Unkosten dem Thumb-Capitul [1304] folgen, und der Herr solches mit Träwen oder in einigen andern Wege keines wegess verhindernen.

24. Und dieweil im verschiene drey und achtzigsten Jahre in der Trucksessischen Unruhe woll gespüret, daß aus unordentlichen Westvälischen Landt-Tagen großer Unraht und höchste Beschwerungh entstanden, soll hinführo in Westvalen kein Landt-Tagh ohne Wissen und Willen des Thum Capittuls außgeschriben, im ausschreiben auch des Thumb-Capittuls Bewilligung gedacht, und der Landt-Tagh durch des Thumb-Capittuls mit schriftlicher Vollmacht abgefertigte Gesandten mit besucht werden, und sunst da es daran mangelt, sol keiner schuldig seyn entweder uff dem unformblich außgeschriebenen Landt-Tage zu erscheinen, oder in Abwesen des Thumb-Capittuls Gesandten sich auff dem Landt-Tage in einige Handlung einzulassen, ja es sollen auch alle diejenigen, so den Gegensinn thun, gestrafft werden, und ihre *Privilegia*, deren in der Landt-Vereinigungh gedacht, sampt ihren Lehen-Güteren verwirckt und verlohren haben.

25. Es sollen auch uff den Westvalichen Landt-Tagen alle Frembde abgewiesen, und durch die Landtsassen die *Puncten*, so *proponirt*, in ordentliche Berathschlagungh gezogen, und durch den Eltesten Adelichen Raht, bis man sich eines anderen auff einem Landt-Tagh vergleicher, die Sach *dirigirt*, und die Notturfft vorgetragen werden.

26. Jtem der Herr soll einen standhafftigen Raht machen von geistlichen und weltlichen Persohnen uff dieser und jener Seiten Rheins, nach Notturfft beyder Lande, also doch, daß der Geistlichen Persohnen keiner in einiger Kirchen Dechandt

seye außgescheiden den Dechandt und Capittul des Thumbs, wandt die allsammen als ein Littmasse zu des Herren Raht gehören, vorth dat die Weltliche Persohnen des Stiffts Undersassen seyn, darzu auch allezeit der Herr in seinem Rath zween aus dem Capittul bey ihm haben solle:

[1305]

27. Und da die Landsassen gegen die Räfte billige Clage zu haben vermeinen, sollen sie dieselben bey dem Herren und Capittul, und nicht bey frembden Herren, wie etliche in den Truckseßischen Larmen mit Ungrunde gethan, verklagen mügen, da auch die Räfte wie pillig in ihrem Gegen-Bericht sollen gehört werden.

28. Jtem es soll niemand in dem Ertz-Stift Cöllen den andern beveheden, berauben, brennen, noch geistlichen oder weltlichen Persohnen desselben Ertz-Stift Gewalt zufügen, sondern ein jeder soll sich am Rechte und redlichem Außtragh begnügen lassen, wer aber dagegen handeln, und in diesen oder anderen Puncten diese Landt-Vereinigung überschreiten würde, soll seine *Privilegia* und Leben-Güter verlohren haben, auch aus seinen Erb-Güteren den Schaden erstatten, darzu dem Beschettigten durch schleunige Mittel solle verholffen werden.

29. Item der Herr, seine Ambt-Leuth und Diener sollen niemandt wer der sey, so dem Ertz-Stift oder einigen Undersassen desselben bevehedet, beraubt, gebrandt oder mit Gewalt beschädiget hette, auch solchs aus seinem Hauß hette beschehen lassen, daß der, oder die ungefriedt und ungesonet wehre, in solcher massen Gleidt geben, da es aber unwissentlich geschehen, und darumb ersucht worden, so soll dem oder denen an Stundt das Geleid auffgesagt werden.

30. Item off einiger Undersaß des Ertz-Stiffts Cöllen, des Landes zu Westvalen vurß. baussen Recht an seinen Erf-Zahlen verkurtz wer, an verfallen Erve, Lehne, oder Burg-Lehne, dat der Herr die Partheye, vor sich oder seine Rhete bescheide, die Sachen verhöre, und die gütlich darum, in der Freundschaftt entscheide, möchte aber die gütlichkeit darin nit gefunden werden so soll der Herr die Parthey weisen an das Recht, uff die Ende, da solche gute hörendt und gelegen seyndt, und bestellen, dat denselben **[1306]** Partheyen nach Gelegenheit jeglicher Sachen, dat over Recht wiederfahre.

31. Wert auch Sache dat einige Undersass vurß. an seinem Erb oder Gute, Lehen, oder Burg-Lehen von dem Herrn verkürtz were, oder würde, dat soll vor dem Capittul uißgetragen werden, mit Freundschaft oder mit Recht als sich gebüren soll, und vogerurt ist.

32. Item der Herr soll alle Brieff und Siegell halten, die Er, seine Fürfahren, und datt Capittull zusammen geben und besiegelt haben, oder hiernachmals sämbtlich geben und besiegeln würden, und der Herr dem Capittull gegeben hat.

33. Da aber in zukommenden Zeiten, der Herr oder die seine wider diese fürberührte Puncten, oder seine Beloffde und Verschreibungen, Er dem Capittull gethan, etwas thete, also daß Er, oder die seine, das zum Theil oder zumahl nicht hielten, oder einige Newerung in Sachen unser Heiligen Religion wider der Christlicher und Catholischer Kirchen allgemeine Ordnung, oder sunst in geistlichen und weltlichen Sachen understunde, durch sich oder die seine vorzunehmen, dat GOtt nit en wille und sein Capittell ihnn oder seine darumb ersucht hetten, und sie das nicht abstellen,

so mag das Capittell, Edelman, Ritterschafft, Stette und Gemeine Landschafft samt und besonder, und so viel Westvalen betrifft, obgerürte zwölf Persohnen beschreiben, die auch den Capittull ohne Eintracht und Verhinderung des Herren folgen sollen, und innen dat zu erkennen geben.

34. Und wohe ein Herr oder die Seine das dan nicht an Stundt abstellen, und der Herr hielte, dat er gelobt und verschrieben hette, so sollen Edelman, Ritterschafft, Stette, Rethen, Ambt-Leuth und gemeine Landschafft bey dem Capittull bleiben und dem gehorsamb seyn, und dem Herren, noch den Seinigen nicht, biß so lang dat der Herr halt und thut dat er gelobt und verschrieben hat; Darauff sollen auch die [1307] Räfte, Ambt-Leuth und Landschafft, dem Herren schweeren, hulden und geloben, und anders nicht, und sollen die Zeitlang wider dieselben, noch Ritterschafft, Stette oder andere Undersassen, wider ihr Aydt und Gelübde die sie den Herren gethan, nicht thun, noch gethan haben, sonder der Ayde, Gelübdt und Huldigungh ohne Erwartung einiger fernern Erkhendtnuß, *Ipsa Jure* gequeittet seyn, und ledig stäen, bis zur Zeit solches abgestellt und gehalten wurd, von dem Herren: Wannehe solches geschehen, sollen sie ihme widder, in solchen Gelofften und Ayden stähnn, als zuvor.

35. Alle und jegliche Stuck und Puncten vorgeschrieben, so viel uns die berühren seyndt, haben wir Ernst Ertz-Bischoff und Churfürst etc. Dechandt und Capittull und gemeine Ritterschafft und Stede in Westvalen vor Uns, unsere Nachkommen und Erben sampt und besonder in guten wahren Trewen, und in rechter Aydtstatt bey unsern Fürstlichen Würden, und Ehren, Aydten Huldigungen und Gelöffden, wir der Kirchen und dem Ertz-Stift Cöllen hochgemeldten unserm gnädigsten Herren bewandt sein, und gethan haben, unser jeglicher zugesagt und gelofft, zusagen und geloben västh, stede und unverbrüchlich zu halten und gantzlich zu vollziehen, darwider nicht zu thun, zu werven, oder schaffen gethan zu werden, durch uns selbst oder jemandts von unserentwegen, sonder unser jeglich dem anderen darzo das dieselbigh Stucken und Puncten, wie vorgeschrieben stehet, gethan und gehalten, und von Niemandts verhindert oder *violirt* werden, behüfflich, beiredigh und beistendigh zu seyn mit Leib und Guet, aller unser Macht und Vermügen, und uns darinnen nicht von einander zu scheiden noch zu theilen umb einicherlei Ursachen willen, wie die Nahmen haben möcht. Und soll diese Landt-Vereinigung uff allen Westvalischen Landt-Tagen und Jährlich in den Stetten öffentlich verlesen werden, damit man sich keiner Unwissenheit zu beklagen habe; alle [1308] Arglist, Betrug und Gefehrde sollen in allen der meldten Puncten und Articulen gantzlich außgeschlossen seyn und pleiben.

Und das in Urkundt haben wir Ernst Ertz-Bischoff und Chur-Fürst etc. Vorth Dechandt und Capittull unser Insiegel *ad Causas* zu Gezeugen der Warheit aller vorgeschriebener Sachen vor uns und unsere Nachkommen an diesen Brieff thun hangen, und von wegen und aus sonderlichen Befelch und *Deputation* der sämptlichen westvälischen Ritterschafft und Stette, haben wir Goßwin Ketteler, Johan von Hanxeler, Johan Drost, Adrian von Ense, Caspar von Fürstenbergh und Philips von Meschede, auch wir Burgermeister, Rhetten und Gemeinde der Stette Brilonn, Ruden, Geseke, Werll, Attendorn und Arnsberg für uns, unsere Erben und Nachkommen unser Siegell an diesen Brieff gehangen, welche Siegell wir anderen von der Ritterschafft und Stetten gemeinlich gedachtes Landts zu Westvalen mit hierin gebrauchen,

Geben in dem Jahr des HERren Ein Tausend fünff Hundert und neunzig am sechsten Julii,

Ernst Churfürst

m. p.

Von GOTTes Gnaden wir MAXIMILIAN Henrich Ertz-Bischoff zu Cöllen des heiligen Römischen Reichs durch Italien Ertz-Cantzler und Churfürst, Bischoff zu Hildesheimb, und Lüttig, *Administrator* zu Berchtesgaden, in Ob- und Niedern Bäyeren, auch der Ober-Pfalz, in Westphalen, zu Engern, und Bouillon Hertzog, Pfalz-Graff bey Rhein, Land-Graff zu Leuchtenberg, Margraff zu Franchimont etc. Thun hiemit kund und zu wissen, demnach vor ohndencklichen Jahren unsere löbliche Vorfahren am Ertz-Stifft, und forth Dechand und Capitul unserer **[1309]** Thumb-Kirchen zu Cöllen, mit Zuthuen der Stände unsers Fürstenthumbs Westphalen, der Landschafft und angehörigen Unterthanen zu gutem eine gewisse Ordnung und Lands-Vereinigung auffgerichtet, die welche von Weyland unters Vettern und Vorfahren Churfürst Ernesten im Jahr 1590. erneuert und bestättiget worden, gestalt uns dieserhalb unsere Westpfähliche Stände in *Originali* vorgebracht, und unterthänigst gebeten, wir solche Lands-Vereinigung auch unsers theils zu *confirmiren* geruhen möchten; und dan wir in deren Ersehung wahrgenommen, daß dieselbe durchgehends zu Auffnehmen und Besten berührten unseres Hertzogthumbs Westpfahlen, dessen Eingesessenen und Unterthanen angesehen, vornemblich aber in Befürderung der heilsamen Justitz, Erhaltung Fried und Einigkeit, und in den alten guten Gewohnheiten und Landts-Gebräuchen bestehet. Daß wir dannenhero bey solcher Verordnung und Satzungen nicht allein kein Bedenckens tragen, sondern dieselbe vielmehr in allen ihren Puncten und Clausulen hiemit gnädigst *approbieren* und *confirmiren*; Und wollen so woll für uns auff denenselben steth und fäst halten, alß auch daß denenselben Gehorsamblich nachgelebet, unsere Stände und Unterthanen mehrbesagten unsers Fürstenthumbs anweisen etc. Urkund unters Handzeichens und angehangenen Churfürstl. *Secrets. Signatum* auf unserm Schloß Arnsberg den zwanzigsten Monaths Tag *Augusti* im Jahr 1653.

Maximilian Henrich, *mpr.*

(LS)

Von GOTTes Gnaden wir *Joseph Clement* Ertz-Bischoff zu Cöllen, des heiligen Römischen Reichs durch Italien Ertz-Canzler und Churfürst, *Legat* des heiligen Apostolischen Stuhls zu Rom, Bischoff zu Luttig [Lüttich / Liège], *postulirter* Bischoff zu Regensburg, **[1310]** *Coadjutor* zu Hildesheimb, *Administrator* zu Berchtes-Gaden, in Ob- und Niedern Bayern, auch der Ober-Pfaltz, in Westpfahlen, Engeren, und Bouillon Hertzog, Pfaltz-Graff bey Rhein, Land-Graff zu Leuchtenberg, Marg-Graff zu Franchimont, Graff zu Lohe und Horn &c. Verkünden hiemit: Demnach die löbliche Land-Stände unsers Herzogthumbs Westpfahlen uns bei unserer jetzigen Anwesenheit und ausgeschriebenen Land-Tage in Unterhänigkeit *præsentiirt*, und dabey ümb unsere gnädigte *Confirmation* gebetten haben, und wir dann nicht minder

als unsere nechste Vorfahren am Ertz-Stifft Cöllen denenselben Gnad zu erweisen geneigt seyn; so thun wir allsolche Landts-Vereinigung in allen ihren Inhalt krafft dieses gleichfalls in gnaden *confirmieren*, und versprechen hiemit, darauff steth und fest halten zu lassen. Urkund unsers gnädigsten Handzeichens und *Secrets*, Geben auf unserem Schloß Arnsberg den sechszehenten Monaths *Septembris* im sechszeihen hundert fünff und neuntzigsten Jahre.

Joseph Clement Churfürst, mpr.

(L. S) Matth-Linz, *mpr.*
 P. Kaukol, *mpr.*

Num. 5.

Privilegium der Westphälischen Ritterschaft *in puncto successionis ad Morganaticam. 1597*

Von GOTTes Gnaden wir *Ernst* Erwöhlter und bestätigter zu Ertz-Bischoffen zu Cöllen, des heiligen Römischen Reichs durch Italien Ertz-Cantzler, und Churfürst, Bischoffe zu Lüttig, *Administrator* dero Stifft Münster, Hildesheimb, und Freisingen, Fürst [1311] zu Stabell, Pfaltz-Graff bey Rhein, in Obern- und Niedern-Bayeren, Westpfahlen, Engeren und *Bouillon*, Hertzog, Marggraff zu Franchimont &c. Thuen hiemit kund, und bekennen gegen allermänniglichen; Nachdem unser Westpfählicher Adel-Stand oder Ritterschafft Uns unterhänigst anlangen, und bitten lassen, Wir wollten die Gewohnheit und Herbringen, daß, da Einer Adelichen Herkommens sich vor erst ahn seines gleichen Standts verheyraethet, in der Ehe Kinder überkommen, nach Ufflösung aber derselben Ehe, oder Abfall der Mütter sich zur zweyten oder mehr Bestättnüssen ahn geringere, Bürgerlicher, oder Bawren Gebuhrts-Personen vermählen würde, mit allsolchen Geding und Vorbehalt, daß aus allsolchen folgenden Ehen erzeugte Kinder, wie auch deroselben Mütter in den Vätterlichen, oder Ehemans Gütheren, und Nachlaß, durchaus nicht *succediren*, oder Recht haben, sonderen davon ausgeschlossen seyn, und bleiben, und ahn Statt *respektive* ihrer Leib-Zucht, *legitimæ*, oder *alimentorum* damit abgeschnitten seyn, und sich mit dem begnügen lassen sollen, was ihnen in denen uffgerichteten *Pactis* von dem Ehemann und Vatter vermacht, und zugeordnet worden, nicht allein uff gemeinen ihren *Consens* gnädigst bestättigen, *ad Acta* bringen, und *pro lege Provinciali* durch unsere Landts Fürstliche ordentliche Macht und *Authorität publiciren*, sondern auch allsölcher Gewohnheit die Zusätze und Anhänge thuen lassen, das allsölche an Statt Witthumbes, *legitimæ*, oder *alimentorum* derselben Mütter, und aus der anderen oder mehr Ehen erzeugter Kinder Vermachung (sintemahl deren Anzahl, darnach die Summa des Unterhalts vom Vatter und Ehemann *regulirt*, und *pro facultatum qualitate* angeordnet werden muste, zur Zeit *Contrahendorum Matrimoniorum* noch ungewiß) hernacher, wan gleich woll das gemeine *Pactum* vorgangen, durch *Donationes*, *Testamenta*, *Codicilla*, oder auch da bemelter Vatter oder Ehemann, für all solcher Vorsehung durch [1312] den zeitlichen Todt ubereilet worden wäre, durch die Freunde oder Obrigkeit nach Bescheidenheit gesetzet oder *constituirt* werden mögte, neben dem, daß auch diese Gewohnheit, oder diese unsere Landts-Fürstliche

Verordnung die negsten *Gradus Collaterales*, als des Vatters Brüdere und Schwestere, und derselben Kinder dergestalt mit begreifen und einziehen mögte, daß allsolche gleichfals, da die Adelige Vor-Kinder ohne bleibende Erben verfallen wurden, denen Nach-Kinderen vorgezogen werden, und von der Erbfolge ausschliessen mögen, in Erwegung, daß dieselbe zu Gedeyen und Fortsetzung des Stammbs ihrem Bruder gewichen, sich entweder mit geistlichen Unterhalt, oder anderer *Competentz* abwilligen, oder auch sonsten Adelichem Brauch nach, durch Heyraths-Guth mit nachfolgender *Renunciation* auswilligen lassen. So haben Wir dieß unser Ritterschafft suchen zu reiflichem Nachdenken gezogen und ziehen lassen, die Gewonheit, welche vermöge der gemeinen Meinung der Rechts-Gelehrten in diesem obbemelten Fall beschehen kan, unserer Westpfahlischen Landschafft mit anderen anstossenden unseren, und anderen Gebiethen fast einstimmend, und gemein befunden, auch dahin bedächtlich erwogen, und durch allsulch Mittel der Adlicher Standt bey denen ungleichen Gebuhrts-Personen nachfolgenden Ehen der abgewandeter Erfolg der Nach-Kinder gesichert, die Stämme und Wohnungen in ihren alten Ehren und Vermögenheit unbefleckt und unzertrennt erhalten, vielen Irrsahlen und Uneinigkeiten, welche die verschiedene *Matrimonia* ungleicher *Condition*, und Geblüts vor, und bei Unseren Regierungs-Zeiten zu ansehentlichem Abnehmen etzlicher von Adel eräugt, vorgebauet wird, dann auch hierdurch der Frommen, und für ihre Adelige Nachfolge sorgender Elteren *Intent*, neben häußlicher Nohtturfft auch vornemblich ihre Gewissen versehen und gewiß gemacht wird, auch alsölche erzeugte Nach-Kinder als ehelich, desto ehrlicher aufgebracht, und zu [1313] geistlichen oder weltlichen Gelegenheiten besser von deren Vatter oder den Gefreundten, dan sonsten befördert werden können, derowegen sie nicht unbillig zu leiden haben, daß sie nicht allein den Vor-Kinderen, sondern auch obbemelten *Collateralibus* und negsten Adelichen Verwandten, als Brüdere, Schwestere, und deren Kinderen, welche dem Stamm zum besten vorhin mit Vorbehalt dieses, oder dergleichen Fälle *tacite vel expresse* sich der Zertheilung ihres *Patimonia* williglich enthalten, oder aus den Gütheren gewichen, und dadurch derselben Gedeyen verursacht, *in Successione* nachgesetzt und *postponiert* werden: Demnach aus jetzt erzehlten und anderen bewegenden rechtmeßigen wollerheblichen Ursachen *statuiren*, setzen und verordnen Wir hiermit Krafft dieses Brieffs, wie solches ahm beständigsten und kräftigsten geschehen soll, kan oder mag, und wollen daß hinführo in zutragenden Fällen, da sich in ehrgemeldetem unserem Westpfahlischen Fürstenthumb und Landen vollbürtigen Adlichen Rittermäßigen Standts, nach erledigter erster Ehe gleiches Geblüts Ehe-Frawen ahn andere ihres Herkommens ungleiche Personen zur zweyten oder mehr Ehen mit vorgehenden *Pactis ad Morganaticam* genannt, begeben hätten, oder noch begeben würden, alsdann gleichwol den rechten vollbürtigen Adelichen Kinderen erster Ehe, wie auch nach deren Erblosen Fall ihres vorabgestorbenen Vaters, Brudere und Schwestere, sampt deroselben vollbürtigen Adelichen Kinderen, durch sölche veränderte Bestättnussen, die Elterliche Stamm-Lehen und Güther beweglich und unbeweglich nicht entwendet, oder entzogen, auch die Mutter und Kinder der erfolgter zweyter oder mehr Ehen deroselben keines wegs fähig noch theilhaftig seyn und werden, sondern sich an deme, was ihnen entweder in den Elterlichen Ehe-Beredungen, vatterlichen Testamenten, oder sonsten besonders *Donationweiß*, auch nach des Ehemans und Vatters ableben, durch die Freunde oder Obrigkeit nach der [1314] Personen und Gelegenheit der Güther vor Leib-Zucht *legitima*, oder *alimenten* vermacht, und zugeordnet ersättigen und begnügen lassen, darüber die vollbürtige Adelige Kinder, noch auff obgedachten deroselben Erblosen Abfalle des Vatters und Ehemans

obgedachte nechste Adliche Verwandten gar nicht zu besprechen, zu belangen, oder anzufechten haben, oder sich dieser unser gnädigter wollmeinender Ordnung unter einigen gesuchten Schein widersetzen sollen, dann Wir vor uns und unsere Nachkommen ahm Ertz-Stift Cöllen endlich bedacht, und gemeint seyn, dabey ernstlich zu halten, und selbige recht Adliche vollbürtige Kinder und Verwandten dabey gnädigst zu schützen, und zu handthaben, jedoch hiedurch jederman der Freyheit und Willkuhr seines Heyrathens, wie auch der Macht von seinen Gütheren vermöge gemeinen Rechten zu *testiren* und Ordnung seines Gefallens aufzurichten, unbenohmen, und vorbehältlich; Befehlen darauff allen unseren Landtrosten, *Officialen*, Räthen, Drosten, Befehlshaberen, Richteren, und Unterthanen, uber diese unsere Verordnung und Gesetze steiff zu halten, darnach Recht und Urtheil zu sprechen, und dagegen Jchts vorgehomen werde, nicht zu verstaten. Urkund Unsers Handzeichens und hienebens uffgetrückten *Secrets*-Siegels, geben uff Unserem Schloß Arnsberg den neun und zwanzigsten Monaths Aprilis im ein tausendfünfthundert sieben und neuntzigsten Jahr.

Ernst Churfürst.

(L.S.)

Diederich Morschet.

Literatur

- d. Berswordt. MS.
- e. Helmondi Chron. Slavor.
- f. Krantz Saxon.
- g. Krantz Metropoli
- h. H. Meibaum
- i.
- j. Stangenfeld An. Westph.
- k. Witichindi Annal. Sax
- l. J.J. Winckelmann Not. vet. Saxo Westphaliæ

https://books.google.de/books?id=YNQ_AAAAcAAJ&printsec=frontcover&dq=edit ions:We7b_IR8Lc0C&hl=de&sa=X&redir_esc=y%20-%20v=onepage&q&f=false#v=onepage&q&f=false

https://books.google.de/books?id=yNVOAAAcAAJ&printsec=frontcover&dq=edit ions:We7b_IR8Lc0C&hl=de&sa=X&redir_esc=y#v=onepage&q&f=false